v. Alexander — Christus.

323 v. Chr. — 4 n. Chr.

§1. Übersicht dieses Zeitraums.

Wir stehen noch bei der Leiche Alexanders in Babylon. Es sehen seine Generale bestürzt über den unerwarteten Hinfall ihres Führers, die Generale u. Statthalter genauer ein sie sich mit dem ungeheuren Landesraube, den er durch seine Eroberungen vereinigt, jeder ein Fabelreich zusammen können; die einst begabtesten edlsten Persönlichkeiten u. begeisterten von Macedonien so ungeziemlich beschämte Kriegsleute rückgenommen. Welch ein Rest zu den interessantesten Sterbegedanken! wie werden diese Kämpfenden, u. wird nun ihnen nun bestimmen Ausgang der großen Weltgeschichte vorgehen? — Ein gewaltiger allgemeiner Krieg erfüllt noch wieder die Erde, Länder u. Völker streiten die getrennten Glieder des einst mächtigen Reiches gegeneinander, jedoch gestellt. Alex. großer Nachlaß, in kleinere Reiche. Es entstehen ein Königreich Syrien, Egypten, Macedonien, u. eine Menge andere Staaten besonders in Kleinasien. Und die Gründer derselben Dynastien sind sie wiederum ihrer Reiche. Kriege zwischen u. Lässt dies einen großen Theil des Lebens der Völker, erschöpften Erinnerungen, in eine neue Blüte der Kultur geistig, in jenen schönen Gegenden sterben.

Griechenland kleine Staaten vereinigen sich von Zeit zu Zeit, aber vergebliche Versuche! die Blüte der vorigen Jahrhunderte verlangen sie nie wieder, die alten Tugenden von Heldenmut, Vaterlandsliebe u. Gottesfurcht sind verloren. Es ist das sich sporadische Welt in Reichtum, Vergnügen u. Kunstsinnigkeit, Genußsucht, ebenso verfällt, es sich mit den italischen u. sicilischen Griechen. Die Insel u. Ostküsten des Mittelländischen Meers sind noch mehr mit syrischen, ägyptischen, persischen

u. etwa das Jagiellonische Geschlecht bedroht, nur beiseite
Samt, Krieg, den feindlichen Partheien. die Sachsen nutzten
beseelten Zwistbrüdern in ihren Gelüsten. Rom endlich
dub wie vielen 400 T. begleitet haben, der Nun Dirzel Kunstu
nur Adler u. Wappen wurden, ihm dessen Dirzel Kunstu
des Kaiserlichen Lehens verzichtete, folgt mit sein Gebiet über
dem drunge Fanus Gamis u. Fanus selbsten geschlagen Wer
Sachsen u. führt den unruhigen Theil seiner Bürger, zu ein
Sachsen Eroberungskampfe mit. der so jüngst Krieg mit
den Emmichern, endigt sich mit einer Aufnahme des Sag
ofen Volkes in den röm. Kaiserbund. Nun endlich wird
nicht Italien endlich bezwungen. die dadurch vermehrten Da
gelder streitbaren Bürger verlangt nach stärkern Geschäfti
gungen; man greift nun nach den entlegenen Reichsbesitzungen
in. Nun den Griechen in Unteritalien u. deren Bundesgenos
sen kommt man neue Dienste, selbst für den Krieg, nicht
Widerstatten u. widdere Bitten. 2054 n. Chr. ist endlich ganz
Italien unterworfen. die Rebellenschaft, die Eitelkeit der ro
mischen Jugend mit Bewunderung zu beschäftigen nimmt immer zu, u.
mich Etrurien oder übrigen Völker wächst die stolze Begier
de. über sie zu herrschen. du nicht nun schon nun gesch, un
terschen Geistlichkeiten und Stände unter, u. jeder der die ange
bekannen Vermittlung ablehnt, wird ein Feind vom Wol
leb. Da hat man Geld alle Personen zu Freunden d. h. zu ab
hängigen dienern, u. alle Kräfte zu Jagen: ein wildes u.
unablässiges Streben zu ewigen Kriegen bis an den
Euphrat, Donau (Danzel) Zugel. die Elbe u. Themse hin.
Stets sind die nothwendigen Eroberungen Angriffe, und
die zufällige des unsichtbaren Grenzen, gegen die, tritt ein Instinkt
und findet gleichmäßig fortgesetzt Eroberungssystem
dieses unterworfenen Volkes. in welchen die grossen Adelsherren
ein und zwingen, weil nur das militärische Wordienst, die Mittel
zu den höchsten Ehrenstellen bietet; welches nothwendig u. ewig
durch die Kriegslust einen unruhigen Gegenstand in das Geld gesetzt
wurde, sondern durch eine immer Rebellenschaft gewinnen wor
den, unnützlich neue Lebensdrucke von neuem Herzu stellen,
u. in welchen endlich keine Altersschwäche des Oberfrieds einen

Unglück, oder Willkühr und Herbeiführung Leute, die das Ober-
haupt sich erhalten, in jeder der kurzen Zeit seiner Tode nor-
wendig durch eine äußerliche Unterscheidung, ausbezeichnen
kamen nicht. — Auf außerordentliche Anstrengungen der
Menschheit nicht, dürfen wir jetzt gefaßt sein. Alles Schöne
und uns Lieber in gewaltsamen Arten u. Adern erstreckt hat
werden wir am Ende des Jahrtausends, in dem Eigenthum nor-
wendig sehen. Aber wäre nicht unzierig, das Wie nun
so großen Unerträglichkeiten zu tragen, u. dabei die nun
nöthigen Gestalten zu beobachten, in denen schon unter solchen
Umstanden, die mannichfachen Kräfte u. Neigungen zu entwickeln!

§. 2. Die Generale Alexanders.

(323-301 v. Chr.)

Alexander hinterließ einen unehelichen Bruder, einen unehelichen
Sohn, ein der Entbindung nahe Weib, 2 Obersten u. einen Kitter.
Die Verwaltung Macedoniens war während seiner Züge, dem alten
General Antipater anvertraut gewesen, u. unter den ihn begleiten-
den Feldherren, hatte seit Hephästions Tode, Perdiccas, der König
nächstes Vertrauen gehabt; ihm hat er auch sterbend seinen Siegel
ring gereicht. — Die Wahl des abgeschiedenen schien, beschloß man
jetzt, auf einigen Freichgleichen, die vor ihm eingesetzten Entschlüsse
in ihren Kosten zu lassen, seinen unechten Bruder Arrhidäus
der blödsinnig war, unter dem Namen Philipp, zum König zu er-
nennen, ihm den Perdiccas als Vormund u. Reichsverweser
beizugesellen, u. die nach ihm vorgebauen Provinzen, unter die
vornehmsten Generale als Statthalterschaften zu vertheilen. Einem
derselben, Arrhidäus (mit einem nicht zu verwechseln) wurde der
Auftrag zu Theil, das Leichenbegängniß Alexanders zu besorgen u. den
bedrängten Körper, mit möglichster Pracht zum Hammonstempel
zu geleiten. Als endlich die Königliche Wittwe, Roxana, einen Sohn
gebahr, ward dieser unter dem Namen seines Vaters zum Mitkönig
eingesetzt, u. gleichfalls der Vormundschaft des Perdiccas übergeben.
Die ersten Unruhen erhoben jetzt die Griechen, welche das macedonische
Joch abschütteln wollten. Gegen die auf Seiten Alexanders
verwandten Perdiccas der tapfere Eumenes geschickt, der sie bald zu

Lamian trieb. In Europa waren die Rhodier die ersten, die
den neuen Beschluß verjagten; ihnen folgten die Athener,
denen sich ein Haufe Böotier beigesellten, namentlich die Äto-
lier, u. die meisten Thessalier. Diese Rebellen zu bestrafen, zog der
alte Antigonus eine Macht zusammen, die jedoch der vereinigten Grie-
chischen nicht gewachsen war. Er ward von dem Athener Leosthenes
(c) geschlagen u. mußte sich in die erste Stadt, Lamia im südlichen Thes-
salien werfen. Hier ward er von Neuem zu schimpflichen Anträgen zu
bringen, aber die stolzen Athener verwarfen jede Capitulation, und
lengten Erhaltung auf Gnade u. Ungnade. – Indessen erschien zu seiner
Hülfe, der Macedonier Lacharus, mit 20000 Mann aus Asien
u. nöthigte dadurch die Griechen, die Belagerung aufzuheben, um
entgegen zu gehen. Trefflich unterstützt von den Thessalischen Rittern,
schlugen sie ihn, ehe ab sich mit Antigonus vereinigen
konnte u. tödteten ihn selbst. Aber eine 2te Hülfe aus Asien,
unter des tapfern Krateros Anführung, gab dem Antigonus
Muth genug, den Griechen eine Schlacht zu liefern, u. siegreich
ab die Ueberlegenheit der Truppenzahl, u. die Kenntniß von
Thaten (d) über die Gewandtheit der Thessalischen Reiterei, der
Sieg. Die Überwundenen schickten Gesandte an den Sieger, um
ein zu bitten Friedens, der Sieger zu unterhandeln. Antigonus
unterrichtete Alles, er wurde Herr allgemeinen Friedensbedingungen
ban, jeder Bunds sollte seine Abgeordneten besonders schicken
eine Theilung wieder stand man hierauf noch, als aber eine
Theil. Bundes, nach der andern überzogen, fürchteten sich die
andern sich, daß jede besonders um Frieden bat. Die er-
schienen ihn alle, bis auf die Athener u. Ätolier, welche Gelegenheit
in Waffen blieben. Zu Lacrum stand Antigonus vor den Thoren
Athens. Seine Flotte hatte die Schaar wieder 270 Schiffe stark, welche
nicht ihn Häuser gestellen, drum ward die Burger geht in
derselben Noth, ein nicht zu Lysimachus Partei.
Auf ihre Bitten
dubnutzen, schickte ihnen jetzt ihr eigner Bruder an Antigonus
wer Lamia Schrecken entgegen. Und kein Entsatz war sie zu schützen.
Die mußten wirklich die Bedingungen, Gnade u. Ungnade über-
ben, daß er ihr Schicksal leidlich. Antigonus, die eigne Bestrafung

d) Eine neue Philipp erfunden Schlachtordnung, für das Fußvolk, der Ge-
schwader alle ein Dorn verdrieben hatte.

reichl ausgezeichnet, trug mit Recht Gedanken, durch einen Sieg den Gedanken der ersten Rede in Griechenland seinen Ruf zu gründen. Er liß einzieden das Reich, er erstarkte bloß eine oligarchische Regierung ein, u. bot den zuletztern Bürgern, als deren Mäßigung u. Tugend unsere abgeschaffter Demokraten, nur meistens zu Gunsten erwarb, Bündnisse in Thrazien an. Das entlud die Rede, eines Heerhaufen von mehr als 22000 in ruhigen Einwohnern. Eine neuerd. Verfassung in Minnesir erhielt die Zurückbleibenden, nach Antigatos Abzuge in Ruhe.

Während dies in Griechenland vorging, hatte Perdikas in Asien, der Königliche Heer mit der Bedrängnis einiger rebellischen Völker beschäftigt. Doch ging er damit an, sich selbst einen Thron zu erbauen. Eine Tochter Antigatos, die er zur Ehe begehrte u. erhielt, sollte ihn die Unterstützung des allgemein geachteten Vaters sichern. Mit zunehmenden Glück traute nach die Kriegsheit: er ließ und ließ durch Alexandros Sohn, Kleopatra(.), zu sich kommen, vielleicht um sich an die Stelle jener zu setzen; das erregte schon Unwillen. Ptolemaios(.), unter den unternehmendsten Unterfeldherren, fürchtete schlimmes Gerüchte ein, u. unterstützen alten Antigatos mit den Plänen des treulosen Heiratsgesuchs bekannt. Dieser schloß sich mit den noch übergebliebenen Aetolern Leuten, u. bereitete sich mit seinen Freunden, Kratesos u. Antigonos über die zu nehmen den Maßregeln. Von Erstern mehr Truppen zu erwerben, mit dem neuen Statthalter Ägyptens, Ptolemaios, einem vielgetreuen der Mutter, u. das Perdikas Lande einen Bund zu knüpfen, u. den verwegenen Perdikas mit bewaffneter Hand seiner Regierung zu entsetzen. Das dazu bestimmte Jahr, bereits nebenbei unter Kratesos Anführung nach Asien auf.

Um diese Zeit – genaue Zeit nach Alex. Tode – waren erst die griechischen Künstler mit den prächtigen Werken fertig geworden, daß sie die Verschiffung und Beisetzung der berühmten Leiche, geleiten werden sollten. Eine vollständige Beschreibung desselben, hat uns Diodor aufbehalten. Das Gerüste unter allem Aufbauen, war vielleicht nach der Zeit, obgleich es ganz von Gold u. mit den kostbarsten Gewändern bis zur Hälfte gefüllt war. Der Wagen auf dem er abgeführt werden sollte, war ein eigen dazu verfertigtes Kunstwerk, mit Gold, Edelsteinen, Stellen Teppichen u. Gemälden, bewundernswürdig ausgeschmückt.

Kaum machte der Leichenzug Halt mit seinen Zügen, so sah die Menge

nu sich zeitlich ergeben, als jetzt sein Lauferung, Ptol. der ganze Krieg von
Seleucus und Ägypten, welchen der ganzende Zug beurtheilte, wurden
von beiden Seiten mit Kriegsheer übersandt: und allen Rüstungen
lieferten sich die Heerführer zu u. nach, u. sehen um Syrien Krieg, Eum
ihn der König Ptolemäus aus Ägypten mit seiner ganzen Macht auf
gegen. Er ließ den Lysimachus auch an den bestimmten Ort bringen,
sondern veranlasst, auch der neuen von dem Mosterbaum erbauten
Stadt, Alexandria, einmarschirten dennoch blieben die Hindelgelte, der
jetzt zur Hauptstadt erhoben. Hier brachte er eine zu
tige Begräbnißkapelle, u. hierin die Beisetzung derselben mit
Opfern u. Spielen. Dafür, fügt der Fama Diodor hinzu, erhielt er
dann auch reiche Vergeltung von Göttern u. Menschen, u. all sein
Unternehmen gelang. — Eumenes lag allerdings in diesen
Worten. Ptolemäus trachtete in seiner Entfernung so gut auf
Mundhaftigkeit, als Perdikkas in seiner Gegenschaft; er wollte nur
nicht ein Ende des Krieges u. Friedens, sondern auf dem Wege der
Selbsthilfe zu seinem Ziele gelangen. Wie einfach sein Meister
Dion in hierin gleichen Sinne, zeigte sich bald, denn als man er
fuhr, er sei dem Freundes Antigonus u. Antaeus beigetreten
u. Perdikkas in eigener Person nach Ägypten zog, fand Ptolem. bei
Weitem die meisten Anhänger, zu die Unzufriedenheit der Macedonier
mit dem Perdikkas, wurde gleich so groß, daß einige Peiter ihn in
Lager bei Memphis in seinem Zelte niedermachten (321). Der Tag auf
dieser Begebenheit stellte sich Ptolemäus ein, zuerst die Macedonier
freundlich wachsam sich erzogen seines Verhaltens, u. versorgte die Aus
gezogenen mit einem Überfluß von Lebensmitteln. Kein Wunder, daß
regelt der Allgemeinheit wurde u. lauter hätte er an Perdikkas Stelle, die
Oberhoheit über die Könige erhalten können. Allein verließ er den
Feinen Boden Ägyptens; dem ungeachtet zwar mal bemerkten Worte vor
u. indem er der Klugheit des Gewinnes des edelmüthigen bewirkte er
daß jene Stelle dem Ptolemäus u. Arrhidäus gegeben wurde. Gleich darauf
lief die Nachricht aus Angaedicien ein, daß Eumenes(*), einer der tap
fersten Feldherren Alexanders, welchen Perdikkas dem Heere des Antigonus in
Asien entgegengeschickt, dieses Heer gänzlich geschlagen zu dessen Anführer gekrönt
habe*). Aus Stellen man nun mit diesem Eumenes umsehen, da kam ihn

*) Antaeus wurde im Gemüth der Schlacht vom Pferde geworfen u. getreten

ist nicht zu leugnen, u. wahrscheinlich ein Diener des Perdiccas, zu
fürchten hatte? Vorläufig verdamte man ihn zum Tode, obwohl
nun seiner Schuldlosigkeit erwiesen wurde. Es wollte indeß noch immer kein gegen
seitiges Vertrauen unter den vielen Feldherren, an dem großen
Bande wurzeln. Jetzt erhob sogar wieder eine Verschwörung
Eurydice(?) des blödsinnigen Philipp Gemahlin, wollte sich in die Regie
rung mischen u. dies bewegte den Pytheas u. Arrhidäus, ihr Vorwurf
schuldbewußt, auf Kriegs Anfang niederzulegen. Die deßhalb berufene
Versammlung übertrug dieselbe dem alten Antigonus, der auf
glänzende Weise übersetzte, sich daß nun wirkliche Gerade, das Vor
trauen der Feldherren erneuerte, u. die Eurydice entfernte. — Es mußte
hierauf eine neue Theilung der Satrapien vor, deren mehr als 30 geraub
werden. Dem Ptolemäus wurde die Einigs bestätigt, Eumenes
dagegen, als der Liste der Mitschuldigen gestrichen. Zum Feldherrn der königl.
lichen Truppen, wurde der Kühne Antigonus ernannt, mit dem Auftrage
den König gegen Eumenes u. den Bruder des Perdiccas Meleagros
sich zu stellen. Ihn nicht ganz unbeschränkt zu lassen, ordnete ihm Antige
ter seinen eigenen Sohn Cassander zu. Zurück begab er sich wieder nach
Macedonien, u. führte auch die beiden Könige, nebst ihrer Amalia dahin
zurück. Die Olympias, des großen Alexanders Mutter, deren Herrschsucht
Cassandrus nicht durch gefährlich schien, suchte er schon früher
nach Epirus zu gehen zu nöthigen. — Eumenes war in Kappadocien
geblieben, allein Verräthereien eines Gehilfen drängten, verschaffte
dem Antigonus in Kappadocien durch den Sieg über ihn. Alcetas
wurde gar von den Einwohnern der pisidischen Stadt Termessus
(durch Bestechung) todt abgeschlachtet. Antigonus bestimmte und
nistnedelte selbst den Leichnam noch, u. ging hierauf nach der
Versöhnung beider, mit dem Heere nach Phrygien (319). Hier er-

Neoptolemus, der ein Führer des Eulaeischen Heeres, stieß mit den Eumenes selbst,
indem gewaltigen Land, u. wurde mit ihm handgemein. Auf einigen Fußstäbe
zu haben, rissen beide Eisen aus und rutschten, die Zügel fahren, quälten
sich mit den Eulaeischen Heeren, u. fürchten sich, indeß die Pferde entsprangen
zu lassen zur Erde. Hier erneuerte sich der Kampf, mit Tod u. Leben, u.
dauerte so lange, bis nach vielen Wunden mit beiden Seiten, zuletzt Neop
tolemus von einem tödtlichen Stiche in den Nacken, niederfiel.

hielt er die Anwartschaft Antigonus sei gestorben, u. habe auf dem Tod-
bette, dem Polysperchon, einem der ältesten Generale Alexanders
zum Vormund des Königs u. Reichsverweser bestellt, seinem Sohne Cassan-
der aber die Befehlshaberstelle über die Königlichen Fußvölker in
Macedonien gegeben. — Aus dieser Verordnung entsprossen nun drei
gr. Polysperchon bewies Antigonus Ansehen nicht; Cassander, ein junger
thätiger Mann zürnte seinem Vater, daß er ihm nicht die erste Stelle ge-
geben; Ptolem. u. Antig. ältere, jener in Ägypten, dieser in Asien, schi-
en unabhängig zu machen; u. Eumenes, wohl einsehend, daß in solcher Zeit
ein Mann von Treue, Verstand u. Tapferkeit nicht zu entbehren sei,
hoffte jetzt sein verlorenes Glück durch rühmliche Thaten im Dienste
der rechtmäßigen Könige, wiederherzustellen. — Cassander lud zuerst
den Antigonus heimlich um Hülfe. Dieser versprach sich freundlich zu erweisen
und eine trefliche Gelegenheit, dem Polysperchon in seinem eigenen
Lande zu schaden zu machen. Polysperchon rüstete dagegen sich mit den
Grichischen Städten zu befreunden, u. das konnte nicht besser geschehen, als
wenn er in allen, die, von Antigonus aufgehobene Demokratien, ein-
herstellte. Das deshalb unbestellte Volk hat unendlich viele Partei-
freunde erworben. (vor den einen, ein gewaltsam, die Jünglinge der
vorigen Regierung eingerichtet worden; unter diesen auch Phocion zu
Athen (318). Ferner lud er den Eumenes, durch ein Geschenk von 500
Talenten 675,000 ℔ zu, den Titel eines Oberfeldherrn, zur Vertheidi-
gung der rechtmäßigen Gewalt ein, u. sendete ihm alle Truppen zu,
die er entbehren konnte.

Eumenes kam jetzt aus seinen Kappadocischen Gebirgen hervor
u. fochte mit dem neuen Heere, das sein Ruf schnell vergrößert
hatte, in Cilicien Krieg. Dieser klüge Mann, der schon so manchen Schi-
ckselwechsel erfahren hatte u. auch jetzt dem neuen Glücke noch nicht
zu trauen wagte, nämlich der er von Gebürtig ein Macedonier
war *), u. in jedem seiner Officiere einen Mißgünstigen fürchten mußte,
übernahm seine neue Rolle mit der größten Behutsamkeit. Fast zö-
gert er sich, die 500 Talente anzunehmen, erklärend ein so großes Ge-
schenk sei ihm unnütz, da er nicht nach Oberherrschaft strebe. Jedenfalls
erklärte er vor, unerläßlich nöthig, für ihn ein erschienenes Heer

*) Kardia im thrazischen Chersonnes, war seine Vaterstadt.

bild, von dem Gelde einen Thron für den Alexander zu errichten, u. vor
diesem Throne jeden Morgen unter Opfern u. Räucherungen, eine allgemeine 306.
u. Tractatsfeierung zu halten, auch jeden Tag im Namen des großen
Königs mitzutheilen, als ob er selbst noch lebend, der Regierung vor
stünde. Da mit Geld mitgeschickten Strategen fanden sich bald
mit zahlreichen Heuten bei dem neuen Heere ein, u. in Phönizien
rüstete sich Eumenes bald darauf selbst begab, u. neue eine
Flotte gewinnt.

In Europa brach der Kriegsfeuer zuerst aus. Lysimachus
zog mit den Gallier u. im südlichen Griechenland rekrutirten Polysperchon
schnelle Gegenwehr im Peloponnes. Hier belagerte er das Fort
Megalopolis (.), eine rasch sich kurzem ungeschlossene Stadt,
die sich standhaft weigerte, die von Antigonus angesetzte Oligarchie abzu-
schaffen u. mit Lysimachus gütlich zu vereinen. Bei dieser Gelegenheit sahen
wir schon eine Menge neuer Kriegsgebräuche, durch Alex. Zeit im Um-
lauf gekommen. Polysperchon hatte der Stadt mit großen Kriegsgeräthen
schon, Sturmböcken u. bewaffneten Thürmen zu, ja er hatte selbst
Elephanten bei sich, die durch Indier regierte wurden. In jeder Stadt
die die Mazedonier in die Manier gemacht hatten, trieb man einen Thurm
bis ein Megalopolitaner, durch ein gemeinnütziges Mittel, sich unbemerkt
ein machte. Er belagerte nämlich den Thurm mit dem man sie vertrei-
ben konnte, mit Strohsäcken und denen sehr hohe Megalopolitaner, mit leichten
Mühe bedeckt, hervorragten. Die so schmerzlich verwundeten Elephanten
wandten sich hierauf gegen ihre eigene Führer, u. richteten furchtbare
Verwüstungen an. — Jetzt begann auch die Flotte zur Ver. Hier
waren Antigonus glücklich, u. Polysperchons Admiral Selicus,
wurde in einem Treffen geschlagen, u. selber auf der Flucht umge-
bracht. Dieser Unfall sah wie der schlaffe Erfolg der Unternehmungen
auf Megalopolis, brachte die Reichsverwesers Ansehen dermaßen in Ver-
fall, daß die Griechen sich allmählig für den tätigen Alex. Lysimachus
u. die Asiaten für Antigonus erklärten. Namentlich trug Athen
dem letztern unter folgenden Bedingungen Bündniß an: die Athener 1) sollten alle ihre Rechte u. ihr völliges Eigenthum
behalten; jeder Bürger 2) — der wenigstens 10 Minen (220 ℳ) besitze —
sollte an Theil der Rechtsverwaltung haben, u. 3) einer derselben
den er für gut finden würde, sollte als Vorsteher der Stadt für alles
verantwortlich sein. Lysimachus wählte dazu einen gewissen

Demetrius Phalereus (lat. —, griech. —), womit die Athener willig fortziehen ließen. Zu Megaspolis endlich mußte ein neuer Krieg in Arcadien dauern, aber von Athen besoldet, verfolgen werden. Folgt: Zu seinem verfallenen Ansehen bei den Arcadiern mußte er helfen, wenn jetzt der Dienstgeist zu Hilfe, daß er die Mutter Olyp. d. Gr. die berühmteste Olympias, aus ihrer Verbannung zu sich rief, die der Mitverwandt Pyrrhus über ihren Gatten Alexander überlieferte. Aufhebung Statia stellte sich Kassander, als wolle er nur die Freiheit der Epidier sichern. Noch vor der größern Festung des Wolfs mit Feuer, der Olympias: der ehrwürdige Greis ward dennoch gefangen genommen; bald darauf ward er, seine Gemahlin in Amphipolis ermordet, u. Polyx. war schwach genug, beide der Rache eines wütenden Mutter zu überlassen. Olympias lief nach Europa u. schmeichelnden Gemüthe, den neuen Philipp von gedungenen Thraziern ermordet; der Epidier schickte sie ein Schwert, einen Strick u. einen Giftbecher. Der Tod dieser letzten Frau würdig sein unserer Festung? Sie bat, in der Überbringer Gegenwart die Götter, der Olympias einstweilen Gerechtigkeit zu schützen, u. nachdem sie den Strick ihres Gemahls, so sich ab die Umstände verstatteten, eingeholt, u. seine Wunden verbunden hatte, erhängte sie sich mit ihrem Gürtel, ohne auch, nur einen Augenblick vor der Schande ihres Geschlechts überwältigt zu werden. — Der die rechtmäßige Mordrin einmal im Zuge war u. jetzt die Rache in Gnade stellte, so ließ sie zunächst den ganzen Stamm ihres Leidensgefährten an der Armidia ihres Feindes Antipater aus. Gegen 100 vornehme Mord. die nicht ihm, jetzt dieser Dienstbaren mehrgen, wurden auf ihren Befehl ermordet. Jetzt die Soldaten schmückten vor Hellen Gräulen und zum reinsten Frevel, ein und Grausamkeit, einer Hemmung des sterbenden Antigonus nun in ein Stück regierten Erste. Kaum erfahrbar auch die Anfrage selbst, der Beifall Wirkung, die sie gegeben. Den auf die Nachricht von ihren Grausamkeiten, falls Kassander bald auch der Begleitungsgrad des Polyperchon, die ihn damals beschützten ihnen in zwei mit dem Heere nach Macedonien. Polyperchon, nur noch von seinen Truppen verlassen, mußte sich zurückziehen. Olympias warf sich mit den ganzen Rest der königlichen Familie in die Festung Pydna. Für

Kassander bis ins 2te Jahr. Die

hungerleidenden Pferden Futter, jedoch ihre Kleider und Pferde
u. alles die verjagten Lauferinnen ihrer Brüder; der endlich zeigt sich
Kyrus. Dieser, der ihr Bräutigam versprochen hatte, machte seine
Liebe den Verwandten der von ihr Ermordeten auch, ihr gerichtlich zu
klagen, und bat dann ihr selber, glaubhaft seine Liebe zu gestehen,
und dem Tode zu entrinnen. Allein sie läugnet es aus, u. will im
Gerüst ihren Freunden gegenüber gestellt werden: dieser, nach einer
ihr über die Mutter der vergötterten Helden furchtbaren, sich sich zum
Gemüthsgt, das ganze Werk über sich allein zu nehmen, u. unter dem
Anfahren einer Feierlichkeit, wird sie 316, in der Luft überfallen
und verdeckt. Gern hätte er sich nun auf der Arpenaz u. ihre Schaf
entladigt, aber er mußte erst sehen, wie die Mercadonier der Mutter
Tod mißrathen würden. Beide wurden verlustig in der Burg zu Ar
gispilib in engen Gewahrsam gebracht, allda Umgang bermüth, u.
der Dienst auch weniger als bürgerlich erzogen. Unterdeß besorgte
Dieser sehr die Regierung Mercadoniens mit Fester Hand
u. durchzog das gänzlichste Gemahlend, um noch den Rest der
Aufsätzer Polyb gerechnet zu bestrafen. — Nun zaum beiden aus
wärtigen Landesfreunden, sammelte während dieser Zeit Alexander
ganz im Stillen seine Kräfte, u. Antigonus, begann den Nestil
zügelkrieg gegen das königliche Haus in Asien. Der frechen Lald
sper dieses Haus, Kunaal, forderte jetzt die Statthalter der obern
Provinzen, die es mit dem rechtmäßigen Agenten hielten, auf, ihre
verstärken. Wirklich kamen ihrer viele herbei, selbst Eudamus
(-) aus Indien, im Vorhaus, der den edlen Porus hinterlistig hatte
umbringen lassen, u. aus dessen 120 abgerüstete Königsbelagerhaufen
mitbrachte, mit denen er jetzt allerdings sehr willkommen war.
Aber die vielen Anführer drohten auf der gänzlichen Macht Verder
ben. Mit Mühe vereinigte der klüge Kunaal durch die Versöhnung
seines Alexanderstreuen die Gemüther. — Andersseits erhielt nach Anti
gonus durch die Vereinigung mit den Statthaltern Ptolemäus u. dem
Seleukus, jenier von Alex. hochgeschätzte Generale, eine wesentliche
Verstärkung. Mit diesen zog er nach dem reichen Kardien, während die
Gegner bei Persepolis ein Lustlager erhielten. Endlich rückten beide
einander auf, um ihren langen Streit durch ein Treffen zu entscheiden.

Antigonus hatte etwa 28000 Fußvolk, 8500 Reiter, u. 65 Elephanten; der überlegene Eumenes hatte 35000 Fußvolk, 6500 Reiter, u. 125 Elephanten mit sich. Eine blutige Schlacht (316) entschied für Eumenes, allein die Unwirksamkeit seiner Gegner hinderte ihn, seinen Vortheil recht zu verfolgen.*) Er entwich ihm Antigonus sogar nach unter dem Schein des Sieges, u. forderte ihn 1/2 St. später zu einem zweiten Treffen heraus. Es war wieder nur ein scheinbarer Sieg. Auch dieses mal wurde der wendrische Eumenes bloßgestellt den Ausfallen für ihn gegeben haben, wenn er nicht als ein Ausländer endlich dem Neide der Macedonier hätte erliegen müssen. Die Feinde waren geschlagen, hatten aber den ungeheuren Raub des Schlachtfeldes benutzt, das ganze Gezeuge des Eumenes nebst allen Weibern u. Kindern seiner Soldaten umzingelt u. weggeführt. Vergebens drang Eumenes darauf, ihnen in der ersten Verwirrung die Beute durch einen Zug Angriff wiederabzujagen: die Mitkämpfer strebten geschäftlich Reichthum im Heere nach, die 3000 Silberschildler Alex. Waterwan listen den Antigonus heimlich fliehen, sie wollten ihm den Eumenes ausliefern, wenn er dafür ihr Weiber u. Kinder wieder herausgäbe, u. so wurde einer der größten Feldherren, auf einer Reise ausgezeichneter Thaten, gebunden dem Feinde übergeben. Das ganze Heer versammelte sich mit dem Antigonus, u. der Krieg hatte ein Ende (315). — Antigonus jagte ihm Wiederkäufer Heer von Asien, dasselbe aber darauf, sich deren zu entledigen, denen Aufsätze u. Lieferungen.

*) Nebrigens hatten wir auch Seelus, Lebensbeschreiber des Eumenes kennen lernen. Dieser hielt es 2 indianischen Weiber, die ihn beide ihm verlobt zu werden. Er jetzt sich um die Ehre streiten, mit einander zu dieser Ehre gelangen konnte, so entschieden die Greisinnen sich, man die letztern trostlos, jene aber triumphirend. Hierüber gesammelt u. Jeugend ging sie mit ihren Verwandten u. Sklaven zum Tode, um zu einem Opfer. Am Scheiterhaufen unterwarfen sie ihn Erdrücken, u. stachen ihm Dolch zum Andenken unter sich, dann hob ihr Bruder sie hinauf, und unter tausendstimmigen Jubel des Scheiterhaufens Herab, sah sie wenig die Flammen über sich und der Leiche ihres Gatten zusammensinken.
Diese Todesart, nur eine nachgeahmte Ehre u. eine ganz gewöhnliche Sitte bei den indianischen Witwen. (C. Fusc. s. 78). —

er noch zu fürchten hatte. Das Armenus Korps hatte er sich gern erhalten, wenn nur dessen Herz zu gewinnen gewesen. Aber es mußte er sich zu dem Partey Marsia entschließen. Er wollte es schleichendurch Hinter hüten, allein nachdem der Unglückliche 3 Tage gefangen hatte, kamen ihm einige Macedonier aus Mitleid wieder. Er kam aus dem Lager auf ein schönes Feld, u. im Umgang sehr angenommen gewesen.

Nach kurzer Rasse Antigonus mit den Unterganerdem: den Anführer der Silberschilder, Nikigenes (*), ließ er lebendig verbrennen, den Leibenus u. den Romanischen Ludem mit den Officiers hinrichten, Letzten, der sich schon mit einem Dolchstoß entleibt hatte, u. im obern Medien als Antigonus Gegner aufgetreten, wurd durch Hinterlistige Versprechungen zur Rückkehr gebracht, dann aber vor ein Kriegsgericht gestellt, u. gleichfalls hingerichtet. Den Peukestas, einen Liebling der Perser hielte er unter allerlei Vorwürfen nicht für, sein u. seiner Rathfolgerschaft, gab er einem andern, so wie er überhaupt eine ganz neue Vertheilung der Provinzen vornahm. Dem Seleukus, bisherigem Rathfolger von Babylon, forderte er Rechenschaft von seiner Verwaltung ab, dieser aber um Indien nicht als untauglich angesehen zu werden, floh nach Aegypten zum Ptolemäus. Hierauf nahm Antigonus Syrien u. Cölesyrien sich in Besitz, eine Summe von mehr als 25000 Talanten (über 33 Millionen Rh.), zu denen der Historiker Diodor noch 11000 Talente (15 Millionen Rh.), zuschlägt. Einkünfte aus Asien, welche mit welchen Hülfsmittel er allerdings hoffen dürfte, sich im Besitz seiner neuen Herrschaft zu behaupten. Allein während er sich die Zuneigung der ehemaligen Gespannen Monarchie zu sichern bemüht gewesen, hat Kasander, der Rathfolger Curiaus, sich in den nördlichen Küstenländern von Kleinasien Lysimachus (*) in Thrazien u. Ptolemäus hat Phönicien u. Syrien mit seinem ägyptischen Reiche vereinigt. Zu Macedonien, Thessalien, u. einem Theile Griechenlands versprachen Kassander sich so gut als bevorzugt, u. der alte Polysperchon hat sich mit dem Rest seiner Macht in den Peloponnes gezogen *).

*) Er residirte in Korinth, Alexander, sein Sohn in Argos. Macedonien hatte sich in dieser Revolution halten, mit Mühe nehmen, vermied versuchte allen Antheil an den vorigen Begebenheiten u. ging allein unbetastet durch alle diese Kriege.

Es kamt nun darauf an, ob einander mit seinem Anhang zufrieden
der sein, oder sich noch länger mit seinen Nachbarn herumschlagen
werde. Das erste verstattete der Neid, u. die Lust vor Antigonus zu
verhältnißmäßig geringen Besitzungen ins. der entflohene Seleucus
mußte davon dem Ptolemäus nur zu furchtbarer Schlederung, das
dieser wieder zu seinen Kollegen Asander, Lysimachus u. Kassander
schickte, um sich mit ihnen noch fester näher als zu verbinden.
alle 3 rüsten demnach zum Gesandtschaft an den Antigonus, und
die unter folgenden Bedingungen einen Vergleich verfällig. Ptolemäus
soll im Besitz von Syrien u. Phönizien, Kassander von Me-
donien, Asander von Kappadozien u. Lydien, Lysimachus von Thra-
zien bleiben, Seleucus in seine Nothwendigkeit herbeiten wieder
eingesetzt werden, u. Antigonus solle unter sich alle von erwähnten
bemächtigt haben, u. die doch eigentlich der Krone gehörten. Antigonus
schickte die Gesandtschaft mit dem Bescheid fort, er sei jetzt abwe-
send, er in Syrien und Phönizien ein nehme den Ptolemäus beide
Provinzen ebenso leicht ab, u. rüstete sich dazu zu größern Thaten.
um in Griechenland Fußen zu können, nebenmal er sich mit Polyp.
Libanon (?), u. 2000 Lastthiere mit dem Einschlagen desselben
zu einer Flotte wurden in Cilicien mit dem Taurusgebirge
genacht. den Griechen ließ er das sie alte gewissbrauchte, aber
immer noch lockende Wort: Freiheit! verkündigen. Als Pto-
lemäus u. Kassander davon hörten, thaten sie ein Gleiches, aber
Einer erfüllte das Wort. Nikanor rief sich gerade jetzt zu
verfassender 4jähriger Krieg, zwischen beiden Parteien in Griechen-
land, dessen einzelne Scenen wir übergehen. In Asien wendete
sich Antigonus zuerst gegen Asander nach Phrygien u. gegen
Ptolemäus, dem er seinen 22jährigen Sohn Demetrius, ent-
gegenschickte. der Sohn war nicht so glücklich als der Vater; Pto-
lemäus nahm ihn nicht nur durch einen Sieg bei Gaza (312) zu-
rück aus Syrien u. Phönizien wieder ab, sondern Seleucus schlug sich auf
mit einer neugeworbenen Macht, nach Babylon

durch, u. erobarte die ganze Kettfeldterfestung. *) dem hinwegnur ihm mit Liebe entgegenkommen, der sie sich alle noch mit Vergnügen, seiner 4jährigen sehr gelinden Vormundschaft erinnerten. Einige Tagen hatten ihn sogar noch in den Besitz der ganzen Provinz Persiens u. Media, sodaß die vor kurzem noch unabhängige Satrapie, jetzt zu Macht, sich mit dem Antigonus willig unter Cassandra; ja in den folgenden Jahren, seine Herrschaft bis nach zu Indien ausdehnte.

Einen solchen Feind im Rücken, sah Antigonus sich genöthigt, sich mit seinen übrigen Gegnern zu vergleichen. Diese machen billige Bedingungen, erkennen Alexander u. Philadelphus nach, erkennen Antigonus als Herrn Asiens, u. lassen sich, bloß das Heer bestätigen; Lysimachos behält Thrazien, Ptolemaus Ägypten, Cassander bleibt Statthalter in Europa, bis zur Mündigkeit des jungen Alexanders, u. die geringsten Republiken sind frei – d.h. von Kassandrus Besatzungen. Es hatte nun Griechenland (311 v. Chr.), doch nur auf kurze Zeit. Weil Antigonus jetzt zur Belängung seines Kriegsheeres Philadelphus gethan, darüber sind aus alle Provinzen verloren. Lange kann ihm nicht verborgen sein, gegen ihn zu ziehen, denn die Umstände wirken ihn bald wieder auf die Partei zurück. Auch ist Philadelphus bis an sein Ende, in ruhigem Besitz seines großen Reiches geblieben.

Cassander athmete nach frei, so lange noch ein Sprößling des abgestorbenen Alexanders lebte. Dieser brauchte er da jetzigen Griechen die ganzen That zu bezahlen. Der Befehlshaber des Gefangenschloß zu Amphipolis wurde auf seinen Befehl, ganz in der Stille, die Roxane u. ihren 12jährigen Sohn tödten u. begraben (311). Ja einige Jahre nachher erfuhr er mit dem alten Polysperchon einen Streiten, unter der gefangenen Bedingung, daß dieser den 17jährigen Hercules, Alex. u. Barsine Sohn von der Barsine (–), gleichfalls u. zwar durch Gift aus dem Wege räumte (309). Mit dieser Hellassen That, trat Polysperchon vom öffentlichen Schauplatz ab, um den Rest seiner Tage als Privatmann zu verleben. Cassandrus verursachte Sicha frei so viel Unzufriedenheiten erwer, seine Klugen Vermählung mit der Thessalonice (–), Alexanders des Großen

*) Von dieser Eroberung Seleucus (312), fing man im Orient eine neue Zeitrechnung an, aera Seleucidarum.

500. jüngern Schwester. Ein Alter, Vergreyter, lebte noch Perdi-
kas, u. muß durch sie selbst viele zur Stärke ihres Bruders zu
gewinnen versucht. Allein jene waren kurz nach der Hochzeit um
gekommen, Lysimachus und Perdikas; viele andere hatte sie verstoßen
hat, u. jetzt erlag sie selber der Eifersucht des Antigonus. Dieser war
lich, der er erlahm. Da jetzt auch der ägyptische Ptolemäus ihr Heirath
sollen stehen lassen, u. sie auf diesen zuneigt sey, zog seinen Sohn
Seleucus zu Perdikas Versuch, sich ihrer abreise zu widersetzen, u.
sie durch gewisse Räuber umbringen zu lassen. Das gelang
(308), und durch Einmand des Antigonus Anfall um diese Zeit ge-
wissen, ließ er nicht nur die Ermordeten königlich bestatten, sondern
auch jene gedungenen Mörderinnen — wie abscheulich — ermorden.
Jetzt entbrannte der Streit zwischen Antigonus u. Ptolemäus
dessen Schwiegersohn Seleucus. Antigonus schickte seinen Sohn
Demetrius mit einer Flotte herüber, dieser besiegte
den jungen Aeschines, Neffen Polysperchons, trieb durch neue Schiffbau-
ten, u. Sieg der Phönizier u. Seelagerungswerkzeugen, die Griechen Lust
u. Schiffahrt seiner Zeit zu einer ein wenig gesehenen Höhe, und
wird dadurch allen andern Völkern so überlegen, daß er Kassander die
bisher das Meer beherrschende Flotte des Ptolemäus in einem Sie-
ge vor der cyprischen Küste (306) überwand, u. völlig ver-
nichtete. Der Griechische Kriegsdem, der mit der Nachricht von diesem
glänzenden Siege an des ganzen Hellenischen Vaters nach Athen gesandt
wurde, begrüßte seine Landsleute mit den Worten: „Glück zu,
König Antigonus!“ Diese Anrede fand so viel Beifall, daß An-
tigonus sich von jetzt an von jedermann verlangte, u. auch dem
größten Haufen in seinen Briefen die Aufschrift gab: An den König
Demetrius u. der gefangene Ptolemäus konnte nun nicht mehr
weiter thun, u. gleich nachher nahmen auch Lysimachus, Seleucus u.
Kassander den königlichen Titel an. — Demetrius, vergöttert
von dem gesammten Athen, drückte zunächst nach Kypriendes Gepräch
tung, u. bereit, ein Alexander u. Philipp zu seyn, einen Kriegszug ins
Morgenland zu thun, auf dem er sich zum Oberfeldherrn der Griechen gegen
Persien erwählen ließ. Wirklich bestand seine Macht, aus 65000
Mann. Lysimachus schlug Thrakien verfallen und Asien. Aber der nun
80 jährige Antigonus ließ ihm entweichen, ohne eine entbindende Übergabe

seiner Länder u. seiner Kriege sei mit einem Worte zu deuten.
Dieser bereicherte alle Kriegsleute insonderheit über Antigonus selbst
u. ihre eigene Neugierde, die Augen. Die Leute aus ganz in ein Zund.
nisse gehörnen; Lysimachus aus Thrazien, Seleucus, in Asien ein,
Ptolemäus kam mit mehr als 100 Tausend Mann, u. der Kisser mehrer
ten Theil von 480 Elephanten; die zwei letzten in einem Friedensbünd.
niß dem indischen Fürsten Sandrokottus erhalten hatte; beide
vereinigten sich gegen den alten Antigonus u. seinen Sohn Demetrius
ein Treffen bei Ipsus in Phrygien, u. jener mit seinem Sohne, dass
Antigonus selber blieb, Demetrius aber von zwei gegen zwölftausend Fuß
nicht mehr als 5000 Fußgänger u. 4000 Reiter, welche sogar bäuche
rettan konnte (301 v. Chr.). — Da war es der stolzeste u. furchtbar
ste der Kriegsleute Alexanders nicht mehr, sein stolzer Sohn
ein Leichtling, u. das schöne mesitische Reich, eine Beute der beiden
Sieger, die es unter sich theilten, ohne sich um ihre abwesenden Brüder
das geringste zu bekümmern. Lysimachus behielt, außer Klein-Asien für
sich, Seleucus erhielt Syrien, Mesopotamien, Armenien und Per
sien (eine Landschaft in Ungarn), mit seinem schon vielen
mächtigen Reiche. — Doch nur unter den jetzt bestehenden 3 Königs
reichen, die sich noch lange mit gewissen gestritten, doch kaum gesagt
werden. Ptolemäus beherrschte über 30 ganze Städte in seinem großen
Reiche. Die Regierungsart der abgemachten Provinzen konnte recht
nicht anders als militärisch sein. Ptolemäus machte seine Residenz
Alexandrien zum Sitz des Welthandels u. der Wissenschaften, wie
er sich denn auch selbst durch eine Gesellschaft Alexandrien die Großen
die Arsinoe, unsere berühmte, einen Mann unter der Dichtkünstler
genannt hat.

53. Demetrius Poliorcetes

(339 – 284 J. v. Chr.)

Der Geist jener Zeiten u. die damalige Lage der Sachen macht es
schwerlich zu machen kann man nicht anders als mit die Lebensbe
schreibung einzelner Individuen dieser Periode verwechseln die aus

505. Blüthen aufhäufelten. Die Gebeine des eben erwähnten Demetrius
wurde den ersten Rath dazu verbieten.

478 Demetrius, außer Poliorketes (Stadtbezwinger) genannt, wurde zu
erst als ein 22jähriger Jüngling, wie schon gesagt ist, von seinem Vater
dem Ptolemäus, der in Syrien handlete, angefallen, und mit einem starken
gegen Ptolemäus. Er rettete sein Kriegsvolk, das er nicht 13000 kamen
u. sein ganzes Heer, wovon ihm Ptolemäus seine 5 Jüngere u. die gute
Zahl erobertes Kriegsvolk mit dem Gedanken zurückschickte: er sey weder
gegen ihn, noch gegen seinen Vater eine persönliche Feindschaft, sondern strebte
blos um seinen Antheil an der Länder, die allen Genossen des Perdikkas zu
rückschicken gehörte. Demetrius schmeichelte sich, aber den Sieg verlor er nicht
lange bei seinem Vater, den Feind noch einmal allein anzugreifen. Er dieser
stieß auf einen General des Ptolemäus, schlug ihn, nahm sein
ganzes Lager weg, u. kaiserte ihn selbst mit 7000 Soldaten gefan
gen. Dieses erwiderte er dem Ptolemäus die Großmuth, indem
er ihn den General nebst den Gefangenen, ohne Lösegeld aber
reichlich beschenkt zurückschickte. Geschwindend war demselben unter
den drückenden Hofe des Ptolemäus u. Seleucus. Demetrius
strebte nach dem Ruhm als Feldherrn. Er nahm seines Vaters
Flotte, segelte damit vor die athenischen Häfen, gewann die (307)
Stadt, u. zwang die mecend. Besatzung abzuziehen. Den Athenern
schenkte er 150000 Scheffel Getreide, u. erwies ihnen noch viele an
dere Wohlthaten. Dafür huldigte ihm das schmeichlerische Volk
mit den übertriebensten Ehrenbezeugungen. Die nahmen ihn u. sein
em Vater Schutzgötter ihrer Stadt, errichteten ihnen Altäre,
und widmeten den ersten Landungsplatz des Demetrius, zum heiligen
Platze. Die nahmen ihre heiligen Kirchenspiele u. nannten 12
Monate nach seinen Namen, u. die Weltweisen verhielten ihn
zu gottähnlichen Ehrenbezeugungen. Vornehmlich von so vielen Ehrenbezeugungen
geopferten Weihrauche, übelriet sich der junge Held allen schmeichlern
unerträglichen Eitelkeiten. Doch aber rief ihn sein Vorsatz Ehre
der *) ins Feld, der mit einer Flotte ausgerüstete, die griechischen

*) Merkwürdig ist es, daß fast alle Nachfolger um Alex. Kriegsvolk, sich
tig sie, sich bereichern, untereinander verpflichtet waren, den größten
ihre Lieder hinderlich durchzuschlagen mußten. Demetrius heirathete 9. Gemahlinnen
zuerst, die Mutter des weit ältern Schwester, Demetrius Stiftung Phila
außer mehr er noch eine Schwester des Großen Seleucus Deidamia
ein Sohn noch eine Tochter des jüdischen Königs Agathocles, u. nun
ungefähr Ptolemäus. Er heirathete noch ganz zuletzt der alte Seleucus
eine Tochter des weit jüngern Demetrius, u. zwar mehr, mehr des Ptole
jüngern Tochter, da sein Sohn von der Ältern schon viele Kinder hatte

Nicäa wieder zu erobern. Demetrius rüstete sich eilig auf, sammelte
ihn aufgegangen, flog ihm in die Leute, bei Lebzeiten ein Kleinbieder und stolz im
Verfolgen zurück. Was sollte nun das? Will er sich rächen, den Schmerzleiden noch
zu Feuer, Ehre einzubüßen? Es bestehet einen Theil des Verlustes ihm zuzu-
nehmen, weil jeder machtsüchtige Kalest seiner Göttlichkeit unwürdig sei, ab
warlenzte von ihm Creutzgrüsse, verbrauchte ihn allzu, u. ließ seine Freudlen
gen für Fidigs u. gerecht gelten. Demetrius, immer trübsinniger zog stolz
in den Tempel ein, u. rüstete ihn im Tumel seiner Gnadat zum Ob der Wol
lüste u. Fleischgeiz. — Hierauf unternahm er einen Zug nach dem Peloponnes
sus, u. schenkte den Athenern, u. schenkte den Tadtern die Freiheit wieder
dafür nahmen diese bei den Griechen Zeugen zum Lästern von Griechenland
aus. Da viel Leute verwunderte sein Heimbleiben Geist, hat nicht gutes
gegen; er ließ den Griechen, Abermals in Aufschwierigkeiten alle seine Vor-
gänger Geister Fuß zurück.

Aber nicht nur dem Exempel der Wollüste sich zu reißen, u. erzählt gold
der abgesetzte Kriegsmann zu sein, nur seinem Geiz liebt, dunkler
ganz General; u. besoldete seine Soldaten mit einem unglaublichen Eifer,
Geschenkes Geschwindigkeit nur er in der Findung gewaltig groß u. des
Leute bewegliche Kriegsbüchse u. Kurmaschinen, die selbst von seinen
Feinden zerstreut wurden u. denen er noch zu gleich seinen Feinnen Leuten
lagerinnen zu verdrücken ließen. Da rüstete er sich u. den nun auf und
und die sämtlichen Könige und Alexanders Schola den alten Antigonus
aus seinem Reiche zu vertreiben, er verreinigte sich mit Lai
sander, wo dem glücklich und dem Gotte, ein König ohne Land und
u. er hatte seine ersten Hoffnungen und auf seine Flotte und seine
— Vergötterung setzen. Aber ach! er sagelte noch zwischen den
Inseln, um ihn die Athener ihre Gesandte entgegenschickten
mit dem Bedeuten, daß sie jetzt neutral zu sein wünschten, u.
deshalb seine Gemahlin nebst ihrem Gesinnte bereits nach
Magnesia (-) schickten begleiten lassen. Wer Blick hinsichtend
sagelte nun Demetrius um seiner Vermessenheit und Untreue
zu verschlossen, und dem Ehrgeiz u. plünderte Schimpfes Pen
ten und, u. der Lacedämonier Griechenlands rüstete nun und Anhänger an
der Thrazischen Horden Leben. — Indessen was geschah? Polemäus
rüstete dem Schimpfes u. Ptolemäus auf, sah sich bei Zeiten
auf einem tüchtigen Bundesgenosser um, u. verwarte sich des irrenden
Altars Demetrius. Er wirbelt um Asien noch sehr ganz Trotter
u. endlich in selbst zu Hetzzeit an. Demetrius ge
fällt freudig nach Cilicien, gibt der Trotter den Pelaeus, nicht mit
Asien Hülfe und Land an Asien Küste er gelandet.

dem unsträflichen Besitzer weg, u. ist nun wieder König über
ein reiches u. fruchtbares Land. Jetzt gedenkt er wieder an Athen!
Er ist
da, in der Nacht sei ein Vorgebirg entstanden, ein gewisser Lachas
habe sich zum Tyrannen aufgeworfen, u. die schrecklichste Noth herrsche
dort. Zugleich zugelt er mit einer Flotte vor den Piräus, um alle
Schiffe weg, welche den Athenern Getreide zuführen wollten, u. brachte in
der Nacht ein furchtbares Hungerwehe zuwege. Der Philosoph Diskurus
(242–270 J. n. Chr. aus Gergethis in Attika) gesellte sich u. einige Schüler
aus einem Bordel, voller Hofnarren, Hinweg lechzen, Narrenteufel, eine be-
ziemliche Anzahl zur Tugendlichen Erneuerung ab. Die Ernsten essen Gras-
blätter. Endlich ertönte man zitternd die Thore, Demetrius zog ein
mit Feldherren besetzen, u. stieg dann durch nach die Rednerbühne; er
forderte man der zu hören! Aber er weiß sich, wie alle Redner sich
essen sollten: in den saftigsten Ausdrücken, voll riesen ihre Trieb-
Leiter vor, verzieh ihnen, stellte die Lineaseite wieder her, u. schaffte der ver-
man Hungerzeiger 100 000 Scheffel Korn. Nun da zog er nach Lacedämon
sitzt die Gerstner, u. gebot über den ganzen Peloponnes. Aber er war
jetzt wieder glücklicher, als der vor Kurzem lendenlustige Demetrius.

Von diese Zeit (298) starb Kassander, hinterließ sein Macedonien
auch einer Jammerlin u. 3 Söhnen. Auch unter diesen war Zwistigkeit
die Folge unmäßiger Herrschsucht; der ältere Sohn Antipater verwar-
dete seine Mutter Thessalonica (die letzte Tochter Alexanders des
Großen), u. der jüngere Alexander rief aus Furcht den König
von Epirus, Pyrrhus, u. den Demetrius zu Hilfe. Pyrrhus trat zu-
erst ein, vertrieb den Muttermörder, aber zigeuna sich auf für
seine Mühe, ein ansehnliches Stück von Macedonien zu. Alex.
mußte es gefallen lassen, u. freute sich nur von seinem Feind
befreiet zu sein. Aber nun kam Demetrius noch mit Trojanern
an. Ihn abzuweisen wäre sehr gewagt, u. doch konte Alexan-
der seine Hilfe nur mit mäßer benutzen. Er ging ihm sehr
verbindlich entgegen, lud ihn unter den größten Freundschafts-
bezeugungen zur Tafel ein, u. ein heiyab Mißtrauen gab ihm der
Rath ein, Meuchelmörder gegen ihn zu dingen. — Es schmeichelt sich
Demetrius an den: Nein, er schöpfte Verdacht, ließ den Geistes-
mit Bewaffneten fallen, u. als Alexander zum 2ten Male einen
Mord an ihn versuchen wollte, kam ihm Demetrius zuvor, u. ließ ihn
niedschießen. Die Macedonier riefen ihn sogleich an Alex. Stelle zum
König aus, er vergaß gern sein unsäubres Alexian, u. wurde nun
[illegible] Lister, da sein Sohn von der Alten [illegible] Mutter [illegible]

Heer von Macedonien, Thessalien, u. einen großen Theil von Griechenland. Aber seine Herrschaft in diesen Ländern war nur u. friedlich zu behaupten von seiner Macht. Lust, alle Macedonier brauchte er daher Dienste, führte mit den Adlern u. dem Pyrrhus Krieg, u. unter ein fester über mächtigen tyrannischen Statthalter an. Im Angesicht rächte er den vertriebenen Adepoten auch, seiner Gefahrbitten der Metallenen Beistrichten, rief er an gegen und Meister. Die Athenischen Gesandten ließ er 2 T. lang auf Antwort warten, u. einen Gesandten fragte er mit den Worten an: Seid? nur essen Gesandten fragen wir die Antwort? — „Ja, antwortete dieser kurz" denken ein, daß großes Auch seinen Glücksein den Gedanken bei Zeus verloren gegangen wäre. Dadurch aber zog er das ganze Ganzes von Athen wieder gegen sich zusammen. Nach ab fertig war, fiel ihm ein König auf den andern ins Land. Seine Gelüsten seiner Herrschaft überdrüssig, zogen schwarzweiß zum Pyrrhus und Lysimachus über, unter Ptolemäus bestand, mußten die griechischen Städte sich frei, u. der Glückliche sah sich nun plötzlich wieder so vom Glücke verlassen, daß er sein Heil nur in einer schimpflichen Flucht fand. In seinen Schaaren Auch Heilten sich zugleich Pyrrhus u. Lysimachus; demetrius sah es ein wieder (287). — Und doch sein das Glück ihn noch einmal erhaben zu wollen. Indem er auf seine Flucht in den Städten umherzog, hatte sein bewährter Arma, u. die Gelder unter seine Leute. Er brachte wieder eine Flotte zusammen u. glaubte sich stark genug, nach Asien überzusetzen u. dem Lysimach Thrakien u. Lydien wegzunehmen zu können. Sein Heer mangelte sich viele Städte ergaben sich willig, demetrius schlugte einen Aufstand, vermählte sich mit einer Tochter des Ptolemäus u. bereitete neuste seinem Kriegsheere, dem 64 jährigen Seleukus viele Sorgen; Freund der Aufmerksamkeit Kriegskunst Lanzenschutz, u. dem Ihm zerstreuten Heer fest, ging zum Seleukus über gegen seine Sohn, der Sohn, sein von Kaufen Heer Seleukus Tage. Er ergab endlich sich dem Seleukus; er war in Gefahr, aber mit Macht nicht zweifel ernst, zu ergeben, er wurde schwand auf Kriegen, u. nach Chersonesus in Thrien gebracht. Eine schwierige Gefangenschaft, wo er jedoch immer königlich behandelt wurde, war das Ende seines unruhigen Lebens. Er vertrieb sich die Zeit mit Jagen, Fischen und Trinken, u. starb im 3ten Jahre seiner Haft.

482

K. (Dritter Theil)

Weltgeschichte

Zunz-Stiftung.

für

No 30

Lizzmann

enthält: Von Innocentium VIII gählt Anfang bis M. Julius Cicero. (29 S.)

— 167 n. ——— 107 n.

§ 27. Macedonien republikanisirt (167 J. v. Chr.)

Hier der folgende Satz enthaltend wurde dem ehemaligen Proconsul Aemilius das Commando in Macedonien, u. sandte ihm 10 Römische zu, die unter seiner Aufsicht, die vom Senat entworfene Untersuchung der macedonischen Verfassung zu Stande bringen sollten. Auf jetzt sollte die Auf nicht als königliche Provinz, dem zweiten römischen Statthalter verwaltet werden, sondern unter dem Schutze einer Republik vorläufig zu bleiben, u. ganz selbst gemacht, damit ein jeder erkenne daß der Wunsch der römischen Obrigkeit nur sei, ihr Volk zu sehen. Daß sollte sich weiter in Macedonien nicht eine Versuche, sondern 4 zu trennte Republiken bilden, damit die gänzliche Macht ist, die sie zum Heil gegeben Freiheit zu Rathen u. Mutterrecht nicht brauchen. Um noch einen größere Lehre hinzuzufügen, sollten die Abgeben auf die Gesetze Griechenlands, diese aber auch Rom entwickelt werden. Allgemein, welches der Proconsul L. Anicius bezwungen hatte u. noch behauptete, erhielt diese Verfassung, unter dem er nun in 4 Theile getheilt wurde.

Als die 10 Römischen für Macedonien angekommen waren, schrieb Aemilius eine große Versammlung von Deputirten aller Städte zu Amphipolis auf u. befahl ihnen, alle öffentliche Register samt allen Dokumenten nicht zurückzugeben. Angeben von Genugthuung, Geheimnisse, welche sie hier von einem hohen Tribunal Gerichtsbarkeit der Senat (Senatusconsultum). Es begann damit, daß die Macedonier frei sein u. nur ihre, daß sie wieder für sich noch für andere einen Baum zum Schiffbau fällen sollten. Die 4 Hauptstädte sollten Amphipolis, Thessalonich, Pella u. Pelagonia sein. In einer 1ten Versammlung wurde ein Edikt vorgelesen, kraft dessen allen Greisen von Perseus Hofe, deren Namen ein langes Register aufnehmen, als verlorene Leute, deren Ohren befohlen wurde, bei Lebensstrafe schnell Macedonien zu verlassen u. nach Italien zu ziehen. — Von Amphipolis begab sich Aemilius nach Epirus mit einem andern Dekret, das ihm befahl, das Land für seinen Uebertritt zum Perseus d. einer förmlichen Plünderung, beispielmäßig zu züchtigen. Er führte den angedrohten Auftrag mit aber so viel Klugheit, daß er Beute aus den Städten, unter dem Vorwande, der Fortführung der Leichen. Hierauf legte er über Tragen ein, befahl den 70 Vornehmsten jeder Stadt, an einem gewissen Tage das sämtliche vorhandene Geld u. Silber auf einen Platz zu bringen. Nachdem man dieß für die Staatskasse in Sicherheit gebracht hatte, plünderten die Soldaten auf das genaueste jeden das Übrige aus. Es wurden in einigen Tagen, einige 70 Städte rein ausgeplündert. Zum Beschluß ließ der Feldherr distanzen niederreißen, u. gegen 150000 aufgegriffene Einwohner zu Sklaven verkaufen.

Auf nach Griechenland mußte man jetzt weit geringer Verstärkung, u. d. die starke Bevölkerung der Etolierer würden sie ihm nun selbst aufgetrieben.

Die Belagten die Akolier der röm. Königsmutter, die römischgesinnte Partei
aufrum. Es sind sieben im zwölften Jahre, 550 der vornehmsten Römer ge-
rissen lassen, unter dem Vorwande, sie hätten sich in großer mit Perseus ge-
heilten, u. ein durch stehender röm. Tribun habe seine Leute zu den Ge-
fangenen hergegeben. Der Tribun wird bestraft; aber weiter Niemand. Ge-
allen jetzt. u. Bleinersichtigen Tadeln, d. erhebe die Königsmutter Eumen, beun-
tauchen gewünschtigen Angeber lange Listen von den entgegen, die nach
ordnungsmäßigen Zeugnis gleichsam Römer, welche ihre Verstände verjagten und Rom
gehört werden. Zum schlimmsten Punkt aber ein von den Römern begünstigter Vorwurf Kallicrates (-). Er fordert Ausgleichung stunden über
1000 Römer der angesehensten Bürger. die röm. Königsmutter, die den Bund
bey zu Rom anbringen, verlangen von der Versammlung ein Todesur-
theil über alle diese Römer, ohne sie zu hören u. ad Rom mit Lachen
drang; sagte einer: alle die sind es, die in Achaien gestanden u. Truppen
angeführt haben. Hierauf erhob sich ein wirklicher Grieche, Xenon, u.
sagte: Ich bin einer von denen, die Bundesleute gewesen sind u.
auf Seite Truppen angeführt. Ich bekenne aber, daß ich niemals im geringsten
gegen den Interesse der Römer gehandelt habe, u. will es, hier oder in Rom.
Parat beweisen! – Gut, rief der Königsmutter; er sollt auf Rom! u. hierauf
wurden diese 1000 Römer, der Kern der griech. Nation, ein Illyrien auf
Befehl gebunden u. auf immer aus ihrem Vaterland verjagt. Und der
Bund in Rom? Es lief sie gar nicht vor; es hieß, sie seien in Sicherheit in
ihrem Vaterland geblieben. Endlich wurden sie in verschiedene Gefängnisse Städte
vertheilt. der Angeber Kallikrates erhielt zur Belohnung die Oberstelle im
Königsbunde. So wurde die Gerechtigkeit aus getrieben.
Nach einigen 2 Jahren im Bundesgenossen übrig Eumenes u. die Rhodier
die anfangs gegen die Römer Hülfe geleistet, nachher aber, da Perseus Rüst
gesandt, sich zurückgezogen, u. zu Friedens vermittlern sogar angeboten
hatten. Auch diese sollten es jetzt empfinden, daß im röm. Bundesgenossen
gestraft ist, neutral bleiben dürfen. Röm. Commissarien schreiben zu Jan
ein wütende Zuchtmeister. Ihre wiederholte Gesandtschaften wurden nicht vor-
gelassen. Endlich mußten sie in Fremdenlandern Lauen, u. bedauern daß sie
den kürzesten Strohhalm verdient hätten. Um sich noch gefälliger zu machen,
mußten die Rhodier eine Anzahl ihrer eigenen Mitbürger hin, die durch
der Neutralität gemacht hatten. Hierauf erst schwan sich die zornigen
Väter zur Strafe zu wagen, u. statt der gefürchteten Zerstörung nur
Rhodus, begnügten sich sich einige Städte u. Provinzen Asiens, die bisher
an Rhodier Tribut bezahlt hatten, frei zu erklären. Und dafür bedrohten
sie noch die Bestraften u. zum Schlusse, von 10000 Goldstücken an Strafe. durch
Bundesgenossen ungenommen worden. Eumenes wurde zur seinen Ehren malerei
haben, wenn sein Bruder Attalus Gerechtigkeit genug gezeigt wäre, die geheimen
Anschläge der Römer zu trauen. Den Bruder schrieben diese

Weibchen dargestellt, daß er im Begriffe nach Rom reiste, sich den Haupt-
zu lassen nach den Lustbarkeiten kehrte; u. seine kriegerische Rede mit den Wor-
ten aufhob: „Sind wir gerettet, rettende Götter!“

§ 28. Triumph des Aemilius Paulus (167 J. v. Chr.)

Aemilius war nicht strenger gegen den Feind als gegen sein eigenes Ge-
ge durch man ihn bei seiner Rückkehr, die Ehre des Triumphs streitig machen
wollte. Aber seine Freunde u. die Gerechtigkeit der Sache bewogen radikal durch
u. zum Siege er auch seinen Eifer, dergleichen nun an Pompt u. Prachtfe-
ligkeit bisher noch nicht gesehen. Folgendes ist Plutarchs Beschreibung davon
gebraucht, wieder Tag darauf Ostbegräbnis sehen zu können. Alle Tempel wa-
ren festlich geziert, die Thore der geöffneten Tempel bekränzt, wozu
dütender Weihrauch die Luft erfüllte. Am ersten Tage sah man Gaukler
da Fahnen Leibsäulen von den prächtigsten Farben tragen. Am zweiten
wurden die Waffen u. schwerbeladenen Anführer, die in der Sonne hell
blickten, gesehen; da sah man Helme, spanische Schilde, Lanzen,
Gewehre u. Reitstiefeln liegen, Schwerter aber Lückstuf verworren u. so
geraten daß die Schwerter u. Lanzen überall hervorragten. Darauf wurde
das gemünzte Geld von 3000 Talenten in 750 Gefäßen getragen, u.
dann das verarbeitete Silber, von Schalen, Krügen, Becher u. Sie-
ten von der schönsten u. kostbarsten. Zuerst kamen sieben Bechen u. sieben der
rischen Musik Chöre; dann kamen 120 mit Opferstier mit vergoldeten
Hörnern, Binden u. Blumenkränzen mit Kränzen umwunden; auch ge-
hörte Jünglinge mit schwergestickten Röcken u. Lumben mit goldenen Ge-
fäßen begleiteten sie zum Altar hin. Hierauf kamen die Träger des
mäßten Goldes in 77 Gefäßen; dann folgte die größte goldene Opferschale
welche Aemilius v. einem berühmt. Künstler von 10 Talenten Gewicht hatte ver-
fertigen lassen. Man sah von den Bühnen u. Lustbarkeiten aus Persien Bil-
der, wovon sich manche von Alexanders Feuerwerk herschrieb, das aber von
Asien her geländert, jetzt in Rom gezeigt wurde. Dann kam Perseus
Wagen worauf sein Diadem u. silberne Zeug lagen; ihm folgte
dessen Kinder nebenan wandernd weinend u. klagend, ihnen folgte
tab. Man erblickte man auch Perseus, er schlug die Augen nieder, gleich
ta stolz in seinen Ketten u. sah zum Triumphwagen auf; seine Freunde und
Hofleute. Hierauf wurden 4000 goldene Kronen getragen, die von allen
Städten dem Feldherrn als Ehrenpreis bei seinem Durchzuge gegeben wurden. Zu-
letzt kam auch Aemilius auf einem schönen

nur 4 prächtigen Rossen gezogenen Wagen sitzend, in einer goldgestickten u. purpurnen Toga gekleidet, einen Lorbeerzweig haltend in seiner Rechten u. ein Kästchen mit einem Dinge gefüllt. Hinter ihm kam endlich das ganze siegende Heer mit Lorbeerzweigen u. mit heiliger Gebärde vor den Jupiter einherstolzieren.

Tarsus wurde auf dem Heimzuge zu Alex. gehört, wo er sich durch vor Freude starb. Am 2ten Triumphe des Aurelius, wurde auch Gaulus gefesselt aufgeführt, u. sah abermals seine Söhne in fremdgekleideten Heere nach Bogolchum gebracht, wo er in Armuth seine Tage beschloß. — Endlich hielt noch der Admiral L. Scavius einen dritten Triumph, wo nun die erbeuteten Schätze Hannibal auf ihm sah. Die realen Geldschätze machten das Volk bis 44 n. Chr. frei von Abgaben welche Rechnung an die röm. Bürger 120 J. hindurch frei zu halten. Aber eben dadurch geht auch die Ursache hervor, warum es so viele Könige des mächtigsten Volks sein wollten, so wollte auch jeder derselben der reichste im Raum sein; folglich so viel Kostbarkeiten, Kräuter u. Unbegreifbaren Raum hatte so viel zweifelhafte Gestalt wenn für die Völker. Die Ausdehnung der Provinzen wurde sich nun sehr zu Ende. Habsucht u. Grausamkeit hatten schon lange aufgehört, und die Betrunkenheit mit den durch ganz entgegenstehenden Dingen, wurde auch die Religion eingeschlafen. Einzelne Römer widerstanden sich doch noch dem Luxus u. der Ungeistigkeit. Im Jahre 161 wurden alle Redner u. philosophen verwiesen; jener Kato fortfuhr (155) eine ernstliche Gesandtschaft an den Zeitgenossen Karneades (-) Diese Schule so schnell als dennoch diese Menschen diese schöne Redenkunst nicht über göttliche u. menschliche Dinge die rom. Jugend nicht irre führen möchten. Und der Pretor Servio Nasica (-) ließ (160) ein schönes weit gedehntes Theater einreißen, weil es Müßiggänger anhielt, u. also unmoralisch wäre. Man hat römisch lieber in Raum der Theater, Studen stehend beigewohnt.

§. 29. Zerstörung Syriens und Aegyptens

(168–162 J. v. Chr.).

Von Römer waren es verwünscht, daß der jetzige syrische König, Antiochus IV. Epiphanes (v. 176), der, wenn er gewollt hätte, den unterdessen in einem Kriege zwischen Syrien und Egypten Bestehenden Zustand der Schwäche gegen Egypten benutzt war, u. jetzt so lange sich noch mit Tarsus und Ihm hätten [illegible] Die Römer [illegible] wurden [illegible] Die Egypter

auf dessen Befehl; jetzt aber ließen sie auch den Antiochus
ihre Ungnade fühlen. Indessen wurde er gezwungen
da ihn in der Verfolgung vor Alexandrien zurückzuhalten. Das Gesicht der
selben, L. Popillius Laenas, der ihm als ehemaligen Gefährten
auf Delos kannte, zog stolz seinen Ring zurück, als ihn der Kaiser
seine Rechte reichen wollte, er wollte erst wissen ob er als Freund
Freund oder Feind seiner Regierung zu ihm komme? Mit diesen Worten
überreichte er ihm das röm. Dekret, verbot dem Könige irgend einen Beleidigung
gegen die röm. Bundesgenossen u. Verletzung eines Landes vorzunehmen
u. k. verlangte, daß er darüber mit seinen Ministern zu be
rathschlagen. Hierauf zog Popillius mit seinem Stabe um den König
einen Kreis im Sande u. sagte: "Ehe du aus diesem Kreis
gehst antworte" "Ich werde thun, was der Senat be
schließt", erwiderte der bestürzte Regent, u. nun erst reichte ihm der
stolze Römer seine Hand. — Er zog darauf seine Truppen aus dem
Lande u. gab die Eroberungen zurück, sogar als seine Gesandten
nach röm. Schiffen, dem Senate Heil wünschen mußten, gestan
den, daß der Mannes den Leuten für vorzüglicher als alle Plage
geister, u. er habe den heiligen Befehlen gehorcht, wie man unsterbli
chen Göttern gehorchen müsse. Die Antwort war: davon haben wir
gehandelt u. nun sei mit ihm zufrieden. —
Bis jetzt hatten die Römer doch immer noch wenigstens einen Schein
der Gerechtigkeit bei ihren Angriffen vor sich her getragen; nun
mehr aber verwandelten sich ihre Systeme, u. jedes Mittel zu neuen Er
oberungen galt. Die ungeheuere Maschine des Colosseums röm. Bürger
konnte immer nur durch ganze Gebäude erhalten werden, wenn sie nicht
sondern Gerechtigkeit, u. Habsucht, u. so sowohl man nicht mehr wo
die Untersuchung, noch Rechtsgründe sei, die man nutzte zur Besorgung
Gerechtigkeit als Unterlage, allen Völkern mußten wahrlich sein, die
mit sich Rom nunmehrige Annalen nahen könne, der es doch kaum
so zu fürchten hatte. Antiochus starb (164), u. sein Sohn
Demetrius wurde in Rom als Geisel gehalten, dieser aber sein Sohn
Bruder Antiochus V. Eupator (-) auf den Thron gesetzt, damit man
ihn römischen Werkzeuge geben können. Es wurde das Land nicht un
willig aufgezogen, sondern diese verbrannten auch alle Schriften Hungers
sitte, Lehrer die Elephanten, um den Reiche die Gewalt zum Aufstande
als den Juden zu reizen. In Egypten stritten sich 2 Brüder, um das Reich

Ptolemaeus VI Philometor u. Physkon. Die Römer theilten 164 unter beiden, um 164 desto besser beherrschen zu können. 580.

488

§ 30. Dritter punischer Krieg (149–146).

Der junge Zitronum, während Rom von Karthago d. seinen Tribut, den röm. Senat abzuzwingen, wünscht, erwarb sich seinem Tode (151); endlich beschäftigte nun die Sorge, was zu Ueberdrücken des neuen mächtigen Nachbarn zu thun sei: auf eine Zeitlang Rand Massinissa. Ausserdem wären es wohl gewesen, wenn man eine Ursache finden könnte, den Tribut zu verlangern oder zu mindern. Einige wollten sogar Karthago völlig vernichtet wissen, u. zu denen gehörte auch der ältere Cato, der sich vielleicht auf einer Reise nach Karthago sich genug geärgert hatte, theils auch aus Widerwillen gegen die Griechischen Sitten, eine gute Ader mit der Worte „Delenda Carthago est“ und endlich sagte: Karthago muß zerstört werden. — Der Inhalt seiner Worte zu Gunsten machte Gnade, wenn er wollte. Wirklich traten ihm die Ersten bei. Die Gelegenheit dazu gab der mehr als 90jährige Massinissa, welcher, vermöge d. röm. Aufhetzen gereizt, immer neue Ansprüche auf die Karthagischen Besitzungen machte, endlich sich einen Theil des Landes, den die Karthager durchaus sich nicht wehren u. selbst den gemeinschaftlichen Feinden, das Stück Karthaga. Vergebens flehen sie bei den Römern um Hülfe gegen ihren Feind: man schickt, zwei Kommissionen hinüber, die aber besehen mußten die Macht des Karthag. Nach d. Weisheit der Römer u. den Mediern. Nun sahen sich die Karthager dem zur Rettung gezwungen, u. schlugen (152) glücklich einen Ueberfall Massinissa's zurück. Röm. Gesandte sahen auf Anhören ganz ruhig diesem Gemetzel von Leute, 00000 Abtrünnigen mit an. Man war das erste Geschäft, daß die Karthager Gesandte nach Rom schickten u. um Verzeihung baten, daß sie sich gewehrt hatten. Aber nun zeigte sich Cato, sie müßten selbst Rom eine Genugthuung von einer Grenze kaum. Während dessen kamen Gesandte von Utika, welche diese große Festung unter röm. Schutz geben, u. um von da an zunächst dem Karthago zu Grunde gehen sollte, die Utika nun der zweite Rang unter den Römern zum guten Bundesstadt dienen. Der Krieg war also beschlossen, zu dem Vorwand diente die Wiederbauung gegen röm. Bundesgenossen!! Die Consuln M. Marcius Censorinus und M. Manilius erhielten den Auftrag mit 84000 Mann nach Sicilien zu segeln u. von da Gelegenheit nach Afrika überzusetzen. Die Karthagi-

nung einer ganzen mächtigen Flotte auf Sicilien zwangt ein Lager
geschlagen zu Karthago, u. um die Folgen abzuwenden, gehen sämtlich Gesandte
nach Rom u. unterwerfen sich u. ihr Volk ganz dem Willen der Römer.
Aber Fauni bewilligte ihnen ihre Gesetze, Freiheit u. Güter wenn sie binnen
30 Tagen 300 Jünglinge als Geisel anbieten u. ihr ganzes Heer
lebt, der Beschluß vollziehen. Die Erfüllung der Güter, u. die letzte Be-
dingung setzt sie in Angst; indessen werden 300 der tapfersten Jüng-
linge ihrer zunächst Eltern entrissen, u. nach Sicilien gesendet. In
Lilybäum setzten die Kundschafter der Gesandten, zu Utika wurden sie die
ganzen Gefahr hören. Mit steigender Unruhe sagt man der gewünschten
Landung entgegen: die Gesandten stellten sich ein, u. Lacharis
verdeutscht die Anbieterung der Römer. Sittend Entsetzen sie der
Befehl, die ganze Menge von Römern — worunter 200,000 Feind
gebrach schwere Rüstungen, u. 2000 Unterhältern waren — werden ge-
bringebracht. Ihre Bereitwilligkeit wird gelobt, u. die Gesandten
— 60 der ehrwürdigsten Punier — kommen zum Friedensmahle um die
Befehle zu hören; sofort, sprechen die Konsuln, thun wir auch den letzten
Willen des Senats kund, daß ihr unablässig Karthago verlassen, u. ein-
ander Stadt auf eurem Gebiete erbauen, die aber 80 Stadien (2 Meilen)
vom Meere entfernt sein muß, da diese zur Stadt nicht gestattet wer-
den." Entsetzen u. Wunder bemächtigte sich der bestürzten Menge, die
Furcht verwandelte sich in Wut, als Karthago ab sie die Heere, wo-
den nun einem Dritte bezahlt, die Vorgesetzten verleugnen die röm. Ge-
man, u. nun schwebender Angst entsetzt entsetzten sich sich den Tod ab-
das Ende ihrer Leiden zu erwarten, bis dahin aber Verzweiflung u.
Feigheit Grausamkeit zu bewegten; alles wollten sie für ihre alte ba-
rische Stadt, alles für Karthago das Heiligste ihrer Menschen thun.
Zuerst verjagten sie den Hanno mit einer langen Rede, u. warfen
mal die Heere, die vom Schlachtfeld, aus den 5ten Jahrhundert
v. Ch. **Macrobius**, hat uns die beiden Formeln noch aufbehalten
mit welchen die Römer die Götter der Stadt nach Rom zu wan-
dern einluden, u. denen die mächtigen Stadt den bösen Gottheit
weihten. Der abgeschmackt-vorgefaßte, wurde das Volk noch die
mächtigste der dämmigen Feinde, in allen ihren Versuchungen u.
in allen Handlungen, und durch man den Feind schonen zu können
glaubte.

Sieben hundert tausend Verzweifelnde in einer so festen Stadt, eine Burg, wohl der Kinder, schon weit zu schützen reichen. Jetzt 4 J. während welcher sie viele Leute verloren, belagerten sie die Stadt. Z. andere der Verzweiflung in Karthago belästigte dennoch ein tapferer Feldherr, Asdrubal 20000 Mann d. dessen schöne Rettung die Stadt vier Jahre mittel erhalten konnte. In der Stadt wurden die Kleinen d. Jahrungen Feigenpflanzen nur noch bleiben zu können, den ohne Unterschied der Stände verbreitete jetzt jung u. alt zur Vertheidigung; die Häuser wurden niedergerissen, damit man neuen Wällen & Schiffe bauen könnte, Metall wurde zu Waffen geschmiedet. Auf den Dachen u. in den Häusern sie fingen den Tempel, sich man verbrennen, bevor u. Schätze; die Weiber haben ihr langes Haar zu Bogensehnen her; die alte Tüchtigkeit der Phönizier erwachte wieder, und bleich ihre Arbeit & Feuchtlieb blieb, so sehr sie durch der unsterblichen Ruhm dreien gezogen auch einer Lust an gleichbleibenden Gegenwehr ob Gelden gefallen zu sein. Die zweite Belagerung führte Asdrubal der beiden Kriegsleuten die auch wirklich ist die größten Kriegshelden waren; ja er hätte sie aufgerieben, wenn auf der falten Klugheit Kriegs einigen Zeugen Nennung die römischen geratheten hätte. Dieser Mann war der Sohn des berühmten Amilius Paulus u. nun Feigen Scipio Aemilianus adoptirt; er stieß daher auch vom Vater

Y. Scipio Aemilianus. In Rom war man unzufrieden über die Dauer und Mißerfolge der Belagerung, u. Bauern der Stadt die Kriegs zu Ende, so übergab das Volk dem Feigen, der noch Rom zu klein war um Aedil (aedilis curulis) zu werden, die Leitung, u. ohne Loos Afrika zu seiner Provinz. Durch Beredsamkeit brachte er einen heimlichen Anhänger Hamaeas, auf seine Seite, u. d. List bewegte er den Asdrubal sich in die Stadt zu werfen, u. seinem Verstehen Feigen zu verlassen den auf er sogleich einmal, den Belagerten das Dasein zu entfliehen u. einen Sturm wagt. Doch gelang es die Römer erst im 2ten Jahre ab Rechtsfall, bis sie lang hatten die Land die Feinden Mauer verwüstet. Feigen zuletzt, in den Fürstlichen Mauern, wo die römischen Soldaten viele Hundert Leiter nochmal von setzten, schon nun auf die andere Seite hin die Belagerten sich verzweifelnd wehrten, u. unter Römer wurde schrecklich hinweg Feuer. Endlich aber überwältigten die Römer auch den letzten Widerstand, u. nun drangen noch 6 Tage lang das wütende Gesindel auf den Straßen der Stadt Häusern, bis endlich die überlebend unterwerfen den Menschen Stillstand gebot. Von allen Einwohnern blieben nur noch

1) sie machten Beute 120 Pfund, 300 Schwerter, 500 Lanzen u. 1000 Pferde.

100000 von Leuten, die sich in der letzten Belagerung Hyrsa warfen, sie wurden sämmtlich zu Sklaven verkauft. Der röm. Befehlshaber, der sich in die Gluth eines verbrennenden Tempels, unter dessen Trümmer auf Befehl des Sohnes, der, welchen ihr beiden Kinder gefüdet hatte, den Tod der Sklaverei vorzog. Abdsubal selbst hatte der Muth auf, er überzog sich zum Tyrer in Betrug die Schätzungen des röm. Übermuths mit Thränen auf einem Hügel zu Füßen des Jupiter Jupiter. Aber auch der geistvolle Tyrer wurde von dem Anblicke der auf dem Hügel bedrohenden Römer, welche die Alles verzehrende Rache der Dido, die 700jährig. Verzweiflung der Tochter in einer 17tägigen Feuersbrunst in Asche legte bewegt, u. man hörte ihn ein glaubes Schicksal Rom schrand, laut die Feuerschen Worte ausschreien

„Einst wird kommen der Tag, wo die heilige Stadt
„Einsinkt, Jupiter selbst, und das Volk der Ungetreuen
zum Dienst!"

Die Nachricht von dem Untergange Karthago's erregte zu Rom die mißtrauischste Freude, ein vierteljähriges Dankfest wurde angestellt, u. bald wurde der Fabel d. den Triumphzug des glücklichen Feldherrn zu verunstalten. Man gab ihm so viel dem Beiner Bei Jerusalem, den Beinamen des Afrikaners, zu dem Unterschiede Africanus minor. — Der Platz der vernichteten Stadt wurde dem Erdboden gleichgemacht, die Priester verfluchten den Ort zu irgend einem Anbau u. den ganzen Land mit Verfluchten wurde Sitz der Utikaer geschenkt, Sitz d. 10 Jungfrauen Tempel zu einer röm. Provinz umgeschaffen.

§ 32. Zerstörung Korinth's (146 v.)

Gemeinsam war Rom bisher Schiedsrichter u. Aufseher der entlegenen Provinzen, jetzt wollte es alles ab wovon Sachen Bestrafen, so machten sich es mit Knechtsinn u. so mit Verachtung u. Gewaltsamkeit. Diese Sachen hatten die 4 letzten Jahre benützt, um die Verhältnisse in einen neuen zu verwandeln: Dort stand einer auf namens Andriskus, der sich unter dem Namen Philipp für einen Zweigen Sohn des Perseus ausgab, eine Armee Zusammenzog, u. nahm Makedonien — eigentlich war er nur ein schlauer Mensch — dieser Mensch wurde um so gefährlicher, da selbst Karthago mit ihm unterstützen wollte. Man schickt zwei erste einer Prätor, nimmt M. Juventius Talna, fällt (148), der wird aber geschlagen. Allein sein Nachfolger Q. Caecilius Metellus (147) besiegt den Andriskus in 2 Schlachten, u. nimmt ihn selbst gefangen. Auch 2 andere Philippen tonten auf, aber nicht auf so dicken Glück. In Griechenland, wo ein Einigungsbund

gehorsamst hatte vorher seit 150 Jahren dem römischen Bunde u. dem
mitverbundenen Achaischen Freiheitsbriefen aufgebrochen, u. letztlich wuchs
zu Hilfe. Abgeschnitten vom Königsweiner (147) brachten zu Korinth einen
Aufstand, u. rollten d. ein Volk, das s. Nöthen, aus dem Bunde ver-
ten Fällen weil sie vom Anfange nichts dazu gehörten, — es waren
5 der mächtigsten, u. Mitglieder des Bundes war nur die Absicht — Hiel vom
Korinth mit unter diesen Staaten gehörte zu halten die Korinther über die
Verbrauer sie, welche sie als die Urheber ihres Unglücks betrachteten, u. viele
Christen ein Leben um. Selbst im Innern der Königsweiner suchten sie die Flüch-
tinge auf, u. sogar die Römer aufgingen Raum dem Mordverbau. Vom
Raum zu wohlfallen ein das Betragen der Rom aufgenommen werden
jedoch konnte man noch nicht, im gewohnten Raum gewesen, weil die
Juden in Vorsatzen u. Abreden die Haare beschäftigt hatten. Es
wurden also zum zweitenmal Königsweiner einberufen, die
auf eine ganz außerordentliche Weise hochfreundlich waren. Die Abs-
ei, aus dieser Freundlichkeit wohl die Verlegenheit der Römer be-
merkend, suchten dieselbe zu benutzen. Das jetzige Zeugt des Bundes
Kritolaus ein drohender Romenfeind, machte alle zur nächs-
ten Entschlossenheit mit, u. das erste war eine Kriegserklärung
gegen Sparta, folglich auch gegen Rom; dabei verfuhr man auf einen
allgemeinen Aufstand aller Völker. Versuchungen u. Ermunterungen
von der Wiederkehr der alten goldenen Zeiten, u. der Freiheit
in seiner Blüthe, u. so behandelte man den zum dritten Ge-
sandtschaft vom Metellus (147) schmählich, u. jagte sie fort.
Aber sie hatten zu früh triumphirt! Kaum hatte Metell den
Andrisk zu zerstreuen, als er schon seinen Marsch über Thessalien
Gebirge nach Hellas anfing. Kritolaus warfen in die Eile ein Heer
zusammen u. zog ihm in Lorrib entgegen, wo er auch völlig ge-
schlagen wurde. Sein Nachfolger Diaeus, warf sich in Korinth
u. verstärkte sein Heer durch Sklaven. Im Jahre 146 fiel die
Aufforderung dem Consul L. Mummius zu, welcher auf zwei
Longen Belagerung Korinths einrückte: Diaeus aber verlor
die Muth er griff an, wurde geschlagen, floh sich
nach seiner Vaterstadt Megalopolis, u. stürzte in Gift, welchen er sich
in dem gebraut, u. das Feuer in Lauer gestecht hatte. Die Flüchti-
gen Feldherr wegen keine Gegenwehr wieder, u. der Consul zieht in
die offenen Thore ein. Zum Beispiel für alle Länder gab er zugleich
Befehl zur Plünderung, lässt die Feldherren gefangen nehmen u. so
stürzt wieder das Alter nach die Barbarei, die Kunst. Sie hatten
ihr Genuß dafür verlieren, u. welchen die Kunstwerke in Rüstkam-
Eisen in Sicherheit gebracht, u. das andere wie räuberischer Hand

gnomen zwar, wurden die Waiber u. Länder zu Klaven gemacht. Hiernach ist ein einziger Beweis woher bei Knochen, Lasten nehmen einen großen Bund an u. das Königliche weltberühmte Korinth war gewesen: Und die Steine übrig liegen wird nicht unwahrscheinlich. — Mummius war kein schlechter Kenner, kein der Kunst u. geleerte Sieger, ob daher der ungemeinen Abfolus II. 30000 f. für ein zweiliges Gemälde bot, so befahl der Feldherr, selbige bei Seite zu legen, weil er ihm einen geheimen Zaubereyeigenschaften. Andern Soldaten, der etwas fest mit den schönen Werken umging, sagte er wenn sie ihn zerbrechen so müßten sie es auf der Stelle neu verfertigen lassen !!! obgleichwohl die Römer damals noch keine Künstler waren so können wir doch daraus nicht u. den Beispiele dieses sehen, selbiges auf die junge Nation schließen. Wir finden ja noch bei andern alten Zeiten ist dergleichen Beispiele. — Hierauf zog der Feldherr gegen Salonicus u. rieb die Reiter aller schädlichen Partei wieder der Macht. Sendete 10 Königsbrüder nach Macedonien u. Griechenland welche beide Länder zu röm. Provinzen machten; die republikanische Verfassung einzelner Städte wurde abgeschafft, die Demokratie aufgehoben, Magistrate (würde) von den reichsten Bürgern angestellt, u. 2 jährlich wechselnde Prätoren, befehligten das Land. Die Griechen triumphirten des Metallus u. Mummius bewunderten Rom nicht nur schönen Kunstwerken, Gemälden u. Statuen. Andreis Kus wurde gefangen im Triumphzuge Metallis geführt, welches unter seiner Leitung auch 25 Reitbildsäulen (Statuae equestres) von Bronze aus der macedonischen Reiter, Diven, u. zwar von den berühmten Feldherrn Lysizzus bearbeitet, hatte, der sie auf Befehl Alexanders, wegen dessen Gefallenen Freunde von Granikus, verfertigt hatte. — Mummius erhielt wegen seiner Siege in Achaja — den Zunamen Achaïcus, u. Metell den Zunamen Macedonicus.

§. 33. Römerherrschaft in Syrien (150–140)

Während Rom auf die oben beschriebene Weise im Süden u. Osten sein Ansehen mit so raschen Schritten vergrößerte, so sah es im Westen einen fast unüberwindlichen Widerstand. Keine den allen unterjochten Nationen hat ihre Freiheit so lange u. so beständig vertheidigt,

ab, der Land der zahlreichen Völkerschaften die das ausgedehnte Gebiet
einer ü. Provinzen bewohnten. In diesem weitläuftigen Lande, in dem
fast jede Nacht eine Empörung, u. dessen Bewohner so manche Insulten
an u. hinterhalte drohten, erlitten Lib. u. Tapferkeit wenig. Bald
schien es vergeblich, daß es einem bejahrten Hüllchen, welches
in Rechtsgelehrsamkeit 10 andere zu übertreffen, entschlossenen Wider-
stande auf. Von 200 b. 133 v. Chr. hatten die Römer fast ein ganz
auf. Spanien verfassen, daß Land, das zuletzt fast
kein Jahr mehr Ruhe wollte. In großen Provinzialkriegen verzehrten
von beiden Seiten eine gräßliche Erbitterung. Gegen so furchtbare
Widerstreben hielten die Römer Lakaien sich allen Fürsten, u.
irgends erfahren der Römer. Ihre aber so verschiedenen Gesetze, als
in Gegenwart zu gefallen von den Römern. Kriegen. Hier nur einige
Beispiele: — der Prokonsul Marcellus hatte mit den Celtiberiern
einen Friedensvertrag, als aber sein Nachfolger Lucullus aus
Rom ankam, um den Krieg fortzusetzen (151), unwillig über den
Bruch zu verfahren, wandte sich der neue Feldherr zu einem be-
nachbarten Volke den Vaccäern, die jetzt aber zwei Städte
gutem Leute lassen, ihre erlangen Widerstand ein u. fangen
ihre Jugend zum Römer. Kriegsdienst, u. Einsatz einer Besatz-
ung. Die Römer bewilligen alles. Kaum aber ist die Besatz-
ung in der Stadt, so wird sie ein furchtbares Blutbad. Gegen
20000 Menschen werden niedergehauen, die übrigen natürlich alles
Tapferen geplündert. Es hatte doch der Konsul Lucullus auch nicht
Recht erobert! — Ein Beispiel reizt zu den gleichzeitigen Kriegen
des jenseitigen Spaniens, Vera Sulpicius Galba, zu einer
nicht unglücklichen Nachahmung. Es scheint, daß sie wenigstens Bergen
u. Morden bitten ihn den besser angeworbenen Vellas, seiner Kriegs-
um Frieden. Er sucht sich mit scheinbarer Freundlichkeit, und
ist sie nach Hause, zeigt ihnen Preisereien mit der Versicherung,
ihnen Land, u. verspricht ihnen, sie in 3 von einander Gebirgen
sehr fruchtbare Gegenden zu versetzen, doch mit der Bedingung
daß sie ihm zuvor alle Waffen ausliefern, die geschieht die Waffen
werden in 3 verschiedene Haufen gesondert, weit von einander gen
Lager, u. dann von Galba's Soldaten umzingelt niedergehauen; viela
tausend Menschen! —

587

495

hinza unternommen der römischen Bundesbund: unter diesen
ein Hannibal's Kopf nennen. Sikidibus, ein gemeiner Lusitanier.
— Lusitanien liegt Portugall, andalusien u. ein Theil von Granada (-)
diese Eisen, Klugs u. tapferigen Mann, der noch einer Eigen Geschichte
schreiben würdig gewesen wäre, entlaufte d. seinen Dienstübellegen
heit auf seinem Kopfe, dann ein Heer der tapfersten Metallarbeiter
Heiligen, mit denen er alle gegen ihn abgeschickte Soldaten schlug
u. 6 Jahr lang nun so entsetzenden Abermacht behauptete, daß der Prä
tor Fabius hielt (141) mit Justinian des gegen röm. Volk
einen Frieden mit ihm schloß, der Lusitanen Rom bisher noch
ein gestatten hatte, nemlich auf die einfache Bedingung daß einig
der Theil seine bisherigen Eroberungen behalten sollen. aber der
Consul Servio, der das J. darauf (140) Jemand zu seinem Amts
bejut erhielt, u. sich, wie Lucullus, an den angelegenen Frieden
ungarten, schrieb den Senat, dieser Friede gereuete dem röm.
Namen zur Nachsicht, u. aber gutzt sei eine herrliche Gelegenheit, d.
furchtbaren Viriath zung wohlen zu machen, da ein großer Theil
seiner Völker ihn verlassen habe. der Senat erlaubte ihm Friede
wirklich, der Krieg unter billigen Vorwänden wieder anzufangen
zu nun dem röm. Namen Ehre zu machen, bewegt sich
Servio 2 Tribunen des Viriath d. große Versprechungen, ihn
Lebtern zu ermorden. Sie vollziehen die unwürdige That in der Nacht
u. kommen glücklich ins röm. Lager. Statt der Belohnungen sendet
der grosse Servio die Werkzeuge seiner Treulosigkeit auf Rom, da d.
Senat sagt er öffentlich, Rom ab zu, zu bestimmen welchen Lohn Offiziere
verdienen, die ihren Feldherrn umgebracht hätten. Bis zu Scipio
Nasica wieder Rom kam ein auffallendes Ereignis vorfinden, die
aus den Kriegs ihr erstes Hundert macht!
die wackern Faltibaier sowie an der Seite ihres heldenmüthigen
anführers mehr als Römisch Ehre u. setzten dann den Krieg gegen
die Römer mit wiederholter Wuth fort. vorzüglich ihre Hauptstadt
Numantia, an der Mulde des heutigen Duero in
der Provinz d. Komeiro sie wenig Ehre an, der er sogar die
angelegen vor dem Nolk bei seiner Rückkehr fürchtete. Diese zu ver
meiden ließ er den Einwohnern heimlich d. ein Paar Vertrauensmänner
sagen, wenn sie um Frieden bitten wollten, sie wollen ihnen gerechte
Bedingungen machen. die Belagerten, gleich verwundete

verzichten mit Verzweifelung die dreyzehntausend Talente, welche
ihm ein Feind gebot, u. nun hatten endlich Rüsche zu erhalten, als der
unter Kriegs Ob. Popillius, dem die Sache übertragen ist, den
Numantiner abzulassen befiehlt. Jetzt lässt Pompejus zu einem
Vertrag mit den Numantinern gerieth zu haben u. auf sich auf
die ältern Offiziere desselben berufen, verweist der Kriegs Ob. mit
ihrer Klage auf Rom, wegegt zurückkehren den Krieg fort.
Der nämliche Fall kam noch einmal unter dem Kriegs Ob. Hostilius
Marcinus (-) vor, der (137) das nämliche versuchte. Er trieb
die Numantiner so in die Enge, daß sich die Landbewohner
gänzlich abzuwenden fingen, u. der Krieg nur die Kosten zu
blieb; er 20000 Mann Verlust erlitten oder einen schimpfli-
chen Vertrag eingehen wollte. Er wählt das letztere, allein die
Obersten so ehrbetrogenen Feinde wollen nichts von Verträgen hören
Rücksicht auf den Wert des Consuls Ti. Sempronius Gracchus
dessen Vater sich erst als Statthalter der Hispanier als einen ehr-
lichen Mann bewährt hatte, lassen sich zu Unterhandlungen
ein, u. verlangen nichts als Frieden auf gleiche Bedingungen.
Der Consul der Consuls u. die vornehmsten Offiziere beschwören
diesen Frieden mit einem heiligen Eid, u. sie sind wieder sich
entlassen. Numanz zweifelte, daß der Senat zu Rom den Frie-
den mit Numanz, u. so fiel die Entscheidung dahin aus, daß alle die
ihn beschworen hatten, den Feinden ausgeliefert werden sollten.
Gracchus u. die Offiziere wurden noch u. die Volkstribune von den
Feinden gemacht, aber Mancinus wurde nicht zu gefesselt
u. einem Feinde (pater patratus) von die Hand u. Kurzung
gebracht, u. den Feinden zu beliebiger Rache ausgeliefert. Allein
die edlen Numantiner dachten viel zu christlich, um einen un-
schuldigen Mann die Treulosigkeit seiner Obern entgelten zu
lassen.

§ 34. Zerstörung von Numantia. (133 v. Chr.)

Nach mehrern Jahren wurden sich diese Barbaren mit Glück u. wach-
sen, die ihnen zuständige Tapferkeit der römischen Soldaten so stark, daß
die Römer sie nur mit Mühe zu neuen Angriffen zwingen konnten.
Endlich wurde das Kommando dem Sohne Aemilianus übertragen,
der Sohn des Kriegsheers Sieger, sollte auch Numanz verteilgen. Dieser ver-

stunden, als er aus dem Lager kam, die erste Kriegsbeute, [illegible]
ter Gefangenen hatte das Heer in einem Gemetzel des Lindenfelsstam-
gesindels verwendet. Er mußte erst 2000 ausgesuchte Dienen in 4000
Sendlingen aus dem Lager jagen, ehe er an eigentlich militärische
Anordnungen denken konnte. Zu auf den Bruch dieser Feldherrn zu
marschieren, schien ihm so mißlich, daß er mit 60000 Mann nicht ein-
und ein trauen wagte, so oft der Feind es auch anbot. Ganz be-
sonnen fehlt er sich in die Nacht in einem weiten Wall um, dann
er d. alle Kunstes dreuflicher Kriegsbemühungen so sehr befestigen lies
daß man nun sichre glauben mögen, er sei der Belagerte. 15 Jahre
lang hielt er so die Nacht umzingelt, die er nicht angreifen
wagte, u. unsichtig erwartete er, daß der Hunger — den alle
Hilfe hatte er abgeschnitten — seinen furchtbaren Feldherrn
Verbündeten zu Ende mußte. Und schrecklich erlag das Feldherrnheer
diesem Feind. Heer stillte wurde es in der Nacht, die abgehar-
ten Bewohner sichten zuletzt kein andres Mittel mehr, als sich
gegenseitig selbst zu schlachten u. zu verschlingen. Und noch erbellen
sich sich den Nachzehrten nicht ergeben. Viele hüdtaten sich selbst
einige brachten sich in ihren angezündeten Häusern um. Nur ein
kleiner Theil ergab sich endlich, von denen Zeichen 50 für seine Frei-
heit auslud. Als die Nacht wurde hierauf u. den ganzen Feldzug
niedergeriffen u. dem Erdboden gleich gemacht. — So aber diesem
Schaft, der blühenden Königs von Bergmund, Attalus III verwaisten
Lassen Antrieb. Heere, der größte u. stärkste Theil Bergmunds
wurde sogleich besetzt, u. unter dem Namen Asia zu einer röm. Pro-
vinz gemacht.

§ 95. Kriegswesen der Römer.

Haben wir hier ein wenig aus dem Zusammenhang vom Gewalt-
schritten, um einen kurzen Zeitraum auf die Kriegerische Verfassung
fast Roms zu werfen, die gewiß vorzüglich gewesen sein muß d.
Ursache der Erhaltung der einzigen unterbrochenen Macht
von der Römer gewesen war.
Zu Anfangung des Volkes u. der Heroen machten sich die Römer
mehr auf gewaltsame Infanterie verlegen, u. bei den Belagerungen
Städte die Tüchtigkeit bei Hier u. vielfache Zusammensetzung einzelner Kräfte
des Bürgers, wird die furchtbarste

Gewalt unseres Kälbers mit schnaller zu Boden bringt. Dieser
Dauertan in alten Zeiten die Balzerzeugen weit länger, z. B. 5.90.
Schlachten waren viel blutiger, weil Sie auf beiden Seiten nicht
ta, u. nur selten wie bei uns ein Flügel im Gegen den Feindlichen
mehrmal warfen konnte. Dagegen waren sie auf die Reuter
u. die Bedeckung der röm. Soldaten berechnet. Durch die gemeinen
Legionssoldaten bedeckte ein Helm nicht ganz mehr Kopf, s. m. Leder
mit Eg besetzen; die Brust schützte ein Harnisch von dgleichen Le-
der; selbst um die Arme u. Beine wurden eiserne Schienen zusammen-
Wen aber auf Leuter die feindlichen Wurfa. Jiba auffingen zu Ein
nen trägt der Soldat an einem Riemen, den er den Leuten Lem
stadt, einen 4 Fuß langen u. 2/3 breiten Schild, aus 2 Brettern
zusammengeleimt, mit Leder überzogen, u. am Rande mit Eisen
beschlagen. Bei den Reitern, welche überhaupt leichter bewaffnet
waren, war der Schild nicht lang u. eckig, sondern klein u. rund.
dafür wog aber Sogar Kopf u. Brust der Pferde mit Eisen
gepanzert. Sattel u. Steigbügel kannten die Alten nicht; dagegen
wurde der Reiter Früh geübt, mit den Zügen in der Hand auf
Pferd zu springen, u. zur Unterlage diente blos eine wollene
Decke. Als Wurfspieß zum Angriff (Pila) trug der röm. Soldat
ein Spitzes pfeilförmiges Eisenwerk, 2 Wurfspieße, u. einen 14 F.
langen Speer; der Reiter hatte auch noch einen Dolch. Außer dem lange
mußte jeder Soldat außer diesen schweren Waffen noch seinen
gegen Proviant auf 2-4 Tage tragen, ferner eine Zeltbahn
Korb, Beile, eine Handmühle, eine Hacke, einen Trog, einen
u. 3-4 Pfähle, womit jeden Ungeheuer ein unerträglicher
Last, die zuweilen bis zu 60 U. gewogen haben mußte. Mit dieser ungeheuren
getragen wurde, mußten sie doch in einer gewissen Ordnung
marschiren. Es ist wahrlich nicht zu verwundern, daß die röm.
Soldaten bei Blunderzeugen zu unerträglich waren, da sie
die Beute mit Helfen Sprengen ersteigen mußten.
In der Balzzeit fester Tage, waren die Römer zu Frei
beit Zeiten nach Hause zurück. Last u. den grischen Lerutan sie den
gebrauch ihrer Eurstichen Kriegsmaschinen, deren man sich unter
bis zur 400 U. bedient hat. Aus einigen dergleichen wurde Stein
u. schwere Wurfspeere, andere dienten bei Belagerungen zu Ein
schießung der Mauern. Zu jenen gehörten die sogenannten Hallister
u. Katapulten, aus denen man vermittelst starker, stark nervichter
elastischer Seiten bald Steine in Bogen wurfen, stark nervichter
mit Hilfer Kraft abschnellen, daß sie in einer bald langen Zeit Balken

Breite von 2-300 Schritten die stärksten Pallisaden geschlagen. Zwischen hindurch wenn sich der Belagerten, um bezwungen, Material in die Nähe oder Verschanzungen der Feinde zu werfen, so war es Gelände durch Sprengkörper, Leichen u. todte Pferde überhäuft. – Wollte man Minen aufgegraben, oder auf welche Weise derselben Stelle aufwerfen, so fürchtete sich doch vor den Belagerten Minen u. Sprengen der Belagerten, so stellte entweder jeder ein bedeckte Feldschanz vor sich hin, oder man richtete hölzerne bewegliche Gerüstwerke, die mit rohen Häuten u. Flechtwerk bedeckt waren, u. hinter welchen ganze Reihen von Soldaten ungestört arbeiten konnten. Sollte es angriff, dieß unter der Mauer geschehen, so hielten die Soldaten ihre großen Schilde über ihren Hinterhäuptern, so daß sie dreiwinkelig wie unter einem Dach fortschritten. Nun den Griechen erfanden die Römer auch den Gebrauch der beweglichen Thürme von, u. bauten dieselben von 60-120 Ellen Höhe; ungeheure Maschinen, von denen Einige zu begreifen ist, wo man die Kräfte hergenommen hat, sie auf den 4-8 Rädern, auf denen sie ruhten, mit allem Geräth sie aufhielten, von die Mauern zu schießen, denn während wenn die unteren Stockwerke mit Kriegsleuten, Katapulten u. Mauerbrechern angefüllt, hatten, waren die oberen voll von Schleudern u. Wurfspießen, deren Zahl sich auf einige hundert belief. Die Mauerbrecher hatten jene verschiedene Namen u. Gestalten, doch alle trafen darin überein daß sie mit Balken zu Mauern gefüllt waren, die vorerst liegend entweder in Ketten oder auf Rollen zu geschoben wurden. Vorn war ein spitzer Balken mit einer eisernen Krone versehen, u. diesem gab man einen Widder, gestalt, wovon die große ungeheure Maschine den Namen des eisernen Widders bekam. Konnte man damit der Mauer nahe ungefähr einer, so war diese u. dieses fürchterliche Zerstörungswerk verloren, denn war einmal der Balken in Schwung gesetzt – u. die konnte ne 8-12 robusten Soldaten bewegt stellenweise werden – so stürzte er den stärksten Mauern; dagegen schützten sich die Belagerten mit über die Mauern aufgehängten aufgestoßenen Tuchen, gegen welche der Widderkopf seine Kraft verlor, oder wenn sie Seile den Balken umzustürzen, zu drehen, den Widder zu tödten, wenn sie auch mit Schwerdtern geschlagen waren.

Hier war der marschlustige Gang zum Wesen

der Marsden so erfindrisch als zum Nordrob derselben ein Jahr
den die ganze Weltgeschichte völlig noch bestätigt. — Die Lager der Rö-
mer, besonders die Winterlager von Hütten statt der Zelten er-
richtet, wurden, sehr befestigten Städten ähnlich; die gewöhnliche
Bedeckung bestand darin: Menschen machte platte Thore, Wälle, Graben,
jede Legion hatte ihren eigenen Platz; u. das Zeichen der Feldherr wurde
vom bestimmten Feldherrn nach der Gelegenheit des Landes, nützen
wählen, u. genau sehr genau, damit sogleich die Schanzarbeit vorge-
nommen werden könne. Die Zelte bestunden aus auf 4 Pfählen u.
der Dryaab war das Prätorium, 200 Fuß lang u. 200 breit,
wo der Feldherr u. die Offiziere logirten. Rechts war das
Quaestorium, 200 Fuß lang u. 100 breit,
oder Kriegszahlmeister mit ihren Leuten, worin der Quästor
in guten Zelten die Münzen auch in Gallien u. Germanien kenn-
lernten, so entstanden bis wieder verdunkelte Städte aus solchen
Lagern seinen Ursprung: Cölln (Colonia) z. E. verdient, einem Soldaten
täglich 2 Obolen (15 ₰), dabei erhielten sie Lebensmittel, Salz, Fleisch,
Hülsenfrüchte. Und nach der Verordnung v. Nerva kam es auf
jeden Soldaten auch mit Kleidung u. Waffen zu versehen.
Soldaten die sich bravo im Kriege bewiesen, hatten erhalten
goldene oder silberne Halsketten, Ringkränze u. sonst; einen
einen Mauer, Sturm oder ein Schiff zu erst erstiegen erhielt eine
goldene Krone (corona murralis, castrensis, navalis). Vorzüglich
waren Imperator belegt, u. in Rom triumphirte aber un-
ter Triumph, das die Münzen, Länger jetzt, jährlich erblickten. Die Offi-
ziere wurden bei Morgenzeugen entweder an Geld oder Ehren be-
stellt; der gemeine Legionssoldat aber mit Prügeln, Stäben
Soldaten die Todesstrafe zuerkannt wurde. Nun aber auch dem
Rüssen gereicht. Hatten aber Gunst Legionen, oder auch nur Cohor-
ten stark gefällt, so wurde durch Loos immer der 1 u. 10 erwählt
u. getödtet (decimatio). Kriegsmusik hatten die Römer so
gut wie wir, u. statt unserer Fahnen, wurden bei ihren Legi-
onen silberne Adler auf Stangen vorangetragen.

Wir haben schon oft gesagt, daß das Kriegswesen daher stets lähmend auf die Nation habe. Der Römer war ohnehin eigentlich nur Bauer, u. wenn er im Felde keine Wirksamkeit mehr sah, so übte er zu Hause dieselbe Raubbegierde gegen seine Mitbürger. Daher die Statthalter in ihren Provinzen während ihres Amtsjahres sich reich stahlen. Sie trieben für mehrere zu Rom zwar gewöhnlich Geldwucher, indem sie den Armen Geld auf ungeheuren Zinsen liehen, u. durch diesen Gewinn schafften sie sich einen Anhang unter den Bürgern, bei den Bewerbungen um eine Würde, wo sie dann bei den Wahlumtrieben sehr auf die gesetzlich auffallendste Unsittlichkeit des Verzugs hervorstechen durften. Die größte zu bestehen Königliche Schätze, womit sie viele Adler der Armee ausrüsteten, u. durch eine gewaltige Menge Menschen verarbeiten liessen; viele aber wurden von Haus u. Brod herum, u. sahen kein anderes Mittel als Soldat zu werden. Durch die viele Kriege waren 200000 von Menschen ins Land gebracht, die größten Theils die verwöhnlichsten Lüste u. ihr liederliches Betragen die Sittenverderbniß befördern. Über die häufigen Kriege, blieben die Adler liegen, u. die den Menschen verwendet, waren, Hungersnoth, den von Menschen übersehwemmten Italien, u. die Fortsetzung vieler Millionen Sing von der Jahre aus Sicilien lichte Aufruhr der Tausende von Menschen zu befürchten. Sicilien gab dieses Mal (134-131) ein trauriges Beispiel: Die Menschen verwüsten sich, vergrößerten sich zu 70000 Mann unter einem entschlossenen Anführer, Eunus, u. wollten den vom Feldherren 4te Mal zu schlagen, wo noch zuletzt, der Konsul Rutilius, mit vielen Grausamkeit dieses Kriegsheer vor dämpfen konnte, aber nicht ganz unschädlich. – Eine Menge immer, im reichen Italien herumirrender Menschen gab sich nach der Hauptstadt, u. hatte daselbst mit Anteil an den Volksversammlungen, wo er dann auf den öffentlichen Plätzen desselben Recht zu Ruhen hatte u. Konsulen, Prätoren, Bürgern

u. s. w. mit wenigen Geld. Natürlich hatte ein solcher das Interesse nicht eigentlich zum die Werken der Kunstgenossen bauen, sondern dem Bauenden ihre Ehre zu geben der ihnen dabey gab. Es lebten dann viele Arme zu Rom nur nicht anders als den gehenen Tagelöhnern der Reichen, wenn sie sich um eine Mahlzeit bewerben wollten.

5 94

502

§ 37. Zustand der Künste in Rom.

Der Römer hatte wenig wie genau betrachtet ein Ding für das Schöne der Kunstwerke; jener verschwendete die größten reichsten Geldsummen, um ihre Lustgärten mit Gemälde der Historien Fabeln Metamorphosen u. s. w. zu erfüllen, aber wenig aus Freyheit und Liebe zur Kunst. Nemlich hat sich auch ein Römer in dieser Kunst hervorgethan, was schon in Rom gearbeitet wurde, hatte meist Griechen zum Vorhabe, die in großer Menge die geringsten Stellen Tempel, Bäder für den Römer Luxus bearbeiteten. Römische Ritter führen beständig ihre Freygelassenen und u. wieder her, um die Kunstwerke herüber zu holen. Rom auf, als Lehrer der Beredsamkeit (rhetores), Mathematiker Musiker u. Philosophen. Ihr Haus u. gewandtes Betragen verschaffte ihnen viele Aufträge unter der röm. Jugend; mit Ehre die über jeden beliebigen Gegenstand sogleich stundenlang mit dem größten Anschein Beyfall Beredsamkeit. Die Griechen wurden u. so bemerkten wegen ihrer Redlichkeit; welchen Abstand der reinsten Sitten, Artigkeit, feinen Betragen, Anmuthigkeit, Gewandtheit, Kurz wenn indeß ein bereits erwähnt ist, strenger, er duldete keinen geins. Tadler u. schon einigen Dichtern; aber sie waren nachgiebig bei den Römern, da viel lächerliche Gebäude unter ihnen nicht zu sehen. Die einzigen bewunderten, sie waren eben auf viele

berühmten Cicero schlagen zu können: Je mehr Gemüth, mehr Fähigkeiten, die größte Anwalt im Rom, Verfasser dieses war die Beredsamkeit, worin sie es schon jährlich weit gebracht haben: auch Gelehrten stunden nämlich auf, etwas was noch fränkisch, die Seite Klerikatenten, auf Dichter u. Schriftsteller wohin die zwei Ziele für die vom Tiber bewohnt sind bekannt. — Rom selbst war noch ungefähr schwächig, mit Ziegelsteinen aus, u. wenn man gleich das Innere des Hauses Rom das Raum Fächte, u. der Gebrauch der Reichen sehr prächtig war, so war doch das Innere selbst wieder zehnmal. Die Bauunst der Römer war noch weit zurück, man strebte nicht danach die Pracht, d. grande Personen suchten die Pracht lieber im Schmuck, in Kleidern u. Schmuck und geschätzten Villen.

§ 38. Spiele der Römer

Selbst in den beliebtesten Spielen des röm. Volkes, schaute sich die Jünglingschaft, Gesundheit, u. Kräfte des Körpers, die wir bei ihnen im griech. Jünglinge zu Olympia u. Delphi, welche die Gesundheit befestigten d. schon Vollagen erzeugten, nicht Zweck u. schnen Gesang, nicht zu Wettkämpfen der Dichter u. Geschichtschreiber, auch waren die Fechter u. Ringen wollte der blutgierige Römer sehen, was Thier u. andere mächtige Volksklasse freiwillig für die vom Gladiatoren aufkommen u. Gefangene wurden gezwungen d. gegenseitigen Mordes den Römer zu erzählen. Solche Leute nun bekamen reichliche Kost u. wurden zu 100ten bei einem Fechtmeister in der Lehre. Sollte ein großer Herr beim Leichenbegängniß großer Männer oder auch wenn eine neue Person zum hohen Würde bestieg, so mußte man wohl 100 Paar solcher Fechter von einem Herrn. Anfang war des Forum der Schmaus.

dester keinen Vergnügliches, dies waren mit schönern Gesichtern ver-
sehen die immer wieder abgewiesen wurden. Besser konnte man für
unsere Angehörige dafür, die länglichund u. oben offen waren. Der 504
Bespunlich dieser Gebäude war in der Mitte u. wenigs näher waren
nach Reihen Sitze hintereinander, die immer höher u. entfernter wa-
ren, folglich eine Art Terrasse mit sehr langen halbzirkelförmigen
Reihen bildeten. Kampfplatz (arena) der war dicht mit Sand bestreut
der gewöhnlich zuletzt voller Blut, der Leichen, Jedes Lasterwerk mußte
sich vor den Augen, bis einer sich für überwunden erklärte, u.
selbst die Zuschauer den Tiger kein Zeichen zur Gnadenertheilung, gaben
den Todesstoß erhielt; dann trat das zweite u. darauf das dritte
Paar auf, welches sich bis zur bestimmten Anzahl der Gladiatoren
fortsetzte; diese Aufritte waren den Römern wahre Schauspiele noch
unformig; sie lasten von Morgen bis zum Abend dabei schaun
u. lieben sich ihr Essen bringen, damit sie ja nichts versäumen müssen.
Dem zufallen Laster, der recht viel gewonnen hatte, erschall bei vie-
len ein Beifall von einem unsaur lustigen Ausfänger. – Nun
lästige Maßgeiner Spiele waren Leute. Zuletzt wollte man nicht blos
einzelne Laster, sondern ganze Scharen gegeneinander sehen, daher
entstanden Kleine Heere, die wie Gallier, Thracier, oder andere be-
kleidet waren. Einige hatten in der Linken ein Netz, u. in der rech-
ten einen Dolch, wo sie den Gegner, mit jenem über seinen Kopf
geworfenen Schlingen zu verhindern suchten, um ihn auf der
Stelle zu durchbohren. – Zuletzt aber die Römer auch mit Thieren
den Thieren die heißen Afrikas bekannt wurden, sah man Elephan-
sich mit Löwen, Tigern, Elenthen, überhaupt, Menschen mit wi-
dernatürlichen Gewalt kämpfen. Je unnatürlicher die Zerreißung, desto
reizender für die Römer, je größer für die Kneiber u. Kinder,
denen nun doch wahrlich gewaltsame Empfindungen hätte zutrauen dürfen.

§ 39. Erster Bürgeraufruhr in Rom. (133–121)

Bisher haben wir die Kriege der großen Rom. Republik nur aus der
hell wieder sehen; aber seit der Zerstörung von Karthago zeigte sich
ein Zeitraum in welchem der Staat erst in einem fortgehenden Zustand
innerer Kämpfe u. Bewegungen befand. Die nächste
Ursache einem Tiberius Gracchus erfand.

die völlige Aufhebung seiner Verfassung herbeiführen. Begründet,
woran diese Hebungen in dem immer steigenden Luxus, Prachtaufwand
u. der Armuth, das schon in den ersten Jahren Tiberiusens
erlebt hatte. Zwischen dessen nun das Volk in der äußersten Dürftigkeit
gar so sehr befindlich, daß es für um den innern Zustand des Vater-
lands wenig bekümmert lebte. Der Staat hatte dagegen sein Augenmerk
mehr als zu begründet, und gab zu Rom eine Angahl Aufstandsfa-
milien, aus denen er fast allein regiert wurde. Die übrigen waren
viel zu arm um den mit einem großen Staatsrente verbundenen
Aufwand machen zu können. Auf der einen Seite hatten sich die Ari-
stokraten bei der jedesmaligen Verfassung unter Vatelländischen
Gesichten u. Beurtheilungen, u. auch die ruhmvollen Rettsetzer
unsers auch die Armuth der Armen täglich. Hilfe d. die Einzelnen
gan. Die sie viel verbreitende Hunde dem Landbau entzogen, u. Frei-
Witwen u. Waisen machen Hilfe d. den großen Mangel der Freigelas-
Hanen, die d. die Güter ihrer Herren aus verschiedenen Ursachen
sende Bürger wurden, u. so die gefährlichste Klasse des Volkes bilde-
ten, weil sie nichts zu verlieren hatten u. bei einer Revolution
nur gewinnen konnten. - Dem Unglück vorzubeugen und eine Revolution
schon Lage der Dinge früher oder später nothwendig entstehen mußte
verhüten zwang, der aus schon als Volkslieblings bekannte
Gracchus *). Er eilt sich zu dem Ende (133) die Würde eines Volks-
tribuns verleihen, u. benutzte unter großem Beifall des Volks
aber der gewaltigen Macht unter großem Beifall des Volks
Adarzgesetze zur Verfolgung, das einen Ersatzung jenes alten
Landes anbot. Außerdem führte er noch die billigen Verfolgung
hinzu, daß jedem Bürger mehr als 500 Jugen
Landreichen Ersatz geben muß, dafür eine Bezahlung
aus dem öffentlichen Schatz gezahlt werden sollte. Man legte zu
dieser Verfassung Schwierigkeiten zu bei der Ausführung
dieses Verfassungs zu Stande kamen, da die Ausführung
Güter zum Theil d. mehr als 500 Jahren Besitz geschlossen
worden, zum Theil d. Gewinnen Adlichen zum Besitz geschlossen
wurde, zum Theil d. Gewinnen Adlichen zum Besitz geschlossen
was an dieser Sache Kollegen des Gracchus, Flavius
Außerdem widersetzten sich der ganze Senat, der Vorgang mußte.

*) Sohn des Tiberius Gracchus u. der Cornelia, der berühmten Tochter des Publius Africanus.

einer Menge. Gracchus hielt gleichwohl sich überall zurückgezogen
zu halten, wegzalt mit rauhsüchtiger Erbitterung den Volk d. gro-
ßesten Vorschläge zu dessen Begünstigung gegen den Senat aus, bereits
in einer Tumultuarischen Versammlung die Abstrafung seines Kollegen
überlegt aber doch endlich der vereinigten Kraft des Senats, u. wird
mitten auf unter seinen Volkshaufen im Circul. n. der Adlerpar-
thei, an deren Seite der Oberpriester Tiberius Nasica stund, nebst
300 seiner Anhänger, wider den Willen des Konsuls Mucius
Scävola, mit Knüttlen u. Knitteln hart zugesetzen, sein Leich-
nicham, betrunkenen Senat u. Volk einander mit Mistrauen. Von
Gracchus Freunden wurden mehrere, theils hingerichtet, theils ver-
bannt. Dagegen setzte S. Sempronius Gracchus, Tiberius Bruder, u. 10 J. jünger
(129) Tribun, die Leidenschaften des Pöbels wieder an, u. vergrößerte
mit noch mehr Feuer die Plan seines Bruders durchzusetzen. Aber
auch schon bei der Senat u. an dessen Seite sein eigner Schwager — Bruder
seiner Frau Licinia — Tiberius der jüngern mit hoher Gelassenheit
die Vorw. der betrunkenen Volkes, der Tiberius Tiberius wurde einer Vorgang
nehmung unedle Klage, der trotzende Tiberius wurde einer Vorgang
angeklagt, er den Tag zuvor im Senat aufs Heftigste gegen die Volks
aufwiegler zugesprochen, endlich gefällt im Bette gefunden (129. n. Chr.
des Tribun von Gracchus auf allen Kräften auf der Volks zuge.
Er führte öffentliche Magazien auf, verbarrte die Handlungen
u. gab eine Menge dem Volk Gemeinlandes Gründen
Kräftig ein Zinsger unter 17 J. zum Kriegsdienste, d. h. daß
der, daß der Bedürf. vom Volk auf Kleidung erhalten
Auf eine öffentliche Getreidauftheilung, um die reinen Bürger zu sichen
sollte. Dies letztere Gesetz fand gegen Widerspruch u. daß jüng
den nicht Kenntnis der Mäßigung, gefährlicher Begünstigung.
er der Rittern, zugleich den Senatoren ausen. Außerdem
übertrug, nachmals Kriegs, daß er den Senat zum Feuerbrunnen
u. die Verfassung dermaßen, daß er den Senat zum Feuerbrunnen
außer das Gesetz in Verfassung, wegen wollte. Zu dem Ende bewirkte
ins Rom. Bürgerrecht aufnehmen, daß alle Mitbürgerschaften Italiens
Mit großer der Senat u. andere Gesetz wurden sollte. Aber zu gleicher
aufenthalt in Rom, verfand über die neuen Gesetze, den
verabschiedet wurde. Er erfüllten

sich die Gemüther mit jeder Tage mehr. Gracchus brachte es d. h.
neue Aufnahme im Volke dahin, daß ihm für das Tribunat noch ein J. (122)
verlängert wird, allein für das Stadt kuta er es nicht durchsetzen
Falsch, da ihn die Unverletzlichkeit seines Amts nicht mehr schützte, u. auch
der erste Entschluß des Pöbels für ihn nicht voll Gefahren, gegen
ganz bewaffnete, u. mit einem Trupp gleich gerüsteter Clienten umge-
bene Mann zur Nachgiebigkeit, doch als man zur ruhigen Nachsuchung
kommen konte, wurde der Pöbel die allgemeine Leidenschaftlichkeit, die
Nachtheilungsart in ein Blutbad. Gracchus wurd mit einigen Hunder-
ten seiner Anhänger erschlagen, u. seine Leichen in den Tiber geworfen
und Volk von bei diesem Auftritte so zerstreut, so daß gegen
alle Gewaltsamkeiten zweifelhaft zu zerstreuen, wie es gegen
gleich die Gracchen in den ersten Nachsuchen (121). Wenn aber
Schatten untergingen, so blieben jene Nachsuchungen, die alte Nachsuchung zu er-
zeugen. In dem Pöbel war einmal ein Gift des Mißgenusses
erwacht; selbst die italischen Bundesgenossen, welche
wollten um durchaus Bürgerrechte sein; die Volkstribunen strengen Gesetze
ihre Macht ganz Kanonen geworfen, die Volkstribunen hatten
ente erhalten u. in jeden künftigen Gesetzgebung (130) schon Sitz u. Stimme im
vorzugsweise, d. Hilfe des Pöbels, den Rand u. den Gracchen zu tragen.

§ 40. Römer in Gallien (125–121 v. Chr.)

Dem röm. Heere wieder eine Beschäftigung zu geben, sendete man
jetzt auch einmal den Massilienern Hilfe gegen die unruhigen Nach-
barn u. das zur Gelegenheit zu einer Bekräftigung der Römer im
heutigen Provence, u. ihren Gallia transalpina genannt. Hier hatte
man wieder ein weites Feld zu neuen Eroberungen: man fand das
Land von mehreren einzelnen Nationen bewohnt, u. bedurfte für die
alten List, daß man erst einige u. ihnen zu Bundesgenossen machen
mit ihrer Hilfe die andern bekriegen zu können. Es gelang es schon (121)
unter Begünstigung der Allobroger u. Arverner. Fabius
Fabius, der tapfere Langueder, Provence u. den Durchzug
röm. Heere zu machen. Kleider aus Gelegenheit zu einer
einen Mangel unnützer Kriege zu beschäftigen.

Hungerige zu ernähren; jungen Staatsbeamten Auszeichnung, habsüchtigen Zolleinnehmern Beute zu verschaffen. Um zugleich einen festen Punkt in dem noch halbwilden Lande zu haben, ward eine Kolonie römischer Bürger dahin geführt, die ihren neuen Stadt n. den dabei befindlichen warmen Bädern, u. dem Proconsul C. Sextius Calvinus, Aquae Sextiae nannten. Dies ist das heutige Aix. 600

508

§ 41.

Jugurtha (118–106).

Die folgende Erzählung wird beweisen daß außer dem Angriffen der Gracchen, zugleich noch etwas anders die alte Festigkeit des röm. Staats erschüttert hatte nämlich der Luxus u. die damit verbundene Sittenverderbniß. — In einem Freistaate, wo für das Ganze gewacht werden soll, schweigt mancher Rechtschaffene wohl, weil er um der Schlechten willen, sein u. seiner Kinder Vermögen nicht gefährden mag. Außerdem sind die 1000 kleinen Bequemlichkeiten des Lebens, die der Reichthum gewährt, schwerer aufzuopfern als wesentliche Bedürfnisse. Und endlich in einer Gesellschaft, wo das Geld den höchsten Werth gibt, entsteht schon in den jugendlichsten Herzen eine Gleichgültigkeit gegen alle Begriffe des Rechts u. Unrechts, die den so verfeinerten Menschen gewissermaßen dem Zustande des Wilden wieder nähert. — So hatte Jugurtha, ein Neffe des numidischen Königs Micipsa, theils in Rom selbst, theils im Lager vor Numanz, wo er unter Scipio Kriegsdienste gethan hatte, die vornehmen Römer kennen gelernt. Dieser junge Fürst verband mit dem glühenden Temperament des Afrikaners, die Grausamkeit u. Arglist der Raubthiere seines Vaterlandes. Indessen so schlecht er selber war, so dachte er doch v. den Römern nicht besser, u. eben auf die Kenntniß ihres Eigennutzes gründete er ein erstaunenswürdiges Gebäude eigener Ungerechtigkeiten.

Nach dem Willen des letztverstorbenen Königs Micipsa v. Numidien, der ihn adoptirt hatte, sollte das Reich zw. ihm u. Micipsa's beiden ächten Söhnen, Adherbal u. Hiempsal getheilt sein. Allein die Eifersucht trennte die jungen Landsleute bald, u. Jugurtha der herrschsüchtigste von allen, dachte zuerst daran sich frei zu machen. Hiempsal fiel gleich im ersten Jahre (118) d. Meuchelmord: Adherbal floh nach Rom u. bat um Hülfe. Man erstaunt über den verwegenen Mörder,

601.

509

wenn beschließt ein starkes Verschanzen gegen sie, allein allmählig hinge-
nun nieder, da gehende Gesandte vom Jugurtha in Rom mit vollen
Beuteln von Gold zu Gunsten gehen, u. der Senatoren ihren Zorn abkühlen
lab entlassen, so gibt man ihm u. den bittenden Adherbal doch nicht zur Trost
Trosten an Ort u. Stelle zu untersuchen. Rom Gesandte mit uns Abgeordn. die
u. Adherbal das Land nur zur Hälfte rajoniren sollen. Jugurtha lasse. Die
sind kaum fort, so überfällt er wieder die armen Brüder in Sicca u.
erlegt ihn gleichfalls tödten (112). Das dürfte den Römern doch zu lästig
ze schien zwar wieder Geld, allein dies nicht vergeben; Verdienst
Scaurus schickt Befehl gegen ihn zu Feld zu ziehen. Darum an
schickt das Jahr in Afrika (111) so kommen ihm auf Ersuchen die Abgesandten
des jetzigen Königs mit vollen Taschen entgegen. Der Krieg u. seine
vornehmsten Offiziere lassen sich bestechen, es wird ein Friede ge-
macht, wenn Jugurtha sich den Römern zu ergeben u. allgemeine Ma-
gazine u. Elefanten aus Zulieferern laut verspricht, und geheim abredi-
sich bleiben soll. Der Konsul bringt darauf mit Geld beladen zurück u.
stattet den Frank den schwankenden Triumph u. seiner Bandenge ab. Al-
lein der Volkstribun C. Memmius zieht den Frevelsinn öffentlich
zur Rechenschaft, u. erlangt den Sturz zum Trotz, einen Sendling u.
Volk, daß Jugurtha nach Rom gefordert werden sollte, um sich öffent-
lich in der Volks versammlung zu verantworten u. die Feindschaft der
seinen Kräften zu entdecken. Auf das Versprechen des Frieden
Jugurtha wirklich ein, u. erscheint im Anzug einer Bittenden in der
Volksversammlung, der Tribun Memmius legt ihm einen Reihe Fragen vor,
allein an andere Tribun C. Baebius läßt ihn einen Reihe Fragen vor,
u. selbst läßt Memmius, der Jugurtha nicht der wohl gelungenen Verschwörung auf. Jugurtha kommt sich aber
Mühe zu entschlagen, dingt er zu Rede, u. nun sich durch Schreier lassen
dem noch übrigen Feind u. Verräther, einen Verhörten, der einen der
wordung nach Rom geflohen war, Massiva, der nach Adherbal Ge-
nossen. Dieser Verhör war zu, aus dem Zeugen erkennen
ob dass ihr Verhörer hätte zweifelhaft

bleiben können, u. ohne das Wort des Prätors Dersius würde
er nicht auf der Stelle angriffen haben. Die Wort zu halten, liß man
ihr ungehindert nach Athen zurückzugehen, aber gleich auf dem Schiffe fuhr
ein kurzsichtiges Heer nach. Nun mußte er erst auf Gegenwehr
denken, u. diese wurde ihm in der That nicht schwer, da das röm. Heer
mit dem er es zu thun hatte ein bloßes Gesindel war. Unordnung, Faulheit u. Kleinmüthigkeit waren so sehr
in Lager eingerissen, daß es einem Theile infolge ohne einem mensch-
lichen Aufenthalte war. Es wimmelte darin von nutzlosen Dirnen
u. Buhlerinnen, u. der Consul Albinus war nicht der Mann, Ordnung
u. Gehorsam unter einem so ausschweifenden Gesindel wieder herzustel-
len. Ein ganzes Heer wurde nicht gegen Jugurtha aufgeriebe.
der Consul ging davon ab u. überließ das Heer seinem Bruder, mit
dem der Kundier noch leichtes Spiel hatte. Die Soldatenstadt, mit
Offizieren ging hier so weit, daß sie für geheimen Bezahlung ihre
eigenen Zelten aufgerissen, u. sich in Feindes geschlichen über-
fallen u. umzingeln ließen. Nun bot Jugurtha Friede an, der rom.
Soldaten unter Zusatz ihr willig, u. wurde zuletzt noch schimpflich ge-
zwungen, mit dem ganzen Heere unter dem Joche hinzugehen, zum Lohn
u. Dalgen, die man aus Jugen verschlagen, zum Lohn
für jeden durchkriechenden mit Hohngelächter begleitete.
Auf diese Schande ungeübte Hohngelächter begleitete.
Nun wurde den Feinden jedermann; man tobte zu
ein Triebe bewirkte, daß alle gegen Jugurtha bis dahin
gesandten Soldaten, nicht ausgenommen, u.
der auf den möglichsten Widerstand, u. Zugleich dachte man
u. rechtschaffenen Mann entgegenzustellen, u. man erwählte
(109) den bewährten Caecilius Metellus, u. man erwählte
zeigt mit Trost u. Muthmut zu, mit Sowohl den Consul dieser
zuerst die Hellenen Thrä[illegible]en, u. wenigstens das Feindes
nicht zu zuchtigen Frechen dienen. Darauf dringt er vor
reinigt alle ihm entgegenstehenden Gesindel, vor
verfolgte das Land Jugurtha, einen Friedensschluß zurück
willigte dem flehenden Jugurtha, einen Kundier u.
harten Bedingungen, daß er alle Gefangenen

Mittel u. Königsgrüfschaften ausbleiben, u. 200000 Silber
603. Contributionen ausbezahlen mußte. Die dritte Landesgabe für
511. Parsen war den Carl zu stellen, nach den Krieg das Glück
zu erwarten der Feindseligkeiten, u. Metall setzte selbst den
Krieg fort, u. zwar mit entschiedenem Glücke. Zugleich hat
er immer weiter zurückt nach dem Gebirge Atlas zu den wilden
selbst erfundenen Scythien, dann zu seinem Heiligenvater
Jovis Hochus, dem Könige v. Menerafuian (der jetzigen Tuscarora)
Entsatz zu suchen; nachdem er als Provinzial den Hungers
den Krieg abzuwenden zu brandschatzen; aber der Mond u. die Ge
fahrnisse seines Galatischen Lagers Decarius (aus Arpinum)
entwundte ihn der Preis seiner mühsamen Arbeiten. Dieser
verlaß schon 10 Tage vor der Empörung des Lager u. reiste
so schnell daß er 2 Tage nachher schon an das Meer, u. in 4 Tagen
zu Rom ankommen war. Das Volk umfing ihn jubelnd, in
treiben führte ihn auf die Rednerbühne und er verlieh
er den Metallus der Nachlässigkeit, der mit Hasse den Krieg
in die Länge zog, u. wartete sich dessen, den Fugurtha nach
wieder Rom oder lebendig auszuliefern. Nun wählte ihn zum
Consul, er stellte neue Werbungen an, u. um seinen Par
thei recht auf Unkosten des Staats zu erfreuen, zuhlte er auf
der niedrigsten, geringsten Pöbel, u. die Plebejer mit unter die
Legionen. Nun aber Nachsicht genug des Naturalmuts, wie
nach jenen schon voller Geduld der Natur, wie
auch neuen Gesindels, der rechten Bürger, sondern
verwan, der ihnen den die wirkte verschrieb, u. die sich ein
gen, auch recht gegen den eigenen Staat. Terminus und Em
pirius mit diesen Aufruhr im Lager des Metallus an, der
jedoch nicht sollte überwinden können, ihn zu erwarten
Feuer entgegnen war, u. ihn der Herr die eigen Obersten über
geben ließ. — Metall wurde gefangen. Auch Marius sollte der Grä

*) er hatte zu Numanz unter Brigin seine Dienste gemacht.

nicht haben, den Krieg zu beendigen. Ihm war nun nichts mehr
ehrgeiziger Patricier L. Cornelius Sulla als Quästor zu
gefallen, u. dieser rettete ihm den Lorbeer aus der Hand. Jugurtha
war noch keine Gefahr, drum zu schützen, aufgesparen hatte
aber auch durch vor den Römern allmählig sein Ansehen zu
verlieren anfing. Was sollte er thun? Sein Königreich zu erhalten
entschloß er sich, den Schwiegersohn aufzuopfern. Er sandte daher
heimlich zum Sulla, zu dem er großes Vertrauen hatte, u. war
Willens ihm den Jugurtha in seine Hände zu liefern, wenn er mit
wenigen Leuten – um keinen Verdacht zu erregen – als Gastfreund
zu ihm kommen wolle. Die Sache war sehr bedenklich. Dennoch
trauete Sulla, ritt hin u. wurd freundlich aufgenommen. Aber
noch schwankte Bocchus, ob er den Sulla festhalten, oder Jugurtha
wie einen Gefangenen Verbrechen lassen
endlich Sulla's Aufmerksamkeit Verdacht erregte, bestimmte
Schwiegersohn Geiß zu geben, u. so kam Sulla triumphirend mit
dieß (106) u. nun erhob die Adelspartei ihr Haupt u. schrie:
Sulla's Klugheit u. Geschicklichkeit habe den großen Krieg voll
bracht, u. Marius habe gar nichts dabei gethan! Sulla selbst
war so stolz auf diese Verrathung, daß er Jugurtha's Ge-
fangennehmung auf einem Kegelring stehen ließ, den er be-
ständig am Finger trug. Indem war Marius Sulla's größer
werdend u. ein Heer ein Feindschaft schrecklicher Folgen als
dieß gehabt. Marius blieb noch eine Zeitlang in Afrika u.
das numidische Reich zu theilen, u. ein Stück davon Bocchus, ein
andres erhielten ein Perser Gabal Mahinissa's, u. der größte
Theil ward zur Römischen Provinz gemacht. Dann kam er nach
Rom u. erhielt einen prächtigen Triumph, wobei er 3000 Pfd.
Goldes, 6000 Pfd. Silbers u. noch einen großen Reichthum an
münzen Goldes in prächtigen Urnen vor sich her tragen ließ.
Mit seinem Triumphwagen ging Jugurtha's Sohn her, tragen ließ
in Ketten; u. als der Zug vorüber war, wurde er in einem
finstern Keller geworfen.

auf dem bittern Wege dahin wenn er allen Mißhandlungen des fachen u. heftigen Kabals preis gegeben. Die gegen ihn die Leider vom Leibe u. rissen ihn mit gewaltsamen Kissen die Ohrringe aus den Ohrläppchen hervor. Ohne, nachdem er hinabgestürzt wurde, verhungerte er in dem finsteren Kerker, aus dem er nach bis auf den letzten Augenblick, Erlösung gehofft hatte.

§ 42. Cimbern und Teutonen (114–101)

Mit dem Konsulate des Metellus ging für Rom Nordfriedens einer neuen Gefahr auf. Den Lieger war aber nun höchstens daß ein Emporkömmling, ohne Geburtsadel (homo novus) zur höchsten Würde im Staate gelangen könnte. Nach unserer Ansicht, daß dieser ein Mensch aus der Hefe des Volkes bedeute, wurde die Furcht so wichtige Unterbrechung, die Furcht, die Könige der Tüchtigen in Athenen gebracht wurde. Gerade es das Glück ihn Feldherr begünstigt, wenn jetzt gewinnen, kann so Eingerichtete Mann, der das Volk in seiner Gewalt hatte. Ohne während des jugurthinischen Krieges hatte Volksversammlung, deren letzter Rest vielleicht in Ausnahme zum Meere, Deutschland bis auf Germanien u. Gallien. Diese Völkerschaft, Cimbrer genannt, riß mehrere deutsche Gallier u. Helvetier mit fort, neben denen auch die Schriftsteller besonders Teutonen, Sigurer, Ambronier u. Tugurinerinnen. Diese drangen (113) in Noricum (Tyrol u. Kärnten) ein u. hier bei der Stadt Noreia (113) Carbo die Unvorsichtigkeit, sie durch ein Corps Reiterei zu hegen, ihnen bis in Norgarmark entgegen zu ein Lichtes Hinderlegen vor die Wagenburg entgegen, ein Blutbad verhinderte noch die Flucht dieses Korps, die Römer. Sie

Jahren 109 fortdauten die Kriegsläufe in Gallien. Julius
Civilis (–) zog gegen die u. wurde geschlagen. 2 J. darauf (107)
bekam er der Kaiser L. Cassius Longinus (–) mit den Ligu-
rinern zu thun, wurde besiegt u. blieb selbst in der Schlacht. Im
Lande nistlumt nicht dem Aberglaube, dafür daß er unter sich
(105) unter Cn. Domitius u. dem Proconsul C. Varro, die um-
ziehenden Cimbern, die Länder verbrannt u. 80000 Gallen auf dem Schlachtfeld
Furchtbarlich waren diese 4 Verluste, u. wird wenn dazu zu
bekennen, als daß diese entsetzliche Lawine gezeugt gegen
Rom zusammen würden. Diese Gefahr lässt alle Kriegstüch-
tigkeiten erstarren, f. das Volk verlangt, der Marius zum
Anführer, obgleich Kaiser 2 mal in 10 J. Konsul sein darf
u. der Senat muß auch einwilligen. In Afrika, als der Krieg
schien die Länge zu gehen, so wird ihm Auf den unerfahrensten Wurf
im 4 J. hinterinander dreimal Konsulat (104–101) ertheilt.
Übrigens war er auf ganz der Sonne, falschen wilden Sein
den Stand einzugehen, u. den schwachen Kern, Kaiser, Vertrauen
einzuflößen. Sein herkulischer Aufbau, wildes Gesicht,
hohe Stirn, sein strenger Lebensweise, die Tüchtigkeit u. u.
geschickten Offiziere nahmen die rohen Soldaten für ihn ein.
Und aus dem Geruch des Heeres, wenn ihn nicht Mord u. Gewalt
dazu verdrängte, zeigte er sich als einen Generalissimus Feldherr
den. Im ersten J. führte er die Cimbern vorläufig in den Ostrei-
chischen Gebirgen auf, die er hatte sich nach Norden zurück-
zogen, u. diese Zeit der Ruhe wandte er zu seinen Soldaten
der abgeführten. Erst im J. 102 kam er nach Gallien u.
verschanzte sich in einem befestigten Lager von der Rhone. Er
forschte dabei sorgfältig auf die Wartte einer Gefahr
Ursprung, die er sich bestimmt in einer Gottesfrucht entstanden
Vielleicht wenn es eine Schwäche seines ungeduldigen Vor-
fahrers Kriegs zu bestätigen. Den Teutonen, der täglichen ein-
bestimmten Getreudeschwärmen an den Rhone.

endlich müde, wurfschiffen dreißt er vor das Lager verbei-
60 f. fragten die Feldherren: ob sie nichts in Rom zu bestellen hätten?
515 Wirklich waren die Römer selbst des langen Harrens über-
drüßig; der Consul aber, pflich den Leuten Trutzsam nach, blie-
ben für stehen, so blieb er auch stehen, aber nicht, ihr ein-
zuhalten, sondern über Hals u. Kopf bis an den Fluß verfolgt. Endlich
kam es zur wirklichen Schlacht bei Pisa, u. da ließen
die Feinde Lust u. die blaue Aufführung (das Marsch-
schiffen ihn endlich des Abends einen Tag, der aber noch so
ungewiß, wer, daß die Röm. Feldherren nicht ein sonderlich
u. gütig Dinge waren, sondern ganz still ihr Lager verfuhr
ten, indeß die Teutonen in der Ferne ein Furchtbares Geräu-
sch erhoben. Darauf ganz nichtsam nach, aber nicht gebäugte
Mühe. In der That gesch den andern Tag ein furchtbarer An-
griff, allein in der deutschen zwei ungeheuer Ar-
mee. Tuttis, brachte ihnen eine gewaltige Niederlage bei. Bei der
Zerstörung des Lagers hatte man noch einen hohen Rauch
mit den Trotzen deutschen Frauen zu bestehen. Sie hatten
Wagen für ihre Männer angefahren, u. jetzt stürzten
sie sich in die Scharen, wie von den Landen die Lungen wegr. k.
verwundeten Kinder
verzweigten Leiden nicht eher auf ab bis Blut u. Leben ausgeschöpft war. Ein
wenig Frauen lebendig in die Hände des Feindes, die er an
dessen sorgfältiger zu seinem Triumph aufbewahrte. Ebenso
u. zwei gelben Haare: die Mienen derselben waren rot auf der
Flucht nun einen Römern zieh heran Wolle aufzuge-
hen. — Doch die deutschen waren erst zur Flucht bereit, die
schon vor dem Kimmerbe des Marius hatten sich die Cimbern
u. die Teutonen getrennt, u. die Alpen erstiegen. Der berü-
Marcus Catulus
hmte Catulus hatte sich aufhalten sollen, aber sein Heer sah die
Flucht ergriffen, wurde sich ihm Marius zu Hilfe, u. um
zingt (101, 30 Jul. am Po). Besonders waren ihnen die Cimbern
tiaus, die blondes Haar, u. der ihnen Furchtbar Tod
entgegen; Hufeisen, gegen die Bärenfelle die größte Tapfer-

keit nicht ausdrücken. Der eifersüchtige Marius hatte
das Zeichen so verordnet, daß Catull nicht zum Lachen kommen
könte, damit er allein den Ruhm des Siegs erhielte; Catull (-) 516
aber kund gelegenheit genug, seine Tapferkeit glänzend
zu beweisen.

§ 43. Marius in Rom (100 J. v. Chr.)

das glücklichste verbindet dem Marius bezeugen Leute vor
der Tod, aber ab standhaft bezeugen seinen Ruhm wieder über
leben. Mit einem Fünffachen Triumphe nach nicht gebrauchte
er ein der jüngsten bezeugen auf dem Ort, u. gewer
ihm ein klärsten Preise der Volksverlässer. Ihm
dringen, u. denen den höchsten Wertzeugen finden, den Übel
aufzuringen. Die Gründe dazu mag er sich wohl selbst ein
deutlich vorgestellt haben; vornehmlich zu befriedigung seines
Ehrgeiz u. seiner Rache gegen den Neid an dessen Zeitge
jetzt, der ihm verhinderte edle Metallen. Numidicus stand
du er schon einmal entfernt um die Ehrenwürde gebracht
hatte. — Der gefährlichste unter den dreyfachen Volksvorste
hern war der Tribun L. Apuleius Saturninus (-), ein
ungerechtigter Ehrgeiz u. Neid derjenigen Mangelhafte
zu bereichern. Er suchte den Grund, viel reichen einmal
Volkst zu verschaffen bequem u. den Metall wieder er wol er wie Ru
auf stehen wollte. Man sahen beiden zu machen, wodurch
er zum zweitenmal das Tribunat (100). Er erhielt, u. zum
Anfänger brachten den schon zerrüttten Tribun, den Romus. Er
ging jetzt in den schwerst so wohlgeordneten Rom her, sich
den man dem Volke solche Macht gegeben hatte!
Saturnin brachte jetzt eine neue Verfassung, der Lan
dreaim in Verfallen, der Übel vor ihm fürchtig, aber die
besten Bürger u. der ganze Rath wiederstanden sich: allein

ch auch der Versuch Mevius dem blutigrigen Patricius bei
Tiniti, wüßten jener endlich wohl, auch durch vor den aus den
Teutonen bringt mitgebrachten Frauen, abenteuerlichen. Ge-
Metall ab stellte sich Frechheit dreiden, u. behauptete: ein verdi-
der Gewalt weichen zogen wolle ihn übergungen Gründe bewog
Zugleich bewirkte Mevius ein Dekret, daß er ab ein Mittel
Land geräumt wurde. Um den großen Feinen vorzubeugen
begab sich der rechtschaffen Metall selbst ins Feld und Schade
.ab ihn, in den Augen der Guten mehr Ehre durch als der glän-
zendsten Triumph. — Pompeius entfernte sich so weit, daß er be-
der nächsten Kurzweile ihrentlich den Verwerda liegt, der zu
wußt wurde. Dieser ein dreistesten Streiter ungerte die allgemein
na Meinung gegen: selbst seine Anhänger verließen ihn u. Mer-
ab, auf Bewegung die Mittel durch zu verschaffen gegen sich
zurück. Ein entflohener Franker gab ein Dekret, daß die Kun-
ken den Kest schützen sollten. Man bewachte die Zänger, stellt
Kosten auf u. zog in Begleitung der gegen Denath, gegen ihn
u. seine Rotte. Er flüchtete hinauf nach Egitel, wollte entschuldi-
aber die ganze Mutt stein gegen ihn, u. in einem Fischerkleinen
Tumulto wurde er nebst seinen Gesellen erschlagen (3 Dec.). Sein
Körper wurde in Nidan geheiten
u. den Wenen, die ihn durchbohrt hatte, für die Schwerwerke Gen
dlung die Freiheit erhalten. — Da der Dienst nun zum zweiten
im Zuge war, so ward auch häufig von der Zurückberufung
des Metall gesprochen; allein Mevius wiederholte sich mit
allem Kraft, u. ein Freiheit Furius, der Metall zum auf
gestrichen hatte vor ihn d. sein Stab beschließlich. Kurz aber,
nur nach 3 Wochen sein Stück verändert, so Elegie ihr sein
Kriegslager von u. das Mal verwunderte ihn ohne angeführte Flor
Entledigung. Auch Mevius, seines Ein Kanzlents entladen, ver
ta er als Elegier Franker nicht mehr zu widersetzen, er fuß
ta auch, ein sehr sein Aufsehen gewachsen sei, doch um nicht um
selbst triumphirenden Einzug mit anzusehen zu müssen zog er
nach Asien 991, um sich durch neuen Kriege vielleicht wieder
den Konsulat wünschen zu machen.

Zur Zeit des Bundesgenossenkriegs hatte man einen zweiten Kriegsausbruch in Sicilien zu bekämpfen, u. erst nach mehrfachen Niederlagen, u. grausamen Hinrichtungen der Gefangenen gelang es, die Empörer zur Ruhe zu bringen. — 97 v. Chr. erlangten die Römer Cyrene bei Ägypten m. dem Könige Apion; der Körper wissen zwar nicht, doch vielleicht erhielt das Land seine Unabhängigkeit gegen einen Tribut. — Während der Abwesenheit des Marius ging das Amt einer 8jährig. Ruhe, u. um diese Zeit fällt die Fehde, wo die 2 ersten römischen gerichtlichen Redner waren, M. Antonius, u. L. Crassus, beide Kunstredner: die Gelegenheit, auftreten, gaben die so frühzeitigen Processe, wo bald verdammt, bald verhalten wurde: dies war auch der Zeitraum, in welchem sich L. Cornelius Sulla, aus der Patrizier, der unter Marius mit so vieler Klugheit gedient hatte, zu der reifsten Rolle vorbereitete, die er nach Jahren wird. Folgende Thatsachen gibt uns Sallustius (s. 34) ein frei glaubwürdiger Geschichtschreiber, wenigstens: Sulla, in gemeinen Stellen, zierlich nach Ruhm, Schwelgerisch in der Lust, aber auch geistreich, schnell, einer Gefälligkeit, Erwerb, nachlässig, freundschaftlich, in vielem, bei meisten im Geld: Glücklich, es ist eine alte Sprichwort, den Jüngsten, Stärksten zu lieben, es hatte er auch, Glück, Sulla, Kühn gedient, und im Jahre 97 v. Chr. erhielt er die Prätorwürde zu Rom, wo ein so schreckliches Geschenk Thiere gefangen, auf dem Wollen ungefähr, daß er ein bisher noch nie so schrecklich gesehenes Thiergefecht auf ließ: 100 Löwen, durch Jagd zum Theil mit Lanzen, mit vielen jagdgeübten Afrikanern. Auf Bewerbung seiner Prätur (93) ging er als Gesandter nach Asien, um den Reichsheiten einiger Könige zu schützen.

[1]) Er selbst schreibt in seinen eigenen Lebensaufsätzen alles den Glücksgöttern zu, und dem Glücke, das Glückliche immer besser als das Verdienst gelingen sei, u. auf dem Glücke, dem er, das Wort wird nur, nur auf einen Namen der Götter zu setzen.

519

In den Hauptvereinen des Bundes u. des Volks hatten die römischen Kriegsgegner ihren Kreis geist auch u. die Herzen aber übergeben u. ad hoc an ihnen zu neuen Kriegen gereizt. Das Mittel, sie zu gewinnen war die Hoffnung des Bürgerrechts, die man ihnen von der Seite aus u. zu gewährleistungen. Dieses Bürgerrecht bedeutete für jeder auf, der Bundes, das auf die Bitte war es zu erfüllen wurde die Ehre der Treue vorgezogen *). Jetzt stunden auch andere Partei mit Gewalt durchsetzen wollten. Es gerieth gehalt um Bundesung zu Corfinium im Peligischen, hatten die Führer, u. diese Stadt zur Bundesstadt zu machen. Die Herzen u. des Landes mit den Römern. Auf ihn, wurde zu Feindseliger Zweck: Gang Italien der Römer, Bundes im Besitz der gesetzlichen Kriegs dürften jetzt auf eine Heerschau in Rom stehen. Leider ist, ebenso bürgerlich Gesinnung, vor Rom Herrschaft. Es 20 Legionen Römer u. 200000 Italiener verloren ihr Leben, u. die aufrührerischen Bundesgenossen, die Marser, Peligner, Samniter, Marruciner, Frentaner, Vestiner, Lucaner, Hirpiner, sie rüsteten 500 Kohorten, 72 Prätoren u. 2 Kriegsräte, den Vorsitz V. Pompadius Silo, u. den Mutilus Strabo, Celesinus V. Pollius, Scato u. s. w. Herennius, Titus gegen die Römer, denen Marcus Rutilius Rufus (90) mit,

*) Aus der 100 Sklaven Marius ganz eigenmächtig 2000 Kriegern das Bürgerrecht gegeben. Kaiser Claudius u. Julius Flaccus hatten sich vielfach schon für sie verwandt, u. der rechtsstreitbare Tribun M. Livius Drusus, der sich allen Kreisen und zu gerecht aufzugehen vorschlug, wurde schändlicher weise von einem der ihn nicht auf Drusus begleiten den Mörder zu tödten (91).

5000 Römer blieb. Durch fiel sein Lager Dario in seinen Hinterhalt, selbst Mausolus hat Rüstung und seinen Wagen verloren. Aber dieser herrlicher Sieg gegen Pullo Scipiones, u. von Frauen Lauden bedrohet, gab der Feuntschaft, u. schreckte die Frau zu bleiben, nach ab von einer Belagerung des Burgtrafs, jedoch, aber auch die Übrigen, u. dieser ungehaurn Zuwachsen Burgen, wurd in 8 neuen Forkal verstreut. Aber eben dies war ein Reiz zu noch größere Feinden, die Karthagen schwer geftiger, u. Wurd u. Feuerbrand nahmen zu. — Pullo erhielt das Konsulat, für dieses Jahr (58).

§ 46. Mithradates (-).

(135 – 63 J.)

Die Feuerer Gefahr die jetzt die Römer beschäftigte kam v. Asien her, u. zwar von dem bisher fast ungeschätzten Punkt. Hier war gerade ein Herrscher gewesen auf dem Thron mit Namen Mithradat, von seinem Zeitgenossen der Große zubenannt. Schon in seinem 12ten Jahre ward sein Vater Mithradates VI. d. Mausolus ermordet, u. sein Weib gebrachte Falsch Kraft u. nachdrückliche Worte, daß er aber Stiefmutter bemächtigen, u. durch deuten konnte, daß in sich der Jäger nur wegräumen. So war ganz in männlichen Eifer, Feldherren, Einsamen, u. Rathgeberen umgeben, u. überall beschäftigt, aber er hatte den festen Entschluß wenig ein Feind dieses Volkes zu bleiben, u. nur wirklich den Römern der furchtbar ste seit Jugurtha. 30 J. lang beschäftigte er ihre Adlerheeren u. in den Kriegen, ward Griechenland u. das blühende Asien ganz geraubt, selbst Rom, u. das Mörderische Italien gestraft. Lange schon alte er Kräfte, um seinen furchtbaren Feind die Römer völlig aus Kleinasien zu vertreiben, in Erfüllung zu bringen. Mit vielen bewaffneten Königen schloß er Bundnisse mit Sigrates dem Könige v. Armenien, mit mehreren Großen Nachbarschaften: die Könige v. Syrien, Egypten u. Cyprien zu gewinnen, ihr heimlich u. schnöchst Bedenk hatte er

in seiner Gewalt. Die Gelegenheit zum Kriege gaben die Rö-
613. mer selbst, ihre Kunstgriffe in Kleinasien nämlich, eifersüch-
über seine aufblühende Größe, stifteten den Nikomedes (-) III, Kö-
521 nig v. Bithynien, in sein Land zu fallen (92). Jetzt erhob er sich,
schlug die Bithyner sammt den verbündeten Römern, u. erwarb sich
bei den Überwundenen Vertrauen u. Liebe. Von nun ging der
erobernde Kriegeszug d. Paphlagonien Phrygien Pamphilien Ly-
bis an die ionische Küste, u. überall öffneten sich ihm Städte u. Ge-
gen. 2 Generale wurden gefangen, u. der Statthalter Aquillius
ein raubgieriger Aussauger der Unterthanen, u. Urheber, welcher
den bithynischen Fürsten gereizt, fühlte die ganze Rache des aufge-
brachten Mithridates. Er ward (gefesselt) gegeißelt, u. rückwärts auf
einen Esel gebunden, d. die ~~ganze~~ Städte aufgeführt, wo er selbst
die Worte ausrufen mußte: Ich bin Aquillius! zuletzt ward
ihm heißes geschmolzenes Gold in den geldgierigen Rachen
mit d[illegible] [illegible] Spott, geschüttet. Mithridat durchreiste seine Eroberungen, u. ver-
legte seine Residenz v. Sinope nach Pergamus, dem bisherigen
Wohnorte des röm. Statthalters. Hier ward ihm der Krieg er-
klärt. Er antwortete damit, daß er von allen Kleinasia-
tern forderte, alle unter ihnen lebenden röm. Familien zu
überfallen, zu ermorden u. sich ihrer Habseligkeiten zu be-
mächtigen. Mit Freuden ward dies grausame Strafge-
richt vollzogen, u. der ganze röm. Namen in Kleinasien —
an 80,000 Menschen — war in einem Tage ausgerottet.
Bloß Rhodus u. Magnesia weigerten sich, u. jene schlugen
sogar einen Sturm Mithridats glücklich ab. Um dieselbe
Zeit war auch der Bundesgenossenkrieg, u. er suchte zu nied.
Völker ein möglich gegen den röm. Staat aufzuwiegeln.
Man sieht, welchen Haß bei den Völkern gegen Rom geherrscht
haben müsse! Während er v. Pergamus die Unternehmung
leitete, verwaltete sein Sohn das Reich in Sinope, einen andern
schickte er nach Macedonien u. Thracien, u. den Feldherrn Arche-
laus nach Griechenland, u. [illegible] versetzten diesen Krieg-
den Waffenplatz nach Athen. Das alte ausschweifende Freiheitsta-
Volk, ließ sich v. einem seiner Redner dem sophistischen Lehrer
zu Aristion bewegen, das röm. Joch abzuschütteln. Ein

gingen dem deutschen General entgegen, u. verfolgten ihn, ein wenig 200 F. dem Donatius, als dem Befehlshaber der Hauptmacht, auf seiner Seite; Germanien, Britannien u. die Cheruscer beim Weserdal; Lüber u. alle Inseln außer Rhodus waren ihm treu bey; also ein neuer fürstlicher Beraustyx. Aber auch bey die Chauen in Rom fallen ab.

522

§ 47. Erster Bürgerkrieg (88 J. n. Chr. G.)

Die Christen beriefen den Domitian Julian zum Führer dieses verhaßten Krieges, ehe wer er gerüstet, u. bei dem Heere bei Mainz in Germanien, als der ehrgeizige Lust zu jüngst Marcus, eifersüchtig, gegen die Italienischen der ihn nun ihr 2 und die Gir nutzbar, eine Partey zusammenbrachte u. d. Hilfe des Tribuns Julicius, einen Aufruhr anstiftete. Dieser Frecher rief als Natur-Gin, Julian 3000 Gladiatoren im Feldl, die er seinen Gegnern nach wurfe. Dass müßten sie fetten. Nun ihnen beglichen nachhin er auf jetzt auf dem Lorem dann darauf das Marcus die Leibgarde Italiens nolangen sollen zu der er Widerstand kund, bestieß er seinen Narrenhaus ein Sohn des einen Kaiserlich wurde verworfen aus neuerdes, der in Marcus Haus gebracht, wo er unter gezüchtem Pfeiler den Pfeiler abzulegen gezwungen wurde, ein zweiter Marcus erfand zu entkommen, welcher sich sogleich wieder. Julian aber floh, nachfliehe reise aus Rom u. Lam, früher d. dem ihn zugeführte Verrath. Man rezöllte er den Soldaten zeigen lassen wurden. Drei mit sich, seinen seinen alten Tag, mit denen er die Deutschen geschlagen, wurde er in das nicht ersten sehen. Auf Befehl er fort, wird man aus einem Dachfenster. d. selbst andere Kirche er seinen Soldaten die seinen Gr. zu gehalten, sehen Lanzen, u. den alten finsteren Marcus Sitten: Herrn wollen, selbst folgen, wenn er sehen

nach Rom gegen Marius u. dessen Partey. Das wollte Sulla
nur hören. Er kommandirte u. in wenig Tagen stand sein
Heer vor Rom. Der Rath schickte ihm Friedensbefehle entgegen,
er achtete ihrer nicht, sondern drang von zwey Seiten in die Stadt.
Die Bürger stuben, Widerstand. Marius u. Pulcher hatten sich
deßhalb verschlossen, in der ersten Hitze allen Sklaven die Freyheit
die jetzt das Vaterland nothwendigen würden; versprach. Sulla
verlangte Unterwerfung u. drohete die Stadt an allen Ecken
zu zünden, wofern sie widerstehend mit Waffengewalt. Schon
u. auf Schleichwegen hielten alle Bürger in ihren Häusern geblieben.
Nur Marius u. Pulcherius u. vier Gesellen noch u. dem gewichtlichen Rath
haben das Aeußerste zu befürchten hatte, entflohen. Das Pulcher Land
sein Gesammt gegen Sulla 6 Legionen nicht schützen, er
ward auf der Flucht verwundet, u. sein Tod ay den Triumph auf
Pfeiffe. Sulla bewies sogleich eine Volksbewegung, in dem alle
u. den vorigen Gewaltthaten gegebenen Gesetze aufgehoben,
den Patricianern zu denen Sulla selbst gehörte ihre alten Rechte
wiedergegeben wurde. Marius ward als ein Rath verräther
erklärt, weil er die Römer gegen den Rath verhetzt
aufgewiegelt habe, u. nebst seinem Sohn u. noch mehreren andern
seiner Anhänger proscribirt d.h. man zog ihre Güter ein u. setzte
Preise auf ihre Köpfe. – Unter diesen revolutionären Maaß-
regeln war Sulla 6 Kunstrichter nachgelassen. Er begnügte
sich Scipio u. Pompeius zu Consuln, ließ sich aber von den neuen
Consuln Octavius u. Cinna versprechen, daß sie während seiner
Abwesenheit keine Neuerungen vornehmen wollten.

§ 48. Sulla in Griechenland (86 J. v. Chr.)

Nachdem Sulla das Kommando übernommen hatte, bekam Mith-
rid. ein Klubarch sehr verschiedt erzählt, er allerlei bedeutende
Verbrechen. Einmal als er in Pergamus war u.
nun ihn im Theater die Ehre erweisen wollte, kam Bergab Göttin
mit einer Krone mit Hilfe einer Maschine, über sein Haupt
hinschweben zu lassen, rissen die Leuten abgemacht,

u. die Frauen gleich der Göttin zerbrach im Rücken, Schulter, Arme
schon hatten auch den ersten Bürgerlichen ungeläufig. Es Aerzten ver-
ehren nur wenige Menschen Augen ihren Hunger auf! Die Mäuse bedachten
das Geld im Tempel, man stellte eine Zelle auf, es lief eine Maus
hinein; zahlen in der Zelle 5 Hunger, u. vergehen 5 Dreien eigenmächtig.
Bei Feuer Hinel lief sich eine Trauungsfeuer, die sich einander
sah, u. die Furcht fortstreut, u. zuletzt so traurig Weg, daß man
wohl machen Euter, es wird nichts Gutes bedeuten. Und ob auch
das Bauchfell im Bellen entzweigl. verschwelle um die Geräusche
an wegen dieser Erscheinung zu befragen, sieh der Lam im Fe-
lieg mit einer Hochfrede im Schnabel, in die Ohr der Tempel
gelegen, nun der ar — 2 Stunden über Wunder! — ein Stück
auf die Verschwelung fallen ließ; u. nicht Lange drauf —
bach der bürgerliche Krieg aus. — Doch hierauf n. diesen Festen
u. hin zum Feller, der mit unglaub. blauer Hauptlichkeit sich allar
zeigt. Nicht bemühtigte, u. Athen, dessen Thore ihm die Mitbür-
dentsche Verfassung nachlegt, mit Nachmarschiren n. allen Seiten
umzingte. Diese zu erbauen hatten er Hirt alle Bäuen in
der Academie u. den geheiligten Hainen zum Asyl niedar-
machen in Verwaltung zu setzen. Aus Delphi liefer den Ver-
zen als das Orakel n. Delphi und Hatten die Griechen
u. Emilius begegnet! Aber Pallen von auf Rain Partheiwall
stan Flüchtungen ne still einstehen zuletzt, um sie nur wolli
in seinem Dienste zu erhalten. In Burgamittan die ringen
u. das Leder n. ihren Pfeilen Fragen nach, daß sie Gnad essen
die Stadt mit Pfeilen u. Pflüchen [illegible], bis er nachlie
die Feldherren überlieferten. (ein Wetterrauch, 1. März 87.)
Lichtleiten. Das Licht flieh in Strömen, die alten Kostüme
Mörder am Hirnen wurden mit Mauerbrechern niedergerissen
u. Erbe u. Gut der Ungläubigen hinweg n. den rechtgläubigen
Feldherren als Beute nachgelassen. Heraus zing der Parthenon
Schwanen einem Heimlichen Feuer entgegen, das in Türkischen
Verzeichniß. Blicken Pflanzen, [illegible]

Herrn aus Thorn. In der letzten Schlacht fingen Pallas Soldaten
ihnen an zu fliehen an. Der Wagen u. Pferde, wie einem Adel-
525 träger das Leben zu retten aus der Hand, u. schrie: Hier ist Thorn,
ist es rühmlich für mich zu sterben. Es sind nun auch aber Herren,
wo ihr ein Leben Soldaten verrathen habt, so sagt: bei Orsoma
mit diesen Worten stürzte er sich in die Lande, u. seine Sol-
daten begünstigt die diese Lande, nahm ihn auch u. gefangen
Er machte die Bedingungen dazu, mit allem Salze einab
wieder herausgehen. Mehrendal sollte alles zerbrochenund
so liefern, u. noch 2000 Talente (2½ Mil.) Dinge Lasten be-
zahlen. Um diese Vertrachlungen wollen setzte Zulla auch
sich über, u. diese Gelegenheit benutzte er u. seine Herr Kapit.
wolle sich zu gegen, zu berauben. Also die den Städten aufzule-
ten bevorzu Contribution betrugen über 25 Mil. Pf. den Sol-
daten, die er den Bürgern in Quartier Legte, zusammen er al-
len Übermuth. In der Stadt waren gefangen, jeden einzelnen
tischen Soldaten täglich 16 drachmen (über 3 Pf.), u. seinen Tiff
für ihn u. seinen Zelten Lauch, so viel er deren mitbrin-
gen wollte, zu geben. Ein Offizier kostete täglich 50 drachma
(10 Pf.), u. so viel nun Kleidungsstücke forderten, als er wollte.
Zulla gieng sehr den Leuten zu Trutz zu bringen, der schon
längst hatte er schlimme Nachrichten auf Rom; seine Feinde
hatten sich zu ihm ins Lager geflüchtet, die nun nach Revolution
an seine Güter beraubt, u. ihre Häuser in Asche gelegt hatte.
Rutzen schind er mit seinem Heere aus einem Lande, das ihn
so reiche Beute verschaffte, u. er hatte alle seine Bered-
samkeit nöthig, um seine Soldaten über den Rückzug zu beruhigen.
Der Narrachungen großer Güter in Italien konnte er
sich bestätigen, u. wie Cannan also das entsetzliche Unheil
sehen schon, das er jetzt über sein Vaterland zu bringen im
begriffe war.

Es war ein großer Fehler gewesen, daß Sulla vor seiner Abreise aus ungerechtem Argwohn den Cinna zum Konsulate zugelassen hatte, einen herrschsüchtigen, demagogen, in allen Ausschweifungen eines Verbrechers u. Pöbels lebhaft. Wirklich hat er sich auch kaum allein als er, mit dieser vorübergehenden Würde nicht zufrieden, darauf dachte sich eine Gleichmacht durch einen Abgesandten Roms zu verschaffen. Um diese zu erlangen, wechselte er es, ein jenen beiden Tribunen, oder vielmehr Marius; er schmeichelte der Gefahr des Volks d. Gesetze, zuerst Gesetze, Verfassungen u. neuen Korn- u. Ackervertheilungen, u. d. Zurücksetzung der v. Sulla verbannten Volksfreunde (Popularen). Ferner drang er auf die Aufnahme vieler 1000 neuen Bürger aus den Bundesgenossen in die alten Tribus, u. gewann dadurch einen sehr großen Anhang, daß den Neuen aber wenig hilfreich nur wenig ein nützte. Auch erschien er in der Volks v. Gleichen, die solche unter den Neuen trugen. Das verband es nimmt auf dem Marsche zu einer gleichen Versuch, u. so kam es, daß den beiden Konsuln die Bundesgenossen, u. es kam es über 10000 Mann auf dem Platze blieben. Wodurch eine Verfassungsänderung, in welcher der regierende Theil mit dem Volke nicht! Dieserwegen Hasser zum Glücke die besten Ersetzen in Cinna, welche aus Rom fliehen, wo er zu seiner Partei gleich ein andern Konsul gewählt wurde.

Aber er blieb nur um dieses Fürstchen wieder zu verlassen. Es standen damals in Mittelitalien 3 Heere, welche man seit den Bundesgenossenkriegen noch nicht ganz wieder zu einander gehen sah. Er suchte eins d. Heere Verstärkungen zu sich, u. rief auch den alten Marius zu Afrika zu sich. Octavius sperrte ihm jedoch in der Stadt; allein die Volksführer ermutigten die Truppen, sich vor ihnen, für neulichen ihn u. Cinna zu dem Jungen Metellus. Dieser aber gab ihnen einen

Varrius d. befahl ihnen zum Kriegsrat zurückzukehren. Nach dessen
Lichter sie zum Thor hinaus u. zogen zum Lager über. Als nun der
Tag den Rath verhielt sich, mußte er auf zuhöre Unterhandlungen
mit der Gemeiner bedacht sein. Wer schutte ihr Gesandte hin, u.
lud sie ein in die Stadt zu kommen, dieselber das es gegeben hat zu
nehmen. Linus ungehing sie als Kriegsrat geladen, auf Kriegsrat
ihnen Nulla stand, Varrius stand, mit Furcht lichen Gesichter in
kam sie. Endlich ward ihr Anzug; wenn u. hinein war Varrius
mit Klagen anfingt, u. auf wen er zeigte, haben sie wieder, jede
nula andere Kriegsleuten wurden auf den Marktplatz durch
bestellt, in allen Häuser seiner Feinde stehen u. ließ sich die Köpf
der Erschlagenen auf den Tisch herlegen. Sein ehemaliger Kollegen
Antulus erstickte sich selbst im Kisslandwasser. Alle menschliche
Gefühlet schienen in diesem rachsuchtsvollen Kriegsmann erstor-
ben zu sein, u. Linus selber erschrak über ihn. Aber was zögelt
sich, jede alte Feindschaft ward aufgehoben, u. Furcht, grau-
ren, die Erste Grüte, u. sie schwelgten in ihrem Reichthum.
Wild liefen diese Rebelle u. Schlachtschwerdel, mit Kessem
auf die Straßen, u. mit bloß in Arm verübten sie hier Gewalt
Varrius der wilde Barbarus, freute sich über diese Ungehauer
ihn gram war zu Varrius sich begeben hatte, mußte sich des
der. Lange mußte man die Straßen von Leichen u. Blut rein
reinigen, alles schien abgestorben, denn die Freunde, auch da-
ren, hatten sich zum Nulla geflüchtet, nur die Gegenwar-
thi war bei den Tyrannen.
Doch glücklich erhielte die Nachricht, Nulla nahete sich
blutigste Rache an seinen Feinde zu geben, da war, die Aus-
fuhr finster Gedanken Marcinus. Linus machte den Varrius zum Ad-
lagen der Kunstlaß, was schwed doch ab jetzt für ihn. Linus
Feuerwerk, sondern nur gegrüßte Herr zu werden gab,

keinen offenen Octavius sondern den Tapferen der Mitbürgerschaft Beilegen, den gerechten Sulla, sein heiles Gesindel konte zu diesen nicht bewegen. Das ganze Gefühl seines Glüd bemächtigte sich seiner, mit Furcht u. Angst sah er dem Finger entgegen u. um diese Gefühle zu restiren ergab er sich dem Trunke u. verzehrte dessen Beilegen. Oder er starb, für Sulla leider zu früh! Er starb (86. 13 Jan.) u. hinterlies sein Vermögen, das für viele Jahre hinreichend, sein Konto. Einer wüßte darauf den Valerius Flaccus zum Mitkonsul, u. die Sulla nun einmal friedlich behandelt worden, so dachten sie darauf ihn einzuschreiben. Valerius ging ihm in Etrurien mit einem Heere entgegen, ganz würdig der Gesellen des Marius, daß sie verliehen den Kriegsheere, u. folgten dem Cinnius, der ihnen mehr bot, u. seinen General erwarden ließ. Aber auch ihn verliessen sie in Lydien (84) u. gingen zum Sulla über, u. [illegible] sah, trösteten sich selbst. Alle diese Ereignisse hatten Einwirkung, welche Verwirrung demselben unter den Soldaten gestiftet hat! Diese bestrafften den Soldaten, nicht er sein, Gefahr u. Furcht sind nicht Statt, u. verdrießt wenn sie dem mächtigsten den Aufstand, oder der ihn viele Leute zuschrieb. Diese Elemente hatten kein Vaterland, kein besonderes Vergnügen, keine Kinder die sie zu bewegen, u. fürchten keine Strafe, die vor stand dafür, daß sie nicht einmal nach Asien u. Afrika fliehen? Es gehört ein eigen Geistesbrecht dazu, solche zu leiten, u. wirklich gab es dergleichen im neuen Staate. Nur Einer war es nicht, auch er schwalte ein Heer, aber sie wollten sich nicht einschlagen, u. der er Gewalt zu brauchte, erschlugen sie ihn (84).

§ 50. Sulla's Rückkehr und Schlungen

(83 – 88 J. v. Chr.)

Diese traurige Lingen Sullas Feldzüge in ihren Folgen, weil er auf dem Rückzuge durch Kleinasien d. die Verbrennung zuvorkam. Auch ihnen ebenmäßig neue Tränke verschaffte u. ihnen auch Verfassung verschaff. Einst brachten ihm 2 Fischer schöne Fische; woher sagte er "? Fragte er sie aus Alexa", antworteten die Fischer. "Also lebt noch Lis gestorben Cyclon u. wunderte sich, da man noch einmal antwortete wurde" Ich nun hatten seine Füsse in Asche gelegt, sein Vermögen geplündert, seine Landgüter geräuchert, u. die Stadt desselben verwüstet.

Endlich landete er in Italien. Seine Gegner stellten ihm 200000
Mann unter 15 Feldherren entgegen; umsonst! Viele gingen über, viele
621 desertirten p. nach Oberitalien, wo Unterfeldherren Füllers, unter andern
529 Cn. Pompejus, Sohn des Pompejus Strabo, sich aufrieben. Den stärksten
Widerstand fand er in Picenum, wovon sich der Sohn des Marius gemäch-
tigt hatte. Er ließ einen Unterfeldherren da, u. rückte selbst gegen Asculum
u. nachdem er in den Vorstädten siegreich gekämpft hatte, hielt er einen
Triumph. — Pompejus ergab sich endlich, nachdem Marius Sohn sich selbst
entleibt hatte, u. die Feldherren verjagten die Marianer, u. verfolgten
sie gegen Norden bis nach Spanien u. Gallien. Der gefangene p. der obenge-
nannte 24jährige Pompejus begnadete auch; Sullen selbst ging, ihm entge-
gen, gab ihm den Namen des Großen, u. wollte ihm, ob er gleich erst
der Adel nach Größer war, einen Triumph aus. Sullen selbst hielt einen
2tägigen Triumph über Italien, worin er 9 Mil. p. herumgetra-
gen, u. dann in der Schatzkammer niedergelegt wurden.
Kaum sah er sich am Ziele v. Rom, so begleitete er die gerüsteten Ar-
ten seinen Gegnern Italien zu erobern. Zuerst hielten die Samniter
bisher. Er ließ sie alle — 12000 an der Zahl — auf einen großen Platz
zusammentreiben, u. jämmerlich niedermetzeln, wovor mit Pfeilen belagen
6000 Sklaven hatten sich ihm ergeben; er ließ sie gebunden in den
großen Circus (circus maximus) bringen, wo sie ängstlich waren.
tatet, was geschehen würde. Hierauf kam eine Legion, ihrem mas-
die Öffnungen hinter sich zu. Der Offizier kommandirte u. sie hielen über
die unglücklichen Schlachtopfer ab, u. hieben sie, ein dumpfes Geheul
Gestöhnes, wieder Hinreden hielten sie ermüdet ein u. tuben dann
mit dem Gemetzel fort. Aber Sulla der Tempel der Bellona
in welchem Sullen zu ehren der Senat zusammentritt. Er
hielt ihnen einen harten Vortrag, während das Gemetzel der
Unglücklichen u. das Klagen der Pöbel auf die Menschenmassen in
die offen Fenster hereindrang. Die Senatoren entsetzten u. wo-
den Kopfhängen, bemerkten auf mich, rief Sullen, ob sind einige
Sklaven, die auf meinen Befehl getödtet worden"! — Hierauf
er an die zu retten, die Marianer waren. Auch hier erlaubte
er die aus Schreibungen seiner Gegnerlinge, wer Feind einen Platz
setzte sie aus der Liste, ließ sie niedermetzeln, u. bereicherte sich seiner
Vermögen. Ein gewisser Catilina(-) rettete seinen Bruder,
u. bat neuer den Sullen ihn auf die Liste zu setzen. Die reichsten
waren die besten, u. auch die Begüterten gingen blieben unangetastet.

weil dem unterzeichneten Autor im Staate lediglich wurden. Auf Pal-
lab Feldzeichen schwammen im Blute, u. man hatte nur nichtswürdige
Aufbietung, um die Bürger niederzuhalten zu können. Jetzt der dieser
furchtbaren Proscriptionslisten lab wurde als ein Aufsinglar verwerfen
u. der sie gibt lab, als ein Meineidiger niedergehauen. Wie sollte
sich der Schuldlose nun retten?! Und – o Schande! – während ganz
Rom nur Schlachtbank zu sein schien, ergötzte sich der Mörder Sulla
an Gastereien, Tanz, Musik, Glanz, Festen u. an schönen Weibern, die
er ein entkleiden Leute. Metellus fragte ihn einmal: „Wann soll
denn das Morden enden? wir bitten dich nicht, diejenigen lebendig zu lassen
die du tödten willst, sondern sag uns nur, wen du haben lassen
willst"? Das weiß ich selbst noch nicht," antwortete er kalt. Dabei
gab er ihm ein Blatt, worauf 80 Geächtete aufgezeichnet waren.
den andern Tag eine Liste von 220 u. den dritten eben so viele, das
sind diejenigen, sprach er, die wir beigefallen sind." Damit aber
die Verbrecher nach ihren Mörder finden mochten, hat er einem
jedem von diesen 2 Talente (2500 fl) zu, u. um sich man bestimmt
Sulla mit Wachen zum Fällen hinzugehen, u. mit Geld beladen
wieder heraus kamen. Niemand, dürfte bei Todesstrafe einen
Geächteten beherbergen, oder ihm zur Flucht behilflich sein, der
die Bande der Natur, der Stimme der Herzen nicht, er wollte ganz
endlich, u. man stellt nachdrücken Leute, ohnedies 15 Consulen
Bürger verwerfen, 90 Senatoren, 2600 Ritter, u. über 100,000
Quirites ein. Jetzt schien die Rachsucht befriedigt, u. ein jüngster
Sohn, damit er über andere Personen Leben zu verfügen
Durch diese Mordscenen stand manche Häuser, Grundstücke u. Ländereien
Eigenthümer, u. er verschenkte sie seinen Lieblingen oft u. Leuten.
Einzelnen Leute sich mit Kunigen versah; ein Offizier Sextus
gelte durch das Entreißen u. das Niederwerfen der Häuser, fast die
selbe Stadt in Ruinen, u. seine Ländereien konnte er gar nicht halten;
er sagte sogar, der sei nicht reich zu nennen, der nicht 2 Legionen
Soldaten ganz ausrüsten könne. Sulla selbst hatte sich so wenig dabei
gesehen, daß seinem nach Tode sein ungeheuer Sohn, bei der ausgiebigsten
Verschwendung, das entwendeten Vermögen noch doppelt hinterließen konnte. Man
rechnet eben noch ein 120,000 Soldaten noch vorrätig. Er schickte sie nach
Italien, mit dem Befehle die neuen Besitzer aus ihren Eigenthümer

zu jagen u. sich dessen zu bemächtigen. Wer also der reich war, war jetzt arm u. vertrieben, wurde in tiefster Armuth ausser, u. sammelte sich in der Verzweiflung auf Rache sinnend, wieder zu Räubern, um rauben das Ihrige zu entreissen. Dem Sulla gegenüber waren gegen ein Heer wieder allen möglichen Aufruhr, u. um auf in Rom selbst einen zu halten, schickte er 10,000 Veteranen die Freiheit, u. gab ihnen das Bürgerrecht. Sie nannten sich Cornelier u. waren ihrem Führer treu ergeben. – Nun liess er sich zum beständigen Diktator (81) (dictator perpetuus) ernennen, wurde er eigentlich mehr schon wie stellte die Ordnung wieder her, liess durch Sulan wählen, restaurirte die Regierung nach Gunsten der Patrizier ein, u. gab eine Menge heilsamer u. vortrefflicher Gesetze, die Cornelischen genannt, er stellte herrliche Spiele an, um, wie er sagte, das Volk nach so vielen Mühseligkeiten, sich wohlan zu lassen; gab eine Gastmahl allen Bürgern auf dem Marsfelde, das mehrere Tage lang dauerte, wo 40 jährige Wein in Strömen floss, u. die überflüssigen Speisen an jedem Tage in die Tiber geworfen werden mussten. Sulla verbrachte die Zeit bei üppigen Gastmählern, u. die Nächte mit entsetzenden Ausschweifungen.

§ 51. Sulla's Tod (78 v. Chr.)

Wenn man gleich den Charakter eines Sulla nicht schmähen, den betrefflichen Mann, so wird man doch dem aufsehenerregenden Manne seine Achtung nicht versagen können, der die Kraft des Schwachen in Europa Jahre lang so lange Verwirrung unter mehrere Millionen verschiedener Menschen in Ordnung u. Gehorsam zu bringen u. ein Ende zu machen. Welche ungeheure Aufgabe hatte er zu lösen u. wie hat er sich gelöst der einzelne Mann gegen so viele feindliche Gewalten! Es wollte man doch bei seinem Leben auch nicht ein Versuch des Aufstandes wieder gewagt werden, so besonnen dass er stets die Ordnung des Ganzen in Augen man hatte u. so mässig dass er keinem zeitwidrigen Vorteil für sich verlangte, so vielmehr ohne alle andern Rücksichten noch vor der Zeit s. Abdankung abtrat. Wie sehr ist es zu be-

denken, daß wir die eigenen Nachrichten, die er u. seinem so
hochst merkwürdigen Leben aufgesetzt, nicht mehr übrig haben. Selbst
daß er dergleichen, noch vielleicht erst Arbeit aufsetzen konte verrath
einen geschäftigen Mann, den sein Leben u. das Urtheil der Nach-
welt über ihn nicht gleichgültig genugen sein können. Allein Sullam
unerwartet legte er schon nach 2 J. (79) seine Diktatur freiwillig nieder
führte die Consulen wieder ein, u. begab sich auf sein Landgut; vielleicht
weil Arbeit überdrüßig, u. im Gefühl seiner Macht der Ruhe zu genießen
vielleicht weil er die allerletzte Krankheit schon vorausgesehen, die das
sehr bewegte seinen Geist u. Körper zerstörte.
Er starb im 60sten Lebensjahre. Sein Leichnam ward nach Rom gebracht
u. nach einem prächtigen Leichenzuge, an dem sich jedermann
aus Furcht vor den Sullanern aufhielt, auf dem Marsfelde begraben.

§92. Unruhen nach Sulla's Tode. (78–71)

Sullas Tod war die Stelle vieler trefflichen Soldaten, welche
d. seine glückliche Laufbahn zu ähnlichen Thaten gereizt worden.
viele klüge Köpfe fanden durch den Diktator den Weg gleichsam
vorgezeichnet, um einst wichtige Rollen zu spielen. Aber auch die
Gegengesinnten hatte nach trefflich bewiesen die Sullanischen
Leute wie jetzt mehrere Männer mit den vegen Reichthümer
sich vereinigt haben würden, u. dann wäre es schon jetzt
um die Republik geschehen. Was Wunder also daß nach den Einen
gedämpften Unruhen, d. solche Menge, neue ausbrachen!
M. Aemilius Lepidus kommt im Verbrechen des Sulla, dessen
Verdrängung u. Unterstützungen er d. gleich entsagte wiederholte der
auf Portugal in Gallien, wollte Sullas Thaten ohne dessen Geist
u. Ansehn unternehmen. Allein ein unruhiger Tod in Sardinien
(77) war sein Ende.
Q. Sertorius, da Sullas Dinge nach Spanien zu flüchten nöthig
hatten war ein Eifrer der demokratischen Partey, edelmüthig; er wollte
sein Vaterland befreien, u. fremdete in Spanien (82) mehr inner.
Ja seinem Heere versammelte er einen Haufen v. 3000 Personen, u. schlug
mit seinen tapfern Heere alle ihm v. Sulla entgegengeschickten
Soldaten. Selbst Metellus u. Pompejus rüsteten gegen diesen

625 tanischen Feldzuges aus, genau wurde er ein reiches Weib, diese
533 nimmt er überzeugen Kerker. In mehr Jahr er gewann, je mehr verlo-
ste u. führte er seinen Herr. Nach 8 J. endlich (74) wurde er des
Opfer unwürdiger Mordsucht des berüchtigten Verres.

Spartacus (a), ein Held unter den — Gladiatoren. Dieser einfa-
che Thracier, unter andern Unthaten vielleicht ein Herumzie-
hender für sein Vaterland, wurde nicht ein elender Gladiator das
Lentulus Batiatus zu Capua, um J. nicht zum Vergnügen der
rom. Nobilis herlächerlich zu machen. Aber er entkam mit 70
andern Sklaven aus seinem Kerker bemächtigte J. einiger Wagen
mit Waffen den Messer wo er bald großen Anhang fand. Die
Tausende der Sklaven ihre Herre Kriegsung, u. das drückende
Gefühl ihres barbarischen Zustands verbreitete schnell den Aufstand.
An der Spitze v. 120000 Gebrüdern schlug der tapferen Barbe-
rus 4 rom. Heere. Nun kann er es für rathsam über die
Alpen zu ziehen, allein sein Gesindel wollte dem nicht gehorchen, ließ
vor ihm weg, und von tapferen Feldherren verfolgt, verlor er
eine Schlacht in Unteritalien wo er mit den Thrakern in der Gegend
der Feldherrn fand. Noch 5000 v. Publicior ungefähr u. dem
Schwerte des rom. Generals entkommen Sklaven schlugen den er
aus Bernier (71) entstehenden Kampfgenossen in der Gegend, u. wurde
der gänzlich getödtet.

§ 53. **L. Lucullus.** (74–67)

Ein edler Mann u. ein tapferer Feldherr aus der Schule Sullas,
dem Pöbel Nichts zu danken, u. schon auch ein Theil seines Ver-
mögens verwandt hatte. Durch seine Tugend gebildet, war er ein
tapferer Redner, u. er hat großen der Geschichte des Handelnden
Feldzuges in griech. Sprache niedergeschrieben; für das ihn lai-
der verlorenen gegangen. Seinen ersten Feldzug war der Eindlichen
Liebe gewidmet, der Antiochus einen Mitkönig, der seinen Va-
ter der schlechten Amtsverwaltung beschuldigte. Nach einander Liebe
zeigte er für seinen jüngern Bruder; er wollte nicht ohne
ein Amt, als bis dieser auch eine hatte, u. wartete bis er den
das dazu gehörige Alter erreicht hatte. Schon als Jüngling hatte er J. bewi-

ihren Einnahmen, den Sulla schickte ihn als Gesandten nach Ägypten und
Cyrene. Aber er hielt seine Hände rein, u. stellte sich gegen die Feinde
seines Geschlechts auf. Als Sulla nach den Mithridatischen Kriegen die Kassen
Kleinasiens mit einer Summe v. 20000 Talenten (27 Mil. ℔) belastete, ließ er
Lucull zur Aufbringung des Geldes zurück; allein durch sein
rechtsamtes Geschäftsgebahren bewirkte er es so schnell, daß er ein Trost der Bedrückten
wurde. Durch mancherlei Auflagen, wovon er sowohl seine Klugheit als
Tugendhaftigkeit zeigte, verschaffte er sich demnach, daß er recht nach den Sulla
nischen Proscriptionen nach Rom kam. Nach Sulla wurde er Konsul
(74). u. bewirkte während seines Aufenthalts in Rom daß manche zu
seiner Gesinnung nicht zum Ausbruch kam. Dieserhalb hielt Mithridates
wieder an sich zum Kriege zu rüsten, u. Lucullus suchte gegenüber auf
seine Feldherrntalente zu entwickeln. Deshalb bewarb sich um die
Statthalterschaft v. Cilicien. Die Art seiner Bewerbung, mag auf einen
Zustand des damaligen Zustandes in Rom geben. Eigentlich wählte
das Volk nach Centurien auf dem Forum statt, dann schickten
dazu beauftragte Magistratspersonen die Namen, u. wer die meisten
Stimmen erhielt, der zweite Sulla. Lucull fand es jetzt aber für
klug, nicht d. Bestrebungen zu sich zu bringen, u. auf die großen Männer
die Einfluß auf das Volk haben, zu schmeicheln. Zu diesen gehörte
besonders der redeschreibende aber beim Volk beliebte Tribun
Lucius. Dieser liebte die Cilicia Praeta, u. der Konsul
Lucullus suchte sich ihn zu gewinnen u. durch viele Schmeicheleien des Versprechen
ihn zu zwingen, sich für ihn beim Volke
zu verwenden. Dieser duldete ihn nicht abschlagen, er trieb den Konsul
den Volk zu ab hat und er riet u. Lucull hatte die meisten Stimmen.
Er fand ein wildes zügellosses Heer, welches die Strenge bisher
der vorigen Feldherren verwöhnt hatten. Mit unerbittlicher Strenge führte
er die altrömische Kriegsordnung ein, u. bildete aus seinen
blutjungen Mühlen, die legionirte Truppen. Essen u. Trinken alle
Reisen kleinzuhalten und er d. die Grausamkeit u. Habsucht der Geld
eintreiber u. Zollaufseher empfindlich ausgesagen, u. er appellirt über diese
Räubereien. Einige Städte v. 8 Jahren nach Sullas Abzug der Leuten
zur Geldstrafe verpflichtet, 50 p. c. gefordert, u. die Zinsen zum Kap
ital geschlagen, wodurch die Summe 4 mal so groß wurde (150 Mil. ℔).
Diese zahlen den die Römer Usurpen u. dagegen Rutilius
aufs grausamste geweidet. Die nächsten die

Zeit u. Lustbarkeiten ihrer Zeugel, u. ihre schöne Töchter zu
Klerken zu liefern; die Verwunderungen waren zahlreich, gegenseitig
zahlreich, in Kaiser gewesen, u. dann mit der ganzen Familie ver-
knüpft; und wusten sie nur Feuer der Venus Tochter u. mit den
blossen Lüsten im Kopf oder auf dem Hise der Hölle des Winkers auf-
gezeigt sein. Von den Wuchern in Polanis erzählt aus Cicero: Dies
der sie bei einer schlechten Geldstrafe nicht auf dem Forum Dat Vor-
zeichen bezahlt bekommen, haben sich u. Rathsherren einen Ma ausa, u. hatten
damit das Rathhaus verein ohne alle Rathsherren neu gewählt worden
so lange besetzt, bis noch einigen Tagen 5 der Unglücklichen nachgegeben
worden. Wie ein ex Heinz hallet Füller gegen diese Unmenschen!

In dieser Gegend also, die nachsorger als ein u. Tigern u. Wüt-
heu verfahrt, ward nachher Lukull ein ein Wüthenzel. Er nachest
die Juden zum Kapital zu schlagen, verringerte so bis auf 12 p.
C. nollente die bisher zu Klagenen Zinsen für ewig, u. handelt
übrigens so weise u. weise, daß in 4 J. die ganze Schuldenlast zu
tilgt war. dafür liebten u. lobten sie auch die Kaiserzeiten, dest-
mehr aber waren die rein. Ritter, aus denen zu Staatsrath die Jell
einnehmer bestanden, ihr Feind, u. schickten Briefe über Briefe nach
Rom, voll mit den bittersten Klagen über seine Härte u. Ungerechtig-
keiten. Leider mochten diese ihren Zweck nicht! - Auch in den ri-
gentlichen Dinge mit dem Mithridates verwickelt er die Gute zu-
und Herzaus. Als er einen feindlichen Gesandt in der schönen
gentischen Vorstadt Amisus belagerte, u. dieser, um seinen Sieg zu
begünstigen die Stadt in Brand steckte befahl er zu löschen; aber die
Soldaten hörten ihn nicht, sie liefen neugierig um noch zu erbeu-
ten, und zu plündern sei. Voller Unwillen rief er aus: Wie glück-
lich war Füller, daß er Athen verbrennen konnte weil er es wollte,
wir aber gehabt ein Leser können den Ruf des Feldherrn zu". Als
sie genug geruhet hatten ließ er die in Asche gelegten Stä-
dten von den Trümmern u. beschenkte die Besitzer; alles aufmerk-
sam Kistan. Er zeigte großen Einsicht, Heiterkeit u. Klugheit.
Dass aber einer Frau gefallen ihn die Juden Kaiser,
die sei ein unglücklicher Tag, weil da die Römer ihm einmal
einen Schatz nehmen hätten. Gut, wiederholte er, so will ich
Römer zu einem glücklichen machen", er hat den August u. seine
[illegible] Jahre alter erreicht hatten. [illegible]

Ganz Pontus unterwarf sich, 15. Kastüsten des Mithridates, mit den reichsten Schätzen fielen in seine Hände. Mithridates floh in das nahe gelegene Armenien zu seinem Schwiegersohne Tigranes, Lucull verfolgte ihn über den Euphrat, u. schlug das Armenische Königs Heer vielfach und die Kaufer u. auf die wollte Lucull angreifen. Jetzt aber verließ ihn sein Glücksgeschick. Die Soldaten murrten daß er sich in dem Kastilischen Armenien in unfruchtbaren Gegenden aufhielt, u. anstatt das reiche Pontus zu plündern Armenien verhalte. Dazu kam daß Pompejus seinen Befehlen Aufsicht in sein Lager sandte, die das Volk beraden nützten, daß ganz von den Truppen sich unter Pompejus stellen würden. Nun wurden sie völlig meuterisch. Lucullus verriet sich der unwillige so undankbar behandelte Lucullus, den Pompejus selbst erschien der ihn sogar überwältigt, das Kommando abnahm, u. auf der Falle Lucullus einrichtungen veränderte. Er gedrückt verließ Lucull (27) das Heer, verzweifelt setzte sein ritter Willen, das nicht verlangt, u. er suchte den Ehrgeiz nur wieder seinem Vaterlande zu dienen, sondern in ländlicher Ruhe u. im Genuß aller Wohlstätten, den Rest seiner Tage zu verleben. In seinen herrlichen Feldzügen wurden viele Millionen Kriegsbeute erhoben, gehäufte Kauter, Pfeilerwagen, 60 Königl. Gefäßbecken 110 Pfäfte u. ein mit Edelsteinen besetzter Zelt des Königs. Auf 20 Karren wurden das silberne Geräth u. auf 32, alles Gold getragen, man fand auch goldene Zettelfallen, u. 160 Talent in die Schatzkammer gelegt wurde. Nach Beendigung, des Triumphs gab Lucull sich seinen Vitalen den ganzen Rest. Nach ein Gastmahl, und nun suchte er zwei den Leben einer Epicuräers. Er lagte prächtige Gärten an, ließ schöne Villen aufführen, Bäder mit großen Kosten verzieren, u. schmückte seine Gebäude mit den kostbaren Gemälden u. Bildern aus. In seinen Lust gärten pflanzte Kirschen, u. in den Hainen besonders

629. Zinsen für jede Jahreszeit u. jeden Mond. Auch sein Haus-
537 gesinde entsprach dem Aufsehen u. der Pracht des Besitzers. Man
erzählt, Pacter habe dem Nutzen einmal ein Schauspiel geben wol-
len u. daher den Lucullus gebeten, ihm doch 100 Purpurmäntel
zu leihen. Ich weiß nicht, ob wir viel oder wenig, entgegnete Lu-
cull, doch wird er sie finden wird sollst du haben", u. den andern
Morgen schickte er ihm 200. Auch versuchte er gegen die adeligen
die Tiberschenkungen aufzuregen, wodurch er fortzugehen, denn
vorher war diese Gunst nur in Asien zu finden, und so verdient er
denn auch u. uns ein adeliges Andenken.

§34. M. Licinius Crassus (Geb. 83 v. Chr.)

Auch Crassus dieser Mann unter Sulla gelebt; er war es der diesem
das letzten Ding oder Rome Tyrannen verhalfen half. Aber er verfiel
nicht viel besser nach Lucullus Schicksal gefühl, u. die bewegende
Triebfeder aller seiner Handlungen war der niedrigste schmutzigste
Geiz. Er suchte die Freundschaft der Großen, weil er durch sie
Ämter erhielt, u. bewarb sich um Ehrenstellen, um als dann u.
den Kriegsleuten bestehen zu werden. Er in seinem hohen Alter
setzte er sich den Beschwerlichkeiten eines Feldzuges aus, um
schon Beute zu erreichen. Aber Sulla's Anhänger brachte sich
keiner weniger als der geldsüchtige Crassus, weil er meist der
größten Häuser für ein Kostgeld an sich kaufte, u. für sehr hohe Preise
abließ. Auch war er im Besitze reichster Silberbergwerke u. Gu-
ben u. Plantagen erbeutet auf seinen zahlreichen Landgütern.
Nebenbei u. ihnen ließ er in Kunst unterrichten um sie dann
teuer zu verkaufen. Als eingefallene Häuser kaufte er an sich
ließ sie u. seinen Sklaven unter Brand auf Brandmeister verfallen,
um sie aufbauen, u. verkaufte sie für viel Geld. Auf Verkehr war er
sehr reich, schmeichelte den Bürgern, u. sorgte mit ihnen Lebens-
den. Lebte sich in der Beredsamkeit, u. zeigte seine Redekunst
sowohl auf dem Gerichtsplatz als auf der Rostris. Als der tapfere Spar-
tacus Italien beunruhigte, rüstete er wieder ihn das Kommando,
u. wurde wissen schon durch seiner ohne Verschulden unterlag. Kaum
unterjochte der kleine Pompejus, er habe den Krieg beendigt, aber ihm
sollte der Ruhm entrissen werden. Nachdem die ihm entgegenstanden

5000 Klaven. Pompejus hatte niederhauen lassen, scheint dieser
nach Rom, Crassus aber zwar die Klaven geschlagen, aufgeben
aber den Krieg, mit der Wurzel aus zuroten. Er hielt einen
Triumph über seinen Sieg in Italien u. Crassus wußte sich mit
einem Kleinen über Klaven begnügen. Pompejus war ein sehr
war gebildeter Mann, ungemein von den Reichen begünstigt, u. jetzt
der erste im Staate, deshalb übersah sich Crassus, u. ging mit den
geschicktesten Rathgebern den Verbindung ein. Auch Pompejus verschwor
sich die Laurenschaft des reichsten Romers nicht, u. bei denen hatten sie
eine Gelegenheit, daß sie beide (60) Konsulen wurden. Jetzt wollten sich
Crassus in der Volksgunst festsetzen: er ließ den Gladiator ein Gastmahl
offentlich feiern, u. das Fleisch erhielt der gemeine Pöbel, 3 Monate
lang gab er jedem Bürger Korn aus seinen Magazinen, u. ließ das ge-
Volk an 10,000 Tischen speisen. Doch man glaubt nicht, daß er etwas dad-
ren geworden wäre, da er behielt noch über 9 Mil. ℔; oder daß ab
etwas eine Freigebigkeit gewesen wäre, da er verhielt auch seinen
Kunsteln auf eine reiche Provinz, die ihn zu gewinnen schadlos
halten würde. — In dieser Zeit kam ein junger Jüngling aus
Gallien, der sich selbst die ersten Lorbeeren erworben hatte

Caesar, früher als beide in Kriegsdienste der Abgott sei-
nes Heeres u. die Bewunderung des Volkes: Kürz Staats- u.
Kriegsmann zugleich im höchsten Grade. Als er unter sich er
den Beliebtesten u. den Tüchtigsten zu besitzen der höchsten Gewalt, d.
sie höchstens sich zuzuschreiben, er wußte ihnen deshalb schmei-
chelnd, u. bestrebend zu Rom zu gehen. Er ward im nächsten
Jahre Konsul (59) welches er ohne Einschränkung seines Willens an
Marcus Bibulus *) u. nun Gesetzungen verkündigt, verfuhr,
u. darauf ging er (58) nach Gallien. Weiter (55) als Crassus u. Pom-
pejus ebenmäßig um das Konsulat bewarben, hatte Caesar
aus Gallien ihnen ein Geschenk her, um ihnen Kinder zu geben.
Kein Mitbewerber wußte sich zu zeigen, nur Kato der Jüngere (94-48)
ein Vandal jenes Kato Zensorinus; ein Mann der schon in
seiner frühesten Jugend bewies seines Vaters Geist
für die Republik abgegeben hatte, trieb den Volke einen Grau-
en. Das hatte Gewicht, denn Kato war ein unbestrittener rechtschaf-
ner Mann. Wie sollte man nun diesen entkräften? Der Beschluß
Man wandte durchsetzt das Gesetz, das Konsulat des Julius u. Cäsar.

ten grausamsten Strafen, welche den Tumarber ergriffen u. wegjagten, bis zum Theil selbst wurde so wenig Blut vergossen, so viele Länder gerettet, Rom selbst wenigstens wird. Die ob Kriegslein verlängerten Dienste Rathsherrschaft in Gallien auf 5 Jahre, u. erfüllten sie selbst auf das größte Jahr Cyrinn u. Pyrenäen. Im ersten Jahre n. allen 3 Zeiten eingeschlossen, u. gütlich hatten diese 3 alle Gewalt in Händen; man nennt sie auf das Triumpirat. mit diesem Namen wird von allen dermaligen Zeiten, die Verbindung dieser 3 Männer (triumviri) benannt.

Aber dieses mal hatte das Schicksal ein anderes beschlossen, es ließ den Kriegsheer mit einem schrecklichen Tode büßen. Dieser noch nicht mit seinen angeworbenen Schätzen zufrieden, wollte n. Gallien aus einem Zug gegen die Germanen, Deutschen u. den Kelgischen Meere wohnenden Parther unternehmen. Er hatte Beute u. Blut, das noch nie die Römer beleidigt hatte, fürchtete sich auch nicht n. ihnen. Ihre Flucht war eine List, u. sie gelang. Habarus der schlaue Lust n. Meere hatte den Kriegsheer zum Nachsetzen verlockt, u. dieser hat sich endlich n. Gebirgen u. rauhen Wegen eingeschlossen, ohne Ausweg. Er mußte eine Niederlage eingehen, u. da er zu dem parthischen Anführer schreitet, um sich über mit ihm zu besprechen, schlugen sie ihn todt, u. trugen seinen Kopf als Siegeszeichen davon.

§ 55.

2. Sergius Katilina (63).

dieser Mann wollte seine Macht auf der gänzlichen Verstörung der Republik gründen. Er war von vornehmer Herkunft, von festem Körper, gewandt, kühn, beredt u. zum Aufstand geneigt, dabei aber der Sinnlichkeit sehr ergeben, u. diese Lieblinge führten ihn auf seine Verzweiflungsstände; durch seine Talente verschaffte er sich gegen die gute Partei, suchte er diese wieder umzustoßen; daß er wird er ein Verbrecher, außerdem Gallien seine Proconsulstelle treib, daher bedrückte er als Prätor, die ihm zugefallenen Provinzen durch die Verschwendungen, Erpressungen. Als er sich auf gen Kriegen meldete ward er zurückgesetzt u. seiner Schandthaten halber verbrieten. 2 andre Versuchen, aber so unbeholfen als er, unter allen Umständen

durchzufallen. Alles zusammen hat es entschieden, die Schwedischen
Partey anzubauen. Kahlenin, ohne Mittel sein Schicksal zu verbessern, wurde
gewaltsamen auf allen Seiten gedrungen hat einen Schwur: der zu einmal
fallen muß, so wollte er das Vaterland mit in seinen Ruin ziehen.
Die Verfalenen S. Sergeantus u. S. Sotta fellen die ersten Opfer seiner
Verwüstung, sein u. ganz vorsätzlich nur auf einen Anfang. Aber ein
zufällig gewaltsamer Zufall hat die Unternehmungen u. Kahlenin bestimmt einen
gerichtigen Zeitpunkt abzuwarten. Er bemerkt d. daß sich dessen ohne
mahl um die Kunsthal, hat aber wieder durch. Nun hob er sei
ne Rache nicht länger auf. Er sammelte sich unter der verwegensten
Kriegern, die d. ein er durch ein rüchtsprechendes Leben hier in Schaden
gestürzt hatten, eine kunge Mitverschworenen u. hielt mit ihnen geheim
nißvolle Rücksprache. Es war verabredet daß in einer Nacht die Kunsthalen
u. die meisten Bürgerhäuser ermordet, die Stadt an allen Enden in Brand
gesteckt, u. eine fallenische Schreckensregierung, zum 2ten Male hervor
rufen werden sollte. Kahlenin wollte dem Pallen sein u. die Übrigen
Theilen schon in Gedanken die höchsten Würden u. die einträglichsten
Bestallungen unter sich. Aber zu großen Dingen zu unternehmen
war wenigstens ein Jahr nöthig, u. auch daß fand er für Geld u.
Verschwörungen. Nähmlich Pallen Beldatten 100000 Thaler v. reichen
Landhabern in Estonien, und ihren Bauergütern entwenden
u. sich selbst hinzugesetzt hatten, ierten die Armen schwarmeyen
als Bettler v. Landstreicher d. Italien, u. verlockten sich jeden, der
sich in Geld nehmen wollte. Mandius ein Kupferner Kriegs
mann u. ein Mitverschworener Kahlenin, wurde 12000 Thaler v. diesen
Unglücklichen für den Bund, u. verberg sie schon in den Oppenini
schen Gebirgen 30 Meilen, mit ihnen wollte er in der bestimmten Nacht
Rom überfallen, während die Verschworenen in der Stadt selbst
d. Feuer u. Mord ihnen die Arbeit vorbereiten u. erleichtern
sollten.

Furchtbare Schlüsse ausgesonnen, u. kein Huber Bürger wäre einge
worden daran! Kahlenin ging so unbetangen zu Rom ein u. be
suchte die Verschwörungen so regelmäßig, als hätte er schon Angst
seinen Groll verschwiegen. Und wahrscheinlich hätte Rom der Schrecklichsten
erlebt, hätte nicht gerade in diesen Tagen einer der verschlagensten,

633. wachsamstem u. nüchternster Kurzsichtigkeit die Staatsverwaltung geführt
der berühmte Redner Cicero. Vor diesem Consulat f. Cataline
541 verschwören, u. der andere Consul M. Antonius, ein total
jeder berühmter Redner gleiches Namens, zwar schwein von der
Verschwörung entwendet u. gleich zur Liederlichkeit u. Trägheit
der übrigen, nur durfte er jetzt f. den Ruhm machen lassen.
Die Verwaltung Ciceros sollte der berühmte Magistrat
vorthun: 2 mitverschworene Ritter L. Vargunejus u. L.
Cornelius übernehmen u. ihm einen Lichten bringen bei sich zu
verbergen, u. ihn bei dieser Gelegenheit im Bette zu ermordeten. Der andere
Consul aber, der schon lange die Verschworenen d. heimliche Zu-
sammenkunft hatte belauschen lassen, erhielt auch hiervon einen Wink, besetzte
die Thür seiner Schlafgemach mit doppelter Wache, u. ließ die beiden
Verschwörer nicht vor sich. Ein junger Verdächtiger Freund, u. Cicero
der ein Tamerin ganz hatte, beschloß an dem nächsten Tage dem
Senate alle seine Entdeckungen vorzutragen. Als er in die Versam-
lung kam, sah der frech Katiline selbst mitten unter den Senatoren. Erstaunt über diese Frechheit, brach der Consul auf der Stelle in
eine der donnerndsten Reden gegen ihn aus, welche ja auch wieder
Rom durch Sprachgeströmt sind. Er forderte ihn seine Verbrechen auf
den Rath zu, zählte sie u. allen Menschen den unterrichtet, u. erklärte
er auf u. davon, die man dem Verbrecher noch nicht völlig, über-
haupt nicht allen seinen Anhängern zu verlassen, u. im Lager des
Manlius zu eilen. Dort mögen er es öffentlich mit der Rebellen
erklären. Catiline behalt während der ganzen Rede seine Haltung
Mißbilligung überdeckte seine Wut, u. die Senatoren die mit ihm
der einer Faust sprang, einstimmt hatt wieder, u. fuhren f. endlich
Alle. Als die Versammlung auseinander ging, alle Richter mit
von Verbrechen, die letzte Nachrichtungen zu nehmen, u. die
Rath durch welche er vielleicht mit einigen Beschlüssen d. Rath
Rom hatte Cicero die Thore abschließen mit äußerster Wache zu

fragen, da ihnen das Gerücht abgesagen war, daß Cicero für
sie gedacht u. ihre geheimen Schritte geleitet hatte. Die Allobroger, eine
Nillanschaft im jetzigen Savoyen u. Dauphiné, hatte gerade eine Gesand-
schaft nach Rom geschickt, die sehr unzufrieden wieder nach Hause gekommen
war, ohne etwas. Die Römer hey Lebzeiten einander verwandten Nation
schwuren, in der Geheimniß u. beraubten sie eine Zeitlang Mittel, ihren
Beschwerden zum Vortheil ihrer zu lassen. Aber die Gesandten entdeck-
ten dem Cicero die Verabredung, u. dieser ließ sie gemeinschaftlich die
größten Vorwürfen sagen, sie müssten ihr den Verschworenen bey-
stellen, u. ihnen Empfehlungsschreiben an die Catilina abgeben, ihnen
das Versprechen, die Verschworenen geben ihnen mehrere Briefe mit.
Durch Beyrath sie in der Nacht auf. Cicero in eben dieser Nacht stellte
Lucius einen Trupp Reiter in einem Hinterhalt zwischen, daß die
Gesandten durchgehen mußten, u. zu Morgen wurden sie verabredete
Briefe gefänglich eingeliefert. Die Verschworenen wurden verge-
blendet, gestanden alles Recht. Man stellte das Beyspiel Publicolas
für u. nahm Waffen bey ihre Verpflichtung gefangen. Es geschah
so fehr diese Waffen, und einige alten Bekanntschaften u. Freunde
zu zwey, zwey auf eine Verschwörung, Pflicht verbunden.
Dennoch hielt Cicero die Gesandten verborgen. Diese sagten
alles aus. Die Verschworenen schmiedeten sich entlaufen Lugner. Nu
nerd des Lebzeit bey Morgen, u. er verstunde. Auf die
Spitze der andern Verschworenen kamen zum Verschein u. alle ge-
standen die That. Sie wurden im Gefängniß hingerichtet, u. obgleich
selbst der Kaiser Cäsar sie zu retten suchte, so stahlen doch Cicero
Meinung, nach Beistimmung des Cato, u. D. Junius Silanus (-
62 Cos.) in einer Rede durch. Das ganze Rath
Klingen so großen Anteil daß es in unzählbaren Massen des Volks um
einzelnen zu erfahren der Saal umgestellt war, u. als Cicero am Abend
nach Hause ging, begleitete ihn ein Gedränge Hause jubelnder Menschen
nach seiner Wohnung. Die Ritter bey Freistunden von den Dächern u.
aus den Fenstern, die Häuser waren erdrückt, u. die ganze
Stadt war in einer freudigen Bewegung, von einer so großen Ge-
fahr gerettet zu sein. Nun war noch übrig, daß in Zeit gegen
Catilina ausgesandt wurde. Cicero wusste schon das Komando
einen verdächtigen Kollegen Antonius entfernen, u. das auch
da den Catilina große Hoffnung zum Siege. Allein sehr wie

lich hatte Cicero den Antonius ein Heer gegenüber stehen, welches
Pompeius beigestellt u. denen P. Servilius so streng beobachtet wurde, daß
er in dieser Verlegenheit P. Sitius gern mit dem Handel ging, und sei-
denen unterstützte, u. den einen dieser Legionen das Kommando gern
überließ. Katilina hatte alle Strapazen eines kriegsläufigen Feldherrn
erzielt, u. liefern einen silbernen Adler vor, Soldaten unter
welchem Kriegsmann einer glänzenden Sieg erfochten hatte. Sein Geist
belebte auf sein Heer, der Geist der Rache u. der Verzweiflung. Den
Flecken Pistoia viel blieb, u. nur auf langem Kampfe wurden die Rebel-
len bezwungen. Katilina fiel mit dem größten Theil seiner Heer-
u. alle Engen sie in Italienischen Reichen, einer wurde zurückgetrie-
ben, einer hatte im Rücken eine Schanze. Cicero wurde allgemein
als der Retter der Republik gegrüßt, u. der Senat erhielt ihm die
Dankbarkeit die Bürgerkrone, u. den ehrenvollen Namen: Vater des
Vaterlands.

§.56. M. Tullius Cicero (107–43 J. v. Chr.)

An der unbeholfenen Biographie dieses merkwürdigen Mannes,
sieht man ein Beispiel wie ein junger Römer v. Stande zu
den Ämtern für den Staat erzogen wurde u. wie er zu den Staats-
ämtern, in der Ordnung v. und rüstigen bis zum höchsten vorgestiegen.

Bis etwa in sein 11tes u. 12tes Jahr genoß der Knabe Cicero
einer sehr sorgfältigen Erziehung unter den Augen seiner
Mutter auf seinem väterlichen Land bei Arpinum (-). Dann
begleitete ihn sein Vater nach Rom, wo er ein eigenes Haus erhielt
u. sich eine Bedienung u. unbeholfenen Sklaven zur Aufsicht
mit. Hier wurde er zu einem berühmten griech. Lehrer in eine offent-
liche Schule geschickt, wo er P. d. seine Aufmerksamkeit u. d. seine Lei-
ze Antworten so auf sich zuhaben, daß seine kleinen Mitschüler zu ihm
so u. ihn wie einen Kaiserkind verzüchten u. ihre eigene Eltern
begeistert machen, den fremden Knaben Ehren zu erweisen. Um die
se Zeit hatte in Rom ein beliebter griech. Dichter M. Licinius
Archias aus der griechischen Stadt Antiochia (beide v.), der verschiede-
ner Römer die Macht der griech. Dichtkunst erklärte. Cicero
Vater scheute die Kosten nicht, seinen Sohn in allen Fächern die

waren zugetrauen, u. der 18jährige Knabe gewann d. Herzen
durch so viel Geschick u. Dienstfertigkeit, daß er sich u. nicht ohne
Geist selbst in denselben verwickelte. Seine Gedichte sind zutreffend, reich
an Worte des Witzes u. glückliche Nachahmungen gewesen. Die d. ein
fließende Verbildung selbst gelehrte Männer bestehen, der jungen
Edelfrau Verlassen für ein zweifelhaftes Gewinn zu halten, aber es
schien doch vor jugendlichen Verirrungen gewesen zu sein, diesen
ein Ende zu seiner eigentlichen Bestimmung, die Beredsamkeit sich
her, in der er nicht so außerordentliche Dinge geleistet hat.
Er war 16 J. alt, als ihm nach dem Tode ist endlich das Knaben
Kleid ausgezogen u. die männliche Toga angelegt wurde.
Bei dieser Feierlichkeit begleiteten ihn viele Freunde u. Kleinen
seiner Familie wohl Tausen, u. n. da zum Kapitol, wo der neue
Bürger eine feierliche Weihe umfing. Ein prächtiger Abend
schloß das Familienfest. — Von dieser Zeit an war
nunmehr der junge Römer darauf bedacht, sich diejenigen
Kenntnisse zu erwerben, die zur Führung eines Amtes
unentbehrlich waren. Dahin gehörte eine fließende Beredsamkeit
Beredsamkeit, eine vollständige Kenntniß der Rechtswissenschaft
u. die röm. Rechte, u. Übung in der Kriegskunst. Um diese
Kenntnisse vollständig zu erlangen ward Cicero in seinem
14ten Jahre berühmten Rechtsgelehrten u. Rechtsmann, dem
Scaevola übergeben, dessen Gesichtskreis er aufmerksam zuhörte
u. den er auf Schritt und Tritt begleitete. Seine Aufmerksamkeit
Übungen in der Beredsamkeit; täglich las, schrieb u. übersetzte
er Stoff u. wenn er ein trefflich Werk gelesen hatte, so
wiederholte er jedesmal laut in einer langen Rede den Inhalt
u. Gedankengang des Buches, oft fünf, öfter vor einer Menge
versammelter Freunde, die sich auf gleiche Art mit ihm übten. Kein
Tag ging ohne eine solche Fertigkeitsübung vorüber, so noch in
jungen Alter, als er bereits ein großer Redner war, hielt er täglich
mit seinen Freunden dergleichen Redeübungen über jeden aufgegebenen
Gegenstand. Hierauf wählte er unter Kenntnis Nutzen zum Lob
zu im Landes gewaltsamen mit, um zuletzt den Augen dieses
vielen Edelfrauen die Kriegskunst zu lernen.

L. (Dritter Theil)

Weltgeschichte.

für

Lyymnasia.

Enthält: von M. Tullius Cicero bis Augusto christliche Zeiten (§ 19).

107 n. — 23 m.

Als bald wurden die lebhaften Schauspielergesellschaften des Landes u. Fülle einstreten, verfiel er auf, stell in Rom u. zwar ein fleißiger Hörer der griechischen Redner. Da um diese Zeit das Athen Rhodus n. s. w. nach Rom kamen. Jener besuchte f. einen Zutritt zu den größten Lehrern der Stadt, u. dann reisete in der That einen schon Grad u. Bildung u. bezaubernder Beredsamkeit besitzen. Täglich besuchte er die Gerichtsplätze, u. die Anklage- u. Vertheidigungsreden, zuhörend, u. hier wurde besonders der treffliche Redner Hortensius, der vielleicht bei speciellen Gedächtnißkraft, eine von Schmeichelei verbunden, die ersten Jahre zum großen Muster. — Da er aber erkannte, daß man noch ein sehr einseitiger Redner sei, wenn man bloß über einige Dinge, ein ebenso über Handel- u. Rechtsfragen allein zu sprechen versteht, so legte er sich vielleicht auf das Studium der Geschichte, Physik, u. besonders der Philosophie. Er studierte die Werke der größten griech. Philosophen u. unterrichtete f. von ihnen über Gott u. die Welt, über die Menschen Bestimmung, über das Wesen der Tugend, über Recht u. Unrecht, Tugend u. Laster, über Gesetze, Sitten, Staatsverfassungen u. Erziehungen gedacht, Haben. Er verglich ihre Lehren untereinander, besprach f. über das Gelernte mit erfahrenen Männern, u. ließ f. in einen mehr scherzigen Stellen der Alten erklären. In kurzer Zeit erlangte er auf diese Art nun auch die Fertigkeit, über derlei ernsthafte Gegenstände schön u. zusammenhängend stundenlang zu sprechen, ohne wofür die Kunst ausgearbeitet zu haben. Doch verschmähte er dabei die schriftliche Übung nicht, u. wurde so zu gleicher Zeit ein Meister im schriftlichen Style, u. im mündlichen Vortrage. Und nach 2 Jahre alt da er zum 1sten Male als Vertheidiger die gute Sache einer unschuldig beklagten Roscius vor Gericht, vorhand ihn, hatte Cicero aufgerufen, als die Zitter seiner Stimme bemerkten. Daß f. dieser unternahm er eine Reise nach Griechenland. Hier besuchte er die berühmtesten Lehrer der berühmtesten Städte besuchte die besten Redekünstler u. Philosophen, hielt f. ein Jahr f. in Athen auf, u. übte f. mit den jungen Athenern griech. Lehrern in Fertigkeit sprach, daß man ihn den Ausländer kaum merkte. In Rhodus erhielt er den letzten Feinschliff seiner Kunst. Hier erfuhr er einen der größten Lehrer der Redekunst, nämlich Apollon, welchen er um die Erlaubnis bat, seine Schule besuchen zu dürfen.

als er eingetreten war, gab ihm der Lehrer ein Zeichen zu einer
freien Rede. Zugleich fing er an zu sprechen, u. führte den aufgegebenen
Gegenstand mit einer solchen Gedankenfülle, einer so seltenen
Menge des Ausdrucks, u. mit einer so reichen Deklamation aus, daß
er mit großem Beifall Alle, die ihn hörten, wieder
füllte. Der Polon sah noch still auf seinem Platz, u. dieß kam
ihnen den jungen Redner. Als ihn aber zuletzt, nach
der Vorsicht seines Pflichtgemäßen Vorzugs, aufmerksam ma.: Du hast
nicht sich betrübt Cicero, einen Vorzüger haben und Ersatz, Gü-
ter u. Geld zu gewinnen, wer die Kühne der Kunst u. des Geistes haben
sie aus Geschlecht muß. Du führst aus auch den Weg über
Meer hinüber. — Um diese Zeit starb Sulla. Cicero kehrte nach
Rom zurück, u. diente manchen Beklagten als Sachwalter, bis er
endlich das gesetzlich erwünschte 31te Jahr erreichte, in welchem er nach
rom. Gesetzen erlaubt war, sich um die Quästur, das niedrigste
Amt des Rechts nach zu bewerben. Durch das Volk die Bewerber
Namen kannte, gingen sie einige Zeit vorher in weißen Mäntel
umher, zeigten jedem Bürger beim Namen — wozu sie ihr eigenes
Gesicht, die alle Bürger kannten, u. ihr jedes Bürgers
Namen und Ihr flüstern ließen — u. baten sie auch wohl d. einen
Bürgerin Hundert welcher um seine Stimme im Mantel
Von der glänzend weißen Toga (toga candida) erhielten diese Be-
werber den Namen Candidati (Weißmäntel) der noch jetzt u.
d. seinen Kader, erhielt mit einer großen Menge Kinzumachsich, eine der
20 Quästorstellen welche jährlich erledigt wurden. Jeder Prätor
u. den Cicero hielt die Quästur in Sicilien d. erwog zu. Er wohl
ihr d. Insel d. seine Vaterstadt, Gerechtigkeit liebte, u. d.
seinem gefälligen Umgang zu bleiben, daß alle Städte ihn bei
seinem Abzuge zu ihrem Patronen in Rom erwählten.
Lebt mit dem 36sten Lebensjahr konnte man das nächste Amt
die Würde einer Aedilen erhalten. Cicero verwendet die Zwi-
schenzeit bis zu diesem Alter mit Prozessen u. Deklamationsübungen,
erhielt endlich, ohne Widerstreben, die gesetzte Stelle d. ver-
d. Aufseher über die Gebäude u. über die öffentlichen Spiele. Da
das Geld, welches der Staat zu diesen Spielen ausbezahlte, zu der Pracht nicht

641. Hinrichtung, die das verursachte Volk verwarfen, so schossen gewiß
die Adilen aus ihrem eigenen Vermögen großen Bauen zu
Ehren d. Ded. beim Theater bestimmt zu machen, da sie vermöge ihres Amts
verstand unter d. hohe Würden u. ergiebige Nebenämter hatten, wieder zu
schlichten konnte. Cicero bewunderte bei diesen Ausgaben eine verzeh
Mittelstraße zur Verschwendung u. Geiz, u. lobte nach dem Ablaufe des
Jahres auch diese auch zur völligen Zufriedenheit seiner Vorläufer
wieder. Nun wählte er wieder 2 J. verlor, ehe er J. zu der ver
ten Würde der Prätur wieder konnte. Trotzdem gab dem
8; sie waren die Präsidenten der Gerichtshöfe, u. den Zweig nach
ersten aus den Konsulen. Hier in diesem Kostüme konnte Cic
seine Gewandtheit u. Rechtskenntniß (Zuversicht) im schönsten
Lichte zeigen, u. der Agamina Beifall mit dem er sie verwaltet
verhalfen seinen Ruhm u. erlangte ihm auch nach 2 J. den Weg zu
Konsulate.
Der Thätigkeit dieses Mannes mußt den deutschen Flegmen fast ein
zeitlich scheinen. Vergnügt er als Freiter fast täglich zu Gerichts
sitzen wußte, so verwandte er doch auch seine Zeitstunden zur
Vertheidigung vergeblicher Freunde vor den Richterstühlen im
seinem Amte, zu einem weit ausgebreiteten Bekanntwerden
ja zur Aufführung, berühmter griech. Redekünstler, die u. sich
Zeit in Rom ihre Vorlesungen ankündigten. Endlich hatte er
das 43te J. erreicht, das seit 150 v. Chr. festgesetzte Alter,
vor welchem Niemand Konsul sein durfte. Schon das Jahr vor
her wurde er in seiner ersten Tage unerwartet zu den Ämtern
herangezogen, hatte den Vorsitzenden gesehen, u. besonders
den Knaben Pompejus u. Cäsar, dieses mächtige Dreiblatt, u.
die ausgesuchteste Aufmerksamkeit auf seine Seite gezogen. E
hatte am Wahltage das Glück, auch hier der erste Bewerber
bung des Jahres zum Konsulat zu erhalten u. mit ihm
wurde Antonius, den wir schon als einen übelberüchtigten Ma
kanen zum Konsul erwählt. — In diesem bewegten Kampfe
lebtesten (63 v. Chr.) waren, wo er d. seiner Klugheit u. Wachsam
keit den gefährlichen Ausbruch der Katilinarischen Verschwörung
lich ablenkte, u. J. d. d. die Bürgerkrone, u. den ehrenvollen Titel
Vater des Vaterlandes erwarb. Unter den Großen gewannen
diese Auszeichnungen mehr Hader als Freunde, u. besonders Pom
jus, der bald unter den Asiaten zurückkehrte, u. sich kaum für den
ersten Mann im Reiche geachtet wissen wollte, wegwarf, u. über

freundlichen, selbst zu bindenden Rath des Vaterlands so sehr, daß er
inbesondere seine Verbindung mit Lucullus u. sein ganzes Ansehen seiner
Partey zuwandte, ihn anzugreifen. Ein vorwegnes u. unzeitiges Urtheil 549
verrieth Q. Hortensius, rieth ihn verklagen, daß er versuchen müsse,
Tarquinius (Katilinarischer Mitverschworener) zur Vertheidigung seiner Sache
hier lassen u. d. eine Menge Verbalen wider ihn dadurch zum
Heil verdreht; sein Haus niederreissen, u. seine Landgüter verwüstet.
Trotzig verwandelte er jetzt, im Kurzsichtigkeit des Zeitalters u.
Habinius (58) und Vatinius, u. theilt die Englischen Zeitbriefe
zu seiner Strafe in Rom, daß sie durch eine Aufhebung der Verbannungsurtheil
hier sie rückwirken machen. Das geschah endlich, u. er
kehrte nicht minder schnell, als erst verwiesen zu seiner Vaterstadt zurück (4 Jahr. 57). Seine eingezogenen Güter wurden ihm wieder
erstattet, seine Häuser wieder aufgebaut, u. die Gutsen in Rotta, welche
er ihm ein wenig, den Vertheidigerorde selbst Ordnung. Allein er war
zu schwach, um in einiger Sachen etwas Großes für Vaterland zu thun
und erhielt er die Kunstwürde nie wieder. Er hatte noch d. verdrießliche Erscheinung, an die beiden Verschworenen, Lentulus u. Cäsar,
etwas Gutes zu bewirken, allein beide verwunderten ihn nicht sonderlich
u. hintergingen ihn mit falschen Liebkosungen.

Nun jetzt an hat sein öffentliches Leben wenig Aufsehende. Er
lebte nur abwechselnd in der Stadt u. auf dem Lande, wie er zu seiner
Erholung die vertrauten Werke, die wir zum Theil noch übrig
haben, niederschrieb. In der Stadt führte er Prozesse, u. vertheidigte d. sie
zu führenden Reden, die er fast täglich, u. ohne alle schriftliche
Vorbereitung hielt. Nun lernte Jünglinge in Dingen und Höfen
die sich nach ihm zu bilden wünschten. Er erhielt auf seinem Wallen im
Priesterkollegium der Auguren, die er zuletzt haben befahl, u. auf
1 Jahr zur Prätorstellen wider seinen Willen, nach Cilicien. Für
bewarb er sich gegen die Vorurtheilen, ganz gegen die Pflicht eines
Vorstehers, so nachlässig u. geneigt, unzeitnützig u. dienstfertig, daß
sie ihn nicht einen Gott vergötzen. — Seine letzten Schicksale sind
einer andern Gelegenheit.

§ 57. Cn. Pompejus (105 + 48 v. Chr.)

Wir haben diesen Mann schon oftmals erwähnen u. glückli

ihm Lucullus Lucullus geboren. Schon als Jüngling hatte er bei
Cunaxa in Persien u. Asien, wenigstens Kriegsruhm bewiesen, u. Sulla
selbst hatte ihm den Beinamen des Großen gegeben. Damals war er des
Nobleblieben, u. sein besonderes Streben ging, daß man ihm freiwillig
eine größere Macht zuzuerkennen, als Sulla, d. h. Krieg mit Gewaltsamkeit
erwarten konnen. — In diese Zeit brach zuerst ein ganz neuer Krieg
der röm. Reich. Nach 1000 Jahren in der Küste Kleinasiens, deren Bewohner
d. die Nachkommen der röm. Gefangenen, Seeräuber u. Wucherer, u. aufge-
setzt in dem feindlichen Mithradates, bedrohten nun als Verräther
mit unzähligen Schaaren des Mittelmeer, fingen alles, was ihnen
in den Weg kam, auf, plünderten selbst in unerwarteten Landungen
gar die sicilischen u. italischen Küsten, nahmen verschiedene Römer gefan-
gen, u. heuten so sehr die Korngefahr, daß man allgemeine Hungers-
noth in Rom zu befürchten war. In dieser Bedrängniß, während
Krieg des P. Servilius Isauricus, u. des Antonius Niederlage
nur der Muth der Römer auf mehr wenig aufgestellten, erhielt Pompejus (67) das Kommando, d. h. seine Freunde verschafften ihm drei
neue so außerordentliche Freiheit u. eine solche Menge v. Geld u. Truppen,
als noch in einem röm. Heere gehalten hatte. Er aufgab der Corsa-
ren des Mittelm. in der kurzen Zeit v. 40 bis 40 Tagen, verfolgte
er seine Angreifer überall auf dem Meere aufgebreitet, u. auf allen
Inseln, die sie verhielt hatten, wovon alle Barbaren gefangen, u.
v. Fürstlichen 25 Raubschiffen gefangen des Meer sicher zu
machen, viele Schiffe verbrannt, u. 20000 Seeräuber gefangen genommen
wurden. Die sie stets im Nothfalle auf der Insel Kreta Zufluchtsort
gelegen hatten. Er bevölkerte mit ihnen eine ehemals zer-
störte Stadt Soli in Cilicien, die er nun wieder aufbauen ließ u. nach
seinem Namen Pompeiopolis (·) nannte. — Unterdessen hatte Lu-
cullus im vier Jahren, in Asien gegen den Mithradat mit Glück
u. Menschlichkeit kommandirt. Nur zuletzt Kaufleute des u. den gedräu-
ten Römern aufgehetzte Heer nicht mehr bändigen. Des Gerüchts
u. Pompejus Schaaren Lagen bewegten Ihm Gemüth in Rom, be-
sonders den P. Manilius, der nach Cicero d. einer kräftigen Rede,
zum Beifall gab, zu dem Vorschlage, daß Pompejus mit Beibehal-
tung seiner jetzigen außerordentlichen Gewalt zu den gegen den Mi-
thradat zu schicken (66). Mit Lucullus vergebens Widerstand rieb
den Pompejus seinem erbitterten Vorgänger, die Siegeshoffnung aus

der Grund, welchen dieser das Schwerdt in diesem Feldzuge bereits vor
sich hat, u. seinem Nachfolger nur noch die letzten leisen Spuren des schon
zuvor neuen Siegs übrigzulassen hatte. Der Fest so sprach Scaurus
P. dieser nicht aufhalten, denn Pompejus mit einiger Wahrscheinlichkeit vorzugeben
daß er nur so eine Art Pr. mit Fremden Andern zu schmücken u.
zu mehren gewesen sei nicht gesucht hatte. Wirklich hatte er P. auf gleiche
Art den Sieg des Dazwischenkommenden Siegels u. der Beendigung des
Gladiatorenkriegs zugeeignet. — Seine zweite u. nicht Tagen
dem unzufriedenen Asien hat sich in Asien, wie Feindliches Land und
dem mit den Arabern, u. das Glück hatte einen aber so großen Anteil
an seinen Siegen, als seine Tüchtigkeit. Der armenische König Tigranes
u. Mithradates Pontiger waren, welcher mit freiwilligen Bundes mit
ihm; Mithradat der P. dessen ungeachtet wohl lange gewahrt haben
würde, sich seinem Sohne Pharnaces (-), die Unterthanen
gegen P. aufwiegelte; u. nahm P. zu Schwarz, darüber selbst das Leben
(63). Pharnaces ergab P. darauf freiwillig dem Pompejus, u. er
hielt ihn für den königl. Titel u. sein Erbland Pontus zum Lohn.
Unter solchen Umständen konnte dem Feldherren seine Eroberungen nicht
schwer werden. — Als Pompejus in Syrien war, gaben ihm die
benachbarten Juden einen Streich zu schlichten. 2 Brüder aus
der Nachkommenschaft der Maccabäer, jenes Feldherrngeschlechts, das
sich seinen Rotte (165 v. Chr.) die Unabhängigkeit u. den Syrischen
verfocht, stritten seit den Königl. Stände u. auch manchem
Blutvergießen riefen beide Hyrcanus II. u. Aristobulus (63)
den Pompejus ins Land. Er kam nach Jerusalem u. fand eine Menge
Juden auf dem Tempelberge verschanzt. Erst nach 3 Monaten konnten
sie daraus vertrieben werden u. die Mauern wurden heim
Stürmen wieder niedergerissen. Der wütende Feldherr ließ P. sogar
ins Allerheiligste dringen, rührte aber doch nichts an, den reichen Tem
pelschätzen sich zu bereichern. Es wird rechnen, daß Hyrcanus
Das einige P. mehr (54) über 2 Mill. Drachmen entwendete.
Doch hatte P. Pompejus wie die Folge lehrt, auf seinen Eroberungen
zu, auch nicht ganz vergessen, in er wendete selbst seinen Lieblingen
so viel u. der Beute zu, daß einer seiner Leibgardisten, Demetrius
wie ein König nach Rom zurückkehrte. P. ließ manche u. Mauern
u. Landhäuser niederreißen, in der Stadt selbst einen prächtigen Palast er
bauen, u. Gärten anlegen, die noch lange nach seinem Tode unter den Kai
sern der damaligen Gärten berühmt gewesen sind. Dieser Aufbau
lande macht, wer Augen noch ein Herz, zeigt bei dem Pompejus

552

Sie nicht, daß die griech. Städte, zu denen sein Heer ihn bisweilen
vorausschickte, in einige Kriegsscharen vor den Thoren entgegen
kamen u. ihn vorsich ein vor einem Zeichen. Gemeinen Menschen
den geobachten Landesleuten schickte Pompejus sehr zweckmäßig
u. setzte ihn den Feind zu fragen, selbst Könige zu ab. Das
wurde das Ausdauen der Römer, Burger von Pella, u. in einem
Gefechte vorbehalten sein, daß er seine Gewalt mißbrauchen
u. mit seiner zaubtan Armen in Rom zu die Oberherrschaft
stürmen würde. Pompej hatte so genug dazu, u. die Mittel
waren wirklich in seinen Händen; allein ihn beschäftigte doch noch
eine gewisse Achtung vor den alten ehrwürdigen Namen der
Republik, u. sein noch nicht genug verfestigtes Herz zog die
Liebe der Bürger, die er so früh gewonnen hatte, den Glanz
der Hoffe des Vergnügens vor. Kaum hatte er u. die Gesandten
wissen der Könige, als er alle seine Truppen entließ, mit
dem Versprechen zu seinem Triumphe einer noch einmal einzufinden.

Um dieser Lustbarkeit willen, überschüttete ihn die
Bürger mit zwanzigfachen Liebesbezeugungen. Sein Triumph war
einer der prächtigsten; er währte 2 Tage u. das Volk noch auf
allen Schaubühnen mit aufgeführt wurden. Auf einer großen Menge
ten u. Könige, u. unter den Gefangenen waren 1000 feste Schlös
ser 900 Städte, 800 Schiffe u. 39 wieder aufgebauete u. neu
nullarte Städte aufgeführt. Der Triumphwagen des Magers Glid
u. Edelsteinen u. war ihr Herzogen ein Mann von hohem Geiste
die zahlreichen Aufseher der Barbaren, die Gemahlin u. die Sö
des Tigranes, die Schwester u. 5 Kinder des Mithridat, u. der
König u. Feldherr Aristobulus. In den öffentlichen Schatz ließ
er 20000 Talente (27 Mil. f.) wieder, u. die Soldaten, die
von Ost u. Pella genug u. Plünderungen bereichert hatten, ver
den jetzt noch mit verschiedenen Geschenken reichlich.

Von jetzt an erscheint der große Pompejus in einem sehr vorteil
chen Lichte. Er wollte in Rom den Herrn spielen u. hatte die
d. die Entlassung der Truppen alle äußern Macht aus den Händen
gegeben. Er verlangte die Macht, sollen alle Fürsten
Anordnungen in Asien zubilligen, u. seinen Truppen Ländereien
gen. Da man ihn nicht mehr fürchtete, so wurde ihm Beifall u. Lob

beendigt. Herr hat nun der schwierige Feldzug. Er würdigte seine Partey zu einer Gemeinschaft mit den verworfensten Pöbel aufsteigen
Heerd, nachdem er dem neuesten Kleidung, der sich mit Gladiatoren
banden d. Partey u. Vorsten zog, Feuerbrand angezündet, beschimpfte, ja mor-
mordete u. der auf Cäsar, andern Lucrezia ausgesetzte Belohnung
Befehle. Noch mehr er pflegte bei der nächsten Konsulwahl eine seiner
Leute durch zu der höchsten Würde zu verhelfen u. bestand Bürger für
Bürger mit ungeheurem Geld, um seinen Günstling die Nimmerwahl
heit zu verschaffen. Es war in ganz Rom bekannt, daß Pompejus in
seinen Händen Geld auf jeden Preis für jeden, der dem Afra-
nius eine Nase zu geben versprach. Afranius ward wirklich
Konsul, aber er bereute das Pompejus Wünsche gegen die alte
meine Nase des Franks nicht beleidigen. — Das Erbe Lucullus
wünschte, so schnell seinen Luxus überlebt zu haben, wurde auch
theilig auf den Ehrgeiz des Pompejus. Es reute ihn unsäglich
verschlossen, u. zur Verstellung geneigt. Auch lange d. Freunden hat
ten er seine Augen auf den Cäsar, der sich bisher immer sehr dienstfertig
gegen ihn bezeigt hatte. u. der jetzt mit einem Fuße in Gallien
stand. Dieser Schlauer, wie jeder Feind zu sich zu ziehen u. wirklich
ließ sich Cäsar auch zu allem willig brauchen. Er kam mit Rom schwi
gelte ihn u. dem Konsul, versöhnte beide, ließ sich durch ihren Streit
zum Konsul wählen (59), u. faßte nun alle Vorbedeutungen des Pompejus
d. der zweite Cos. Bibulus kam vor Cäsars bestehenden Aufnahme
gar nicht zum Worte, u. der er gleich zum Anfange einmal keine Auf
schnitzgehen beinah mit Koth ergriff, u. mit Steinen geworfen wurden
wurde, so begnügte er vor Verdrüßen der ganze sehr stand, den Raum
nicht wieder, sondern lies blos Edikte anschlagen, die den Heiligen
nicht viel fragten. — Cäsar, Pompejus u. Crassus, hatten nun
ungeheuer die ganze Regierung in den Händen. Cäsar ließ sich auf
Allenus des Konsulatjahres, Gallien diesseits u. jenseits der Alpen
mit 5 J. zur Provinz geben, u. ging mit einem großen Heere u. ma-
lem Geld dahin ab (58). Die beiden andern blieben in Rom, um das
die Geschäfte zu leiten. Drei J. waren sie J. beide zu Konsuln
u. Pompejus J. zur ungeheuren Rechtsbeschaffung, die mächtigsten Provinzen des
Reichs seinen; Pompejus Spanien. Dieser machte sich seine Rechts
haltungsschaft auf eine 3 J. (bis 50). Pompejus erlaubte er J. sogar, die
Einkünfte seiner Provinz in Rom zu verzehren, u. Verwaltung d.

647. 554

Pompejus seinen Legaten Afranius u. Petreius — eben der, der den Sertorius bei Pitona besiegte — in Spanien zu überlassen; eine Maßregel, die wenigstens nachmals wieder gutgeheißen wurde.

Ff. drückte ihre die Verbindung dieser 3 Schwestern, Caesar Triumvirat genannt. Crassus zuerst, ein eitler Mann, wollte sein Ansehen in der politischen Tragödie (33) u. Spielen vergrößern, auch die Freundschaft der beiden andern. Pompejus suchte zwar der Welt für f. zu gewinnen, aber mit schlechtem Erfolge. Er hatte ein übereilt Gelübde zu erfüllen, welches 40000 Menschen kosten konnte, u. mit einer großen Menge der schönsten marmornen Bildsäulen aus geschmückt war. Es wurde angewendet, d. die prächtigsten Spiele, welche 5 Tage hintereinander währten. Eigentliche Schauspiele, Ringspiele, Kinder- u. Faustspiele, Pferderennen u. Fechtspiele wechselten miteinander ab. Die Verschwendung für die dabei verwendeten allein hatten viele Ausgaben gekostet. Auf dem Circus selbst erschienen ungeheuerliche Thiere u. Geld u. Silber, 600 Maulthiere u. 6000 Menschen [illegible] d. Antiochus. Man schlachtete dann auf den Rennbahn der Bühne! In den Thiergefechten waren 20 Elephanten u. 500 Löwen aus Afrika hergeschafft worden, die allesammt niedergemetzelt wurden. Dies erzählt uns Cicero in einem Briefe, wir noch haben mit Staunen u. Unwillen. — Eine solche Vergeudung wurde heut zu Tage die Stadtkasse mind. Königs aufopfern. Pompejus hob aber bald auf ein vor ein reicher Mann. Man dachte also wie ein römischer Soldaten in südamerikanischen Ländern seine Kriegs- u. Nothpfennigschatten gefunden haben mußte. — Bei allen dem hielte sich Pompejus u. Nolla zurück u. mit doppeltem Nutzen: er gefällte f. zu den Nobili unterdrücken, u. ließ doch mehr andern für f. handeln, als er selbst that. Er schlich in Rom herum u. hinderte zuletzt alle Einzelwahlen, um das Volk auf den Gedanken zu bringen, ihn zum Diktator zu machen. Er schmeichelte dem Cicero u. dem Cäsar, u. trauete doch keinem nicht: mit einem Worte war er in einer großen Verlegenheit u. setzte den Keim in eine großere Entwickelung dieser widrigen Verfassung, werden wir in der Folge sehen.

§. 58. C. Julius Cäsar (99—44 v. Chr.).

Ein Römer geboren zum Fragen u. zum Streiten, sein Körper war zwar nicht u. einem starken Ballen, allein er lebte in ein ein

Sprache Verzweiflung, u. obgleich er ein bloßes u. fragend Gesicht
hatte, so wollte dennoch ein rothes Blut d. seine Adern, selbst zum ge-
wöhnlichen Erröthen der Adern zwiß, bemühet schien würde, nicht
er nicht, sondern suchte sie vielmehr d. Mut u. gezwungene Mienen zu über-
wältigen. Mit den Hunden auf den Rücken, sah man sie auf das wil-
dem Pferde d. Frauenzimmer; auf ihm Gesichtern lesen u. Festen wer-
er sehr weich, u. Calta u. dürftiger u. rauhiger Nahrung. Nun sah man
sie betrachten, seine Reiser vorzu Klage, allab hat er rasch u. lab
hafte, aber immer mit Besonnenheit. Ehrgeiz u. Liebe vorzu seine Sch
tischen Leidenschaften, in beiden aus Phrenisand, wurd daß sein
Geist dad. nicht beruhigt der ihn über alle Gewalt seiner Zeit erhob.
Haben ihn nach seinen Vorzügen nur als ein kleiner Bruder, der
Licero ein wilder Bergwald. Seinen Vater hatte er schon früh
verloren, aber seine tugendhafte Mutter Aurelia, übernahm seine Er-
ziehung, nur der dreizehnte Lösser jung schuf ein Schmuckstück Band
sinnlich zu einem feinen nur durchaus Umgang allerlei. Obgleich
er auch die Band sinnlich nicht so viel Zeit dem Licero vorzuwerfen
konnte, so sprach er doch vor dem Jüngling so überzeugend, ergreifend
u. rührend, daß er schon in diesem Sohne allein ein großer Redner ge-
worden sei. Er aber 6 J. jünger als Pompejus, u. noch ein 17 jährig Jüngling
als dieser den Feinnamen des Großen erhielt. Aber er dachte nicht schlecht u.
J. ist u. allen denen die er an Verstand über sich u. zieht J. auch den
nach sich vorzu, wie der Jüngling Pompejus. Es fallen nämlich in
seinem Leben einstimmen bei Pudebstraße vorzudenken, daß Hirnend sei
nach Wissen einen Anfänger v. Verwandten des Marius bei J. dödenfalle
erhielt der junge Lösser den Befehl u. Diktator J. u. seiner Gemahlin einer Sch
ter des Cinna zu scheiden. Auf den Pompejus, der eine Verwandte des Marius
geheirathet hatte, bedrohte Sullen, er müsste sie lieber als seinen Schwiegersohn
sehen. Das tat nun der große Pompejus? Er verstieß seine geliebte Gem
derentwegen J. darüber zur Pud. u. gerate u. sehen einen Nichtsthuer Sullen
Lösser aber weigerte sich standhaft seine Geliebte Gattin zu verstoßen,
u. seine edle Widerspenstigkeit bezahlte ihn in der Pud. einstimmelisse. Er
floh aus Rom irrte v. einer Pud. zur andern, u. hatte jede Mut ein
wenig Aurelius, um Sullen aus Gefahren zu entgehen, u. dadurch, daß ein
dringlich ihn überfiel, wählte er sich in eine Insel fortbringen lassen.
Seine Freunde u. Verwandte, sahen die Wirklichkeit bitter für ihn, u.
auf langem Leiden gab Sullen endlich nach. Er lässt ihn aus der Liste
alle den Verbannten; so rufen ihn dem Hin, aber ihr Herzen erfüllt nicht
verbirgt hilfet, denn wissen daß in diesen eigen Lösser mehrere Verwandte
stecken. Ein rüstig hatte er nocher [illegible] ?! —

Sein Sohn Cornelia.

aber Lysander beunruhigt, er ging nach Asien, wo er unter den
dreyßigen Commandirenden Pöbel Nic. Thumber, einer von den
drey zu dieser Stat, nach Sullas Tode ging er nach Rom zurück, wo
er f. in der gesellschaft Redner übe. Hierauf begiebt er eine Reise nach dem
berühmten Athen zu Studiren, allein sein Schiff fiel bei der Insel Pharmac-
usa in die Hände der Seeräuber. u. da sie u. seinen Gefährten gefan-
gen, daß er ein vornehmer Mann sein müsse, so forderten sie 20 Talente
(27000 ℔) für sein Lösegeld. Er wurde sie überzeugen, daß sie einen Mann
wie er ist, nur zu so wenig schätzten; so wollte er ihnen geben (67000 ℔).
Er schickte auch sogleich seine Leute nach Milet, das Geld einzutreiben
u. blieb allein mit einem Arzte u. 2 Bedienten bei diesen
Ciliciern. 38 Tage war er unter den Seeräubern, die er stolz behandelte,
er hielt f. als ihr Herr u. sie als seine Leibwache; wenn er ruhen wol-
te befahl er ihnen Stillschweigen, u. bisweilen lud er ihnen Aufsätze u.
Gedichte vor, um zu sehen was dergleichen auch solche rohe Menschen
für Eindruck machte. Inzwischen blieben sie Erst, denn schmeichelte er sie
Leuten lachend Deutlichkeit, u. schwur sie alle zum Kreuz zu nagel.
die Räuber lachten. Endlich sandte seine Leute mit dem Geld
er ging aus, ließ f. mit Erlaubniß des Statthalters einige bewaf-
nete Schiffe geben, überfiel die Seeräuber, bekam viele gefangen
u. nahm alle Anwesende, nahm ihnen das Geld wieder ab u.
ließ sie – wie er ihnen versprochen hatte – gänzlich kreuzigen.
Da er einmal in Asien war, so wurde er noch geschwind einen Feld
zug gegen die Bithynier mit, u. kehrte als dann nach Rom zurück,
wo er wieder als ein vornehmer Patrizier lebte. Er kleidete sich sehr
zierlich, diente u. Mußigkeiten, war immer heiter u. lustig, u. ist
er jedem sein Freund, der mit ihm fröhlich sein wollte. Doch ver-
säumte er keine Gelegenheit zu studiren, u. schwelgte den Ehrgeizigen
wußte jeden beim Namen zu nennen, u. bot ihm seine Dienste an
Den Pompejus Magnus, wo. durch die ganze Stadt sprach, schien f.
der lustige Bruder mit zu bekümmern. Als er aber das Alter erreicht
hatte, so um die höchste Stelle im Staate zu bewerben, so wurde er
der erste Bewerber Aedilis, u. folgte dem Prätor Rutilius nach Sy-
rien. Da er ebenfalls benutzte er auch die Gelegenheit f. als einen
Beschützer des Volkes zu zeigen. Die Mittelen des Marius starb; sie
aber blieb in nahbarer Lebensgefahr, denn Sullas Detrat. des Ma-
rius verursachte Sulla dieserhalb noch Fort. Sie war Bürgerl. Mut-
u. dieser gab ihr doch ein glänzendes Leichenbegängniß, u. stellte ihr

ihrer Mauern Zeichen in Tempel auf. Der Pokal Lucullus noch die
Priester Lucullus [illegible] fanden sie über die Eingänge des jüngen Tempels
u. sah in ihm den Petreischer Dreifuß u. den Aristoteles. Eigentlich wußte
der Kaiser seine ganze Zeit zu einer Klamm Perfidie,
[illegible] auch er noch so gewissenhaft u. gerecht stets, daß Alle mit
seiner Gerechtigkeit pflegen [illegible] den wenn. Er reiste in einem Wagen
u. 2 Schreibern begleitet, dann er oft nordstirkte. Er soll 3 mal [illegible]
Bäume, nämlich, ehe [illegible] zu werden, [illegible] Kin
[illegible] Er wußte in den [illegible] Kriegsquartieren des Feldherrn Lucullus
[illegible] Gewinnen auch wohl im Wagen [illegible]. — Als er [illegible] hat er
[illegible] u. viel ganze Tage u. gewiß hätte er das [illegible] Hundert
geschrieben, er würde sich auch [illegible] bald ausgezeichnet haben. Denn
[illegible] nun den [illegible] gegeben Worte: Einen merkwürdigen
Zug aus diesen seinen Reisen haben uns seine Begleiter aufbewahrt (v. C. [illegible])
Er kam nämlich unter anderm auch nach Gades, wo ein Tempel
Tempel mit vielen Heroen- u. Helden-Statuen stand. Mit ungemeiner
Ruhe blieb er vor Alexanders Bildsäule stehen u. fing
seufzend: „Dieser hat in seinem Alter schon die ganze Welt erobert
u. ich habe noch Nichts gethan!“ — Als sein Jahr zu Ende war, eilte er
nach Rom, wo er seinen Sitz unter den Tribunen nahm, u. er selbst
selbst Tribun zu werden, weil er einsah, daß dieser Stand leicht zu
bauen, aber auch wohl leicht zu stürzen sei. Seine Freigebigkeit gegen
die Bürger Entschädigung Gewinnen u. den Verschwendung gab er dem Ge-
tilius nichts nach. Als Ädil übernahm er das Amt mit einer noch
nie gesehenen Pracht, er ließ 320 Paar Fechter auftreten, das ganze Amt
Schatzkammer mit Silber belegen, u. Tempel mit silbernen Opfergefäßen
zu schmücken. Nun nun an war er der Liebling des Volkes.
Jetzt war die Stelle des Obergeistlichen (pontifex maximus) [illegible]
[illegible]; eine hohe Würde, wozu nur die ältesten ehrwürdigsten Jun-
ger gewählt wurden, u. Cäsar bewarb sich darum. 2 ältere Nebe-
kanzler [illegible] Gunstbewerber hatten sich gemeldet u. er war erst 35 J.
alt. Der Wahltag erschien, u. Cäsar verließ sich seinem Kandidatenamt
um. Seine Mutter begleitete ihn weinend, bis an die Hausthüre. „Mutter, sieh
er, entweder du siehst mich als Obergeistlichen oder als Verbannten zurückkom-
men“! Er ging zum Marsfeld auf die Wahlzeuge, den entscheidenden
Ding, das Volk ließ ihn auch nicht fehlen u. er kam als Obergeistlicher im
die Arme seiner zitternden Mutter zurück, zum Neuen u. Schrecken
des ganzen Volks. — Bald darauf erhielt er die Provinz in dem an
Barbaren [illegible] Kriegsjahr 63 v. Chr., u. d. seine [illegible] Ge-
tichen [illegible] er den Rauch in nicht geringen Schrecken. Darauf [illegible] er

651.

558

Germanien zu seiner Provinz; aber seinen andern Gläubiger welche
ihn nicht ausgelassen. Er selbst sagte einmal scherzhaft, zu seinen Freunden
überhaupt: 15 Mil. muß ich heben, um sagen zu können, ich habe Rüssel
durch seine Grenze gleich, gewonnen er hat den ersten Versuch; dieser sag
te auf der Halle der größten Wahrsagenden für Lieser gut, u. diese rie
ten zehendet ab. — Er kam auf dieser Reise mit seinem gewöhnlichen Ge
folge zu Schwanen unter andern auch ein Elend schwerfälliges Fuhrwerk zu
seit der Alpen, über dessen ungeheuren Anblick die jungen Officiere ihren Witz
hatten. Einer in ihnen warf die Frage auf, ob wohl auch unter den Deutschen
zum Vorschein dieses Fuhrwerk Kampfreit Zuckerfuhr u. Arbeiten trägt
wächse? Jemand zweifelt es, Lieser u. ich wäre lieber der erste
in diesem Stande, als in Rang der 2te gain. In Germanien zieht sich
Lieser durch als Soldaten. Er unterwarf einen großen Theil des Germanischen
Theil des Landes, der u. Kriegsgefahr, Hilfe wider Feinden
Schaffen beinahe wurde der röm. Freundschaft, u. benutzte gelegentlich
auch die Rottstellung seinen für sich selbst, daß er nach Ablauf der ge
setzten Zeit fast alle seine ungeheuren Schulden bezahlen konnte. — Die
glücklichen Fortschritten hatten ihm einen Namen in Rom gemacht
Man zieht an wollten seinen Sohn mit reichen Geschenken versehen.
Er lehnte zurück, bewarb sich um das Consulat, u. sein Zeitalter
Aufsehen setzte das Gesuch durch (29). Sein Consulat war schon eine wollüstige
Schlacht, denn sein Kollege wie vier gesehen haben, wagte es gar nicht
einmal in der Stadt zu kommen. Die Soldaten sahen sich beschämt von
diesem einzelnen Mann, sie hatten auf Longinus u. Rossus, allein sie
wollten noch nicht wahre Ausbrüderung, der schlimm Lieser in gehörn
mit beiden zufrieden hatte. In Rossus u. Longinus selbst hatten sich mit
Lieser aus ein eigentlichen Abschaffen einzulassen: so ein Lieser zu
Koch, dachte sie, wo das Rot leitete, können einen ihre eigenen Vorte
nehmungen am besten dienen helfen. Den Longinus hat Lieser wieder über sein Heer gesetzt u. sie
Plan ersehen hatte. — Wir kaufen schon nun gut, sich das Germanische in
Rottstellung schaffen bedarfe. Auf ich schon erwähnt worden, welche Lieser
zuhielt. Gallien war ab, u. zwar das cisalpinische u. transalpinische
ein ungeheurer Landstrich zu dessen Beruhigung, ein zweifelhafter Offizier ver
fordert wurde. Auch das war nicht ohne Absicht geschehen, daß er sich dieser wichti
gen Posten auf 5 J. versicherte, u. sich, noch andere 5 J. beweiligen

lassen. doch blieb er auf die zeller 10. Jahren 9 J. in Gallien (58-50), wobei
in diesen 9 J. schon er J. in jenem fernen Lande einen Mensch, mit welcher
er als Herr der Welt nach Rom zurückkehrte.
das gebirgichte Gallien (Frankreich), im verlorenen Land u. Kriegen
rot Land voll blühender Städte, gab ihm die ungeheuren Summen, die er
zu seinem künftigen Verhalten aufsuchte, u. das Land ebenso (Oberitalien)
deswegen ein deutschland reich u. ohne Städte, oft unzugänglich d. dichte Wäl
der, u. bewohnt v. in den ganz rauhen kriegerischen Völker.
schaften, deshalb jetzt so wenig ein Land bestimmt zu Entdeckung
reisen, die ihn in Gegenden führten, welche vorher noch kein Römer betra-
ten hatte. hier wollte er seine Feldherren zum Dienst dienst abhärten, an den
widerstehen bewähren wollte er seine Macht, u. ihr Treuheit üben, u. d. eine
lange Gewöhnung, so wie d. Freigebigkeit u. liberale behandlung ihn fest an
hängen, der nicht allein für ihn zu thun und zu leiden sein hatten. Er wurde
zu Verwunden, belohnte sie auch reichen Geschenken, verschaffte ihnen reichliche Land
güter in Italien, zog ihnen in allen Kriegen vorn, u. stiftete zu ihrem Leben.
und. lebte er J. in Frieden, dabei ad Nutzen ~~nicht~~ und zog vorzüg
lich ab in diesen der Republik stand. — Eine wunderbare Kraft hatte die
Natur in diesem außerordentlichen Mann gelegt. Keinen Lebensgenuß vor-
setzte er J. in liebenswürdiger Leichtigkeit ihm stets auf ihn zu folgen,
u. durch übersah er nicht den schwachen Blick seiner Feinde, den auf-
fallenden Preis, zu den Zustand des ganzen Reichs. Man hatte glauben
sollen ein Zauberer, der in einem unbekannten Lande zu Wagen bald hin
bald auf andere Seite fährt, u. immer auf dem Wege ist. Eine zu
wenige Zeit zur Ruhe Haben, u. durch stirbt Lager unter diesem beständigen
drängen, gemäßt in ausführlichst Tagebuch seiner Thaten u. Entdeckungen u.
Briefe nach Rom u. die Provinzen, zu zeigen nie Buch über die
lateinische Sprache. Sein Tagebuch haben wir noch, u. welcher Jüngling sollte
ich bejaiern, sein zu lesen und an so großer Mann n. J. selbst geschrieben
hat? — Sein Zug ging lange dem Gestade d. die Gebirgen streitbaren
Helvetier hierauf nach den heutigen Flüssen Saone u. Loire. Die hier noch
wenden Nationen, Hoier u. Aeduer, nahm ein deutsches Volk zu
Hülfe, das unter seinem König Ariovist (Fremdling) über den Rhein setzte.
Rechts hier u. den vielen blutigen Schlachten, u. n. den 100000 man
d. Cäsars Tage ihnen Land Haus. Gleich er Gefangene bei dem heutigen
Besançon die deutsche u. jagte sie mit großem Verlust über den Rhein
zurück. Im nächsten Feldzug nützte er zuerst Belgien los, u. nahm der
den tapfern Germanen Nervyern u. Germanen die Belgier, deren
Bewohner er über den Rhein

Questionen u. Hellovater kamen heute. Bei dem heutigen
Amiens zeigt sich die tapferste belgische Nation die Nervier, wo
u. wird nur mit Mühe durch rom. Kriegslust besiegt. Im folgenden
Feldzuge bereitete Cäsar seine Werft fast über ganz Gallien, und
einer seiner Unterfeldherren sandte er mit einer Legion nach
Loire einen andern an die Mosel, einer etz nach der Garone u. einen
in die Normandie, er selbst eilte nach Bretagne. Allerthalben wurden
die Völker, trotz ihrer Kriegstüchtigkeit u. blinden Tapferkeit u. rom.
Taktik überwältigt. Im folgenden J. wagte er es sogar über den
Rhenus (Rhein) zu gehen, u. J. in den wilden unbekannten Germanien
(Deutschland) einzufallen. Allein er fühlte J. die rauhen deutschen Nö
thigkeit, die er hier antraf bei den Sueven nicht gewachsen, und
wegends Unterhalt für seine Truppen, u. kehrte daher nach 18 Tagen
wieder in Gallien zurück. Hier gewann er J. nördlich, nach dem heutigen
Calais, hinüber eine Flotte herüber u. fuhr nach Britannien über. Auch
hier fand er noch Alles rauh u. wüste, kein Feld u. Anbau, u. Völker
der heutigen Nordamerikaner gleich. Auch hier konte er keinen
festen Fuß fassen, er segelte daher wieder über die Meerenge zurück
hier zu etz Landung im folgenden J. in der Gegend des heutigen
Sandwich, zeigte sich viel Erfolg. Die Luft war strenge, die Gegen
den wild u. unbebaut u. die Eingeborenen über die barbaren Kriegs
Lüsten Britanniens Albaniens zu entdecken geschickt, fand
aber keine u. kehrte nordwärts nach Gallien zurück, ohne eine andere
Beute als Sklaven, die in Rom kaum ein Grab bauen konten. Besonders hatten die
vier weißen Knaben Bewunderung erregt. Besonders hatten die weiß
ten Gefangenen, die J. d. ernst blondes Haar, u. schön blaue Augen
u. den Gallier unterschieden, den rom. Damen sehr gefallen haben.
Die Heere gallischen Völker des Inselns unterwarfen J. sich J.
den J. wieder, u. gingen in die Römer, alle Gegenden des Meeres
sie wüsten Landes zu bestreichen. Unter denen hielt Cäsar einen
eine Friedensunterhandlung mit friedlichen Abgesandten, die unterwarfen
sich Cäsar Gallien, auf der Insel in der Seine, auf welcher jetzt
Paris steht. Nun sah J. seitdem diese Insel verwüstet! Man sah
hier wir in unsern Tagen die Ruinen dieser Gallier Städte
J. Rom erobern; in Stadt jetzt Zerstörung mit den Kunstwerken
von Rom wurde vielleicht eine äußerliche Nilla
verr. — so war Cäsar unter diesen Beschäftigungen als zurück
kam, als Pompejus in Rom die bürgerlichen Unruhen u. die Ge.

Schlesien unter der Hand so weit befördert hatte, daß Nunnar
mit Lisaro u. Kate der Untergang der Rebellen, den er ange-
rieth, sich ersehen. Pungzuß wartete indeß nicht widerlich, daß alte Mertzi
fing ein Ende zu nehmen; er strebte nur auch der Ehre freudig u. Nutzen
als Retter in der Noth ab dictator u. die Zeitung der Regierung zu
stellen zu werden. Aber dagegen widerstrebte sie die Mazzahit u. Ge-
nata aufs heftigste, u. eben Lisaro suchte d. seine Freunde in Kam
die Zahn am Maizhan zu hüten, u. bralten. Er rechnete zu Gallian Hand
bewegt, daß zu Hoya zu sein Geld den Gallaum abzunehmen, wendete
still auf Kam u. brachte heimlich Pauntegan u. Nulltribunen
so lang er wie nur ein Löwe im Zuhause hielt, wenn zu seiner Zeit
die Zungen aus zu schwerzu erfassen.

559. Zweiter Hungertrieg (49 J. n. Chr.)

Pungzuß hatte indessen d. seine Pflichten u. Freuden dem Pauntu
Nazzüstungen abgewöhnt, die man bisher noch keinem andern
heimlich hatte. Er war ge. Pern. Nutzhalter, u. lebte doch in Kam
zu ungefähren Entwurfe auch seiner Regierung, u. ließ
die Leggen u. Legnhan Eunuchen; während der 3 J. selbst, hatte
sie geschimmel u. zwar zum alleinigen Kriegel wählen lassen
(52); u. hatt, nach Nadrag der Nutzhalterschaft bat er um abermal
ligen 3 J. u. erhielt sie. Das schien Lisaro zu viel. Er begnadigte
aber Haiza bald zu für seine Lungen dienste, die Kriegsdienste
beraden und einer Nachstärkung seiner gallischen Nutzhalterschaft, d.
h. den Oberbefehl in Kam, u. zur Kriegsbarkeit Hier dazu. Darüber
erhob Pungzuß ein gewaltiges Geschrei im Pauntu, die Feinde
an der übrigen Pauntuan waren zahlich. Lisaro wagte es jetzt
gegen die Kaiserlichen zu bestehen, Hier dessen erhielt. u. ein
Geschaut u. 1500 Pauntan (2 Mil. F.), u. einen Nulltribunen, S.
Lucio, der am heftigsten gegen ihn eifrerte, beraubte er den. zum
Schweigen, daß er alle Schulden desselben bezahlte, ebenfalls einen
Zuna zu 1½ Mil. F. die Sache war jedoch in diesem F. nicht auch
den u. die Kriegsleute des Folgenden F. waren zu gemeinsch geneigt
daß sie einen Pauntesfeind defahten, welcher den Lisaro für
einen Nutzlandsfeind erklärte, wenn er nicht sogleich der Pau
gallian nur besitzt sei — sein Heer entlassen. Lisaro bestiegt
sie allab in Drohung, die Tribuner, die dem Lisaro nachgegan
flohen aus Kam in sein Lager, das Nulk ward aufrührerisch, ja
gar den Pauntu, u. die Kriegsleute zogen in die Gärten des Kam
pungzuß über, warfen ihn mit Steinen, u. bejagten ihn, es für den Nach
zu führen. — Kam war Pungzuß Werk erfüllt. Und deßha

trug er sich gerade jetzt in diesem entscheidenden Zeitpunkte, es unbegreiflich, daß Cicero sich nicht entschließen konnte, ihm über seine Entschlossenheit Vorwürfe zu machen. Er fragte ihn, womit er den Pöbel aufhalten wollen, wenn dieser nun mit seinen Legionen auf Rom los marschiren wäre? Ich darf nur, antwortete Pompejus stolz, auch nur den Fuß auf Italien stampfen um Legionen für mich zu bewaffnen". Ja er glaubte gegen Cäsar wenn es gar nicht anders, sich mit Ehren zu messen. Wann er es nun aber dann fragt"? fragte jemand. Nun? entgegnete Pompejus, wann mein eigenes Heer mir Widerstand leisten wollte"? — Cäsar indeß hat ihn nicht allein, zu welcher die Natur selbst ihn berufen hatte? der Würdigste zu einem gemäßigten Verfassungsstaate ist der Nachsichtigste. Hätte er sich viel gehen, um sich endlich in Rom u. Oberitalien Gehorsam verschaffen zu können? Nein, er wollte nicht gewissen nachmachen seine Truppen, sagte ihnen vielmehr u. unendlich der Dankbarkeit, die sie bewiesen, u. bat um ihre Hülfe. Auf Rom"! schrien alle Leute, u. er beschloß mit bewaffneter (eben nur zahlreicher als Pöbel) Hand die Oberherrschaft zu erstreben. Er lockte mit allen seinen Legionen aus dem Gallien aus, besetzt die Truppen nach Ariminum (jetzt Rimini) u. rüstet selber mit einigen Cohorten nach. Er kann an der Nacht an den Pikenen, den Grenzpfählen seiner Provinz u. Italiens im heiligen Romagna. Nicht konnte er zurückhalten! — Er hielt von u. nochmal inne, einhalt Nachdenken. Soll ich gehen, sagte er endlich zu seinen Freunden, oder nicht? in einem Augenblicke kann ich vernichtet, im andern zieht ich ein schwaches Verhängniß über Rom; nun wohlan! der Würfel ist geworfen"! Mit diesen Worten setzte er über den Fluß.

In Rom verbreitete die Nachricht von seinem Anzuge Schrecken u. Verwirrung. Pompejus hatte noch immer zu keinem Entschluß gedacht u. wußte die beiden Meinungen Cäsar u. Cicero, warum er denn nicht auf den Leuten stampfe? Cäsar indessen mit seiner gewohnten Schnelligkeit verbreitete Nacht auf Nacht u. gewann die Milde u. Güte aller Herzen. Pompejus floh unbedachtsam aus Rom u. lud alle in seiner Partei zu den Waffen ein. Wirklich traten sich allmählig Römer, einige 100 Senatoren u. alle Bürger, welche Cäsar nicht trauten, auf seine Seite; auch Cicero zog zu ihm über u. bald hatte er 70000 Mann fast 3 mal so viel als Cäsar. Dennoch konnte Pompejus nicht entschließen, sich in Italien zu schlagen.

er wollte nach Griechenland, u. nun da mit seiner großen Flotte dem
Lysander, der Lacedämonier, die Zufuhr abschneiden. Lysander riet ihm einige
Tage bevor die Einschiffung in Aegospotamos geschah. Er zog in
Hinsicht der Länge nach d. Italien, u. kam nur an einem einzigen Tag
zu spät. Er ließ sich sagen, u. gebrauchte sich nicht weiter, sondern er
schien als Verräther in Rom, doch mit ausgezeichneter Kraft.
Muth u. Milde, bewies den Rest des Muths zu Perusia, hob die besten
Einrichtungen, verdiente die Majestätsrede, u. machte
zu dem Legatus die Stadt, dem Antonius Italien zur Besatzung.
Beide Gesandten mit Lysander Klugheit u. Mäßigung. Der letztere be-
sonders wählte sich in allen Aufmerksamkeiten, erzeigte das zu-
nächstige Land u. verlachte alle Tadler, indem er mit einer schönen
Tänzerin auf einem Wagen u. Löwen gegen Parizium fuhr.
Lysander benutzte sich dagegen des öffentlichen Unfalls, den Pompejus
unterrichtete in Illiger Triumpherwerbung, durch Geschenke hatte
er eine ungeheure Menge Geldes u. Silber die Beute u. allen
Begriffen Italien sich dem Pompejus bringt. Ein zweideutiger
Tribun wollte sich widersetzen, u. stellte sich vor die Thür des Schatz-
erwarb (des Cybaleteuges). Lysander ließ die Schlösser mit Gewalt
erbrechen, u. setzte hinzu zum Tribun: Schweig, oder ich tödte dich!
ob ich wirklich das Thun als Zu sagen. Und wurden beiligst
Hilfe verbracht u. bald nahmen Lysander verschlimmerte Geschwister
Medien u. Pompejus weg. Pompejus benutzte seine Flotte viel
zu wenig, er kam den ihm angebauten Provinzen nicht zu Hilfe, u.
ließ Westphalien im Stich, das für ihn eine lange Belagerung aus-
hielt. Er verschwendete u. verpraßte sich in Griechenland auf
bestes, weil er alle Tage den Lysander erwartete. Aber ließ
Lysander ihn ein ganzes Jahr den die vorsichtige Gesellschaft in
Griechenland fürchtete er nicht. Weil mehr besorgte er u. da zu
Albanien gegenüber des Pompejus in Brundusium, u. u. deren Nach-
richtung mit ihrem Feldherrn. Auf Pompejus aber ging er jetzt in
vielen Zügen. Erst will ich ein Jahr ohne Feldherrn überhalten
sagte er, u. dann zum Feldherrn ohne Jahr zurückkehren. Er kam
dabei in großes Gefahr, aber seine Kriegslust u. immer wach
sende Klugheit rettete ihn wieder. Pompejus wurde verbrannt, der
auf mehreren Feldherrn zerstob Einzelnes u. diese zogen fast alle
zum Lysander über. — Nun rast, nachdem er den Rücken völlig frei
hatte ging er auf den Pompejus los. Er schiffte sich bei Brundu-
sium ein u. landete bei Dyrrhachium (4 Jan. 48). Der Feind

657. 564

verweigert, ihn die Landung, während Quintgellenen setzt
doch endlich die Truppen ans Land, u. sieht sich auf einem Enclan
mühsehungerstarrenden, u. dem Pompejus sorgfältig alle Hülfe
abschneidenden sollte. Auch eine Mondfinsterniß glücklich ab. Zur Hülfe
ihr Pompejus versuchten können, wenn er den Sieg gehörig benutzt
hätte. Dieser aber nach des Juba des Landes suchen, u. zieht sich auf Thal
saloniki hinauf, in die Ebenen u. Thessaliens. Pompejus folgt ihm. Cäsar
zieht nachsetzen sich gewaltig, u. Pompejus hat beständig Hülfe. Da
Cäsar aber gegen mehr Lager eine Hungersnot bekommen, u. sich
an Soldaten mehr schon u. Soldatenbrod. — Weil Pompejus
Leute keinen Mut mehr behalten. die vielen vornehmen Herren im
seinem Lager wärmten; die alten sagten, man müsse nur warten
lassen, die jungen schoben ihrer Aufführer Feige u. Stolz, daß er nicht
drängen in die Enge zögen, und da ihn Eitelkeit, recht Enge drängen
führer einen so vornehmen Herrn u. Patrizier zu sein. Es
kam also zu einer Schlacht, u. die herrlichen Zurüstungen waren dem
Schlachtes Feldes. Dieser befahl seinen Soldaten immer nach dem
Gefecht zu sehen, u. er wollte den Abzug nur über das Schlachtfeld
haben, des wegen er seine Schätzmeister des Lager, wieder reisen
ließ. Und nun, die Schlacht b. Pharsalu (-) (20 Jul. 48) endete mit
Cäsars glänzenden Sieg; eine Seinde fielen, daß mit mehr
nehmen die Verzeichnung ungebotenen der Einwohnerzahl. Das
reiche feindliche Lager fiel dem Sieger in die Hände. Das ganze
Heer wurde zerstreut; eine allgemeine Flucht machte, daß sich
nur den Soldaten bekümmerte. Viele flohen nach Thessalien
Asien u. Afrika, u. es war dem Cäsar ein Vergnügen viele
sich vor ihm demütigenden Feinden, Verzeihung zu
bewilligen.

§60. Pompejus Tod (48 J. v. Chr.)

Pompejus floh v. Thessalien mit wenigen Begleitern nach Lis
sissa u. durchzog sich besonders Tempe, für dessen Schönheiten er
sich freuete, wenig Zeit haben mochte. Eine elende Fischerhütte ver
barg ihn die nächste Nacht. Es kam nach Mazedonien, u. fand hier einen
Landsmann, der ihn auf Cimphopolis brachte. Nach der Insel
Lesbos, wo er seine Gattin u. Söhne sich zu versammeln hatte. Mit ihr setzte

er, auf der Küsten u. Klimazinx über, wo er sich mit vielen seiner
Freunde wieder vereinigte. Er bildete sich hier wieder eine kleine Flotte
von Kriegs Schiffen, zog durch die Bundesstädten herum u. trieb Geld
ein. Vom Kriegs Schiffe wußte man sich wenden sollen? Einige giebt
auf dem Gerichtlichen Reiche, andere auf Afrika. Die Fürsten hielten aber
sich Pompejus in Cypern zu finden, wo ein junger König Jor
dan, dessen Vater Ptolemäus Auletes (-) u. ihn schon vielen
Unzüchtigkeiten erschlagen hatte. Dem standete also auf Palästina.

Zum Unglück waren der junge König, Ptolem. XVII Dionysus
jetzt gerade in einer Lage, wo er mit mit an andern Leute
Raum ältern, ihnen u. sehr heftigen Streiter Cleopatra stritt
mit ihm um die Herrschaft, u. beide u. Schwester standen mit Heer
volk u. Soldaten gegen einander in offenem Felde, der König
waren u. Minister u. Feldherren umgeben, die sich bei seiner Gesinnung
sprüche sehr wohl befanden, sich ganz auf ihren Gefallen Leidesen
die ihnen manchen Vortheil, der großen Pompejus wollen zum Für
ein Einen, hierstehen sie ein solcher Ausgeben müßte ihr eigen
Ehre zu Grunde richten. Zu beschließen daher dem Königs zur Flucht
u. Pompejus Hülfe zu sagen, u. den Entschluß ganz abzuweisen
der Hülfe an dieser nach einem Griechen Theodotus (-), der des Königs
Lehrer in der Wahrheit war, ein, daß man nichts besseres thun könnte
als der Pompejus zuwenden, weil man sich dadurch Kaiser zu
wirklich machen würde. Dieser Menschen kam Beifall, u.
unter der Minister beging selbst einen Mordanschlag gegen Pompejus
mann, Dezimius, u. andere Gefährten zu Boot, um dasselbe
Heere aus Land zu holen. – Pompejus hatte sein großes Kriegsheer
eine Meile Weite z. Lande vor der Stadt lagern lassen, u. sah nicht ein
Grund des kleinen unbeschreiben Schiffbruch, sondern ohne. Der Kö
nigsher entschuldigte sich der Rücksicht der Wasser, daß man sich an
mit einem so kleinen Boote abfahre. Pompejus nahm u. seiner Begleiter
den Gemahlin abschied, u. ging mit 2 Freigelassenen
u. einem Bedienten in das Boot. Auf der Fahrt bei ans Ufer wurde wenig
gesprochen. Pompejus redete zuerst den Sachwalter an: Wenn ich mich
irre, so glaube ich in die Augen meiner alten Kriegsfreunde wieder
aber die Gemahlinnen entwortete nur d. ein finsteres Nicken. Hierauf
ging Pompejus sein Schwertgehänge hervor u. überlud eine kleine Anrede
an den Königs die er bei seiner Ankunft zu halten gedachte. Endlich
stieß das Boot ans Ufer. Indem Pompejus sich erheben wollte, ging
ihm er u. Septimius einen Stoß d. den Leib, u. in den Augenblicke darauf
am Ufer noch eine Rotte Mörder mit blanken Degen auf ihn. Ohne
einen Laut verfiel er u. mit seiner Toga bedeckt, u. sein Haupt

Lerche zu den Füßen seiner Freigelassenen Philogenus und seiner Frau Gattin Kornelia sich v. Furcht den empörenden Auftritt u. brach in ein lautes Gebrüll aus. Ihr Vater nun eilete unbald die Amtes u. entriß sie d. eine schnelle Flucht einem ähnlichen Schicksale. Dieselben am Ufer stehenden indessen deutlichen der Dorfbe. rissen ihm die Kleider v. Leiben u. den Ring v. Finger, u. legten den nackten Rumpf auf dessen Lagen. Hier erkannte sie seiner der treue Philogenus, er wusch den Leichnam seines Herrn mit Meerwasser ab, weitere ihn in seinen eigenen Mantel, weil er sonst keine Leichentuch hatte u. brachte aus nächsten gesäumten Hütte Pfähle rüstete einen Scheiterhaufen auf, legte den Leib des verbrannten Körper, trug er f. so lange, bis er einen Gelegenheit fand, sie der Verwandten zu übersenden.

Es sind fernerhin die Lieder von derselben Fabel. Ihm erhielten f. die tu. wüsten Wütheriche in tiefster Nacht, u. brachten ihn Kunzigen Dorf u. Pazeling. Nun jedoch wurde Kr. f. mit Alessio von Dulcitius aber. nehmen er an, u. bestrafte ihn mit Nichtung. Es liegt auch dem Lucazzi zu Ehren in Ägypten einen Neuen Tempel u. zum Hüte erreichen die Minister wurden auf seinen Befehl hingerichtet, u. der junge Kö. nig fand bald in einer Schlacht seinen Tod.

§61. Caesar Dictator. (47–44 v. Chr.)

Ehe Cäsar seine Feinde weiter verfolgte, entschied er erst im Rö. mern Rom den Streit mit in Ägypten, u. zwar zum Ersten die Alexandri. der erst nach einem halbjährigen blutigen Kriege, indem die ganze Hauptstadt in einem Aufruhr die Partei des jungen Königs ergriff u. Haar u. Flotte der Römer einschloß. Bei dieser Gelegenheit waren u. einmal, da er in einem Kahne auf dem Meere wollte er. leuter Feindlichen Schiffen umringt. Er hatte Pergiana u. Hin. tigkeit bei sich mit diesen sprang er aus dem Kahne ins Meer u. schwamm mit den Seinen u. einer Hand voll Papiere bis zu den. einigen hinüber, die andere Hand mit den Schriften hoch emporhal. tend. In einer verzweiflungsvollen andern Lage war er, da seine Flotte Feuer gefangen hat, liefe er sich selbst in Meer stürzen um sie den Feinden zu entreißen. Alle Schiffe u. ein Theil der Stadt selbst gingen darüber in Feuer auf. Diese ersten Entschlüsse sind in Größter Ge. fahr haben manchmal in einem solchen Grade wird über bestan. Nachdem er endlich in Ägypten die ganze Feindliche Partei überwal.

*) Ein 100 F. hoher, vom Ptolemäus Lagi erbauter Leuchtthurm. Er stand auf der Alexandria, in Gesicht unter der sogenannten 7 Wunderdingen.

ligt u. die Ehre sorgfältig hielte, gewann er noch kurze Zeit des regierenden
Königs, der jüngst verstorbenen Königin Cleopatra, bei dem Gerücht erfüllt
Pharnacat, sich erhebenden Sohn in Pontus, sich mehrere rein. Vorzüglich
in Asien überhaupt, verbreitet, u. die Anhänger dieses vertrieben,
mit Eilt schnellen ließ Cäsar 2 Legionen nach Asien aufbrechen, beschloß
der Sieger nun sogleich, zerstörte dessen gegen Cäsar, u. zog sich so
schnell aus seiner Nähe. Veni vidi vici war alles, was Cäsar v. diesem
Feldzuge nach Rom schrieb. – Danach kam er wieder nach Italien (47)
Cäsar zum Diktator ernannt, trotz schnellen Verfahrungen der Na-
rentung der Legionen, u. machte sich dann rasch wieder auf (Jan. 46)
die Pompejaner zu verfolgen, die unter Anführung zweier Schwäger
Cato, Scipio u. Publ. Cicero, in Afrika eine ansehnliche Partei
Macht, u. an dem numidischen König Juba einen mäch-
tigen Kriegsgenossen erhalten hatten. Auch hier waren ihm u. drückender
all mählenden numidischen Reiter der Provinz, u. besonders
des Lutter für die Pferde abgeschnitten; die Feinde hatten nunmehr
nun rasch Überfall, u. Cäsars Soldaten flohen schon allgemein, als
Cäsar Gegenwart zuletzt noch das Lager rettete. Er stand
f. laut rufend den Fliehenden entgegen, u. zwang sie zurück in die
Schlacht. Einen Adlerträger, der in vollem Laufen hinter sich
zeigt, drohte ihn er: „Dort sind die Feinde"! Endlich gelang
ein entscheidender Sieg bei Thapsus (südl. v. Adrumet u. Klein-Leptis)
des republikanischen Heer wurde gänzlich vernichtet. – Die Flüchtigen
desselben wollten den Untergang der alten Verfassung nicht überleben
Cato u. Scipio entfernten sich selbst zu Utica, dem der letztere den Tri-
umvirn Uticensis erhielt, Petrejus u. Juba fielen im Duell gegen
einander zu tödten, aber jener fiel allein, u. nun ließ sich der König Juba von
dem Klaven erstechen. Numidien wurde jetzt zur Provinz. Nicht ohne
Bitter Cäsar, ja er schrieb nach Rom, er freue sich, daß er
schließlich Gelegenheit Gnade, zwingen könnten, Verzeihung u. Rettung
zu schenken. Hierauf kam er wieder nach Rom zurück (Jan. 46). die
Wunde des alten Schmerzes zunächst wollt, der Tadel lasse ihm unverwandt
es zur Last, und die Schuld der Umstände u. auch der schlechten Nebengenossen
zu gewar, denen Cäsar auch zu den Rückkehrten manchmal nachsehen
mußte; seine Freunde zuletzt, u. deren Sinn allein treu führen, er
ihn zum Selbstmord, u. setzten ihm als solchem wirklich eine Bildsäule.
indem sich gewiß natürlich nur seine Partei, u. diese trennte ihn, schließlich
das eigenen Antreiben, Geiz, auf der pharsalischen Schlacht, zum Diktator
f. 3. u. zehnjährig. Kurzal; hierauf erhielt er die tribunizische Gewalt, das

661. Rost über Kriegs- u. Friedens, über die Fortmarschirung der Kavallerie, u. die Besatzungen der Festungswerken. Im J. 47 wurde ihr die Artillerie zuerst ver-
568 mehrt, dann auf 10 J. u. zuletzt auf immer, nebst dem Titel Imperato-
r. 72 Lehrer, übertragen. Es wurde die alte röm. Regulirung allmälig
bis zur Maaßlosigkeit vergessen, doch so, daß die alten Namen u. Lotung
noch blieben, u. Lücke neue Gebieter u. Lust 140000 □. M. –
Die neuen Gleichen Zeiten, die er in allen seinen Kriegen erfahren
hat hatte, wandte er nun an das Volk zu belustigen, zu blenden, u. mit
neuen Prachtbauwerken abzuleiten. 4 Tage hintereinander führte er stra-
lenden Triumphzügen im Jahre seines Siegreichen Krieges
großem Gepränge d. die Tapfern Kunst: Am beim 1sten Triumphe
über Gallien sah man unter andern Königen gefangenen, auch den
gallischen Krieg Vercingetorix: bei dem zweiten über Ägypten, u.
Pharnaces des Mitgebrd, u. Pharn. 4ten – der 3te war über Pharnaces
– Jubel Kleinen Sohn gefeiert wurde. In den Festtagen
schon Jahr legte er 60000 Talente (90 Mil.) u. 2822 goldene Kränze
jeder Gemeine Soldat aus seinem Heere erhielt ein Geschenk v. 5000
Denarien (nach Ferrari 600 ℔), die Hauptleute des Heeres, die Ober-
sten des Nordes, u. jeder in Rom verzehrte einen Tribun, 20 Ge-
schenke, die er aus seinen Magazinen großer Vorräthe v. Öl
Korn unter das Volk aus theilen, u. bezahlte für jeden der Mit-
wohnenden Bürger in ganz Rom auf 1 J. die Miethe. Es ist nun wol
wohl zu verwundern, daß er bei so ungeheuren Mitteln solche Grau-
samkeiten? – aber das Volk war auch an Spiele gewöhnt: Lustbar-
keiten auftheilen, die wochenlang währten, u. jeden Tag mit neuen
Belustigungen überhäuften. Denn sich Geld- u. Kaufleute; für letztere
waren gewaltige Summen für große Schiffe aus gegeben worden.
Auf den großen Spielen kamen immer 1200 Menschen mit 40 Kriegsbelagerungs-
Werkzeugen vorkommen, desgleichen seit Cäsar wol auch niedrige
geben worden ist. Das ganze röm. Volk wurde nämlich auf Cäsar Kosten
in 22000 Zimmern geschrieben, u. außer einem Vorgelege u. Speisen ließ er für
jedes Zimmer ein Sack Korn- u. ein Sack Lederner Wein aus seinem Keller ver-
teilen. Das Schauspiel u. Wettrennen Tage dieses Geschenks waren so groß,
daß viele zerdrückt u. getreten wurden. Außer diesen wurde gewaltige Be-
lustigungen führte Cäsar eine ganze prächtige Gebäude zur Versammlung
Roms auf, ein Theater, einen Tempel der Venus, u. einen zweiten neuen
Circus u. neuen Häusern ringsum das ganze Forum herum. Er er bauete

[illegible] wieder auf u. legte dadurch einen röm. Kalender an. — Im Jahre
[illegible] hielt er als Diktator eine Menge [illegible] Gesetze u. Verordnungen. Besonders verbesserte er den Kalender. Die Römer bedienten sich nur bisher der unrichtigen Zeitrechnung Numas, welche noch u. noch dergestalt von der wahren Zeit, der Sonnenlauf nach der Ecliptik abstimmt wird, abgewichen war, daß im röm. Kalender der kürzeste Tag in den Februar fiel. Außerdem einen gebildeten griech. Mathematiker, Sosigenes (·) aus Alexandrien kommen (46) u. einen neuen besseren Kalender verfertigen ließ, worin das Jahr zu 365 T. u. 6 St. angenommen wurde, welche letztere alle 4 J. einen Schaltag machen. Ganz richtig war auch diese Berechnung noch nicht, doch war es seinem Orte, Jahres Kalender der Julianische genannt, wurde indes eingeführt, u. der Monat Juli (vorher Quintilis (·) genannt, erhielt auf Julius seinen Namen.

Unterdessen hatte die gewaltige Partei, obgleich in Afrika geschlagen, doch wieder in Spanien ihr Haupt erhoben. Hier hatte Pompejus immer die meisten Anhänger gehabt, u. jetzt versammelten seine beiden noch jungen aber tapferen Söhne Cnejus u. Sextus daselbst ein zahlreiches Heer unter ihrem Befehle. Cäsar zog ihnen in Eilmärschen gegen sie, die ihm aber nicht gewachsen waren. Er wartete ab, daher selbst auch, u. fand einst Gelegenheit, daß er in das größte Gedränge kam, u. auf seiner Gewaltheit zielte, die Lage der Dinge d. eine entscheidende Schlacht zu ändern. Das fürchterliche Blutbad geschah bei Munda (Anno 45 v. Chr.). Hier hatten sich alle Pompejanischen Partei, die sich [illegible] Cäsar nicht, daß Cäsar wären Legionen, zweien Kohorten in die Hände zu [illegible]". Vergebens sah er sich nach allen Seiten um. Er stürzte sich mit Pferd u. Schild wie ein gemeiner Soldat auf die feindlichen Linien los, u. rief: „Es scheiden dieser Tag der letzte meines Lebens"! Das bewog die Legionen wieder zum Stehen; sie fochten mit beispiellosem Muth, bis der blutige Sieg gewonnen war: Cnejus fiel u. Sextus floh in die Wälder Celtiberiens. Kaum gefunden Cäsar, in der Schlacht bei Munda sah er zum ersten Male für sein Leben gefochten.

Auf der Beendigung dieses Feldzuges Cäsar wieder nach Rom zurück und hielt einen glänzenden Triumph über sogenannten Mitbürger.

662.

559

§62. Caesars Tod. (15 März. 44 J. v. Chr.)

Schon dieser Triumph mißfiel allgemein, d. Cäsar hatte bei allen Nachsprüchen die Unzufriedenheit der Bürger nicht unterdrücken können, er fiel nur immer stärker, d. heute jetzt nicht, daher der Einzelne der Patricier. Wie ein Feldherr behauptete er den Sieg, d. ohne neue neuen goldenen Nüsse aufgetragen, vergab er die höchsten Würden d. Ämter. Er hielt f. Heere nun beständig Leibwache v. 2000 Mann. Männer wie Cicero mußten in demütigen, schmeichelnden Reden das Leben vom Bürger u. ihn erbitten, oder ihm ein immer Memorial für schnellen Verzeichnung danken. Er hielt die schöne ägyptische Königin Kleopatra auf dem Lande, d. lebte mit ihr in großem Gefolgen d. Gaben auf den unverschämtesten Luxus. Auch hat er Tag f. so übermütig gegen die vornehmsten Römer, daß man zu doppelte Ungeduld zu empfinden glaubte. Was aber den Kaiser gegen ihn aufbrachte war sein heißbegehrtes Streben nach dem königlichen Titel. Mit fünfhundert J. war man schon der Alleinherrschaft entwöhnt, d. wenn gleich die republikanische Verfassung, eine Quelle unzähliger Verwirrungen geworden war, (Oligarchie) so wollten die unruhigen Römer doch lieber unter einer Regierung leben, wo jeder laborirte Recht f. Gesetz und Schutzen d. von der Staatsgewalt Antheil nahmen konnte, als unter einem Könige, der nur Willkürgesetze nicht unterbeiter unterlegt.

Auf keiner Einheit fehlte es diesen republikanischen Schwärmern, allein sie sind d. die Einrichtung der menschlichen Natur entschlüpft. Es geht mit neuen Staatsverfassungen wie mit jeder neuen Erfindung. Man betrachtet sie lange mit Mißtrauen, weil man sie für das Werk eitler Neuerungssucht hält, im Grunde nur das Erfinders Vorteil bezweckt d. ob auch etwas allgemeinen Gutes daraus entsteht, so daß die Begeisterung Leibe zu einer alten Gewohnheit darüber zuzugeben, d. der Neid den jüngern Erfinder d. das Gute zu schulden zu leugnen. Erfinder im gegenwärtigen Falle d. Schilde Lage die Landschaft. So geht es mit jenen fröhlichen Gebieter, sie wurde vernunft d. bändigt hatte, sie strebte nach d. Herrschaft jetzt gegen das einzige Mittel, ihr im Zaum zu halten.

deswegen weil der Cylinder dieses Mittels dafür d. die Oberherrschaft behaupten wollte. Ein ganzes großes Heer mußte nun Belagerungs- u. Lagerleben führen; die alte Verfassung war nun durch vorherigen Krieg zerrissen, nur einzelne Glieder Reichsfolge bedürftig, die Römer hatten doch so glücklich, darin zu leben. Der Unterschied zwischen den ehemaligen Kleinen, wenn Rom, u. dem jetzigen Imperium Lichen, hatten Leben, reichen, wurde groß, übersehen. Der Mensch hört Tyrann, der Gesetz u. die Pflicht wurde zu nach, als dass man zu darin hätte finden können. Wie Sirke den Krieg für so unzweifelhaft gefallen hatte, dass ein Feier Mann nicht mehr darin leben dürfe, so glaubten Andere in der Freiheit keine Rettung, unsterblichen Ruhm zu finden —!

M. Brutus u. C. Cassius waren ein Herz, solche republikanische Schwärmer. Beide hatten u. Cäsaren großen Gunstbezeugungen erfahren, beiden hatte er als geborenen Romanen in Afrika dem Leben geschenkt, beide hatte er eben jetzt zu Prätoren zu machen, u. den Brutus, den er schon als Knabe, um seiner Tugenden willen, sehr hervorzogen hatte, er schon seines Vaters u. des Kunstlers zugedacht. Dennoch hegten beide im Herzen gegen den unumschränkten Herr. Auf den Brutus wirkten auch ins Gesamm alle übrigen, wie alles u. Brutus sein Vater, Brebonius, Marcellus, u. mehrere die Cäsarens Tod wünschten, besonders Cicero ihr Augenmerk u. ihre Hoffnung. Die glaubten ihren Freunden helfen Aufwiegelungen, nachdem zu heimlich gegen den Diktator u. wünschten nur den Brutus von ihrer Seite, dass er neue ein tapferer Soldat, ein rechtschaffener Mann, beim Volke sehr geachtet u. folglich im Stande der gewissen Ehre im ernsten allen Ansehn zu geben. Man reizte ihn durch aus seinem Innern u. allenfalls Gefühl, die er des Morgens auf seinem Ruhebette fühlte und auf einem Stand. Wahrlich, du bist nicht Brutus!" auf einem andern: Brutus, schläfst du?" Auch die alte Natur des ersten Consuls Brutus seines Ahnherrn, der den Tarquinier vertrieb fand man häufig mit Zettlen beklebt, z. B.: "Dass du gesetzt lebtest!" Die Aufforderungen u. Reden des Cassius rieben den jungen, häufigen Abkömmling des alten Tyrannenfeindes auf, seinem Schwiegervater; er stellte sich an die Spitze der 60 Verschworenen, u. Cäsars Tod war auf den Iden des März (15 März) beschlossen.

Dieser war gewarnt, u. konnte sogar den verabredeten

ten Tag), das das Röhren wüthete er nicht. Gegen Leutubs
er befindet nicht den mindesten Argwohn. Indessen hatte er dessen
dringendes Bitten seiner Gemahlin Kalpurnia bestimmt, an diesem
Tage nicht in den Senat zu gehen. Indem am Morgen bestätigte ihr der
wahrsagende Traum u. überredete ihn. „Was, sprach er, sollen
wir warten bis Kalpurnia bessere Träume hat? Und das Lärmen
nicht den Senat beleidigen, wenn du ihn unverrichteter Sache wieder
verlassen lässt?“ Mit diesen Worten nimmt er den zaudernden
Dittatorbei der Hand, u. geht ihn mit sich zum Hause hinaus. Auf dem
Wege stellte ihn im vorübergehenden Freund namens Artemidor, was ein
Fremdling zu, es war die Liste der Verschworenen, allein Cäsar ge-
ab seinem Schreiber in Verwahrung. Als er in das Versammlungs
Lustshaus gekommen war, die Priester geopfert, u. auf dem goldenen
Sessel Platz genommen hatte, stellten sich gleich die Verschworenen um ihn
einige dicht hinter seinem Stuhl. Jetzt that ihn ein gewisser Tullius
Limber die Bitte, seinen verbannten Bruder zu begnadigen. Die
Cäsar weigerte sich, die Verschworenen traten näher als wollten sie
Fürbitte für den Verwiesenen einlegen. Hierauf wegwirft Limber
Cäsars Tage, u. geht hin ihn gewaltsam von der Schulter. Dies
war das verabredete Zeichen, worauf zugleich einer Casca ge-
wand, u. hieben den ersten Streich that. Er traf aber statt des
Halses die Schulter u. verletzte ihn nicht sehr. Rasch wendete sich Cä-
sar zu ihm u. schrie: „Verruchter Casca, was beginnst du?“
u. stachelte ihn beim Arme. Aber indem stürzen ihn die Andern in
der Brust, ins Gesicht, u. von allen Seiten drangen Dolchstiche auf
ihn ein, die Mörder stachen sich heftig u. unsicher, dass sie sich
untereinander selbst verwundeten. Einige Augenblicke war
Cäsar bedacht, auf den Streich auf sich eindringen zu sehen, wie
verwundet: „Auch du mein Sohn?“ (καὶ σὺ τέκνον καὶ σὺ τέκνον
Plutarch) Sodann u. Cäsars Tode) umhüllte das Gesicht mit seinem
Tage, u. fand nach 23 Wunden zu der Bildsäule des Pompejus
nieder, die nicht weit von seinem Sitze stand. Der versammelten Menge
hatte das Ende der blutigen That nicht abgewartet, u. als Gerücht es verbreitet
mit einer Rede an sie wenden wollte.

Ein Augur Spurinna hatte ihn beim Opfer vor den 15 März als
einem Unglückstage gewarnt, u. ihm anfiel, da er am nächsten Tage
über den Markt hinging, u. zuflüsterte dem Augur zurief: „Nicht da“ ge-

[illegible] Leute [illegible] — Als Antonius sich bald hierauf noch gesagt, daß da
Tag vorher einige Freunde Cäsars Reden gebrauchs weise die Leu-
te aufzuwarten haben, welcher Tod der beste sei, worauf er im Schreiben inne
haltend, plötzlich umfallen war: „der unvermutete". 573

§. 63. Unruhen nach Cäsars Tode (44–42)

Als die schreckliche That in der Stadt bekannt geworden war, war
Alles f. jeder Bürger, der etwas zu verlieren hatte, in sein
Haus u. verwartete ängstlich, welche Maßregeln die Verschworenen
noch ferner ergreifen haben würden. Allein diese Unbeschreiben hat-
ten gar keine getroffen, d. betrugen f. jetzt so unentschlossen, daß
die Freunde Cäsars bald v. allen Seiten hervortraten, u. sich mit
der größten Erbitterung verhielten. Alle die Tausende, welche von
Cäsars Wohlthaten geleb. hatten, murrten laut gegen den Brut
der die That billigte, u. allen Mördern Vergeltung schwuren, u. als
man gar der Leichnam Antonius dem Cäsar ein feierliches Begräb-
niß u. eine rührende Leichenrede hielt, als er ihnen das blutige
Unterkleid des Ermordeten zeigte, als er verkündigte, man habe
Cäsars Testament zu Rate u. gefunden, daß er jedem Bür-
ger 75 Drachmen (15 f.) vermacht, der ward der Pöbel bis zur
Raserei erhitzt, lief umher u. die Mörder, schrie allen Steinen
Cäsars Tod u. Verderben, u. zündete das prächtige Haus
dem, in welchem der Mord geschehen war. Diese Stimmung benutzte
Antonius, f. an die Spitze dieses Haufens zu stellen, u. d. dessen
Hülfe f. zu Cäsars Erben einzusetzen. Mit einer Leib-
wache v. 600 Mann bewaffneten, u. unterstützt v. allen Gelde
Cäsars trotzte er den Anmaßungen und Willkür Alles ab, was seinem
schändlichen Eigennutz frönte, u. Rom sah jetzt einen furchtbaren Ty-
rannen in seinem Innern, als der gewesen war, über dessen Tod neben
Freudenlung? trauergeistet hatte. Cicero erhob zwar mächtig seine Stimme in
Parteien (orat. philipp.), aber sein Feuereifer Reden drohten zu Nichts, als
den Antonius, der noch mehr zu erbittern. — Unter diesen Verwirrungen
Menschenalter kam ein junger Mensch v. 18 J. nach Rom, um auf einmal
die Lage der Dinge zu verändern. Das war C. Octavius, ein
Enkel v. Cäsars Schwester Julia, aus dem Ritterstande, dessen
Vater Octavius bis zur Prätur gestiegen war, u. eine Statt-
halterschaft in Macedonien
verwaltet. Octavian zwar jetzt erst 19 J. alt, aber noch nicht unreif.

mit den Ruhm der Rechtsgelehrsamkeit gekrönt hatte. Dieser
hatte aus Mitgefühl an einem schönen adelichen Jünglinge adoptirt (wenn
er der röm. Sitte gemäß den Namen Julius Cæsar Octavianus annahm) ihn
zum einzigen Erben seiner unermeßlichen Güter gemacht, ihn täglich zum Be-
such der Rhetorik beim Apollodorus in Apollonia angehalten. Nun dieser, wo er
zu Apollonia (wo n. Strabo) den Tod seines Großvaters erfahren hatte, kam
dieser Jünger Mars jetzt nach Rom, ein Dürftiger hinterlassenschaft in Ein-
kunft zu nehmen. Er übernahm sich bald mit dem Antonius, streuete
Geld mit vollen Händen aus, bezahlte jedem Bürger aus Julius Testa-
ment versprochenen 75 Drachmen, und bereitete bald einen
großen Anhang, als selbst Antonius hatte, als seiner Partey. Beim Senate
stand er sich bei einem Bescheiden und höflichen Betragen beliebt, und den Cicero gewann
er so sehr durch seine Schmeichelreden in den er ihn z. B. Vater nannte, und ihn um
den Rath fragte, daß der alte erfahrene Staatsmann den Sinn dieses Jün-
lings als einen vom Himmel gesandten Schutzengel der Republik vorstellte und
ihn zu einem Achter machte, den er der einzige Kraft allein recht nicht
entwirft haben würde. Denn alle Geschichtschreiber haben diesem m. Glücke
so sehr begünstigten Octavian kein sonderbares Talent zugestanden als
das, die Arbeiten Andrer geschickt zu brauchen. — Nun hieran beginnt
eine der blutigsten und tödtlichsten Parteyen der röm. Geschichte
und aus Ciceros Schriften wir täglich mit bessern Quellen neu sehen. Hier im
Kurzen. — Antonius gewann Zeit und seinen Soldaten neuen Sold
und Geist, Octavian Geld Ziele, Mangelungen und Nachstellungen. Gleich
nach Caesars Mord wollte er verfahren, er gestatte einigen Legionen Diala-
gung. Antonius, sie wurden aber verführt und überwichtig. Darauf
nahm Antonius mit seinen bezahlten Legionen nach Gallien, um dieses
Provinz von ihm zu reinigen, und von Cicero, Rom zu übergeben. Allein
das Senat schickte beide damalige Konsuln H. Hirtius und Pansa gegen
ihn, und Octavianus schickt mit seinen Soldaten auf Verlangen. Zum blutigen
Schlacht geschieht (14 April 43) bei Mutina (Modena) D. Antonius flieht
doch beide Konsuln blieben, Octavian hatte sich tapfer hinter seinen Sol-
daten verborgen. Nun Lärm herzen ihn nach, er habe den einen Kon-
sul heimlich in der Schlacht selbst getödtet, und den andern weiser durch ver-
giftete Speise mittel umbringen lassen. Er hatte dem Senate, der
nun das ganze Heer ihm allein gehörte, und wirklich einen ihn auf
die nicht bestimmten Soldaten sehr unzufrieden zum Imperator und Allein
der Senat verweigerte ihm den angesagten Triumph, und befahl ihm
das Heer der Konsuln einem andern Feldherrn, den Decimus
übergeben. Diese Geringschätzung erregte seinen giftigen Rachgeist

[illegible] Cäsaluta [illegible] [illegible] auf [illegible]

u. u. Mandau [illegible] er geheimer Aufstellen, X. mit den übrigen Feinde
des Vaterlands u. der Republik, mit dem Antonius zu vereinigen. Diesem 668.
gelangte unterdessen, d. die ihn ganz unzüglich riefen Gelegenheit die Sa-
chen zu gewinnen, daß er in Kürzer Zeit den M. Lepidus, der 575
als Mitthalter u. Gallien mit seinem Zeitverlust Jahre jenseits der Alpen
stand, auf seiner Seite bekam. Das Feldlager lass sein Leben für ihn, der
als Feldherr war er nach Dieses Tode entschieden der größte Mann
seiner Zeit. Daher hatte ihn Dieser alle übrigen Feldherren übersehen, u.
ihn zwar von der Armee ausgeschlossen. Dieser fell X. viele Mühe gegen
ihn haben, ihn u. seinem unordentlichen ausschweifenden Leben zurück
zubringen u. ihn zu seiner Pflicht mit einer gebieterischen Ordre
bewegt. Allein die allzuerste Verführung d. schlechte Gesellschaft hat
ihn schon so sehr verdorben, daß alle Mittel ihn zu bessern vor
Lange waren. Nur im Anfange zeigte X. noch bisweilen etwas
gehorsam Feldherrnkraft, etwas Geistes, u. der gab er Beispiele
u. Standhaftigkeit, u. Tapferkeit, die großen Hoffnung für ihn
erweckten. – Jetzt war [illegible] er mit dem Lepidus in der Stadt
Forum Julii auf dem Lab. Hier hatte X. Octavian den gegen
Kent zum Trotz, d. Hülfe seiner bewaffneten Legionen zum Kon-
sul gemacht (22 Sept. 42). Mit diesen Legionen ward er gegen Antonius
gezogen, u. was hat der Hinterlistige? er vereinigte X. mit dem
Feinde, u. beschloß nach einer 3 tägigen Naterredung bei der Stadt
Bologna, mit dem Antonius u. Lepidus einen Bund, kraft des
sie diese neuen Triumvirn X. in die Herrschaft des gegen röm.
Reich stellten (27 Nov. 43). Um X. in Caesar mißlichen Herrschaft
zu behaupten, wollten sie ihre gegenwärtigen Truppen in ihrem
Lande behalten, die vereinigten, d. einen zahlreichen Heer
zuerst, nachlegen, u. den Feldherrn 18 der besten Italischen Städte
aus denen die Einwohner vertrieben werden sollten, zu Wohnsitzen
verweisen. Die Feldherrn zuhalten ab, vereinigen den Plan unglaube
nur vorlangten sie, daß die Triumvirn zu vorher Sicherheit des
Landes noch u. gegenseitige Versicherungen bestätigen
möchten. Das geschah u. Octavian heirathete eine Nichte des
Antonius. – Aber in diesen verwilderten Zeiten, wo Feldherrn
gewalt alles galt, war das ein schlechter Feldherr gewesen, der
für wenigen Gehalt gedient

hätte, ob jetzt ein Major erwählt. Freigelassene u. Obersten forderten die
Rottenführer. Welche sollten nun die Triumviri diese zusammenbläsen
Heuen für ihre 3 zahlreichen Heere nehmen? — daher n. wo einst Sylla
seine Veteranen sahen, aus Proscribirten u. Hinaufzugen. Unter dem
Vorwande an Lepidus Commando Theil gehabt, u. s. drüber gefreut
zu haben, wurden die reichsten Römer in eine Achtungsliste eingetragen. Jeder der 3 Verbündeten schrieb seinen Feind zum Tode
zu. Die brachten 300 Senatoren u. 2000 Ritter zu Sinnen, die alle
sterben sollten, damit die Soldaten m. ihrem Gelde u. ihren verlassenen Gütern bezahlt werden könnten. Antonius schrieb Cicero
aus Neuem oben an, u. Octavian setzte seinen eigenen Vormund
dazuder. Lepidus u. ein zweiter Verwandter Munatius Plancus
hatten Mühe dieser ihre lieblichen Brüder mit aufzuschreiben, wurden zwei Erlassen Vorschlag lies Antonius auch
einen alten Bronzen Oheim mit durchgehen. Herr für Menschen!
So mit wenen die Jahren in Wirklichkeit, wenn doch die unglücklichen Fürsorger Rom ansahen wie ihnen bevorstand. Ein starres Nimmerwiedersehen
u. mit der Proscribirtenliste an den Rand zerfetzt wurde ihnen
zuerst die Augen. So war in der Abendstunde als die Soldaten auf der
Schreibern Fuchtern. Zugleich wurden diese niedergemacht u. das
Morden nahm seinen Anfang, Mancher aufsehdigstamm der noch vergnügt
mit den Prinzen zu Abend gegessen hatte, sah bald wasser sein
Grab u. Mage entsinkt, die Thür erbrochen, u. Alles Leben auf
gezählt. Für allgemeinen Schrecken lies d. die Stadt, weil jeder
noch gar äußerlich was das Gehäusel bedeute. Die Wundlichkeit
der Stadt, die hier aus der zerbrechenden Mauer, der Zerstreuung
der Mitbürger, u. des Kriegs u. Jammers der Weiber u. Kinder
verursachte diese Nacht zu einer der schrecklichsten, die Rom je er-
lebt hatte. Am folgenden Tage hielten die Triumviri selbst ihren
Einzug in die Stadt, jeder an der Seite seiner Legionen, Tag
erhielten eine Belohnung n. 2000 für jeden abgeschlagenen
Kopf. Menge der Bürgerrath. Dieses Fest in einem einzigen
Augenblicke triumphirt, die Stadt in Mordlust an, das Geschrei
beiden der Schlafgemächer u. der Pflaster der Straßen klebten n. Blut,

recht Erzählte Geschichte erzeugten auf Pfuller geschehen vor der
Kindschaften. — Aber mitten unter den Tränen der Unmenschlichkeit
Zeit klagen auf — daß der treuen Gattin — nach schwere Jugen u. Aufe-
rziehung u. Treuen selbst bei Klagen. Nach dieser bereyen Menschen
sterben lieber auf der Folter, als sie den Aufenthalt ihrer geflüch-
teten Herren verrathen. Einer Jager, den sein Herr vor Langer a
Zeit Fehler begangen hatten, rettete ihm dessen Herrn m.
Tode. Ein andrer beglitten den seinigen auf der Flucht, verbarg ihn in b
ein Gefäß am Flusse, u. rettete ihm dann, um ein Schiff aufzusuchen
Als er zurückkam fand er schon seinen Herrn m. der Kerker umzingelt
u. erlegt u. Offiziere die das Gefängniß besetzten. Herr, rufte er, alles
noch einen Augenblick! u. so stieß er den Gefangenen nieder. Du
hast gerecht, rief er wieder, u. erstach sich selber. Den gerechten Tode c
für Dendidius legte sein treuster Diener vor den Richter allen
Bitten Herrn in Gegenwart Leben, in der folgenden Nacht vergiftete er
ihnen einen Gefängnißaufseher, verkleidete sich selbst mit seinen
Kameraden als Soldat, u. ging gegen sie zusammen auf der Wache
als ob sie selbst auf Wort aufgegangen, u. immer überwältigten sie mit
einer Wunderschwere in einem Hause, indem sie sagten, daß sie jetzt
den Mantidius auf der Spur sei. Er fragten jene, den sie
vor sich? u. wenn ihnen Lyst? rettete den treuen Diener ihrem
Herrn glücklich aus Sicilien. — Ein andrer Diener stellte sich d
ein bevorstehender Mordern in der Kleidung seines Herren entgegen.
Sie wollten schon zustoßen als ein andrer Diener schrie: der
ist nicht, ich will euch den wahren Herren, der sich versteckt hat, zeigen!
Er stieß u. der Jager wurde wirklich ermordet. Aber kaum
retteten die Mörder diesen Vorfall, als es in Tumulte auf's Haus lief ging
u. nicht ruhig bis der Verräther gefangen zurück, u. der treue Diener
mit der Freiheit beschenkt wurde. — Sowohl der Gefangenen wurden u.
die Treue ihrer Diener gerettet. Für den aufgeopferten Sohn des Antinius e
ging Cornelius zu seiner Mutter vor den Richterstuhl der Triumvirn, u. sagte
ihnen mit vielem Eifer, daß sie den Gefangenen in ihrem Gefängnißhause u.
entschlossen sei mit ihm zu sterben wenn man ihn nicht freiließe. Ein
Lacedemonier Sohn führte seinen Vater als Sklave zum Thore hinaus u. gab
vor er habe ihn selbst ermordet. Draußen aber wurde er sein Vater f
begleitet wieder in die Verbannung.

671. Ozzius, ein edler Jüngling trug seinem Vater, einem abgelebten Greis, auf seinem Schultern selbst Italien. Ist Enga essen und die Kleid
g tanzt, aber das Volk wurde dann so gerührt, daß es diesen jungen Mann
578 zum Adel erhöhte. Wär er aber zu arm um die gewöhnlichen Bäder
zu geben so weinigstens s. Kindern, sind verlan in Ingolstadt, nach
gedlich zum selbständig rückgewiesen Fechter zu bauen u. die
Zuschauer warfen so reichlich Geld nach der Bahre, daß der junge
Adel d. seine Bäder s. bereichterten, anstatt daß die andern vorum
h tan. – Scheginus (– ein Rathsherr u. Feldherr!) stahl s. in der
Hülle u. mit den geschwärzten Gesichtern eines Rosenbrauers aus der
Noth, indem er einen Esel mit Rosen vor s. herfuhr. Dann
verlaufen ist er im Feldzug. Der Mensch hätte s. mit der Entdeckung 5000
S verdienen können, aber er nahm bezahlt. Er rief ihm Halblaut
zu: „glückliche Reise, mein Genossel"! u. lief ihn still vorübergehen.

§ 64. Cicero's Tod (43 J. v. Chr.).

So glücklich war der Redner Cicero nicht. Er befand sich aber
mit seinem Bruder Quintus auf seinem tusculanischen
Landgute, als er die Nachricht v. seiner Ächtung erhielt. Lust
u. Angst bewegten ihn bei dieser Zeitung, alle Besinnung. An
fangs beschlossen beide nach Mazedonien zu fliehen, u. liefen s. zu
den Ende nach Astura, einem Landgute zwischen Antium u.
Circeii liegen. Allein zu der einsamen Reise fehlte es ihnen an
Geld. Der beherzte Quintus entschloß s. dieser zu nach Rom zu
schleichen, u. dort etwas aufzureiben. Er versuchte zwar sein Glück
verwand aber doch vergeblich, u. als bald s. fand die Wache ein. Sein Sohn
der Mordern entgegen, u. schrie er wieder nicht wo sein Vater sei. Aber
damit nicht zufrieden, lagen sie den Jüngling auf die Folter um d. Wahr
heit zu erfreiden u. Geständniß herauszulocken. Mit Entsetzen sah
er der zerstückte Vater das Silberne Nasen u. Ohren des gemarterten
Kopf, die väterlich Liebe überwand die Angst er sprang heraus
um seinen Sohn zu retten. Allein die gefühllosen Mörder stießen Vater
und Sohn nieder. – Die ältern Brüder wurden indessen mißlos u. in

entschlossen, an der Küste Kaukasus, bald zum
jüngsten Kampfe Muthen bald gar in der Asyl seine Zuflucht
bereiten. Einen Lustspiel Ihn endlich ließ er p. auf sein Viertel Landgut
als Dacia(-) bringen. Hier wählten sie endlich die Handschuster, ein
Christ namens Vozilius Lanas den er einmal d. eine Rede das Leben zu
retten d. ein Sklave Herezius mit welchem Feldherr. Bei der Ankunft
v. ihrer Ankunft ließ er p. in einer Pfanne kochen, aber ein Leichen
kostner warnten Mörder die Feuer, d. als er eben den Kopf zur
Pfanne hinausstreckte, hieb ihn Vozilius zwei in den Leib, d.
durchs den Kopf, der nicht so hell zu denken, d. die Hand, die nicht so viel
Lustspiele geschrieben, im Triumph zum Antonius der den 10 fachen Preis
dafür bezahlte, d. den Kopf auf seiner Tafel zu tragen ließ, seinen wes
fühligen Sulpicius zur Strafe, die die Zunge, welche vielleicht auch Ihr
nicht geschont, mit ihnen Nadeln durchstach. Darauf ließ er
Kopf d. Hand von die Rednerbühne aufhängen, denn Jeder der Redner
ist gewesen wäre.

§ 65. Dritter Bürgerkrieg (42 f. n. Chr.)

Die Prätorianer hatten indessen Kaiserwahl Bürger zu bestechen, d.
zogen alles öffentlich ausgeschriebene Geld an sich, um die Partei die sie
bevorzugten, zu bringen, der sie aber zugleich so reichlich viel
versprachen, so wurde diese Summe einer auch null. Da halten sie den
auf nach nach. Kaiser zu gewählen, die mit Lieber Mörder nor
wendet waren d. sein machten; doch sie blieb ihre Güter sollten ringegegen
werden, das narrenhafte eine Halbarme Erbschaft. 1400 gab Edikt
Leviten gegen in geschlossenen Gleichen auf den Markt, welchen sie Nutz
d. alle Waffen zu stellen p. vor den Tribunal der Prätorianer. Einen
Sinn nach Gutdünken Rede, über die Nutzenschädlichkeit der Waiberwillung d.
Wurfen, ob doch wenigstens dafür durch p. die Gewaltung mit der Ausführung
v. 400 statt 1400 bezahlen.
Bei Gelegenheit dieser Gradual in Rom hatten Gaukler d. Kirchen, die Gönner der
angeblich. Koffer, in Gainchaul und d. Asien eine große Macht zu erlangen
erpreßt. Mit dieser also bekamen ab die Prätorianer gar Ihn. Antonius d.
Octavian schlossen sich demnach mit ihnen gegen ein d. sandten die Ar.

673.
580

publicanen in Mazedonien auf. Dieser kam es bei der Stadt Philippi zu einer Schlacht (Dez. 42) in der Antonius — der Oberleitung selbst wieder zurück — mit so großer Geistesgegenwart u. Tapferkeit kommandierte, daß er die Leute in die größte Begeisterung brachte. Doch verdankte er eigentlich seinen Sieg einer u. jener unerklärlichen Fügungen, die wir Zufall nennen, indem Cassius d. ein Mißverständnis so viel zu früh vorkommen zwei u. zum Angriff reizte, ließ. Doch aber so zwei um Feldzeichen, als der Träger abgeschnitten u. der er keine Niederlage vor sich sah, sein Leben zu retten u. die Belagerungsfahne d. selbst in das Feld Vieler Tapferen zu entwinden, stürzte er dieses den Schwert. Man brachte den Leichnam des Antonius betrachtete ihn mit Wehmut. Octavian aber ließ Brutus Leichnam zu verbrennen, um den Asche des übrigen verbrannten Körpers, der Mutter des Brutus Servilia zu die die Schwer Urne nach Brutus mit ihrem mütterlichen Thränen benetzte.

§66. Kleopatra (66 – 30 J. v. Chr. G.)

Mit Brutus u. Cassius war die republ. Partei in Asien vernichtet, jetzt war noch der junge Sextus Pompejus übrig, der Sicilien, u. die benachbarten Inseln besetzt hielt. Gegen ihn zog Octavian zu ziehen, indes Antonius zur Einrichtung der verwirrten Länder in Griechenland u. Asien Herrn bleiben sollte. Lepidus war als Triumvir hatte während des Feldzuges Mazedonien u. Italien gedeckt. Der jüngere Antonius u. der ältere Lepidus wurden jetzt zur Ruhe weiter gesendet, u. von Kaiserin Tonnung gedrängt haben, allein Octavianus Begierde hatte sie willig. Er hatte die Gelegenheit des jungen Pompejus verwunderlich dazu benutzt, um den Belagerungsfahne der Rom. Tiefsinn unter zu sein u. so die Gelegenheit abzuwarten, wo er sie wieder sein Schwert der andern Mitbewerber zu entreißen. Kein Plan gelang ihm wunderbar, durch unsere

Spittel, d. gelaun Nachstellung, d. kaiser Rathgeber u. Generale
u. d. die Seeler seiner Gegner. Am meisten gerieth er schon durch
den unendlich kräftigen Antonius worauf, daß er seine Mezian
Cafsiter im Stillen trieb während jener d. seine öffentliche Aus
schweifungen f. verhaßt machte, u. seiner Unentschlossenheit Ein
hal zu setzen wußte, so lange es noch gut ging. Es ist zugleich
ein welches Ausgelassenheiten f. dieser Lebtage mit seinen Feldtäu
ten Gaukelwerk u. Spielen übertrieb. Zu Ephesus zog er als Genius
ein, den Kranzer u. ihr Pfeifer kommen aus Ja Satyrn u. Tra
gestinnen verkleidet mit Thyrsen u. Tragstäben entgegen
u. sein Aufenthalt bei ihnen war ein neuer wütender Triebe
ley. Uebrigens auffiel er mit unaufhörlicher Vollmacht indem
Provinzen. Könige standen vor seiner Thür, u. umgaben f. sei
ner Guarde. Einen Agenten trieben in allen Städten unge
heure Summen ein u. es ist kaum zu begreifen wofür diese ge
ab zogenen Länder noch immer die neuen Abgaben gewinnen
können. So selbst schon als er noch einmal zu Athen ein
zog schlug er die Mutter Athenen drückte. Ein dreister Redner
sonderbar sagte einmal zu ihm: Ihnen hat der nun schon zwei
hundert tausend Talente (270 Mil. f.) gegeben. Hat du diese
Summe nicht erhalten, so trieben sie m. denen, die sie bekommen
haben, hat du sie aber wirklich erhalten u. ihnen nehmen, so sind
wir alle zu Grunde gerichtet. Antonius Antonius dermal wissen
wir nicht, aber er soll durch d. diese Vorstellung gerührt worden
sein. Als er in Cilicien war, kam er auch den Einfall die Rei
zende Königin Kleopatra nach Tarsus Gebiete aus Egypten
zu f. kommen zu lassen, um sie dafür zur Rechenschaft zu ziehen
daß sie den Cassius unterstützt habe. Dieser Ruf wurde Kleopatra sehr
verdächtig, sie hielte f. lange m. Antonius Schmeichler unterrichtet, er war
der größte unter Liebhaber, u. der größte Weiberfreund
d. also das Ziel zu erreichen, u. welchen auch wol Lust sie anzuhören
hatte, Herrscherin der Welt zu werden. Sie kam zu Schiffe nach Cilicien
u. hielt einen Einzug in Tarsus auf dem Cydnusflusse sitzend in einem
goldstücken Lustzeuge mit silbernen Ruder, das Hinterspiel v. Gold,

ein Vogel u. Pfeiler. Ein lieblicher Wirbel begleitete der Tan-
der Ruder, u. eine Menge Blumen Knaben u. Mädchen des Li-
bes Götter gekleidet, halfen auf den begleitenden Kähnen v.
ausnehmenden Gebärden die in der Gestalt Aphroditens, Ge-
stalt. In dem demselben (41) 26 J. alt, Fürst Schöffen, nun jeden
Stunde der Tag unterstützt. Die Einw. v. Tarsus in den Bauer
bartan Kärten, dürftigen sich in unzählbarer Menge an den
Ufer, den Gatten zog mit aufgestellten, u. überall rufen zubelnd
Menen: Venus Esset kommt Bacchus ein! Die verschiedenen
Gaukeleien nahm sich den Zuschauer so ein, daß er u. dies ein
tagen an, ganz in Liebe u. Kunst vergessen, an nichts andere dag
ferner u. Lustbarkeiten in dem Anbrechung immer mehr in
von den andern zu übertreffen suchte, wenn das Geschlecht
Schaft des Tages. Einmal verkaufen sich vor, während die Geschlecht
beste Mahlzeit gaben würde. Antonius ließ die Theuersten Sel
zu einem einzigen Trunk der eine Mil. Gulden nach unsern
Geld kostete, es war eine Perle in Essig aufgelöst, die ungeheure
selben Größe dieser Perle gehabt hatte. Mit jedem mal, wenn Anto
der Klaopatra nach ihrer Zeughaus Alexandrien, wo sie
willig in Lustgelage u. Wollüsten abwandte. Die Schwelgereien
gieber Lasten hört. Ein Frau der gesinnt einmal ist Antonius
Kuhe, u. so unter vielen andern Zubereitungen auch 8 wilden
Pferden am Spieße braten. Erstaunte u. sprachen es müsse
heute recht großen Gesellschaft da sein. Nein, sagte ihr ein Koch
der Gäste sind etwa 12, allein jedes dieses Gerichte ist etwas Gate
aufgestellt werden, damit wir zu der Zeit, wo die Gesellschaft
tafeln, gerade das aufsuchen können, welches in dem Augen
Augenblick stehen bleibt, vorübergeht. Antonius hat, der, wenn

Während dieser Zeitungen als vorgelegen Letzteren, fielen die Parthen in die Asiatisch. Provinzen ein u. in Syrien selbst waren ein Aufruhr auf-standen, der ihn die größte Gefahr drohte. Das rief ihn aus Griechenland, gegen die Parther sandte er einen geschickten Feldherrn und nach Italien brach er selber mit einer Flotte aus, hier ein Fulvia — eine die Gattin des Clodius u. das Curio — ihr Mann, welcher auf Marcellus, hatte den Octavian gegen ihn aufgereizt, um ihn durch den Anlaß nach Rom zu zwingen. Octavian, der alle Partei Gleichen noch nicht nach gesetzt hatte, lief f. Lauf u. Nullen zur Auflösung mit dem Antonius bewegen, mit ihm aus guten Gründen wieder nach Asien zurückzugehen, u. stob die Schuld der Zwietracht auf Sulvia, die zum Glück so eben gestorben war. Zugleich nahmen die f. die Morgenländer, Octavian die Abendländer, u. den tragen Lepidus Sicilien, ihm nach Afrika. Das gemeine Volk freute sich einig über seinen Entwurf, u. wünschte nur einen sicheren Frieden. Zu dem Ende bewarben sich die 3 Gewaltsaber, sich mit dem jungen Pompejus auf zu setzen, u. ihm den ruhigen Besitz v. Sicilien, Sardinien u. Korsika zu lassen. Vor allem aber wurde ein allgemeines Verlangen laut, den Antonius durch eine Vermählung mit Octavian Schwester, der schönen u. tugendhaften Octavia, aus der Nähe der Ausgelassen Cleopatra bezaubert zu sehen. Die Vermählung geschah, u. alle Welt nahm an der Freude der Hochzeitsgäste, Theil, die schönsten Hoffnungen gingen in aller Herzen auf. Und wirklich schien Antonius guter Geist ihn hier zum Vorwurfe, in der Gestalt der edlen Octavia handlich zu Seite zu treten. Vergebens jünger u. schöner als Cleopatra, u. sanftem Charakter u. zahlreichen Geiste, die Mitbewerber eines edlen Paares Marcellus der zu früh gestorben war, in der 3 liebenswürdige Kinder hinterlassen hatte.

Antonius wohin Octavian mit nach Griechenland, wo sie ihn
lustig gehabt. Er lasste zum versammeln etwas u. häuslicher Glückseligk
u. vielmehr f. unerschöpft wieder den Gottesdienst.
pflog indess ein Partheyen, u. alles ging gut. da entstanden f. neue Ver
triebnisse mit Octavian in Rom, Antonius zogen zu Felde, u. landete
der Stadt bei der alten Nordt Tower. Jetzt wurd Octavian Vermittler
rin. Mit ihrer Einreissenden Lasterhaftigkeit versuchte sie Bruder u.
Gemahl u. stellte mit ihrer ausbrechenden Zeit dem Vaterland den
Kinder, stellt eines unsern blutigen Kriegsertrages. Hier, sagt Pli
nius (geb. 50 n. Chr. gestorben unter Trajan, u. Zeitgenosse des Philo Eyb
Alexzidis, ein grosses Haar zu Lande in ruhiger Ordnung, ihn gegenüber
ein Stelle am Gestade still liegend, u. eine Menge Brunnen aus beiden
Meeren die einander entgegenzingen, d.h. nach langer Trennung, um
ranter. Eine um verschiedene Brunnen geben f. gegenseitig gewog
tigen Gestirnen, u. hierauf ging Antonius nach Asien wieder zurück
Octavian aber wusste dies mal mit ihrem Bruder nach Rom, um sie
ihrer Gemahls Gedanken in Liebe zu erhalten. — Er aber der trü
zu Liebe nicht wert, der Undankbare. Kaum näherte er f. wieder
der asiat. Küste, so kehrten alle Hier nicht mit Kleopatra
zugethanen Freunden wieder in sein Gedächtniss zurück, die
alte Schuld erwachte wieder, u. seiner Gemahlin vergessend,
sandte er Hin nach Aegypten, u. liess die Königin zu f. kommen.
Noch mehr er scheuchte ganze röm. Provinzen, um ihren
Unterdrücken nicht so viel Blut vergossen wurd, Phönizien, Ci
lien, Cilicien, Rhodus, ein Theil v. Palästina u. Arabien
Ist sehr kann Leidenschaft einen klugen Mann bethören!
Aber die Geldnotdrang stürmt nicht auf einmal, wohl erneu
ta er f. wieder um gegen die Parther zu ziehen; ein stolz
mütheiner u. bewährter Zug, der bei allen Tapferkeit, seiner
Soldaten, die ihr Leben für ihren Feldherrn Eifend nicht

gut allein. Das Jahr darauf schickte Octavianus zurück, u. Antonius 678.
wurde ganz wieder versöhnet. Der kam Cleopatra zu ihm
mit Schiffen u. Geld, u. in dieser Zeit von ihm der Liebe wegen
ihr ganz ruinirt zu haben. Er erfuhr selbst des Augustus
Leb nicht, das J. u. Kom aus über ihn zusammengingen, nicht kam
ta den Julian Samuel entgegen, in welchem er Tag
in Nacht mit seiner Schwester schwelgte. Der merkte J. Ge-
treid auf ihn zu besuchen. Die Nachricht war ihm ein Donner
schlag. Er schrieb ihr sie möchte nur in Athen bleiben, er habe
jetzt einen Feldzug gegen die Parther beschlossen. Sie gehorchte
aber blieb mit ihren Kindern in Athen. Octavian wich ihr den Schutz
u. nach Kom zu ihm zurück gekommen. Aber sie war nicht zu
bewegen J. K. den verwirrten Mann zu sehen. Er wollte nicht zu
nicht sehen wollte sie ihm sie rauben. Dann du mir
ihr das Geld, die Truppen, die vielen Kleidungsstücke u. Geschen
schenken soll, die ich für dich mitgebraucht habe u. verwendet ich dich
überreichen wollte." Antonius war nicht gefällig für so viel Edel
muth, allein Cleopatra liebte ihn nicht zur Belohnung können
stellte J. Caesar. zeigte ihm verwirrte Augen, u. ihre Kinderchen
mußten ihn versichern, daß sie zwischen Sterben wird, wenn er seine Liebe
u. ihr wende. Letztere Schwester mußte ihm beweisen daß Cleo
patra eigentlich seine rechtmäßige Gemahlin sei, daß sie ihm zu Ehren
ihrem guten Mann u. ihr Königl. Ehre Freiheit gegeben habe u. daß
Octavia nur die andere Gemahlin sei. Es wird gegeben habe u. daß
daß sie die edelmüthige Rolle nur auf ihre Bewegung mit ihm vermacht worden
spielte, u. s. w. — Antonius ging jetzt so weit, seine Provinzen unter
die beiden Söhne, die er mit der Cleopatra gezeugt hatte, zu vertheilen.
Das zog er der Partei des röm. Volkes auf's äußerste. Octavian
der J. seine Feldherren den Pompejus in der Schlacht bei Naulochus
(36) überwinden, den Lepidus alle Macht genommen, J. selbst aber d. das

*) Dieser Mann nachdem er J. bei dem Octavian verzeihung über manch
Regierungs Fehler bittend hatte, fiel in die Hände Octavians in einem
neuen Krieg ausbrach. Seinen Sohn Antonius allen Leben, brachte bei
NNNN (38-37 v. Chr.). Entzogen flüchtete er nach Athen, wo er starb (35) Sauromi-

verschiedenste Entwürfen, Verdienen erworben hatte, zog nun sich auf seinen ersten Rebenbuhler lob. Er klagte ihn im Senat an, Antonius wurde d. im Senat dekret des Feindes des Vaterlands (hostis legatus) erklärt, der Verfasser ab, des seiner Verbrechen, der Krieg ausgekündigt. Nun kamen auf das Haupt. Mit Freuden gab Ganz dem Senat Geld u. Hilfe her, zog dem Antonius auf u. der Seite, u. brachte ihn dahin, daß er seine Gemahlin in Rom aus seinem Hause verstoßen ließ. Mit Octavia zog er in Octavia, nahm alle ihre Kinder mit, u. des Antonius u. Kleopatra zu den schon Lebenden die sie selbst hatte, u. alle wurden in der Folge gestorbenen, u. nahm sie auch ihren Kinder noch zu. Kleopatra berühmte u. reichste Weiber u. Frauen in der Welt, edlen Mutter nicht gezeugt, auf Kinder u. Kindskinder. Unter den weisten vorzüglichen Männern, sicher größte Heil gewiß dieß den Mitbürgern zu verdanken.)

§68. Vierter Bürgerkrieg (32–30 J. v. Chr. G.)

Indes die größte Gefahr über Antonius bevorstand, verhielt er den Winter mit seiner lieben Kleopatra in Samos. Dennoch war er gerüstet der Octavian entgegenzugehen, als dieser mit einer großen Flotte in Griechenland, u. die Truppen in der Gegend v. Actium — an der gegenüber Küste unterhalb Epirus — zusammen. Octavian lief schon Zeit genug f. zu Samos, denn er lag eine Zeit lang untätig auf dem Meere. Antonius sah daß er nur zu Lande seinem Gegner überlegen sei, seine eigenen Leuten wünschten eine Landschlacht, u. die unterjochten Provinzen eine Land- u. baten ihn die Kleopatra zu entfernen. Allein Kleopatra wünschte eine Seeschlacht, u. wider seinen Willen gab der schwache Antonius ihrem Willen nach, u. es ward denn also die sehr entscheidende in der Geschichte. Antonius

Schlacht bei Actium (22 Sept. 31) geliefert, eine der folgenreichsten

*) Helin (1728–1782 in der Schweiz). Er schrieb eine Geschichte der Menschheit.

Trügen suchten trotz ihren zugeschlossenen Schiffen mit unerschütterlicher Tapferkeit, als plötzlich eine ganz unerwartete Erscheinung ihr alles außer Hoffnung brachte. Kleopatra hat nun
lich in einem Anfalle m. Lustigkeit mitten im Gefechte, als
nach Pelusium aufbrechen wollen, ihren Anzehren befahl nach Hause
zu fliehen, u. so daß man 60 Schiffe mit vollen Segeln aus dem
Hafen entfahren, u. die andern mit in Verwirrung bringen
die Treulosen zu verraten, wollte sie nicht verlassen, nicht
die Feinde zu verraten, wollte sie nicht verlassen, nicht
sondern auf einer Galeere nach u. lies s. ab, er sie erreicht
hatte in ihr Schiff aufnehmen, sie flohen sie beide nach Ägypten
Die beiden Soldaten, die in der Hitze der Schlacht ihren Befehlern
nicht folgen verrichten, hatten tapfer bis an den Abend, da sie
s. den Römern ergaben. Das Landheer, das dem Antonius
die verlorene Schlacht wieder einbringen wollte, wartete
Tag auf sie, allein da er nicht erschien, gingen sie zuletzt allesamt
Schwerdtschlag zum Sieger über. So unerhört trat Antonius
v. dem erhabenen Schauplatze der Kriegswissenschaft ab, u. beschloß
ihr seinem Rebenbuhler bloß aus Liebe zu einem Weibe, das
ihn eigentlich nie geliebt hatte, so die ihn jetzt selbst den Tod
kalt u. stolz betrogen hätte. Augustus, der s. nicht ganz
ausbrennen Antonius seinem schmählichen Tode
gaunden Herrn aber, verweilte in Römischen Wollüsten. In fol
indem er von Alexandrien reisen um den Krieg mit der Parthen
zu zum Feldzuge seiner beiden Gegner zu beendigen. Antonius, der
lich Antwort erhalten hatte, ging jetzt ganz verloren, nach dem Schlosse
wo er Kleopatra zu finden glaubte. Aber sie verwarf ihn nicht
flehe ins Begräbniß hinab, u. sein Diener ersten Tagen, daß sie durch
sei. In der Verzweiflung stach er s. ins Herz, starb aber noch nicht.
Aus Hoffnung hatten ihn seine Leute, daß Kleopatra noch lebe
brachten ihn auf seinen Befehl zu ihr hin, wo er zu ihren Füßen
starb. Beim Einzuge in Alexandrien erschien

681. 588

Octavian die Königin, er stellte sie gefangen in ein Schand-
haus, um sie gefangen nach Rom zu führen. Aber sie wählte
lieber selbst sich, daß man sie nach ihrem Tode beim Antonius
begraben sollte. Octavian folgte Nachdem, u. ging zu ihr hin, um
sie in ihrem Tode zu übergangen. Er fand sie tot auf dem Ruhe-
bette liegend in ihrem Putz. 2 Kammerfrauen zu ihren Füßen u.
dem eine noch erhielt. Sie wollte sich wenigstens als Königin sterben, u. ihre Auf-
bürder Nachwelt retten.

§69. Rom eine Monarchie (n. 30 n. Chr. G.)

Die gesäuften Staatsbürgen u. bürgerl. Kriege hatten zuletzt
endlich die Gemüther der röm. Bürger so zahm gemacht, daß Octavian
nach seinen Siegen zu Rom mit den ausgelassenen Freuden
zu empfangen wurde. 3 Jahre später, wo denen er einzig wurde mit
Gottes worden ihm zuerkannt, u. der Titel Imperator wurde mit
die Lebenszeit gleich nach dem Triumph ein beigelegt, der sonst
erhielt (29). Er bedurfte einen Gehilfen, auf seinem
französ. Wort Empereur entstanden, wofür wir im deutschen
Kaiser sagen, (von Römer) entstanden. Octavian nämlich der Worte
den Königsnamen vermeiden wollte, lies sich der den meisten
nennen, u. so ward dieser Grundtitel ein aller Beherrscher der Römer.
Einen Kaiser hatten jetzt alle Rom ohne diesen Kaiser der Römer.
Neben den großen Kaiser ernannt hatte wieder nach welches nur
wurde gestreut. Wie mußte der nach Jugurtha vor einem ähnlichen
Schicksal zittern u. wie hatte er Ursache dazu gehabt, hätten ihm
nicht die beiden vorigen Mörder noch 20 J. Hoff u. Arm geli-
fert. Agrippa u. der Gesellschafter Maecenas (-). Beide
hatten das Glück, bei Gelegenheit der Triumvirn
ge in den letzten 20 J. über das ganze röm. Reich gewonnen zu
die allgemeine Hoffnung, das letzten

des Heeres u. Land raub nach Indien, die Ungelegenheit der Bedeutung, die Armuth der abgeplünderten Provinzen; ein schein allein hätte vielleicht vielleicht um die Ruhe in der Hauptstadt u. daß der Zufall gerade den vorsichtigen u. leutseligen Octavian an der Spitze gestellt hatte, so hielten sich doch bald alle ihm die Morgenröthe zu erzählen: aber vor der Grund noch den Thron vergebliche Freiheit zu erzählen, darauf das Volk sich an die allein herrschaft gewöhnen. Auf seiner Hofe leitete sich ja mit Weisheit, u. das Volk fing allmählig an, unter Octavianus Regierung glücklich zu fühlen. Dichter, bildende Künstler, Geschichtschreiber blühten in diesem Zeitalter in Rom auf, den berühmten Namen: Horatius Flaccus (Lyriker), Virgilius Maro (Idyllen- u. Heldendichter), Ovidius Naso (Mythologischer Dichter), Catullus, Tibullus, Properties (3 Elegiendichter), Vitruvius (Baukunst), Livius (Geschichtschreiber) gehören in diesen Periode. Alles was zur Befestigung der Regierung Cäsar Octavianus gehört, ward mit Festigkeit, aber nicht mit der potis und aufgehoben. Das Volk regierte er oft d. Gesetze u. Gesetze beim ab sogar noch zu Wahl versammlungen; der Senat blieb Staatsrath u. er trieb die äußere Macht auf für ihn so weit, daß er f. n. denselben (21) das Consulat auf immer verleihen ließ. Eben so erhielt er die alten Lorbeer. Er war Oberster der Heere — als Imperator, er besaß die tribunizische Gewalt ab — in dem er selbst das Tribunat annahm. Eben so nahm er f. (19) die Censur an. Um allein Herr der Provinzen zu werden, erklärte er öffentlich, daß er die höchste Gewalt nur auf 10 J. behalten wollte. Dieß Gesetz zog ward alle 5 v. 10 J. wiederholt u. seine Macht bekräftigt zuletzt ward sie ihm selbst so hoch, daß er bei seinem 44 jährigen Regierungsjubiläum erfolgter Tod. zu den nach und nach einer Stehen der Kaiserin Tiberius: „Man klatscht in die Hände, ich habe wenn Rolle gut gespielt." — Seine Mäßigung erhielt ihn zuletzt auch mit denen noch übrigen Freiheit erhalten: der Senat verfiel ihm Hyper den Ehren Titel Augustus (der Ehre, i. J. 27), u. das ist also der berühmte Cäsar Augustus unter dessen Regierung das goldene Zeitalter (bis Hyginus) der römischen Litteratur, u. die Geburt des

kriegl. Religions stiftes hält. Die sorgfältigsten Bemühungen des
683. neuen Kaisers u. seiner Räthe waren auf die Wiederherstellung der
590 Ruhe, der Ordnung u. des Wohlstandes in dem so lange zerrütteten Rei-
che u. besonders in der Hauptstadt gerichtet. Die Truppen wurden in stehen-
de Heere verwandelt, u. geschickt in die Provinzen vertheilt. Rom erhielt eine
Stadtmiliz (cohors urbana), u. der kaiserl. Pallast eine Leibwache, wel-
che meistens Deutsche, als die treuesten u. tapfersten Soldaten, waren. Die
wichtigsten Ämter, wie der Stadtpräfect, u.
wurden auf Lebenszeit vertheilt, u. alle übrigen Würden, gegen die
bisherige Gewohnheit mit festen Besoldungen versehen u. dad. unabhän-
gig gemacht. Die Besetzung der ruhigen Provinzen blieb dem Se-
nate überlassen; diejenigen Provinzen, in denen die Legionen standen,
behielt er sich selbst vor, u. ließ sie durch seine Legaten in seinem Namen ver-
walten. Dem Statthalter wurden zu einiger Beschränkung Unteraufseher
zur Seite gesetzt. Im Tribut- u. Zollwesen
die ehemaligen Staatsländereien in den Provinzen wurden
meistens in fürstl. Domänen. Zur Abstellung des Luxus verwandelten. Selbst
gab der Imperator selbst ein schönes Beispiel, indem er keine andere Kleider trug, als die ihm
seine Gemahlin selbst gewebt hatte. — Es ist schon einmal gesagt worden, daß
August dem röm. Volke fast nach 200 j. Kriegen das Schauspiel des ver-
schlossenen Janustempels gegeben;*) doch sah er einige schwere Kriege zu
führen, v. führen lassen, theils zur Sicherung der Grenzen, theils um die Truppen
in Übungen zu erhalten: so ward jetzt das nördl. Spanien, das westl. Gallien
(25), die Süddonauländer, als: Pannonien, Mösien, Rhätien, Noricum, unter-
jocht. Selbst in das nördliche Deutschland drangen jetzt röm. Legionen
vor. Denkmähler mehr ihres Aufenthalts in unserm damals noch
wilden Vaterlande**) sind noch viele unserer ältesten Städte, die aus befestig-
ten Kriegslägern entstanden sind, deren röm. Ursprung ihr
Namen verrathen. z. B. Kölln (Colonia), Mainz (Drusomagus), Xanten (Castra Batava)
(Augusta emerita) u. s. w. Zaragoza (Caesar Augusta), Merida

*) Sogar die Parther waren jetzt ruhig, u. ihr König Phraates IV. lieferte (20) der Römer Fahnen und Gefangenen aus.
**) der sogenannte Sylva Hercinia (v. Main bis tief in Preußen) war 9 Tagerei-sen breit (Caesar), u. 60 lang (Mela) ——

Doch sehen wir hier in Wenig aus, wan den politischen Zeuen, um
ziehen andern Zerstreut Zurückgelassen wurd gefallen.
Es wir die alte Macht der Römer längst zerstört ist, so sind auch in der
Grösse ihrer ehemaligen Hauptstadt jetzt nur noch Trümer übrig.
Aber selbst diese Trümer zeugen noch hüffterkeit u. Erhabenheit
dieses Volkes u. Romb ehemaliger Macht, u. wunderbarer Zerstöhrung
vom Abtrosta noch heutzutigen gedanenvoller Nachkömlingen barbarischer Hor
den. Fast kaum ist das heutige dem alten nur noch wenig ähnlich.
Kaum halb so groß im seinem Umfang, u. d. den Schutt der heutigen Ge
bäuden ist der Boden desselben stellenweise über 15 Fuß erhöht worden.
Terrengalt auf denen zum Festmale Nöten hinaufsteigen, hat, man jetzt ausgra
ben müssen um zu dem Eingangen hinunter zu kommen. Eine Menge alter Edd
Säulen sind tief in Erden hervorgegraben, die alle die Erhöhung
anzeigt, welche sich ebenen Boden liegen bauen u. dan die Erhöhung
der nachgestürzten Häuser bedeckt wurden. Das alte Rom liegt an Umfang
u. Bevölkerung selbst London hinter s. den man berechnete die Höhe
seiner Einwohner auf 2 Millionen; das jetzige rechnet auf seinem Bo
den des alten näm. Nahmen, fast u. unzählbaren Kaugalen, Theatern u. andern
Prachtgebäuden eingesetzt, sind jetzt mit heutigen Häusern verbaut, u.
oft muß der Reisende 2 dem erhabensten Wendtal dringen, um zu
dem Fuße einer herlichen Säule zu gelangen, die ehemals frei auf
dem Markte stand. Der Platz der Rostra ist jetzt ein Wandelplatz u.
das berühmte Forum heißt bei den heutigen Römern Campo vaccino!
Eben so verwundert s. Romb Anblick manchen Fr. Jetzt sieht man Thürm
Hütten u. Kuppeln wo sonst herrliche Palläste u. Tempel hervorragten.
Düstre Gärten, schattige Gebüsche u. lustige Wellen erfüllen vormals den
Raum wo jetzt Häuser, jetzt die Gegend kahl u. ungesund weil fast alle
Berge u. Wälder ausgerottet ist. Ein neues, unverstandes, aber stolz
stolzes Volk, die eigen Trägheit u. keine schlechte Regierung gleich tief
heruntergesunken, hat d. eine Seite u. Jahrhunderten selbst der reichsten
Natur der Ehrenklar seiner Vorfahren allmählig mitgetheilt.

Bei alle dem dürfen wir jedoch die äußere Pracht des alten Roms
auch nicht zu hoch anschlagen. Es deuten wir nämlich daß die vornehmsten Rö-
ihre Palast u. Ruhestätten weit mehr an ihren Landsitzen, als in der Stadt zuhau-
daß fast ⅔ der Einw. nem, u. Rom, wie jede alte Stadt nicht gleichmäßig, son-
dern nach u. nach als ganz Ende erbaut wurde, so können wir uns leicht denken
daß u. allem 4-20 Straßen, keine so breit, regelmäßig u. gerade gewesen ist,
als eine unserer mittelmäßigen Städte. Hingegen waren Plätze wie die größten
Anlage, die Circusrennen, das Forum, Marsfeld, u. a. w. ungeheuer, die
sehr viele Menschen fassen konnten. Von den Angestanten u. Marmorhallen, die
wir bei einer andern Gelegenheit gesprochen. Zwischen diesen, Garten, zwischen
Gebäuden, Kaufläden, Kunstsälen Plätze. Auf einen besonders Ort öffentlicher
mit prächtigen Gallerien verziertes Gebäude an reihte man Basiliken.
Hallen, Kaufer, Schlesiger, Tuchler, u. w. die versammelten. Unter den 400 Tem-
pel zu Rom war der Jupiterstempel auf dem Kapitolium der be-
rühmteste. 100 breite Marmorstufen führten zu ihm hinauf. Die
Thüren waren mit Gold belegt, die Bedachung Jupiters aber
auch die 320 Pfund schwere Kriegsgöttin u. ihren Wagen
Pferden zu dem Opfertische hatte Alles aus dem Metalle. Die
Menge gewann man. Hier wurden die Schätze aus dem Tempel zu
aufbewahrt, die nach heiligen Kriege, u. die 12 Jahrhunderte
waren die gegebenen. Der Jupiter ward hier zum Mann
ringerweise u. die Kriegsleute pflegten dasselbe ihre Frau zu
Neuta schwören. – Das Gewicht u. Agriggs (25) erreichte
Tarpeon (?), wozu 7 Stufen hinaufführten, hat jetzt den
Hügel, wie dem Boden gleich, so sehr haben die ungeheuren
Ruinen das Nachmalige Rom erhoben. Die ungeheuren
Werke waren d. größte metallene Wert aufgetragen. Das Ge-
die Öffnung in der Decke, wird das Lich hineinfällt (186 392 lb) u.
im Durchmesser. Dieselbe Höhe haben auch die 26 mehrfach
aus einem Erzmetalle gegossenen Bronzen. Vorzüglich sehr 37 Fuß
Rom, das Pferdeschwanz, geht in Ruinen. Vorzüglich sehr
viele merkwürdige Orte Plätze, die vielen Triumphbogen
öffentlichen Bade Gebäuden, Obelisken u. dgl. – In den
zeichnete der Römer das Tragende Bord

zeiten die Römer vorzüglich seinen Zweck. 200 J. nach Chr.
geht und wurden Länder angelegt, wovon 1000 mehrmals
Nullfanden. Die Wasserröhren waren v. Blei. Die Bodenzimmer
mit Lettenem Mörtel überzogen, u. mit kostbaren Steinen
ausgeziert. Ganze ausgezierte Säle waren überall in den
Bädern, die die verschiedenen Temperaturen anlegten. Die Vita Adel
ben unterstützten Gewölbe, der Dachboden war v. ungeheurer
Arbeit u. die mit den seltensten Marmorarten bekleideten Wände
mit geräumigen den größten Wasserstuben. Die Kunst der Bäder
selbst waren v. Gemälde u. Forscher Indes fehlen den Römern
Glasfenster u. Öfen, daher der häufige Klagen der Schriftsteller
über Rauch. Zum Licht brauchen die mit den Wintar Malaub
wenig Talg, wachs man auch mit getrieben den Talg
wenigstens. —
Die erste natürliche Wasserleitung wurde 313 v. Chr. v. Appius Claudius
Rom (2 deut. Meile) angelegt. Es folgten bald mehrere v. Jahrhunderten
bei denen das Wasser entweder unter u. auf großen Bogen über der
Erde geführt. Es wurde in metallenen u. steinernen Röhren über der
v. 6, 8 12, ja mehr deutschen Meilen nach Rom, u. besonders Tiefen
Lage vorgedrungen. Großes Aufsehen erregt. Unter den vielen bemerkenswerthen
Grabmälern der alten Römer noch hier noch, die jetzt noch ganz vorhandene Pyramide des Cestius
seine Höhe ist 110 Fuß hoch, u. jede Seite der Basis 86 F. lang.
Erstaunlich bleibt es vor Augen, u. in Manchem der eine
die schönsten Werke verdient, u. dennoch ein so prachtvolles
einzel Denkmal. — Endlich mögen hier noch einige gegen
Heerstraßen erwähnt werden. Alle hatten Fußwege an den
Seiten für den müden Wanderer u. steinerne Reihe für den
Reiter — den Reisigbogen kannten die Alten nicht — die Römer
kamen darauf erraten: die Aurelische Lateinische Die Römische
Flaminische u. Appische. Das Pflaster dieser Straßen
Lager mühsamer Bau in Quadersteinen u. mit einem Bergall ausgefüllt
so dicht gebauert, daß man jetzt noch mit einer Angabe
schneidigen Bau.

571. Der Jüdische Staat in Palästina.

(300 – v. Chr. G.)

Das kleine Land, war seit der Perserherrschaft, in der wir es verlassen haben, in alle die großen Revolutionen Asiens mit verflochten worden, u. hatte mehr als einen Eroberer in seinen Heerzügen nach Alexander dem Großen Tode, hatte es Ptolemäus eine Zeitlang besessen, u. seine Residenz Alexandria mußte es dem, mit einer gewaltigen Flotte ausgerüsteten Ptolemäus Philadelphus, der auch gleich Mehr beruhigt. Da nun das Volk, seine Religiosität auch im Auslande nicht verlor, u. jede noch so entfernte jüdische Familie, sich, wenigstens im Mutterland auf das große Ziel, der jüdischen Familien, jährlich konnte wohl sein, daß die Handelsgeist, nach derselben Landes, für Leben sein Lib der jüdische Volk, Jerusalem zu Zeiten, zu einer eigenen, eigenen Abfindung, zwar Versuch Eigenen, erbitterte über ihre Feind, Anfeindungen des damals allgemeinen Hasses, sich mit Hohn u. Verachtung betrachten (170). Allein die Verfolgungen, einer Hohn u. Verachtung, Gottesdienst, zu Zeit im Glauben, u. erzeugte Mißmut, und die Verbreitung, zu besonders die Familien der Makkabäer, der Helden, u. den Letzten, zu sprengt Mattathias in den allgemeinen Aufruhr, der Hasmonäer, dem Ge, wegen Juden, Heiligen, u. zahlreiche Dinge gegen die Unterdrücker der, fest. (168–167). Nach dessen Tode, setzte der älteste seiner 5 Brüder, Judas, Makkabäus, die aufsässigen Laufbahn, einmal Natur, mit Ruhm u. Glück fort, sammelte Jogerauf, Heer, u. verfocht sein Volk, dem Schutze dieser mächtigen Nation, u. blieb endlich, im Kampfe, in einer entscheidenden Schlacht gegen den syrischen Feldherrn Nacchides (-) (161). Bald ward Judäa mit röm. Einmischung u. eigenen Lösen regiert. In August Zeiten zählte die große jüdische Regenten, Land in, ein Herrschergeschlecht, aus einer Mitte, der in der Ehre ab, und andere Zeiten erscheint. Es hob Herodes I, u. erhielt den Beinamen

des Großen (40–4 v. Chr.). Er war der Sohn des weisen, aber (43) v. den Juden vergifteten Antipaters, Statthalter v. Idumäa. Ein Prinz aus der alten Königs-mäßigen Familie, Antigonus ein Kronprätendent, fiel mit Hilfe der Parther ins Land, tödtete Antipater, jagte dem Sohn Phasälus u. ließ seinen Oheim Hyrkan II verstümmeln. Aber Herodes flüchtete nach Rom, u. nachdem er ges. d. langen Kriege, mit Hilfe der Römer wieder auf den Thron beständig saß, machte er den Anfang seiner Regierung damit, daß er alle Mitglieder des Synedriums hinrichten ließ. Sein Schwager der Hohe Priester Aristobul wand auf seinen Befehl erstickt u. dann grausam begraben. Seine Schwiegermutter seine Gemahlin Mariane u. 2 seiner Söhne Alexander, Aristobul u. Antipater ließ er öffentlich hinrichten. Nun erst glaubte er Ruhe vor Thronräubern zu haben, u. um auch das Volk zu gewinnen, stellte er nach Art der Röm. Machthaber schwindende Spiele an, ließ Adler, gar, wer einmal freigebig bei einer Theurung, u. beschöpfte es eine Menge Mißgünstigen d. Armen auf lange Zeit d. einen prächtigen Tempelbau (19). In ersteren Jahr d. einen Hohepriester Hanome (-) mehrfacher, aber stets klüger Regent aber ein hohes Alter. Sein Nachfolger bestieg nach dessen Hinscheiden Volk eine ungeheure Auflage in Rom eingab, wonach August ihn Um einen Provinz verwandelte. Aber ein Claiat Land d. Juden in eine gefährlichen, dessen Prokonsul es n. einem Unterstatthalter, den man Procurator nannte, jedes mal regieren ließ.

§72. Jesus Christus (4 J. v. Chr.)

In dem dritten Lande ward, wo der Christliche Religionsstifter Jesus (יֵשׁוּעַ) geboren ward. Seine Geburt fällt noch in die letzten Regierungsjahre Herodes I. Ein jüdisches Mädchen (מָרְיָם) Maria aus dem Städtchen Nazareth (-), damals verlobt mit einem Zimmermann, Joseph war seine Mutter. Mit ihrem Kindlein kam sie in Bethlehem wieder, wohin sie eine Reise zu machen hatte.

689.

596

Agen, wenn sie wahr u. unbaloubt, so einem Fremden Doctor, Fremd-
der kaum andern Herberge als einer Hirtenhöhle. Nach ihrer Genesung
trug die Mutter ihren Säugling heim nach Nazareth u. zu ihrem
Ehemann, welcher zu einem verständigen Knaben wuchs.

Marien hatte eine Base namens Elisabeth (vielleicht ע=ע.ל.), Gattin
eines edlen Priesters Zacharias, in einem Gebirgsstädtchen unweit Na-
zareth; u. wenige Monate vor ihr gleichfalls m. einem Sohne, Johannes, ent-
bunden. Bei der Mutter zärtlicher Freude, Geist prägt Frau, auf die Zehen über-
ging ein Hüpfen Johannes in der M. seinem Leib, welch die Zehen über-
Heiligkeit u. sein von Mutter Leib, Mutter wieder zum
Gottesbewußtsein zu berufenen Gatten. Vielleicht gab der Umgang mit
diesem Knaben, d. der ältere aufenthalt in dem Hause des alten Heim
stets, Marien Sohn die erste Richtung zu seinem künftigen Berufe.

In Nazareth kann er wohl nicht lange geblieben sein, vielleicht
hatte er sich mit dem jungen Johannes früh ins Ausland begeben, und
Egypten war damals der Aufenthalt vieler reichen Juden, u. zugleich der
Schauplatz vielfacher Philosophen u. Gelehrten. In Alexandrien aber eine
trefflichen Bibliothek, u. der besten Theil der Griechen, hielt sich hier der Na-
dem Magen auf. Auch die Juden nahmen Hier Anlaß von der allge-
einem Aufklärung, so studierten die griech. Weltweisen, Hebräer
selbst genaht, u. übersetzten für die griech. Bibliothek das alte Testa-
ment aus dem Hebräisch. ins griech. Einen Gesellschaft dieser Gattung
den, war auch in einem Dorfe zusammengetreten, dessen Mitglieder
Essäer. Man sagt diesen Leuten viel Gutes nach. Die wurden
sich auf die Heilkunde, führten ein mäßiges Leben, die lagen
ten ein strenges Sittenleben. Weil sie dieser Dinge, u. gewiß
rückzog, u. bald nachher entweder aufgelöst, u. sie ganz verlor, so
hat man auch nichts näheres m. seinen Geheimnissen erfahren. Ob nun
die beiden Jünglinge in Egypten ihre Schule genossen haben. Ob nun
Essäern erzogen worden sind ob sie vielleicht gar nach Palästina, u. in dieser
Lehrjahren nach einem gemeinschaftlichen Plane, u. mit gemeinsamer Unter-
Führung, ob Gesandte dieses Bundes nach Palästina gezogen sind

zum dort öffentlich ein großes Mahl zu vollenden — das wird ein
ausgemittelt werden können. Erst als Münzer nach dem 30jährigen Schein
wir die beiden Glückskünde öffentlich, in ihrem Natürlichen der auffer
tem. Dieß fällt indeß erst in den Regierungsjahren des zweiten Kön.
Jugur. wird, bis dahin wollen wir sie also ausschreiben. —
Hier nur eine Anmerkung. Die Überschrift des Abschnitts, Christi
Geburt 4 J. vor Christi Geburt scheint widersprechend. Die Frage wurde
Jahr: N. J. G. war außer Rechnung lange keine Rechnung gewesen.
Erst nach Jahrhunderten wird sie allgemeiner, d. erst 500 J. nach Christus
Dionysius Exiguus, Rechnung wurde d. allgemeiner. Um dessen Geburtsjahr
die Römer hatten ihre Jahr. bis dahin, nach der Erbauung Roms (MCCCXXXIV)
Erbauung Roms Entstehung, wurde durch diese Chronologie bald
abgeschafft, u. man führte eine neue Jahrszahl ein, die nun röm.
Chr. G. aufgerechnet hatte. Der erste Schriftsteller, der dieselbe zu
Grunde legte, u. das J. m. ersten Bruder aufbringt, ist der eng
lische Mönch Beda, mit dem Beinamen des Ehrwürdigen (+735 J.)
Nach dieser Zeitrechnung zählen wir noch jetzt ungefähr Jahre. Wir glauben
aber nun d. bessere Berechnung zu wissen, daß Dionysius 4 Jahre
zu wenig gerechnet hat, d. aus Christus folglich 4 J. früher geboren ist,
als unsere Jahrzahl aufsetzt. —

*) Daß die Kirchen bald vom 25 Dezember, bald vom 25 März an rechneten.

fünfter Zeitraum
von
Christus — Moscher
— 476 n. Chr. G.

§1. Chinesen und Indier.

Bevor wir den Faden der nun Geschichte in diesem Zeitraume wieder aufnehmen, wollen wir einen flüchtigen Blick auf ein Volk werfen, das Römern ein gewaltiges Gebiet gewonnen und zu grossem Reichthum, die sehr interessant sein würde, wenn man sich dem Gegenstande aber vielleicht die Wahrheit Chinesen u. Indier, sehen aber ganz eigenthümlich gewonnen, u. ohne wenden Gefahr ergeben sehen wir V. G. wieder zu sehen. Jetzt sehen wir sie im Besitze der Abgelegenheit u. der Entfernung aber a. ein neuen Feind, der eine heftige Zeit verlebt hat, kam aber verbreitet. Die Chinesen haben schon vor mehreren 1000 J. eine eigene Schriftkunst erfunden (80000 Buchstaben) sie haben Papier (Bambusrohr), Porzellan u. viele andere Dinge weit früher als wir gehabt, sie haben berühmte Weise, Religionslehrer, u. Geschichtschreiber (Kon-fu-tse im Lü, Verfasser des Schu-king — 478 n. Chr.? — Lao-tsium, Fo-Christus?) weit vor Christus schon, u. ihre Bibliothekar-Leute und vielleicht sind einzelne Erfindungen gaben von sie ist ihre Schrift so unglaublich, schwach u. die Sinnes halber gegen Barbarenbesitzer u. verschlossen wären. Auch sollen ihre bestehen Kaiser Schi-hoang-ti mit Leichtigkeit verbrannt werden sein, dass das Andenken an die freien Vorzeit, u. die Aufgabe sein der Lustseuchen ist d. sie verzeichnet wurden. Was wir jetzt noch chinesischer Geschichte wissen, verdanken wir den französ. Missionaren meist Jesuiten aus dem 17ten Jahrh. dem Theilen sind sehr gewissenhafte Briefe in der Französischen de Guignes Geschichte der Hunnen zusammen und verarbeitet sind.

Indien, dieses schöne, paradiesische Land scheint 100 J. v. Chr. G. in jener
der Blüthe Stelle gestanden zu haben. Manigfaltig rühren aus dieser
Periode eine Menge herrlicher Gedichte her, die die dortigen
Brahmanen noch jetzt in ihrer heiligen Sprache Sanscrit aufbewahren
u. v. a. eine der trefflichsten, Sakontala (·), ein Schauspiel v. einem
dieser Kalidas (·), auch in Europa Sprache übersetzt ist. Es muß
ja einer Jeder Lust in diesen Dichtungen, daß eine sehr bedeutende
Rolle zu haben würdigen Kalta ist nachmaen Jüngeren
Länder hier noch etwas zu lesen.

§2. Sitten und Gebräuche der Römer im vierten Zeitraume.

Nachdem, was in den bisherigen v. den ungeschriebenen Rechten
einzelner Römer gesagt ist, wird man unter jenen Gesetzen
der alten Welt mehr einen großen andern Maßstab der Ausgaben u.
Genüsse erwarten als in neuern Zeiten, wo das Geld weit gleichmäßiger
vertheilt ist. Man bei uns ein reicher Mann hat wenn heute in
Rom nur eine mäßige Liegen gemacht haben. 10 Mann zu be
jetzen war nichts; ein wohlhabender Römer ernährte ihrer zu Hau
dienen, zu Tausenden. Was uns ein reiches Vermögen dünkt, war
nach dem Preise in Rom der Preis einer kleinen Mahlzeit, der
zu Hause essen mußte was nicht weit über Mar u. Land Haus ge
gehalt, oder aus entgegengesetzten Jahreszeiten künstlich aufbewahren
war. Cicero u. Pompejus hatten f. einmal beim Lucull zu Gaste u.
damit er keine Umstände machen sollte, so gaben sie ihm erst
am Morgen desselben Tages. Dennoch fanden sie aus seinen Kellern
die Nüßelbäume ein Abendessen zugereichet welches
sie auf 10000 Rtl. schätzten. Lucius Crassus zahlte einmal für einen
einzigen Perlen, die er der Mutter des Brutus schenken wollte 200000 f.
M. Scaurus, Aedile von Pompejus, erbaute für die Schauspiele, die
Theater das für die Lustbarkeiten gründet schien, und doch nicht gleich
wieder eingerissen wurde. Der Platz für 80,000 Zuschauer reichte

auf 360 Marmorsäulen, u. der eigentliche Schauplatz war mit
3000 prächt. Statuen u. den kostbarsten Gemälden ausgeziert.
Caligula, u. späterhin Cäsar, übertrafen den ganzen weiten Kreis
über den Kosten der Zuschauer im Amphitheater mit den theuersten
Rüstungen, zum Theil gegen die Franzosen. Vitellius u. Sabinus
traten damals nach Rüst. aufs neue, man hatte statt Eisen, Silber, Gold
Kabeln u. feinsten Gelde u. Silber in Mauergräben. Das edle Metall
wurde an sich aber nicht mehr geachtet, sondern nur wegen der kün-
stlichen Arbeit des Geldschmiedes. Zu Trajans Zeiten war auch das gemeine
Kochgeräth u. Silber. Antoninus bedienete sich nur einmal goldener Ma-
zeppiche. Sein Sohn belegte einmal einen vierzigen Einfall mit allen
Silberzeuge, das gerade auf der Tafel stand. Selbst der jüngere Cicero
bezahlte einen schön gearbeiteten Tisch mit 500 ₰. Die Lust bauen
u. mosaischer Arbeit, zu den prächtigen Lustgarten. Die Lust bäuden
Gelde in einem Zelte ausbreiten lassen. Die Römer selbst im
Brand des Schiffen. In den Kunstsammlungen der Vornehmen stattlich
Capitale u. Italien Mill. Cäsar bezahlte einmal für ein Haus Gemälde
da 100,000 ₰. Eine schöne Statue u. einen berühmten Gemälde
wurde zu Theater, ein ganzes Landgut verkauft. Cicero eine Lust
Sabrai zur Zeit kostbare Bäume in großen Patinen zu versammeln
den d. Blumen u. Kräuter mit dem Meere verbunden sein mußten
u. eine Villa mit solchen Teichen wurde einmal für unerhörte einen
Mill ₰ verkauft. Zu einem gewissen Hirrius kostete die Unterhaltung
u. Wartung seiner Fische u. Teiche jährlich 375,000 ₰. Die Gebäude in den
man Italien und ähnliche Gelegenheit unterhielt. Zu Pallästen auch. Den Marmor zur Bekleidung der Wände und Decken
aus allen Weltheilen kamen u. unterschied in nach allerlei einzel-
den kostbaren Materialien auf das Schwelgen bezahlt. Um
In einem solchen Zustande der Lüge und natürlich auf Jedes Zeit
u. Kraft in der Bildung nicht verwendet. Zu seinen Jünglingsjahren
zierte sich Cäsar einen vorzüglich stutzerhaften Anzug aus. Sein
fast unter den Händen des Menner, der ihm das Haar zierte u. Brenneln
der Nadner Gesellschaft verstand seinen Leib mit wohlriechenden Mas-
u. selbst sein Haar mit den kostbarsten Salben, zog zu Tanze vor den Jünglin-
nen u. pflegte die Tage so lange, daß sich in Wahrheit Saltenau
seinen Leibe herabfloß. Nach aber dies sich zu einem Hadrians ein Nachbar
seinen Sitten zuschreiben scheinen laut über Gewaltthätigkeit.

Manchen brüg Augen den Singern, u. denen ein einziger wegen der
kostbaren Gattung Hundertkat, und werth war. die Frauen war hatten ihren
Glab u. Amen u. kostbaren Reinen u. Armen mell. doch hatte der Aufwand
in solchen Dingen unter Augusto Zeiten, noch lange nicht den grossten
Grade erreicht. Erst die nachfolgenden Könier haben die
Verschwendung bis zum höchsten Ursin getrieben zu haben. Dinsfal
nullinsh Einen Begriff noch haben. Ein Fisch u. Braten mußte jedes
mal neu dazu bereitet auf den Tisch der Tadel kommen u. so, daß man
ist erlauben konte, was er war. Man hallab u. Löfers Flunderfisch
ist oben gesprochen. Der Tadar Fortunat hinterlies allein 10000 Eimer
Chiowein. Die außerordentliche Kiche Wolleyn, ihmal der Kayserlichen Gerichte er
hielte eine für auf sehr erhaltene den Kaiser aber ganz gewöhnli
ch. Man ging nämlich wenn man satt war, hinaus entledigte
sich. u. ein Brechmittel, u. legte dann wieder zu Tische, um die Lecker
halle Mahlzeit fortsetzen zu können. Lipsius hat das alles Lage u.
war ein sehr mäßiger Mann. N. der Schwelgerinnen der neigen keusch Schamer
u. Sitten, voll gar nicht die Arbeiten. Antonius war oft nach dem Morg
dasser so rüb gewesen Fischen Klöcke, u. den Hasen des Polaks den
Federn, der sich bezahlte, teil waren, nutzhalt, die nichtlere Klöcke einen
überwinnende Anzahl waltrar u. mehrendiger Bürger, vor deren Thüren
die zwischen Rath einer Aufwärtung schatten. Tiberio sagte selbst, daß das
Mahl auf dem Markte der trefflichsten Gewächsen schmer Arden sei, u.
wirklich fühlte dieses Volk so fein u. mutig, daß es bei jeder schönen
u. wohlan Halla in einer Bude u. einem Kunstsinn Beifall äußerte. Allein diese Bürger wurden sie auch eben das
die größten Männer ihre Geschäfte selbst ausführten u. sämtlich mehrendlichen
gemacht. Hielten ein berühmter Redner auftraten, so hielten sie der Markt
schon Morgens früh mit Zuhörern, u. sogar Frauen Lustar u. daher
waren u. Zuhörern besetzt. Ja weil jeder vornehme u. keine Ämter als
Kandidat jedes Bürgers Wohlwollen suchen mußte, so war kein Ämter
nur so niedrig, daß er nicht mit allen großen Männern oft gesprochen, die
sie aber nicht nimmal die Hand gedrückt, ihn beim Namen zu nennen u. zum
Besuch einladen hätten, daher war es kein Wunder, daß
der Monarchie die neuen Unterthanen durch, u. der Einführung
dem röm. Bürger eine ganz fremde Gleichheit geschahen.

Ehre u. Augst etwas thun wollte, trachte ihn unbedachtlich an, im Senat
695. auf der Straße, u. ist seiner Wohnung, ihm Lorbeln, sein Ehr. Meistet,
602 Gesellen, Zuhörer, u. Jüngling Söhne. Einige Schmeichler wollten das Wort Herr
nicht auf diese neue Name ist Tiger." Der geringste Bürger größte nicht
wenden ab etwa: Heil der Jungfrau! lebe wohl, Cicero, pp. Der Cicero u.
gar Ihr Einfall wären den Römern gewiß höchst Entsetzlich gewesen, die
Frau an Ihren Ehrenstand nicht zu schaffen. Augsts Gemahlin hieß Livia, Cicero's Terentia,
einen andern Namen hatten sie nicht. An einem Tag, diesen Mann nah
vor Zeiten vor gar alt zu denken.
Augustus wußte f. m. den Römern nicht ab gefallen lassen, was jetzt in
ahrt sein unbrd. Der Tabel Jung mutwillige Gottlieder auf ihn dop
lett. Ihn bräuchten einen eindrücken Rollbogen nach Rom. Augustus
wußte noch nicht ab Zeuge gesehen. nur Gerücht erfahren, u. ob er f. da
zu einmal freiwillig verbot, trachte ihn der Jugend Lust, vor ihn zu
ruhen habe? Die Angeklagt, antworteten Augustus, u. das war alles.
Ein andermal, da er im Senat Todesurtheile unterschrieb, schand Mu
Jahrs mißbilligend u. Lerm, u. weil er vor den Umstehenden
Ganz an ihn Einen Brief, sandte er ihn auf seiner Schreibtafel mit nach
Hause: Entschuldigt, daß ich (surge cabrioles)! Und sogleich, sprüzte Au
gust seinen Leder aus *). Wenn er im Theater Gelächter erfuhr, klatschte er
verdrießlich das Volk. Aber es ward nicht wie der Gelächter, Klatschte ge
Virgil f. zeigte. Ein Nachfolger hieß einmal einen Mäzenas u.
lieber im Theater gestanden hatte, wegnehmen, ihm Natur verlei
nisaufnehmung zu geben. Als er aber das nicht, um sie in seiner Fri
ersten, ward das allgemeine Murren so laut, daß er die Natur ge
gleich wieder an ihren alten Ort bringen hieß. —
Die römischen Gesetze gaben den Vätern eine unbeschränkte Gewalt, über
den Willen ihrer Kinder. Die Pflegen gewöhnlich die Freiheit, u. bestimmten die
Wahl der Heirathskinder nach Rang u. Vermögen. Mitten 2 Väter zu
nicht, so schickt man zur Verlobung. In Gegenwart mehrerer Gäste

*) Eigentlich sein Arsch, den damals bedienten man f. noch einer feinen u. mi
zen dazu bereiteten Art des Pflaster zum Schreiben, welches aber wie andere
Sachen gehalten u. zuletzt wurden die Schreibfedern, sind erst seit dem
1400 Jahrhundert u. Ihr in Gebrauch. —

freunde wegen eines Heurathes Vertrag abgeschlossen, die Mal-
gerbe bestimmt, die Bedingungen festgesetzt, die Versprechen unter-
schrieben u. besiegelten. Ein Mahl beschloß die Feierlichkeit. Am
folgenden Tage sandte der Bräutigam seiner Verlobten einen Ring, der
aber noch lange nach Aegypten seiten u. Eisen war. — Ein i, der Verlobung
wurde zugleich der Hochzeitstag festgesetzt, wobei man sich sehr scheute, einen
heyrathen **bösen Tag** zu wählen. Freitag, Sabbat, jüdischer Gebrauch
hatte man nicht nöthig, auch keine Trauung d. h. keine mit einer
Mord. Handlung begleitete Heirathsverfeyerung nach göttlichen
Gesetze statt. Vielmehr wurden alle drey Tage, vorzüglich Feier-
tage, Jahrgezeiten mit gar Hochzeit gezogen, wo sich ein Doctor or-
dentlich u. einen gewissen Kuchen, Schnitten oder beide Verlobte
essen zu lassen. Am 2, 3 oder 4 Heirathstage war die Hochzeit der
Bräutigam dem Brautvater einige Geldstücke übergab vor. die
Braut auf den Arm u. auf den Lib legte. Beide nahm sie nach
geendigter Zeremonie wieder in Hand u. zwar einen auf den Mund
Lippen Bekehrend, das andere von sich ausbeugend, auf den nächsten
Acker. — Noch gab es besonders in den mittlern Ständen
einen Act m. **Lauchen**, die ohne weitere Begegnung schon geschlos-
sen hatten, wenn sich das Paar beim Mahlen eine ganze Zeit
abgesondert hatte, ohne sich 3 Nächte nahe zu kommen. Mutter Mirjam
hand gar Leinen geschlossen Ehe statt. — Noch im vorigen Jahrhundert
erfolgte die Trauung der Juden nur Abends, dem Gesetze bei der Finsterniß
in Gottes Augen ausgerottet wurde, eine sinnbildliche Anspielung an den
ersten Lügenden einer gutten Ehe. Aufgeheiterkeit u. Zufriedenheit
Gegen Abend ging der Bräutigam nebst einigen Jünglingen in seines
Hochzeitshofes mit großem Aufwand auf die Braut los, um sie nach
seinem Hause abzuholen. Die Braut ging zum Schein u. erhielt
Schutzbrief der Mutter u. einer Verwandtin Frauen, aber die Jünglinge
Paranymphen genannt, zogen sie u. führten sie fort. Ge-
dachten sie in die Mitte u. der dritte lauffende mit einer Lockel
von Juden folgten Mägdeen, die der Braut Hemden, Bindel u.
Berg nachtrugen, wieder um Jüdischer der Jahr lebens weibl. Geschäf-
tigkeit. Auf den Mägdeen folgten die Verwandten, u. die Jüngl.
ein Knabe, der in einem bedeckten Gefäße, Hinderzug, Brezeln, welche
zu andern Schwestern an Aufgaben trug. Vor dem der Zug an des Bräu-
tigams Haus, das hell erleuchtet, u. ein Eingang mit Laub u. Blumen
geschmückt war. Die Braut bestieg die Thorstufen mit Schamroth, u.
wenigstens sich über die Schwelle zu gehen, wurde aber in den Vorzugsgesetzen

hinüber gehoben. Hier nun kam ihr der Bräutigam entgegen
u. überreichte ihr Schlüssel, Bauer u. Haspel, womit er ihr gleichsam
ihr künftiges Amt bei im Hause zeigt, wovis. Darauf folgte der
Knecht, der Jungfräulein Mortendorp, u. unter dem noch ein wollenes
Tortel, der das Lange Kind unter der Brust zusammenhielt, u. den der
Bräutigam lösete. An Tage nach der Hochzeit fanden die Freunde
den Vätern allen Geschenke, so wieder dafür noch einmal zu einem Kost
Lettern um Zehr, um ihr dieselben gnädig zu machen. — Die Gebräuche der Römer bei
Hochzeiten waren den unsrigen fast gleich. Auch hielten die Römer die Coena erst gegen 5 Uhr Nach-
mittags, u. frühere Hochzeit, auf niedrigen Polstern gelagert, zu 3 auf einem
Lager, der Bräutigam mit dem Braut Arm auf einer Lisse stützte, u. die Braut
für anständiger. Die vorher schon geschnittenen Speisen hielt man jedoch das Essen
Hand zum Munde gefasst. Durch mehrere Speisen wurden Blad Nichtes, Rasse
zu einem mäßigen Genuß. — Magistrate, wenn sie die Frühstücken aufhaben
Lore zu thun hatten u. gewöhnlich vor 3 nicht nach Hause kamen, wenn man
den Anfangen im Frühstück (jentaculum) zu p. Bruder zeigten, auch wohl
gegen Mittag etwas kaltes zu essen (prandium), aber allein u. zu
Herbst unter Bäume
rasch arbeitrollen Tage die Frühmahlzeit, die ungemeinen Speisen
Lessing Jahr stellen auf wohl nach Gelegen Brande mebauden
(comissatio) zu. — Die Gäste wurden den Gelegen noch ein Leintgala
angehaupt Zimmer, das ganz ohne Feierlichkeit geführt den Hausvater
bestellt. Den nun alte Volksmeinung lebte kein erhaltenden Gast
Bauer über den Styx Bauer, bevor auf sein Körper auf der Oberwelt be-
stattet sie. Man Dehr jemand unterwegs einen Kuhen liegen ge-
so verließ er den Ort auf, ehe noch Tode Reine u. Strafe fort
zurückzugehen. Kein solches Falle war bei den Juden.
Sobald einer Kranken der Atem entflohen war bei den Juden.
Leuf, einen Kranen, drückten ihm Augen u. Mund zu. Die Umstehenden
auf die Erde, um sich mit warmen Wasser zu waschen u. Kagen zu
fallt u. sich, einen zu äußerst Kleide umgethan. Den grauder ge-
auf den Hausflur, mit den Füßen nach der Thür gekehrt, in einen Sarg gelegt u.
Klägliche Mütterchen, Stattanach wohl dem Todten ein kleines Geldstück in die
Mund, womit er dem Charonten Charon in der Unterwelt die Ueber-
fahrt über den Styx bezahlen sollte. Vor dem Hause pflanzte man einen
Cypresse auf, damit kein Priester, u. wer an dem Tage die Opfer verrich-
ten wollte, in das Haus ginge, u. sich den Anblick des Todten verun-
reinigte (jüdisch?). — Zu einem sehr merkwürdigen Leichenbegängniß

ward das ganze Volk zu einem Fest geschmückt. Der Leichnam wird
auf einer prächtigen Tabelle getragen: eine Trommel zu Trager
werden, u. Fackeln halten die Lamidi die Trauerleuten, daß die Männer in
einer beschnittenen Lage, die Weiber in weißen Gewänden, die Frauen als
Witwen, zwischen zwei Mauga gewickelter Klagweiber, Lachter u. Geschreier
ausstoßen, welch an. So kam der Zug auf den Markt. Hier bestieg einer der
Anwesenden die Rednerbühne, zu rühmen des Verstorbenen Vorzüge, den
Zweck zur Nachfrage nach dem Begräbnißplatz der Familie wo der Leiche zuvorder
beigesetzt u. auf einem rauh verpichten u. mit Lustbaren Blen bezogenen Bäuter
hinein verbrannt ward. Während dieser in Flammen stand, mußten zwei Jüngste
Gedrittenen auf und u. Leben fassen, um die Götter der Unterwelt mit Magischeuch
zu versöhnen. Es gab nemanch dem Nella dieses Schauspiel eine Zeitlang
weiter, u. fuhr auch wohl noch Geschenke u. Geldaustheilungen hinzu.

Lunsen u. Affa wurden in Ronan aufbewahrt. Ehe der Leichenbe
gleitung, der Dor verlesen ward, ging er u. einem Priester mit Weihwasser
herum u. rasser auf diese den Leuten zu: Heil dir Heil, Leben wohl
Leben Heil! — Jetzt ward Ehrab wieder Herrn. Einer freier Mann
beraubte den andern u. Mannsfrauen u. Jungfrauen wurden sogar Herrn
Leibeigene Knechte, Leibeigene Knechte, Hofmeister wurden Herrn der
Freien Geburt, die oft ihre Herren beschützten, indem gewissen Fächer
lassen wurden. Solche Leibeigenen waren auch
Weiber. Einige waren Gaudiebe oder Leibarbeiter die Herren der
Ganzen waren sehr gewitzt u. daher die Weiber mit Hatten an ihre Mark
Zeugen geschlossen waren. Ihr Wall hieß Dzzadidum. — Nun einer
der unterwunfigen — den der Herrn Ludwig (131–134) war aus
gewaschen Hinterlassung wußten die Herren in der Stadt ist
den Gewissen die die in den Gärten ihrer Götter erlebten u. mit
tage, wenn nicht etwa an besondre Gewaltsamer Hass sie zum Ge
ner Wallfahrt machte. Ein solcher Umgang war ein Vedius Pollio
Lerand des Augustus. Ein geringer Versehen reichen bis er Herren
in Mühle jagen, u. mit ihrem Leichnam in Wallen bis er Herren
Teich hetzen. Den ein freier Mann hatte das Recht über Leben
u. Tod seiner Herren.

§3. Augusts häusliche Leiden.

Bei allem Glück das die Regierung Augusts, der neuen Monarchie zu versichern schien, lag auf ihr ein ewiger Fluch, der auf seinem Hause, in erstarkte zerstörende Kraft, und Verfall auf seinem Haus, die Wurzel des Verfalls. Er hatte aus seiner ersten Ehe eine schöne Tochter, Julia die den einzigen sehr edlen jungen Römer Marcellus, einen der zweiten Neffen, vermählt war. Beide liebte er, ein seinen Leben das nähm. Voll den Marcellus schon als seinen Eidam, so betrachtete er und rechnete ihm 1000 Talente der Aussteuer zu der Liebe, die er so sehr verdiente, darüber der alte Augustus seine herzliche Freude hatte.

Nicht aber Livia, Julianus herrschsüchtige Nichtmutter, die dem Augustus eine Ehe fremde Söhne aus ihrer, vorigen Ehe hinzugebracht hatte, Tiberius und Drusus. Eifersüchtig auf Julianus Glücksfall, und Eidam verbittert, daß dieser Marcell ihnen Söhnen überall vorgezogen wurde, sann sie in ihrer gallichten Seele ein Mittel aus, ihren Sohn zum zweiten Herrn seiner glücklichen Tochter wurde nachmals dambler, ihre auf Lis und Zitlichkeiten, die zu einer Tochter bestimmt wurden. Die schöne Julia war entrüstet (23), Augustus fuhr wüste sie nicht zu lassen, und das ganze Volk nahm Theil an seinem Schmerze. Augustus hielt ihn die Leichenrede vor dem versammelten Volke am Scheiterhaufen auf dem Marsfelde, und beschenkte den dichter Virgil mit etwa 10,000 ℛ für folgende 27 meisterhafte Verse zum andenken Marcellus.

———— una tamque ire videbat
egregium forma juvenem, et fulgentibus armis,
sed frons laeta parum, et dejecto lumina vultu.
Quis, pater, ille, virum qui sic comitatur euntem?
filius anne aliquis magna de stirpe nepotum?
qui strepitus circa comitum! quantum instar in ipso est!
sed nox atra caput tristi circumvolat umbra.
Tum pater Anchises, lacrimis ingressus obortis:
O nate! ingentem luctum ne quaere tuorum;
ostendent terris hunc tantum fata, neque ultra

esse finent. Nimium vobis Romana propago
visa potens, superi propria haec, si dona fuissent.
Quantos ille virum magnam Mavortis ad urbem
campus aget gemitus! vel qui Tiberine, videbis
funera, cum tumulum praeterlabere recentem!
Nec puer Iliaca quisquam de gente Latinos
in tantum spe tollet avos; nec Romula quondam
ullo se tantum tellus jactabit alumno.
Heu pietas, heu prisca fides, invictaque bello
dextera! non illi se quisquam impune tulisset
obvius armato, seu quum pedes iret in hostem,
seu spumantis equui sedaret calcaribus armos.
Heu, miserande puer! si qua fata aspera rumpas,
tu Marcellus eris. Manibus date lilia plenis:
purpureos spargam flores, animamque nepotis
his saltem adcumulem donis, et fungar inani
munere. Sic tota passim regione vagantur,
aëris in campis latis atque omnia lustrant.

Livia suchte ihr Schmerzhaftes zu trösten, zu heilen nun ihren Lieblich, Tiberius, nicht kühnen aber seine tüchtigen Menschen seinem Herzen allmählig näher zu bringen. Aber Augustus so dürfen wiederlichen Jünglinge, den nur mütterliche Affenliebe so schaffen konnte, durch nicht leiden; der jüngere Nichtsohn Drusus, war ihm bei weitem lieber. Beide junge Männer verstanden sich unterdessen gegen die Deutschen, zu legten die ihre Tapferkeit ihre an. — Aber über alles ging doch dem alten Vater die liebens würdige Julia, die bald nach Marcellus Tode wieder ihre Neigung, aber auf Livius Sohnlichsten Entwurf, den der alten Feuerwerk Agrippa zu mühet zwangen ward, zu, zu ihres Vaters unendlichen Freude zu äußerst liebens würdigen Söhnen, Caius und Lucius Caesar bekommen hatte.

608

M. (Dritter Theil)

Weltgeschichte

für

Bürgermann

enthält: von Augusto christliche Zeiten bis Friedensunfug (25 S.)

— 23 n. — 4 u. 5 sec. n.

703. Jetzt war Livia u. ihr Tiberius wieder ganz vergnügt, nur daß es
alles auf das Nichtsthun Lublicy. Und als die beiden Tyrannen das 20te J. zu
rückhatten, so bestimmte der alte Augustus sie heimlich mit Nachte für seine Nachfolger.
Drusus jüngster, Agrippa u. Lucius u. Augustus wurden aber nun aus dem Wege geräumt,
wenn nun Tiberius u. seine Mutter ihre Herrschaft wollten. Es trugen Mecenas
u. Agrippa nachher, was nur den Drusus hat beizukommen, u. dieser starb
den Tod so plötzlich im Lande bei Mainz, daß alle Leute den Löffel nachmachten.
An seiner Stelle setzte Tiberius den Lublicy am Rhein hat, u. vertrieb die Mar-
komannen, daß sie nach Böhmen auswanderten. — Als Mecenas u. Agrippa
todt waren, bemächtigte sich Livia der alten Augustus ganz, der aber noch immer nicht
u. der Adoption Tiberis Sohn wollte. Dieser mußte dreißig Jahre u. verbau-
te sich selbst auf die Insel Rhodus, wo er ein ausschweifendes Leben führte, über
Astrologen brütete. Während der 8 J. die er schon zubrachte, starb Lucius u. Augu-
stus hier in Gallien, der andere in Asien u. bestellte Erzte, u. der nun ganz
niedergeschlagene Augustus mußte unfröhlich die geliebten Reisen in Rom. —
Jetzt endlich wurden sich Livia u. Tiberius dem Zula ihrer vielfältigen Arbeiten
wieder auf Julia noch ein Dorn ihres Neides u. ihrer Rechtsucht geworden war,
diese 3 fach unglückliche Frau, die nach den Tugen Lesbia und jungen Lieben
verdrießen Gemahls, u. nach den Tugen einen alten, Cäsar sie nicht passenden,
noch zu einer Ehe mit dem Pöbelsohn Tiberius gezwungen worden war, hatte
zuletzt ihren Trost u. ihre Entschädigung in einem treiben zerstreuungsvollen
Leben gesucht, u. dieses mußte nun ihren Feinden zum Vorwande dienen.
Der alte Augustus, der auf der Welt nichts liebte, als diese Tochter hatte von
u. den Mutterbrüdern gezwungen, gegen alle Jungen seine Verlassungen,
die armen Julia die Jungen ihrer Mutter ein Fegefeuer der Neidhel war, auf ein
anlagen Insel zu verbrechen, was ihr sehr traurig ging. Jeder Tolle bä-
mal das ganze Volk öffentlich für ihn um Gnade, u. das machte wenig.
stens ihr Herz erträglicher. Aber zurückberufen ward sie nie weder
Mutter u. Sohn nie gesagt worden, als ihrem Zula, aber ganz verwaisten
gab doch doch nicht. Den August sah sie nun zwar freilich endlich gewähren
den Tiberius zu adoptiren u. mit ihm die Herrschaft zu theilen (4 n. Chr.), alle
zu wohl auch zugleich noch Julianus dritten Sohn, Agrippa Postum
dazu u. welches Tiberius, der alten Drusus Sohn, Drusus
Germanicus, zu adoptiren, obgleich Tiber selbst einen Sohn hatte.
der Markomannen Kriege bewahrte den alten Augustus sozial
Agrippa bey, daß dieser Unfeldzug Mangel auch verbrannt wurde. Allein die Jugend
Augustus, so schaffte Tiber ihn u. Germanicus zu jedenfalls Mörder u. Julia
Wahl eine Katze u. Abschaulichkeiten!

Mit den Siegen des Varus u. dessen über die Tentoner u. Cimbern und
Teutonen über die Gallier, verdrängt die kriegerischen Nachbarschaften im Norden
des Reichs. Reich noch immer in innerlicher Bewegung, so daß es nicht wahrscheinlich
den Krieg gegen sich, als eine Schale, u. als eine Gerichtsgeißel Gottes
von verachteten stehenden Heerbanns, die jetzt im Innern des Reichs vor
alles beschützt wer nur Unsinn gestanden hätte. Auch den Feinden seines
Hauses gaben diese Feldzüge eine bequeme Gelegenheit, sich im Kriegsdienste ab
zuführen, sich Kenntnisse zu verschaffen, u. den Truppen werth zu machen. Tibe
rius selber eingeweiht sich seinen ersten Lorbeerkranz, sich für das kriegerische Leben
u. erhielt in der That viele glückliche Feldzüge gegen die Deutschen, Dalmatier u. Pann
nier, den einzigen Angaben gelobt. Sein Bruder Drusus drang zuerst in Norddeutsch
land bis an die Weser u. Elbe vor, schlug die schmalen Westfalen, die Cherusker u.
verband zu Belgien den Rhein u. die Yssel d. i. einen Kanal, der jetzige Drusus
setzte diese Feldzüge mit Ruhm u. Glück fort, bändigte die nördlichen deutschen Stäm
me, führte ein, sein Vater die römische Herrschaft in diesen unfruchtbaren Gegenden
— nam (rerum illi coelo) Fecitate, sagt Sueton, Claud. c. 1. — d. i. eine Stadt mit
Thürmen u. Heerstraßen, war der Adel seines Herzens, u. erwarb sich von seinen Thaten
im Deutschland den Beinamen Germanicus. Auch in Julius Cäsar, dessen Tugend
begann dem Vaterland einstmal bei Alesia Seldherren aufzuhelfen, aber wir wissen
in die Stadt sehen. —
Augustus hatte die deutschen Stämme d. an die römische Oberherrschaft zu gewöhnen u. einige
Stämme Sohn bei seinem Stiefvater, in Rom erziehen. Unter diesen war auch der junge
Hermann oder Arman, der Cheruskerfürst. Auch diese sportsliche Jugend
schien lauter alle römischen Wollüste wirken; er fand in den Kö
mern nur die Verweichlichung deutschen u. mußte still im Herzen die
Begierde nach seinem Vaterland mit Schwert zu befreien. Er hatte selbst
in einem römischen Heere gedient, August hatte ihn gegen mit der Ritter
würde u. dem römischen Bürgerrecht beschenkt; dennoch blieb er bei seinem
Hasse. Zwiespalt entstand zu den Römern, wachte er alle Anstalten zu einer Ein
empörung. Aber die Lust nur Zeuge er zu zeigen fehlen. Varus, dermaßen
römischer Statthalter am Rhein, ein stolzlicher, ungerechter Mann

70705
611

hatte den besten Legionen unter P. – diese zu Grunde zu richten
und Germanien verstümmelten Plan. Er schmeichelte P. selbst beim Varus zu
u. wußte ihn sicher. Jetzt wußte ein Vulkan der Weser einen Aufstand anzuregen. Varus bricht auf mit seinem ganzen Heere. Arminius
erbietet P. zum Wegweiser u. führt die Römer tief in den Teutoburger
Wald in der heiligen Grafschaft Lippe in eine rauhe Gegend voller
Sümpfe u. Moräste u. ohne Nahrungsmittel. Hier auf einmal verläßt er
sie, hält seine verborgenen Verräther an, den Hinterhalt fortzusetzen, und
verschwindet unter einem furchtbaren Eifen Regen. Germanen zerstreuen die abgematteten
Rotten. Der flüchtige Varus u. die Reiterei des Adels der Lage verhalten
P. in Aufmerksamkeit zu stellen. Fast das ganze Heer wird in Stücke zerhauen
u. Varus einst, vor Verzweiflung selbst das Leben aufgibt, weder alle
Legionen bei der Nachricht, u. nicht unaufhörlich: Varus gib mir die Legionen
wieder! (9 n. Chr.) – In den folgenden J. unternimmt der Sohn Drusus
einige Züge gegen Germanen, bekam dessen Gemahlin Drusilla gebo-
ren (15) u. führte sie im Triumph zu Rom mit auf. Auf den Ebenen
er (16) unter Germanen, auf einem Felde an der Weser das Tacitus in seinen
Annalen Idistavisum nennt, wurde zwischen Minden u. Nienburg
Germanen selbst fiel der eigene Unentschlossenheit. Nun gewann d. Drusus
schon Schlacht einer Klugheit u. seines Mutes strebte an nach Ausschwei-
ter Herrschaft über seine Landsleute die zweifelnden Anmaßungen ungerechter
ihn in einen Aufstand selbst um Leben brachten. Noch, fast Tacitus zu
zu, wird er bei den Barbaren besungen (Irmensäule um 800?). Den Jahr-
bücher der Griechen, die nur ihre Thaten berühren, ist er unbekannt; auf
wir Römer ohne sie nicht zahlreich, ohne wir erhalten nur Alles, um das
Neue unbekümmert.

§5. Augusts Tod (n. Chr. 14, 17 Aug.)

Es wurde der Livia u. dem Tiberius (und Sorge, daß der alte August den
Enkeln seine zwar geliebten Söhne noch immer nicht vergessen könnte. Ja sie verfolgen
sogar daß er heimlich mit einem Verbrechen einen Anschlag drauf, auf die Julia
Agrippa genacht, u. recht freulich mit den Enkelinnen Agrippa
gesammt sein. Lad darauf starb jener Verbrecher, Agrippa u. einen
ausstoßen. Liber ging darauf nach Kampanien ab, um P. zu einem

Feldzuge nach Illyrien einzuschiffen. Der 76jährige August, so sein Leben
Fagel hinein, begleitete ihn bis Nola. Hier fiebte der alte Mann
dem Letztenmale nach Hause. Er besserte die Landstraße zu Pozzuoli
die seiner Ankunft bekamen, zog sich den zu Nola zugezogenen
Unterleibsfieber zu, entließ den Nimfen nüchtern, gesund aber
zuletzt er in Nola liegen bleiben. Ein starker Durchfall d. Livia
vollendet barriert, endigte in wenig Tagen sein sonst so frisches Leben.
So starb in dem nach ihm benannten Mt., der nahe Dentilis, sich
Livia die mit in seinem Leben zing, liegt geschwindsucht Tiber Gemahlin
zu verbrennen ist nach der Sau Ankunft die Nachricht mit Imperators
verschieden. Hierauf ward ein Tribun nach Ostia zu geschickt, den Agrippa
schnell zu ermorden zugeschickt, auf einen nach gelassenen Zettel des
sterbenden August. Indem ward nach Rom gezogen. Der Senat stand in
furchtsamer Erwartung. Tiber verschwalte ihn zwar nur wegen der
Ehrenbezeugungen, die mit der Leiche des August getroffen werden sollten. Des Tiberius
Bemerkungen sie ist selbst zeugend d. Fortgehaltes gute Empfehlung. Die Bürger u. Nola
Vorstehern gingen so d. Brüder zu, der Testament in welchem, wie in dem des
Lucius verschiedene Stunden den allen Klassen abgezahlt waren. Es wurde ferner dem
Magistraten ein Denkmal errichtet, wozin Tiber. Livia die Priesterschaft über
sehen. Im Senat zog er scheinbar zu Marcellus bei d. n. den nicht erwarteten Senatoren
lange Zeiten, die Erinnerung der Gebäude zu übernehmen aufsetzt durch gewisse Gelder
auf einen, der ihn zu tragen wagen, welchen Theil dieselben er nur wünscht?
bis endlich die Ehrenbezeugungen Tiber Mangel an Furcht im Senate seinen Geist
zur Vollendung des Gelin veranlasste.

§6. Tiberius Caesar

(14–37, 16 März)

Schon in August letzten Lebensjahren hatte die vom Staatsmann Gesinnung
der Sinn der Republik fast ganz verloren. Hinzu kam noch, daß jeder Bürger, der gegen die Angriffe auf den
Prätorianer Senat oder schreiben wurde des Hochverrats schuldig zu
sollen sein sollte. Und ferner hatte sich August wegen vorgeschriebener
Altersschwäche abgezahlt, daß er nicht mehr selbst in den Senat kommen
dürfe, sondern daß er ihn verlandt sein müsse, mit einem Ausschuß

v. 20 Senatoren in seinem Zimmer das Nöthige zu berathschlagen
das unter den heilsamen die Senatsversammlung bey zu einer Laarn Lösung
bestimmt zurückgehalten. – Tiberius hat noch einen Schritt weiter, forderte
die Senatsversammlung ab, u. nun setzte der Kaiser bei den Wahlen
seiner Magistrate gar nichts mehr zu sagen. Sie theilten (26) entfernten
Verwandten, Freunden, Freigelassenen, Ausschreibungen
befehlen zu zuwenden. So war nun die völlige Despotie eingeführt, u. Tiberius
selbst die größten Grausamkeiten bittend gefallen lassen. Gottes die Furcht
August zum ersten Regenten erwarb, so wusste sie den Tiberius zum Regieren
Jeder alte Tugend neuer jetzt Gewaltsamkeit u. entfernte Mörder, die sie
20 J. einmal Beleidigt hatten, wurden jetzt dafür hingerichtet. Anklager, die
heimlich beraubten, daher v. Jemand sein Gelegenheit, die sie
dessen Eidschwüre bezahlt, wurden mit Geld u. Kaiser zu machen, v. nur
Angeklagten wurden geholfen, unter beschwerenden Umstellen belohnt, u. die
mit ausserm Urtheil d. die Reichen, u. die
auch die verachtete Römer auf drey in die Tiber geschleppt, u. da
damit die alten Familien bald ganz ausgerottet, er verdient zu nennen
ein ungeheuer Mord. Schrecken hatten dessen Ende, u. der man aus
so ging. Die Furcht so rasch, daß Tiberius selbst den Todes Beleidigung zu sein
in den Senat sandte, der für den ersten Tag 30-40 Todes verurtheilte
(der Kaiser Leibwache) folgende mitgehen liess. Wale verachten Römer v. Römer.
einem Römer den Kaiser befehlen d. Gefängnisse d. zu verlassen, um d. einen Kerzenschein
den langen Gutachtenden Prätorianer
Juden das unglückliche auf der Leiter zu aufgehen.
marbial jeder finstern Raum auf diese Art in bestimmten Augenblick schreibt
nach einem sinnlichen Licht. Die Sterblichkeit seiner Liebe und Kraft d.
ihn Gedanken f. an dessen Verzweiflungen wollen Leiber von ausgegossen bleibt,
d. d. aufgehalten hatte ihn sein Geschlecht Altar verzehren bleibt,
er trotzdem d. den er zum Wachsen der Dejanus eingegeben der einzige der
Befehle in dem gemacht hatte. Welchem Tiberius Leibwache u. zum Vollzieher aller seiner
f. bald in Rolle, bald in Capua aufgehalten hatte überall Frauengegen war u.
Sarreä (?) zurück. Ersten Eichen Wachen ohne selbst beschenden Erlebnisse der
Jubiläum gestattet wurde. Nun hier kam er seitdem in wenden nach Rom, sondern
magischen Alles d. Rabiäts Zeichen. Wolf aber eilt er zu seinem Vergnügen auf
verrückten Schlafgeher nach dorgen Kaiser, um f. den ihm

Martern u. ihnen die Einstimmung zu erwecken. — Aber er schon u. Kindheit an
durchsahen d. argwöhnisch gegen alles, was Menschen gewesen so wird es ihm
noch mehr als er in seiner Einsamkeit verfahr sein Leben zu sein einziger Traum
Hieronym. Trennen in dem Fall nach der Tessen Mörder, Freuden dass eigentlich
ing d. Tyrannei Sorbe selbst Ehrbarkeit Feindschaft verzeiht, allen Verwandten des
Gemahlinnen d. Tessen Anklagen Zum Tod verfallen u. wurde einzig geführt
dass ihm das Volk auf Alpäen verfeen, u. seine Lieblichkeiten ausbeta um nur seinen
Sohn zu verschonen. Jetzt verfalen Tiberius vor Wut u. Feigen aber ingedacht:
seiner alten Verstellungskunst, ging er auf sie ganz heftiger zu Werke. Seine
ward unerwartet ingegangen, so entzog sich eine gewisse Menge Verwandter u. Ge-
ringer, die vielt dessen Freunde ausgezeichnet wurde. Alle Gefängnisse der Tanzera
nen ohne Unterschied hingerichtet (31). — Livia Drusus Tochter der Gemahlin
Drusus ihres Gemahlinnen. Tiberius Sohn zu ad Kaiser aber nicht
wahr wie Tiberius nutzerte sie u. allen Anteilen an der Regierung
reuer Ehre Verwandten so gut wie seine eigenen u. so starb sie
verursacht d. nachst i. 68ten Jahre Alters. — Tiber. u. Aer. Schreibenden
erzählt u. Gewissens schalen abgeneigt verachte dabei ein Aber
d. Tiber. Alles wartete schalen auf seinen Tod. Als dabei seinen Enkel
dag er endlich ein Ende hat — ein abscheulicher Ausspruch — Basil. so wären
Herzen seiner Liebenswürdigkeit, der Menschheit der Liebe dient, ist mit allgemeinen
Dissen zu rechnen.

§ 7. Schicksale Jesu und der neuen Religion (26—)

Die folgenreichste aller Historischen Erscheinungen die 3 J. (26-29) worin der
Grund zu einer jetzt weit und breitestalten Menschenreligion
gelegt worden, macht die Regierung des Tiberius Leser Aufmerksamkeit.
Mit entzücken den wahren Charakter Jesu zu gewinnen zu
wollen stellen wir hier uns den vielen neuen Versuchen hinzugesellen
Bruchstücken seiner 4 dürftigen Lebensbeschreibung, Johannes
Marcus, Matthias, Lukas, die einzigen Zeugen in ein Ganzes zusammen
die aus die ältesten u. glaubwürdigsten zu sein scheinen. Den zwar läu
fen wir Gefahr ein unverzeihlich Urtheil über sie zu fällen, da gewiss das
Leben mit den Wiedergeburten, u. das Leben mit den Wiedergeburten vor
Jesus ihres Geschlechtes. — Tiberius Sohn zu ad Kaiser aber nicht
wahr wie Tiberius nutzerte sie u. allen Anteilen an der Regierung
reuer Ehre Verwandten so gut wie seine eigenen u. so starb sie
verursacht d. nachst i. 68ten Jahre Alters. — Tiber. u. Aer. Schreibenden
erzählt u. Gewissens schalen abgeneigt verachte dabei ein Aber
d. Tiber. Alles wartete schalen auf seinen Tod. Als dabei seinen Enkel
dag er endlich ein Ende hat — ein abscheulicher Ausspruch — Basil. so wären
Herzen seiner Liebenswürdigkeit, der Menschheit der Liebe dient, ist mit allgemeinen
Dissen zu rechnen.

nehmen, wo der allgemeinen Entsetzens und für den Christen schon die Gottesscheu um sein Gericht gewollen u. sein Leben um so recht herausgehoben mit den wunderlichsten Abentheuer Geschichten durchkreuzen hatte.

Nichts also hier von den abwechsenden Bewegungen gegen die Jesus hatten, den der alten mosaischen Religion u. das ganze jüdische Priesterthum zu stürzen; nichts v. den Anklagungen der Gibeah auf die Weissagung u. dessen Zurückzuführen (?), sondern gleich mit den Schutzdaten beider Freunde begannen am Jordan auf. Er erschien in seltsamen Aufzuge, den Propheten der Vorzeit ähnlich. Sein Wesen war strenge, sein Kittel v. Kameelshaaren mit einem ledernen Gürtel zugebunden, was sein Kleid u. er ist Gottesfreuden und gleichsam Elias (888 v. Chr.) v. Jeremias (585 f. v. Chr. G.) sei wieder aufstehen zu lassen f. v. ihn Taufen (30) d. h. symbolisch zu einem neuen Gottesdienste u. dem Messias zu Ehren seinen Jünger einen neuen Bund zu stiften. – Kurzum f. v. Gesetz v. ihn hatte Vater diesen vor Andreas und Lieblingsjünger Johannes aus Bethsaida, der seinem Bruder Simon erzählte daß der Messias gekommen sei u. beide folgten dem Propheten, der zu ihnen sagte: „Ich will euch zu Menschenfischern machen!" In kurzem hatte er Jünger zu einem Haufen, Kriegsheer versammelt, gehorsam, bleibend zu ihm hingen. Er unterschied die ab der Einsetzung auf galiläischen Bergen. – Damit war fest er, in dem nördlichen Galiläa in der Nähe zu großen Theil seine Anhänger aus der niedrigsten Volksklasse zu gewinnen. – Indem er aber alle die Kraft des Wunders u. dessen hat er nicht gehabt, der Gewissens Kreaturen wissen zu müssen, sondern gleich. Es ist das ihn Heilung zu ungeahnten Kraft des Gewissens über den Körper nicht. Die Heilungen der Krankheiten u. die Weissagungen u. Zukunftsbeschreibungen gestellten, wegen auf die Nachwirkungen der Überlieferung kommen, denn nach so vielen Beweisen nicht Art zu betrachten ist. – Außer diesen vielbestrittenen Wundern, worin er jedoch andere Zeugnisse d. seine Heilkraft. Nur Tod war gewaltig ein Lebel ausdrückt, u. selbst als ihn schon nachgestellt wird, wagten die Aufgestandenen nicht beim Namen, weil sie zu lagen wich, seinen Worte von sie sagten, so wunderbar, wie keiner anderen Menschen Stimme (Joh VII 46).

er sprach es nicht nur d. Glauben zu erlangen d. Heilerin (eine Bittende) der nun öffnete sich Jahrhd. zwar v. den Pharisäern gesehen verspottet, u. sein Mystizismus, die heilen Heilmittel u. die Bereitschaft mit der er u. der Jahrh. sprach, sprengte die Neugier u. die Ehrfurcht der Jünger. Ehrwürden war auch sehr strenge (Marc. X 18. VIII 33. Luc. XII 13 u. VIII 21) u. in den Evangelien der Evangelisten kommt öfter der Satz vor: „u. sie dürften ihn nicht mehr fragen". — Wenn er vom warmen Gedränge zum Mahle hinein. Selbst sein geweihtes Gefolge war beträchtlich u. auch Weiber waren darunter. Die Einseitigkeit seiner Lehren bezog die 7 Bitten die er seinen Jüngern vorsagte auf ihre Frage wie man den eigentlich v. Gott erbitten müsse? Luc. XI 2. — Das jüd. Aufhängen der alten Hebräer nachfolgte er nur allmählich. Er war gewohnt Dorf u. äußere Lorenen in der Verehrung des Aufhängen Gottes anbestimmt er um jede Wiederholung zu verhüten. Er wollte das Gesetz nicht aufheben, sondern vervollständigen; so war er doch in jenen zu der Einigung. Er folgte seinem Gefühle, hielt für einen Weg aus der Gottheit ausgegangen, u. wurde dessen gewiß zurückkommen bestimmt u. in die Einsamkeit kurz vor 7 Jahren eine Einigkeit des Daseins und Einzelnen mit dem göttl. Wesen bilden; eine Idee, die in dieser Größe u. Abstraktheit, in unserem Zeitalter rest wieder v. dem bedeutenden

Benedikt Spinoza (1632–1677) u. dessen Nachfolgern aufgegriffen worden ist.

Es ist nicht ganz erkennbar auch den biblischen Nachrichten ein langer Jesu Laufbahn d. Lehrer gedauert. Man nimmt gewöhnlich 3 J. an. Sein erster Auftritt geschah in den kleinen galiläischen Städten Bethsaida

Chorazim Kapernaum (?), Tiberias (der neuerbaute Residenz des jüd. Gelehrsamkeit) u. Nazareth in welcher letztere er aber wie leicht zu begreifen ist, eine üble Aufnahme fand u. sehr vielfältig sagt Markus (VI 5) bei dieser Gelegenheit: „er konnte daselbst keine einzige Wunderthat wegen des Unglaubens". Auch in den bevorzugtesten Städten begegnete ihm Ähnliches. Er vier Male aber sie u. verfiel denen diesen folgenden über schwerglichen Lohn. Wahrsch. hatte man nicht erwartet, u. er fiel

bar wird groß die Verwüstung eines irdischen Reichs, das er an
richten würde, ein bestimmt, daher auch einmal die beiden Söhne des
Zebedäus, die Donnerskinder, wörtlich einmal um die beiden Stellen
Rechten u. Linken der Herrn erhalten. Vom künftigen Leben von Gottes
gestalten u. s. w. Groß er gewiß (kein Wunder!) — durch was Lange
gedauert haben ist er nolles Vertrauen gewann. Die wir finden das
Schmerzen der Jünger, der unterdessen, für seine Feindseligkeit u. den jüd. Leg.
Herodes Antipas (c) ungegangen worden war, aus seinem Gebiete Galiläa
mit der Frage dann ist gesagt ob er der sei der da kommen sollte u. ob wir einen
andern zu warten habe. Allein aber dieses setzte Jesum schon gewiß, daß er
sor wartenden Mann gar entdeckt würde zog sein Strand zu einer Gelegenheit
in die Wüste zurück, u. warnt seinen Jüngern ihn öffentlich, die Messias zu
nennen. In der Folge hingegen der seine Aufsicht wieder wagte er Johannes
Apostel. Seine verbrannten Feuer, die Pharisäer in Menge waren, er
von u. allen Seiten mit großer Geschäftigkeit u. mit großen Schreyen Ge
belagerter zu ihm zurück. Jetzt sah er schon die Gnaden der Versöhnung
die seine Lehre hervorbringen würde. Deßhalb warnt Johannes
XXI 9) u. mit der bangen Gewißheit, deßhalb warnt (Luc. XII, 49.
trotz er hierauf die Reise nach Jerusalem, daß seine Mart seinen Tod Lorden
Jahren ohne Erfolg waren, machte er zur 3ten Reise nach Jerusalem. Zu
rückungen dergleichen waren bisher noch nicht geschehen hatte.
nach Jerusalem, Zu
Lettern wichtig. Er unterdrückte die Kaufmannen auf Kämmen
mit mehr u. in Bethania, dem nächsten Flecken vor Jerusalem Messias u. Kö
in Bethania seiner Freundinnen Martha u. Maria Magdalena
in Wunder dem. das Gerücht in wenig Stunden die ganze Stadt
erfüllte (Joh. XI). Alles, um s. Ende den Hohe ein Erzhyper, gegen die
Verfolgungen der Priesterschaft zu erwarten, die bereits einen Preis
auf seinen Kopf gesetzt hatten. Seine nächsten Schüler Petrus seinen
Schwägern gegen den Verräther Judas Ischarioth, die Verfol
kung mit den Jüngern beim Osterlamm, seine Gebete auf dem Mai
berge Gethsemane (c) u. die Feinden Ergreifung, Jesu im Johannes
zu finden. Hier nur noch die Erzählung v. seinem Tode.
der oben genannte Judas hatte wirklich den Christum verraten, für
30 Silberlinge (etwa 15 Rt) noch in der ersten Hälfte (29) des 1sten Osterlag
in der Hälfte v. dauerte Tag — Lerikay) für an den gewissen Ort zu

führen, wo Jesus zu fragen sei. Indem das verwahrte Gespräch gan-
dirt war, ging Jesus mit den Jungern nach Gethsemane. Er betete, gan zu wie-
derholten mal, u. fand 3 mal schlafend, wie er 1. den Tage bei
Johannes Lehre, beim abermaligen u. letzten Kampfe bekannt geriethe. Das
Ach, wollt ihr nun schlafen u. ruhen? Seht die Stunde ist da, daß der Menschen Sohn
in die Sünder Hände überliefert wird. Auf, laßt uns gehen! Siehe er ist der Strick
verrath!" Und da er noch redete kam Judas u. mit ihm eine große Schar
mit Schwerdtern, Stangen u. Stricken. Damit sie die rechten griffen, war verab-
redet, daß Judas ihn küssen sollte. Dieß geschah, u. zugleich umzingelten sie
die Häscher. Petrus wollte seinen Lehrer mit dem Schwerdt vertheidi-
gen, aber dieser verbot es u. ging ohne Wehren mit die Jünger auf,
fliehen. ——— Es war jetzt eine Mitternacht. Indeß war im Hau-
se des hohen Priesters, der ganze jüd. Rath versamlet, u. wartete auf die
Rückkehr der Häscher. Die Erbitterung gegen Jesum war so groß, daß man
gleich zum Verhör schritt, sobald er ankam. Man wünschte, daß durch
zwei Aus Nolta, daß er selbst, ehe der Morgen anbräche, in den Hän-
den der röm. Obrigkeit sein könnte. Er ward gebunden vor den
Hohenpriester geführt u. um seine Lehre befragt, u. als er endlich
aufgefordert ward, klar u. deutlich zu sagen ob er wirklich für
den Messias u. Sohn Gottes halte, antwortete er: Ja ich bin." Dieß war
genug, u. auf eine solche Aussage war nach unsrer damaligen Gesetzen
u. Gebräuchen der Tod gesetzt. — Die Wächter gingen nun einander über-
lassen ihn den übrigen Theil der Nacht, den Wächtern gefangen halten
wüßte dauer, sandten ihn darauf zum röm. Prokurator Pontius
Pilatus, ohne dessen Einwilligung kein Jude zum Tode verur-
theilt werden durfte, u. der dieser nichts Verbrechendes an dem Mann
fand, sandte er ihn zum Herodes, der aber den Propheten nur spottete
u. ihn damit begnügte. Die Priester aber führten ihn wieder zum
Pilatus u. drangen auf seinen Tod. Um indessen die stürmenden
Juden dem etwas zu befriedigen, ließ er ihn geißeln, worauf die
Soldaten p. manche Gelindigkeit gegen Jesum verübten. Zugleich
bestellte er äußerst geschwind, ließ ihn Pilatus wieder hinaus zu
den Juden führen, ob ihr Verhaß nun gestillet sei. Aber sie alle
schrien: Kreuzige, kreuzige ihn! (zuvorhin!). — Der Römer ward
noch einmal mit dem Gefangenen hinein, u. spricht mit ihm. Jesus
antwortet nicht mehr. „Wie? redst Du nicht? weißt du nicht daß ich Macht

Sabachthani? — Bin ich denn nur der Gegenstand
Mit verklärtem Jesus: Aber wenn denn, die mich in deinem Namen
hart schelten. Auch unser gnädiger Herr Landesvater
ab einmal einmal wieder ebenso mit neuem Eifer angefangen. Man
frei Christ Christ des Kaisers Leuten nicht" wie sein Herr
entgegen. das entsteht der Gedanke an den gekreuzigten Christus
die Christ vor einer Rebellion warnen und bewahren.
sagt er endlich, aber jenem ruft Wasser bringen lässt, um vor allem
pfeifen p. die Kinder rufen) ich bin entsetzlich an den Tod. Ich Christus
ja, rufen sie alle, wir sagen es auch. Sein Blut kommt über uns und
Kinder!" diese Mahnung der Leute einen großen Teil der Au
geben, so jeder meinte, er wäre wirklich ein göttlicher Gesandter
gekommen. Und das Verzeihen, eine Menschenseele, konnte wohl zum
einem Messias treffen. —
In den ersten Morgenstunden des Freitags, war dieser Prozeß vor dem Pilatus
tum fertig vorbei, und es ging sofort zur Vollstreckung. Zum Hin
ten führten sie Jesus und den andern Verbrecher nach dem Richtplatz, wo sie um 9 Uhr
vormittags ankamen. Der römische Offizier setzte mit den Jesus Mitleidenden
die Last des Kreuzes, eine starke Eichen (✝) zu tragen, nieder, weil sie
unter den Strapazen fast erlag. Er sah einen starken Mann, daß er das
Kreuz für Christus trägt. Als man nun auf den Platz Golgatha gekommen
gelangen war, da den Soldaten die 3 Kreuze zurichten, wurde Jesus aufgegri
fen, ausgeschoben u. mit den Händen angenagelt. Vergebens mit er sich
wehrte: Auch jetzt fleht er an Erbarmungen des rohen Pöbels: "
hilf du Gottes Sohn, wenn du ein Sohn bist, so steige herab vom Kreuze! — Andern hat er
geholfen u. kann sich nicht helfen!" u. s. w. — Maria, seine Mutter war ganz
in dem trauernden Wehgeschrei. Sie stand nebst dem jungen Johannes
(Evangelist u. Verfasser dreier Briefe) zunächst am Kreuze. Johannes sieht sie
an Mutter schreit Jesus Mutter sich nun da dreimal Jesus: "Sie aber
nehmen das Kleinod auf u. verwahrte seine Eltern Mutter bis an ihren Tod.
Nachmittags um 3 Uhr hörte man den Leidenden die Worte ausrufen: Mein
Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Psalm. XXII 2). Nach drei
Stund. Schmerzen entschlief unser gut Mutter Maria. Mit dieser
Tod hat sich der Offizier von einem Stabe einen in Essig
getauchten Schwamm zum Mund. Es ist vollbracht, rief er hierauf, neigte
u. sprach dann sterbend das "Amen".

Nach Lukas Jesus Tod — Als er soll, nach dem Zeugnis der Evangelisten
Lukas bereits auferstanden u. 40 Tage nach seiner ersten Auferste-

Tag von Heutage, völlig verschwunden sein — wenn bisher die
gläubige Welt nach einer Ankunft
den letzten Januar kaum zu Jerusalem am Pfingstfeste, zu Bethlehem
Stern einmüthiglich zu dem heiligen Christkinde, wie der Hahn
des Lebens die neuen Tage zu verkündigen, u. wenn dieser
nun (!!) Messias überall zu verbreiten. Die Hoffnung auf ein irdisches
Königreich war nun freilich in ihnen erloschen, aber dafür
hielten sie f. kein von ein Heilsfaßbereit darin, nach denen sie u. diese
Glaube, der fest ergriffen den Gemüth allerdings die höchste u. edelste
Richtung zu geben fähig ist hatte, aus dem Munde begeisterter Lehrer
gewendet einem geringen Theil, die menschlich bedrängten u. an
quälenden Menschenkinder. — die Apostel d. f. Gesandte zerstreuten sich herauf
in die Tiefe des In- u. Auslandes, u. stifteten überall kleine Gemei-
nen. die Juden hätten u. verfolgten die neuen Sekte, die sich Christen
nannten, u. pflegten sie besonders d. den Verstand lächerlich zu machen
daß der Stifter auch am Kreuze gestorben sei. diesen allerdings wichti-
gen Anstoß vermochten aber die Apostel d. die heroische Standhaftigkeit
aus dem Siege: Gott habe ihnen das seine Leben zu den Menschen an
den Tag gelegt daß er alle ihre Feinde auf seinen eigenen Sohn gewälzt
habe, der aus eine d. seine freiwillige Aufopferung mit Gott ver-
söhnt habe. den Juden läuftete die ein: sie dachten f. statt des
Todes (Herr), Hoffnung sehr u. gerührt u. der gütig. Gnade lieben sie f. zu
wollen fanden. Man muß aber auch gestehen, daß außer dieser Lehre nach
Versöhnung u. gewer u. der sinnlichen Vergeltung, auch der heroische
Mandel der ersten Christen viel zur Ausbreitung ihrer Religion u.
beigetragen hat. Außer Petrus u. Johannes stifteten besonders viel
Paulus aus Tarsus, in Asien u. Griechenland
selbst in Athen u. Rom stifte. Gewinnen: Er u. Petrus fallen aus in
Rom auf Befehl eines grausamen Kaisers martyrvoll hinge-
richtet worden sein. Ueberhaupt verfolgte man die ersten
Christen überall, als Räuber und Verräther der herrschenden
Religion, so wenig auch diese Religion noch gekräftet wurde.
Und nun wieder zurück zu den römischen Kaisern!

§8. Gajus Cäsar Caligula (37–41, 24 Tage Januar)

Nach dem Tode des unerwachsenen Tiberius folgte unter den größten Huldigungen, der 25 jährige Sohn des allgeliebten Germanicus, C. Cäsar, ein schwacher Mensch den aber die Soldaten liebten, weil er unter ihnen im Lager aufgewachsen war. Die seinem Vater Soldatenfabeln (caligae) mit denen er schon als Knabe im Lager herumgegangen war, hatten ihn früh dem Spitznamen Caligula (Stiefelchen) zugezogen. Das Glück, Herr der Welt zu werden zu sein, machte ihn so lange ab ihm nun war, bescheiden, später, ab er daran gewöhnt hatte, zum hin- u. gewissenlosesten Wüterich, so daß man ihn mit einer Hirnkrankheit hat entschuldigen wollen. Nachzeiger hat ein ein Theil seiner Güter verschwendet. In ersten J. war schon Tiberius Testament, die der Geschichtschreiber Suetonius (100 J. n. Chr.) von 90 Millionen Sesterzen (*) angiebt, dagebrauch. Alles wüste Leben ist von seiner Tafel. Zuweilen vielzte er sich nackt auf Goldstücken, Gefäßen, Mahlen hat er, entweder einen Tollheit u. eine Geschwulst. Schwagen u. Mappen, um Lachter Vorhängen wollen auf den Kopf Platz führen, manche lebendige mitten u. einander hängen, nicht mit ausgestopften Marken gefüllen, ja Thiere mit Menschenfleisch füttern, zu Lassen war sein Vorhängen. Um seiner eigenen Geld zu seinen Vergnügungen aufzutreiben, führte er Luxusgesetze ein, ließ reiche Männer hinrichten, erklärte sie Majestätsverbrecher, u. nicht selbstbestimmten Testamente, zum Leben im selbstbestimmten Preisen verzeigern, u. Schenken beraubt, als Sachen zu nehmen, obwohl er gleichzeitig war, daß er selbst einem Gottlieb, u. nun Erwerb. Die Schlacht der Reich alabei regiert würde, u. daß bei solchen Vorfahren die Statthalter u. Präfekten nach Willkür schalten, mostest. f. n. selbst. Nach einem Erfolgreichen Feldzuge der nicht Mill. kostet, u. dem er nichts mitbrachte, als Muschelen, der Beute, Gesta da (einer Tribut des Meeres, wie er sagte) zu Rom. f. zu Lieb ein

(*) vicies ac septies millies HS. sagt er (c. 37.), d. h. 27000 × 100000 Sesterzios. Ein Sesterzius ist etwa 1/30 × 1 RP.

[illegible]

Gardeoberster, Cassius Chærea (-) der unzufriedenen Mannschaft, u. d. hoffte mit Hülfe mehrerer Mitverschworenen diesen Ausweg zu 29 J. seines Alters. 716.

622

59. Tiberius Claudius Cäsar

(41–54, 13 Mon.)

der Senat war Willens, die alte Republik wieder herzustellen, allein die meisten Prätorianer, wünschten sich wieder einen Kaiser, der sie beschützte, u. wählten zu der Gattin einen alten 51 Jahre. Dieser ist Caligula, Claudius den sie erst unter dem Bette hervorziehen mußten, wohin er sich aus Furcht vor dem großen Lärmen, den die Verschworenen im Palast hielten, verborgen hatte. Nun wurde er Imperator begrüßt, zu seinen Ehren der alte Mai in der ersten Stunde, jedem Prätorianer eine Spende u. etwa 600 Sp. u. so trugen sie ihn triumphirend die Treppen herunter auf den Markt. Claudius, schwach an Körper u. Geist war das unwürdige Spielzeug seiner Weiber u. Freigelassenen. Der Name seiner ersten Gemahlin, Messalina (-), ist die Verkörperung der frechsten weibl. Frechheit u. Ausbeutung schwacher Gunst. Aber ihre Nachfolgerin, Agrippina (-), hat diese Herrschaft dem Manne auch noch gekostet. Zwang den alten Mann, ihren Sohn, ihr Domitius Nero zu adoptiren (50) u. ihn mit seiner Tochter Octavia zu verheirathen. Als Claudius seinen eigenen Sohn, Britannicus, immer mehr vorzuziehen strebte, so schickte sie ihm den giftigen Gemahlin zu Ehren der Gattin, die Nachfolge.

60. Nero Claudius Cäsar

(54–68, 14 Jahr.)

Es auch nun schon Verfassung für ein schwaches Haupt sein, schon der Welt u. über alle Hoffe zu Entschädigung erhalten zu müssen, das zieht vorzüglich dazu bei, um Augustus, die entweder gegen alle Erwartung, u. in den Alten der ausscheidenden Regierung

Unter Claudius Regierung (43) machten die Römer die ersten Eroberungen in Britannien. —

den Thron bestiegen haben. Nero stand zu eben dem Alter als 17j.
Jüngling ward er zum Herrn des Umgehaurens vom Reich über
fen. In den ersten J. hatte er noch mit der jugendlichen Schüchternheit zu
kämpfen, ein J. vor so viele Jahre, mit so schnell zurückkehrender Kunde
lich leuchten 2 würdige Lehrer, Burrhus u. Annäus Seneca (+65) Damals noch voller feiner Ausdrücke u. Gedankengänge. Daher schäl
des wunder ausbrechende Kult den ersten, wechselnd fühlenden vollkommen
zum Jüngling bis in den Grund. Aerztlichen u. feinen Milde u. Lei
denschaft, wurde in den ersten Tagen freudig unterstützen. Ge
füsse Bestrebungen, die er wie verloren hinaus, wurde mit Bemü
drängt, zu Papier gebracht. Aber bald fand er dies studierte Gefä
zum Ekel u. endlich überflüssig. Seine Schreiber bemächtigten J.
seiner, u. verhielten ihn zu allen erfindlichen Ausschweifungen. An
Papier ungeschickten, dass er bald gar nicht mehr, und doch war es
ihn verfolgt, seine herrschsüchtige Mutter J. darin ein Ideal zu sehen.
Ist überall stand ihm diese Mutter im Wege; alle Wunder wollte sie
verhindern, 1000 J. hielt sie vor, dass sie in ihr zu der Wunde rechnen
sehen, u. täglich mußte er Vorwürfe u. ihr über seine Liebschaft
Oft sogar drohte sie ihn in ihrer Hitze mit dem Beil zu tödten, hier
der Hat der Lieblingsdes Volkes u. ein Jüngling u. Geschwister Salon
fen war. Nero Liebhaber u. Vater u. u. seinen u. Geschwister Salon
in jeder Extraktion Neigung bestärkt, reichte seinen Einstigen
bruder selbst bei der Tafel, einen so stark vergifteten Trank
Wein, dass derselbe gleich nach dem Tode zu Boden sank (64) Nun
u. Herzogs Sarun u. andern niedrigen Gesellen vergiftet
seine reichen Erben ganz u. J. u. da er gar die Betrunkenheit und der
schwam aber geschäftigen Poppäa Sabina merkte, die ihn ganz
zustritte lies er J. zu wegen Schmerzen laut bewegen. Sogar
kaum Agrippina Amor Liebe nicht ertragen u. bereuete
Liebhaber seine eigene Mutter — umbringen zu Essen. Ein bestellter
Edelstein gab den Rat, sie bei einer Lustfahrt zu ertrinken
so ein Zufall schwam, mußte. Der Anschlag mißglückte, u. sie
Kaum jedoch die Kaiserin wußte ein Trupp wieder Rächer
die unglückliche Frau, mit Knitteln

todtschlagen (59). Aber Poppäa wollte auch Kaiserin sein, u. Nero
hatte schon eine Gemahlin die Tugendhafte, um allen seinen Lastern ein
scheinbares Deckmantel. Doch ein Mutter-Mörder *) nicht wohl zu allem zu
bewegen sein. Octavia ward verstoßen, verwiesen, endlich ermordet, u.
Poppäa Kaiserin. Die Feuersbrunst blieb nach so ungeheuren Nor
berichten aus. Den Mörder zu bestrafen war zwar das Mittel allen
seinen Gutthätigen. Ein Tumult u. Ausschweifungen, sollten die Leute
u. seinen Lager verscheuchen. Man spielte ihn bei seiner Eitelkeit, s. Ge
sang zu Ehren Jupiter zu Olympia zu halten, ließ ihn tragische Rollen
spielen, er s. dieser Bacchus-Gesangen auf der Bühne an Leuten, zu
letzt aber bewegten ihn Jagen seine Sklaven auf öffentlichen Theatern
vor seinen Augen zu singen u. tanzend aufzutreten. Diese Lüderlichkeit ward bei
ihm so heftig, daß er einmal gegen seiner geliebten Poppäa weil sie
ihm darüber Vorwürfe machte, einen Tritt gab, wovon sie starb.
Mit zunehmender Grausamkeit, verwandte er seine Personen. Er wollte
a. Lust a. Vergnügen des Thun u. ganz Rom umkehren. Plötzlich standen
alle Quartiere dieser Lasterhaften Stadt in Flammen, u. brannten 7
Tage lang (65, 18-24 Juli). Das Volk lief verstört u. den Thoren zu
aus. Niemand durfte löschen. Nero selber stand mit seinen Freigelassenen
auf die Zinne eines Thurmes, und Mitgefallen an der Feuers Brunst
nahm er s. gentisch ausdrückte u. besonders eine Dichterische Rolle, die Troja Un
tergang, sollte aber heimlich zitternd vor der Mordbrunst wollte er das
alte Ilion haben, Ursacher dieses furchtbaren Brandes gewesen zu sein; u. ein
Haufe bezahlter Angeber wußten die Schuld auf eine Christen gemeine werfen, die
unlängst in Rom gestiftet worden, u. allgemein schlecht war. Ein neue Ver
brechen Tolgh daher dem wenigen, alle Christen wurden eingezogen, u. Christen
lich hingerichtet. Die Grausamkeit des Unwachsen rasend für sie eine ganz neue
Todesart. Man nähete die Unschuldigen in Felle ein die man mit Wasser
aufstoßte, bezog sie u. Ochsen mit Pech, gab die Lebende Menschen gleich Fackeln
in die Luft, zündete sie oben an, u. ließ sie wie Fackeln in langen Reihen zu
mittelst Kreuzigen brennen. — Hierauf beschäftigte ihn ein ungeheurer Brand der
Stadt, der alle seine Kosten verschlang. Ein neues Gebäude nahm alle die Gärten

*) Quis ne-gat Ne-ne-ae mag-na de-bet-ur Ne-ro-nem
Su-flu-lit hic Pat-rem, su-flu-lit il-le ma-trem. (!)

Gebäude, Ställe u. Kapellen ein, die den Kaiserl. Palast umschlossen. Sein Besitz, das goldne Haus genannt, übertraf an Pracht alles andere. Vor ihm erstreckte sich Weiher, Felder, Weingärten, Oelgärten, Felder und Gärten, die wüsten Einöden, aus Italien zu diesem unermeßlichen Besitzthum gemacht, zu dem Gebäude, die wüsten Einöden, wurden verwandt, zu Gelde wollen u. seine Augen sprachen er geschäftig, mit den Worten zur Eintreibung der Steuer aus: Ihr wißt was ich brauche, sagt daß Niemand was bezahle.

Während dessen nun das hungrige Volk durch unerhörte Erpressungen, und Geiz sehr gequält, u. Nero der unter allen Ausschweifungen sich in alle Wollüste schon erschöpft hatte, wollte eine neue Kasse in Bewegung u. Kupfer in den Tempeln aufsuchen. Die mühsamen Einnahmen hatten ihm mit mehrfachen Lohn, er verlangte ihr alle Preise zu erpressen, er im Magazinen, den Morgen eingeworfen hatte. Bei seiner Rückkehr in Rom jetzt. 14 Tage ertrugen die Römer ihren Herrn, aber länger hielt sie das Gedeihen des Volkes nicht mehr. Die Frauen in Gallien u. Spanien empörten sich zuerst, einen ihren Statthalter zum Imperator aus, u. verfolgten auf Kaiserl. der größte Hülfe entfiel sich für Galba (Geb. 4 v. Chr. + 69 nach 15 Jahre) den Anführer der Partei Lazioden. das Volk aber hing vor ihm her. Die Aufruhr in der Nachbarschaft den Nero zu flehen; das Feldzeichen der Soldaten Galba, u. er klärte den Nero, für einen Feind des Vaterlandes, der man nur ihn fände vor Feind der Nero. Nun verlor sein Leben, und Nero jetzt nur noch einen einzigen Getreuen, den treuen Phaon, der ihm sein Landgut anbot. Dahin wollte er in einer kurzen Nacht. Der Bedienter der Fuhr hatte sich in einem elenden Mantel vermummt, u. sich ein Tuch vor Gesicht. Für Eile wurden sein abgemagertes Pferd scheu. Unterwegs begegneten ihnen verschiedene Wanderer, die fragten: Was Neues u. Nero? u. erfreut wollt auch dem Nero nach?" Er zögerte er wußte er selbst das Landgut, aber die Reisegefährten waren ihm schon auf der Spur. Er verbarg sich zitternd, hinter ein altes Gemäuer ein wenig trocken Land u. Wasser war sein Lebtag. Dienstag. Mit 8 einmal verließ er unter verzweifelten Seufzern sich

selbst das Leben zu nehmen, aber er hatte keinen Muth dazu. Da auf einmal spannten Peter seinen Leib streichend ausgeschnitten den Bauch, ein Leibgeschwür Epaphrodit (---) hielt ihm denselben in die Seite stehen. Die Peiter, die ihnen entwenden, gruben wollten er starb. — Unter seiner Regierung war Britannien u. dem Ge- bersal Suetonius Paulinus geschlachtet besiegt, u. zur Röm. Provinz gewacht worden.

§ 11. Nero's nächste Nachfolger (68-69, 2 Jahre)

Einer Geschlecht war ausgestorben, u. da aus kein Gesetz die Thronfol- gerordnung festsetzte, so wurden nach den geschlachtet die Kaiser zu den Imperatoren mit ihren Legionen gegen einander zogen, fielen das eine im- nächstlichen Tode starb, u. einer unter die andern mit ihrem Anhange. In jenen dem Galba. Auf einer feldherrlichen Regierung ward er u. dem Lusitanischen Legaten Otho, einem entarteten Wüstling, den der Strang Geld die Adoption unterzeichnet hatte, nachdem u. nach Soldaten meuter ist, u. Otho der Nachfolger besaß das Kaiserthum kaum 3 Mt. als schon ein Feldherr in Norddeutschland gegen ihn zog, seinen Legaten Aulus Vitellius (Geb. 12, zu Rogni aufgewachsen) zum Kaiser ausrief u. Otho bei Bedriacum (-) zu einer blutigen Schlacht zwang, nach deren Verlust er lebenden selbst erstach (69, 16 April). Es war ein edler Mann u. wollte seinen Soldaten ersparen, noch mals an die Schlachtbank stehen. Gab, sagte er zu denen, die ihm ihr Leben widmeten, diese Aufgabe „das ihr für euch habt sterben wollen soll mit mir gehen ihr aber sollt zurückbleiben u. gerettet sein" die Soldaten drängten sich zu seinem Leichen um ihm noch die Hände zu küssen, u. mehrere erstachen sich selbst um seinem Leichen, gleichsam ihm zu Ehren. Es gab zu dieser Zeit selbst von seinen Feldherren, das treue Germanien verändert, und die in Deutschland liegenden Legionen zu Kaisern beträchtlich erhoben wollten. Manche deshalb den Vitellius ihr gar, mit den Heren der deutsch. Jugend, die schon früh für

fremden Geld zu dienen angeworben hatten, u. die Fruchtbaren
Reisen Italiens bestand ausschließlich aus Deutschen. D. diese kräftig
Nutzen gezogen blieben die Fest natürlich vom Gewühlinge, den ausserordentlichen
Nationen im Feld noch immer fürchtbar genug. Auch Vitellius selbst
hinzu das J. nicht, in welcher Zeit Truppen ihrem Feinde [illegible]
hatte verdankundigt der größte Nachteil, der jemals einem Heere zugefügt
hat, denn er vergaß in 4 Wo. nicht weniger als 420,000 Pf.
6 Mrnar, u. hielt 3 auf 4 große Mahlzeiten. Trotz Tag und Nacht
Gesian immer nach Lust wollte. Er pflegte selbst bei vielen Gelegenheiten
zu Gast zu bitten, gewöhnlich bei welchen in einem Tage in einem Dorf
fe die Mahlzeit weniger als 30,000 Pf. Lasten. Er ward endlich in einem
Lagern Feldherrn, Vespasian (Gab. 10) der aber sogleich aus Judäa
herauf kam, u. den fünfte Legionen zum Imperator aus ihrer
seiner Truppen, ihn allgemein verehrt, gemacht hatten, so verfolgte
der aus gelassen Gabel in seiner und den Rezeri, den Flüchtenden
verfand daß er noch in der Nacht eingehalt, in Süden gehaben u.
an seinen Boten in die Ebene geschickt ward. Zuerst erlosch Feuer
eine Mahlbarrikade!

§ 12. Flavius Vespasianus

(69–79 christ.)

Endlich war das Ende einmal in Gründen gekommen, die stark
genug waren es zu lenken. Vespasian hatte s. bisher als einer
tapferen Feldherren in Britannien u. Asien bewährt. Jetzt als Kaiser
war er vorzüglich darauf bedacht, die Verfassung des Reichs wieder zu
befestigen. Unter den ganz zerrütteten Staat wieder zu
s. selbst manche Begebenheiten, zog der n. Kaiser Freigegebenen Pro-
vinzen zu wieder ein u. stellte die alten Zölle wieder her. Unter andern
legte er auch auf die Weinflüsse der Walter eine Steuer. Einem
seinem Freunde, der dies tadelhaft fand, hielt er ein Geldstück
vor die Nase u. fragte: ob das übel riche? Er bedeutete

übrigens das Kapitolium, einen großen Theil der seit Nero auf
in Asia lagernden Bürgerkriege wieder auf, in Italien noch einen schönen
Triumphbogen u. das berühmte Kolosseum (il Coliseo) hinzu, um u.
gehenden Amphitheater, das über 60,000 Menschen fassen konnte, u. von
noch jetzt in Rom große aber immer mehr verfallende Ruinen, zu sehen sind.
Nach den abgebrochenen Marktplätzen, dieser herrlichen Bauwerke sind
in vielen Seiten noch mehrere prächtige Gebäude erbaut worden).
Titus stellte er die Heinzabrücke wieder Gebäude erbaut worden).
Theater, ungeheure Kunst- u. prächtige Kostbarkeiten her, stiftete einen öffentlichen Gebäu-
abs. Vespasian zu war, so sehr entfernt er sich daher Zierde u. reichen Bauten
um nicht einmal einen Pfennig u. dessentwegen zu behalten. Ja
die sogenannten Majestätsgesetze wieder den Kaiser stiftete er sogar
abschaffen, so wichtigen vielen Mann wegen einmal nicht ganz
gesprochenen Wortes das Leben gekostet hatten. — Einen Feldzug
kämpften mit Glück die zu gegen Hatzaver entzweiten zwei Lag
lem u. einstellten Rebellen. Ein eigener Sohn Titus (Geb. 39) zerstörte
Jerusalem. Vespasian starb an 70jährig. Greis, u. hinterließ das
Reich eben diesen

§13 Titus Flavius Vespasianus

(79–81, 13 Jahr.)

das jüd. Reich war seit Christus Juda bald v. stam. Matthäus bald n. ang.
am Leben am wichtigsten aber d. jüngern Vespasian zerrüttet worden. Als
endlich unter Nero eine Rebellion abzuhelfen, ward Vespasian als
Feldherr gegen sie gesandt (66), um sich größter Strenge gegen sie zu
verfahren. Die Juden verfolgten sich verzweifelnd, u. 6 Wochen lag das röm.
Heer vor Jotapata (o. in Galiläa), ehe diese Festung erobern konnte
u. 40000 Juden verloren. Dabei hatten sich die Festung verbarrikadirt
die s. in eine Höhle geflüchtet hatten. Es waren 40 entwichen
selbst, als das sie die angelegten Verzeichnung 38 lieber unterminiren
s. vor. einer verlachen u. gelesen hatten. Nur 2 retten
hinterließ Moreon, war, der aus einer jüd. Joseph (+ 93) Sohn des vielen
ch geschriebenen hinterlassen. – Nach der Zerstörung schon in Griech. Jena
d. Archenholz England u. Italien, fünfter Band.

den Kriegsmann v. Jahrhundert Jerob, u. in Gallilär allein wegen
wurde die Anzahl der Erschlagenen auf 70,000. Jerusalem ward von
629 Vespasian bloß eingeschlossen, er wollte daß die 3 feindlichen Parteien
des Eleazar, Simeon, Johannes (alle 3 + 70) in der Stadt sich selbst
aufreiben sollten. Indessen riefen ihn (69) die Angelegenheiten in Rom
d. h. sein Sohn übernahm das Commando. Die Stadt war so stark befestigt
daß sie können mit Gewaltgewalt erobert zu werden scheinen. Titus wollte
ihr schonen, zu hat den Eingeschlossenen Verzeihung, aber sie wollten sich
das nicht ergeben. Die Hungersnoth stieg so hoch, daß eine Mutter ihr
Kind schlachtete u. verzehrte. Titus hat mehrmal Verzeihung, aber
vergebens. Noch einer 5 maralle Belagerung, die u.
Römer endlich die 3 Theile Mauern, u. ein ruchloses Gemetzel
gen. Auch wollte der Jude, der sich im Tempel verschanzte, die
nicht ergeben. Titus wünschte sehnlich das Heiligthum zu
halten, unerhört! die Römer warfen wieder Titus Willen Feuer hinein
u. so verbrannt (70, 10 Tg Aug. v. 9 ab) Tempel u. Stadt in einem Feuer
von Leuten zum Aufhängen u. Mehrere 1 Mil. Juden sollen in diesem
Verzweiflungs Eifer aus Zahn gelaufen sein. Die Gefangenen
wurden als Rebellen behandelt, zum Theil aus Kreuz gemordet, zum Theil
die wilden Thiere vorgeworfen u. die Kinder wurden in die Welt
verkauft. Indem ist der gewinnste Staat der jüd. Nation
vernichtet, u. die Zerstreuten Hauptkommen immer Flüchtlinge und
der ganzen Erde wiederholt. Hier noch die Anmerkung daß auch
alle Juden Italien verlassen mußten u. 4000 dem. zogen Sardinien
Räuber gesandt wurden.

Wegen dieses glücklichen Erfolgs hielt Titus einen glänzenden
Triumph in Rom wozu die reichen Tempelgeräthe zur Pracht
getragen wurden. Auch ward ihm ein prächtiger Triumphbogen
mit einer Inschrift gegen in der Gestalt eines Thors erbaut, in
welchem noch jetzt gegen Überreste zu sehen sind. Wenn er das
Thor wieder, welche jüd. Religionsgebräuche, Opfergeräthe u. dgl. vorstellen
lang. Auf Vespasians Triumphbogen steht noch Opfergeräthe u. dgl. vorstellen
sonst in Kupferwerken abgebildet u. zum Theil. Beide sind

beschrieben worden. Die Juden, denen natürlicherweise das Andenken ihrer ehemaligen Staat Kränkend sein muß, verweilten in Rom sechzig Tage vergeblich, unter den Tagen des Titus dazugehen, u. wählen dafür lieber einen weiten Umweg. 630

Titus blieb darauf in Rom, ward seinem Vater ab Löser zugefallen, und gar bald zum Feldherrn abgeschickt. Unendlich mehrere waren tot setta ostiaharta gegen in einer neuen Mode fein rolas Gewächs. Selbst Geta hat zwar noch nie auf einem Thron gesehen. Er geht den Tag nach Tag zu nennen, die denn so keinem ihm Wohlthat erwiesen setta trauing hervorgehen. Auf nur daß er die Angaben Herr Mainung nicht verhörte, so bestrafte sie jeyen, u. begnadigen war sein Vergnügen. Das Volk erkannte dieß so deutlich, daß es die Liebe und Wonne des menschlichen Geschlechts (amor & deliciae generis humani) nannte. Glücklich schien aber auch alles Unglück in die kurze Periode seiner 2 jährig. Regierung so zusammenzudrängen. Ein Schreckliche Seuche wobrüst, wütete 3 Tage lang in Rom. Eine nicht minder verheerende Pest wüstete ganze Familien zu Grunde. Und das Furchtbarste unter allen war, ein ungeheures Erdbeben, verbunden mit furchtbarer Ausbrüchen des Vesuvs, u. der Stadt Dampfe 3 Tage lang die Luft verfinstert ward, versenkte ganze Städte, Herkulanum u. Pompeji, in die Tiefen der Erde *) in ganz Kampanien ward nur verstärkt die verschwendrische Kaiser Hof den Hofleuten mit seinem ganzen Vermögen — ja er wollte sogar Pfennig Kostbarkeiten verkaufen ab dem Volke einen neuen Tempel erflegen. 1600 J. lang haben diese Städte im Schwarzen Erde gelegen bis man vor etwa 100 J. zufällig beim Brunnengraben sie entdeckte. Man hat seitdem einige Straßen ganz ausgegraben, dann aber die Arbeit wegen ihrer Kostbarkeiten liegen lassen je in Gewölbe, das Aufgegrabene wieder zugeschüttet. Die Häuser u. das Land.

*) Ein Französ. Du Theil, hat es wahrscheinlich gemacht, daß beide Städte eigentlich erst in dem großen Erdbeben v. 471 ganz unterge gangen, und die Einwohner nach Kolor u. Hergal ausgewandert sein.

geräth, hat man noch unbeschädigt gefunden, u. in dem alten Kloster
Pfaffer, das aus Zerka besteht, findet man noch Morgenzeuen. Die Heiden
in Brandova war ehemalig alter Tempel aus diesen unterirdischen Nachrichten
wegnehmen, ein Theil des Königs v. Kargal zu Gortizi u.
Tiberius † Auf Marchengabina hat man gefunden unter diesen
einen Mann, der mit einem Halbbeutelchen in der Hand unter diesen
Trogen und Thalen zusammengekauert, wohin er [illegible] in
Angst mitnehmen hatte, um sich vor dem Asche u. Rauchgen zu schützen. Als
man beim Ausgraben der Leichnam berührte, zerfiel er in Asche. Es waren
Dullen lagen über 20 Leichnamen, bey dem Ausbruch in Asche. Es waren
Marchen. Auf der Straße fand man 7 Mauer, welche zu einer Burg
dienten mit einer Zeitung in der Hand, es hatte sich, und der vor
fuhr Aschenberg über sie geschüttet. Kein Wunder 1000 Jahre Geschichte
wurde man sagen, wenn die junge Legend unter v. auf vor der ver
schüttete Theilder beinden Nachtr. nisaiem Asche dieses entblößt wie
ist, wie sie aus der jüngern Zeit die Erzählung v. jenem Geis
an den Geschichtschreiber Lucius Florus (100) der Augenzeugen (Geb. 61 zu Rome) in Christ
tid. Er befand sich damals mit seiner Mutter Flizia der aufhaben hat
dem berühmten Naturforscher Plinius dem Ältern (Geb. 23 † 79, 24 Aug.)
bei Misenum, an der entgegengesetzten Seite des Vorgebirges Mana
bysus, u. hatte als die junge Dichter über das Meer hin Mana
Aug., Rechnungen gegen 2 Uhr als sie ein Gewitter hob, es stieg einer
lich Wolken auf. Auch stieg aus dem entgegenliegenden Meere ein ungeheu
ter Wolkenbruch, zerstörte ein ein Dorf, das in der Nähe, ein Zeuge aus
Land der Stadt im Grund gegen Nordwest, Stabia, Herculanum, Pompeii, Pompeii
zeitig, u. liegt sie quer über den Berg nach Stabia, Herculanum, Pompeii
über und sein. Es lud auch den Neffen dazu ein allein dieser ein zieng an
Anfänglich sagte er wolle lieber den Tod aus Stadtrum Nach aus dem
Mann entrinnen, nun die fallende Asche u. Gebäude. Nach aus dem
fliehenden rieth ihm sich zu, er sollte zurückbleiben selbst seine Mutter
Lebegen

*) Plin. epp. VI, 16, 20.
†) Jetzt endlich zu Paris gebracht.

Bader Sebastian, Verfasser! mit dem Tropfen ist Gleich, mit der, die sich in
den lächerlichsten Absurdigen und Widerlichkeiten herumtreiben, u. sich, während alles was sie
sehen konnte, lief, ganz ruhig bei einem Freunde verweilte. Zonnovian. Aber die
Verzweifelten entsetzlich zerschlagenen Menschen verachten ihn sich, bezweifelnd das die noch
immer stromende Asche, zuletzt den Ausgang verzweifelten, u. die furchtbaren Leid
beben die schreckenden Mauern umstürzen müssten. Je weiter der Rauch
zogen. Aber der Hoch gehen d an diesen Hellen vor den herabfallenden
Mauern schienen. Die Menschen verlustigten mit Entsetzen die schreckliche
Dunkelheit. Da plötzlich hielt der sehr hergelaufte Mann wieder: die Zu
seitzen entflohen, u. rief am ersten Tage — durch lang, dauernde Finster
nis — fand man den Feuerum. — Der Rest war entwichen bis zum
folgenden Morgen in Misenum geblieben wo das entsetzliche
Erdbeben ihm endlich die Gebäude zu räumen rief. Eine Menge
Volks zog aus, Magistrat, Priester u. Magen waren mit Sachen die man
retten wollte, beladen, aber die Wagen wurden hin u. her geworfen.
Jetzt die Eigl ungeheure Wolke auf die Erde herab, der Tag wurde zur Nacht
wenn heute das nicht Misenum fast mehr sehen u. schon stürzten auf einige
Asche dass wo der jüngere Plinius stand. Jetzt bestieg seine Mutter allein zu sie
sen, u. sie die alte Schwerfällige zum Entfliehen, aber dazu konnte er sich nicht entschliessen.
Je jüngere sie den zuraten, die jüngere Mutter immer über sich selbst klagend, dass sie ihn
durch Langsamkeit verhalte. Zuletzt setzten sie sich ein wenig nieder. Nun war ganz
schwarz um sie her wie ein Zimmer wo man das Licht ausgelöscht. Das Wehen
Sprechen u. Jammern der auf ihre Eltern herumtappenden Menschen
Als es hatte auch nicht an Leuten, die die Angst zu Propheten machte, u. den man
Diejenigen nicht belügelten, die diese Nacht für die letzte der Welt erklärten?
Jetzt ward es ein wenig hell, aber das schien nicht der Tag, sondern ein aufsteigendes Feuer zu sein. Wieder kam Finsterniss u. ein langer schwerer Aschenregen
dass man sich unaufhörlich schütteln musste. Endlich erhob sich der dichte Rest
wie in Rauch u. Nebel auf, selbst die Nacht Sonne trat wieder hervor, aber
ihr Schein war blass, wie bei einer Sonnenfinsterniss. Alles sah jetzt verwandelt
aus, der Leuter war fast mit Asche, wie mit Schnee bedeckt. Die Flüchtlinge gingen
nun nach Misenum zurück, verhielten sich beruhigt, denn die Erdstöße dauerten
noch immer fort. Auch dem was diese Leute betroffen, die die ganze
Bucht des Meeres, u. dem Quell der Zerstörung geschieden

727 waren nur noch auf das Pflaster der Straßen eine Menge der auffer-
633 ten Herculanerer gestoßen. — Gleich unterhalb sind die Bäume und
Reisender (voyages pittoresques Aufenthalt, Brauch u. s. w.) die Tempel,
bäuer der ausgegrabenen Häuser, Tempel, Theater, Gymnasien, Hofpforten,
Langen Leichen, Brunnen, Töpfe, und andere gemächlichen Dinge aus den
Alterthümer, die sie wunderbar bis auf unsere Zeiten erhalten haben, wel-
che Ihnen gewiß keinen Verfertiger zugetraut hat. Man fand auch
eine beträchtliche Anzahl Handschriften, die man mit vieler Sorgfalt und Mü-
auf entwickelt u. gelesen, es einige davon aber nur noch Fragmente
bruchstücke. Unter andern ist auch ein Zeichenbüchlein darunter, dessen
Erscheinen beim Aufwickeln recht sich gerechtet hat, als in 1800 J. nicht mehr
nützt, u. am Tag nach in einer Königs Pflicht aufgehoben worden wäre.
Auf Titus folgte sich ein gewisses Mal der Gerechtigkeit zum Theil wohl nur
Schadens Deckmantel. Es war eine Reihe v. trefflichen Gebäuden, die Häder
des Titus genützt. Bei der Einweihung derselben zog er sich ein heftiges
Fieber zu, wen man nicht einer andern Vorsicht Folgen, welche der ab
Fieber einem Hitzbläuten v. Frauen ihn sehr nützlichen Lende Domitian
zerstreit. Grausamer starb zur Trauer des gegen mysteriösen Geschlechts
doch nicht zum Glück für seinen Ruhm nach einer kurzen 2 jährig. Regie-
rung, und der verhaßte

§ 14. Domitianus

(81–96, 18 Jahr.)

Bestieg den Thron. Er war zwar vollendet der Sohn, aber gran-
zerin wie ein Rauch. Er stützte seine Grundsätze auf das Königs Recht
das er um ein Muster für bewährte, welche Aufgabe d. Instellung
der Tyrannischen Mastabe bräche wieder zerstört ward. Schon die Ka-
rodnungen seines früheren Lebens lieferten mißs Gutes v. ihn verworfen
Jeden Tadel mußte sein Ansehen zum Verbrechen u. ein Verbrechen
für gültig erklärt. Die Philosophen wurden vertrieben, u. keine Reformatoren
verhalten. Der trefflichen Lehrer Agricola (·), ein Schwiegervater des verdienten
Tacitus, wurde aus Britannien gerufen, u. gebändigt. Auch selbst unter
seiner Regierung, das wünschen Reich, den

ersten Feldzug Krieg. Die Kriege mit den Marcomannen, Quaden und den
benachbarten Völkerschaften aus dem Jahre 90 bis 90 waren nämlich so unglücklich, daß der
Kaiser (90) den Friede mit Decebalus (---) dem Könige der Marcomannen (+ 106)
d. einen Tribut jährlich zu zahlen mußte. — Einen Tod hatten einige ein Zufall
die er ihm zuschreibt und endlich, gegen seinem Kriegsheere eine Meuterei
sowie wo unter andern die Namen der Kaiserin Domitia ihres Frauenzimmers
und des Kriegsministers, gewisser Obersten der Leibwache, Norbanus und
Petronius aufgezeichnet waren. Das verursachte eine Verschwörung, u. zu
Fall unter verschiedenen Vorschlägen in seinem 45sten Jahre.
Ein Nachfolger Ad. Coccejus Nerva, dessen Verfassung aus Tacitus abstam-
men rühmte mit Lob. Zwar alt u. gebrechlich, hielte er sich mit unter den
Gesetzgebern, war nicht so grausam, daß Domitians Mörder u. der
bittersten Lästerer zur Strafe gezogen wurden. Aber die Wahrheit mit der
er Ruhe u. Ordnung wieder herstellte, die Verfall, die er d. Unterdrückung
der Majestät verbrachte, d. Einschränkung der Abgaben u. d. Aktenverfertigung
Gunst für die Wahrheit u. den Wohlstand seiner Unterthanen, die Lag
lasten zeugt von Lasten u. seiner Regierungsfähigkeit. Der größte Beweis
seines Wohlwollens ist außerdem, daß er den Aufsteiger Salpurnius
Krassus zum Nachfolger. Er starb nach einer 16monatlichen Regierung (98,
27 Januar).

§ 15. Die Kaiser des zweiten Jahrhunderts (98–211)

Eine Reihe guter u. kluger Regenten hielten im zweiten Jahrhundert
nach Christus, was eine Zeit lang der Fall des Reiches, der d. die vorigen
Jahrhunderte des ersten Jahrhunderts schon so weit herbeigeführt worden war.
Wir wenigen Monaten unterbrechen hier die schnell Folgen nachmaliger
Kaiser. An der Spitze derselben steht:

Ad. Aelius Trajanus (Geb. 55 + 117 11 Aug.) aus Spanien gebürtig, ein
lebhafter ältere, wacker Mann, unablässig für Wohl Liebe u. Ruhe, doch
bisweilen genug, einer dieser Landschaften zum Frieden seiner Unterthanen
zu behandeln. Eine Menge nützlicher Verordnungen schenkte seine
20jährige Regierung, die ihm die allgemeine Liebe des Volks u. den Beinamen
des Besten verwarb. In einigen glücklichen Feldzügen erweiterte
er das ungeheure Gebiet des röm. Reichs noch mehr, indem er die

Dacier in Ungarn u. die Parther in Asien bezwang, das Land der
westen (etwa die heutige Moldau u. Wallachei. Einbauberger u. den Ge-
mäßwader Banat) zur röm. Provinz machte (106), in Asien weiter vor-
drang, als je im röm. Heer noch gestanden war. Er schlug aber die Königsstadt
der Assyrer, die Babylonier, zerbrach Ktesiphon, u. machte schließlich einen Ab-
wehrkampfen Versuch auf dem Tigris in den Fluß Medobiyaß (114–116). All-
durtigen Volkerschaften schlugen den furchtbaren Eroberer u. Assyrer
Armenien, u. Mesopotamien wurden zu röm. Provinzen gemacht. Zu Rom war
zeugte er seinen Namen d. Fortuna Marta der Bau-Tag 1, u. dessen aus
Ruhm verfassene Säule, übrigist die schmale Trajans Handbild trug. Na-
mens Trajan haben sie bis ins Heiligste selbst verjagt vom Trajan, u.
Doch schließlich so die Morgenlände gründete ob gab, den Zwischen die Wallen u.
dem Punkte die völligste Einsichtsfest, u. den Magistraten ist Asien ein
der. Die noch selbständen nördlichen Provinzen machte er d. Zeit tragen
zu Dacien zugänglich, durch Legte er Legionen aufstellen für denen
den jungen Plinius, den Nachfolger in Bithynien, bis la Seit, 120 von
Lady Esan. Salyanda zur Probe:

Auf des Nachfolgers Anfrage, ob er gegen die neue in Bithynien über-
stehende neue Christensekte verfahren sollen, antwortete der Kaiser
also: Zu Lasten der Dir als Christen angezeigten, welche Dir hier zu
„gestehen, wenn sie leugnen, etwas allgemeines kann man in dieser Sache diesen nicht
„festsetzen, ausgesetzt müssen sie nicht werden, wenn sie aber dieses nicht
„leugnen, sind sie zu bestrafen. Wer aber sagt, er sei kein Christ, u. es auch d. dies
„Versicherung indem er nämlich unseren Göttern opfert, soll Verzeihung er-
„halten auf was er früher verdächtig gemacht, soll Verzeihung er-
„Wegen keine Rücksicht genommen werden, denn das gilt bei d. Anzeigen der
„auch im Geiste herrschen Zeit." — Zum Geburtstag des Kaiser, Trajan d. 18. Aug.
gratulierten: C. Plinius dem Trajan seinem Herrn. Ich wünsche v. Jahre des Kai-
sers u. noch viele andere Geburtstage recht glücklich verlebt. Plinius fol-
gende lebenden Ruhm gesund u. stark d. nun Marta nennen. Ich
die Antwort: Trajan seinem Plinius. Ich nehme die guten Gesinnungen gegen
„Bithynien, mit der du mir mehrere Tage in blühenden Zustand versetzt
„zu erleben wünschst."

Ihn folgte, u. den Asiatischen Legionen zuerst zum Imperator ernannt

T. Aelius Hadrianus (Geb. 75 † 138) Trajans Vetter. Er war bei

weitem nicht so tüchtig u. kriegerisch als sein Vorgänger, aber doch sehr rührig auf die Pflege u. selbstthätiger u. allseitiger Regierung zu sehen. Er suchte den Frieden, u. gab deshalb alle Eroberungen jenseit des Euphrats auf. 117 J. sind (120–136) bereiste er seine sämmtlichen Staaten in allen 3 Weltthellen u. zwar meist zu F. Lüsse u. mit bloßem Kopfe. Auch er ward Erneuerer Roms u. s. seiner mannigfaltigen Gebäuden, zu welch der Pallast, den er zu seinem Lieblingsaufenthalt machte, ganz auf unsere Zeiten gekommen. Er baute jetzt die Engelsburg. —

Antoninus Pius (Geb. 86 † 161 7 März) u. Hadrians adoptirt, bestätigte die Gesetze des 23 J. sind mit seiner Menschenfreundlichkeit seine Vorfahren. Höchst liebenswürdig erscheint er wegen der dankbaren Aufsicht, die er für den guten Ruf seines beim Volke verhaßten Vorgängers trug, welch ob Hadrian lebte zu besonders in den letzten Jahren wo er s. Kriegen Wollüstlichkeit ergeben, seinen Lang mehr ohne Zweck erreicht oft wie in Libyrien aus brachen ließ, außerordentlich der gute Ruf zu machen. Lustspiele u. morgen machen Freund, wonder Rufe des Kaisers. Auch die Strenge seiner Gemahlin machte dieser edle Mann so sehr als er konnte vor dem Volke. Seine gewöhnliche Fröhlichkeit u. strenge Ordnung gehörte den Wäl kern ihren Wohlstand, u. ihre Ruhe. Eine schöne Fabel die diesem guten Kai. sor in Rom wurde errichtet wurde. Er starb auf dem Boden.

M. Aurelius, auch Antonius der Philosoph (Geb. 121, † 180 17 März) genannt, u. den vorigen adoptirt, u. wie er die stoische Philosophie geliebt, giebt Jahrbuch die Lehre der 19 J. den Thron. Seine Regierung hat allein bemerkt die vielen Unglücksfälle auf Publicum welchen die in diesen 19 J. das Reich betroffen. Folgen Erdbeben Überschwemmungen, Empörungen der Provinzen, Einbruch deutscher Volksschaften, drohten den Staat zu Untergang. Er stillte die Empörungen, besiegte die wilden Feinde, u. die Parteigeister verfolgen, welch er ihnen nicht nur die Abgaben, sondern verlaßte sogar die Gerichtsbarkeit seiner Pallastes. Wir haben noch Betrachtungen über sich selbst" in griech. Sprache, die die reinsten sittlichen Grundsätze im Geiste der Stoischen Schule enthalten, u. ihn einen Platz unter den sogenannten

Kaiser auf den Thron erworben haben. Er war ein Freund der Jugend, ganz andrer Natur, war sein ihr wahrhaftig unbegreiflicher Sohn

L. Commodus (180–192, 31 Jahre.) ein Nemesis, der 13 J. den Thron

Stella seines Vaters mit Ruhe entfernte, alle Geschäfte den niedrigsten Kreaturen wie einem Tetenus (Cat. 186) u. Kleander (Cat. 189) überließ, u. so äußerlich ohne Scham die unwürdigsten Ausschweifungen gab. Grausam, geizig, verschwenderisch, Spielen Gunstling, verwiesen u. hingerichtet. Er

Halten zu einem der 100 eingeschworte Leuen u. nahm ab in Narbonne auf

jeden Morgen Gärte mit den größten Lasten auf. Er tat – sollte man ab glauben!

735 mal öffentlich im Circus als Gladiator auf u. ließ 5 für jedes Mal eine

Mill. Sesterzen (über 50,000 Rt.) aus der Staatskasse bezahlen, also fast 22 Mill.!

Und dieser starke Geld schrieb sich, den einbrechenden deutschen Krieg zu

bezahlen, damit sie seine Grenzen nur in Ruhe ließen. Endlich wurde das

Gift seiner Geliebten Marcia, u. die Grad. des Tiberius Narcissus

einem schmutzigen Leben ein Ende.

Ihn folgte zum Kaiserthrone der Stadtpräfekt Pertinax (s. Cat. 126,

† 193 28 März) der Sohn eines Freigelassenen Wollenbrechers, aber ein

alter bewährter General. Doch nach 3 Monaten ward er schon von der n.

die mit seinen Lieblingsdamen zurückwichen Prätorianern erschlagen

zu, u. sein Kopf auf einer Pike d. d. Stadt getragen. Und nun – man

denke! – stellten die Prätorianer 16000 Prätorianer auf die

Stelle einer gar Leitung gewachsenen Kaiserwahl u. rufen laut, wer sie

das Meiste biete, solle der Kaiser sein! Didius Julianus, damals d.

reichste Senator in Rom, überbot alle andre u. versprach jedem

Soldaten 1300 Rt. Aber zu gleicher Zeit stellten 3 entfernte Heere ihren

Feldherren dieselben Ehren zu u. marschierten auf Rom los. Einer dieser Feldherren

Septimius Severus (Geb. 145 † 211 4 Februar) aus Leptis in Afrika ein

verschlagener, ehrgeiziger, aber auch tapferer u. unternehmender Mann, verstand

held ein entschiedenes Übergewicht, kam in einem wahrhaften Bürgerkriege

siegreich nach Italien, u. dieses ward hingerichtet (1 Jun.). Jetzt, da Europäer

gen in allen Theilen des Reichs entstanden, war Trajan darauf bedacht, ihn
Gegner zu unterdrücken. Er fiel in Armenien, Gallien u. Ägypten herein. Welche
erschreckliche Grausamkeiten kamen Anf. (193–197) für einen neuen Feldherrn! Als
er s. Rache vollzogen hatte, stellte er in Rom Ruhe u. gute Ordnung wieder her.
Aber bald riefen ihn die Länder nach Asien (199), u. nicht lange darauf nach Britt-
land. Der Sieger über einen unbezwungenen Feind starb ihn vor der Zeit.

§ 16. Umfang des Römischen Reiches.

Hier am Ende des zweiten Jahrhundert nach Christus wollen wir
einen Augenblick ausruhen, u. unterdessen das Weltreich übersehen,
das seit Augustus noch u. die Eroberungen der späteren Kaiser
beträchtlich erweitert worden war. Unter dem Trajan war der
Umfang des Reichs am ausgedehntesten. Alle Kultivirten Länder der
damaligen Erde bauten s. nur dem röm. Adler. Germanien gab zwar
wie schon erwähnt wurde die Zeit des Augustus gewaltsam erobern
zu auf, aber dennoch erstreckte das röm. Reich sich noch
116,000 □ M. dessen Bewohner man ohne zu übertreiben, auf 120 Mil.
angeben kann. Um einen Überblick davon zu geben
wollen wir hier die Länder mit ihren jetzigen Namen, denen die
des röm. Reichs nach M. Aurelius Tode bestand: Italien mit seinen
Inseln, Spanien u. Portugall, England u. Südschottland, Frankreich
u. die Schweiz, halb Deutschland, Norddeutschland, Kurland, die Illyrische
Provinz, Ungarn, Galizien u. Siebenbürgen, Serbien, die Moldau
u. Wallachei, die jetzigen Europäischen Türkei mit ihren Inseln, Inseln
Kreta alle Inseln im Mittelländ. u. Archipelagus, Kleinasien, die Krim,
Kurdistan, Persien, Ägypten, die Küstenstaaten Afrikas u. Marocco.
Und alle die Millionen Menschen dieser prächtigen Länder stan
den unter der Wolfsherrschaft. Ein zweites Gebiet. Abwechselnd wan
derten die Römer, u. röm. Heere, Röm. Legionen durch
den Rhein, röm. Brücken wölbten sich über die Donau, röm.
Theater stiegen in Deutschland u. Spanien empor u. römische
Kolonien u. Mauern wurden am Donau u. England gegen
Nach bis auf den heutigen Tag sieht man noch in diesen

Denkmälern erhalten, u. die jetzige Spanische, Französische, u. englische Sprache sind fast zur Hälfte mit dem Lateinischen vermischt.

§ 17. Sitten der damahligen Römer.

Es scheint die Ordnung der Natur zu sein, daß ein Volk in seiner Kindheit d. die Religion, in seiner Jugend d. die Ehre verwegen war, da, um f. im Manbaltar d. die Vernunft weiter zu stehen. Denn die religiösen Bande lassen nach mit der größern Entwickelung des Verstandes u. durch das Feldwerden einer Nation dauert nur eine Weile. Wohl dem Volke, das unterdessen eine Gesetzgebung erhalten hat, die das Recht u. Pflicht gebietet, u. f. eine bürgerliche Verfassung erfunden hat, in welcher alle einzelnen Verfüttaisse eine geringende Kraft zur Beobachtung seiner Gesetzgebung enthalten. Die Römer hatten nicht nur die heimlichen Werke der Etrurischen, asiatischen) u. griechischen +) Lehrer weisheit u. die Grieschen eingenommen, sondern auch allmählig ein System v. bürgerl. Gesetzen zusammengebracht, das noch jetzt die Grundlage unserer Rechtswissenschaft ausmacht. In der Gesetzgebung fehlte es ihnen oft, wohl aber an der Verfassung, die die Leidenschaften d. eine innere Rechtsamkeit u. ein Gesetz gefesselt hätte. Von allen den Millionen, die den vom Staat bewohnten bestand kaum ein drittel aus freien Bürgern, mehr als 2/3 waren Sklaven d. h. Menschen denen man bei aller Gelindigkeit der Behandlung, doch keine wirkliche Ehre, kein Eigenthum, keine häusliche u. ehliche Verfassung, zugestand, die also dann keinen Gemeingeist, u. kein Interesse an das Wohl des Ganzen haben konnten. Und diese Menschen waren die ersten Gesellschafter u. Erzieher der jungen Jugend, die Kriegsleute waren gebildeten, traten in die Fußstapfen der Bürger ein. Die Plebejer und von d. kamen Stand zu ein gittsermäßiges Leben gebunden.

*) S. oben S. 507. +) Zenon aus Citium (Geb. 362, † 261) lebte zu Athen in der sogenannten bunten Halle (στοὰ ποικίλη), daher seine Schüler, Stoiker genannt.

Welche Verwirrung, Angst und Furcht unter ihnen zu
stehen, u. n. ihnen entstehen! Zwar 100000 M. in Verzweiflung
Lebten genug, um Auf zu gewinnen — denn die Gemahlin
der v. Vitellius betrieben — als privilegirte Mißgänger, die
stand monatl. mit Pferden u. Lastenzielen unterhalten wurden
nicht. Dann wollen sich auf die unfruchtbare Mauer zurückziehen
und Soldaten u. am Gemüthe jährlich nähern wieder
zur Tapferkeit verwiedert, u. man wurde begreiflich finden viele
Möglichkeiten zu dieser ganzen unglücklichen Masse
von Einwohner besonders Lebensart als zu Nero u. Caligula
geschehen sein. Würden sie auch geht die Kaiser nicht gesucht
haben als Länger u. Lastenaufseher von das Publikum noch
einige Aufsätze verdient hätte? Würden sie sich solche Grausam
keiten verlockt haben, wenn sie nicht so viele bereitwillige Null
de jetzt einen solchen Oberherrn 8 Tage dulden. Und die Gu
ds Lobes gewesen sei u. daß alle die Mißgänger ihnen gleichen nicht
einen allgemeinen Willen des Volks sind den nur auf Friedet
Gelegenheit für unschuldige Kaiser. Dann wie alle ihre Grausamkeiten
für natürliche Kaiser. Vorrechte dann sie jeder auch bedrängen
würde, wenn er Kaiser wären. Der ungewöhnliche Eifer verlangte
selbst zu eilen über die Kriegsvorrat des Senats, ja er nahm viele
Vorschläge zu abgeschickten Handlungen nicht an. Diesen meinen
Meinungen zunächst wurden. Ihm wurden zu seinen Grausamkei
ten schon die Gründe gegeben, noch als er sich verlangte, u. er konnte
so viele Anzahl nicht erfüllen, als sie täglich zu ihm drängen.
Als Eibar seinen Lebensbollen, den edelen Germanicus
setzte aus dem Magen erwarmen lassen, verlieh Alles aus Furcht
Ihm Gunst bis auf einen einzigen nein. Pitter Vibius der
Vater der Mitter u. ihrer Kinder als wahrer Freund einem. Auf
diesen würdigen Mann traten alsbald 4 Senatoren ihre Dolch
mänge, hinzulaufen zu werden. Wie? Denken sie,

735

641

wan wir das verzeichnen u. dem Libanius hanga mussen?
Gewiß nr beloshn aus! Und sicha wiwar dizo Flandu, der
ist in sein Vorfahren nir Bodakast der unglücklichen Flanb
nicht Fleist zu trauen u. rathorth, das dem Libanius solche
Verrätherhangen, die Vallta zu nur seyn. Die übrigen 3
schreiben hier einer Legata nostatt des unglücklichen Libanius
Worte auf, u. bringen sie auf der Stella dem Libanius der
glauf der Todesstaff entgegen. Auch Mano wurde der Mör
der nicht geworden sein wan nicht Kaiser u. Volk öffentlich für die
famorde Ung seiner Mutter als einer bösen Frau gedankt hätten
u. der Bürger nicht wan nicht Bürger u. Soldaten seinen Fall
bestärkt hätten, um ihn laut zu bitten, seine Unlustige Ritua fern
zu lassen. Ja die Sicherheit ging so weit daß Vater dem Kaiser
für die Hinrichtung ihrer Sünde danken um nicht d. Tödtung
Wie hat auch ein Marschallchen [illegible] Mordt geplotzt, dawa
wo man so grullos damit spielte. Ist bisher Vater u. Kaiser
zum Vergnügen der Zuschauer hingerichtet. Eunudus fellung
zwar wan er über die Mesa ging dem ersten der ihm bega
Mit Geld hin. Einmal lies er zum Versuch bei der Tafel ein
Paar Lüllichs nolt auf eine grosse Schüsselagen mit einer
Aufbruch begiessung u. sie als ein neues Gericht aufsetzen zur
Ergötzung scheinlicher Zuvergälle andere Eßsch. Tafel.
Die ganze Magistrat war aufgeloft; Geistlichkeit gedachen
schon um dabeiallem nicht mehr weil der Debatter und der
Kaiser die Lüchtigkeit der Zaiya und der Lader aufs grausamste
bestrafte. Der Leimmüßige Mardi mußte dafür zu selbst
gewählter Verblutung sterben. Mehrere Lobredner und Lädig
Hingerichteter Barbaren wurden gleichfalls hingerichtet, viele
Priester u. Leuter verbrannt. Bei der Begräbnung wie dem

Tiren die Philosophen verbanna fügt Tacitus hinzu: Wir haben
wahrlich ein großes Beispiel u. Gebäude gegeben u. wie das alte
Athen gesehen hat was in der Einfalt das äußerste ist, so wird
werden das Gedächtniß mit der Poesie malerischen Schein wenn Ihr
gessen haben, so viele Schreiber zu Lyzeen zu Zeugen stände." Nur
hätten einem Freyen, durfte wieder ein Tacitus die Poesie
eines alten Römers reden. Aber es ist auch der letzte seiner Art
das Zeitalter war schon zu kraftlos für solche Gebäuden; selbst
der glänzende Plinius der jüngere kann seinen Vollzug im
Pandata nur Veränderungen mit ersinnen [1]).
Für die großen jährlichen Ausgaben hatten noch Mittel für das das
gewaltige Geschlecht, darum ging das höchste Verdienst der vorachten
Römer nur noch Nichtsnutzen, die wenn denn auf nützliche Produkte
Zeiten, hatte p. 2½ Mill. verzehrt, als er d. Regierung, heraus bezah-
te, also ihm nach Bezahlung aller Schulden kaum noch 280,000 ℔
übrige blieben wurde. Mit dieser Kleinigkeit gebrauchte er p.
nichts Besseres mehr anzufangen, er und sein ganzes liebes Leben
d. Gilt: Einer seiner Vollzug bezahlte einen Lisp. v. 4½ ℔ mit
250 ℔. Zu Nerons Zeiten kostete ein vornehmer Römer er noch
ein Gastmahl unter 75,000 ℔ haben. Heliogabal gab p. einmal
alle erdenkliche Mühe den Tischen v. 3 Provinzen in einer einzi-
gen Mahlzeit zu versorgen u. brachte endlich mit prächtigen
Farben u. köstlichen Gewürzen ein Mahl zu Stande das 2½ Tausend
Gulden kostete. An einem Gastmahle zu dem er p. bei einem an
den gehalten hatte kosteten blos die Kränze 1 v. die man
für Minuten galt aus Cypern hatte Lorbeer Essen, mehr als 20,000 ℔.
Vitellius Essen Schüsseln v. Kunstgebäuden Verlangen verfer-
tigen, da er den Ruf "Minerven" nannte die als ein Mu-
der Kunst der ausgestellt ward. Doch war ihr Inhalt noch kostbarer
Du sie wurde mit Salmaian angefüllt, durchschnitt 25,000 ℔
kosten; darunter waren Gehirn v. Lerchenzungen v. Pfauen u.
Fischen v. Wachteln u. noch seltenen Speisen. Einer

Pl. Plin. epp. IX, 23.

der Folge den Kaiser **Hassianus v. Heliogabalus** (v.) ge-
nannt, hielt einmal seinen Gästen 600 Stück Backwerk vor. Zur Be-
wirthung zog jeder Legionär aus den entferntesten Welttheilen
würden Flotten u. Karavanen in Bewegung gesetzt u. alle Wege, die u. beid
des Ufer u. der Tonne schien bedeckt waren. Und Kühnard der Gegend Kaiser
zwei Thürme u. Säulen, die wegen der Tafeln standen. Wenn v. allen Lan-
der in Geld u. Silber gewonnen, die ist ganze Nacht aufmerksam auf einmal
den Sieger ausfüllen, für ein einziges Essen u. Essen wird die Gemüth
der Menschen gestört wurde, mit Geisselhieben bestraft wurden. Wie alle Welt
fleischen Essen f. u. ganz entkleideten Mädchen bedienen. Als den Leuten um
fast den Einkünften Europens eine verdrießliche Furcht gemacht. Einmal
2 Tonnen oder 10 Elefanten Wein zu einem Zug ausfinden. Ja überhaupt aber
in anderer Sicher Zeit, der in Rande war 18 Pferden zu ni-
nem Abendessen Fremdlingen gegeben. Welcher Geldaufwand selbst der alle d. er
wohl Sehen sehr unrichtige Eberne Wunder Halber Leinwandhemden f. aufschlos.
Ist Nella nun Wettstreite im Essen den, so Essen nun f. dabei d. alle Aus-
lagerungen zu Gulfa, u. — Pfui! — Ich sie dieses hellst ein Essen auf den Falser
Gedanke man das falsche Wettessen der ist aus 20 Tonnen bestanden, u. ganz
Tage u. Nacht unterwegs der Dauerten bei einem Schlemmen u. Essen und
um Gefahr Leibes wiederholt wurden. Es ist eine Gleichheit, nun diese Wagen
bei aber solchen Lebensart nur zu f. Essen bestehen können. Allein das
welch das einzige Mittel der Arzte, ganz unnatürliche Ausschweifung
unbekürzliche Gegenmittel zu erfinden. Ganz unnatürliche Ausschweifung
in den Zwischenräumen d. Essen u. nun Essen, Wein, Bier, Kaffee, Tee, die Schwei-
Wein, die wohlschmeckenden Speisen bestanden. Die ist zur Gesundheit
der Leder 4000 T. dann diente nach jedem Gange ein Klinigula Essen und
Brechmittel, wegen Kaffee einen u. den Schwan nach Flamingo, erlauschende
nur stets reinigen, zu Tage einen Gesellschaft und f. Trug. Stoz den Essen
reichte man den Appetit u. starke Getränken zu, nach einer Unterstützung
d. Tage die Verdauung. Ein da den Leuten zum Ende Zur nach einer
Lauter Krankheiten nicht abhalten, die die Körper dieser Wollüstlinge
Gesetz erhielten u. wo der Gut aus mangelten. Ein Essen galten Gesetze
Geladen Schlöge u. Gesetzen, wandte dann zu ein ungewisser Gang
Jetzen der Gleider, eine ekelhafte Wagerkeit, u. eine aber so einzige

Abgrund anzusehen. Wie viel Entzückungen u. alle Arten v. Liebes-
das waren die unsichtbaren Belohnungen jener Menschen zu Lebenszeit.
An Kleidern übertrafen die röm. Kaiser selbst das weibl. Geschlecht. Mehr
als einmal des Tages wechselten sie den prangenden Leib mit wohlriechenden
Massen u. Salben ein, pflegten lange Stunden sich unter den Händen des Ari-
zaers den einzelnen Haarlocken in Locken schlagen zu lassen. Pflaster u.
d. Schminken, Gebeit u. Augenbraunen. Nero zog kein Kleid 2 x an. An
den Füßen mit Perlen u. Edelgesteinen besetzte Schuhe, deren Sohlen gegen
Eisen unsichtbar Gebeit nicht zerst zu erhalten. Manche Römer trugen ei-
nen Ring u. einen halben Wert an d. drei Gattungen an jedem Finger
waren gar nichts o. ungewöhnlich. Um den Ruhm auch höchste zu tri-
ben, verhalfen einige Römer oft 10 x in einer Mahlzeit die Kleider
u. bei den Mahlzeiten waren immer eine noch 8 fachigen. Es das andere
Welche Pracht u. Wirklichkeit in den Bettgestellen u. Tischen verbraucht
wurden wir nicht weitläufiger beschreiben.
Der Luxus in den Gebäuden, Villen u. Gärten stieg mit jedem
J. Lukullus u. Lucius Landsäer waren Meisterwerken gegen die
Pracht in den Palästen der späteren Kaiser. In glänzenden Vor-
stiegen. Die Zahlen unerhörter Gelder, welche für alles dort ge-
wurden mit 9000 ℔ bezahlt. In den Bädern des berühmten Kaiser
tendes 5000 Tische v. Kostbarer Arbeit, so daß man jeden derselben auf
25000 ℔ schätzte. (12½ Mill.). Schulein, Geldgeitl, Kostbaren Steinen u. Gold wur-
den selbst an den Wagen verschwendet, u. Poppäa aß sogar ihren Maul-
esel goldene Hufe anlegen. Der verwöhnte Sybarite hatte Kostbare
Tischgestelle, deren Vorderfüße mit Kostbaren Steinen besetzt waren
Die Schlafzimmer selbst waren Prachtsäle, Decken u. Gärten mit Mar-
ssäulen u. Obstbäumen angebracht. — Die Erziehung selbst bei den
Vornehmen verfiel ebenfalls, Corum das man noch die trefli-
chen Mutter der Vorfahren ab. Vorzüglichste Erziehung jetzt
Einen edlen tief verfallenen Römer mehr, den sie werden u. Ver-
gelassenen u. elenden Sklavenseelen besorgt u. vor sein Leben lieb. Letzte
Erzeugnisse gegen den Schein der Gelehrsamkeit u. Einfalt. Die Hauptursachen
Eigenschaften der Römer waren jetzt die mörderischen Spiele u. Dinge
jetzt geendet worden ist. Die Kostbarkeiten der Kaiserinnen zuletzten

p. Jahr als Kurfürst u. Margrave aus, u. der Kaiser nahm
Großer Fochem auf sein Haupt nur allein Helm. Löwen Tiger u. Panter um
den Hals Feindsten Entgelassen u. erlangt. die beiseyen Mangelhaftigkeiten
dabei ins Großer geriethen u. nun fal zuzieln im Eintritt in einen Lager
1000 Faar Leiter p. einander nicht stet gelw. Die Nacht schlustait nun
Deiner Schwerthen Gipfel. Nun noch nicht zuhle Kämpfer p. nur
Gegenen Gänzlichgen so wurden sie mit Leitschen u. glänenden Eisen
Mütz u. Eisenhut als der Feiger Pöbel. Nun sie nun verwandt wurden
dunkten sie so lange als möglich die Wände zu bleiben und sich
fest auf Feind Platz setzen. Eilen sie endlich, so lagen sie p. ofua ein
Haufungen u. Luft auf die Leda u. mußingen endlich u. den Tiger auf
Ein Tumult u. der Flucht zum Feind dem Feindstuf zu die Pfeile u. ins Gar-
stand des zu keiner Zeit zahlreiche so nala abscheulich Nachbrechen
begungen wurden sie als dumaßte zu Rom. die jetzigen Gefängnis
wann oft für die Menge der Narbrecher zu nuza u. die Schmuder
fest ein dichter Jnnen Zeit, wer mehr mit der Narbrechung der
Ketten als mit Mordgungen das Altarbrand beschäftigt. Haben
Heeren wann Zucht, Ordnung, Tapferkeit u. Gehorsam langsam
Kind Sachen wollten so müßten sie nicht gegen den
gallsichtigkeit der Soldaten überwinden, ehe sie an die Tapferkeit u. Zu
die Barbaren Ruhm kunten u. hätte man nicht die Lagunen
aus der kaiserlichen Heyrat, deutscher Hellischer u. ungarischer Volk
Hilfen wäl ärtiert so würde es bald Leiden vom Feind mehr zu
haben haben. Wann auf manche Starker Frey ganz zu
Feinde Liebe den Feinden mit Geld abjüdachen als ihn d. Ofin
Tapferkeit der Lagunen entgehen ohne Essen.
Wälschheit u. Aberglauben brachen zugleich mit allen um
pen Wälsch von eine Rauche ins Land. Pacifisch Pfäffinger nun
hofften das Volk zu Gehorsam u. zeigtsam Gottes Dienste u. brach
unter Gnaden zu Kleinge eine Rundeck Jerusal die den Pfäffen
an das ehmaligen Christentum hier zuzieln
fand diese Kleine Welt so einen

Heidnische Gründe die äußerlich zittern und in angst und Elend
gänzlich gerißet. Es die Hoffnung einiger Güter in gelassen
erfreuetheyer Andacht zum Himmel aufzuheben. Gemeinschaftlich sich
zu lobten Gott mit feierlichen Gesängen u. führten gröstentheils
ein unbeschuldigend Leben welches sie auch den Christen sehr
verdrüßig machte, u. ihnen viele Feinder erwarb.
In Bengal waren Menschen im Bengal, die Götterbilder aus Ehren
u. ihnen beiseite in der Flüssen, um sich bey Gelegenheit
ihrer Verwandten, u. Freunde Wiederkunft u. um den
Eingang in den Himmel zu verschaffen u. um den
Tod ihrer Verwandten u. Freunde Wiederkunft u. Begräbnis hal
ten u. Feyerlichkeiten wurden u. Feyerlichkeiten u. Begräbnis
Mit diesen allgemeinen Merkmalen der Menschheit verbindet
sich auch die schöne, heilsame Sprache. Die Gedanken aus
drücken das Herz besser als das Lob zu sprechen. u. nach den Ge
ziemen. Sprache mehr reflexion.

§18. Christenverfolgungen.

Da Verfolger der Christen erwähnt werden ist, so wollen wir bei
dieser Gelegenheit auch der Leiden gedenken, die sie u. den Heiden
des ersten Jahrh. erdulden müßten. Die meisten dieser Leiden hatten sie den
Juden zu verdanken, die allerdings sichtbare Zerstörung Jerusalems u. der
Tempel mit unerbittlicher Wut verfolgt würden, da sie
d. ihre gesetzliche Eigenschaften ihr vollständiges Durchsicht unerfüllt.
Nu
äußerlich standen unter ihnen Mißhelligkeiten, die sie für den Messias nicht geben u. al
Ebenäußerungen. In den letzten Regierungsjahren des Trajan (116) griffen
die Juden der Landschaft Barkan in Africa zu den Waffen. Sie
überfielen Alles, was nicht Jude war, u. wurdetaten auf grausamer
Weise, verzehrten einhand das Fleisch der Getödteten, trank
Gedärme sich herausnahmen u. sich um den Leib gürteten. Gefan
gene zersägten sie der Länge nach, hielten hinauf u. mit den Thieren
zerrissen u. sich untereinander selbst zerfleischen. Über 200,000

sollen auf diese Weise u. den Juden gelächelt worden sein. In
Gefolgschaft Glieder wollen sie hierauf in Egypten ein, wurden
zwar nachmals zurückgeholet, aber doch nicht unterdrückt.
Auf Cypern wurdeten die Juden gegen 240,000 Einw. u. brachten die
Hauptstadt Salamis auf. In Cyrene hatte Lucius mit den
Juden einen 4jährigen Krieg (116-120) zu führen, in welchen er seine
besten Soldaten schickte. So wurden mehrere Flotten geschlagen, 80 Mili-
u. beinahe 1000 Dorfschaften zerstört, viele tausend Juden schrecklich hinge-
richtet, unter andern auch der tapfere Rubba (-, 1 Geb. + 120), in
Judäa blieb lange Zeit eine ungeschulane Glinde.
Auf solchen Umständen ist der Hass der Juden gegen die Lande
zu erklären. Mit Rom mit den Christen verhielt, ist noch man
in Hellas u. Begräbnisplätzen verborgen. Die Unglücklichen wissen sich
die Juden gewohnt waren. Da man daraus mit gewissem Rechte
alle Pflichten des Staats schädlich hielt, so wurden auch die Christen
gezwungen ihre Weiten zu verbrennen u. ihre Lehrer auszuliefern.
Da lebt der Geist der Religionsverfolgungen in sie. Viele Lehrer stellten
sich selbst vor die Obrigkeit u. zeigten für ihre Standhaftigkeit Martern
an, den strangulan Tod für Christus wie sie glaubten der ihnen dafür
den Feldenuelt selber Mauer, nannte sie Märtyrer (μαρτυρ
d. h. Zeugen u. betete sie in der Lehre ab Heiligen an. Lasset
u. Heiden wurden gläubig u. leisten ihnen Beten
dem Gemeinden dann. Sie hatten Martyrer, da man Bischöfe
(επισκοποι Aufseher) nannte u. die bald die einzelnen Gemeinde
lichen Zusammenhang untereinander zu setzen wussten
sie in einem Bezirk Diözesen verbreitet, so daß
es traten Schichtstellen unter ihnen auf, die Pflichten
fen ihre Kirchen mit christl. Gläubenlehren
Christenthum bald einen ausgebreiteten Umfang gewann. Da
die Gesellschaft, eine vorgesetzte Verfassung ein. Die Bischöfe der
einzelnen Gemeinden, fügten sich in die Autorität eines

Erzbischofs (ἀρχιεπίσκοπος, Oberaufseher), die in mehrfachen (in gelehrten Streitigkeiten, Synodalversammlungen über Glaubenslehren, in pers. Verwaltung) ständigen Lehrer einer Provinz bei den Bischöfen in der Kirche hat, Metropolitan genannt, der sich darüber den Oberrang anmaßte. Später erklärten sich die Metropolitane der 4 der weit berühmtesten Gemeinen in Rom, Byzanz, Alexandrien u. Antiochien für die Oberhäupter der ganzen christl. Kirche, u. nannten sich Patriarchen *). Sie verwandelte sich früh die stille Bescheidenheit u. Gleichheit liebender Brüder in eine Art von Adel, wovon sich auch u. Eifersucht, aber so gar schon Tumultgeist fanden ab, in den Verhältnissen des bürgerlichen Lebens.

§ 19. Die Kaiser des dritten Jahrhunderts

Es gibt kein unterhaltendes Schauspiel als den jetzt Verfall des ausgebrannten Weltreichs im dritten Jahrhundert der Christenheit zu sehen, in jedem Fach das es enthält, in dem unbändigen Gewalt, wobei man das uns ein neuer Geistesstaat gibbon dass entworfen hat. Wir begnügen uns halben der kurzen Übersicht dasselbe zu geben: In diesem 100. Jahre waren 50 Kaiser regierte, die meisten wurden v. den Soldaten gewählt u. nach einigen Monaten v. ihnen ermordet. Viele bekamen es Kaiser Kummer mit" zu sehen. Selbst die besten starben keines natürlichen Tode. Eine ein Jahr in Deutschland, v. in Asien, einem Feldherrn, Kaiser auf, sie wollte dieser ab gegen 3–4 Jahre in allen Wahrheiten führen, um seinen Gegen Kaiser zu überwinden, v. sich v. ihnen überreden zu lassen. Manchmal führen sich 2 Mehrere Kaiser, sie nennen brüderlich zu verfahren, sie meinten sich Antoni, u. nahmen sich aber auch wohl einen Mitarbeiter, Cäsar genannt, an; allein diese Heidnisch verursachten einen 3–4 Jahre Hofstaat u. größere Ausgaben u. erhielten doch den zweien Leuten nicht, zu die Ehrenfest feindlich unaufhörlich ist Ziel, u. endlich diese Verbrüderung in in Brüderzwiet u. Bürgerkriege. Außerdem gefährlichen Charakter nach hat das 3te Jahrhundert nur wenige vorzüglich Kaiser aufzuweisen. Gleich die Reihe eröffnet der Kaiser

*) v. den griechischen Wörtern πατρια, das Vaterland, und ἀρχη, die Herrschaft

743 Caracalla (211–217, 4 April), Severus Sohn, der seinen leiblichen
643 sanftern Bruder Geta, im Schoße seiner Mutter ermordete (212
27 Jahr), u. so regierte, wie etwa ein Wolf unter Schaafen regie-
ren würde. Bald nachher folgte ihm 14jähriger Knabe
Elagabal, (218 8 Jun. – 222 11 März) genannt, dessen Grausamkeit
Feldherr u. keinem menschlichen Wesen verzeiht worden ist. Sein
u. dem Feldherrn Herodian in griech. Sprache umständlich beschrie-
benes Leben ist merkwürdig als seltsames Beispiel, wofern ein voll-
ständiges Werk verdient, bei gänzlicher Unbekanntheit des Verfassers
u. schwacher Wahrheit, lesen kann. – Ihm folgte sein Vatter
Alexander Severus (Geb. 205, † 235), dessen Regierung, u.
die weisen Maßregeln seiner verständigen Mutter wohlthätig für
das Reich war. Aber auch dieser edle Kaiser ward auf Anstiften ei-
nes verwegenen Thrazers getödtet. Unter den nichtswürdigen Re-
genten die nun folgten u. die diesen Kaiserwürde nur den wüthen-
den beschimpften Titel des Reichs hierüberließen. Einige gute Kaiser
nur folgten diesen Ungeheuern, die wir hier aus Gnaden mögen.
Claudius II (268–270, März), ein tapferer Krieger war unter
den Wenigen, die einen natürlichen Tod starben. Nachdem er sei-
nen Erzvatter Aureolus (?) besiegt hatte zog er gegen die Goten
u. Wolf u. Menschheit genau er die entscheidende Schlacht bei
der Stadt Naissus u. starb bald darauf zu Belgrad, zuletzt für Rom.
Indes rudte Wen gothischen Krieg, sein würdiger Nachfolger
Aurelian (270–275, Jan). Er hielt einmal mit Recht einen Tri-
umph (274), u. wir werden weiter unten noch was zu ihm hören.
Aber auch er ward nach einer kurzen Regierung getödtet.
Probus (276–282, Aug.) ein tapferer Regent, der bald nach Au-
relian den Kaiser mit Ehren trug. Er war ein Wohlthäter unsers
Vaterlandes, indem er seine müßigen Soldaten dazu gebrauchte,
zahlreiche Städte wieder herzustellen, u. die Weinäcker mit
Weinstocken zu bepflanzen, wodurch dafür auch u. allen diesen Sol-
daten, die nicht länger sagelöser sein wollten, ermordet ward.
Der unschuldigste Zufall schien in diesem Jahr, mit dem
Kaisermörder sein Spiel zu treiben. 2X sah man nicht 14 = u. 2X zu

von 13 jährigen Knaben auf den Thron. Ein Karl der ehmals einen Räuberbande kommandirt hatte, u. ein andrer der erst Schreiberknecht gewesen war, stieg jetzt im Purpur, um den der ganze Tag nicht sein Leben gewagt hatte. Eines Menschen, eines Soldaten, ja eines Barbaren, bestimmen abwechselnd den Thron, so wählen Soldaten ihre Obersfeldherren. Wenn es der Aufruhr (259–268) die Legaten in den meisten Provinzen zu unabhängigen ausrufen (man zählt deren 19), so machen sogar ihre Söhne zu Cäsaren. Und die zu Zeit reichste Artaxerxes I (218–241) aus der Familie der Sassaniden des neu-persische Reich, dessen Beherrscher nicht mehr Parther, sondern Perser genannt werden, in welches mehrere Jahrhunderte (bis 651) blühte. Auch drücken Volksschaften brechen in allen Seiten herein, die Goten in Ungarn, die Franken in Gallien, die Allemannen in die südlichen Provinzen Deutschlands, die Quaden in Pannonien, hier u. wieder ward auch ein Land geplündert, öfters aber mit Gelde zum Abzuziehen gebracht. Das ganze ganz. Ein gleicht jetzt einem Gebäude, das jeden Augenblick der Ruin droht.

§20. Das Palmyrenische Reich.

(262–274)

Eine besondere Erscheinung in diesem Zeitraume ist das schnelle Aufsteigen u. Einsinken eines neuen Reichs im Orient, das zwar unter allen Empörungen habe die kürzeste Dauer erlebt hat, nämlich das Reich von Palmyra. Das war eine reiche alte Stadt im ehmaligen Syrien, die ihren tapfern Feldherrn aus ihrer Mitte Odenathus (–) hatten, der sich u. der Oberhoheit der benachbarten Perser loswirft, u. zur Hauptstadt einer beträchtlichen Provinz machte, u. welcher er sich selber den Königstitel beilegte. Die Römer machten ihn zum Bundesgenossen gegen die Perser, ihren ärgsten Feind, u. Gallien sogar zum Mitkaiser. Er ward 267 ermordet. Aber seine kluge Gemahlin Zenobia ergriff seine Stelle auf dem Thron, u. ein Heer nach Kommagen.

Während die berühmtesten Feldherren d. Heidenthums, ihre Heere gegen Palmyra mit königl. Pracht u. Prunk zogen, um sie an die Seite ihrer Unterthanen in den feindlichen Gebieten zu unterwerfen, d. dieselben. Ganz Mesopotamien, u. zum Theil m. Syrien u. Ägypten erkannten sie als Königin an. Es schien als wollte nun Zenobia Palmyrenis ihr Weltreich in Asien begründen, der kam aber ein stärkerer über sie. Der damalige röm. Kaiser Aurelian hatte schon sie mit seinen röm. Legionen (272 u. 273), u. Hunderte triumphirte Rom in goldenen Ketten aufgeführt, dann wird sie der Kaiser einem schönen Landsitz, zum Aufenthalt, wenn sie ihr Leben nicht länger bestehen. Nur 12 J. hat das ganze Reich gestanden. Jener alten Herrlichkeit gedenken noch ansehnliche Trümmer an m. Mauern, die der Einsturz getroffen haben u. mehre prächtige Säulen die zum Theil noch stehen zum Theil geborsten auf der Erde liegen, traurige Denkmäler der ehemaligen Herrlichkeit!

§21. Diocletianus (284, 17 Sept.–305, 1 Mai)

Mit dem 4ten Jahrhunderte der christl. Zeitrechnung, beginnt eine ganz neue Periode in der Geschichte des Römer Reichs. Die immer häufiger werdenden Kriege, welche nämlich eine Theilung der Macht immer nothwendiger, u. so wurde denn m. Jahr an die Erhebung zweier Augusti u. Cäsaren zugleich, ganz gewöhnlich. Nach der Ermordung eines Tacitus Numerian, (284, 17 Sept.) wurde der Legat C. Valerius Diocletian (Geb. 233, † 313) v. den sprischen Legionen zum August ausgerufen. Dieser nahm seinen bisherigen Mitadjutanten Maximian, der um Rhein gegen die Alemannen u. Burgunder fest zum Mitregenten (286, 1 Apr.) u. weil er sich sich nach Ost, und v. allen Seiten einden-

gnaden Barbaren zuwaßen glaubte, so schlug er jenen vor, mit 2 Cäsaren zu Hulfe zu nehmen (292). Die Theilung ward also so, daß Diocletian f. die Provinzen verbehielt, nämlich Asien u. die Inseln, u. dem Cäsar Galerius, Europa und Donauländer, dem Cäsar Constantius aber die westl. Provinzen Britannien, Gallien, Spanien, u. Mauretanien gab.

Die Verfolgung des Reichs gegen die Barbaren ging nun allerdings trefflich von statten, aber weil nothgehen war, die Verfolgiger würden bald untereinander selbst, nemlich Diocletian, ein Mann von starker Empfindung, gieng zu ruhigen Alter einer ungeheuren Herrschaft, wo er lange auf er selbst seine Würde niederlegte, so den bewegte auch den Maximian dazu. In einer schönen Gegend zwischen Salona in Dalmatien baute er f. eine geräumige Villa auf der unter den angenehmen Beschäftigungen des Landlebens ein frohes Alter erreichte. Bald darauf nachdem die beiden Cäsaren f. zu Augusten gewählt u. f. wiederum andere Cäsaren gewählt hatten, fluchten die Leidenschaften des Aufruhrs über dem ganzen Reiche. Maximian ergriff zum zweitenmal den Purpur, in welcher Zeit: Was du in schönen Rollegen schaukelst, da ihmst meiner Hand ergriffen habe, du wirdest nur nicht wahr zumaßen, du Genuß meiner Liebe Dich gegen die Pergen der Herrschaft zu verlaufen." Maximian, dieser Schwanzen betrat das Schwankende Schiff auf's neue u. sein Schicksal war ein Schuppfuhrer und d. den Strang (310. Leben)

§22. Constantius.

(306, 25 Jul. — 337, 22 Mai.)

Jeder aber verwaßen Nerviers der Partheien Angelegenheiten begab es f. Jeyer einmal, daß das röm. Reich 2 Augusten, 2 Cäsaren u. noch 2 Usurpatoren dazu — jenen Maximian u. seinen Sohn Maxentius (+313 28 Oktob.) — zu Beherrschern hatte. Unter diesen 6 war der Cäsar Sohn v. Britannien u. Germanien, Konstantin (Geb. 273) des ebenen Kaiser Sohn, dem seine Legionen nach des Vaters Tode zum Augustus ausriefen, der Edelste u. Fähigste, zu zuletzt auch der glücklichste. Es gelang ihm nach einer beschwerlichen Anstrengung in 17 J. d. ganz Reich u. Schaden Feindseligkeiten zu Ende seine s. Nebenbuhler zurückzuführen und den Thron zu

nemen, u. sich die Allianz zu sichern.
den Galerius wollte eine böse Neuigkeit bey (311, Mai) i. d. d. alten Mai-
nigen Pfahl wegen wir sehen, u. m. den Ubrigen 4. marchiren 2 u. 2
gegen einander. Konstantin hält sich allein zu dem standhaften Licinius
u. nimmt sich seiner noch nicht d. Verfolgungen (313, Mai). Jetzt wen-
det sich Konstantin links u. Licin rechts. Jener schlägt den Maximius
in der Nähe v. Rom; dieser seinen Gegner Maximin, der bei Heraclea
Schlacht zu Grunde verlor u. sich bald darauf (313 30 April) zu Tarsus entleibte.
Und nun war noch übrig, daß die beiden letzten allein Zeit gegen
einander kämpften. Das geschah (314) u. d. eine glückliche List trug Kau
sich zu. Er erklärte sich nämlich öffentlich für einen Christen und den Tag darauf
dessen Christen, gab vor, es sei ihm im Traume ein Kreuz erschienen, sich
sich damit alle die Gefahr u. Christen, die sich bisher verborgen gehal-
ten hatten, nun offenbar die Ehre einer solchen Kaiserl. Platz u. Leben
willig darbieten. Licin wurde geschlagen (323), ergab sich seinem
Schwager im Verlrauen auf dessen Mäßigung u. hat sogar Gefängniß
mit Luden zu Thessalonich. Konstantin versprach ihm die Freiheit, aber gewiß
zu Salonich hinrichten. – So sah er sich den (324) als alleinigen Herr-
scher des ganzen Reichs.
Die christlichen Heilsteller des Jahrs sind Konstantins Zeiten mehrere ge-
ben haben, lagen diesem Fürsten die Einnahme des Christen bei, und er allein
dings zur Erhebung ihrer Partei ein Gesetz gegeben hat. Er verdient aber auch
wohl Deshalben, in Ansehen als er große Verdienste in den Gesetzen der
vorhergehenden Welt hervorbrachte. Das Verhältniß seiner gegen Chri-
sten, wurde in wenigen Worten so bestimmt. Er wiederhole den nicht
christlichen Abgötterdienst nicht, zu lobe dagegen die Christen. Jene
bewirkte er d. Einführung, der bisherigen Staats-Religion
d. eine ganz neue Eintheilung, u. Verwaltung der Provinzen, u.
d. Verlegung der Residenz in eine ganz neue Gegend des Reichs.
Die Gardepräfekten, bisher die furchtbarsten Männer im Staate, wurden
von ihrer Militärgewalt, u. wurden blos Civilstatthalter. Auch die andern
bedeutenden Ämter wurden getrennt, u. die Zahl der Gutsbesitzer sehr ver-
mehrt, zum Theil unter ganz neuen Titeln. Das ganze große Heer

war in 4 Hauptstücken getheilt in die Prätektur des Orients, Illyricum,
Italien, Afrika, der Abendländer, wenn jeder wieder eine Menge Diöcesen
u. Provinzen in sich schloß. An der Spitze jeder Prätektur stand ein Pretor
Eigentümer, wie unsere Provinzialverwalter unter sich hatte. Die Hauptstadt
im ganzen Römischen Reichen u. Kurzen schon lange keinen Kaiser
bekommen, Constantin hatte zwar den Entschluß, die
Residenz ganz nach dort wegzubringen. Er wählte (330) das alte Byzanz am
Bosphorus, dem Reichsitze Stadt an den Ausfluß des alten Nam. Nach den
letzten Verfügungen hatte an den drohenden Barbaren näher zu sein, vor allem
aber nun in einer schon größtenthaft nicht christlich bevölkerten Stadt eine neue
Heimstätte zur Ordnung seines Thrones zu gründen, der das nach ganz mit
dem Götzendienste verfallene Rom sehr widerstrebt haben würde. Ein großer
Konstantinopel – so nannte er die neue Stadt nach sich – sollte nun die
Römer für die Hauptstadt ihres Imperiums entschädigen, so sollte hier ein neuer
Christenthum emporwachsen, die Kaiser des neuen Reichs, mit großen Soldaten
u. n. Soldaten landen, hatten das Reich zu regieren, mit großen Soldaten
Heeren zu beschützen. Constantinus größte Bestrebungen gingen dahin, diese
Vertraulichkeit durch eine Zuneigung zu erreichen. Daher nun er nicht nur die
würdigen u. in den päpstlichen Zeiten schuldigen Ehrenbezeugungen
erwiesen, das der Bischofs Ehrenstellung, ein ganz neues Ge-
wand, das der Bischofs der Stadt die mehr als orientalische Königs-
ehren Maaß geben sollte. Nur mit den Dienern der Gottheit
er näher verwandt scheinen, daher rief er die Bischofs zuerst
zur Christenreligion auf, und ganz besonders aufmerksam
schon Kirchen. Mahnungen u. ihrer Neigung zu sich, unter
mit u. rufte der Bischofs Kirchenhaupt unter Erzbischofs
u. der glänzendsten Lockmittel Versprechungen, die Mißbräuche
Provinzen Bedrängungen, Kirchen, Landes, Steuer u. ge. u.
Anordnungen die sich Jahre Aufhalten zum gefallen liegen, der, Ver-
Eitelkeit u. Herrschaft schmeichelten. Am meisten fand die neue Religion
bei den nordischen Barbaren Eingang, mit denen demnach schon das römi-
sche Reich in besonders dieser Zeit angefüllt waren. Für diese war sie zugleich
ein Zeichen zum Gehorsam gegen die Priesterschaft, in einer Entgegenkom-
tiger Auffassung bei den neuen Romanen, dagegen, Erstere ab noch
Lange Zeit heute Römer, ja die alte Landesreligion ganz verdrängt

werden konnte *). Aufsehen war Eins genug, nun so verfeiza
dieses nicht mit Gewalt ~~[illegible]~~ zugegriffen, sondern den Gang der Meinung
der Lehrer, Bischofe, u. den Zeitgeist zu überlassen. So nun es
nicht mit den Juden ganz zu verderben, lässt er selbst erklärt wer seinen
Tod lesen. Der Bischof Eusebius (+ 340) der diese Grundlage verrichtete ist
d. Kirchen- u. Grundlegisser Geschichtsschreiber auch zu unsern Zeiten richtig.

§ 23. Das Nicäische Concilium (325 n. Chr.)

Jetzt sehen wir schon Heyden u. Christen, die von dem Christ u. Messias
glaubten, nicht einig auf diejenigen Jerab die vier Evangelien ab das Ansehen
keine Gestrung hätten. Die Streitigkeiten ihrer Lehrer in den Verschiedenen
Provinzen zu natürlich, alle um die größten Ideen des zukünftigen Lebens
Allein bei mehrerer Gewissenhaftigkeit, u. stärker Wiederholung, mußte
auch allmählig eine Menge andere Frage darin zur Sprache kommen. Die
schon damaliger gewordenen Traditionen des Christenthums, schnitten
immer mehr u. mehr ab: damit der Zeitgeist Mittelweg endlich auf eine
Grenze gesetzt werden müßte, so daß man im 2ten Jahrh. darauf eine
kirchliche Revision alles aus den Zeiten der Stiftung schriftlich Vor-
gerade zu zugestellen, u. das wahre Einzige Ächte in einen Kanon zu bringen
gegen dieser Kanon ist das neue Testament, das heißt nun als Bücher
schnür alles christ. Glaubens angenommen ist, welches auch die verschiedene
Kirchenlehrer in allen Partheien, wegen der Unvollständigkeit u. Un-
bestimmtheit der darin enthaltenen Lehren, sehr bequem gefunden haben.
Durch entstand bald Streit unter den Lehrern. Aber die Lehrer
wagen Streiten nur zum Schein der Christ, der unter den 4
Partheyen brauchte eine unauflösliche Eintracht, indem jeder der
erste sein wollte, u. besonders lag der Streit Lustinogel, mit dem m. Kom
in achtzehn Reinigen. Jener bestrafte den Vorwurf des Irrgeist, weil er
in der kaiserl. Wohnung erschien;

*) Gibbon meint, es sey das n. der Mit. Linien. die man zufällig auf Eine vor
nat. 20 Christen zu verfen sein könnten. In Eusebius Zeiten bestand die
christ. Gemeinde daselbst aus 1 Bischofe, 46 Presbyteren (-), 7 Diakonen
7 Subdiakonen, 42 Acolythen (ἀκόλουθοι, Kaffelyer), u. 50 Lesern u. Beschwörern
1800 Witwen, Kranke u. Armen wurden u. Almosen der Kirche erhalten.

auf Roms ältern Stuhl zu auf das Mäßigen des er ein Nachfolger des
Apostels Paulus Petrus sei, der zu Rom eine Gemeine gestiftet habe, so noch
zu Erzang daran zu denken gewesen sei. Aus dieser Zusammenkunft, die sich
in einem Bischofe gegen ihre Kollegen in beständigen Gesandtschaft, entstand
ein einziges Collegium als die Einzigste Stätte des Nachtes, zu einer Kaiser-
lichen Gerichts- und Aufklärungsrecht, die sogar Königs Auftritte nur einzelne, welche
Welt beschäftigte.

Der erste rechtliche Streit über Lehrmeinungen entstand in Alexandrien.
Arius (-) ein Presbyter daselbst, starb (319) des sein Bischof Alexander
in der Kirche lehre, Jesus der Sohn Gottes sei eben so durchsichtig als Gott der
Vater, der Heilige Geist dreyeinigen. Das ärgert ihn so sehr, Gott der
unsichtbare Katarrhi, zu bringt alle Bischofe in Aufruhr. Er schreibt selbst
und der Vater den Sohn gezeugt habe, so muß der Vater noch eher
da gewesen sein, und nach einer Stelle in der Schrift, der Vater
u. Vater zu Sohn rufen, so muß doch dieser dritte auch noch der
jüngste sein. Alles wird aufgeworfen, die Frage war recht hoch
beschäftigt alles, was Christ heißt. Nach und Klagen zu dieser Lehre
der zu jener Partei, in jede streitet so eifrig für ihre Meinung,
daß dem Kaiser in Konstantinopel selbst bange wird. Er ver-
wahrte zuerst den Alexander in einem Schreiben Briefe, zu Ver-
aber entwegt. Man will die Sache entschieden sehen, es sollte wegen
auch bei allen Bischofen freien stimmen. Dieß letztern geschieht wie
Kaiser Konstantin schreibt eine Versammlung alles Bischofe nach der
christlichen Stadt Nicaea aus in der er selbst den Vorsitz führen
will. Es versammeln sich bei 300 und der Zahl die wieder Gesellschaft
mitgebracht, wegen an Kaiser und Mayfan beizustimmen die durch 2
Monate lang auf Konstantins Lustschloß zu leben zu täglich über die
wahre Gottesfurcht der Dreieinigkeit streiten. Nach langem Ge-
zänke wurde Arius völlig geschlagen, zu man setzte für einige Zeiten
fest, daß der Sohn mit dem Vater zu seligem Gesta völlig gleich
Wesen, in der Unglaubige verflucht sein sollen (!).
Noch kam auf dieser Versammlung etwas zur Sprache, die von
Christ an Christ. Gemeinen feierten das Fest der Auferstehung zu
verschieden. Einige beobachteten den jüdischen Osterstag, andere gemein
den zweite diese Gemeinschaft, andere wollten gern das Fest

auf einen Sonntag fallen wird, Gottes zu dieser Zeit aufstehen
soll. Um allen ein Genüge zu thun, wird eine Entgegnet, man
wolle das Osterfest nicht auf einen bestimmten Monatstag verlegen
sondern es n. dem Mondslaufe abwechselnd machen. Zwar an dem
Neutage soll es gefeiert werden, der zunächst auf den ersten Voll-
mond gemessen sei nach der Frühlingsgleichen fällt, weil ein Tag der
Kreuzigung Jesu im Vollmond gewesen sein soll. Die aber dieser
erste Frühlingsvollmond auf einen Sonntag, so solle das Fest 8 Tage gefei-
ert begangen werden. Es ist noch jetzt zu daher bekannt, daß die Oster-
tage — n. dem alten deutsch. Monat Ostermond, d. i. Aufgang, nahmen — bald
im den März, bald in den April fallen.

§ 24. Die Mönche. (3 u. 4 Sec.)

Ein andern unzweifelhaften Erscheinung, zu der Jesu Lehre Anlaß
gab, war die Entstehung der Mönchsorden. Jene hatte ein Bestre-
ben das Fleisch, das schon oft empfohlene Gleichgültigkeit gegen an-
deren Glanz, auch aus Zeugnis übertrieben wurde. Schon im Apostel
Paulus hob sich die niederschlagende Vorstellung unter, daß wir alle
n. Nahen zukünftig zum Gerichte müssen, daß wir alle
jugen, alle sündlich Menschen, ja die nöthigsten Bequemlichkeiten versagen,
zu geistlichen machen, den Geist vertreiben, Fasten und Beten, Enthalt-
ten, Einschließen zum Himmel zu langanhaltes Leben zu erringen, hohe Heil-
keit erwerben.
Nun hat es schon lange vor Christus in Indien, Egypten und andern heißen
Ländern des Orients, wo das drückende, erschlaffende Klima die Wahrnehmung
lich begünstigt, Einsiedler gegeben, die am Nordrand darin größten ge-
lebt und in allen Wüsten, ein mäßiges, beschaulichs Leben
führen, u. sich die Seelenleiden abzutödten. Eine Art indischer Gödi
ner stellte sich nackt in der Brunnenhitze, statt Lanzen aufrecht, und ein
Gerüst, damit die Ameisen u. andere Würmer sie überziehen u. Vögel
in ihren Gerüsten nisten. Ihre Nahrung erhielten sie d. d. andern Menschen,
u. dann sie für heilige Menschen als Selbstbetter verehrt wurden. Andere
waren dortan sich d. Einsiedelei u. Wachen des Gebetes ein g. E. die
Santone (–) in Egypten u. wenn sie den einmal nach n. einfältigen
Sprüchen starrend, in einen Stadt laufen, betet der Pöbel sie an,

u. die Weiber schatzen sie glücklich, u. ihnen bewährt zu werden, die
sich Agarenen heißen, kam zum aufgehobenen Leben des Christenthums
zu Gelta u. ihm ein zweiten Jahrhundert, daß man schreckliche Christen
aus Nordsen in die Wüste zogen um dort ein eremitisches Leben zu führen. Zuerst indes, wurde wegen dieses Lebens
auch berichtet: **Paul von Theben** (250–300). Zu ihm wallfahrten die Aegypti-
schen Christen aus der Nachbarschaft, um seine Tugenden zu hören u. f. w.
der Ketzerglaube alles zu Nichte u. einem andern seines Glaubens bräuchte
Antonius (Geb. 251 † 356) entlaufen bald eine Menge wunderbarer
Sagen, die mehrere Verbreitung, man ebenfalls Anhänger wurden.
In kurzer Zeit hatten diese Leute schon mehr Wunder gethan, als
man u. Christus selbst erzählte! — In einer rauhen Einöde der
Gebirge von Nitria Wüste, gab sich der erwähnte Antonius alle
erdenkliche Mühe, sein Fleisch zu tödten, konnte es aber bei dem besten
Willen nicht dahin bringen, es 40 Tage u. Nächte zu wagen; mit
dem Letzten brachte er es nicht über 2 Tage. Das Endurtheil lös-
gerlicher Sinnlichkeit hat er indessen glücklich besiegt, denn in mehr als 30 Jahren
er sich nur einmal gewaschen. So ein nach ungewöhnlicher Heiliger
ihm hinaus bauten sich Hütten, in der Nähe der seinigen zu leben, welche seinen
Meister. Auf gleiche Weise formirte sich dessen Schüler **Pachomius**, nicht lange, Schüler
im Menge. Ja nach man gewöhnlich, das Wiege des Mönchsthums, denn er nach erwählte
seinen Schüler zuerst in eine Tonnenförmige Einzeräumung, auf der Insel
im Nil, **Tabenna** (–), im oberen Thebais. Selbst erbauten 1400 Mönche
mit ihm. Allmählig gründete er in der Nachbarschaft noch 9 andere
Klöster, u. 1 Nonnenkloster. Man seinen Schüler, dem Theophilus allen mehrere
wachten, so daß er gegen 50000 Mönchen um sich hat. Es stellten mit ihnen auch
Lady Andachtsübungen zu fördern überhaupt, auch ihre Arbeiten, da in
Garten bau u. Wattenflechten bestanden. Auch entdeckt er gewissen Regeln
für sie u. bestrafte die Übertreter. Nach dem Tode seines Vorgängers
hinzündlich zwiespalten im Morgenlande ausbrach u. ihn dem Kam die
Sieger waren schon nach Europa u. in die Abendländer. Aus den Einsiedlern
(claustris) wurden Mönche u. großer Höfe, mit einem Worte — **Klöster**
das Wort **Mönch** ist reich Ursprungs u. bedeutet einen einsam lebenden
Nonne heißt im Griechischen Mutter, u. das Wort **Abt** (gegen Abbas d. i. Vater)
nach nun der Titel der Klostervorsteher. Bischöfe hatten damals in den Klöstern
noch gar nichts zu thun, denn die Mönche gehorchten anfangs nur

zur Geistlichkeit. Erst hierauf wo sie in den Stand der Heiligkeit kommen wäre
ta man die Diener der Kirche aus Stand, bis zuletzt Geistlichkeit u. Mönchs-
thum zu einerlei schmolzen. Im 4ten Jahrhunderte ward die Zahl der Mönche schon so
zählbar u. überall stagen neue Klöster herum, u. dann Einfalt, Armut,
Armuth, Landleit, Unwissenheit, Kolz, Wollust u. unnatürliche Lasterhaftigkeit
Mönchs-
Leben, indeß die rohe Faulheit mit scharfbeißigen Heuchelgen vor-
Heiligen Nattu verunlerzing. Im neuen Jahrhundert ward die Mönche gleichen
um diese dad. zur christl. Lasterlitte bei Gott u. den Heiligen zu bereyen.

§ 25. Constantins Nachfolger

(337–395)

Constantin hatte das Reich unter 3 Söhnen zugedacht, allein der ältest
adeligste Bruder, begann sobald die Theilung vorgenommen werden sollte. Ein
prüfungen u. Conversationen dauerten 26 Jahr, bis endlich einer dieser Söhne
Constantius die Oberhand gewann (353). Aber auch er vermochte das Ruder
des überall beschädigten Schiffs nicht lange zu führen. Allenthalben u. Leuten
von verschiedenen Gattungen im Dienste brachen die Feuer ein u. das röm. Reich
fiel zu Boden. Constantius starb noch zu rechter Zeit in Tarsus (361, 3 Nov.), u. der
klüge Julian stellte die zerrüttete Ordnung des Staats, etwas wieder her.
Jetzt nahm das Heidenthum der christl. Kirche über die Gottheit u. Gottheit
Christi unerträglich geworden. Ganze Gemeinden verfolgten sich
selb u. jede Partei verfluchte die andern als ungläubige Ketzer. Erleichterte
über diese Unsinn u. Feindseligkeit einigermaßen gegen eine Religion, die
mehrere Christen gepredigt wurde wollte Julian den Magen ein Ende
machen, er verbot daher den Christen alle Schulen u. führte die alten Gottes-
dienst ein. Die wieder geöffnete Tempel aufs neue ein. Ob er dagegen ganz
politisch gehandelt würde zu erst gezeigt haben wenn er Christen verjagt
hätte, allein er starb schon nach 2 kurzen Regierungsjahren (363, 26 Jun.)
u. seine Nachfolger stellten das vorige Christenthum wieder her.
Diese folgenden Kaiser hatten mit vielen Angst u. Noth, mit Gegenlai-
stern, von allen Seiten des Reichs u. mit innern Feindseligkeiten der
deutschen Völkerschaften zu kämpfen. Ihre Einfälle konten sie gar nicht vor-
hertig werden, daher bemächtigten sich Völker von ihnen mehrmal vorher
neue Provinzen u. Reiche zugleich. Am allergrößten ward die Gefahr als die
u. andern Völkern gedrängten Gothen, u. der ungarischen Hiva ins Reich

rinsulan, u. f. Moschee in denselben räubeten. Die ihm der Kaiser Valens (364–378, 9 Aug.) auch bewilligte (375). Ein neuer gefährlicher aber das nützlichste Schritt, den nach Constantin jetzt geschah, in dem er die Vandalen zu Pannonien zugenommen hatte. Bald nach dem Tode eines würdigen Kaisers Valentinian I (364 26 Febr – 375, 17 Nov.) ergriff zwiefach noch ein Mal eine Mann die Zügel der Syrien Theodosius der Große, ein Sohn eines tapfern Feldherrn der dem Valentinian I einst (368–373) treue Dienste geleistet hat u. der letzte große Kaiser den das vereinigte Reich gesehen hat (378 – 395, 17 Jan). Seine Regierung war ein beständiges Hin- und Herziehen, von einem Ende des Reichs bis zum andern. In Ungarn hatte er wiederstrebende Gothen zu besiegen, in Italien einen rebellirenden Usurpator Maximus (388, August) zu züchtigen, und im Innern des Reichs zählten Osu- ritter u. Bischöfe in Glaubensstreitigkeiten. Jetzt war es schon so weit gekommen daß man Ketzer hinrichtete. Theodosius glaubte die Welt nicht besser herzustellen als wenn er eine Partei der katholischen d. f. allgemeinen, welche er alle andern mit Gewalt unterdrückte. Er starb für das zerrüttete Reich zu früh nach dem er die Herrschaft unter seinen 2 Söhnen getheilt hatte. Der ältere Arcadius (Geb. 377 † 408) sollte nach seinem Willen n. Sen- tenzvogel aus den Morgenlande, der jüngere Honorius (Geb 384 † 423) n. Rom aus dem Abendland beherrschen.

---

§ 26. Die Hunnen. (485 Sec.)

Die Tüchtigkeit u. Tapferkeit des Kaisers Theodosius hatte zwar die Verstörung des Reichs noch viele einzelne Jahre verzögert, allein das Verhängniß des gänzlichen Umsturzes, welches seinen letzten Anfang schon bereits in dem Tode des großen Völkerwanderung nahm, es schien gewissermaßen der Wiederhängung zunächst zu sein, den alten kühnen Mann des Kriegs zerstörte ganz das Gewebe u. die Stelle mit einer ganz neuen Saat zu besäen. Darum mußte d. neue Revolution im östlichen Asien,

Völker herausgehen werden, die vorher weit nach dem Norden nach in Europa bekannt gewesen waren. Die wüthenden barbarischen Hunnen, ein
unterirdisches Menschengeschlecht aus der heutigen Mongolei. Nach langen Jahren
in Asien, verlieren sich selbst ihren Weltteil zunächst über Tanais (375) an der
Wolgen u. dem dem noch Europa fremd. Da finden sie ein anderes Land
reichst Volk, die Alanen. Diese gesellen sich anfänglich zu verbünden sich
aber wieder mit ihnen um aus dem heutigen Russland weiter in Italien
u. Mazedonien einzubrechen. — Ein alter Schriftsteller beschreibt die Hunnen
wie ein Menschenalter m. fürchterlicher Wildheit u. grässlichem Aussehen. Sie zeichnen
den sich vor allen durch die Kinder mit unzähligen Bissen, Nimm u. Mangel zu
zerstören. Die Gesichter haben sie in der Jugend durch Nachbrennen
einen dicken Zieb, breite Schultern u. so wenig, wenn sie einmal
leben gestalt, daß sie m. weiten nur gebückt aufrecht Menschen
vielmehr aussehen. Ihre Nahrung erfordert kein Feuer u. kein
Gewürze, sie leben m. wildem Wurzelkraut u. rohem Fleisch, welches
sie nur zwischen Sattel auf Pferd legen, u. m. einem lustigen Ritt erwärmen.
Zelte zu Hütten kennen sie nicht. Von Kindesbeinen an streifen sie
in Bergen u. Wäldern, u. lernen Kälte u. Hitze ertragen. Sie tragen Leinwand
Kittel u. Felze m. Wiesenkräuter, u. die Leute wenden sie mit Bockshäuten.
Ihre Pferde sind sie zugetraulich, sie essen, trinken u. schlafen darauf.
Aufbau [illegible] Lebensgewohnheiten sitzt Alles zu Pferde. Ackerbau und
Gewerbe sind ihnen fremd m. Religion u. Gesetz ist keine Spur. Ihr Schutz
gegen Wetter u. Wieder sehen sie in Karren mit Fell, die mit Sattel
über gezogen sind. Krieg ist ihr Element, sie siegen d. Schnelligkeit u. Tollkühn
heit u. nützen Kunst ihrer Gewandtheit u. Raubsucht gleich.
Diese Hunnen wohl stimmen mit den Alanen überein auf die Gothen in
Ungarn und dessen Nachbarschaft m. der Ostsee bis an die Donau u.
das Schwarze Meer, m. u. dem Don bis an die Thais reichten. Sie waren
in Ost- u. Westgothen geteilt. Die letzteren fliehen nach der Donau, u.
bitten um sich eben ergeben worden ist, den Valens um Aufnahme. Aber
d. den schändlichen Treue der röm. Statthalter geraten, ergreifen sie sich
(378), u. verfechten bei Adrianopel einen glänzenden Sieg über die röm.
Truppen in welchem der Kaiser nebst 40000 Mann seinen Tod findet. In dieser
Zeit [illegible] sich die grossen Völkerwanderungen immer fort und. Die Hunnen

Picten u. Scoten aus Schottland *) fallen in England ein, die vertrie- 756
benen Britten suchen s. in Gallien neue Wohnsitze (Bretagne), die Römer können
Brittanien nicht mehr behaupten. Vandalen, Alanen, Sueven, Markomannen u. Sachsen 662
ziehen in Gallien u. Deutschland herum u. verwüsten alles was sie auf ihren Zügen
antrafen. Die Christen sehen in diesen außerordentlichen Begebenheiten ganz
deutlich die Nähe des Weltendes, u. des Weltgerichts. —

§ 27. Untergang des Abendländischen Kaiserthums (395–476, 26 Aug.).

Die große Gefahr in der bei solchen Umständen das röm. Reich schwebte ward noch dadurch erhöht, daß die beiden Vormünder des Arkadius u. Honorius aus unverständiger Eifersucht die Waffen gegeneinander selbst kehrten. **Stilicho** (†. + 408, Aug.) der Reichsverweser im Abendlande, ein Vandale v. Geburt, u. tapferer Feldherr, dachte seinen Gegner, den Gallier **Rufin** in Konstantinopel, die Vormundschaft über den Arkadius mit Waffengewalt zu nehmen. Rufin ruft die Gothen zu Hülfe **) sie dringen beiderseits Gelegenheit ins Innere des Reichs; aber Stilicho siegt dennoch u. Rufinus wird ermordet (395). Ein Verschnittener **Eutropius** tritt jetzt an seine Stelle u. will mit Stilicho anbinden. Er zieht die Gothen noch fester an s., wird aber endlich auch hingerichtet. Der Gothengeneral **Gainas** will jetzt im Abendlande herrschen, da ruft Arkadius auch noch die Hunnen ins Land, die auch die Gothen glücklich vertreiben. Nach Arkadius Tode übernimmt seine Gemahlin **Eudoxia** die ungestörte Herrschaft. Eine ungeheure Verwirrung bedeckt jetzt den Erdboden; barbarische Völker und barbarische Namen durchkreuzten sich in der jetzt folgenden Geschichte. Nomadenhorden, sonst nur in den nördlichen Ländern Europa's u. Asiens zu Hause, stritten sich um den Besitz des

*) In Karakallas Zeiten sollen die röm. Heere dem berühmten Kaledonischen Helden **Fingal**, u. seinem Sohne dem Barden **Ossian** erlegen sein.
) Die Gothen hatten vor ihrer Spaltung ums J. 350 ein besseres Oberhaupt an dem **Hermanrich der ihnen eine so entscheidende Gewalt gegeben hatte. —

663

wiederum Romer riefen sie in eine Provinz nach der andern zogen
vorloren. Vandalen u. Suaven theilten sich in Spanien, die drei
schen **Burgunder** erwählten ein großes Reich in südlichen
Gallien (435) u. Sitten u. dehnten ihre Herrschaft bald in Italien bald in
Germanien aus. **Alarich I** († Sept. 410) König der Westgothen, er
obert Rom 3 mal (Okt. 408, 9, 10, 24 Aug.) u. plündert die berühmte Stadt
mit barbarischer Grausamkeit aus. Als die wilden Westgothen Italien an
Theoderich verlassen hatten) Alaricus Nachfolger **Ataulph** (414 mit Gunderich
Sitten (419) in Gallien u. Spanien ein großes Reich, in welchem
Toulouse die Hauptstadt wird. Die **Vandalen** gehen nach
Afrika über unter Gaiseric (439) jetzt ein reiches Königreich
Karthago u. stiften in dem Theile von Afrika den sie den Ro
mern entrissen hatten, das berühmte **vandalische Reich**,
das sich über 100 J. (bis 534) erhalten hat.
Man sie bildete sich in Britannien (459), daß das die Römer
bereits 426 freiwillig verlassen hatten, ein neues Reich, das
Angeln (Anglia, daher England). Die Britten nämlich, die sie
sich zur gegen ihre westlichen Nachbarn Angriffen zu vertheidigen, bitten die Römer um Hülfe, aber vergebens.
Da rufen sie die Angelsachsen u. **Jüten** aus dem nördlichen
Deutschland in ihr Land. Diese kommen verjagen die Sachsen
die, sie theilen sich selbst aber in so großen Kolonien, daß
die Britten nach **Armorica** (Bretagne) auswandern. Die Angeln
nahe Verwandtschaft der englischen Sprache, daher die
sehen, u. die Menge der englischen Wörter, die noch immer
deutsche Herkunft tragen, ungeachtet sie vor mehr als 1300 J.
sehen u. die Deutschen nach England hinübergebracht sind.
Ein mittleiding scheint jetzt das walfischfangende wenige

Unsich! Ganz verwirrt der reichen Römer, wird es nun bald
von Wilbern, bald v. Kindern, bald v. Verschnittenen regiert, und ein
ein Kriegsheer Wollüstlinge, nebst der starken Hand zu ändern zu sei
nem Vortheile verändern gesehen, u. sichlos erwarten, was die über
wältigen ihm lassen, welche Gnade sie ihm ertheilen wollen.

Einer der furchtbarsten unter diesen Überwältigern war der
tapfere **Attila**, seit 444 König der Hunnen, der unter ihm den
Gipfel ihrer Macht erreichte. Nachdem er mit den Hunnen ein
Land nach dem andern, die Perser, Griechen, Germanen und Sclaven
Völkerschaften an der Donau unterworfen hatte, wandte er
sich endlich mit furchtbarer Heeresmacht nach den Westreichen
Provinzen, entschlossen, dieses zu stürzen. Dringend näherten sich
ihm Gesandte aus Rom u. Konstantinopel, den Barbaren ihren
Tribut zu zahlen, und seine Gunst durch Geschenke zu erkaufen.
Ein Schreiben des röm. Kaisers **Valentinian III** (Geb. 419, geb.
455, 17 März), der unglückliche **Honoria**, bittet sie dem Hunnenkönig zur
Gemahlin zu, er verlangt die Hälfte des Reichs zur Mitgabe. Bisher
plünderte er Deutschland u. Gallien, er nimmt nun **Italien**
(geb. 454) mit Feuer und Eisen (451) seine Beute aus und rückt nach
Italien. Bald darauf zerstört er **Aquileja**, **Mailand** und
Pavia (–) u. wird nur durch Papst **Leo I** aufhalten, der
selbst an der Spitze der röm. Geistlichkeit zu ihm kam und Rom
abzuhalten (452). Darauf wurde es dem Kaiserreiche

*) durch diese Zerstörung, u. die nachmaligen Verwüstungen der
wilden **Longobarden** im 6ten Jahrhundert wurde der Grund
zu dem unendlich ausbauten, nachher weltberühmten, u. jetzt zum
französischen dem Reiche einverleibten **Venedig** ~~der Grund~~ gelegt. –

†) Es waren im Ganzen 258 Päbste, der letzte verlebt gegen
wärtig seine Tage in Savoyen, und das Papstthum ist v. französischen
leider auf gehoben worden!!! –

761. seines Vorfahren Nepos nicht stillen. Er entsetzte ihn seiner
667 Herrschaft, und machte den Kaiserthron in Rom überhaupt ein
Ende. Mit Ricimer nicht so lamentirte jetzt ein Krieger namens
Odoacer, die fremden Mietstruppen, die aus allerlei deutschen
Völkerschaften, besonders Herulern (*) u. Rugiern bestanden, diese
Truppen verlangten für ihre Dienste ein Drittel mit Ländereien
in Italien bestraft zu werden. Orestes schlug es ab, und
gerieten sie zu den Waffen. Orestes, setzte den jungen
Romulus ab, u. nahm seine Leibgarde Odoacer zum König von
Italien aus (476, 26 Aug.)! —
Romulus hatte Rom begründet, u. mit Romulus fing 1230 J. vor
der Rom Herrschaft im Abendlande zu gründen, u. fremde Völker

Anmerkung *) da mit dem Odoacer die alte Milizschaft schwindet, so dürfte
wohl hier nicht ganz unrichtig sein, ein Mehreres in diesem
der Sache merkwürdigen Punkte zu erzählen:
Er war schon zum Theoderich gehalten, u. dem Arianischen Glauben
beigetan, doch schon Odoacer gegen die andere Partei. Mittlerweile
hatte sich sein Ehrgeiz, der allgemeinen Stimmung, u. so einer
lebensgefährlichen Lage entsprechend. Er entsetzte die alten Rom Ein-
richtungen, stellte das Kriegsheer wieder her u. besetzte es mit
den verdientesten Römern. Den Heulern gab er den dritten
Theil der Ital. Ländereien, behielt die Gesetze der Kaiser bei, u.
Prätorienpräfekten u. seine Unterbeamten. Den ehemaligen
letzten Kaiser Romulus Augustulus behandelte er anfangs
gut, u. schon vellen Pensionen. Er setzte ihm ein Jahrgeld v.
6000 Goldstücken aus u. wies ihm ein Lustschloß am Neapo-
litanischen Gebiete auf einem abgelegenen Landgute, zur Wohnung zu. Aber auf der Letzten
Zeit gerieth Odoacer bald in Italien. Er Dotzgottung dem alten
Theoderich (Geb. 455, † 526, 30 Okt.) des Theodemir (*) Sohn, kam mit
einem Kriegsheere nach Italien. Auf das Gerücht eilt

schlagen ihren Sitz in Italien auf. Wo nun die grüne
Saat manches und Radaar, dieser u. Theiß gestanden
haben, da soll man jetzt entweder ein elendes Gewässer von Lagu
horeno, oder rohe Gänse oder Barbaren sehen. Was in den vielen

Odoacer mit seinen Gerulern Herbei. Er flüchtet auf den Lechfeldern
Pavia, in der Gegend der zerstörten Aquileja, wird geschlagen (489 28 Aug.)
u. setzt sich kleinend an die Etsch, in der Nähe von Verona. Zum zweiten
Male wiederholt er hier eine Schlacht (27 Sept.), aber auch den Muth
muß er in Ostgothalien zu fallen, und schnell entweicht er auf
Ravenna (Faventia) der Gothen durch eine blutige Niederlage. Aber
nun ruft Theodrich die Westgothen, deren König damals Tovich
sich, zu Hülfe, u. jetzt siegt er durch das Uebergewicht der Man
schaft. Odoacer zieht sich in das feste Ravenna — am Adri
atischen Meere, im jetzigen Königreiche Italien, wird Theodrich
Residenz u. war schon vorher der Aufenthalt der Kaiser im fünften
Jahrhunderte — zurück. 3 Jahre vertheidigt sich der tapfere Mann
in der belagerten Stadt, bis zuletzt das Mißtrauen der Ein
wohner ihn zwingt, das Unterwerfungs Verzeichniß
zu schreiben. Er übergibt die Stadt auf die Bedingung, daß er
zu Ravenna Wohnung und Leibesschutz erhalten solle (493 26 Febr.)
Die Festtage der Kaiser Frauenfest feiernden Frölich mit Gastmahl
Lam u. Fischen gelinnt, aber mitten unter den Festtagen wird
plötzlich der böser Entwurfe verdächtige Odoacer ermordet (5 März)
und Berg darauf sein ganzer Anhang ausgerottet.

Mit Recht war Odoacer vom Schauplatz abgetreten, aber auch
ruhelos erlosch sein Nebenbuhler die Königswürde von
Italien. Entzweiten die Zwiste ihres Jahrhunderts, das an
ausgezeichneten Männern so arm war.
Das Reich der Ostgothen dauerte indeß nicht lange, u. stürzte bald
darauf (555) ein Ende.

Eroberungen u. Plünderungen Roms, sich noch von Kaisern
den aller Zeit erhalten hat, stand jetzt wie eine traurige
Erinnerung von jenen großen Vorfahren da, die nun längst zu Grabe
gestorben waren. Die herrlichen Tempel und Bildsäulen wurden zu
Steinbrüchen u. Gruben gleichgültig verzahlt, oft aus Mutwillen zer-
stümelt, oft aus Aberglauben und Dummheit vernichtet. Welform
verwischte sich jetzt die plumpe Rohheit der Barbaren mit der
schlaffen Weichlichkeit der besiegten Römer, deren Entartungsprodukt
nur die Grundlinien zeichnete welche Gutes und Böses von den
Römern ohne Unterschied nachahmten.

Jetzt tritt wir in jenen ersten Zeiten der Welt die Religion
als Zuchtmeisterin der wilden Barbaren, und als Grundlegerin einer
geordneten Ordnung ins Mittel, und zwar die durch den Reiz der
Neuheit wirkende christliche Religion, die durch Priesterlist, Eitelkeit
und Geldsucht, *) den Barbaren verfinnlicht ward, durch Prozessio-
nen, Musik Luster u. geheimnißvolle Ceremonien, die Phantasie
immer neue Nahrung machtig ergriff, die Gemüter mit Marterbüchern
zum und drohenden Unglücksdinge erschütterte u. schreckte,
und die Gemüther durch die Vorstellung des zukünftigen Lohnes zum
Guten wärmte. Wie groß auch die Begriffe von übersinnlichen Dingen
zu in den Köpfen jener Halbwilden gewesen sein mögen, ein schauer-
liches Ahnen des Heiligen im Innern, ergriff doch mächtig den Mann bei
Eintritt in das Heiligthum, u. beim Anblick der Hostie — anfangs
klein ein Flacher, dünnes Brod, erst im 13ten Jahrhunderte durch
Kirchl. Verordnung, wurden Oblaten verwandt — u. wie der Priester

*) Mit dem Anfange des Mittelalters, dieses Jahrhunderts der Roh-
heit (Odoacer — Luther 500—1500) beginnt die geordnete Herrschaft
der Priester Hierarchie (1605, 2000) genannt. Die röm. Bischöfe
fügen da an p. Papst (—) auf: Pabst, nennen zu lassen.

zeigte. —

Beiläufig mögen hier die Lorbeerblätter bemerkt werden, mit welcher damals das Christenthum am hohen Gesimse des heiligen Augustin (Geb. 354 + 430), eines Kirchenvaters (d. i. ein christlicher Schriftsteller des fünften Jahrhunderts) prollete darüber, daß die prächtigen Dreieckgiebel in Rom allmählig verfielen, und der Jupiters-Platz auf dem Kapitolium, aber noch vor Menschen-Alter durch den Pöbel besucht wurde. Am längsten hielt sich die Lehre der Religion noch auf dem Lande, daher auch bei den Schriftstellern dieser Zeit der Ausdruck eines Landmannes (paganus), mit dem eines Heiden (daher im Französischen païen) gleichbedeutend vorkommt.

Ein solch verhaßter Christenlehrer, daß jeder Geistliche von Gott die Kraft besitze, beichte Sünden zu vergeben und für die Schwarzen durch Fürbitte bei den Heiligen Vergebung von Gott zu erflehen (beichte, Seelenmessen u. dgl. m.) gab jedem christlichen Priester ein göttliches Ansehen, das selbst durch den unverschämtesten Mißbrauch nicht verschattet ward, wie jetzt zum Schluß noch einige Beispiele in den zwei folgenden Abschnitten zeigen mögen.

N (dritter Theil)

Weltgeschichte

für

Jünglinge

Enthält: von Kindheit bis —.

(35 nebst Inhalt u. Register u. Anfang)

— 1 u. 3 Sec.

§ 28. Priesterwürde (5 Sec.)

der Aberglaube, daß man sich durch ziehung oder Stall, und die
peinlichsten Kasteyungen eine besondere Gedigkeit im Gottes Reyn
erwerben könne, geht im 4ten u. 5ten Jahrhunderte weiter. Zu
Theodosius Zeiten, lebte in einer Höhle Aegyptens, ein heiliger Mann
Johannes, der 50 J. lang, die Thür seiner Klause nicht
geöffnet, wie aber dieser Zeit kein weibliches Geschöpf gesehen, in kein Haus
zu seiner Rast gebraucht hatte. 5 Tage in der Woche brachte er mit Gebet
zu, Sonnabend u. Sonntags aber, gab er sich einem kleinen Chor, der fil.
gern welche gestörten zu seiner Klause wallfahrten Chor. Als er da sahe
gelt den Pöbel für Spaltschwänze, u. deßhalb zu Pulta der Kayser Theo.
dosius, nach ihm einmal vornehmen, Gesandte zum heiligen Johannes ihn an
deutenen Kayser zu besuchen, aber er fing fuhren sollen, nicht?
die beiden Patriarchen Cyrillus u. Nestorius, jener in Alexandrien
dieser in Constantinopel, stritten sich einmal mit der größten Hefti.
keit, über die Menschwerdung Christi, u. jeder schalt den andern einen
Ketzer. Endlich soll der Streit vor einer Synode in Ephesus ent.
schieden werden. Cyrillus reitet hin, mit aber einer Begleitung von ägyptischen Mönchen mit, u. hält alle Mönche in den
damals schon gestorbenen Klöstern in Constantinopel auf. Die
Mönche wohl bewaffnet, an der Zahl, schon unter Psalmsingen vor
der Kirche Palast. Theodosius II (Geb. 401, reg. v. 408–450) wegen einst
in Sect angeweiden, aus Furcht vor den Mönchen. Er reitet sich daher heim
lich hin in die Hauptkirche zu begeben. Das thun sie in feierlicher Prozessi
on, u. mit Gesang, in als sie in die Hauptkirche kommen hatten
nicht schon ein Theil verkündigen, der Kaiser bewilligte Alles was sie
gegen seinen Patriarchen Nestorius verlangten. Nicht minder heimtücki
sch betrug sich nach Cyrills Tode dessen Nachfolger Dioskorus. Es
kam nicht zum Kaiserlichen Nachfolger und Gefängniß, u. unterwirft

sich ins Elend, verachtete seine Königs Ihro Majestät, 1708.
u. damit er das alles ungestraft thun könne, setzte er einer
heimlich einen Liebling, verschaffte ihm den Kaiserlichen Hofe
in seinem Feld, der ihn jedesmal das Mark aus nähte, sowol
er verklagt ward. Im J. 449 sollte in einem Concilium zu Ephesus die
Frage entschieden werden, ob Christus eine u. 2 Naturen gehabt hätte. Der Bischof
Eusebius v. Doriläum, u. der Bischof Flavian v. Konstantinopel + in Phrygien
behaupteten das letztere, aber jener Dioscorus verfuhr mit Grausamkeit
dem Eifer die Sache. Die Kirche war erfüllt mit Soldaten, u. indem
Pöbel mit drangen hatte er ein rüstiges Heer ägyptischer Mönche auf-
geplanzt. Er laut brüllend trägt seine Meinung vor, u. auf einer
Seite steht alles Volk die Hände auf zu schreien: Verfluscht ist wer 2 Naturen
in Christo glaubt! daraus wurden Exilirte. Flavian u. der
unparteiischen Gerichtsbarkeit für abgesetzt erklärt. Leute wollen sie vor
Heidinnen u. Jesuiten laut über Ungerechtigkeit. Außer sich vor Wut rennt
jetzt Dioscorus an die Thür, u. läßt seine Mönchshaar hereinkommen
Die kamen mit Knüppeln, Gewehren u. Ketten u. schlugen blind auf jeden zu
der sich der Abgesetzten nimmt. Dioscorus selbst prügelt den Flavian
so unbarmherzig daß er 2 Tage darauf stirbt. Es erzwingt ein Geistes
Jahr, daß er 2 und Natur kenne. Und mit gleicher Wut wird nachher
in Rom gefährt ob Christ 1 u. 2 Willen gehabt hätte.
Ein andermal wollte ein mächtiger Eunuch Timotheus der Kater
zum Patriarch in Alexandrien werden. Der rechtmäßige Patriarch Proterus
lebte aber noch. Da liefs plötzlich das Volk in allen Fällen der Mönch eine
große Lieder singen u. ein Sprachchor ward die Stimme durch
junge Kloster gesetzt: Macht mir den Kater Proterus u. Nuffa zu Pabst
der frauen Timotheus darauf! Es war der Frauen Mann selbst, der Pabst
für Pabst nach Leichtsinn, u. seinem Zwang verwirrte. Die Stimme gab
für die die zwei Lieder u. die junge bestrogene Schaar rief der Timotheus
zum Bischof aus. Proterus flieht in eine Kirche, die Mönche verfolgen
ihn u. schreien ihn nicht seinen 6 Frauen Kinder wieder. Das Volk, u. den
Tagdiebe aus der gleichfalls hingerissen, stürzt die Kirche heraus, fängt an

7 769. Gullen den Gulyan, verbrannt sie dann zu stroual die Asche in die Luft
674 Um das Volk gegen einen Einsiedler selbst gegen den reichsten Priester zu Ehren einer Heiligen zu stützen zu erklärte: Auf Ersuchen einer reichlichen Weise wird einmal der trefflich Bischof zu Konstantinopel, Chrysostomus (Geb. 347, † 407) nach Armenien verbannt. Der angesehenste Mann machte sich Tradung auf die Reise wurde aber unterwegs krank, u. mußte in Comana liegen bleiben. Zum Unglück war der dortige Bischof sein bitterster Feind, der auch auf der Stelle die Mönche der nahen Klöster u. das Gesindel außerhalb der größten Unzucht. Man drohte ihn anzugründen wenn er sich nicht den Augenblick entfernte. Die Soldaten des Orts, u. denen man Chrysostomus als einen braven Mann kannten, traten zusammen u. bitten die Mönche sich auf, die Soldaten sehen sich den Mundstand zu stehen die Mittel bleibt nichts übrig als den kranken Mann zu bitten, er sein Leben dass er sein Leben.

Durchlebte sich doch der Kaiser selbst vor diesen Heiligen. Peter der Verber stieß in das gegenüber Triegion (dreimal heilig) die Worte: Der du Lügen einen ungehaubten Leben erhoben. 200 Mönche stehen auf schreuen durch die Stadt stehen zerrissen Häuser in Brand, Tausende sehen die angesehenen Männer schreien einem Mönch der die neuen Lehre zu vertheidigen wagt, den Kopf ab. Ziehen sich auf einen einzelnen! Dem Kaiser wird bange in seinem Palast er bittet schon heraus unter den Heuchlern, u. läßt die einen Gerüchte aus reißen er wollte lieber die Zerstörung, u. läßt die einen Gerüchte aus reißen des Lindes früh zur wollen (470).

Einer nicht geringen Aufruhr erwacht in Kollar Mönch Theodosius

in Jerusalem, der wegen seines ausführen Verhalten, schon andere ein
mal mit seinem Bischofe aus dem Kloster gejagt, u. in Alexandrien gefan
gen worden war, ließ nun auf seinen Streitwagen schnell nach Chalcedon
kam wo eben v. einem gr. Versammelten Concilium die 2 Naturen in
Christo bestätigt wurden. Nun ein Schander läuft an nach Jerusalem
reiset in Palästina mit Jubel gesehen, alle dortigen Mönche u. Einsiedler
auf, u. auf Befehl Nestorius, in Chalcedon sein die ganze christl. Religion
umgestürzt worden. Darauf läßt er seinen zurückgelassenen Schreiben nach
Jerusalem, zwingt die dortigen Bischofe die Chalcedonischen zu verleugnen,
u. wer sich weigert dem zünden die Mißhandlungen das Haus an, u. nimmt
den ihn mit den Seinen. Sie stürmen in die Kirche, ein Diakon wider
setzt sich seinem Leben dafür wird er hinausgeworfen, gemartert,
zerfleischt u. in die Mitte seiner Leiche den Hunden vorgeworfen.

In Alexandrien wo man die wenigen Lutheraner wegen, die schwachen
Kaiser Leo u. wenigsten Geistlichen zerstreuten oft die Bischofe, in Verbindung
mit den Egypt. Mönchen u. Eremiten ärgerliche Blutbäder, u. vorzüglich
Leger wurdest zu der größten Ohnmacht. Unter dem Patriarchen Timo
theus Salofaciolus, wurden unter dessen immer neue hinzugefunden, u. das
System der Heiligkeit immer vollkommner ausgebildet. So kam jetzt
die Lehre v. Fegefeuer auf wenn die Seelen rot wie das Metall u.
der Schlacke gereinigt wurden, ehe sie in den Himmel aufgenommen wurden
konnten. Die Mönche suchten in Begleitung dieses Schmerzen im Lazaro
so lächerlich vorzustellen daß nun niemand einen Verwandten ohne
wohlbezahlte Valamusse (Entschuldigungen) oder Vorstellungen des
Predigers nach dem Mysterio: He, missa est, sc. concio) begraben ließ
und die Menge die Geistlichkeit wurden, u. die Zeit der Ideal
ablügen zu können vergaben. Der Sodiz Augustin aus Alexandrien
gab dem Statthalter v. Egypten Gegen den Rath, daß er verbrennen
zu lassen um die andern abzuschrecken, weil es besser sei, Ketzer
brennen, als daß das Ärgerniß zerfließe. Man sieht der
Reinster die gottesdienst strebt eben so sehr nach Einheit, als der

1771. weltlich, d. ist sagen, nach laidens-Gottlicher in seinem Eifer, wider das
676 nur Kurzgedachten Orden durchstechen sah und durch Lärcht ha-
läuben mögt, anstatt dass jener oft durch Gründe übergangen kann.

§ 29 Die Säulenheiligen

Die Neigung zum einsamen u. beschaulichen Leben brachte mit der Zeit
verleiten den zuweilen seltsamen Ausgeburten hervor. Man verdient
erscheint ein gewisser Jacob, der auf einem hohen Berge nacht auf
hielt. Er sammt Leib mit schweren Ketten belastete. Seine Speisen bestan-
den in Kräuter u. Wurzeln, er betrug 3 Tage hintereinander auf
den Rücken lag, so schwierig er geweiden so ein dass man ihn kaum
noch sehen konnte. Aber aber allein doch ging dass die Selbstpeinigung
der Sogenannten Säulenheiligen. das erste Beispiel dieser Selbstsucht
gab ein gewisser Schafer, namens Simeon. Bist zeit u. Aufsehen
erbaute er sich auf einem Berge eine Säule, eine 9 Ell. die er
allmählig bis zu 30 Ell. erhöhte. Auf dem Gipfel dieser Säulen brachte
er oft zwanzig Jahre zu, 30 unter freiem Himmel zu verbringen d.
Leib ihm das Gebeten und Betrachten. Die Leute aus der Nachbarschaft
brachten ihm Speise zu, welche er an einem Seile aufzog. Es starb zuletzt auf seiner Säule.
Einer der Heiligen dieser Art, Daniel genannt, der seine Säule auf einem
Berge am Thracischen Meere errichtet hatte, wäre beinahe einmal von einem
gewaltigen Sturmwind herabgeworfen worden. Er erhielt Zuschriften von
vornehmen Personen und seine Anhänger hatten Muse ihn mit einem
neuen Stirnen wieder aufzubauen. Als bald darauf der Kaiser damaliger
Basiliscus (475–477) die ebenerwähnten Beschlüsse des Chalcedonischen Concils
einmal aufhebenlassen wollte, hatte sein Patriarch Acacius alle Mönche
gegen ihn auf, er unter anderen auch diesen heiligen allerrechten Daniel.
Dieser stand Mann schreibt den Kaiser auf seiner Säule einen trotzigen
Brief, worin er ihn einen Tyrannen schimpft, mit den Verlust des
Reiches bedroht. Acacius lässt den heiligen Mann darauf durch einen

Mönch gefangen, einladen, persönlich nach der Hauptstadt zu kommen. Daniel, der ein Jahr 16J. auf seiner Säule gestanden hatte, stieg herab, u. ob Land f. dgl. er nicht mehr gehen konnte. Er wand daher m. seinen Anhängern in Triumph dar. getragen u. kam auf Brust ganz Kustanti nopel in Bewegung. Er begrüßte m. seinem Kreuzstabe das Volk, stieg der Kaiser öffentlich, nimm Theil der Kirche, nimm Theil an Gottesdienste u. rechtfertigte das, den Fehler der gefalt, daß der Kaiser genöthigt ist (477) aus der Stadt auf sein Landschloß zu flüchten. Die Rollen das Schloß umgaben werden aber von den Prätorianern zerstört geschlagen u. drängen f. wieder in die Hauptstadt herein. Von dem Kundel fort Zeno (+491) Sein vor 25. n. Basiliscus wiederkehrender Kaiser. Er benutzte die Umstände, Basiliscus Feldherr, mit einem Heere nach Adrian nach der Hauptstadt, u. gewann alle Kirchenlehrer für sich. Basiliscus floh, seinen Thron schwanken, in der Angst verbirgt er f. bei der Gemahlin seinen Patriarchen Akacius, um Vergebung u. Schutz zu erflehen. In der großen Kirche, in Pagaurera's, seiner Mutter Hause, flieht der Kaiser Leitend vor dem unerschütterlich stolzen Kaiser. Daniel wird auch herbeigetragen. Der Kaiser stellt sich nieder, aber Daniel bleibt fest u. stehn. Das Geräusch der niederfallenden Soldaten des Zeno erfüllt die Kirche. Basiliscus eilt seine Krone auf den Altar, u. der übermüthige Akacius überliefert seinen Kaiser, u. dessen Gemahlin u. Kinder dem Zeno, der die ganze Familie in ein Kastell Cappadoziens verweisen, und sie darin nachmals gestorben. Daniel zog wieder mit seinem Triumphe, verläßt Kustantinopel u. eilt f. wieder auf die Säule zu gehen.

Welche Auftritte geschehen, u. welche Charaktere bilden sich in diesem Zeitraume!

---

1) Ein Barbar, vor seiner Taufe Tarmakalisseus genannt. Die merkwürdige Verirra, Tochter des ersten Theodoricus, beschuldigte ihn, seinen eigenen Sohn verworfen zu haben, wegen ein Aufruhr anzetzte er ihrem Bruder, dem regierenden Basiliscus. Der Kaiserin gab. Erst andere Autor war Zeno's erste Gemahlin Ariadne, Narinas Tochter, die mit ihrem Mann ins Exil ging (1475).

§ 30. Beschluß.

Das alles sind die Erscheinungen im Einzelnen, wenn eine Welt ausgeschmiedet heißt, die alte Reiche, alte Sitten, die alte Meinungen umstürzen im Reiche der Geister ein neues Leben hervorrufen, die wenn sie in der Körperwelt die Elemente reinigen und umformen will, hier ein dort gehen in den zu gebrauchen Leben zu Grunde, herrlich, vielbedeutende Erscheinungen Menschen zahlreicher Zeiten, vergleich ein Traum ihr der Kleider Herrlichkeit, die gewiß wurden wie jetzt plötzlich zu jener Zeiten vergeht. Und wir dürfen wohl vermuthen, daß die Gemüther der in der Mitte dieser Evangelien aufgewachsenen Menschen, das durch eine Erfüllung Gelauterten haben werden ihren Zeitgenossen gewiß. Gewaltsamkeit, Hoffnung und Arbeit heit des Unglücks ist jedem Einzelnen Erziehung gewesen. Auch hier hat ohne Zweifel die Geschichte Gelden gewacht, die Noth erfindungen hervorgebracht, das Unglück seine Zeugen des Mitleids und der aufopfernden Liebe entwickelt. Die Weisen sind für ein gradsehen Geschlecht, also in Begeisterung gefallen. Die Kämpfe für die Religion sind freudig gewesen, und hervorscheinen ihre Gutes sich selbst die Götter haben reiche Wunden für ihre Welt gehabt. So dagegen auf einzigen Schauplätzen aller Zeiten, die Weisheit und Güte der Weltregierung selbst vor menschlichen Augen nicht allen Verfolgungen verwandelt.

673
I.

Inhalt.

S. 1

§ 1, Einleitung . . . . . Seite 1,
— 2, Vorstellung der Griechen und Ägypter . . . — 2,
— 3, Von Cyrus . . . . . — 8,
— 4, Israeliten in Ägypten . . . . . — 10,
— 5, — der Wüste . . . . . — 11,
— 6, die Ägypter . . . . . — 12,
— 7, — Phönizier . . . . . — 13,
— 8, — Assyrier und Babylonier . . . . — 20,
— 9, — Griechen . . . . . — 21,
— 10, Religion der Griechen . . . . . — 27,
— 11, häusliche Verfassung . . . . . — 28
— 12, Gewerbe . . . . . — 30,
— 13, Künste . . . . . —
— 14, Wissenschaftliche Kenntnisse . . . . —
— 15, Schiffahrt . . . . . — 31
— 16, Religion . . . . . —
— 17, Palastverfassung . . . . . — 32,
— 18, Kriegsverfassung . . . . . — 33.
— 19, die Israeliten . . . . . — 36.
— 20, Gideon . . . . . — 39.
— 21, Jephta . . . . . — 41,
— 22, Simson . . . . . — 49.
— 23, Saul . . . . . —

680

II

J. n. Chr.

1050 – 530

§ 24, David . . . . . Seite 65

— 25, Salomo . . . . . — 70.

— 26, Könige von Juda und Israel . . . . — 75.

— 27, das Babylonische Reich . . . . . — 79.

— 28, die Assyrier und Babylonier . . . . . — 80.

— 29, Kleidung derselben . . . . . — 83.

— 30 Gottesdienst von Assyrien, Babylonien u. Medien . . — 84.

— 31, die Lydier . . . . . —

— 32 Cyrus erster König der Perser . . . . . — 92

— 33 Fallen der Perser . . . . . — 103.

— 34, die Aegypter . . . . . — 105.

— 35 Phönizien . . . . . — 116.

— 36 Das Labyrinth . . . . . — 120

— 37, Hermenitich . . . . . — 121

— 38, die Grichen oder Hellenen . . . . . — 123

— 39, das Orakel zu Dodona . . . . . — 125.

— 40, das Delphische Orakel . . . . . — 129.

— 41, Herkules . . . . . — 132.

— 42, Zug der Argonauten . . . . . — 137.

— 43, Theseus . . . . . — 141,

— 44, Dedipus . . . . . — 148.

— 45, letzter Athenischer König . . . . . — 150.

— 46, Gesetze . . . . . — 151,

— 47, Zerstörung Troja's . . . . . — 152.

§ 48, Einzug Hector des Trojanischen Königs - - Seite 156
– 49, Rückzug der Griechen " " " " " " " — 166
– 50, Odysseus in der Unterwelt " " " " " " — 168
– 51, ——— auf Scheria " " " " " — 170.
– 52, die Seirenen der Phaeaken " " " " " — 173
– 53, Telemachs Reise " " " " " " " — 174
– 54, Odysseus auf Ithaka " " " " " " — 177.
– 55, die Freier " " " " " " " — 182
– 56, Abschaffung der Königswürden " " " " — 1—
– 57, die Olympischen Spiele " " " " " " — 184
– 58, Lycurgs Staatsreform in Sparta " " " " — 188
– 59, Solon Gesetzgeber in Athen " " " " " " — 196.
– 60, Pisistratus " " " " " " " " " — 200
– 61, Griechische Dichter und Weisen-Schulen " " " " — 201
– 62, Pythagoras " " " " " " " " " — 207.
– 63, Sybaris " " " " " " " " " — 211
– 64, Romulus und Remus " " " " " " " — 212
– 65, Romulus, erster König in Rom " " " — 215
– 66 ——— Tod " " " " " " " " — 219
– 67, Numa Pompilius " " " " " " " — 220
– 68, Tullus Hostilius " " " " " " " — 223
– 69, Krieg der Horatier und Curiatier " " — 224
– 70, Tullus Servius Regierung " " " " — 226
– 71, Ancus Martius " " " " " " " — 229
– 72, Tarquinius Priscus " " " " " — 230

682

777
IV.

J. n. Chr.
616 – 489

§ 73, Darius Codomannus . . . . . Seite 232
— 74, Sitten der Römer . . . . . — 238
Sp. II, — 1, Überblick . . . . . — 242
— 2, Länderkunde . . . . . — 245
— 3, die Ägypter . . . . . — 250
— 4, Zuläufe der Juden nach Palästina . . . — 257
— 5, Kambyses . . . . . — 258
— 6 — Zug nach Äthiopien . . . . — 261
— 7, — letzte Thaten . . . . . — 262
— 8, der falsche Smerdis . . . . . — 265
— 9, Darius Hystaspis . . . . . — 266
— 10, der rothe Mantel; Folgen desselben . . . — 270
— 11, Darius Einrichtungen u. Unternehmungen — 271
— 12, Dabzeichnung der persischen Regenten . . — 274
— 13, Zoroaster . . . . . — 277
— 14, die Griechen . . . . . — 278
— 15, die Pisistratiden . . . . . — 281
— 16, — Alkmäoniden . . . . . — 283
— 17, Aufstand der Jonier . . . . . — 285
— 18, Ausgang der Empörung . . . . . — 287
— 19, Erstes persisches Heer wider Griechenland . . — 288
— 20, Xerxes . . . . . — 289
— 21, Miltiades, oder die Schlacht bei Marathon . . — 291
— 22, — Tod . . . . . — 293

§ 23, Themistokles und Aristides . . . . . Seite 295
– 24, Drittes Jahr gegen die Perser . . . . . — 297
– 25, Original von Herodot . . . . . — 298
– 26 Aufbruch des Persischen Heeres unter Xerxes — 299
– 27, Persischer Lande bedrängte Lage . . . . — 303
– 28, Themistokles . . . . . — 304
– 29, Leonidas bei Thermopylä . . . . . — 305
– 30 Themistokles — Artemisium . . . . . — 310
– 31, Die Perser rücken vor . . . . . — 312
– 32, Schlacht bei Salamis . . . . . — 313
– 33, Mehre Begebenheiten in Griechenland . . — 316
– 34, Schlacht bei Platäen . . . . . — 321
– 35 ——— Mykale . . . . . — 322
– 36, Zweifelhafte Griechen und Korthaginiensier . . — 323
– 37, Krieg derselben . . . . . — 326
– 38, Themistokles Staatsverwaltung in Athen . . — 328
– 39, Aristides ——— . . — 332
– 40, Cimons ——— . . — 333
– 41, ——— Zug am Eurymedon . . — 335
– 42, Letzte Schicksale des Pausanias u. Themistokles — 337
– 43 Cimons Verbannung . . . . . — 338
– 44, Perikles und Ostrakismos . . . . . — 339
– 45 andere Vorfälle . . . . . — 342
– 46 Kriege der Athener mit den benachbarten Völkern — 343
– 47, Cimons Tod . . . . . — 345

J. n. Chr.
450 – 360

§ 48, Athens Mittagshöhe . . . . . Seite 348
— 49, Phidias . . . . . — 349
— 50 Agesilas . . . . . — 351
— 51, der Peloponnesische Krieg . . . . . — 352
— 52, Alcibiades . . . . . — 361
— 53, ——— Generalissimus der Athener . . — 366
— 54, die Eleusinischen Geheimnisse . . . . — 368
— 55 Alcibiades verjagt . . . . . — 369
— 56, Schlacht am Aegospotamos . . . . — 370
— 57, Ende des Krieges . . . . . — 371
— 58, Alcibiades Tod . . . . . — 373
— 59, die 30; Geld u. Staatsbeute gestraft . . ———
— 60 Griech. Kunst u. Wissenschaft . . . . . — 375
— 61, Sokrates . . . . . — 379
— 62, Plato . . . . . — 390
— 63, Sitten und häusliches Leben der Athener . . — 394
— 64, Erziehung . . . . ——— . . — 399
— 65, Verfall der Griech. Gesinnung . . . . — 402
— 66, Athens Größe . . . . . — 404
— 67, Peloponnes Verschwörung . . . . . — 405
— 68, Athenischer Revolutionskrieg . . . . — 408
— 69, Schlacht bei Leuktra . . . . . — 409
— 70, Pelopidas Tod . . . . . — 411
— 71, Krieg bei Mantinea . . . . . — 412

S. 72, Philipp, König von Mazedonien . . . . Seite 413,
— 73, Schlacht bei Chäronea . . . . . — 415,
— 74, Demosthenes . . . . . — 417,
— 75, Phocion . . . . . — 421.
— 76, Diogenes . . . . . — 424
— 77, die beiden Dionysie . . . . . — 427,
— 78, Timoleon . . . . . — 431,
— 79, Alexander . . . . . — 434,
— 80, ——— in Kleinasien . . . . . — 438
— 81, ——— Phönizien . . . . . — 442.
— 82, ——— Ägypten . . . . . — 443,
— 83, ——— Persien . . . . . — 449,
— 84, ——— Indien . . . . . — 453,
— 85, dessen Gränze . . . . . — 457,
— 86, ——— Rückzug nach Persien . . . . — 460.
— 87, Alexander in Susa . . . . . — 461
— 88, dessen Tod . . . . . — 463
— 89, die Römer . . . . . — 465.
— 90, Abschaffung des Königthums . . . . — 466,
— 91, Brutus Consul . . . . . — 467.
— 92, Horatius Cocles . . . . . — 468.
— 93, Mucius und Clelia . . . . . — 469.
— 94, Volkstribunen . . . . . — 471,
— 95, Coriolanus Marcius . . . . . — 473
— 96, Gesetze der 12 Tafeln . . . . . — 474,

VIII

686

J. v. Chr.

406 — 200.

597,	M. Livius Salinator	Seite 477,
— 98,	die Gallier in Rom	— 478,
— 99,	Römischer Aberglaube	— 483
— 100,	Marcus und Decius Konsulen	— 484
— 101,	Tod	— 486,
D. III, — 1,	Ursprung	— 488,
— 2,	Gaugamela Alexanders	— 490
— 3,	Demetrius Poliorketes	— 504,
— 4,	Aegypten unter den Ptolemäern	— 511
— 5,	Syrien ——— Seleukiden	— 513
— 6,	Macedonien nach Alexander	— 515
— 7,	Griechenlands Abendröthe	— 516
— 8,	die Römer	— 520
— 9,	die Kaudinischen Pässe	— 521
— 10,	Krieg mit den Tarentinern u. dem Pyrrhus	— 522
— 11,	C. Fabricius Luscinus	— 525
— 12,	die Römer siegen	— 526
— 13,	Erster Punischer Krieg	— 527
— 14,	Lucanen Erobrungen	— 534
— 15,	Zweiter Punischer Krieg	— 538,
— 16,	Hannibals erste Siege	— 539,
— 17,	Q. Fabius Maximus	— 543
— 18,	Schlacht bei Cannä	— 544,
— 19,	M. Claudius Marcellus	— 546,
— 20,	Schlacht bei Zama	— 549,
— 21,	Publ. Cornel. Scipio Africanus, der ältere	— 551,

J. u. Sch.
200 – 100

687

§ 22, die Römer in Griechenland . . . . . Seite 558
— 23, Krieg gegen Antiochus . . . . . — 562
— 24, Letzte Schlacht der Scipionen u. des Hannibal . — 566
— 25, Perseus . . . . . — 567
— 26, Aemilius Paulus . . . . . — 571
— 27, Macedonien regulirt . . . . . — 575
— 28, Krieg des Aemilius Paulus . . . . — 577
— 29, Syrien und Ägypten getheilt . . . . — 578
— 30, Dritter Punischer Krieg . . . . . — 580
— 31, Zerstörung Karthagos . . . . . — 582
— 32, ——— Korinths . . . . . — 583
— 33, die Römer in Spanien . . . . . — 585
— 34, Numantias Zerstörung . . . . . — 588
— 35, Kriegsverfassung der Römer . . . . . — 589
— 36, Roms innerer Zustand . . . . . — 593
— 37, Zustand der Künste in Rom . . . . . — 594
— 38, Sitten der Römer . . . . . — 595
— 39, Erster Bürgeraufruhr . . . . . — 596
— 40, die Römer in Gallien . . . . . — 599
— 41, Jugurtha . . . . . — 600
— 42, Cimbern und Teutonen . . . . . — 605
— 43, Marius in Rom . . . . . — 608
— 44, Zweiter Sklavenkrieg . . . . . — 610

X
688

J. n. Chr.
91 – 41.

§ 45, Sendungen zum Krieg . . . . . Seite 611,
— 46, Milvordatas . . . . . — 612,
— 47, Letzter Bürgerkrieg . . . . . — 614
— 48, Sulla in Griechenland . . . . . — 615,
— 49, Kornelius Cinna . . . . . — 618
— 50, Sulla's Rückkehr und Ächtungen . . . . . — 620,
— 51, ——— Tod . . . . . — 623,
— 52, Versuchen nach dessen Tode . . . . . — 624,
— 53, L. Lucullus . . . . . — 625,
— 54, Licinius Crassus . . . . . — 629,
— 55, Varrius Catilina . . . . . — 631,
— 56, M. Tullius Cicero . . . . . — 633,
— 57, Cäsars Jugend . . . . . — 642
— 58, C. Julius Cäsar . . . . . — 647,
— 59, Zweiter Bürgerkrieg . . . . . — 654,
— 60, Pompejus Tod . . . . . — 657,
— 61, Cäsar, diktator . . . . . — 659,
— 62, ——'s Tod . . . . . — 663,
— 63, Versuchen nach dessen Tode . . . . . — 666,
— 64, Cicero's Tod . . . . . — 671,
— 65, dritter Bürgerkrieg . . . . . — 672,
— 66, Augustus . . . . . — 673,
— 67, Octavian . . . . . — 676,

§ 68. Hirten Bürgerkrieg " " " " " " Seite 670
— 69. Rom eine Weltstadt " " " " " — 681
— 70. Ausbreitung von Rom " " " " " — 684
— 71. Der Jüdische Staat in Palästina " " " — 687
— 72. Jesus Christus " " " " " " — 688
— 1. Christen und Juden " " " " " — 691
— 2. Sitten der Römer im 4ten Zeitraume " " — 692
— 3. Augusto Heidnische Leiden " " " " " — 699
— 4. Tiberius " " " " " " " — 704
— 5. Augusto Tod " " " " " " — 705
— 6. Tiberius Tiberius " " " " " — 706
— 7. Schicksale Jesu u. der neuen Religion " " — 708
— 8. C. Tiberius Caligula " " " " " " — 713
— 9. Tiberius Claudius Tiberius " " " " — 716
— 10. Nero ——— " " " " — 7—
— 11. ——— 's nächste Nachfolger " " " " — 720
— 12. Flavius Vespasianus " " " " " — 721
— 13. Titus Fl. Vesp. " " " " " " — 722
— 14. Domitianus " " " " " " — 727
— 15. Die Kaiser des zweiten Jahrhunderts " " — 728
— 16. Verfall des Reichs " " " " " — 732
— 17. Sitten der damaligen Römer " " " — 733

J. n. Chr.
211 – 476.

§ 18, Christenverfolgungen . . . . . Seite 740
— 19, Die Kaiser des dritten Jahrhunderts . . . — 742
— 20, Das Palmyrenische Reich . . . . . — 744
— 21, Diokletianus . . . . . — 745
— 22, Konstantin . . . . . — 746
— 23, Das Nicänische Konzilium . . . . . — 749
— 24, Die Mönche . . . . . — 751
— 25, Konstantins Nachfolger . . . . . — 753
— 26, Die Hunnen . . . . . — 754
— 27, Untergang des Abendländischen Kaiserthums — 756
— 28, Priesterherrschaft . . . . . — 767
— 29, Die Vandalen heiligen . . . . . — 771
— 30, Attila . . . . . — 773.

Register

A.

Aaron — — — Seite 34
Abab — — — — — 26
Abbas — — — — — 752
Abdera — — — — — 438
Abu — — — — — 312
Abergläubs — — — — 125,
292, 302, 314 401,
483, 536 581, 615,
627, 696, 740.
Abimelech — — — — — 38
Abner — — — — — 60
Abraham — — — — — 9
Abrahamitis — — — — 330
Absalom — — — — — 66
Abstinentes — — — — 140
Abgarus; Abgaresar — — 301
Acesius — — — — — 455
Achaja — — — — — 585
Achäischer Bund, gebildet — 516
——— zerstört — 584
Achab — — — — — 24
Achamaniden — — — — 266
Achilles — — — — — 1544
Acimanes — — — — — 68
Acimelech — — — — — 58
Acisobel — — — — — 67
Acrodina — — — — — 432
Acilius Octavius — — — 564
Acta — — — — — — 445
Actorbel — — — — — 600
Adimant — — — — — 311

adm – aga.

Admetus — — — — Seite 134
Adonias — — — — — 69
Adrianopel — — — — 35
Adrast — — — — 150, 160
Adriamopel, Schlacht bei — — 755
Aetius — — — — — 388
Adner — — — — — 652
Aetes — — — — — 138
Agnus — — — — — 142
Agisthus — — — — 27, 167,
Agium — — — — — 516
Agrobgetomus, Schlacht bei — 370
Agypter — — — 12, 105 250,
Ölius — — — — 554, 730
Aemilia — — — — — 566
——— Lepidus — — — 523
——— Paulus — — — 624
Aenas — — — — 545 571ff.
Aeolus — — — — 212, 159
Aer Selenoidarum — — — 23
Aesculus — — — 334, 378
Aeschines — — — — 381
Aesen — — — — — 137
Aesopus — — — — — 207
Aetiogar — — — — 245
Aethe — — — — — 142
Aetolischer Bund, entstanden — 517
——— zerrissen — 565
Aetius — — — — — 758
Afranius — — — — 611, 646
Agny — — — — — 52
Agathamon — — — — 1531ff.

Agathokles – – – – Seite 528
Agbarus – – – – – – „ 631
Agnon – – – – – – „ 157
Agrikola – – – – – 403, 410
Agis – – – – – – 364, 401
Agrigent – – – – – – „ 326
Agrikola – – – – – – „ 727
Agrippa – – – – – 681, 703
Agrippäer – – – – – – „ 246
Agrippina – – – – – – „ 716
Ahab – – – – – – – „ 77
Ahimaas – – – – – – „ 278
Ajap, Talmud u. Talmud Joma „ 154
Aides v. Aid – – – – – „ 27
Aip, verbrannt – – – – „ 600
——— Schlacht bei – – – „ 607
Akrocrab – – – – – „ 771
Akademia – – – – – „ 392
Akiba – – – – – – „ 741
Akka – – – – – – „ 213
Akrisius – – – – – – „ 26
Akyon – – – – – – „ 218
Aktium, Schlacht bei – – „ 679
Alaman – – – – – – „ 755
Alarich – – – – – – „ 757
Albuquerque, verbrannt – – – „ 212
——— zerstört – – – – „ 228
Albinus – – – – – 480, 602
Aloäus – – – – – – – „ 205
Alcesta – – – – – – – „ 134
Alcibiades – – – – – – „ 494
Alcibiades – – – – – 361, 373, 382
Alexander – – – – – – – „ 153
316, 411, 434 ff. 490, 500, 507.
688, 743, 750 – –.

Alexandrien, verbrannt – – Seite 444
——— Sitz der Philosophen – 511, 601
Alexander – – – – – – „ 190
Alkinous – – – – – – „ 190
Allemannen – – – – – – „ 205
Allemannenkrieg – – – – – „ 282 ff.
Allemanen – – – – – – „ 132
Allian – – – – – – – „ 620
Allian, Schlacht am – – – – „ 480
Allobrogen – – – – – 599, 633
Alpenus – – – – – – „ 309
Alpheus – – – – – – „ 187
Altäre – – – – – – – „ 155
Amalaberga – – – – – – „ 52
Amalfiner – – – – – – „ 3
Amazonen (in Pontus) – – – „ 109
Amazonen – – – – – 250, 259
Amazonen – – – – – – „ 134
Ambrosiner – – – – – – „ 605
Ambrosius – – – – – – „ 169
Amenier – – – – – – „ 262
Amenier – – – – – – „ 39
Ämilianstangal – – – – 243, 444
Amorgos – – – – – – „ 290
Amphaberaner – – – – – „ 278
Amphiaraus – – – – – – „ 450
Amphibolus – – – – – – „ 205
Amphitryon – – – – – – „ 24
Amphion – – – – – – „ 188
Amphitrite – – – – – – „ 132
Amulius – – – – – – „ 212
Anytus – – – 411, 414, 435
Anyzus – – – – – – „ 627
Anacharsis – – – – – – „ 207
Anaxagoras – – – – – – „ 281, 377, 511
Anaxagoras – – – – – – „ 356
Anaximenes – – – – – – „ 206
Andronikos – – – – – – „ 709
Andronikos – – – – – – „ 547.

Andrias Kub — Jüte 583
Andronicus — " 144
Andrucasa — " 162
Angelus — " 757
Anicius — " 575
Anio — " 547
Ankus — " 229
Annius — " 392
d'Ohtnemarten — " 218
d'Antaloides, Leuda des — 411
Anthimus — " 760
Antigonus — " 500
Antigona — " 150
Antigonus — 492 ff. 688
——— Schmerlus — " 515
Antalichaon — 442
Antiochus — 179
Antiochus — 313, 742
Antiochus — 370, 514, 558, 562 ff. 578
Antigaster — 445 491 507 ff. 688
Antigon — 366, 376, 382
Antisthenes — 381, 391 424
Antiochus — 649
Antonius — 730
Antonius — 610 633, 666 752
Aoytus — " 385
Apelles — " 437
Aphrodite — " 28
Apicius — " 736
Apion — " 610
Apis — " 8
Apollo — " 6[illegible]
Apolloder — " 388
Apollonius — " 667
Appius Claudius — 476, 524, 529 f.
Aprius — " 250
Apudjaus — " 608
Aquilius — " 611
Aquilaja — Jüte 758
Aquilius — " 613
Aquitus — 517, 511
Aquapa — " 449
Arbelen, Kluft bei — " 537
Arbaganus — 376 613
Arcesius — 406 635
Archidamus — 338, 354
Archilochus — " 204
Archidamus — " 248
Archilus — " 376
Archontes — " 196
Ardua — " 466
Arnogastus, ringsetzt — " 199
——— zerspreizt — " 340
Arus — " 28
Argiver Schrecken — " 281
Argo, Argonauten — " 137
Ariovist — 144, 772
Arimimum — " 655
Armenstus — " 322
Aristogeras — " 285
Aristarch — " 511
Aristides — " 652
Aristobulus — " 291 ff.
Aristoklius — " 338
Aristippus — 464, 644, 688
Aristoteles — " 391
Ariston — "
Ariston — " 613
Aristodem — " 391
Aristochrates — 309, 322, 503
Aristoteles — " 379
Ariston — 435, 394
d'Aristomenes — " 322
d'Aristogiton — " 281
Arnus — " 282
Arkadius — " 750
d'Armorodium — " 754
d'Armenien — " 757

XVI
634

Armin s. Hermann.
Arminius – – – – – – Seite 635
Arr – – – – – – – – – 463
Arrsidäus – – – – – – 497 ff.
Arrian – – – – – – – 440 u. m.
Arsacus, Arsaciden – – – – 511
Artaphernes – – – – – – 292
Artaxerxes – – – 331, 403, 744
Artemidor – – – – – – – 665
Artemisia – – – – – – – 302
Artemisium, Schlacht bei – – – 310
Aruns – – – – – – – – 256 468
Arzneien – – – – – – – 599
Asander – – – – – – – 500
Asdrubal – – – – 538, 549, 551 ff.
Asel – – – – – – – – 57
Asiaticus – – – – – – – 212
Askulum, Schlacht bei – – – 525
Asopus – – – – – – 308, 318
Aspasia – – – – – – – 351
Assyrier – – – – – – 20, 80.
Astäer – – – – – – – 552
Astura – – – – – – – 671
Asylen – – – – – – – 44
Astyages – – – – – – – 92
Atalus (Adel) – – – – – 757
Attika einsichtl. – – – – – 141
Attila – – – – – – – 758
Attilius Regulus.
Attius Tullus – – – – – 474
Attmas – – – – – – – 138
Attus, Attus – 146 281 ff. 507, 615, u. m.
Attus, Schutzgöttin – – – – 6 146.
Atys – – – – – – – – 289.
Attrans – – – – – – – 26.
Auferstehung Christi – – – – 713

Aufidius, – – – – – – Seite 525
Augen – – – – – – – 134
Augustus – – – – – – – 216
Augustus – – – – – – – 764
Augustus – – – – – – – 682 ff.
Aulates – – – – – – – 658
Aulus – – – – – – – 154
Aurelian – – – – – – – 648
Aurelian – – – – – – – 743
Aurelius – – – – 532, 569, 730
Aurelius – – – – – – – 743
Aurum – – – – – – – 172
Automaden – – – – – – 165
Avitus – – – – – – – 229
Avitus – – – – – – – 759

B.

Baal – – – – – – Seite 36
Babylon – – – – 20, 81, 502.
——— ion s. Assyrier
——— Theil – – – – 79
Backstein – – – – – – 687.
Backstein – – – – – – 6
Backschlüssel – – – – – 511
Bäcker des Kurfürsten – – – 686
——— Titus – – – – – 727
Balkan – – – – 21, 246, 451
Balas v. Balbal – – – – 73
Ballisten – – – – – – 590
Baltasar – – – – – – 101
Bankan – – – – – – – 740
Barsari – – – – – – – 68
Barsum – – – – – – – 502
Basilien – – – – – – 685
Basilisk – – – – – – 771
Bastarnen – – – – – – 570.

Hessien – s. Cangabal.
Hetzwar – – – – – – Seite 722
Hebius – – – – – – 559, 601
Hedar – – – – – – „ 690
Hedrundun, Schlacht bei – – – „ 720
Helgian – – – – – – „ 652
Hellbaum – – – – – – „ 554
Hellenrohen – – – – – „ 161
Hellmarkar – – – – – – „ 633
Hennaut, Schlacht bei – – – „ 326
Hesançon, ——— – – – „ 652
Hiranica – – – – – – „ 512
Hessis – – – – – – „ 450
Hafrin – – – – – – „ 711
Hilpel – – – – – – 38, 77
Hilfehaem (Hiphäus Schlacht) – – „ 688
Hilfhilder – – – – – „ 709
Hilfhorn – – – – – – „ 62
Hirs – – – – – – „ 206
Hibilus – – – – – – „ 630
Hischula – – – – – – „ 741
Hiskus – – – – – – „ 13
Hilon – – – – – – „ 86
Hinhildin – – – – – – „ 108
Hirhus – – – – – – „ 603
Hebyas – – – – – – „ 334
Hohen – – – – – – „ 652
Holbyan – – – – – – „ 668
Hurhas – – – – – – „ 310
Horzhaus – – – – – – „ 248
Hörtrichen – – – – – – „ 408
Hörzidas – – – – – – „ 359
Hrannus – – – – – – „ 478
Hrotagan – – – – – – „ 756 f.
Hrillhildus – – – – – – „ 716
Hulfus – – – – – – 466, 537, 664
Hunn, Hunnis – – – – – „ 516
Hüli Hubastis – – – – – „ 295
– – – – – – „ 253.

Hurgundar – – – – – Seite 757
Hüsis – – – – – – „ 122.
Hatis – – – – – – „ 253.
Hürsus – – – – – – „ 717
Hüzhelus – – – – – – „ 436
——— la – – – – – „ 455
Hungarbriaga – – – 611, 654, 672, 679.
Hyrsa – – – – – – „ 583
Hyzantium – – – – – 332, 748.

J.

Jajita – – – – – – Seite 672
Jaistrus – – – – – – „ 287
Jagus Jusser – – – – – 700, 715
Jaliyula – – – – – – „ ——
Jalhelon – – – – – – „ 135
Campo vaccino – – – – „ 684
Jugipol, Jalayart – – – – „ 480
——— dessen Fluch – – – „ 685
Jugrau – – – – – – „ 707
Jurutulla – – – – – „ 743
Jurdia – – – – – – „ 495
Jusson – – – – – – „ 665
Jussandar – – – – – „ 494 ff.
Jussius – – – – 606, 601, 532, 664
——— Ehrau – – – – – „ 716
Justur – – – – – – „ 138
Jüdium, Jüdische Fluth – – – 521
Jüdius s. Metallius.
Jüniaysar – – – – – „ 218
Jugio – – – 553, 587, 606, 612.
Jüsar – – – – – – „ 480
Jüsser, der Grade – – – 630, 647 ff.
Jabes – – – – – – „ 389
Jadrogs, Jadrogia – – – – „ 22
Jalerin – – – – – – „ 299
Jalkhavier – – – – – „ 586
Jandrun – – – – – – „ 136
Jenseran eingestuft – – – – „ 477

Certaurum – – – – Vita 135
Certarium ringschob – – – 235
Cerunitus – – – – – 355
Cerunus (Celtz) – – – – 513 f.
Cerbarus – – – – – 134
Cerat – – – – – 4, 368
Cetagus – – – – – 626 634
Chaborras – – – – – 78
Chabrius – – – – 403, 414
Chala – – – – – 78
Chaldaische Mauer – – – 245
Chalybon – – – – – 245
Chalcidicus – – – – – 337
Chalcis – – – – – 344,
564, 202, f. u. a. m.
Chab – – – – – 2
Charadrus – – – – – 312
Charilaus – – – – – 188
Charitimus – – – – – 342
Charondas – – – – – 324
Charybdis – – – – – 168
Chaubenus Schwefelbrü. – 346, 415, 617.
Cheron, in der Natarwelt – – 67
——— im Vorschwarzen – – 466
Cherb – – – – – 110
Chersen – – – – – 111
Cherasen – – – – – 382
Chersonesus – – – – 508
Chersonesus – – – – 334
Cherubar – – – – – 704
Chen – – – – – 206
Chinesen – – – – – 69
Chinesen – – – 242, 691, 758
Chaaberus – – – – – 274
Chesbon – – – – – 250
Chorazin – – – – – 710
Chorebus – – – – – 187.

Christen – – – – – Vita 714.
Chrysostomus – – – – 769
Cicero – – – – – 633 f.
Cimbrer – – – – – 605 f.
Cimon – – – – – 295, 332 f.
Cinnus – – – – – 524
Cinna – – – – – 615, 618 f.
Circon – – – – – 167
Circeji – – – – – 671
Cirenus, maximus; zweylayt – 231
——— Clemenius; ——— – 537
Cirche, Circeiar – – – – 107
Cirbon – – – – – 601
Citlinen – – – – – 345, 733
Claudius – – – – – 716, 743
——— Marcell – – – 536, 546
——— Nero – – – – 549, 555.
Clodius – – – – – 642
Clysium – – – – – 468, 478.
Cluniis – – – – – 662
Culchis – – – – – 137
Culoschnau – – – – – 722
Camudus – – – – – 731
Confutsea, Longfuza, Confucius – 278, 691.
Constantin – – – – – 746
——— tius – – – – 753,
Cuyscher ringsch. – – – 467
Cuno – – – – – 458
Corcyra – – – – – 353
Corinlen, Corioli – – – 473
Corvinus – – – – – 846
Cotta – – – – – 632
Cramner, robert – – – 536
Cranaer – – – – – 224
Curio – – – – – 654, 676
Curius – – – – – 526
Curtius, M. – – – – – 484
——— Rufus – – – – 449
Cyparus – – – – – 81
Cybele – – – – – 3
Cydnus – – – – – 439.

Cyklopen — — — — Seite 2
Cydner? — — — — — „ 425
Cypselus — — — — — — „ 230
Cyrenen — — — — — 273, 610
Cyrillus — — — — — „ 767
Cyropädie — — — — „ 397
Cyrus, Stifter der pers. Monarchie — 92, 258
—— der Jüngere — — — — „ 369
Cythera — — — — — „ 318
Cyzicus — — — — — „ 368

D.

Dacien, röm. Provinz — Seite 729
—— v. — — „ ——
Dagon — — — — — — „ 48
Daiphront — — — — — „ 413
Damaratus — — — — — „ 230
Damastes — — — — „ 143
Damokles — — — — „ 428
Damon — — — — — „ 427
Dan, eine Stadt — — „ 77
—— ein Israelit. Name — „ 41
Danaiden — — — — — „ 25
Danaus — — — — — „ 23
Daniel — — — — — „ 771
Darius, Sohn des Hystasp. fr. filius — 266 ff.
—— Nothus — — — „ 369
—— Codomannus — „ 438
Dardanus — — — — „ 489
Datis — — — — — „ 292
David — — — — „ 65 ff.
Dädalus — — — — „ 202.
Decebalus — — — — „ 728.
Decelia — — — — — „ 364
Decemviren — — — — — „ 476
Decius Mus — — — — — „ 485
Dejanira — — — — — „ 135
Deidamia — — — — „ 505
Delion — — — — — — „ 362

Delos, verehrt — — — — Seite 145
—— Niederlage des Schaldes — „ 333
Demades — — — — — „ 419
Demeter, s. Ceres.
Demetrius — — — — — „ 497,
504, 536, 568, 579, 644.
Demokrit — — — — — „ 376
Demophilus — — — — „ 310
Demosthenes — — — — 359, 417
Derkyllidas — — — — — „ 403
Deukalion — — — — 5, 23
Diana — — — — — — „ 278
Diagoras — — — — — — „ 186
Diolus — — — — — — „ 584
Didius — — — — — — „ 731
Dido — — — — — — „ 583
Dieneces — — — — „ 307
Diktator eingef. — — — 471, 483
Dinokrates — — — — — „ 519
Diogenes — — — — — „ 424
Diokles — — — — — „ 176
Diokletian — — — — „ 745
Diomed — — — — — „ 183
Diomedon — — —
Dion — — — — 367, 405
Dionysius — — — 392, 429
Dionysius — — — 427, —— 690
Dionysien — — — — „ 628
Dioskorus — — — — „ 375
Diskos — — — — — „ 767
Dium — — — — — „ 186
Dila — — — — — „ 585
Domitia — — — — — „ 46
Domitianus — — — — — „ 728
Doran — — — — — „ 727
Doris — — — — — „ 182
Dorkys — — — — — „ 23
Dorylaeum — — — — — „ 332
Drako — — — — — „ 768
Dreieinigkeit — — — — „ 196
Dreißig Tyrannen — — — „ 750
Drepanum — — — — „ 373
Drusus — — — — — „ 532
Dschemschid — — — — — 611, 699
— — — — — „ 277

Drillius – – – – Seite 530
Drusen – – – – – – „ 174
Dr. Christ. Gottl. – – – – „ 8
Dyna – – – – – – „ 516
Dytzenrodes – – – – – „ 310

E.

Earin – – – – – – Seite 220
– ück – – – – – – „ 466
Easter – – – – – – „ 363
Eintheilung der Könner – – 216, 234
– Athener – 146, 198, 283
Eier der Leda – – – – „ 140
Eion – – – – – – „ 334
Elbatanen – – – – 264, 463, 275
Elauna, Landschaft bei – – – „ 530
Elazabul – – – – – „ 743
Elder – – – – – – „ 312
Elch – – – – – – „ 73
Elen – – – – – – „ 565
Elenzar – – – – – „ 723
Elesbon – – – – – „ 167
Eli – – – – – – „ 49
Eline, aus Island – – – – „ 709
Eliser – – – – – – „ 34
Elis – – – – – – „ 184
Elisabeth – – – – – „ 689
Ellenor s. Eleb.
Engadebels – – – – – „ 376
Engadeberg erbauet – – – „ 730
Engrad – – – – – – „ 344
Enuis – – – – – – „ 537
Ermimandes – – – – – „ 404 ff.
Esebodis – – – – – „ 720
Eshalter – – – – – „ 339
Eshom ringsf. – – – – – Seite 190
Eidamus – – – – – „ 536
Eidaurus – – – – – 401, 342
Eiselen – – – – – „ 307
Eisenstadt, s. Jolesta – – – „ 507
Eisenau – – – – – 588, 578
Eiserne, römisch – – – – „ 575
Enbus – – – – – – „ 169
Engesseler – – – – – „ 695
Enrenstein – – – – – „ 286
Erymanthischer Eber – – – „ 134
Erzin – – – – – – „ ~~495~~
Erze – – – – – – „ 533
Erzbischöfe – – – – – „ 742
Erzhaiden – – – – – „ 80
Esau – – – – – – „ 9
Esen – – – – – – „ 258
Esnar – – – – – „ 689
Eselas – – – – – – „ 150
Eselsbrüder – – – – – „ 212
Eudam – – – – – – „ 498
Eunatas – – – – – – „ 363
Eulau – – – – – „ 382, 391
Eumenes – – – – – „ 177
Eumenes – 493, 563, 568, 576
Eumelides – – – – – „ 359
Eunus – – – – – – „ 593
Eupator – – – – – „ 579
Euribiades – – – – – „ 365
Euridamus – – – – – „ 247
Euridice – – – – – 140, 494
Eurimedes – – – – – „ 180
Euripides – – – – – „ 378
Europas – – – – – „ 305
Eurydice – – – – – 136, 309
Eurotas, macht Sand – – – „ 193
Eugenadus, Kais. Sieg am – „ 335
– Athen. Feldherr – – „ 357

Curthus — — — — Vita 103
Curtius — — — — 749, 768
Curvinus — — — — 756
Cuspinian — — — — —
Cutius — — — — 762
Cyaneus — — — — 371
Cyander — — — — 212
Cyrenatus — — — — 511
Czonzaber — — — — 73

D.

Dabius — — — 587, 599
——— Ambustus — — 479
——— Cotta — — 546
——— Dundator — 543
——— Victor — — 537
Dabricius — — — — 525
Danza, Schloß bei — — 762
Dalarii, Erzbischof — — 477
Dalfinus — — — 213
Damian, Einzel — — 221
Damiaus — — — 770
Dandan, Dandanen — — 226
Dambrin — — — — 620
Dangel — — — — 756
Dachau, bei Fulda, s. Allöer.
Decius — — — 611, 682.
Deminius — — — 537, 542
Deminius — — — 566, 567
Deserian — — — 768
Deserius — — — 721
Do — — — — 691
Dofi — — — — —
Dorlaus, de Gallia — 236, 493
Drusianer — — — 611
Duchatius — — — 224
Dulcius — — — Vita 676
Dulcius Tentumulus — — 447
——— Flavius — — 611
——— Nobilior — — 565
Duplicius — — — — 622
Durarius — — — — 167
Durius — — — — 669
——— Dorillus — — — 477 ff.
——— Phelus — — — 545

E.

Ebrius — — — Vita 465
Ebrinius — — — — 642
Eberb v. Eberbir i. e. Festung — 324
Eiserb — — — — 756
Elbar — — — 547, 586, 719
Elbarius — — — — 746
Ellian verbart — — 652, 689
Ellier — — — — 478
515, 536, 599, 651 ff.
Ellilär — — — — 78, 709
Emyrs fabelhaft — — — 458
Emyrsfus — — — — 507
Enbrizim — — — — 258
Eng zwalar, Schloß bei — — 446
Enza, ——— — — 501,
——— 48, verbart, 445.
Ernst vatlan Rom — — 481
Estulier — — — — 603
Eudoxian — — — — 460
Eusarch — — — — 759
Eyler — — — — 335, 326.
Eylon — — — — 304, ———
Eustius — — — — 570

Gerichte von Leckereyen – – – Seite 735
Germanien bekannt – – – 653
Germanicus – – – 703
Gesetztafeln der Römer – – – 474
Geta – – – 743
Gethsemane – – – 711
Geier – – – 51
Gideon – – – 36
Giganten – – – 3
Gilead – – – 39
Gilgal – – – 52
Gihon – – – 551
Gladiatoren – – – 595, 739
Glaukus – – – 161
Golgatha – – – 713
Goliath – – – 53
Gonk – – – 515.
Gonzalus – – – 332
Gordium, Gordischer Knoten – – 435
Gorgon – – – 722
Gorgias – – – 376
Gorgo – – – 287
Gortyna – – – 567
Gosen – – – 11
Gothen – – – 755f.
Gracchen – – – 588, 597, 611.
Griechen – – – 9, 123, 278, 516.
—— ihre Sagen – – – 2
—— Volksspiele – – – 187.
Guignes, de – – – 691
Gylippus – – – 364
Gymnosophisten – – – 456
Gyndes – – – 102
Gytheum – – – 344

H.

Hadrian – – – Seite 730
Hagri – – – 258
Halikarnaß – – – 242
Halys – – – 85, 287
Hamilkar – – – 327
—— Barkas (ברק) – – – 582
Hanno – חנן – – – 533, 540
Hannibal – בעל – – – 533, 538f, 566
Harmatalisses s. Hanno
Harmatidas – – – 310
Harmodius – – – 282
Harpagus – – – 93
Haruspices – – – 216
Hasmonäer – – – 687
Haus, goldenes – – – 719
Harzwald – – – 683
Hebe – – – 137
Hebron – – – 65
Hekate (Diana) – – – 396
Hekatombe (Dr. Barth) – – – 175
Hekatoncheiren – – – 2
Hektor – – – 159
Hekuba – – – 153
Helena – – – 23
Helenen – – – —
Helenus – – – 153
Heliogabal s. Elagabal
Helios, Sonne; Gottheit – – – 157
Helkia – – – 78
Helle – – – 138
Hellas – – – 25
Hellebor – – – 385
Helvetier, zuerst bekannt – – – 652
Helos, Heloten – – – 195
Hephästus s. Vulkan.
Hephästion – – – 441

Hermlan, Wenustbai — Seite 524, 564.
Herodias — 182
Herodium — 475
Hera s. Juno
Heremius — 522, 672.
Herdbaum — 724
Herdeal — 132, 502.
Heremum — 531
Heremus — 165
Herman — 282, 351, 364
Hermium — 469
Herodion — 743
Herodes der Große — 687
——— Antipas — 711
Herodot — 187, 242.
Herostratus — 434
Herrmon — 704
Herrmonarich — 756
Herdar — 761
Herd — 388
Hesion — 27
Hetman — 394
Hermnator zubildet — 204
Hieroysal — 600
Hieroglyphen — 13
Hiram — 328, 528, 547
——— nium — ——
Hitarab, Hitarab, Jotab — 430.
Himmer — 326
Hindus, Klus — 454
Hindus — 251, 351, 692.
Hippark — 261
Hippiad — 377, —
Hirgner — 611
Hitrad — 693
Hirsad — 667
Hisiad — 285.
Homer — Seite 156, 203, 204. 701
Homerin — 758
Homerus — 754
Horatius s. Lucretius.
Horatius — 224
——— Flaccus — 468
——— der Dichter — 682
Horagius — 639, 693f.
Horen — 78
Hosia — 763
Hostilius — 223, 570, 588.
Human — 734
Hydaspes — 454
Hydrarus — 299
Hydra — 340
Hydrovatus — 455
Hyrcanus, Tabelsäuler — 682
Hyllus — 136
Hyperbas — 406
Hyperman ster — 25
Hyphasis — 457
Hyperarsa — 362
Hyperodrom — 185
Hyperbolus — 401
Hyperolochus — 161
Hyperamnaden — 150
Hyperaidus — 362
Hydra — 644

J.

Jabes in Gilead — Seite 51
Jabot — 40
Jakob — 9, 771
Jaculus — 229, 468

702 Jerub — — — — Seite 223
Jesen — — — — — 137
Jesperteb — — — — — 451
Jbarub — — — — — 538
Jbidub — — — — — 205
Jeilub — — — — — 476
Jdu — — — — — 152
Jdrub — — — — — 165
Jdistanisum — — — — 705
Jdumanub — — — — 154
Jetta — — — — — 39
Jnub — — — — — 135
Jerubam — — — — 75
Jeremab — — — — 709
Jarifo — — — — 33
Jerusalem, Lehden — — — 66
zerstört — — 79, 723
Aufruhr dort — 770
Jesus Christus — — 688 ff. 708 ff.
Jbar — — — — 38
Jkrius — — — — 173
Jkorus — — — — 202
Jlub — — — — 189, 203.
Jlisab — — — — 394
Jlum — — — — 152
Jlgnier — — — 415, 436, 535
Jmrab — — — — 22
Jnrub — — — — 342
Judiar — — — 246, 454, 692
Jsubar — — — — 536
Jtogarual — — — — 267
Jrab, zot. 1023 — — — 66
Jrab — — — — 78
Johannes der Täufer — + 711. 689
Evangelist — — 708
Einsiedler — — 767
im Kerker — — 723
Jokta — — — — Seite 148
Jolub — — — — 133
Jula — — — — 136
Jullab — — — — 138
Jullidab — — — — 413
Jun, Junior — — 23, 285.
Junitus — — — 52 ff.
Jupiter — — — 9, 688, 722
Jupa — — — 33, 257
Jotapata — — — 722
Jsaynia — — — 154
Jsaitrabel — — — 414
Jsiab — — — 184
Jsub Schlacht bei — — 504
Jrunzuden — — — 705
Jsaak — — — 9
Jsrael — — — 283
Jsrayrab — — — 52
Jsum — — — 417
Jsub — — — 62
Jsbosaff — — — 6, 454
Jsmaal — — — 9
Jsdrabel — — — 391
Jsraelitem — — 107 ff. 33 ff.
Jsub, Schlacht bei — — 446
Jtur — — — 247
Jtaliand frühste Lage — — 211
Jtuna — — — 338
Jubu — — — 660
Judab, Jsrawitt — — 711
Wiederbaud — — 687
Juden — — — 257
Jud 644, 687, 722, 740.
Jugurtha — — — 600
Jsaak — — — 173

Julia — — — — 666, 699
Julian — — — — 731, 733
Julius Frontinus v. Frontinus.
— Lasus — Lasus.
Junius Brutus — — 466, 537
Juno — — 132, 14
— Lubitina, Lucina — 234
Jupiter — — — — 3, u. d.
Juventius Talna — — — 583
Jutan — — — 757
Jyad — — — — 278

K.

Kadmus — — — Zeita 404
Kadmus — — — 23
Kalagurri (im ist. Spanien) 402
Kalbenus — — — 456
Kalenus — — — 420
Kalias — — — 154
Kalidas — — — 692
Kalinas — — — 463
Kallias — — — 399
Kalliderates — — — 576
Kallimachus — — — 344
Kallistratidas — — 370
Kallynoris — — 291, 511
Kallystrat — — — 417
Kalpurnius — — — 665
— nius — — 601, 728
Kalypso — — — 168
Kambyses — — 93, 258
Kanarina — — — 326
Kanill v. Lucius
Kanus Flaut bei — — 544
Karnuntum — — — 5
Karpatia — — — 195
Karpanus — — — Zeita 150
Karpanum — — — 710
Karpanumina — — — 460
Karolo — — — 605
Karnuades — — — 578
Karthago (קרתא חדתה — s. Neapel) — 18
324, 487, 527, 588, 757.
Kastriotidus (v. Skanderbeg) — 244
Kastalia, Quelle — — 129
Katakumben — — — 106
Katonen — — — 364
Katapult — — — 590
Katholische Religion, Verfolgung der 754.
Kaldinia — — — 621, 631
Karto — — — 562,
566, 578, 611, 630, 660.
Kattell — — 607, 619, 682.
Kauda — — — 586
Kaila — — — 58
Kalbrin — — — 500
Kalten — — — 515
Kaschander — — — 407
Katnar — — — 516
Kotanus — — — 499
Kerkaunäter — — — 764
Klazomenäi — — — 367
Klaudius — — — 731
— Didas — — — 346
Klaudius — — — 402
Klaudius — — — 86
Klaubul — — — 206
Klaudiobrotus — — — 409
Klaudianus — — — 283, 517
Klaudius — — — 358
Klaudiopolis — — 492, 658, 673
Klaudius — — — 231
Klölia — — — 470
Klystanus — — — 283

Klytemnestra — — — Seite 167
Klytus — — — 439, 496
Knidos Schlacht bei — — 403
Knossos — — — — 196
Kolchis — — — — 466
——— in — — — — —
Kolonien, griech. — — — 202
Kolonus — — — — 392
Komo (röm. am Lago di Como) 725
Konon — — — 371, 403
Konstantinopel — — — 748
Korax s. Syrakus der ältere — —
Korinth — — — — 611
Korinna — — — — 377
Kornelia — — — 597, 648, 659
——— lex — — — — 623
——— ius — — — 530, 633
——— Lentulus — — 556
——— Sigio — — — 539 ff.
548, 551 ff. 564 582.
——— Sulla — — 604, 610
Korsika — — — — 463
Kotys — — — — 570
Krösus verbannt — — 592
Königsbann, ungemessener — — 51
——— abgeschafft — 182, 466
Kroesus — — — 552
610, 622, 629 ff. 728.
Krantarus — — 452, 493
Kratos Wallotros — — 567
Kreon — — — 151
Kretens frühe Kultur — — 24
Kriegsalterthümer — — — 477
Kritias — — — 374
Kritobul — — — — 388
Kritolaus — — — — 584
Kriton — — — Seite 389
Kronos — — — — 3
Krotona — — — 208, 211
Krösus — — — 262, 55
Krüppelmänner — — — 218
——— inden — — — 569
Krystalle — — — — 299
Ktesiphon — — — 511, 729
Kunaxa Schlacht bei — — 402
Kurzes — — — — 218
Kuretes — — — 4
Kurat. Pupilla — — 230
Kurzäugigkeit, Schlacht bei — 513
Kynaetha — — — 249
Kynoskephalä — — — 400
——— Cynoscephalae, Schlacht bei — 560
Kyros s. Koral.

L.

Laban — — — Seite 8
Labyrinth, ägyptisches — — 120
——— kretisches — — 144
Lachares — — — — 507
Laertes — — — — 172
Lajus — — — — 148
Lamachus — — — — 363
Lamia — — — — 49
Langobardus — — — 331
Laodikeia — — — — 69
Laodamas — — — — 17
Laonia dem — — — 15
Lar — — — — 22
Larissa — — — — 46

Latinus unterzieht — — Seite 486
Latium — — — — 229
Laufen — — — — 696
Laurin — — — — 212
Lilius — — — — 533
Lurius s. Valer.
Lux, Labans Tochter — — 8
Lurus — — — — 282
Lada, Großmutter der Iphigenia 140
Leibus — — — — 363
Lektisternien — — — — 483
Lemnos — — — — 135
Lentulus — — — 522, 556
——— Latiartus — — — 625
Leobates — — — — 342
Leonatus — — — 489, 491
Leon — — — — 367
Leontides — — — — 466
Leonidas — — — — 305
Leostenes — — — — 491
Lepidus — — 624, 656, 668, 7
Leotychides — — — — 323
Leo — — — — 758, 760
Lerna, Lernäische Schlange 133
Leskesa, Schloß bei — — 409
Libatius — — 158, 171
Licinius — — — 598
——— ius — — 568, 747
——— Crassus, Pub. — 552
——— Luc. — 610
Licinius, Crassus, Marc. — Seite 629.
Liegdal — — — — 318
Ligustin — — — 569
Liktoren — — — 217, Lorem.
Linoden — — — — 25
Litavicus — — — 566
Livia — — — — 698, 699
——— ius — — 549, 564, 682
——— Andronicus — — 537
——— drusus s. Drusus.
Longuhardan — — — 758
Lu zu Ilium — — — 691
Lucanus nullum civit. Roman. 611
Lucilius — — — — 595
L. Numana heißt Lycius.
Lucius — — — 236, 700
Lucretia — — — — 466
——— Lius — — — —
Lucull — — — 587, 627
Lucka — — — — 768
Lukano — — — — 230
Lutatius — — — — 532
Lybia — — — — 250
Lydia — — — — 84
Lykaba — — — — 204
Lykon — — — 400, 435
Lykomedes — — — 174
Lykon — — — — 385
Lylybäum — — — 528, 532.
Lyng — — — 188, 391.

Lysander — — Seite 161
370.
Lysimachus — — — — 562
——— Sohn — — 442, 500, 513.
Lysias — — — — — — 585
Lysis — — — — — — 405

M.

Macharon — — — Seite 137
Macharidas — — — — 678
Macedonien mächtig — — 434, 442.
——— Hyndaen — — 560
——— Lagidäer — — 575
Magier — — — — — 19
Magnesia — — — — — 331
337, 613, Schlacht bei — 564
Mago — — — — — — 551
Mailand — — — — — 536
Majorinen — — — — — 759
Makkabäer — — — 644, 657
Makka — — — — — 536
Malgobius — — — — 581
Mallar — — — — — 439
Mallius — — — — — 606
Mamertinus — — — — 108
Mamertiner — — — — 528
Man — — — — — — 12
Manasse (verräuscht im Tam) — 77
Manius — — — — — 588
Manduan — — — — Seite 92
Manlius — — — — 580, 643
M? Normann schreibt Manius
Manlius — — — — — 531.
533, 539, 632.
——— Capitolin — — — 482
——— Imperiosus — — 480
——— Sieg v. Vorgebirge
Manna — — — — — — 41
Mantinäa, Schlacht bei — — 412
363.
Manxtanda — — — — 216
Marathon — — — — 145
Schlacht bei — — 291
Marcell — — — — — 536
546, 586, 664, 676, 699.
Marcia — — — — — 731
——— cus — — — — 472, 570
M. Normann schreibt Marcus
Marcus, d. Evangelist — — 708
Mardonius — — — — 288, 322
Maria — — — — — 658
——— Magdalena — — — 711
Marianus — — — — 685
Marius — — — — 603 ff.
Marmorinsel — — — 703
Mark s. Avel. Agis.
Marsyas — — — — 611
Martha — — — — 711
Martianus — — — — 611
Masinissa (Sohn des Gala) — 554, 580
Masistius — — — — 321

Ric — Rys. Ost — Ost.

Ricius — — — — Vita 358
363: der Arzt — — — 326
Rikerus, Dr. aus Greifswalde — 313
Rilomachus — — — — 455
Rilomachus — — — — 613
Rilgrister — — — — 254
Rimwod — — — — 19
Rinivn — — — — 20
Rinius — — — — 21
Rinus — — — — 20
Risthan, Pfarr da daher — — 301
Roos (+ 1978 n. Chr.) — — — 8
Rob — — — — 58
Rovius — — — — 608
Rovnan + — — — — 754
Rochan — — — — 728
Rozoum — — — 603, 683
Rostan vostos — — — 167
Ruma Romulus — — — 220
Rumatin — — — — 587
Rumavion — — — — 715
Rumitar — — — — 212
Rysso — — — — 454

S.

Sasan — — — — Vita 243
Sabiskan — — — — 111
Sifus — — — 269, 416.
Octavia — — — 676, 716
— — — — 572
Sonnus — — — 597, 615, 666.
— — — — 4
Ostanaus — — — Vita 666 ff
Sdrom, Sdeccov, — — — 375
Sdnatfus — — — — 714
Sdrafer — — — — 761
Sdyssan — — — 167, 189
Sdyssaus — — — 153 ff.
Sygin — — — — 168
Sdaus s. Ajax.
Sbin — — — — 246
Sgliaus — — — — 760
Sgugin — — — — 184
Sgugindan (jetzt auf Rosenwald) 187
Sgugius — — — 439, 497
Sgugus, Gütsgysch — — — 28
Sgalb — — — — 415
Sugsola — — — — 156
Sulzfab — — — — 132
Sfan u. Mausu u. Klattau — 50
— Warsau — — 41, 165, 302
Sfis — — — — 74
Sfius — — — — 671
Sfantin — — — 306, 343
Sadal s. Adsfi.
Sachamaus, Sglusch bei — 617
Sivin — — — — 169
Sustab — — — 167, 760
Sitan — — — — 460
Samuzd — — — — 278
Sventab — — — 513
Sratus — — — — 269
Osfaus — — — — 138
Sfamandias — — — 106
Sfis — — — — 6
Sfyssan — — — 755, 761

Ossa — Seite 4
Ossian — „ 756
Ossuna — „ 631
Ostia — „ 229
Ostrazibrucks — „ 283
Otaheit, Otaitis — „ 266
Otho — „ 720
Ovidius Naso (sich Augustus bei dr. unzüchtigen Umarmung seines Enkels Julius Tullius, u. wird verbannt nach Tomis u. Horacius) — „ 682
Oels v. Jesus (bei dr. geg. d. Türken) — „ 246
Oelsalin — „ 135
S. Digne (ödos, wös) — „ 148
Onuns — „ 135, 161
Öfen — „ 136, 303.

F.

Pachs — Seite 359
Pachmiuds — „ 752
Pabüs — „ 595
Palästina u. pus. Bauerhof — „ 33
——— zertheilt — „ 76
——— unterjocht — „ 78, 443, 640, 741.
Pallas i.e. Minerva.
Pallisten (für Cremeschen) — „ 400
Palmyra verbrannt — „ 73
——— zerstört — „ 744
Palmi — „ 278

Pamphylien (äos) — Seite 186
Pantheuen — „ 146
Pandaus — „ 189
Pamonas — „ 348
Pansa s. Hirtius.
Pantheus — „ 309
Papinius — „ 480, 605
Papyrus — „ 115
Paradies — „ 357
Paragnosen — „ 636
Parabaranen — „ 463
Paris (-) — „ 133
Paris (v.) zerstört Troja — „ 653
Parisser Bauern — „ 1214
Parnassus — „ 6, 129.
Parmenio — „ 434, 452
Parapanisus — „ 451
Parthenon — „ 348
Parthenogenius — „ 150
Parsen — „ 480, 511, 681
Parvü — „ 516
Patriarchen — „ 9, 742
Patroklus — „ 163
Patizetes — „ 265
Paulus — „ 711, 752
Paulsaurus — „ 318
328, 332, 374, 394, 416.
Pavia — „ 758
Pavon v. Dragaliad — „ 363
Pabus — „ 556
Pabolsgar — „ 22

Pelaub — Vita 163
Pelias — 134
Pelizaer — 611
Pelion — 4
Pellw — 570
Pelopidas — 404 ff.
Pelopaas — 24
— Pisser Berg — 352
Peleph — 24
Pelasium Schlacht bei — 259
— v. Alexander (πάιδιος) zerbr. 443
Penelope — 173
Pentan — 228
Pennus — 303
Peparatus — 551
Perdiclas — 355, 414, 490
Peraeib — 731
Pergamus im Asian Reich — 504, 589
Perinudan — 207
Perillas — 148
Periklyon — 339
Perigenkelger — 391
Perigestas — 435
Pergerria — 143
Perseyndan — 625
Persagulis, Residenz — 265
— zerstört — 275
Persar — 440
Plau = — 103
— 704

Persnus — Vita 567
Pertinax — 731
Petrejus — 647
Petronius — 728
Petrus der Apostel — 709
— Barbar — 769
Peukestas — 459, 500
Phalaus (Φάλαρις) — 491
Phalanx — 326
Phaleral — 293, 330
Phaurus — 581
Phrus — 259
Pharao i. e. Ahimelech, rex. — 205, 719
Pharisäer (פְּרוּשִׁים) — 11
Pharnabasus — 710
Pharnabaz — 649
Pharnocal — 365
Pharsalus — 644
Pharus, Schlacht bei — 3111
— ein Turm — 655
— eine Insel — 659
Phasalus — 536
Phidias — 688
Phiden — 170
Phinuratha — 390
Phira — 379
Pharo — 134, 176, 411
Pharagydes — 516
Pharaon — 206
Phidias — 11
Phidon — 349
— 202
— 572

Philadäus — — — Seite 514
Philadelphia — — — Seite 511
(רבת בני עמון Philadelphia).
Philidas — — — 406
Philippi, Pilatus bei — — 673
Philippus — — — 406
411, 413, 440, 517, 583, 547, 558
Philistäer — — — 41 ff.
Pilla — — — 505
Philollas — — — 371
Philolaus — — — 137
Philonator — — — 580
Philopator — — — 512
Philosophen, zerstreut Bemühung — 207
Philotas — — — 415, 432
Philogäuman — — — 518, 567
Philiäl s. Pythiäl.
Phrilidas — — — 200
Phocion (Φωκιων) — — — 421
Phoenicien — — — 359
Phoebas — — — 148
Phönizier, (600, 540, 331 v. Chr. Entwanderung; d. wachsende Bevölkerung d. Amazonenwan) — 13
Phul — — — 80
Phyla (פילה heißt 90 auch 300) — 374
Physkon — — — 580
Pharatas — — — 683
Phasiphas — — — 377
Phaggas — — — 138

Pfeifen — — — Seite 511
Pelhan — — — 756
Pilatus s. Pontius.
Pinsdar (Pfeifenbrüder) — — 377
Pin — — — 342
Pinsdan — — — 366
Pistrinus (Πιστοι τρεφοντες) — 175, 200
Lidus — — — 281
Pittacus — — — 206
Pitsam — — — 11
Pittsaus — — — 142
Pinsa — — — 5
Piso — — — 642
Platon, Pflanzt bei — — 647
Plaucatia, verbannt — — 536
Plangia — — — 705
Platina — — — 290
verbannt — — 312
Pflanzt bei — — 321
zerstreut — — 358
Plato — — — 390
Plautus v. Plotius — — 567, 595
Plebejer in Rom — — 216, u. m.
Plinius — — — 736
ins d. jüngern — —
d. ältern — — 725
Plistarch — — — 337
Plistus — — — 131
Pluto s. Pasidius
Pniel s. Penuel (liegt am Jabok, v. Mos. 1 32, 31 u. Jud. 8, 8.) — 37.
Pollio, Nadius — — 695
Polybius (Zweifler) — — 537
Polybius — — — 148

Polydeukes (Pollux, pol, edepol, gemini) Seite 138
Polydektes — — — — 288
Polygamie — — 274, 28, 65, 73, 267
Polygnotos ([illegible]) — — — 348
Polykrates — — 208. 269
Polynices (i.e. strenuus bellator) — — 150
Polyphem (Fabel des Saturnus v. [illegible]) — 167
Polysperchon — 495
Pompedius — — — 611
Pompeji zerstört — 724
Pompejus Strabo — 621
—— der Große — — —
587, 642. + 657.
Pompejopolis s. Soli.
Pomponianus — — 726
Pomponius — — — 545
Pontius — — — 522
—— Cominius — — 481
—— Pilatus — — 712
Popillius Länas — — 579, 672, 588
Poppäa Sabina, (viel. von puppa) — — 717
Porcius s. Cato.
Porsenna — — 468
Porus — — 454. 498
Portici — — 725
Poseidon — — 4, u.m.
Posthumus s. Agrippa
—— mius — — 521, 523
Potidäa, erobert — — 357
Pöre — — — 137
Präria — — — 626
Präneste, geplündert — — 486
—— erobert — — 621
Prätoren eingesetzt — Seite 483
Prätorianer — — 707
—— ihre Herrschaft 731
Praxiteles — — 264
Priene, geplündert — 206
Priamus — — — 152
Probus — — — 743
Proculus — — 219
Procuratoren in Judäa — 688
Prodikos (Herkul. bei Xenoph.) — 377
Proklos — — 212
Prokonnesus — — 368
Prokrustes — — 143
Prometheus (der vorsichtigere) — 5
Properz — — — 682
Proserpina — — 134
Prosopitis — — 252
Protagoras — — 376
Proteus — — 176
Protarvus — — 768
Prusias — — 567, 576
Prytaneum, Prytanen — 198
Prötus — — 26
Psamis — — 250
Psammenit — — —
Psammetich — — 121
Pteria, Schlacht bei — 90
Ptolemäus — 492, 511, 558 ff.
Publicola — — 625
P. heißt Publius.
Punier, Pun. Kriege — 527, 538, 580.
Pydna — — 415
—— Schlacht bei — 572

712 Pylades — — Vita 167, 519.
Pylus — — " 175, 359
— unter Kam. Herrsch. — " 569
Pyramiden — — " 107
Pyrus — — — " 330
Pyrrhus — — " 507, 515, 523
Pythagoras, Wein — — " 207
Pythia — — — " 130
Pythius — — — " 427
Pythius — — — " 299
Python — — — " 490

Q.

Quästoren, Quästorium — — Vita 592
Quaden — — Vita 744
Quintilian — — — " 402
Quintilius — — — " 662
Quintus Flaminius — — " 560
— Lucretius — — " 475
Q. siehe Horatius Quintus.
Quintus Tullius — — — " 671
Quirinus — — — " 219
Quiriten — — — " 218

R.

Radamanthus — — — Vita 358
Rahel — — — — " 9
Rajahan (Radschah) — — " 453
Rama — — " 57
Ramesseiden — — — " 11
Ramses — — — — " —
Ravenna Residenz — — Vita 762
Regulus — — — — " 339
Rehabeam — — — " 75
Remus — — — " 212
Rhabda — — — " 9
Rhamnus — — — " 376
Rhapsodien (ῥαψῳδοί, ᾠδή) — — " 189
Rhampsinit — — — " 116
Rhea, s. Cybele (s. Dyn. s. mater deum)
— Silvia — — — " 212
Rhegium — — — " 671
Rhenus, Rhein (bicornis) — — " 633
Rhodanus, Rhone — — — " 540
Rhodier — — — " 576, 613
Riesinnen — — — " 759
Rom, verbrannt — — — " 215
— zerstört — — — " 481
— mächtig u. schön — " 623, 681
— christl. Residenz — — " —
— stetig gegründet — " 757.
Romulus — — — " 212
— Augustulus — — " 760
Rubicus — — — " 639
Rogaun — — " 451, 498 f.
Rücken — — " 216, 465, 520 ff.
Rückstab — — — " 336
Rubikon — — — " 536, 655
Rufus — — — — " 756
Rugier — — — " 761
Rutuler — — — " 466
Rutilius — — — " 593, 611

713

S.

Sabäüs — — — — Seite 120
Sabbat — — — — „ 456
Sabinar — — — — „ 219, 465
Sabinus — — — — „ 734
Sacharias s. Zacharias.
Sagum — — — — „ 239
Sagantum — — — — „ 538
Sais — — — — „ 250
Sakontala — — — — „ 691
Saladin s. Salahaddin — — — „ 108
Salamis auf Cypern (u. Tucan) — „ 741
— Insel. Seeschlacht bei — „ 313
Salluft, Geschichte — — — „ 610
Salmanasser — — — „ 78
Salmon — — — — „ 688
Salomon — — — — „ 70
Salona — — — — „ 746
Samaria — — — — „ 77
Samaritter, כותים — — — „ 257.
Samen — — — — „ 174
Samnium, unter Könige — „ 486, 521
Samos — — — — „ 207, 269
Samothracien — — — „ 572
Samuel, Schauer's Sohn — — — „ 49
Sandwichsinseln — — — „ 501
Sangala — — — — „ 437
Sanhedrin s. Synedrion.
Sanskrit — — — — „ 80
Santchitta — — — — „ 691
Santonen — — — — „ 751
Saqqsho — — — — „ 205
Sarna — — — — Seite 8
Sardanapal — — — — „ 21
Sardes — — — — „ 85
Sarmaidaw — — — — „ 744
Sarkomanien — — — „ 222
Sarmatien — — — — „ 608
Sarnunus (Sabur) s. Emesa (50).
Satyros — — — — „ 415
Saul — — — — „ 49
Säulenfriese — — — „ 771.
Saunus — — — — „ 692
Saxula s. Musinus.
Sebenin s. Sebennytus.
Sebennytus, Ägypten — — — „ 114
Sefi-Jaruqi — — — „ 692
Sejlo — — — — „ 34
Sekogatim — — — „ 35
Sekü-King — — — „ 691
Semitsch — — — — „ 305
Seipio, Cornel. s. Scipiones
— Africa — — — „ 375 fg.
— ein noch jüngerer — „ 660.
Seylax — — — — „ 74
Seylla — — — — „ 168
Seynus — — — — „ 314
Seyran — — — — „ 143
Seythen — — — „ 247, 272
Saba, סבא, König — — — „ 37
— Semitischer, שבא — — „ 69
— Königin v. Yemen, שבא — „ 74.
Sennacherib beim Eusebius — — „ 649
— König — — — „ 643
Sejan — — — — „ 707
Sächsen zwischen Elbe und Saale — „ 391

714 Valacius — — — Vita 513
Valadeidus — — — —
Valadulus — — — —
Valinus — — — 498, 598, —
Vaminanus — — — 326, 516
Vangasinus — — — 26
Vanu, Vallaft bei — — — 539, 588, 597
Vanuchanan — — — 550
Vanata — — — 189, 216
Vaimus — — — 717
Vetinius — — — 310
Vrculbarbul — — — 658, 731
Vrculius — — — 257
Vrulius — — — 673
— Eius — — — 554, 643
— Gaminus (·) — — 553, 555, 542
Van. Heißt Varinus, zu vom Varanus
) Vasil — — — 75
) Vartanius — — — 619, 624
Vasilaib — — — 11
Vitus — — — 370, 438
Vatson — — — 120
Varanus — — — 731, 743, 760
Vaxtilis — — — 706
Vaxtius — — — 600
Vaxt. Heißt Vaxtus.
Vaxtus, Tarquinus Vater — — — 466
— Pompejus — — — 662, 678
Vibam — — — 38, 77
Vicinus — — — 472
Vicgon — — — 22, 278
Vigimar — — — 704
Vilanus — — — 606, 631
Vimai (2ter) — — — 70
Vimnan — — — Vita 723, 771
Vimius — — — 389
Vimanidus — — — 287
Vimsen — — — 41
Vinis — — — 143
Vingon — — — 421, 613
Vion s. Zion.
Vipsius — — — 564
Viranu — — — 168
Viris — — — 521
Vitalius — — — 355
Vlomanus — — — 310
Vlanan, dann Laab — — — 183
247, 595, 695.
— Tuan — — — 670
— Eringa — — — 593, 625
Vlodan — — — 570
Vlotan — — — 756
Vlutiyan — — — 560
Vmandis — — — 258, 265
Vogdinu — — — 369
Volnotas — — — 379
— Lilan — — — 391
Vuli (Vulcibinus) s. Pompej. 643
Vulun — — — 85, 196, 206
Vulgmar — — — 161
Vugsistan — — — 376
Vugsilas — — — 535, 578
Vugsuinlas — — — 554
Vugsuinlas — — — 379
Vusignas — — — 662
Vuten s. Valnatus.
Vzarta — — — 188, 287, 2

Syrtulus — — — Seite 625
Syulo — — — " 94
Syrtius — — — " 298
Syssitarium — — — " 359
Sysiny. (leo virgo, Sun ch) — 109, 119
Syssorial — — — " 408
Syala — — — " 174
187, 595, 695.
Szinyza, Lunedillus — — " 710
Szulasum — — — " 578
Szurinum — — — " 665
Szubiu — — — " 725
Szadion — — — " 185
Szuzyna — — — " 435
Szusanus — — — " 205
Szualus — — — " 160
Szilisi — — — " 756
Szo u Szoder — — — " 733
Szocho — — — " 109
Szortinum — — — " 506
Szoghus — — — " 167
Szgnan — — — " 255
Szugalus, Szögel — — " 134
Szuhelf — — — " 37
Szusta Sumatin — — — " 465
Szustanan — — — " 653
Szutan — — — " 715
——— Sulinus — — — " 720
Sulla s. Lunedilus.

Sulgitius — — — Seite 550
554, 559, 569, 614.
——— Galba — — " 587, 586
Sunzatorilian — — — " 234
Sugatan (Sugil) — — — " 324
Susa — — — " 275, 419, 461
Sundulus — — — " 5, 7, 8.
Sylurius — — — " 211
Sylusen — — — " 270
Syandeium, Sugha zu Jerusalem — " 258.
Szhre — — — " 551
Syrulus — — — " 326, 431
Syrigus — — — " 161, 169

T.

Tarut (Tot) — — — Seite 20
Tarichus — — — " 725, 736
Tadmor — — — " 73
Talar s. Justinius.
Tamagna — — — " 377
——— Schlacht bey — — " 343
Tamagil — — — " 232
Tantalus — — — " 169
Tapaburan — — — " 244
Tarquinius — — — " 466
Tarquinii — — — " 230, 467
——— sind — — " 230, 237 465
Tarsus — — — " 439, 714
Tartarus, Tarbus, Dabus, Judas — " 3
Tartessus, [illegible] — — " 18
Tatius — — — " 218

716 Taufen — — — Seite 709
Taurinab — — — 362
Taurominium, Treffen bei — — 678
Tazidab — — — 154
Tazgabub — — — 338
Tazarten — — — 321
Telemen — — — 138
Telamachus — — — 174
Telesinus — — — 611
Tellus, 97. — — — 2
— im Athenienf. Lingua — 86
Tempa — — — 303
Tenentiad — — — 695
— Lied — — 595
— Axen, terentilla lex — 475
— Narro — — 544
Tenagus — — — 494
Tetrarcat, naus — — 749
Tetradus — — — 745
Teuta — — — 535
Teutoburger Wald, Schlacht im — 705
Teutonen — — — 605
Teuzer — — — 154
Thabur — — — 37, 78
Thrib — — — 450
— im Thess — — 755
Thalab — — — 206
Thaltybius — — — 298
Thalus — — — 202
Thasus, Schlacht bei — — 660
Thatuzziala, rexta — — 205, 489.
Theben, verbrannt — — 23
— mächtig — — 404
Theben, zerstört — — Seite 437
— 6 Thiere — — 1504
Theberg — — — 39
Thendamir — — — 761
Thendrik — — — 759, 761
Theudorus — — — 368
Theudosius der Große — 754
— II — — 767
— im andern — 769
Theudotus — — — 658
Theugis — — — 205
Thevrit — — — 511
Theus deos, cognomen regium — 514
— im Insel — — 377, 531
Themistokles — — 288 ff. + 337
Themudan — — — 134
Themugles — — — 24
— Schlacht bei — 304
Theran — — — 326
Therpander — — — 205
Thersander — — — 152
Thezlus — — — 326
Thesus — — — 111, 335
Thebpiter — — 212 308
Thebgis — — — 205
Thessalonica — — — 502
Thestor — — — 154
Thetis — — — 154
Thimbran — — — 403
Thizer — — — 77
Thors — — — 154, 565

717

Thracier — — — Seite 249
Thraschul — — — " 367, 373
Thraschlus — — — " 367
Thrasymachus — — — " 376
Thrazylus — — — " 242, 357
Thumber — — — " 629
Thurii — — — " 523
Thusnelda — — — " 705
Thykus — — — " 150
Thyestes — — — " 26
Thyrus — — — " 280
Thysan — — — " 141
Thysmanus — — — " 182
Tibanius — — — " 710
——— nus — — — " 467, 703 ff.
Tib. selbst Tibanius.
Ticinus (Tessin), Schlacht am — — 541
Tibull — — — " 682
Tiglatpilesar — — — " 78
Tigranes — — — " 323, 612
Tigarinus — — — " 605
Timandra — — — " 373
Timarch — — — " 42
Timarchus — — — " 431
Timolaus — — — " 518
Timolaus — — — " 421
Timosthenes — — — " —
Timotheus — — — " 402, 414
——— der Dichter — — — " 768
Tiphon i. q. Typhus — — — " 5
Tirynthe — — — " 169
Tirhaka — — — " 120
Titischarus — — — Seite 365
Titurnan — — — " 3
Titi selbst Titus.
Titus — — — " 468, 722
Tityus — — — " 169
Tuvlus — — — " 287
Tuga — — — " 239, 240, 636, 640
Tulindus — — — " 344
Tamyris — — — " 103
Turgunthus — — — " 632, 667
Toulouse (Tolosa), Residenz — — " 757
Trachina — — — " 135
Tragus, Tragödien — — — " 378
Trajan — — — " 728
Trasymanus, Schlacht am — — " 542
Trabia, Schlacht an der — — " 541
Trabanius — — — " 664
Trimalchion, Vizilian — — " 211
Triulzi — — — " 463, 737
Triphodan — — — " 388
Triarium rufundra — — — " 202
Tritis — — — " 516
Tritanen — — — 325
Triumph, gewöhnlicher — — " 558
564, 566, 577, 628, 645.
Triumvirate — — — " 631, 668
Troja, Krieg
Trazan — — — " 152
Trunk, Wilhelmine March — — " 142, 313
Tugurien — — — " 675
Tullia — — — " 605
——— lius Limbus — — — " 236
Tullus Hostilius — — — " 665

Tumb — — — — Seite 531
Tyndarus — — — — 140
Tyrint — — — 133
Tyrus zerstört — — 442

U.

Ulpius s. Trajan.
Ulysses, Ulixes s. Odysseus
Uranus (Coelus) — — Seite 2
Urjungfrauen — — 721
Utica — — 324, 553
Ukrainsch, Zoko — — 660
Upsala — — — 463

V.

Varronen — — — Seite 86
Vergentorjus — — — 633
Varro s. Terenz.
Valeria via — — — 686
Valerius — — — 471, 748
— Flaccus — — — 620
— Livinus — — 549, 552
— Poplicola — — 471
Valens — — — 754
Valentinian I — — —
— III — — 758
Vandalen ihr Reich — — 757
Varus — — — 704
Veji — — — 226
Veii zerstört — — Seite 177
Venedig gegründet — — 758
Venetiden — 611, 670, 676
Venus s. Aphrodite
Venusia — — — 549
Vercingetorix — — — 661
Verona — — — 772
Verona, Schlacht bei — — 762
Vespasian — — — 721
Vesta — — — 4
— — tempel (auch in Rom) — 212, 221
Vestalen — — — 611
Vetranius Sedinius — — 523
Vettonen — — — 538
Vetusia — — — 474
Vilius — — — 561
Viadus — — — 467
Viridomarus — — — 536
Virgil — — — 682
Virginia — — — 476
Virginius — — —
Viriathus — — — 587
Visa — — — 510
Vitellius — — — 720
Vitruv (architect) — — 682
Vlies, goldnes — — 138
Vulkan (Ihr) — — — 6
Volkstribunen ringst. — — 472
— abgeschafft — 682
Volcker — — 465, 472
Volumnia — — — —
Vornamen zum — — 466
Vulkanausbrüche, große — 754

W.

Weissen num. — — — Seite 590
——— jüdische — — „ 32
Wehsenger, zeichen s. Orakel
——— ——— nützen s. Augurien
——— ——— ethisch — — „ 248
Weissagungen — — „ 114, 231
Weiber im Alten — — „ 396
——— bei den Juden — — „ 351
——— in Egypten — — „ 254
——— ehrung — — „ 672
——— sehr sterblich — — „ 607
Weib bittet für d. Tyrannen — „ 428
——— Sensucht — — — „ 9
134, 136, 232, 277, 302,
494, 497, 673, 699, 744.
Wechselhen s. Gehen
Widder, ziemen — — „ 591

X.

Xerxes — — — Seite 389
——— gab — — „ 313, 323, 339, 531
Xenien — — — — „ 426
Xanen — — — — „ 576
Xenophon — — — „ 206
Xenophon — — „ 381, 391, 402
Xerxes — — — — „ 297, 369
Xuthus — — — — „ 23

Y.

Y. d. meisten v. nomina propria sind aegypt.; y beinah ungarisch im Anfange d. Jahres u. Fastnachtbaum kaum; d. deutschen nur wenige.

Ysop — — — Seite 701

Z.

Zacharias — — — Seite 257, 689
Zakynthus — — — „ 174, 538
Zaleucus — — — — „ 324
Zalmoxis — — — — „ 37
Zaum, Schaft bei — — — „ 556
Zauberei — — — — „ 451
Zaud, Zaudernster — — „ 278
Zaudat — — — — „ 511
Zaudsicht s. Zuversicht.
Zaus s. Jupiter (Zeus).
Zeichen s. Amulette.
Zelaty — — — — „ 61
Zeno — — — „ 733, 772
Zenobia — — — „ 744
Zebedäus — — — „ 711
Zeitvertreiben — — „ 3
11, 187, 215, 520, 690,
Zeilus — — — — „ 511
Zeyneus — — — — „ 271
Zuversicht — — — „ 277

Schöpfung,
Abschwemmung,
Abraham
Lot:
Zerstörung der Sodom
Moses
Nimrod
Joseph.
Aegypten, Klimaten, Astrologie.
fällt, Besetzung d. Schätzung.
Moses, Kanaaniter, Assyrier, Elamiten
Josua, Israeliten, Edomiten, Moabiten
Richter in Palästina.
Syr. in Aegypten u. Assyrien. Phönizier.
Syr in Juda, Assur, Sitt. Mitr.
Griech. Sparta bilden sich Lacedä.
Italien, Sicilien u. das Mittelmeer bildet
Persien, Gesetz, Kriegerz. Cultur, Arabien
Metall = u. Schmiedearbeiten, auf Glas.
Olymp. Spiele. Sparta stark.
Große Revolution in Hellas.
das blühende Palästina fällt.
Zerstörung, Sparta.
Kimmer = das Tod Israel fällt.
Babylon. Assyr. Syr.
Babel sehr mächtig. Israel im Theil.
Babylon Dunger. Babylon. Macht.
Persien Fürstthum; Assyr steigt.
Juden nach Palästina. Röm. Republik
Pers. Kriegen; Persien fällt; Griechenland
steigt; Carthago reich; Rom steigt.

Auftrag d. Feldherrn Cultur u. Wissenschaften; d. Sprachen u. Religionen
gleichstehen.
Athen unter Perikles
Juden unter Hohepriester
Rom im Krieg
Persien schwach
Aegypten abhängig.
Nord = Europa u. = Asien Halbbarbaren
Perthen u. Thracier. Herodot. Xenophon
Griechenland. d. Persien Sieger:
Polybius u. Germanicus.
Macedonien u. Rom blühen
Alexander, Rimen d. Gewalt,
Parmiten, Mauleus Zerstört
Phönier, Timoleon.
Philosophie, Cultur. Persien u. Mysien.
Große Umwälzung d. Barbaren.
Syrien, Aegypten Macedonien, Thracien,
Pergamus, Bithynien, Pontus
Kappadozien wurden Syrien.
Gang. Bilden, Sprache u. Cultur
Cultur sich, u. Indien wird bestimmt
Verfassung stark, und aber sie wie alle
Sie Reich den Römern natürlich
außer den Verfassung d. Rom selbst
wird den Augustus unterthan, d.
sein Nachfolger auch Judäa erobern
Trojaner, christl. Religion, deutsche.
d. Germanien verbreitet sich; alles
Mittelpunkt concentrirt sich bei
wachsen auf d. Röm. Reich.
Auch die Italien, u. d. Oberherrschaft
ruiniert u. christ. u. zerstörg. Barbaren
Völkerwanderung. große Reiche.

~~Register~~. Anhang

Seite 204

Seite 214 nach Justiniany Tropen

Noch eine jüngere des Lamarchismus die 3 alten Schöpfungen den ersten unglaublich mißfindet über sich haben. Das eine ist ein Fragment aus einem epischen Gedichte, u. enthält eine Beschreibung des Pferdes des Herkules das an dessen Inhalt eine Erzählung von der Abstammung der Pferde etc. ist eine Lehrgedicht, unter dem Titel: Medicina Tiere. Dieser Dichter stellt besonders dem Lamarchismus auf, u. dauer der Pferde u. des Schmerzes auf, er schrieb ab ein saftiger, zähmütiger Wesen, der mystische Gesinnung in religiösen Zeitrechnungen lebt, u. gern die Menschen belehren wüßte. In dem erwähnten Lehrgedichte erinnert er zuerst zur Gesundheit, zur Sparsamkeit, zur Arbeitsamkeit, dann gibt er einen Einzen Unterricht in den Geschäften des Landmanns, u. endlich nennt er noch die Monate u. Tage, die nach dem Aberglauben seiner Zeit, zu gewissen Geschäften günstig u. ungünstig sein sollen, die Hasen, Bringt Unglück, der 27te Tag jedes Monats ist günstig. Die Krähe lebt er über 9 Menschenalter, 4 Krähen der Hirsch, 3 Hirsche der Rabe, u. 9 Raben, der Alter 100 Jahre einmal 7. zusammen, u. auf 1000 J. setzt Schlüsse zusammen 4 Honig. Er erzählt aus selbst, daß er einmal zu Delphi in Indien bei einem Wettstreite mehrere Sänger den Preis erhalten habe

also an 69.000 Jahre.

Mimnermus war Solons Freund, u. der Schöpfer der Pentameter.

Seite 205 Zeil 9. u. an

Anaximenes u. Anaximander (jener - 544, dieser - 618, beide aus Milet) gingen auf Thales Weg weiter. Pherecydes aus Syros, 600 v. Chr. schrieb noch in dorischem Dialekt, u. behauptete die Metempsychosis. Xenophanes von Kolophon Zeitgenosse.

Seite 206 in der Mitte.

Gleich alle diese glänzenden Entdeckungen darauf berechnet waren, ab

Zeil 4. v. u. Bemerkungen

XLVI

Wurde einer über menschlichen Selbstaufopferung dem gegenen Jaufen
dieses mehr zu imponiren, so muß man dies ja nicht glauben, die Schwer
Lügend solcher Menner habe allein dergleichen Erscheinungen hervorgebracht
noch mehr aber muß man sich hüten, neuere Fälle mit jenen Alt'alten zu
vollständigen zu wollen. Kaum erreicht mehr Urkunden in der Sch. Justiz u. Polizei
ob dieses so zweifelhafte Verfahren. Ein neuerer Paracelsus wurde zwar
nicht Hierischer Ehre können, ob man er in seiner Stöpfung die Jaunt Erfal
lung so sehr bedarf, aus Schwerfischer Affectation die Hand abzöge; ein
Alter würde alles umgestoßen haben, wenn er noch vollendeter Arbeit
nicht zurückgetreten wäre, der rest sein Verschwinden gab seinem Hüter
Schüler Wurde die nöthige Heiligkeit, u. damit stand ihm keine Nachforsch
ungen u. stehende Feuerwacht in Bereitschaft.

Zeit 207
J. 7. Einst sah Anaxarchus, daß die Perser im Essen den Nuda Wurzeln hielten.
Was ist das? rief er aus sie essen sie die Wurzeln u. den Wasser bauchfleisch
Einem über seinen Schicksal schüttelnden Athener gab er die trostlose
Antwort: Wer ist mein Vaterland, u. die? dem dinnigen eine Schande.
Auf die Frage was zugleich das edelste u. Hellste von Menschen sei? gab
er zur Antwort die Zunge.
Der Mensch, sagte er ein andermal, ist sie selbst der unglücklichste.
Jemand verwunderte sie einmal schwerfest bei ihm was wohl die schwersten Stoffe
wären? die auch im Feuer geschmolzen werden könnten, versetzte er

---

J. 10 Ihres Eingeschlafen Eingrafs, ist Glaucus (-) im 14ten Jahr.

J. 176 Proteus soll sie in alle Gestalten selbst in die des Feuers u.
J. 17. Wassers haben verwandeln können. Wahrscheinlich war es ein ägyp
tischer König (1174 v. Chr.).

J. 218 Nach andern hießen sie Deuriten, nach der Fabinschen Stoff Duris.
J. 9

Überhaupt hat man 13 Zeiträume: A) 5 für die alte Weltgeschichte: am Ende d. Mediaeitar mit dem Kedarlaomer (-) Kg. v. Sam, Abimelech Kg. der Philister zu Gerar; Lot, Stammvater der Moabiten u. Ammiter, Freizeitig waren, bis die Knechtschaft der 76 revoltiten. damals waren auch Ägypten ein blühendes Reich, u. danach ging nach Argos. der Zeitraum ist groß 536 J.

2) N. Mosis bis Cyrus d. Ältern (1499 – 529). Ist dem ersten großen Schatzgeber u. Gesetzgeber bis die Rettung eines neuen Volkes der Juden. In diesem Zeitraume verlieht sich das Mythische u. Wahrscheinlichmäßige; die Lude u. Sonderungen werden bekannter, u. die Wissenschaften steigen. Zeitgenossen des Cyrus waren: Amasis, Polykrates, Solon, Servius Tullius, Daniel in Babylon. der Zeitraum enthält 970 J.

3) N. Cyrus bis Alexander (529 – 323). die Griechen fallen in ihre Kraft, aber steigen in der Bildung; die Römer steigen, die Sprachen wird bis nach Asia erweitert. Alexander erweckt alte Reiche über den Haufen u. verbreitet gewaltsam griech. Kultur. Seine Zeitgenossen sind: Darius III, Manlius Sinn, Fabricius Luscus, Pyrrhus. 206 J.

4) N. Alexander bis Christus (323 – 1). Griechenland sinkt gänzlich, Persien steigt wieder, Karthago fällt, Macedonien, Syrien u. Ägypten verlieren ihre eigenen Regenten; Rom erreicht den Weltherrschaft, Kunst u. Wissenschaft blüht, u. man kennt Indien, hat genauere u. Afrika bis zum Äquator. Ein Schüler eines neuen Religion redet diese Freunde, u. zugleich mit ihm leben: Augustus Caesar u. Herman. der Zeitraum ist 319 J. groß.

5) N. Christi Geburt bis Odoacer (1 n. Chr – 476 n. Chr.). die ungebauten Völker brechen hervor, alte Verfassungen gehen unter, die Bildung sinkt u. Rom fast unter. Odoacers Zeitgenossen sind: Zeno, Chlodwig I.

Theodrich der Große, Eurich, Theudrich (+477) Geroses u. Feruz in Persien
XLVIII (+488). die Franken erhebt 480 J. n. endigt die ältere Historie, die man Euch auf
über einen Begriff erzählt — 83) s für das Mittelalter

1) N. Odoacer — Karl der Große (476–814). die christliche Religion verbrei-
tet, p. Raum Reich Europa hervor, Persien geht unter. die Mahomedanische Relig.
beginnt mit der Macht der Sarazenen. Aber die Wissenschaften fallen gänzlich. der
Glaube wird d. Aberglauben verworfen. Nur die Erdkunde erweitert sich nach
Norden. am Ende wird das Räm. Reich neu der hergestellt d. Karl d.
Großen dessen Zeitgenossen sind: Dasideanus, Eginhard, Walfrid, Wiegbordus
(?), Gundulphus, Judex Lucri (?). der Zeitraum ist 338 J. groß.

2) N. Karl – Gregor VII (814–1085). die christliche Religion herrscht fast in ganz
Europa, die der Islam im Orient, in den Indischen ist sehr unter drückt. das
barbarische Zeitalter hat sich nicht gebessert. Rußland wird ein großes Reich;
England, Norwegen, Dänemark, Polen, Polen werden bekannt.
das Chinesische Reich fällt, in den Zeitraum erscheint Gregor VII, mit dem die Hoheit
der Pabstregierung ihren Anfang nimmt. Seine Zeitgenossen sind: Heinrich IV, Wil-
helm der Eroberer, Robert Guiskard, Berenguer, Gottfried v. Bouillon, Anselm
II (Lilly) dingen Lanfranc, Peter Abälard. 271 J.

3) Von Gregorius oder Hildebrand bis Innocenz III (1085–1216). Innerhalb
Nördl. Asien. Frankreich steigt, Rußland wird geschwächt. Dänemark blüht.
die Hierarchie erreicht ihre höchste Höhe d. Innocenz III, mit dem waren gleichzei-
tig: Otto IV, Philipp August, Johann ohne Land, Andreas II, Alexander X,
Dschengis Chan der Mogola. die Wissenschaften werden hervorgerufen. — 131 J.

4) N. Innocentius III bis Bonifaz VIII (1216–1303). Ein neues Reich wird in
Asien in einem Theile v. Europa gegründet. Indien steigt eine neue Dynastie
empor. die Kreuzzüge hören auf, es daher geschehen große Stiftungen zur Bildung
(Künste, Wissenschaft, Philosophie, Astronomie). die Pabstregierung behauptet p. einiger Zeit
Ludwig der Heiligen. Meinungen, Inquisition. Preußen wird bekannt. Das ging. Kaiserthum bildet
p. wieder. Dänemark mächtig. die christl. Kriegszüge in der Heiligen Land Palästina
Europa. das Arab. Kalifat in Bagdad zerstört, in den Arabischen Ländern die

XLIX

Hinrichs fällt mit Louis zusammen, dessen Zeitgenossen sind: Philipp der Schöne, Albrecht I
Wenzislaus u. Luxemburg (+1306), Otto von Burgund, Philipp der Lange (+1330). Roger Bacon. — 87 J.

3) Neue Louis — Luther (1303–1321) Reform u. Bauernkriege haben ihre höchste Höhe. Frankreich Blüte abwechselnd mit u. nach den Niederlagen Frankreichs. England wird gegründet. Italien ist ein Raub. das Mogul. Reich hält sich auch in Ostindien. das Griech. Reich geht unter u. das Türkische ist Furchtbar. Neuseeland u. Canada kommt an Frankreich. Persien wird selbstständig, Australien u. d. Ostind. Handel angefangen. d. Kalif u. Türken mit mächtigen Schritten d. Khalifate zertrümmert. Luthaner, Hussiten, Wiklefs, Wiedertäufer.

Luthers Zeitgenossen sind: Karl V, Friedrich, Karlos, Franz, Moritz, Maximilian, Albrecht, Albrecht von Brandenburg, Emanuel u. Karl. Franz I, Heinrich VIII, Friedrich, Zwingli, Friedrich IV, Karl, Gustav Wasa u. Christian Julian II, Thomas Morus, Reuchlin u. Wartenberg. Malaccischer der Maler Holbein, Kimmaz (+1517), Vergaal (+1520), Christian II u. Dänemark u. Norwegen, Ludwig II u. Ungarn, Lamarbay d. Sultan u. Mohammed d. Khalif Egypten, Don Israel Abarbenel Rottenstatter, Marat, Moritz u. Sachsen, Karl u. Genua, Amerigo Vespucci (+1504), Julius II. d. Zeitraum dauert 218 J. Luther.

Philipp, der Großmütige u. Hessen, Clement VI, Gregorius (+1543), Franz Xaver (1565 +), Clemens Ignatius (+1574), Ferd. Cortez, Anisto d. Kath. Pisten (+1533), Lorenzo (+ Leg.), Calvin (+1536), Ferdinand, d. Fürst Vegavillo, Peter von Arazza, Bernard Tasso, Ferdinand Pizi, Martin Luther (1430–1506), Leonhard Da Vinci (1500).

C) Endlich noch 3 für die Neuere Geschichte, nämlich:

1) n. Luther bis den dreißigjährigen Krieg. (1521–1618).
2) N. 30jährig. Krieg bis den Span. Erbfolgekrieg. (1618–1701).
3) Von Succession kriege in Europa bis auf unsere Zeiten. (1701–1812).

L. d. Freulich Rede die Alexander bei dieser Gelegenheit hielt, ist uns nun Arrianus nach aufbewahrt, p. lautet folgendermaßen:

V. 1 62. „Ich weiß nicht d. Ursache zu sagen, ihr Mazedonier, daß ich euch u. meinen
Z. 5 u. ult. Zeyn nach Hause zurückhalten will, die mir meinen Wunsch ihn gehen zu
sehen so vereitelt: sondern euch zu erinnern mal für Leute ihr schmerzt zu
machen u. welche ihr jetzt seid, der ihr vorgesetzt. Mein Vater nahm euch
als Fremdlinge und dürftige Leute, u. dann der größte Theil unter
euch zu kleiner Anzahl Schafe zu Tragen wandte, d. ihr kaum gegen
d. umwohnenden Illyrier, Triballer u. Thracier vertheidigen konnt
in Elende, u. setzte euch in den Stand, mit der Gebirgen
kaum aufzustehen. Er machte euch zu Bewohnern fester Städte u.
führte Gesetze d. Sitten unter euch ein. Aber nun schmeichelnd Phö
nicien zu Thracien, u. nachdem er sie in der Besitz d. bergumstand Plätze
am Meere gesetzt, erzählte er d. Thaten zu Handel u. Wandel u.
stellte d. Bearbeitung d. Bergwerke in Wirksamkeit. Er machte euch zu
Herren über Thessalien, d. ihr sonst eure Feind gefürchtet habt, d.
mächtigste d. Griechen, u. machte euch dadurch eure Begierde zu stillen
Reichen auf Griechenland. d. Athener u. Thebaner, d. sonst immer den
Mazedonischen Schlingen stellten, hat er so zurückgeschlagen daß sie jetzt
zu euch um Frieden u. Beistand bei euch suchen. Darauf ging
durch zu unsichtbarten Anführer d. Griechen zug. d. Perser unternom
men, worin er sich eben nicht mehr so als dem großen Held der
Mazedonier. – Das sind d. Dinge d. mein Vater für euch gethan hat
Freund, zu sie selbst betrachtet, groß; aber klein mit unsern Thaten
verglichen. Ich empfing von meinem Vater einige wenige goldene
u. silberne Gefäße. In dem Schatz fand ich nicht mehr als 60 Talente, u.
z. den 800 Pfunden meines Vaters machte ich auf 800 andere, brach dar
mit auf einem Zuge auf, das auf kaum zwanzigen Tage d.
erstreckte auf den Übergang über den Hellespont, obgleich d. Perser

demselben auf Januar. Zu Ende Januar. Wir schlugen darauf d. Va-
lengen (Arnem) ab d. Rhein, unternahmen auch ganz Friesland, ganz
Rhein, beide Phrygien, Lydien, u. verbarten Milet. Dies u. alles übrige
war so mit Feierlichkeit unternommen, daß ich, daß ich d. Truppen da-
von genehmigt. d. Kriegsfürsten v. Aegypten u. Syrien d. wir ohne Bewerb
offen bekamen, sind nun geworden. Cilicien, Phönizien u. Mesopo-
tamien sind in unsern Händen. Ich habe Babylon, Seleucia u. Persien,
d. Kriegsfürsten der Lydier, d. Skythen d. Perser, d. Tapferkeiten der Indianer, ja
d. Zisten des Mittelmeers gehören alle zu. Ich sind Fortungen, ich sind Sol-
daten u. Obersten, wir ist v. allen ihren Arbeiten nichts übrig geblie-
ben, als ihr. Körper, welche dieser. Ich besitze nichts für mich selbst, denn
wird niemand meine Schätze zeigen können, als diejenigen d. ich habe, v. d. für
auf, aufbewahrt sind. Denn ich habe keine besonders Lendürfnisse, z. denen ich
zurückhalten sollte, indem ich mit euch niemals Geiz u. unerlaß
Geiz gewinnen. Ich ich glaube, daß ich nicht einmal so köstlich ist, als einige
Köstlichen unter euch. Das weiß ich aber, daß ich für euch wache, damit
ich schlafen könnt.

Vielleicht aber, indem ich Mühe u. Sorgen andern übergestanden, haben ich
aber Sachen, alles dieses ohne Mühe erworben. Man v. euch sagt so
viel gearbeitet, daß er sorgen könte, er habe mehr für mich übergestan-
den, als ich für ich? Wer unter euch Mauern aufgerichtet hat, der, und
klagen sie, ich will ihn d. meinigen zeigen. Fast ist kein Glied an mei-
nem Leibe, das nicht verwundet wäre u. kein Gerücht, v. dem ich nicht
d. Spuren an mir trüge. Selbst mit Meinen u. Landen bin ich gefochten
und durch Fechten ich auch als Sieger d. Länder u. Meere. Ich habe mit
auch einmal Feierabend geschlossen, u. nicht nur, Länder werden meiner
Länder Verwandte sein. Ich habe nur zu den Schulden geteilt, ohne viel
z. untersuchen, und sie gemacht worden, da ich durch einen so starken
Feind bekommen, u. bei den Plünderungen verbarten Städten so ausser-
ich Beute gemacht habe. Nicht unter euch besitzen goldene Tempel
Dreifüßen ihrer Tapferkeit u. meiner Hochachtung. Ich jemand gestorben
so ist er mit Ehren gestorben, u. mit Ehren
z. Ende bestattet.

11. Den nächsten Tag schon schon Leidensbrüder zu Jaffa; ihre Klagen sind so
sehr, als diejenige der Aegypter ihre waren. Der unter meiner Aufsicht
ist nach niemand flehend verfolgen. — 12. nun wurde Malek, diejenigen un-
ter sich, d. d. Lefzwerden des Leibes nicht weiter verlangen konnte, in sehr
Krankenbrief nach Jaffa zu schicken, daß f. der Kind unter Landsleute unter
zu schlafen. Jedoch, daß ich alle mitgegangen begehrt, so geht alle hin
u. erzählet zu Jaffa, daß ihn unter Zu. Alaf, nachdem er d. Pasha.
Mudir, Kathiner u. Polen überwunden, nachdem er y. d. Moral,
Anhänger u. Dienern unterworfen, auf in den Besitz v. Jerusalem schwab
mian u. Jerusalem zieht, nachdem er mit Hintan d. den Eingeschlo-
ssen, über den Dankesbrief zugegangen, den Tamaik, Aeub, u. selbst den
Jedab, über welchen nach niemand ab Konsul zukommen, den Jedabzu
Arsinal, u. Jerdrotd besitzt, auf über den Jeffersis zugegangen sein wäre
de, wenn ihn nicht zu lange gewesen wäre; nachdem er d. beide
Anhänger des Judas bis in den Ozean geschickt, u. d. d. Gedrückten Mistan
zugegangen, d. welche vorher nach niemand glücklich mit einem Heer
zukommen; nachdem er im Dankesgesicht Zimmermann u. d. Outan be-
schickt, u. ihn ihn bis nach Pesa zurückgeschickt: — geht hin, sagen
ich, u. erzählet, daß ihn da verlassen, u. ihn den nicht überwunden.
Denn Barbaren zu Barbaren übergeben haben, diab wird auf un-
sträcklich bei den Menschen ab ein Ehr, u. bei den Gottern, ab ein ge-
tab Mark zugerechnet werden: Geht hin!"

S. 681 Der Titel Römischer Kaiser wurde in der Folge nämlich
Z. 11 u. 2. sich Dalmatier bis den Frankenzeiten Einzelne (1330 J.) ein blosser
Titel, u. ist jetzt gänzlich aufgehoben. Bis 476 waren Rom
outan weitl. Kaiser; seitdem lebten sie ungetheilt,
lebten sie unter Palestina, jetzt unter der Franz. Monarchie.
Von 476 bis 801 besaßen d. griech. Kaiser, u. 801 bis 1806 d. deutsch. Kaiser
diese Würde. Jetzt existirt ein Röm. König. Im Gegensatz d. Papst

der Röm. Kaiser, d. über den ersten Titel beschaw:

1) Leo I seit 476, + 480). 2) Zeno (480–491). 3) Anastasius I (+520).
4) Justin I (+527). 5) Justinian I (+565). 6) Justin II (+575). 7) Tiberius II
(+581). 8) Mauritius (+602). 9) Phocas (+611). 10) Heraclius (+642). 11)
Constantin III (+648). 12) Heraclianus (abgesetzt innerhalb 648). 13)
Constanz II (+669). 14) Constantin IV Pogonat (+686). 15) Justinian II (abgs.
695). 16) Leontius (abgs. 698). 17) Tiberius III (+705). 18) Justinian II.
wieder (+711). 19) Philippicus Bardanes (+713). 20) Anastasius II
(abgs. 716). 21) Theodosius III (eod. a. abgs.). 22) Leo Isaurius, II (+741). 23)
Constantin V, Copronymus (+775). 24) Leo III (+780). 25) Constantin VI
Porphyrogenitus (+797). 26) Irene (+812, bis 25 Dec. 800). 27) Carl der
Grosse (+814). 28) Ludwig I (+840). 29) Lothar I (starb ab 855). 30)
Ludwig II, der deutsche (+876). 31) Carl der Kahle (+877). 32) Ludwig III, Stammler
(+879). 33) Carl III, der dicke, (Kaiser seit 880 +888). 34) Arnulf I (Carl I. Enkel
Enkel (+900). 35) Ludwig IV das Kind (+912, letzter Carolinger). 36) Conrad I
(+919). 37) Heinrich I, der Vogelsteller (+936). 38) Otto I (+973). 39) Otto II
(+984). 40) Otto III (+1002). 41) Heinrich II (+1024). 42) Conrad II (+1039).
43) Heinrich III (+1056). 44) Heinrich IV (abgs. 1105 + 1107). 45) Heinrich V
(+1125). 46) Lothar II (+1138). 47) Conrad III (+1152). 48) Friedrich I, Barba-
rossa (+1190). 49) Heinrich VI (+1197). 50) Otto IV. (abgs. 1214 nur seit 1208 allei-
niger Kaiser). 51) Friedrich II (+1250). 52) Conrad IV (+1254). 53) Wilhelm
(+1256). 54) Rudolf v. Habsburg, I (1273–1291). 55) Adolf v. Nassau (+1298).
56) Albrecht I (+1308). 57) Heinrich VII (+1313). 58) Ludwig v. Bayern, V (v. 1328
–1347). 59) Carl IV (+1378). 60) Wenzel (abgs. 1400). 61) Ruprecht (+1410). 62)
Sigismund (+1437). 63) Albrecht II (1440 +). 64) Friedrich III (+1493). Maximilian
I (1519 +). 66) Carl V (+1558). 67) Ferdinand I (+1564, 61 J. Mk. mit 20 Röm. alt).
68) Maximilian II (+1576). 69) Rudolf II (+1611). 70) Matthias (+1619).

71) Ferdinand II (+1637). 72) Ferdinand III (+ 1657). 73) Ferd. IV (1658 +).
LIV 74) Leopold I (+1705). 75) Joseph I (+1711). 76) Karl VI (+1740). 77) Karl VII (+
730 1745). 78) Franz I (+ 1765). 79) Joseph II (+ 1790, 20 Feb.). 80) Leopold II (+
1792, 1 März). 81) Franz II (14 Jul. 1792 – 6 Aug. 1806 Röm. Kaiser; Österreichischer
Regierung entsagt, und Franz II wird nur erblich einder Röm. Kaiser.

V. 682 J. Virgilius (Vergilius) Maro wurde zu Andes, einem Dorfe im Mantuan-
J. 12 n. ab.ischen Gebiete (70 J. n. Chr.) daher den Beynamen des Mantuaners, wie
Horatius des Grossen geboren. In seinem 12ten J. (cons. L. Calpurnius Piso
A. Galinius) studirte er zu Cremona, u. 3 J. darauf bezog er d. nächst-
folgende Jahr. Da Rhetor verließ er 53 n. Chr. (cons. Domitio Calvino, Valerio
Messala), reiste nach Mailand, u. verfertigte f. vorzüglich bald darauf vorge-
d. erwähnten Bucolischen Gedichten, in die Naturlehrer. 12 J. nach
flossen glücklich für unsern angehenden Dichter in d. Epicurischen Philo-
mit der Mission, aber 41 n. Chr. betraf den allgemeinen Unglück d. Land-
derabtretung in d. Natronen, auf seinen Acker, u. nun d. Freund
einer Julia v. Mirenaal hatte er d. zweiten, des August ihr verschenkte
den. Dank dafür an sein Musikfeder, d. unmahl sein. Gönner wurden, u.
ihn d. Kaiser August verschafften. Dieser f. in mehrere Italien sein Gedicht
Aber Julia fiel in Ungnade, u. Virgil mußte abermals nach einem kleinen
barischen Feldchen flüchten. Jedoch nahm f. August sein. an, u. gab ihm zu
einem Theil d. Mantuaner ihre Landereien zurück. Nun. nach Neuseland
d. Idyllen, sind Meisterstücke; Frucht zu Ovid gedichten ihr Schein. J. sind
verfasst in folgender Ordnung verfasst:

1) Col. II
2) — III
3) — V
4) — I (41 n. Chr.)
5) — IX (cod. a.)
6) — VI
7) — IV (40 n. Chr.)
8) — VIII (leg. a.)
9) — VII
10) — X (37 n. Chr.)

Bald darauf fing er auf Anfall d. Mäcen sein. Mar-
ka n. Landleben (in 4 Büchern in 2188 Versen) an, in
dieser f. in seinen 40 Jahre). In sein. Aeneis, seinem grös-
ten Werke wurden, daß viel dem Homer z. Deuten hat,
sind vielfache Anspielungen auf August. Thaten, mit den
er Vorzug gewinnen Schlag. Nach seinem Tod wollte er
sein Heldengedicht verbrennen, ob einen unvollkommen

denn so wie jeder Strahl des Rades wechselsweise oben u. unten ist
so geht den Menschen die Sache auf den Strom glänzen, morgen ihre
Wasser beschauen. Er verschloß in jeder Stadt einen Tempel, u. bauete
so gar Pyramiden des Nils einen 87 Meilen langen Mauer, setzte viele
Hügel auf, worauf er die Städte verlegte, die oft Überschwemmungen litten,
u. einige viele Kanäle ziehen. Zuletzt ward er blind u. soll sich
selbst entleibt haben. Sein Sohn Sesostris der Gleichfalls sein Gesetz
verloren, soll es nach 10 Jahre wieder bekommen haben. Nach einer Zwi-
schenzeit kam der grausamen Amasis zur Königswürde: allein die
Aegypter schüttelten sein Joch ab, u. unterwarfen sich dem ersten Könige
Actisanes, nach dessen Tode sie den Mendes, den Erbauer des Labyrinths,
verwählten.

3) Von Proteus bis Psammetichus, d. i. v. 2790 – 3313.

Nach einer Anarchie ward Proteus, den die Griechen Proteus
nennen, ein geniner Menschen, König. Paris soll mit der Helena
d. einen Sturm in den Nil verschlagen sein, wo Proteus ihn nebst
Helena u. allen Schätzen gefangen nahm. Auf den Proteus folgte
Ramesis v. Rabesses sein Sohn, den Plinius die Erbauung des Ob-
lisks zuschreibt, der jetzt zu Rom vor dem Lateran steht; derselbe
brauchte diese zur Zeit des Trojan. Krieges (1184 J. v. Chr.) gelebt
haben. Nun Ungleichheit u. Ordnungsliebe bestatten er dadurch, daß
er allen Geiz, Neid, seinen Nachfolgern Hoch f. Neuen d. Sünden ab
dem Strome erhobenen Kanäle zu bauen gemacht, durch diese
sind Aegypten gewonnen, nach ihre Nil Fluß. Unter den grausamen
Chrops kam Bisse des 12 Stadien v. Ch. ist die größte Pyramide
vorhanden, die 8 Grundflächen enthält 11 Morgen, jede Seite hatte
nämlich 693 Fuß, die Höhe war 481 Fuß, jede der 4 Seiten machte
einen gleichseitigen Dreieck aus. Sein Bruder u. Nachfolger
Sethos erbauete abermals eine. Leider Zweck waren darin begra-
ben zu werden, allein das aufgebrachte Mull erdrückte die Ägypt.
Beider regierte Herodots Nitocris u. der weise Sagl. Lo-
chis. Zu seiner Zeit scheint Anysis u.

Herrschaft, Psamitich Vater, in 2 andern Gegenden des Landes zu herrschen zu haben. Zu ihrer Zeit fiel Tirhaka (754 v. Chr.) König v. Äthiopien in Ägypten ein, der den Nechos v. Sais gefangen führte, dann aber wieder entkommen. Nachdem Tirhaka 60 Jahre regiert hatte (704) verließ er zu Sethos Zeiten, Heinzelling A. folgen (König v. Priester zugleich), der v. Sais ein Heer rüstete, das Reich in Verfall geriet, Jungfräulich. weil der Pagnat den Soldatenstand beeinträchtigte. Gleich nach seinem Tode entstand (671 v. Chr.) die Dodekarchie, der aber Psamitich zu Sais ein Ende machte. Obgleich Ägypten geschwächt war, so nützte er doch die Lage am Rothen Meere zum Handel u. zur Verbindung mit den Hellenen. Das erlangte er mehr Macht als alle 11 Dodekarchen vorher.

4) Von Psammitichus bis Psammenitus, d. i. Jn. 3313–3459 v. 656–525 v. Chr.

Psamitich (3313–68. v. 656–17) verwandelte d. seine Regierung zu Ausländer die Auswanderung v. 200000 M. nach Äthiopien; er öffnete seine Häfen für Fremde, Handelsleute u. verband sich mit den Griechen (617). Von seiner Regierung geht auf ein Schwarz Licht in Ägypten d. Geschichte auf. Sein Sohn Nechos (3368–84 v. 617–601 v. 40–44 Olyg. v. 137–153 u. c.) wollte den Nil u. das Rothe Meer durch einen Canal verbinden, er brauchte 2 Jahre, baute v. Rothen Meere aus 6 Schiffe in 3 d. Phönizier umsegeln, bestrafte den Juden unter Josias u. Jojakim, verlor aber in Kriegen gegen Nabuchodonosor alle v. Babylon eroberten Provinzen Syrien u. Phönizien. Nechos Sohn u. Nachfolger Psamitich starb nach einer 6j. Regierung (3384–90) in einer Schlacht gegen die Äthiopier. Apries (Ephra) (3390–3415) der Tapfere, Kühne, der Jüngste, der Jüdischen wider Nabuchodonosor rüstete d. der Philosophen vom Kriege die Libyer gegen Cyrene seinen Unterthanen zur Empörung, da Amasis d. seinen Übergang zum Übel verursachte. Nabuchodonosor zog sich im Land u. Apries blieb in einer Schlacht. Amasis, der nun zur Regierung kam (3459 v. 525 v. Chr.) der Nachbar Judäischer Gebiete, wider Cyrus. im Land

der Perser, scheint ein Theil der Babylonier gewesen zu sein
u. welcher die Perser beleidigt zu haben, weshalb ihn Kambyses
mit einem Kriege bedrohte, weshalb aber nach einer 44 j. Regierung,
unter nun Phraortes, den Sohn des Cyaxes, Darjavoh d. Meder
besiegte, wurde Ägypten ward nun zwar eine persische Provinz, hatte
aber doch bei jeder Gelegenheit das Joch abzuschütteln. Nach 194 J. be-
mächtigte sich Alexander d. Gr. ab dem Euter der Ptolemäer bis
30 v. Chr. (3660 - 3954) wo es d. August eine röm. Provinz ward.

Israeliten (kurz dargestellt)

1. Stammväter. 2. Israeliten in Ägypten 3. in der Wüste. 4. in Kanaan.
5. Nach Israels Tod 6. Könige.

1) Abraham, Isaak u. Jakob haben als 3 Nomaden in Kanaan (2022-1837).
2) Seit 70 Mann gezogen nach letzter (2237) nach Ägypten; ihre Zahl
wird angeb. zu alle 16 J. welches nach 14 Verdoppelungen 1146 880
Mann gezählen u. mit den Weibern, Kindern, Knechten u. Leuten über
haben daselbst unter Ägypt. Schutz, regierten v. Pharaonen u. Amenophis Ägypten.
3) Die nahmen unter Moses (2450 v. 1520 v. Chr.) das Land, u.
zogen, zuerst mit göttlicher Führung 40 J. d. die Arabische Wüste. - 2490)
4) Die nahmen unter Josua + 2493 d. Jahre + 2506 (1266 v. Chr.)
Palästina, nach auf der Seite des Jordans, welches begann zum
Eigenthum dessen den 2½ Stämmen, Ruben, Gad u. ½ Manasse zu
geben wurde. Unter Josua indeß wurde das westliche Land in der
Folge genommen, u. den 9½ Stämmen, welche das Land Akkaban einge-
nommen Land, das auch mit Mühe bekommen waren, bekamen, die
ihnen durch Eifer bekamen.
5) Nach Josua Tod - 2916 (956) dauert ihre Geschichte
Regierung unter den Richtern der Stämme u. Levuiten, es
war ein allgemeines Abscheuen Gott, außer daß sie im Verfall
zuweilen ein Oberhaupt unter dem Titel Richter u. Richter auf die
auch eine röm. Dictatur bekamen.

6) Könige folgen diesen Richtern nach (956) - 3395 einen
479 J. (466) die ersten 3 Könige gelten unter Saul David u. Salomo
schon regiert - 3009. 1) - 2929. 2) - 2969. 3) - David

um Geld bezahlt die Gebrüder Philipp u. Jacob Weinmann, Bürger
Kirchheim Bolanden Anno der Welt 2980. Es verbindet sich Landgraf
Ludwigen mit diesem den Grafen Königs. Hof der Philipp Entle
der Gewaltsamkeit Herrn jedes 20 Königs. Pfeder wozu jeder 8 Dan
Gerhaim gehört, dessen Pfeiler Zerstörung wer hat Jahr und Dienst. Es
Daniel u. Abraham - Jahr Christi, n. 3009 - 3395. 3) Abrel das 10
Tauben Pfeiler aus zu Ziegen, dann zu Bonnerin. Jerobeam aus Ephra
im Gebirge den Nilbaum und (3010). Jerobeam II. bezwingt die Syrer
Gier wird 3263 n. Salomo Tempel geschlagen wegzuführen. Von Ezechias
Zeiten hatte 3246 einige Nomen ins Heil geführt. Nebukadnezar
wurde auch 3100 dem Königreich Juda ein Ende. Cyrus gab ihnen nach
der Gefangenschaft Erlaubnis die Erlaubnis in ihr Land wieder zurück zu
kehren.

Die in u. um Palästina wohnenden Völker.

In Palästina wohnten Kanaaniter, Jebusiter, Philister, ein kleines
Volk im südlichen Lande, dem das ganze Land den
Namen erhielten. Sie hatten schon zu Abrahams Zeiten Könige
die Midianiter Edomiter Moabiter u. Ammoniter Abi
Lamen des Abrahams u. Lots, wegen Gotzendienst, Ebbi
mit den Israeliten meist immer in Streit. Den Israelitern
Jahr Midian, trieben auch Handel, an sie wurde
Josef (2215) verkauft, u. Moses wurd (2413) das Jahr
Wanderschaft. Die Amoriter (Bergmänner Bergmänner
u. Edomiter (n. Christ 2107) wohnten zwischen Philistaland und
Judäaland; das Land der Edomiter erstreckte sich bis an
Arabien; in Kanaan Zeiten hieß es Tyrus, wegen Handels.

Die Phönizier.

Von denen Tyrus (2800) der Hauptsächlichste Seehafen
ist, der aber nur in der Abwesenheit des Philo Lybius ist, die
Gaben sie wahrscheinlich schon von

abwechselnd an der Küste des Mittelmeers ein dergleichen. Von
der Seite gegen Osten zu gewohnt u. gegen Nordwest bis
langst nach Syrien sich sie in Syrien einschlossen. Die Grenze gegen
Westen war also das Mittelmeer, gegen Norden u. Osten Syrien
u. gegen Süden Flur Aschkelon u. Libanon, dieser Hauptbaumwald im
Norden lieferten. An der Küste lagen die Städte Tyrus, Sidon, Arados
u. Byblos, u. im Lande Luzarna (Philäer). Der wichtigste
Fluß hieß Adonis, der in gewissen Jahreszeiten n. einer rothen
Farbe gefärbt wird, daher der Fabel des Adonis u. Kranz
des Liebhabers der Aphrodite (V. Ovid. u. Bion). Die Phönizier
(Poini) sind am ersten d. Meere bekannt geworden. Schon
1250 J. v. Chr. zogen sie d. die Säulen des Herkules u. stellten
v. Westsicilien sehr viel Geld. Sie waren es, die zuerst (615-612)
Afrika umschifften, sie, die aus Cassiterides (Isl. Cassiterides)
zinnhaltiges, das sie für Silber ausbrachten, sie die n. Preußen
sehr des Thees, dem Gold gleich Electrum (ἤλεκτρον electrum
Glanz (? Glas) bekamen. Ihre Colonien haben die mittelländischen
Inseln, die Afrikaner u. europäisch Küsten mit Orientalen
bevölkert, u. auf diese Weise Kultur u. Bildung verbreitet.
Zu ihren häuslichen Erfindungen gehört das Glas (n. Syrien)
u. die Purpurfarbe (n. Judäa). Letzteres ist der Stamm
Schnecke, die man noch jetzt zwar doch findet, aber dennoch eine
kostbare Farbe nicht mehr fabriziren kann: für sie ist heutzutage
Tyrus die Evenille eingetreten. Beides ward dem Gold
gleichgeschätzt. Die nordwestlichen reich einen Handel d.
Nutzen der einzelnen Königsstädten Sidon u. Tyrus
Jahrzehnt; letztere schon seit Jahrtausend Zeiten, letzterer erst seit
David (2939). Agenor, ein geborener Ägypter, des Königs
Belus Bruder, n. der Sage gründete Kadmus die Stadt
Theben u. Kleinasien u. Libyen aus gebreitet haben, besonders
Rhodus, Kreta, u. Cilicien zu war

Ein sind, soll der erste König in Phönizien gewesen sein u. Hiden
v. Hiob Hetal erbaut worden sein. David brachte die Ty-
rischen Künstler u. Hiramus Moadal Ithobal, dessen Tochter Jeze-
bel (Ithoballa ??) aber Gemahlin war (3044) c. Sarepta Zidon. Mattinus, der Hetal desselben war Vater zweier Söhne
— Pygmalion (3091–138) u. Barka — u. zweier Töchter — Dido u.
Anna —. Der Gemahl der Dido (Elisa), Sichäus genannt u. ein
Priester des Herakles ward seines Reichthums wegen v. dem
jetzigen König auf der Jagd heimtückisch ermordet. Dido ent-
deckte den Mord, u. floh u. Hilfe des Barka mit allen Schätzen
aus ihrem Vaterlande. Pygmalion wollte sie verfolgen
aber der Mutter Thränen u. die Drohungen des Kreuzes hielten
ihn ab. Dido landete zuerst auf Cypern, u. wo sie nicht wird
schon mitnahm, denn segelte sie nach Afrika, wo sie (3098)
Karthago anlegte. Die Geschichten der Phönizier waren
Tyrol u. Asaroth. Von beiden gibt mehrere Autoren die Abbil-
dungen u. Verfertiger Letztere war insbesondere den Israe-
liten. Sie waren ein Volk mit Kupferaxt versehen; es
ist die Phönizische Aphrodite (–). Sie verehrten auch mehrere Gött-
inen. Hat ihr für den Griechen Apyr. u. griech. Bacchus. Vater
ihrer Götterwelt auch Adonis oder Thamuz oder Tyrus u. Bad-
zamun (Bazu) vor. Jedenfalls ist Adonis u. die andern umsonst Gott,
heit, u. der griech. Eros.

Syrien u. Mesopotamien.

Alle Länder nördlich v. Libanon zwischen dem Tigris u.
dem Mittelmeere, die die Alten unter dem Namen Aram
begriffen, gehören hieher. Die Hauptstadt Syriens ist Damas-
kus am Mittelägyptischen Strome, dessen Quelle am Libanon
ist. Die schönste u. fruchtbarste Gegend ist die um Damas-

Eub, welche die Alten des Auge des Orients nennen. Andere
Nördl. sind Gasen, Jemoch v. Hieroseix am Oront, Haalbach
v. Heliopolis, unweit der Orontischen Quellen, nach gegen Stein-
brüchen u. gewaltigen Marmor Säulen; Lodmor in der Wüste, n.
Palmyra erbaut, u. n. der Jaubia verfasst. In ihrer Nähe lagen die
Palast Thyrsus (Thapsacus) am Euphrat (s. Kap. 1.4.24.); ferner Carra
(Haran) jetzt Aleppo. Hier wächst der berühmte Cypriot Wein; Jaubia am
Euphrat v. der Jenseits Geographie genannt, u. für wenn der berühmte Tem-
pel der Dercete (Astrogatis); Antiochia am Orontes, später die Haupt-
stadt Syriens. — Mesopotamien zwischen dem Tigris u. Euphrat, ist ob-
gleich im Süden fruchtbar, doch in den andern Gegenden, d. die Ausschwemmungen
zwischen der beiden Ströme, unfruchtbar. Von den alten Zeiten her finden
sich in diesem Land die Arab. Räuber. Die merkwürdigsten Städte sind
Nisibis, Edessa, Ur, Haran, Nisibis, Circesium (Carchemis) d. Syrien
wurde unter David u. Salomon abhängig u. Palästina, ausser Assyrien,
Persien, Macedonien (unter Seleucida u. Antiochiam) u. Römisch die Gebiete
unter ihnen waren die Chaldäer v. Babyl.

Scythen, Cymmerier, Kelten.

Die Scythen leitet man im gemein u. sagen, u. die Letzten v. seinem ältern
Bruder Jonas ab. Die Kelten (Gomerier, Cymbrer, Cymmerier, Gallier, Teutonen
Tricer) u. die Scythen (Nargogiten, Massageten, Tromacier) haben beiderseits
die Nordländer, diese in Asien, jene in Europa eingewandert. Vater der Scythen
ist Targitaus der älteste aus Saxnots Königs (1500 n. Chr. 2476. u. Scyp.)
dessen Söhne auf der Morgenseite der Wolga (Ara) sich niedergelassen haben.
Die zogen sich aber v. der nach Tyrannen u. den umliegenden Gegenden hin. J.
J. 3351 (nach 600 n. Chr.) entstand im Cymmerisch-Scythischen Land eine ge-
waltige Revolution. Die Cymmerier aus den mächtigen Scythen sich gütlich
trennten, entwichen zum Theil nach Asien, ein zweiter Theil aber nach
Europa, vorzüglich nach Deutschland u. Gallien. Ein Theil der Scythen nor-
thalten die Asiat. Cymmerier, verwirrte sich aber, gerieth nach Mauden, u.

Hesiodus selbst unter seinem Könige Nordgeb. bis 3378. der sein
Epinomis wieder verkauft. Sie waren ein kriegerisches Volk, u. ge-
nossen d. Lugen u. Fluch ihrer Feinden Freiheit. Nach u. Nach begaben
sich die jetzige Inwohner u. Sibirien. In Europa aber in der gegenwärtigen
Bulgarien, Wallachei, Moldau, Siebenbürgen, einem Theil Ungarns, Ost
Polen u. Rußland (Sarmatien). Unter ihren Philosophen sind folgende be-
rühmt: Anacharsis, ein Königl. Prinz, ein sehr klaßiger Philosoph, welcher
im Jahr 162 n. C. (598 n. Chr. 3492 n. Phönz.) auf Athen wo er zu großen Ehren
gelangt. Weil er aber den Sophen zu Griechenland zu mänlich (Saman)
worden zu sein schien, tödtete ihn sein eigner Bruder Saulus; 2) Ehäri-
Emanus auf Griechenland (571 n. Chr.); Leman 3) Zemnu (Zis. 4) Doparis.
Von Cindt aber wader bei Griechen noch Römern ordentliche Nachrichten
v. den Sophen u. Gymnosophen. Herodotus, der aus den Griechischen Nach-
richten einen philosophischen Roman verfertigt u. noch größere Schrift-
steller sind wenig bekannt. Selbst Strabo wußte noch nicht, ob n. der
Ober bis zum Tanais (Don) übergeschifft noch Menschen wohnten. Als
im ersten Jahrh. n. Chr. die Römer n. Ister (Donau) bis zur Weichsel
vordrungen, hörten sie mit Erstaunen n. auf nördlichen Völkern
die sich mit den allgemeinen Namen Sarmaten belegten, zu gezähl
zu sprechen nun daß der Ocean doch noch nicht mit den Schrecken
zu sprechen wie man bis dahin geglaubt hatte, geschreckt
wurde (P. H. N. Lib. 2. 108). Mit dem 2ten Jahrh. gaben Ptolem. u. Pol.
mäus den Sarmaten einen Namen u. der Strabo bis zum Tanais
welches d. den Tanais u. Europ. u. Asien. Sarmatien gesetzt
wurde. Endlich Plinius Scythien über ganz Asien aus Hi
laiten u. Heilta ab nin in Scythia intra et extra Imaum.

Kolchis, Iberien u. Armenien.

Kolchis (Mingrelien) am Schwarzen Meere dessen Hauptfluß der Phasis
(wovon die Hauptstadt Phasis liegt) ist, ist ein gebirgichtes Land
Ara. der Gebirgs ist der Kaukasus mader, u. noch andere Nuta
Phasis d. Iberien. liegen an dem Phasis. In Iberien ist der Kaukasus. Dessen Arme
d. Armenien. ze weit erstrecken, u. mit dem Armenischen Taurus zusammen
hängen. Das vorzüglichste Gebirge. Ein großer Theil im Kaukasus (Caucasus jetzt
wird viele Völker aus diesem fruchtbaren Lande zu andern

Zugen sind ich besucht: Lycumeion (minor et major) liegt zwischen Anggodaimon u. dem Lycorth. dieser Strom, d. Tigris, Euphrat u. andere bedeutende Flüsse entspringen in diesem gebirgichten Lande, das aber auch sehr fruchtbare Thäler hat. die wurd. Gebirge sind mit Schnee bedeckt, die schönen Flüsse, reichen auch gut.

Kleinasien.

Herodot hält ab d. den Halys in trans u. cis Halym, die Kiner in trans u. cis Taurum. Zum letztern gehörte ersten Kappadocien nach ein Küstenstrich des Mittelmeers rab (Asia propria). die Geschichte des Landes begreift 4 Perioden: 1) Zeit vor Cyrus, besonders der Lydier — 555 v. Chr. 2) bis Alexander (333). 3) bis zur Zeit der röm. Oberherrschaft, u. 4) Von der (189) bis 1453 n. Chr. die dreizehn Provinzen sind: 1) Am Aegäischen Meere: Troas, Mysien, Lydien, Karien, u. die 3 gainz. Kolonien: Doris, Aolien, Jonien. 2) Am Mittelmeere und an den Taurus, Lycien, Pamphylien, Pisidien, Cilicien. 3) In der Mitte: Phrygien, Kappadocien u. unter Galatien. 4) Am Schwarzen Meere: pontisch Kappadocien (Pontus), Paphlagonien, Bithynien. — a) Phrygien, das älteste Reich, wozu auch Troas gehört. der Hauptfluß durchströmt, der Mäander. dies Land hatte v. den ältesten Zeiten her einen Handel, der zu Alex. Zeiten d. Karawanen geführt wurde. Zuerst liegt die Hauptstadt Kelaenia, dann Apamea, u. Laodicea (-). Hierapolis mit seinen mineral. Wassern u. der nördl. Hälfte ist der Sitz der Cybelaugeister. Gordium u. Gordius I erbaut, von ihm soll der berühmte Gordische Knoten herrühren, den Alexander unter zerhieb. Midas II. d. Orpheus Zeitgenosse, mit Silenos, unweise Lust, schlug die Adern, u. unsichere vorthaftesten Verbreitung des Landes. Aden bern wurde hier v. den ältesten Zeiten her getrieben. Nicäa,

vorzüglich u. Friedrichsbrunn, und Schwefel. Die Caribanten
heißen daselbst die Cybelenpriester. b) Troas am Hellespont
u. Ägäischen Meere hat die Stadt Chios u. Mamurder Han-
del, ist sehr fruchtbar, treibt Handel u. Bergbau. Hauptortsver-
zeichniß: Ilium (Troja) 30 Stadien u. dem alten zerstört, Abydus am
Hellespont, Troas Alexandria eine berühmte u. Alexander
erbaute Jonische Stadt. Teucer wurde von Einigen für
den Stifter des Reichs gehalten, ihm folgte sein Schwiegersohn Dar-
danus (2502), dessen Sohn Erichthonius seit 2568 u. dessen Sohn
Tros (2604) gab dem Reiche seinen Namen. Tros hatte 3 Söhne:
Ilus, Gangamedes u. Assaracus. Der zweite wurde vom Jupiter
Könige zu Jupiter geraubt, weil er Tros bei der Einrichtung der
Stadt mit eingeladen hatte. Ilus hat Ilium die Festung u. Troja
(2674) angelegt. Sein Sohn u. Kronfolger Laomedon umgab
sein Residenz mit Mauern. Aber die Stadt wurde mit Hülfe
zerstört, durch die Argonauten erobert, u. ihr König erschlagen
(2714). Es hatte zwei Söhne Podarces u. Priamus (2716) u. die
die Griechen wegen des bekannten Raubes der Helena Genugthu-
ung forderten. Man antwortete daß dies eine Vergeltung
für Medea u. andere u. den Griechen geschehene Beleidi-
gungen sei. Es waren noch andere Zwistigkeiten zwischen
den Griechen und besonders u. Seiten der letztern, die letzte Ursa-
che des Krieges. Unter Agamemnon kamen die Griechen nach Troja
u. lieferten ihr nach 10 Jahren die Stadt zu Grunde zerstörte hatten.
Obgleich der mächtige Priamus Vasall u. mehrere Kleinasiatische
Fürsten 50000 Krieger zu Hülfe gebracht hatte, worunter auch Thracier
u. Assyrier unter Memnon waren, so wurde doch (1194 v. Chr.) Troja
zerstört, wonach die Griechen nach Hause gingen. Nachdem aber
der Urheber Paris, u. sein Bruder Hector, Priamus u. sein Bruder

Meßwunder und Zauberei ist ungewiß. Esel.

dieses und u. mehrere Jahren erhalten waren, welchen die Troer
ihr Reich welches Phrygien, darauf zu setzen nahmen; dieses der Neuen
Kleinen Phrygien. Jahren Epheser gem. Mandeln gerück, u. Azaras
u. Antanor auf Italien. — c) Mysien: (minor major am Hellespo.)
darin ist der Olymp der vorzüglichste Berg, u. Granicus der berühm-
teste Fluß. Lydien, Lempsacus (Vaterland des Phänistoteles u. Anaxi-
menes) Pergamus (ein besonderes Reich) die Barbaren verschlagen
Pisida. Um den Jahr wohnten 1000 v. Chr. die Cilicier, welche 1100
über den Taurus zogen, u. den Syrern das Land wegnahmen, das
hierauf Cilicien hieß. d) Kleinen Grenzen im Norden: Bäume, ist
bergigt, ungesund wegen Rauch. Der Fluß Halbis ist für die Schiffahrt nicht
eig. Nach 2840 (1144 v. Chr.) S. u. Schiff waren die aus Laufenden Gallier
Galatisch Thrien u. Juden u. Syrien besetzt. Die östlichste aber Paraca
nach dem Berge Olympus gehörte den Phädrern. Mylasa war die al-
te Residenz der Karischen Könige. Phönizier hatten Häfen, das Land bewohnt.
Jonier nennt die Kanier ein barbarisches Volk; gar Jan waren sie nicht
sich. Daher den Ab Länder am Meer, wie aber den Schmutz u. den Fa-
rben. Die selbe waren sie den Griechen unerträglich. [Korrigiert]. Von Kri-
ten wurden sie unterjocht. Den Persern unterworfen, freiwillig, Häfen
an auf 150 Schiffe zu Xerxes Seite. e) An der Westseite liegen die 3
Inselchen: Lesbos, Jonier David: die Griechen welche die Griechischen
vertrieben wurden, Lesbos, Chios, u. machten einen eigenen Bund
Bauten p., der Heiligen sein sollte; trieben weit u. breit Handlungen, u.
waren an Lydien den europ. Grenzen Jonier gelegen. a) Die Lydier bey-
sten 11 Städte drunter Ephesus (Kunst) u. Smyrna die vornehmsten sind.
Jonier war vermischt die 12 Bd. wurd ihnen aber u. Kolonisten
unterschieden. Auch auf Lesbos u. Tenedos besaßen die Kanier. β)
Jonier, die Entbristeste u. Blühendste Colonie. Der Jungbrot ist Delphus Geburts-
ort des Bacchus u. Apollo; die vorzüglichste Stadt, mit einem Orakel des
Apollo, Phocäer. Erbauen die Burgen 30 rudernden Schiffen, u. die Insel
Corsica, wo Phocäer geboren wurden; Cäsar

) Vitruv, de ordine statuarum. Die Namen der Kinder zu Pferd

mit einem Diananempel u. westwärtsliegen Hafen. Mennoch wohnten Helleger an dieser Küste. y) Dorio an der südlichen Küste, besonders aber auch auf Rhodus u. Kos, fruchtbar von Wein, Mutterland des Hippokrates, u. an Karien's Küste hatten sie Guidus. Diese zwei Kolonien hatten mit Phönizien den ganzen asiatisch-europäischen Handel. f) Lycien insel u. Kosian am mittelländischen Meere, gebirgiger Raum, der sie seinen Anfang nimt. Hier war auch der jetzt nicht gebrauchte Hafen Einaer gewesen. g) Pamphylien, Pisidien, Phrygien, die Hauptstadt ist Perge mit einem Diananempel, die bewohner der beiden ersten lebten auf dem Taurus u. in dessen Höhlen. h) Cilicien u. Syrien durch doch beide Amanus getrennt. Die westliche Seite war gebirgig, weshalb Trachaea (τραχυς), die östlich gebrüderische Cilicia campestris. Das Land zog schon Pferde, Sklaven, Esel und Kaliladnus (wovon Valerian liegt) Dabei Tarsus cilicia lag der Geburtsort des Apostel Paulus u. der Sitz der Galatischen Tetrarchie, der Kalk Eydnus hatte Alexander bei seinem gebrüder u. den Kriedrich I. wirklich getödtet. Außer diesen gewerbtreibenden Städten fand Soli (Pompejopolis, Pleiois nach d. h. schlecht griech. sprachen) u. Issus berühmt. Letztere Stadt wegen der Schlacht des Darius mit dem Alexander (333) bei, wovon der Berg Pinger sehr viele Schätze fand.

---

2 =	1) Assos. (Lage sehr hoch)	Lesbos. (Lage sehr schön)	Karthago. (Lage tief)	—	—	Schwarzer Schlamm
3 =	2) Alexandrien. (Schwarz. Handel)	—	—	—	Alex.	—
	3) Ancyra. (Lage hoch Kleinasien)	Lentlaxen. (Lage Kultur Asien)	Schwarzer (Lage Schwarz)	Delphi. (Orakel Lage)	Ephesus. (Lage in Asien)	Philippi. (Lage Schwarz)
3 =	4) Adrianopel.	Lucrezsula. (Im Pferde)	Schlondan.	Dodona. (Orakel)	Chios. (Schwarz Lage)	Persepolis.

Der Kriegsmann des Königs zog viele Schätze nach Sardes,
besiegte andere außer den Persern, welche er zum Besitze gerieth um so ihn der
glücklichsten zu preisen zu werden. Dieser aber sagte, daß keiner vor seinem
Ende wissen könne, ob er der glücklichste sei. Die umstehende Menge aber sprach
dieses nicht ihn. Er fragte das Orakel, ob er ihn entgegengehen sollte?
Die Antwort Croesus Apolyn gestrans magnam pertyerit quam vim
sagte er auf seinem Wege aus zog über den Fluß, er rüstete sich zu
diesem Krieg. Jetzt ging er gerade lies seine Truppen ausziehen wurde
vom Cyrus erschlagen d. h. die Eroberung u. Sardes die Gefangen des Kö-
nigs. Zuletzt wurde er u. Sardes gerettet: weil doch seinen Sieg dessen
zu Persi; der aber bei als Croesus aus dem Scheiterhaufen: „O Solon, Solon
Solon“! rief.

744

Die Griechen.

Hellas hieß anfangs eine Stadt in Thessalien, ausser der ganze Land u. daraus ganz Griechenland. Anfangs aber der Peloponnes, hernach mit demselben so daß Hellas u. Macedonien bis zum Vorgebirge Taenarus darunter begriffen war. – Graecia v. einem Volk Γραικοι. – Nachdem die Römer Herrscher waren 3838 (145 v. Chr.) ward der Name Achaja v. allen Völkerschaften die in einem Bund standen gebräuchlich. – Hellas in der allgemeinen Bedeutung bis Macedonien ist etwa 2000 ☐ M. groß. Man theilt es in 4 Theile: 1) Peloponnes (Morea); 2) Hellas (Livadien) im eigentlichen Sinn; 3) Thessalien nebst Epirus; 4) die Inseln.

A) Peloponnes (Pelasgia, Argos) eine Halbinsel, d. eine schmale Landenge zw. dem Korinthisch. u. Saronisch. Meerbusen, v. dem festen Land getrennt, begreift 6 Landschaften: a) Arkadien (Pelasgia) in der Mitte, voller Berge, darunter der Cyllene u. Erymanthus (ursa major) Gebirge. Alpheus ist der größte Fluß. Es gab daselbst viele Viehweiden. Vorzüglichste Städte Megalopolis, Tegea, Mantinea. b) Lakonien, Hauptfluß: Eurotas. Hauptstadt: Lacedaemon (Sparta) anfangs ohne Mauern, heißt jetzt Misitra; Helos v. wo die Heloten kamen, Gytheum, Hafenstadt; Epidaurus mit dem berühmten Limera, die [...] Handelsstadt. Taenarum u. Malea 2 Vorgebirge. c) Messenien, [...] wasserreich, fruchtbar. der Hauptfluß: Pamisus. Messene die Hauptstadt. Ithome befestigt. Methone (Modon). Pylos im trojanischen Kriege mächtig. d) Elis am jon. Meere hatte arbeitsame friedliebende Bewohner. Auch hier ist Alpheus. Die alte Hauptstadt war Pisa. Olympia berühmt d. die v. Iphitus (888 v. Chr.) angeordneten Spiele. e) Achaja (Aegialea an der Seeküste) hernach Jonien genannt, hat den Fluß Melas (Peirus); Aegium berühmt d. den Versammlungsort des Achäischen Bundes. Man rechnet auch Sicyon u. Korinth zu Achaja. Letztere Stadt, war der Mittelpunkt alles Handels, berühmt d. die Isthmischen Spiele. f) Argolis, da ist der Fluß Inachus der d. die Hauptstadt Argos fließt; Mycenae Residenz des Agamemnon Tyrins ebenfalls ehemals Hauptstadt; Epidaurus, wo Aesculap seinen Geburtsort u. seinen Tempel hatte; Nemea bekannt v. den Nemeischen Spielen. Lerna d. Hydra des Herkules berühmt.

B) Hellas v. dem Isthmus an bis an den Berg Oeta in Thessalien u. Epidamnus. a) Attica unfruchtbar. Gebirge: Pentelicus, Hymettus Laurium. Flüsse: Cephissus, Ilissus. Könige u. Archonten waren Häupt-

gewächse. Städte: Athen (Athenae) die Schule der gebildeten Welt, Anfang
berühmt wegen eines Zeugnis der Diaeter u. der ihr gemeinschaftlichen Mysterien. Eleusis
u. Elysis liegt Palaeis, merkwürdig historisch wegen der Schlacht 490. Lorbeerwälder
Olivengärten. Die Inseln wegen, Aeginen, Salamis, Piraeus. b) Megaris und
Isthmus. Ist nur an n. Attica abhängiger Theil. Megara, ist das Vaterland der Di
lektischen philosophie Vaterland. c) Böotien (Aonia, Oggia) Berge: Helikon Cithaeron
reich an Quellen Hypocrene, Dirke u. Mnemosyne. Seen: Kopais, Nebel, Luft
dicke Luft. Merkwürdig ist Theben v. Nordwestlich; Aulis an der Meerenge Euripus.
d) Phocis, zwischen dem Oeneischen u. Heilamnischen Golfe. Berge: Parnassus
Quellen Castalia u. Dirke. Städte: Delphi (Orakel) mit der
Quelle Castalia u. dem Berge Phaedriades. Lebensweise ist noch jetzt wegen der Lage
Luft bewundert. Die Lage Thermopylae, Nebenmündungen der Amphi
gaea u. wegen der Schlacht 480 berühmt. Antikyra im Inseln. Die
merkwürdigsten Felsenmeere sind aus. e) Doris aus gegangen, wo der Berg Pindus.
f) Locris, Berg: Helikon. Städte: Thermopylae (490 u. 189), Neu
Delphi im Inseln jetzt Lepanto. g) Aetolien sehr gebirgig, n. Aetolien Distrikt.
Die Kreaten drinnen wohnen Räuber. Nach Thermos. Sie 189 unterwarfen
unabhängig. h) Akarnanien gebirgig. Städte: Ephalos, Actium mit
einem Tempel des Apollo (31 n. Chr.).

(C) Nordgriechenland. a) Thessalien (Pelasgia, Aonia) jetzt Jan
ina, n. Inseln Gebirgen umgeben. Berge: Olympus, Ossa, Pelion
Oeta, Pindus, an dessen Fuße die Ebene Tempe. Gewässer: Peneus.
Städte: Pellene, Pelasgonia, Thessalonica, Tyrnos (164), Agnos Eugenia
(197), Pellene (dem das ganze Land), Phaeacus (48), Magnesia, Iolkos
im Inseln, Pherae, Pelion. b) Epirus (Dodonaer) jetzt Albanien, c)
Nordgriechenland, Illyrien Thesprotien, Chaonien, auch Kitogalis (n. August
Palaeis). d) die Provinz Thessalien. e) Epirus.

D) die zu Hellas gehörigen Inseln. a) Euböa u. Euripus; die erste
Insel jetzt Negroponte, lange den Küsten u. Hellas liegend. Im Euri
pus ist ein Land Aulis, so nach dem Lust bestimmt eine Brücke Dreibar war (Aristoteles).
Sind Euböa Eilt u. Erdbeben, hatte aber schöne Bergwerke u. gute Pferde
weiden, daher nachahmlich wenn einer Menschen, u. die Athenienser schätzten ihr
Nach Hyäden. Nach Sand hier auch Bergfluß. Nebengebirge sind: Aetaniemus
Eudimium. Städte: Chalcis der größte Ort am Euripus; Eretria; Oiteliu
Kirchen Hauptstadt Koronia, 37 Meilen lang, gebirgig u. nur in den Thä
lern fruchtbar. In altem Jahre war sie reich an Städten (εκατόμπολις
epitheton Homeri). Nebengebirge: Dragonenen, Städte:

Ausstab, Eilzabd Minos; Gortyna, Prassus. Eny: Ilv. b) Inseln des Ägäischen Meeres v. Sporaden u. Cykladen. Unter den letzten Paros (Marmor Arundeliana); adlas berühmt wegen des großen Handels. Hier wurde Kimon geboren; Naxos. Unter den ersten sind merkwürdig Kreta (Kolossus Apollinis). c) Im nördl. Archipelagus: Tenedos, Imbros, Samothrake, Lesbos, Chios.

Die ältesten historischen Nachrichten v. den Griechen geben uns die Dichter (Epische Gedichte). Der Zeitraum dieser Fabelzeitalter reicht v. J. 1068 – 1184 (1915 – 2800) v. Chr. also etwa 8½ Jahrh. Nagavis ist die besungene Abstammung v. Jawan Jagelb Sohn im Hause des Sem, und v. die der Kalsyer v. Peleg. Ihre Wanderung ist in Asien, aber der Anfangsort ist nicht erwähnt. Die Ältesten dieser Abkömmlinge sollen die von einer Frau Aegy über die Inseln dahin setzen. Es mögen allerdings Jonier Leben in keiner Verbindung mit den Pelasgern. Sie kamen den Ackerbau ein, u. erbauten Städte u. Mauern. Die Pelasger stifteten 1915 den Staat Ägialeia (Jiegen), einmal Ägialeus der Ritter ist des Phoroneus Bruder, zweitens sein Enkel der erst zu Inachos Zeiten Argos gestiftet. Die Inachos – dessen Namen am Fluß daselbst führt – sein Vater gewesen sein, ist nicht erwiesen. 1655 J. v. Chr. (2328) waren die Ägypter Überschwemmung zu Argos. In Arkadien bildeten die Pelasger einen Hunderte stark, u. bei Gelegenheit gegen Helenen. Hera 5 J. darauf hatten sie schon so weit gemacht, daß Dodonos u. Pandoros, Lycaeus Söhne u. Enkel des Pelasgus nach Thessalien Pelasgien Epiden u. Pelasger auf Nordgriechenland wanderten. –

Ägialeus v. Argos (1915) v. Ägialeus geschieht, statt (2137) zum erster König des Inachos.

Phoroneus.	Argos.	Jo (Isis, Argos, Ägypt.)
Niobe: Apis.	Leiaus.	Dessen Söhne Sohn Zoram. Enkel Letta. Ayion der Kalsyer Curia etemach 22 Könen.
Pelasgien.	Dairininer	

Auf andern ist die Genealogien folgendermaßen:

Juxhus.

Jafus — Jafus

Jo. — Aonstrus — Lelus.

Dranus — Angnus nach Eurus geheurat. — Aggelus.

50 Töchter. Dranus vielleicht in Aggelus Nachkommen zu, zählt aber seinen Töchtern den Gesetz in der ersten Gesellschaft ihre Gatten zu lassen.

50 Söhne. Der Vater nur Empfängt ihre Nachkommschaft mit den Söhnen der Andrelli.

Zyrannenstrom rettet jedoch den Lucrus.

Allus (2600)

Aggelus. — Prometus regiert 175.

Dieser Luster Donner u. Jupiter zusammengesch.

Tarsus hinzugesetzt Andromeda, Luster des Engels u. 3 Kinder u. Mycenä.

Alcaus. — Sthenelus. — Elektrion.

Amphitrion. — Eurystheus. — Alkmena

Herkulus u. Zeus.

Amphitrion mit Alkmena aber zeugen den Jphikleus. Herkules hat einen Sohn Hyllus, dessen Sohn Klaodus, dessen Sohn Aristomachus. Eurystheus 3 Söhne: Sthenelus Amphidamus u. Archeretus. Amphidamus hat 2 Söhne: Eurysthenus u. Prokles. — [oder vielmehr auch Eurysthus hatte 2 Söhne, Lelus und Agnor. Lelus: Aggelus u. Dranus. Agnor: Phinix, Eilio, Andraus. Die letztern u. Zeus zeugten wieder 3 Kinder. Phinix, der erste auf Phinizien, der zweite auf Eleiam u. der 3te auf Kretinzyn. Dranus erhielt Haban zu wohnen. — Genealogien der Söhnen ist folgender maßen: der Vornamen derselben wird Uranus genannt.

Oceanus. — Dekanus. — Jupiter. Juno. Pluto. Neptun. — Jupiter. — Jupiter. — Zeus.

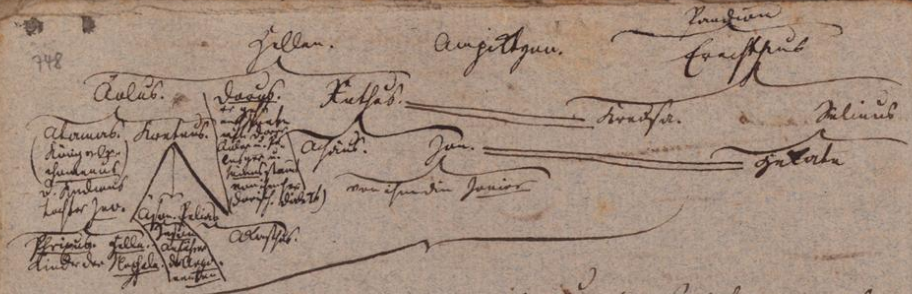
Andromeda. — Allus.

Perseus.

Gorgo. — Medusa.

Hellen 6 Hellen — Amphitryon.

Cerestus. — die Gorgo Medusa.



In dieser Zeit Jahrs Äolien verlaßen die Kolonien Nachzügen, wahrscheinlich n. Norden fortgezogen dort Nilter. Nach Thucydides die Kabel bis 2.3.5 die Kolonien Abzuschneiden, nachdem die Kolonien schon langst Aufseher mehrere Jahren im Fuchs gehabt. Enn (2434) eine große Flotte, in Doris, Lydien u. Äolien. Die Eroberer flüchteten nach Ost, u. kamen zu den Pelasgern in Thessalien. Letzte wichen aus Dorien nach Korinth, den Küsten des Hellespont, Kleinasien u. einige Gegenden auf Naxos Kolonien. Und bestehen Jahre lang wieder nach Hellas zurück, u. [illegible] selbst in Pelopones ein. Ihnen zu Macht Zeiten also wurden die Pelasger u. die Hellenen bedrängt. Nur in Arkadien u. Ost, in Olympia behaupteten sich die Pelasger, bleiben aber in ihrer Rohheit u. erhielten kaum Anfall an der Cultur der Hellenen. Übrigens haben diese damals auch keinen all gemeinen Nahmen der Griechen abgegeben, erst d. die Fuir quem, die abgewanderten Dorer gaben nach den Hellenen u. einen Theil u. Italien Conolter, dem Jon Hellen Attikar Jonier u. die Insel u. Jonien, bis den Kimmerischen Bosporus Jonien genannt sein. N. Troja Kolonien nachdem Eroberer Jon auf Agorden, u. beim Fall der Jon Kolonien nach Jonien. Jude Corinthe Griechen in Illyrien. Dann Jon die Achäer flüchteten auf Marsen, verbreiten Argos u. Sparta, u. nach den Hellenen nimmt den Nahmen Achäer. Hierauf Dorer, Jonier u. Achäer. Während dieser Nachfolge u. Jonier kamen auf Aulis Kolonien aus Argos Enkelen, Pelasgern (Pelasgern) u. Beotien nach Italien Dorien, die Achäer, u. Argeter als Feind unter Eurys in Attika (2447. 27. vor Christ. 1556 J. n. Christ) wo jene vorher Kolonien schon hatten. Eurys zerstörte das Medien in 12 Tagen, setzte Athen u. Eugeräische, die Alte die Pflanzer, die die Küsten zu zeigen, stellte die Amazonen an den Mond zu bestreiten, erreichte den ersten Altar u. [illegible] nachgeschlagen die Anfänge des Jahres im Sonne. Die Eurys Eurysia. der gerische Bauer sich

seine Ankunft i. J. 1582 v. Chr. (also 26 J. zu früh). Ihm folgte Lynceus im Schwiegers. (2476–85 v. u. 1497 v. Chr.). Nach ihm Amphictyon, Erichthonius, Pandion, Erechtheus, Cekrops II, Pandion II, Aegeus, Theseus, Menestheus, Demophoon, Oxyntes, Aphidas, Thymoetes, Melanthus, Kodrus (2913 v. 1070 v. Chr.). — Unter Kadmus kamen die Phönizier nach Böotien (2657 v. 1326 v. Chr.) landete. Dem Kadmus folgte sein Sohn Polydorus. Seine Tochter Semele zeugte mit dem Jupiter den Bacchus, der Acker- u. Weinbau lehrte, den Handel beförderte, Schiffahrt verbesserte, Religionsgebräuche einführte, namentlich die feierlichen Orgien. Des Polydorus Sohn hieß Labdacus, u. dessen Sohn Lajus. Seit der Zeit traf schweres Unglück die kadmeische Familie. Dem Lajus hatte das Orakel vor seinem Sohne Oedipus gewarnt, den nunmehr der Vater in den Wald setzen ließ. Aber er ward gefunden u. zu Korinth erzogen. In der Meinung, Korinth sei seines Vaters Residenz, flieht er um keine der Gräuelthaten zu begehen aus derselben, trifft an der Grenze des thebischen Gebiets den Lajus, der ihm in einem engen Passe widersteht, u. v. seinem Sohne unerkannt ermordet wird. Wegen seiner andern tapfern Thaten wird er mit seiner Mutter, der Jokaste verheirathet, u. beide ermorden sich selbst, als sie erfahren wer sie waren. — Danaus nimmt auch in der Chronologie vor Kadmus, da er ein Zeitgenosse des Moses sein soll u. (2472 v. 1511 v. Chr.) nach dem Peloponnes gekommen sein soll wo er die Inachiden verdrängt, die nachher Danaiden genannt wurden. Sein Schwiegersohn Lynceus folgt ihm in der Regierung über Argos u. ist bei seinen Unterthanen beliebt, daher er 41 J. in Ruhe regiert. Abas, unter dem die [illegible] das Land theilen, regiert 23 J. — Proetus muß mit seinem Bruder Acrisius das Reich theilen. — Perseus vertauscht Argos gegen Mycenae welches er erbaut, u. giebt Argos dem Megapenthes Sohn des Proetus. — Alcaeus befestigt sich mit [illegible] Sthenelus aber [illegible]. Die 2 Reiche werden jedoch wieder vereinigt. Herkules der Anspruch machen konnte [illegible] zu wenig als sein Sohn Hyllus, u. dessen Sohn [illegible], [illegible] über seine Söhne (2881 v. 1100 v. Chr.). — Endlich kommt noch Pelops aus Phrygien [illegible], erhält Pisa in Elis, d. seine Gemahlin Hippodamia u. bringt Schätze u. [illegible] Kenntnisse mit. Städte werden befestigt u. Ackerbau eingeführt. In Attica soll Triptolemus v. der Demeter dazu angeführt sein, wod. gesetzliche Einrichtungen u. feste Wohnungen die Folge waren. Es treten Orpheus u. Musaeus in Nordthessalien (1260 v. Chr. v. 2723) auf, wod. Sprache u. Sitten gebildet u. Religionsbegriffe verbreitet werden. Ihr Wohnort Pierien wird der Sitz der Musen u. Götter.

~~[illegible]~~ Pelops † Nauba

Atreus — Thyestes.

Menelaus. — Agamemnon. — Orestes

[illegible] Gemahlin des Tyndareus [illegible] u. der Klytemnestra Schwester Helena, die Paris geraubt, den Trojan. Krieg erregt (2800).

Aegisthus tödtet seinen Onkel, dann dessen Sohn Agam. wird (2808) endlich selbst v. Orest getödtet.

Tisamenus u. Penthilus werden (2881) v. den Herakliden verdrängt.

[illegible] nach Achaja. — Führt eine Äol. Kolonie nach Kleinasien.

Athen (1556 f. v. Chr. – 550 f. v. Chr.)

1) Cekrops vergöttert den Jupiter, reinigt Altäre u. Götzenbilder u. stiftet verdienstliche Ehen, befestigt auch die Burg Cekropia (+1506)
2) Kranaus, ein Athener, verdrängt seinen Tochter Attis. an
Amphikyon (+1497 v. 2485 f. der Schöpfung).
3) Amphikyon stößt seinen Schwager Kekrops vom Thron (+1494).
4) Erichthonius, der vermeinte Sohn des Hephaistos und der Gaia, soll wegen seiner lahmen Füße die Füßen erfunden haben (+1483)
5) Pandion, Vater der Philomela u. Procyon, welchen sie Nisos gebiert ist.
6) Erichthonius ein mächtiger Königl. Vater ihn lässt Eurus den Ostwind den Attikern (die Chronologen wird bestätigt) so regiert 50 Jahre. (1400)
7) Cekrops II, auf einer 40jährig Regierung v. seinen Brüdern verjagt, (1346)
geht er nach Argolis. Sein Sohn u. Nachfolger, der König
8) Pandion II, verdrängt seinen Gemahlin, des Gabiet Megaris verbindet sich mit Athen, u. tritt das Reich gleich seinem Sohn ab. (1296)
9) Aegeus. Von seinem Bruder Pallas einem Vater v. 50 Söhnen seiner Kinderlosigkeit wegen verspottet, verbindet er sich mit der Athene, dieser Theseus geboren, welcher aber, um die Mutter geheim zu halten für einen Sohn des Poseidon ausgegeben wird. Medea, welche d. Theseus gleich einem Gemahlin des Aegeus wird, versucht ihn durch Gift zu vergiften. (Androgeos, Minotaurus, Pasiphae, Ariadne, Phaedra). Aegeus regierte 48 Jahre. Wiederein Herrschaft der Pallantiden folgte ihm sein Sohn
10) Theseus, ein Zeitgenosse des Herkulas Bruder, Pollux, Dioskuren
Minos, Orpheus, Telamon, Kreon, Jason, u. s. w., mussten, um sich desto besser den Kriege überlassen zu können, Athen zu einer Stadt, vereinigen die mit Megara, bekämpfte mit seinem Freunde Peri-
thous die Hes. Kentauren (Sieg Lapithen) u. wurde die 9jährig Gattin, die aber wieder v. Bruder u. Polydektes abgefallen wurde. der Raub der Persephone, Tochter des Eleusischen Königs Aidoneus, zu entführen

begeistert hielt, den größten Einfluß auf die Entschließungen der Menschen gegeben. Das delphische Orakel, welches in der Begeisterung der auf den 3 Fuß stehenden Pythia bestand, war dem Apollo geweiht; es wurde noch f. ungefähren Anstalten (Kriege, Alexander, Pyrrhus, Darius, Hannibal, Philon u. s. w.) u. gab nur zweideutige u. unverständliche Antworten über auf zukünftige Dinge abgezielt war: z. B. die 3 Sprüche bei den Griechen 3 dem Kriege wichtige Antworten; ajo/te, Aeacida, Romanos vincere/posse beim Pyrrhus; matri/qui occidum daret, potietur imperii beim Cantius u. dgl. m. — Endlich noch die so sehr berühmten

Sibyllinischen Orakel. Tarquinius soll sie dem Jus zu Ehren zusammengetragen haben. Der Hauptinhalt enthielt dieselben (vergl. 210 f.) der höchste Gottes u. Leib des Apollo, ob daß Gnade vielmehr gestellt werden sollten! Die Priester gaben den Befehl dazu, u. daß während der Leier derselben im allgemeinen Weltzustand sehr den etwa streitenden Mächten in Griechenland Gehorsam sollen, den Übertretern würde die Rache der Götter drohen. Alles 4 f. um Julius verfallen f. die griech. Kalender um das 5 Jahrhundert zu feiern. Dies geschah jetzt zwar 325 n. Chr. 142 f. weniger aber gerieth man auf den Einfall die alexandrinischen Tage auf zu ziehen u. noch Olympiaden zu rechnen. Außer den Pythien (dem Apollo heilig) u. Wettstreite des Griechen, Nemeischen u. Isthmischen waren noch unter den Griechen besondere Feste die Eleusinischen u. Elysischen (sacra f. mysteria Eleusinia) die verbreitetsten. Eleusis u. den griech. Mysterien die doch auch mit Heilen verbunden waren, würde hier nicht den unrechten Ort stehen. Der edlere Vorsteher derselben hieß Hierophant. Den Frauen waren sie sehr heilig, da sie ein vorzügliches Wortzeug waren, ihre Neugierde zu zügeln. Die vornehmsten waren die verwandten Elysischen der Demeter u. Proserpina, die Thesmophoria der Demeter ebenfalls, die Orgien des Bacchus u. der Cybele, u. noch andere mehr.

III

Freiheit entzogen, die Knechte der Knechte d. Pontus u. Bosphorus,
u. Macht sogar in kurzer Zeit Hegemonen. Lacedämon Vater der
Sparta, Land in einem fruchtbaren Anfange gründet. Polydektes Polydeukes
aber nur auf kurzer Zeit sein Bruder der d. Kurzgenannten nachfolgte
f. die Liebe des Volkes erworben wurde Lycurgus der Jüngere
Eheirlaub. durch nöthigen ihr Vorbild in Jugen sein Vater
Land zu verlassen. Er reiste 9 nach Kreta, Egypten u.
Jonien, wo er Homers Gedichte zuerst aus dem europäischen
Griechenland kennen lernte. Nach seiner Rückkunft fand er das Vater
land in Verwirrung; zwei verlangte nun eine andere Ein
richtung. Er hob; aber um seinen Gesetzen Ansehen zu verschaffen,
bis er v. Delphischen Apollo verlangte, daß sie v. ihm dem Gott
selbst gegeben wären. Das geschah das Volk, die vorher drei
mahen v. bewegrischen Gesetzen er seine Gesetze vorgelegt hatte,
nahm sie an. 2 Fundamental Gesetze f. Sparta dabei vorgesetzt: 1)
Verfassung der königl. Mass. 2 Könige aber einem Rath v.
28 alten Männern wurden auch auf Lebzeit gewählt die f. einen
der selbst beschränken, dazu kam noch 5 Ephoren u. drei
Mann besondere Vorzüge sehr vorzüglich, so daß sie im Stande
den auch die Könige richten. Volk wahrscheinlich gemeinen sollen
u. das Volk Land die Versammlung vor versammen u. verwerfen.
2) Gleichheit u. Tapferkeit ohne Eroberungssucht. Um Gleichheit zu be
wirken theilte er das ganze Gebiet Gebiet in gleiche Theile u. ein
Vorzug galt aber um der Tugend u. Talente so theilte den Ge
bieten (Bürger Leute, Helot, Heimatlosen, Jagendrangen der Sparta
den Tyrannen) die verlorenen Revolutionen zu verhindern
daß sie den Gewerben, u. Altern der Stirn ohne ein Amt
ist Erlaß mit Herkunft Ziehung, der Kinder: Pflicht gelai
ätlern Leute. Es im Lager verfehlen abwechselnd gegen

jüngeren Sohn dürften sie Leibeigene. Dollmann verweisen Abschnitt
Selbst war bei der Gemeinschaft der Güter eigentlich Königlich, allein
den sie in Hauptgarten zu über, mußten sie auf Lust deuten, und dann ist
was ihre bewandt zu werden, wenn den zu Königl. Hofe er aber
erblickt, so mußte er Forellen (Anekdote mit dem Lucka). Königl.
lich die Leibdienerinnen (Anekdote mit dem Lucka). Königl.
v. Delsi, an den Gehalt zu werden. E. Blieb aber auch, u. seine Ge
setze erhielten sie beinah 500 f. Durfte jedoch jungen sie schon auf
Eroberungen lud. Ihre Herrschaft gegen die Eingeborenen
Nördl. ihres Gebiet. Die sie ganz unterdrückten, ihr stolzes ge
kindisches Betragen gegen ihre Nachbarn, empörte zuerst die Massauer,
Adelbier u. Argiver. — Der erste Krieg (v. 3241–61,
v. 742–722) nannte sich die Unterdrückung der Massauer zu einen
Defen, wo die jungen Massauer, d. Kleidung u. Betragen
der Spartaner gewaltig, diesen Stande zunächst an u. manche entfer
ten. Zeletlus Mitbürger des Chrilaus wollte diesen Stand
wehren, u. wurde in den Tempel der Diana getödtet. Die Massa
uer sagen (auf dem Todtenbuch) er habe sich mit seinen Leuten
als Mörder verkleidet, in ihr Gebiet begeben um zu verrathen
u. sei durch sich selbst. Eine 2te Verschwörung zu diesem
Zweck, der aber erst einige J. vorher ausbrach, wurde einige Ruhe
die in Massauer für die Hälfte Mehl einem Spartaner in der Lust
bringen gegeben. Dieser aber verkaufte sie mit derselben Bedin
gung an einen andern, doch sollte der Käufer dieselben nicht
Spartaner holen lassen. Der Betrug wurde entdeckt, u. der Sparta
mußte auch die Hälfte des gelösten Geldes den Polycharis
der Massauer herausbezahlen. Dieser schickte zu dem Lucka
seinen Sohn hin, der aber von dem Spartaner erschlagen wurde.
Vergeblich bot man dessen Auslieferung. Zu erwerben
da Polycharis Lockt darauf mehr Spartaner. Der erbitterte
Vorgesetzten Justin, rüstet sich die Spartaner endlich heimlich gegen

Kriege. Allein dazu bestimmten Heller mußten einen Feierlichen
Tag ablegen, daß sie ein zurückkehren wollten, ehe sie Mastauen
recht erobert hatten, u. so begann der erste merk. Krieg (10 J. nach Abm.
der Legaden. König Altomanus rückte in der Nacht mit Jagd.
Gebiet, übaschial Anhang u. zwiling Allas, was unter seine Gewalt
kam. Eugenio, König in Mastauen, im Nachkommen der Jarlen Egeny
die 3 ersten J. rastlos gegebweise; darauf stellten sie sich, daß
die Kaiserinnen eine Heuchelei wagen, aber nicht viel rüsten
konnten, weil sie jener später eine Schanze zog. Moll Nordrup
über sein nicht lange Versuch, jagen sie ihnen Hide zurück
und darauf starben beide Parteien sehr schlecht umsetzungen wurden
folgten, u. schlugen im edel Heer gegen den Feind. Er erhielt
einen Schlag, daß sein Mitleid, die besseren die F. das Land
zu verwüsten, die M. dagegen zogen ihre ganze Macht, u. alle
ihre Notrathe bei Ihnen zusammen, welch sie beschützten. Der
nicht gerieth F. mit Angel den König wegen Grenzen, worauf
beiden Republiken Aggrüfe machten. Nun erlangen Grenzen, worauf
nöthig geraten, daß 300 m. jede Seite u. einen Kolleg die Ge-
sche entscheiden sollten. Beide Theile Königsten Feierlichkeit
daß m. den F. 1 m. jenen 2 übrig blieben. Diese, die F. für
Sieger halten, verkündigten es ihren Landsleuten, jener
Ostgerude aber blieb auf dem Schlachtfelde, u. reichte Siegel einen
über die Flucht der Feinde. Es kam zur Schlacht u. die Sieg
der Mastauen, die ihnen entwendete. Mehrere sie nicht mehr
wol dem König. Nun der Feinden den Gütern wohlgefallen, wurde
der König mit Mastauen Unterzeichnung F. nieder.
zog das an seinen eigenen Tochter, welche dieses mit
zu zeigen, sowohl zum Volk u. Eh. Nach der Kriegs
erlitten eine unentschiedene Schlacht (732 v. Chr.) 75 J. hatten die
F. schon die Herrschaft, wurde bekriegt. Gerade nun und natürl.
Eart, nur 10 jährige Kinder u. Greise waren dort. Jene

sandte deshalb einen Bringer aus dem Lager nach Perata
u. überließ ihm die ledigen Frauenzimmer, die neugeborenen Kinder
Pferde nur genommen, zogen und ihnen Nachen.
Indess wurde Thorsang u. Anstodem gefangen, nebst 300 Kriegern
zum Opfer bestimmt. Doch der Königssohn dieß verwarfte den Kriegsgefan
denen, u. diese trieben den Feind so in die Enge, daß Aistodem auf
Verweigerung, sich selbst auf seiner Tochter Grabhaufe tödtete. Von den
verloren die M. allen Muth, verließen Thorsa – daß sich u. die Kriegs
gefangenen wurde. Einige Haufen Me. erst sich unter Aleidrumdab zu Ha
zum wieder; die übrigen unterwarfen sich den Fragen, die auf Leindrau
bedingungen anlagen. 1) daß sie ihre Äcker mit allem Viehe bauen u. die
Hälfte ihrer Früchte den K. geben sollten. 2) daß sie beim Zuge immer vor
neben K. in Leinwandkleidern den Lehenzuge beiwohnen. Uberdieß
gingen sie mit ihnen ab Herl. Nun daß sie nach 29 J. unter Anführ
rung des Aistacanal einen gewaltigen Hadern, den 2ten Mass. Krieg
anfingen, der v. 3299 (6 Mai n. Chr.) bis 3314 wurde. K. das Übergewicht
im Gleichgewicht erhielt.

Tod des Waffenstillstandes, fuhren einige Kretische Tragschiffen im Hafen dienste, den Aristomenes, der Kaiserlichen Partey zu zieng, gefangen fort; jedoch nicht blieben bei ihnen, sondern brachten ihn gebunden in einen nahen Ort, wo er einer Wittwe, deren Tochter bey ihr wohnte hülfe. Sie erkannte ihn, und ihn zu behalten, setzte die Tochter den Kretern viele Sitzige Schlafbrugen in Gebäude vor, sie löste darauf des Soldaten Ketten, welcher der ein wider Waffen hatte, sogleich seine Waffen lödet, fuhrte Mutter und Tochter auf Kreta, und nahm ihnen seine junge Leute zu Weib in die Gründe der Insulen, gegen die 26 J. beinah 14 J. vermählt hatte. Dieses Weib erhielte einem Gerüchte, daß bei der Dunkelheit des Aristomenes, wegen des starken Regens die Soldaten, und ihre Pferde, gegangen wären. Die Kretner bestürmen nun die Stadt, gegen deren wegweichen Eines, sie 3 Tage zu bringen hatten. Am 4ten gegen sie, die einen mit Fleisch und Lebensmittel zu Pferd, gleichsam triumphirend nach Messenien, wo Aristomenes die ihm angebenen Eines, aufforderte, die Bewegungen, welchen die Kretner, deren Plan darin, mit Hinterlist, und Listen zu überfallen. Der tapfere Aristokrates, erzählt dies sogleich d. Lacedemonier dem Herrn Königs, Archidamus, dem nichtsdestoweniger gegen ihren Könige, die Archidamus, nachdem sie die Messenischen Einwohner bei ihm gehen den, und der Gemüter vorgetan, zugriffen sie den Könige, und stürzten ihn, und, setzten ihn einen Strick, die Messenier gingen unter Gorgias, und Mantikleus nach Sicilien, wo sie Messene erbauten. Aristomenes blieb in Ithome, wo er alle seine Tochter, die jüngste ausgenommen, an gewisse Männer verheirathete. Die jüngste heirathete zum

Thebischer Lust, auf Anrathen des Orakels, bei dem auch der Gott bis an sein Todesalter. Die übrigen Mss. die f. den Lycaeum entwichen, wurden v. diesen sehr gedrückt und gemordet. Man wählte sie zu Messenen, verschiedte ihr Land unter Messenier, das den Argivern überlassen wurde.

Athen bis die zwei Könige (-500).

Die Archonten nach Kodrus hatten anfangs eine königl. Gewalt, in des Kodrus Sohn, die Nachkommen immer mehr, in den Hände der Oligarchie, u. brachten es dahin daß 3327 zehnjährige Archonten eingesetzt wurden. Aber auch diese wurden bald abgeschafft, u. es kamen Archonten auf ein J. denen Reise durch Drakon verfasst, die Kriminalgesetze enthielt, weil er dem jedes mal einen Jahr für den Namen gab; der zweite Basileus (Vorsteher des Gottesdienstes), der 3te Polemarchos (Kriegsminister); die übrigen hießen Thesmothetaen (Aufseher über die Gesetze). Aber gleichwohl glaubten die Reichen noch nicht genug Antheil an der Regierung bekommen zu haben; sie drückten auch jetzt mehr als jemals die Armen, aus Mangel an bestimmten Gesetzen u. Unwissenheit überall aus. Der ward Solon (3361 v. 622) Archon, ein vornehmer gelehrter, tugendhafter, weiser Mann, liebender aber sehr strenger Mann. Kleine Verbrechen sahen er, scharfen wurden Tod zu verdienen u. für die abscheulichste Mißthat weiß ich keine schwere Strafe zu finden, so verschen zeuchalt, der Gesetzgeber wurde. Doch bekommen er über seine Gesetze, daß er willig fand nach Egina zu fliehen wo er sich zweiten Verbietung aufgenommen wurde. Erst aber auf den Vorschlag, aufgenommen Jahren der Gefangenen Pauglaß kam, wurde er zum mein ihn zurückrief — mit Mühen u. Gefahren, die daß er dekannter sie überwacht.

restitutta. Kein Gesetz, sagt Draco, sind nicht mit Tinte sondern mit Blut geschrieben, u. Herodotus beim Aristoteles nennt diesen Gesetzgeber einen Drachen. Es entstand also wieder Gesetzlosigkeit; Adel u. Volk wollten unabhängig sein u. gewaltsamen Ausbrüche bedrohten den Staat, die aber bald unterdrückt. Megakles Sohn Hylon, ein vornehmer u. mächtiger Mann, die Oberherrschaft in Athen, d. Tyrannis, seines Schwiegervaters Theagenes (?) Tyrann v. Megara, zu verschaffen versuchte u. da zur Zeit wo viele Bürger auf den Olympischen Spielen waren dazu wählte. Sein Versuch, der Burg zu machen, dieses glückte ihm zwar, aber Megakles vereinigte das Volk u. so verbrach war bald die Lage des Hylon u. seine Leute waren bald genug glücklich, durch Feuer zu entgehen, wovon nun desto übler waren. Megakles lud sie zwar zur Freundschaft zu ihm zu kommen ein, haben aber einen Loden an die Altäre der Minerva Poliada, um unter ihrem Schutze zu bleiben. Jedoch als sie vor dem Tempel der Rachgöttin vorbeigingen riß dieser Loden, u. nun dachte Megakles einen Mittel u. der Gottheit zu entweichen auf, rief zu einer Tribunen über sie geh, tödtete, wen er bekommen konte. Die sah man als eine Beleidigung der Götter an, u. alle damaligen Unglücksfälle des Staates, die Dürre, Pest, Hungersnot, u. Gesetzlosigkeit, u. Tyrannis wurden als Folgen u. der Angestifter Grausamkeit u. Ungerechtigkeit angesehen. Es wurde nachgeschlagen u. nachgesucht. Der berühmte Epimenides aus Kreta, um die Götter zu versöhnen (weiße u. schwarze Schafe, allerlei Gebete). Während dieser Unruhen wurden die Athener u. den Megarensern aus Salamis verjagt u. alle ihre Versuche dagegen mit großem Verlust vereitelt wurden. Zur Vergeltung erhielt großen Zuzug auch dem die Lacedämonier, der die Mitbewohnung der Insel noch in Anspruch beizugen wurde. Gleichwohl wagte es Solon (ein Abkömmling des Kodrus u. mütterlicher Seite ein naher Verwandter des Pisistratus). Dieser Mann, der so wenig von seinem Vater im Stande war Athenienser seine Hülfe zu versagen, in der Stadt anfangs

reich von derselben bemittelt war, hatte Raßen der Handel
anfangen unterzumauen, wodurch er sich Reichthümer, Kenntniß und
all übrige beiden Ruhm erworben. Er stellte eine Flotte
100 Massen auf, worin er das Volk gegen die Magyarenser u.
jenes schreckliche Gesetz aufbrachte. Aber sie da rüber mit Pfeilen
nun lob er seine Flotte mit ausmitdenstehenden Fiedlet wor
den Pfeilstreich, seine Barbarentreit nachfuhrte. Das Gesetz
ward aufgehoben, man folgte diesen beiden Aufführern ge
zu Bel dunch, das auch glücklich erobert ward. (Wolan)
wollende Mauer, Pfeile) die Magyarenser ward. (Wolan)
Gewalt der Massen nicht wieder bekommen konnten, welche die Insel d. die
Herzdamen Polen aber nachstellt, die dieser seinen Vaterlandes
so gut, daß die gewählten Pfeile d. äußer. Man die Insel zusetzen
Man. Ein Mrab Hamar (Hrad II, 558) soll dies bewerkt haben
(Gradow) nach andern und der Kuden. Polen erhielt sein
Ruhm nach d. Kinn an dem Schat. Die Eyrsaker hatten das delfi
sche Gebiet verwüstet, u. es gezwungen Pfeile d. Apoll daselbst zu rauben
Um dieses zu bestrafen, forderten die Amphityonen alle Griechen
auf, u. Polen wurde sich das Kriegsheer zu bewegen.
dazu zu bewegen. Alsdann seine Lieder dacht zuerst
fal Ehre u. Polen sein Kriegsheer zu Fuß wurde Ober
ging, u. das Pferdel ihnen unterwarfen, da die Pfeile nicht nach Hünf
den Dorf einzunehmen, ihr schoß verlaßen
die heiligen Pferdeschaden; ihr die blauen Wogen der Teufel über
u. den delfischen Apoll zuzuschreiben, zwar er der an Zeus der Dieb verschand
beim Pfeil Landes an der Insel verschaffen u. Freuß
Nun waren zwei standen Händel zu Magellan u. Eylau
Jahre. die erste war d. u. Polen bereit zu aber wahl aman
friedlich. Untersuchung zu unterwerfen. 300 Arbeiter
verfolgt u. Mirow war Anfänger. Bewirkte daß die noch
verschiedenen Anfänger des Magistrats

auf immer verbannt, u. ihre Güter unter Landes gebracht werden
sollten. Dieß verschaffte wieder Ruhe. Aber die mit ihrer Partey
sympathisirenden Adeligen — es gab 3 Parteien, Weiser v.
Demokraten, Jadier v. Oligarchen, u. Tarcolier v. Aristo-Demokraten
— wünschten nun bessere. Die Lakkwanen befördern den Druck der
Gläubiger, worüber Viele Arme auswanderten. Ja das Übel war
so groß, daß viele ihre eigene Kinder verkauften um ihr Schuld zu
tilgen. Andere sahen sich nach einem Aufseher um, damit die Partey-Verfassung
ganz d. sie verändert werden müsse. Es standen die Sachen ab die
Tauchelsen bürger ihre Augen auf Solon erwarfen, u. die Weisen vor
langsame, daß ihm die Köpfe Grad aufgetragen werden sollte zu be
ginnen. Es selbst aufrieb das Drakal dabey gut. Auf eine Frage: Glaubst
du Freiheit, Solon so Solon sagte bedeute, wüßte ihm sehr wohl
Tyrannen, u. diese vermuthete ihn zu Anspruch Königs. Würde dieser
sogar angeboten würde. Aber er widerstand s. diesem Antrag. Doch zum
ersten Archon Eisen er s. wählen. Er erfüllt ihm Hoffnung. Doch zum
gut. Er änderte die Gesetze aber nur wo es nöthig war. Das
Drakonische über die Mörder u. Gebrecher verordnet auf Frist
lebenslang. Hesiod bestätigt er bei. Durch führte er die Unterscheidung
in. Vorsch einzigen, die Aufhebung aller Schulden, u. sich andere
Tilgung der Zinsen u. Entschuldung. Ist Geldwerth. Dieses dieß
wurde ihm so allgemeinen Dank, daß man v. ihm einen
neuen Rath verfassung. Vor ganz Athen wählen ihn einen
als Tarcolier eine zweite. Er theilte das Volk in 4 Klassen: 1)
Leute die 500 Medymnen verdienten. 2) diejenigen die ein Pferd halten oder
300 M. verdienen konnten. Zuvor mußten die Reiter stellen
M. einzelnen halten u. ob ihrer Vermögens zu Pferd dienen mußten, u.
3) die 200 4) die weniger besaßen, u. unter die einzelne Infanterie stellten
u. den Peltasten gebraucht wurden. Vor die 3 ersten Klassen spätere auch
selbständige die Ämter bekleiden können Geld im. Die 4te Klasse wurden
keine Rücksicht bei Ämtern u. Gesetzen. — Mortenadry ist übrigens
daß Athen seine vor als nach Solon nur 20000 Sklaven enthält, die
alle 35 Tage 4 mal verkauft. Ein Präsident mit 9

Vorsitzern, in einigen Dörfern leiteten die Lehrer Hellegungen u.
d. Lehrer hatten d. Tafelhaus, welcher oder die Weisheit der Frauen u.
Rath hatte den wichtigsten Theil der Regierung. Er bestand unter Helena
100, meistens aus 100 Personen, wovon immer ein Theil 35 Tage lang ver-
ziehet. Dieß war das sogenannte Tychaneum. Das ohngefähr
einer der Aurogaus (Αὐγοῦς, Αὐγοῦς, collis Martis), welches das
die letzte Schlacht, d. Mensch über Leben u. Tod, Altfest über Religion u. Ehe
zend hatte. Leuten wär gewesen Archonten darin rathgewesen
wurden. Beim Gesetze wurden so hoch gehalten daß die Sonne sie
abschreiben ließen. Die Jugend des Volks noch in Lergeliehen Lesen in
Lesen, radicirt u. mannichfaltig gewar vorhanden; u. doch waren die
Alsauer nicht lange mit ihm zufrieden. Er wurde sehr von Alexandrien
Zelaten u. nützlich darüber verließ er sein Vaterland
u. reiste nach Kreta Egypten u. Kleinasien, wo er mit Ehrlich
u. Reiche Unterredungen gehalten haben soll. Während dessen
nerfiel Athen in Verordnungen.
der sich zum Genuß der Landleute ruhenart Frau Sicilien Klang
der Insen bewohnt u. Pisistratus der Magistrat, das sich
Poland Sohn entlarvten gerade beibehalten; über der Armen in Athen
in Veränderung in der Volksversammlung. Solon durch verlangten sie
Jünger zu berufen u. ab schien das Pisistratus den zurück u. Insel die
war. So Solon waren Verwandte u. mit Pisistratus zerwirrten die
Freund, Freigelig, beredt, daher immer über seinen Gegner. Pisistratus war
wenn sich er für unbeliebt u. der Volksversammlung Solon zeigend. Jeder
Solon erinnerte sein Vorsitzen, Abschiedn. Solon zeigte: Nur
Pisis. Versammlungen hatte Pisistratus sein Plan durch Aufrufe Aus der gegen
an der Volks Schulzuhörer versuchen, sollte, kam er u. die Mahlen Partei
ihn schon verwundet auf der Marktplatz, als man er zu seinen Leuten
fuhrwerke u. hat das Volk um Schutz. Solon der dieß sagte zuerst man
u. sagte: v. Sohn des Aggeratus, Solon der dieß sagte zuerst dahin
der verwandte sich für sein Vaterland u. zuerst Schutz der Wegfall Volks
allgemeinen Versammlung hat Athen den aber für dieß Alter in einer
und Kaufen bewaffneten Leibwache u. so Wunden Vorschlag. Der Pisistratus einen
Gegenvorstellungen Solons ungeachtet, durch Gaben. Er gestoßen aber
den ihn 100, und dann er s. der Lanze u. der Statt der 50 begleiten
Solon welches Athen, u. starb im Auslande, wenn er wurde sind

unbedacht.

Pistrakus, einer der bestandtgrenzen, findet f. den Julius Gratia kontes. aber doch nicht lange behaupten. Magdalb entfällt nun f. Heimlich Verlaubung mit Hergleuder zwingen den Pistrakul Athen wieder zu verlassen. Bald aber wurden diese selbst einander. Dieser ein fremder Cavalier zu bringen beh. den Pistrakul die Oberherrschaft zu wenn seine Tochter heirathen wollte. Er willigte ein, u. ward meinet als Minerva be nar Alcadeten Par. den, Pfeyer und geflochten Cavaier Tochter, aber sehr groß Ansehen in Athen wieder eingeführt. Indem Gerücht aber ist her aus nicht: d. Athener nehmen den Pistrakul liberich auf der v. der Athen geht in selbst zum Schlaff zurückzuführt wird." Nach aber Pistrakul nach der Tochter des verwünschten Magdalb zwar ~~zu~~ mehr zu Gnad, aber nicht ~~ohne~~ ein Gewissen ~~und ist~~ ~~angeg~~ ihr verhand f. Magdalb auf o. neuen mit den Mitverwandten, u. Pistrakus muste abermals flüchten. Ist nicht er der Gerichtsfall anfangen, endlich aber v. Habanern u. Griechen, auch andern Athenern unterstützt, geht er Athen anbrache seine Cavaier lauft in die Luft stellt aber seine Reuter hinter die Leuchtzaun her u. lässt sie heimlich in die Nacht einbrechen. Nun hatte Pistrakul die Athener nach auf Land unter zu verhalten, nützte sie deshalb auch den Adarbern zu Cavaier u. Engl. Grade Pflanzschulen u. Blümmen zu, verschwerte die Stadt, stiftete Bibliothek, u. bereitete Anfangs Grund Gebäude in die jetzige Ordnung. Als er immer einige verachten Athener beleidigt u. diese zum Aufstand gebracht waren Athen zu verlassen, ging er mit einem Mitanhang auf den Dorfen zu ihnen hin u. als sie ihn fragten was er wollte, sagten: Auf wieder zu kommen als Pfeyer mit mir nach Athen zurück kehrt u. selbst für zu bleiben." Nun der Fall an Leib an seinem Land verlassen 33 J. war er aber 17 regierte. Er hinterließ 3 Söhne 2 Tochter der ersten Gemahlin, einen aus der zweiten Ehestand, der f. u. den Geschäften fremdlich entfernte.

den Avoloson u. Firmundt, hat es nun sein Zeitalter das gut
dem nennt. Nur Firmundus wurd, daß Firmundus u. Aispagitan
mit andern Jünglingen gegen das Lebendigsarbeiten Brüder f. verschwor
ten, und Aispagitan Eisarta das Volk aus dem Rathe Zygaris gebäu
ing Alsab nun Zygaris 513 wurden die Mörder ohne Bedenken
u. bei den Sonnenfackeln Firmundus gefangen. Da Hindustadt die Verschwor
ne f. Zippard die Gerichtsbarkeit zu verfehren. — Die Altmarinden war
indest nach Firmium geflüchtet wo sie alle zu ihrer grausten Ent
heuer verfolgt. Die rebellischen rieth sie den Tempel zu Velsse wo
zu gewinnen, daß sie nicht ausserte die Gefangenen zu zermarten, Alsen u. seinen
Zygaris zu befreien. Eine Gewaltstatte ward geschlagen; aber die Land
armee in Verbindung mit den Altmarinden verjagten Zippard. doch die
Freiheit ward dad. noch nicht wieder hergestellt. Kystland u. die Gefahr der
Altmarinden versuchte noch sein gutes Hinaufgehen, wird. er f. die Liebe
des Volks erwarb. Er ermahnte die Zahl der Armee n. 4—10. u. die Zahl
des Pferdes n. 400—500. Zygaris (?) der seine Absichten merkte, stellte
f. an die Seite der Vornehmen, u. suchte Unterstützung bei Sparta
gegen Kystland. Die Drus einen aristokratische Verfassung ist
andern gleich. Staaten sprachen zu einander zu suchen
Betrügereien des Kystland d. Lysis. Aber
rochen nicht die Altmarinden nebant erwarten.
sie in allen ein, nutzeten alle demagogen
der. dagegen widerstehen f. die Aspar.
Verwaltes wurden im der Stadt Zygaris
chen, Aspar Gerichtsbarkeit u. verzeichnete
Gerichtsmänner und Sparta zu Alsen verstehen
Die Aristokrat, Volksversammlung u. der Lugendhaft
den Krieg gegen Alsen für Zygaris u. Lugendhaft
tiere u. Gefangenen leiden im Lande; u. zogen nach Hause. indes
Widerstand, u. Lacken f. nur d. Sparta Münze wieder auch eine Lieferung
an. Um zu rächen drei gelta Gerlian
gegen Alsen doch; aber aber dies gut
Bemach, die schon zu nützlich erand.

Indessen wurde Ägypten Kürzeständlich mit der Pest unterlegt, u. zwischen Heer und Volk zu machen, Leden zu zwiegeb nach Jerusal ein, um ihm die Oberherrschaft in Asien bei der Herrschaft.

Damals (3479 v. 504 n. Chr.) brach ein Aufruhr in Persien aus. Das Volk vertrieb den Adel, der nach Milet den Aristagoras schickte, um die Insel zu erobern, wandte sich dieser zum Artaphernes, Darius Bruder u. Statthalter zu Sardes. Er bekam 200 Schiffe und 20 000 Mann, aber, weil sein Mitgesandter Megabates die Griechen hassen verursachte, so war auf Mittel f. der Empörung der Kriegs. endlich auf Aerosten seines Kriegsvorteils bestrafen, nur so er erst die einzelnen Inseln ihm Mauß wiederzulegen, u. nachdem er vergeblich den Bestand Jonien rechts land wie bei den Athenern Hilfe die über den Hellespont zurückgekehrt, daran weil sich den Athenern Hippias wieder rächen wollte. Im Schutzen der Jonier 20, u. 5 Schiffe zu Hilfe. Diese vereinigte Macht drang weiter ins Land, u. verbrannte Sardes, wurde aber bei Ephesus u. den Persern eingeholt, u. rückhaltlos geschlagen. Darauf wurde ein Jahrzehnt Land der Athener.

Das goldene Zeitalter der griech. Musik u. Poesie in den Perserkriegen — Verfall desselben durch Krieg u. Politik — Zeitalter des Perikles, u. höchste Blüthe der Kunst u. Wissenschaften in Griechenland.

In diesem Zeitraum fällt auch der dritte Mess. Krieg (n. 3515-3525) Kin das Morgenrot 4441 J. n. Ch. G. bezeichnet das goldene Zeitalter. Athen wird Hauptstadt Griechenlands, steht f. d. Barbaren wegen, so daß Lacedämon den Leiden des 3620. die Athener wegen einer Bundesgenossenkrieg u. Politik bis zu Marathon, wegen 3646 die entscheidende Schlacht bei Thermopylen wo der Zeitraum zu Ende ist. ——

Nach Endigung des Perserkriegs schickte Darius Gesandte nach Athen mit dem Befehl den Tribut des Abgesandten zu zahlen; Allein die Athener hatten welche mit Aufsehen gerad, darum mußte man den Tribut ablegen. Und als Darius zum zweitenmale Gesandte nach Griechenland schickte, Land u. Wasser

765

zu fordern, wurden diese in Gerhau u. Lerdam geworfen. Nur die
Agiaten, Feinde der Athener, unterwarfen sich. Nun erhielt Miltiades, Polytes u.
Demaretus Befehl, Feindesland zu Wasser und zu Land anzugreifen. Allein jener
stellte sich krank um Athos, d. h. die Landenge in Thrazien zu umgehen, dass er nach
Klazomenä gerudert wäre. Nun erhielten Datis u. Artaphernes den Befehl
sich mit ihnen zwischen Hippias. Sie bedrängten zuerst Naxos, u. dann
sämmtl. von den Inseln Athos Gefangene wurden nach Persien, u. dann
Tyrus sehr zwei, nehmen sie Delos mit: Euboiäa u. Athen fielen
den (3493). Athen zwei Tage bei Marathon nieder, Athen hatte gerüstet wie
10000 Hopliten unter Kallimachos, Miltiades Aristides u. s. w. die Hellenen indess
Hilfe an Sparta erbaten, wand aber weil das Vaterunser unglaublich
zu einer Geldstrafe von 50 Tal. verdamt. — Jetzt bekamen Themistokl.
Leb. u. Aristides die Anführung, das Heer, Letzterer aber wurde 45 6
Athener nöthigte sie zu starken Rüstungen. 100 neue Schiffe wurden erbaut.
Darauf hier Lebensmittel zu Land schaffen lassen mussten. Die Triaeschoiren
u. nach Europa, und zwar mit vielem Lumpenpack, indem die Bürger
Athener Dienstpflicht in 4 Klassen und 4 Nächten. Die Flotte ging durch den
erst gebrochenen Kanal zum Berge Athos; in Gewitter und
verbrannte seine Antwort im allgemeinen Sturm; in
Sturmwind auf den Barmittischen Schwarm und
zerstörte ein Theil Land aber geblieb, als aber die
Persischen Heer durchzog, fielen Thrakier, Pieriern
Macedonier einige ab, sich mit den übrigen zu
vereinigen. 10000 Persien nach Thrakien geschickt,
Perser durch, u. viel Sie zu Schiff entkamen, das
Lemnos, Lagoria, bei Tenedos mit 300 Schiffen
Athenern, und 4000 andern Gefangenen; es verteidigte
sich so unerhört, gegen die Millionen, dass dieses

80000 R.
700000 R. Mordbaut.
20000 Lanz
800000 R.
1207 gepanzerte
3000 Lol.
4207 Schiff.

dazu auf
Weber Dreifaum bollerbrook in 4 Tagen und 4 Nächten. Die Flotte ging durch den
Kanal
= 5 Mill

sten auf den Rückzug bestimmt; als ein Händel
vorfiel, der gewisse Gefahr den Preußen einen
Vorwurf über den unrechtmäßigen Besitz zuzog, und
blieb mit seinen 300 Pferd: und 400 Fußl: gegen
den tiroler Linienregt: unterstützt; aber unterdrückt,
nachdem 1000 tiroler gefallen waren. Unter
Fußl: hatte 4 Tage gefangen, in der Festung Glatz: ge
fangen wurde. Da dies ist geschehen, so lief es ~~sich~~ sich
auf Freiheit hoffen, um ihre freie Wahl zu
ge, ob es bestehen. Denn auf nun sie, und es
mit der Freiheit verwechselt. Das Fest ~~treiben~~ coden
so wären, daß sie mit zu Pferde die Bauern verdrängten,
entweder sie zum Gef. Bezwerden und eine Schaft
pfänglich. Bei wunder nun ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ gefangen,
die Fußl: ein Herr Bataillon zweyer mit Vorsicht an
ziehen wären; er zeigte aber seine Wut nach
dem Schlachtfeld von Pleißdie: Herr Fußl: lief
der Freiheit den Kopf abschlagen, den Kaiserlichen
aber verzeyen. Aber diesen und andern Helden
die die Gebeine wurden von den Grenzen Corsche
rechtlich, welches eine Lästerung aus ostreich
Theile gehalten. Da aber den Tag der Schlacht bei
Torneyfield fiel auf das Vorfeste bei Arbeiten Jahr
vor (1504) die gefallenen hatten 271 Mann,
obgleich erwiß Tage ostreich in einer Stunde, der

4 Tagegedauert, über 400 Schiffe verloren zu haben verloren. Demosthenes stellte die 200 Schiffe bereit um Lybien, um alle Griechischen Schiffe einzubringen. Die Griechischen Schiffe aber kamen hinein entgegen, und erfreilt in eine harte nächtige und unterschiedene Begebenheit zu ihrer Verlust; was aber dieses so beschädigt, daß sie nach Syracus wichen mußten, um Decade die zu bestreiten. Die Athenienser selbst entwichen, daß sie von der Freiheit ihr Verlust entweyer Vor Furcht zu fliehen suchten.

Während dessen nahmen sich Xerxes die Belagerung von Athen. Auch stern ihnen Gründlich beleguigt, daß sich Athen bereits und die Folgen sich einer Schlacht zu liefern, geriet die Athenienser, die nach zu Schiffe der Griechischen Salamis und begeben. Nur wenige blieben durch den Schlacht (Athenaeus) verlegt aber die Frauen nebst der geringen Mahl zu Grunde richten. Die abgeschickten Häuser der Perser sollten durch die Athener zu Salamis durchsuchen, aber Themistocles stellte sich zu einer Bogenfreundschaft, versteigerte eine zweite Morgen. Bey Athen waren verwüstet die Perser. Der Lacedamonier Eurybiades, einer von Leonidas Sohn und der ein andern wollten flüchten, d. p. w. — Themistocles, der einen gewissen Wind bewegen, d. brach mit seinen 380 Schiffen die feindliche Flotte zu drasen

zurückwandernden Schaaren verloren die Griechen 40, die Perser indeß, außer den andern gefangenen 200. Viele Landsleute der Griechen die s. vor Xerxes Blutsfreunden, suchten den Weg in ihr Vaterland. Auf Xerxes, den ihr nun Hellas feind abgeschnitten zu werden, eilte dahin, u. ließ den Mardonius mit 300,000 Mann zurück, u. weil das nichtgewohnte Heer, das schon n. Blätteren, Krüchten u. Lebensmittel leben mußte, u. allen Arten u. Krank. heiten unterlag, nicht so schnell fortkommen konnte, so ging er voraus u. flüchtete weil der Persische Brücken zerbrochen, auf einem Schiffe hin nach Sardes. Mardonius, der in den reichen, verwüsteten Attica s. nicht halten konnte, suchte unter sehr vortheilhaften Bedingungen, einen Frieden mit Athen Vorzubauen. Er eilte daher näher an die Stadt zu. Die Athenaer flohen auf die Insel u. Athen wurde zum zweitenmale zerstört (3505 279 n. Chr. G.). Die zur über den Isthmus gezogenen Mauer suchte ein Jüngling in den Peloponnes, Unterdeß erzwang die Reiterei unter Laufaimes bei dem grieb. Heere. Mardonius zog s. zurück; die Griechen folgten, ihr Heer bestand 110,000 Mann. Den ersten Angriff hat die persische Reuterei; hebt aber bald der Feind. Beide Heere stehen s. auch so lange einander nur: Mardonius wollte vor Hunger schlagen, u. die Griechen wichen ihm noch mehr dazu. Aber Rückzug nach Platäa (Plataeae). Hier, nachdem Mardonius gefallen, war bald der Feind ins entscheidende Handgemenge (3505 25 Sept.). Artabazus, der dem Mardonius sein Unglück vorhergesagt, führte 40,000 Mann zurück über Byzanz nach Asien. Artabazus fand hier den schmählichen Tod. An derselben Tag siegte die griech. Flotte bei Mykale, wo sich die Jonier u. Mykener große Hülfe leisteten. Nach den tapfern Kämpfen der Griechen, u. nach Besetzung des feindlichen Lagers mit kurzweiliger Beute. Durch diese beiden Siege wurde Griechenland v. allen fernern Unternehmungen der Perser befreit. Die Spartaner eilten nach Hause; die Athener unternahmen s. noch Byzanz u. den Hellespont. Themistokles selbst mußte das Volk zur größern Unabhängigkeit auf, u. Aristides wollte sich das freiwillig einräumen, was man nicht lange vor einem Jahre. Man vergaßtete also dem Volke gleichen Antheil an der Regierung. Verhaßt wurde aus allen Volksklassen. Themistokles zeug auf von Athen u. bestrafte; die übrigen Patrioten wollten ihm dieß verbieten. Hier aber war sehr Themistokles listig (patriae gratia omnia recta).—

wegen bestehen die Athener jährlich 20 Talente zu erhalten. Da die Griechen
diese ganze Zeit hindurch den Krieg gegen die Perser fortsetzten wurden Aristides u.
Kimon Anführer der Athener unter Pausanias, und gesiegt gegen Persien. Jetzt er-
langten die Athener die Hegemonie. Die Summe der eingelaufenen Gelder betrug 460
Talente (5600000 ℳ). Übrigens gerieth dem Aristides zum Vorwurf, daß er und
Delos nach Athen gebracht, wo die Athener nicht allzu rechtschaffen Art dieses Gemein-
schaftsgut behandelten. Die weitergesinnten Partheien lasen ihm Groll an. Themisto-
kles der den Mißbrauchten des Bundesgutes des Pausanias. Dieser wurde als Feind
auf Friedensland verbannt wurde u. nach dem Persierkrieg flohe. Er u. Aristides
starben fast zu gleicher Zeit (3513) 470. Kimon zog nach Troja, erobert Eion, Amphipolis, Scyros, Jassos, streift die Pha-
selis, verwüstete er seine Flotte durch 200 kleine Schiffe, verbarrte er dann und zog um und schlug am Eurymedon
die Perser aus Kriegen wieder in Pamphylien zu Wasser und Lande. Er erbaute hier so viel daß die Athener
dann er nach einer zweiten Zeit um seiner Tücke zu hüten
gab sie Athen unter dem der Mitbürgerschaft vollendeten
und der Länge Mauer zu den Hafen mit der Stadt vereinigt
durch ausnehmen konnten. Außerdem verschönerte er den
Markt gleich mit Bäumen und die Akademie durch
schöne Gänge und Bäumen. Auch bereicherte er die Athe-
nienser durch Athenienschen Tempel, wegen indem
der Entrichtung von Geld Schiffen und Geld mußte gemäß
der hier kommen Anteil der der zum Unterhalten Kimon
beschuldigte sich indem er nur einen verhältnißmäßigen
nicht von Geld verbrauchte, welches er
bezüglich ihrer Vermehrt zu Gunsten der Athe-
nienser unterworfen machte. In Athen
gewann er zahlreichen durch seine Freigebigkeit
und Gewandtheit, aber das schmälerte er
den Verlust durch die Kriegsmacht der seine Vorzüge
durchaus verschaffte, und die attische Ge-

Im 4ten J. d. Krieges (3557) Lieben die Peloponnesier in Attika
wieder ein u. verwüsteten alles was den Athenern gehörte, selbst das Korn
auf dem Felde. Auch Jacob fiel v. Athen ab. die Stadt u. das Gebiet Melos
aber Athen fingte die sich nach Melos und ver. sich dem Blauen wieder
Unentschlossen. Auch Athen sah gut sich auf die unglückliche Schlacht der
Sicilier, weil der Sam. u. den Persern auf Sicilien, wovinn die gan
Lacedämon, eine Athenische Colonie. Letztere hatte rebellirten Hilfe sehr
gewarnt d. den verschlagen Nicias derselben hat, so bewirkte doch der Sicili
nische Gerade Gorgias, die übermüthigen Athener, sie der Lacedämonier zugunst
nun wieder unter Lykos u. Eubiotos eine Flotte u. gleich darauf
etzte d. kam noch 40 Schiffe nach. Als Demosthenes das Korgebirge Pylos
verbarricadirte, entdeckte er hier einen vortrefflichen Hafen. Auf
seinen Rath befestigten den die Athener Pylos u. vertheidigten es
gegen Sparta die in der Insel Sphakteria besetzten. Jetzt da diese
Schiffe der Athener Flotte gestanden, angelangtenen Gefangene die
6 belagerten die Spartaner auf Sphakteria. Nun suchte Lacedämon
einen Vorfrieden und unter billigen Bedingungen zu friede
den wünschen auch die Athener aber der demagoge Kleon stimmte sie
um Bedingungen zu machen die die Spartaner nicht eingehen
konnten die Belagerung wurde also fortgesetzt u. dies bewirkte in Athen den
Wunsch die Bedingungen eingehen zu können. Indess Kleon nahm u.
Nicias dazu aufgefordert, die Aufgabe auf Sphakteria den u. nach
Sparta in 20 Tagen zurückzubringen, die Spartaner nach Athen zu bringen
u. dort zu sterben. Er hielt Wort, brachte u. 200 Feinden die Rest
272 u. zwar die Vornehmsten nach Athen. Dieser Umstand bewog Lacedämon
den Frieden zu bitten. Allein denn entschied Sieden Krieg. Aristophanes hob sie das
selb dem ironisch. Gelächter preis (Ritter). die Athener lagen u. belagerten doch den Peloponn.
Athen erhielt die Insel Euböa (3561 v. 423). Demosthenes u. Hippokrates aber waren in
der Belagerung u. Megara nicht glücklich. Brasidas konnte Nord zu helfen, u. die Lac. Sparta

in der Stadt sagte. Agesilaos war ein tapferer Held, ein weiser General
u. lenkte die Krieg, wieder auch Lazedämon Sieg. Er bezwang Megalopolis in Arcadien
Athenäa Korinthe in dieser Gegend, nimm jährigen Waffenstillstand mit den Athenäern
nach zwei gewonnen Schlachten, worinnen d. auch die Lacedämonier mit an
geflohen waren. Daß ein Haar Tage darauf nach Agesilaos verstand mit
dem Morgen, Tapferen in Mauda ein, in Persien Satrapen zu zieh. Athen
besserte sich dadurch, zu da am Tage der Schlacht Hilfe der Kathafilstand
Land ging, überwandte Klean die Athener unter eigner aufhebung
nach Theben zu gehen. Er nahm bald nach seiner Ankunft Korinth ein, zerstörte
Argos, verlegte Sparta. Ala aber seine Soldaten die Beute nicht
überhaupt Agesilaos mit seiner geringen Macht zu schlagen, Athen in
Theben wieder auf denen gehörtet grand. Aber auf Euripidas fiel
gleich anfangs zu Tanagra in Mauda. Das brachte einen Frieden auf
500 J. der Nicias genannt. (3563) —

Jetzt grand Alcibiades, der Nicias Nebenbuhler, den er auch bei den Lazedä
monier zu schwärzen suchte und schon den Rath gab in der Volksversammlung, sie
zu fragen, daß sie keine Vollmacht dazu hätten. Nun fragte sie Alci
biades, ob sie auch den Markt kennen; ob sie nolle Gewalt in Sparta
hätten u. ob sie wüßten, wanne es ist an das Volk zu sagen
; da sieht seine Gerichtsbarkeit wie viel diesen Versammlungstrauen sie
die Leute nur auf das Tragen was den ystern hierlich nur die
Rath befohlen habe. Das Volk wollte nun den Spartanern weiter nicht
verfolgen, sie landte sie weg. — Er was auch der seine Mitbürger zu
dem unglücklichen Krieg in Sizilien verleitete. (3568-71, 416-413 v. Ch.)
Man war Nicias im Begriff abzuraisen, als ihn plötzlich eine Mond
finsterniß erschreckte. Er befragte die Wahrsager, welche in den Eingeweiden
bestehen, ihm die Antwort geben: 3x9 Tage abzuwarten. Die Generalen
wartaten aber nicht so lange, sondern brachten sie in einem Tag, weil
weil daß sie das Morgen ihre Rettung suchen mußten. Es war aber die
Frage, ob man die Stadt dadurch überlassen sollte? Demosthenes war da
gegen. Aber die Soldaten, die Rückkunft
daß sie nicht wieder ansehen wollten. Man wußte es während der
Nacht zu Lande zurückzugehen suchen. Diese Hitze
wieder die Gerichtsmänner des Lands des Gottes

feierten. Aber Gramnikates, der Anführer derselben, bis ihnen sagen
die Bundesgenossen hatten alle Pässe besetzt, diese Kriegsleute gelang, der
Feind ihn zuvorkommen u. die Athener nach allen Seiten hin den Rückzug
abzuschneiden. Dem Athener, der das Gebirge, den er umzingelt wurde, zu
machen zwar Mage ingeschlossen u. an seiner Soldaten Blut zu schonen
rieth er sich auf Gnade. Nun dieser Anschlag Nicias erfahr, bat er zugleich
Entsetzung aller Kriegsleuten um freien Abzug u. da man auf der Ober
gebe auf Discretion beharrte, so setzte er kürzlich seinen Rückzug bis
an den Alar fort. Hier wußte er sich mit seinem Corps zu geben. Die
der Gramnikates nach Epipolis waren im Rücken die Gefangenen u. die
Beute in den Steinbrüchen Latomien u. die 2 Feldherren u. der Heiß Calamy
ließ. Den Tod zu retten bei einem Mage Wasser u. 2 Mage Mehl in dem
engsten Raum Wind u. Wetter ausgesetzt, starben bald viele andere
sterben 8 Monate lang das Land aus; viele hatten ihre Entweichung
der Treuerzielen der Lacedämonier zu danken, woraus sie viele schöne Mellanden
Bilaen verlassen konnten, vor sie nachfolgen Rückzug, den Dilter
deutlich. Die Anzahl der Athener, welche sich ihr Lager aufbrachen, betrug noch
an 40000 Mann. 6000 wurden zu Gefangenen gemacht, die übrigen
waren während des Zuges umgekommen.
Athen die diese Niederlage, an Geld, Mannschaft u. Schiffen erfolgt
erfuhr, nur noch den Abfall seiner Bundesgenossen mit Alci
biades zu den Spartanern hinzog, dessen Anfang zu Sparta geht
nach alt das Kriegsmann machte. Er beförderte er das Bündniß der
Peloponnesier, den Spartanern, welche Sicilia, den Theil aber darin
der Athener Bundesgenossen, sich zu verschaffen, wenn sie nicht
er Feindschaft u. dadurch Lacedämonier zu Athenern noch mehr durch
seine ärgerlichen Umgang mit Alcibiades, des Agis Gemahlin so
sehr, daß die Ephoren ihn tödten lassen wollten. Alcibiades Fol
tag, u. der Nachmittag des Schwiz mit der Spartanerin den Feldzug u. nahm
mandieren. Zugleich er bestrafte er an seinem Aufführung mit Athen
zu machen, wodurch, u. gab ihnen den Rath, ihre Regierung zu
zu ändern.

Athen that, setzte einen Rath v. 400 Männern ein, die mit
Athen in das Versammlungshaus gingen u. die 500 Rathsherren ver-
trieben. diese 400 schickten Friedens vorschläge nach Sparta. Agis erhielt
der mehreren Vorhaben und Versuchen in Athen gute Mittel vor die Nach-
Auf der Mitstand, denn er hier fand, wollte ihn sich nach Decelia zu
begeben. die Athener merkten hier fand, wollte ihn sich nach Decelia zu
so zauderte den nicht lange Euboa, die letzte Zufluchtsort zu ihrer Lebens-
trauch dagegen 4000 Bürgern die 400 Tyrannen abzuschaffen; man wandte
zurück. Dieser rollte seine Rückkunft ist durch in ganz nach den Alcibiades
zwiedy machen. da zu gab ihm die Tapferkeit bei Abydus bald gelangen
die Athener setzten beiden den ganzen Tag gegen die Lacedämonier zu
kämpfte. Jetzt kam Alcibiades mit 18 Schiffen hinzu, schlug den Feind in die
Schiff, die zieht sich darauf den Thracierinnen zu, schlug den Feind in die
Niederlage geben, in Abydos einen Tyrannen, den Lacedämonier ihm
gen nach, in nach Sardis, Tissaphernes, der ihn aber gefan-
gehalt zu entwischen u. floh nach Klazomenä in Jonien. Kaum Monat Gefan-
gibt er die Falsch. Lotta an die vor Byzantium vor Anker lag, zur
stürzte sich, verbrannte Byzanz u. andere Orte. In Athen wurde er
mit Ehren überhäuft u. andere Orte. In Athen wurde er
Priester zu Mysien. Man gab ihm seine Nachkommen wieder, die
ihm einen auf unbeschränkte Macht den er zwar nicht
verzichten zu haben schien aber den ältesten Sohn so viel
Bogen machte, er sich um sich bald zu entfernen, zugleich 100
Pfeile rüstete, ihm Zuschauer er selbst in allen Gelten
Er rechnete Andros u. versammelte seine junge Mast zu Samos. Die Lacedä-
in seinen in Pferden gesetzt, stellten den sehr starken Bogenwurf
gegenüber der zu Sparta schlagen; Wer die Bürgerschaft Wacker
sich mit den Lacedämonier verbunden wurden, zu Eng näm-
dieser ging zum Tissaphernes, erhielt v. ihm die Versicherung des
Waldes für seine Flotte u. lockte zu Tolmäus den Alcibiä-
ab aus. Als dieser nach Phygia gegangen war, den Geld für
seine Soldaten abzutreiben, gieng er den Antiochus, u.

schlug ihn. Morgenblick hat Alcibiades nach seiner Rückkunft den
Lysander ein zweites Treffen an. Forward nahm auch in seinem Lauf
einigen Mitbürgern, die 10 Feldherren von seiner Flotte erwählten. Lysan-
der's Kommando ging auch zu Ende. Ihm folgte Kallikratidas, ein recht
schaffner u. tapferer Mann. Dieser hatte anfangs viel Glück u. nach-
folgte den Feinden bis in den Hafen von Mytilenen wo er ihn mit 30
Schiffen einschloß. Mit 120 ging er der Athen. Flotte, die Mytilenen entsetzen
sollte, entgegen: ein Sturm ward aber in den Grund gelocht u. die
Lacedämon. Flotte (3578) bei der Aegineischen Insel Lebbol geschlagen.
Die Athener beschlossen den Thrasyllus, Theramenes, Thrasybul u. einigen Andern
noch 50 Schiffen die todten Körper ihrer Landsleute auf der Insel auf-
zusuchen, um sie zu begraben. da aber ein Sturm sie daran nur
hindert so wurden 6 Feldherren, die ihre Schiffe auf in einem
Gefechte stehen gelassen, zum Tode verurtheilt, worunter auch der
junge Sokrates war. Lysander aber nun Oberbefehlshaber. Er stellte
mit dem von dem jungen Cyrus erhaltenen Geld, die Flotte feld
wieder her u. eroberte Lampsacus u. einige andere Inseln. Die
Athener dem seinen Flotten Einhalt zu thun schickten 180 Segel
nach Hellespont u. näherten sich der Flotte Lysanders im Lande der
Kampsacener. Nach 4 Tagen aber verließ der Athener seinen
Einhalt überfällt die sorglosen Feldherren, u. die Athener erlitten die
schmählichste Niederlage (3579, 404). Nur Konon entkam mit 8 Schiffen
nach Cypern. Jetzt ging Lysander nach Lampsacus wo er 3000 Gefangene
niedhauen ließ, befahl den zweitausend Athenern nach Athen zurückzu-
kehren, um Athen, das von Land u. Meer u. Zufuhr u. Agis belagert,
zu zwingen (Aussehen).
Die Eroberung von so vielem Geld in Perle war eine Ubertra-
chung des Lykurgischen Gesetzes. Man verwendete dieses Geld, es ist
wohl das Gemünzte Gold und Silber gebrauchen
durfte, ein fetter Glied der aber bei schwerer Strafe keinen haben
durfte, entlich aber Nutz fall.

Sparta forderte ja nun allen griech. Städten einen Tribut von
mehr als 1000 Talenten und der Adel fehlte Kriegsleuten reichlich
Gemüthes der Lacedämonier zu sehr, als daß sie nicht darauf hätten dringen sol-
len. Lysander überredete seine Anverwandten mit Kriegsmacht herüber zu kom-
ja dieser seinen Sohn zu verzeihen, indem er in Asien Städten Aldera
errichten. Mit Freundlichkeit hingegen verfolgte er im Hellespont seine
Landsleute besonders begünstigte er den Sestern nahe, sehr übel. Die
Sestier klagten darüber in Sparta u. da noch viele andere Beschwer-
den unter ihm aus Griechenland einliefen, ward er zurückberufen
sein mehrere seiner Anhänger bestraft; an ihr selber aber mag
es fehlen. Indeß liegen die 30 Tyrannen in Athen und alle na-
dasselbige Bürger hatt zu verfolgen, u. Lysander schickt einen
Lichenas. Auf ersuchen sie im Peiraeus v. 3000 Mann und sie
behaupten lange ihre Gewaltthätigkeiten warum. Die
Spartaner ihr Kallibius Befehlshaber oder Eidadel an
der einzigen dieser noch hatte Athen können und
Alcibiades
Thrasybulus wandelten nach andern griech. Provinzen aus.
Lacedämon die Eingesandten anzunehmen u. war
Argos verhielten diesen Gleichheit u. so sehr auch Athen bisher
mit Athen in Feindschaft gelebt so kündigte es doch
das Schicksal, der auf hervorragenden Neid, dreizehnjährigen Krieg
bestrafen, an die einander nahen Feinde zugesprochen Athener
nicht mit gewaffneter Hand retten wollten. — Thrasybulus über-
der größten u. edelsten Generale Griechenlands rettete endlich sein
Vaterland (3580 in der Stadt). — Die 30 wurden getödtet. —
Lysander dem dies auf gelegen war, u. da er sich doch nicht wieder
setzen dürfte, bewegte beiden Königen ihre Gewalt zu nehmen und
hatte dies d. erlaubte Dreadsprüche die Polis zu gewinnen und
daß er sich eine Art Partei verschaffen. Es gelang, wenigstens
Dreadsprüche günstigeren den Volk bekannt machen wollte.

die 30 tödten alle Mitschuldige
zum Mitregierer Thr. fall Sparta
Amestin.

allein nicht Apollo noch der dodonäische Jupiter noch Zeus
Ammon wollten ihn Gehör haben. Ja sogar die Priester in Libien
zu denen er selbst hingezogen hatte nahmen seine Vorschläge für
übel auf, daß er ihr bei den Gottern verklagten. Diese hinderten ihn
nur, allein in seinem Land machte er vielerlei Winkelzüge, u. wo
genn seines ersten Aufenthalts sieht man die Rache einigen. Ist auch
seinem Tode, wenn sein Verbrechen nicht an den Tag.
Die Lacedämonier sahen wohl ein daß sie nur d. Kriege die sie
gemacht erhalten könnten. Zuerst gab ihnen Elis die Neutralität
indem daß der Staat die berühmte Sparta, die Messenier aus Kal
phos u. Lacedämonier nach denen in ihr Land hat einsetzen wollen.
Sie wollten die Spartaner auch bei den Olymp. Spielen nicht zulassen
Agis war gestorben. Ihr Sohn Agesilaus, auf Lysander Zureden. Dieser gab
den Lynos zu Streitigkeiten u. die Erlaubniß in Griechenland zu werben
u. sie kamen 13000 Griechen dazu die ihr Heer biegsta traten.
Doch bald darauf fiel Cnid. u. nun geschah der berühmte Seeku
gen der 10000 n. Xanthen (v) (3585). –
Man kommen in Athen zwischen Politaten u.
die Reichen die junge Leute an f. zogen. Letzt Politaten unter
lag zuletzt (ψεφεδαι Αεισοφανου). Der Einfluß dieses Philosophen
auf sein Zeitalter u. die Nachwelt war groß. Die meisten Sieben Philo
sophischen Schulen waren seine Schüler. Allein berente die That, sein An
klager Melitus ward zum Tode u. seine beiden Anklagen zur Ver
bannung verurtheilt. –
Der Ctes. dann, d. die Niederlage seiner Landsleuten erbittert sich
dem Lysandrus, dessen Tod ihn sehr freut, längerer Zeit nur
deßhalb was den Krieg abschlagen. Lithrastus ward sein Nachfolger.
Dieser suchte den Agesilaus zu hindern zu bewegen u. arbeitete
gegen einen sehr gewinnen Tribut, den jenen Städten Asiens die
Freiheit zu ertheilen, wenn sie die Spartaner aus Asien zurückgegen
Agesilaus sagte daß er ohne Befehl seiner Republik nichts thun
könne. In Erwartung dessen zahlten ihm Lithrastus 50 Talente zur

Haltung seines Heeres zu bereiten, das er nach Phrygien zu
rückte. Auf seinem Marsche dahin bekam er Antwort v. Sparta
worin sein Verhalten gebilligt wurde. Und damit alle Unter-
nehmungen des Königs nach einem Plan zu thun wüßten, so über-
gab man ihm auch die Flotte mit der Vollmacht, einen Vizekönig
dahin zu setzen. Er forderte deßhalb 120 Schiffe u. stran-
gurt nicht häufig und den Admiral dazu, ein Heer zu
sammeln. Hannabas war damals Vizekönig. Agesilaus
ist dort die nöthigen Leute auf u. drang in Paphlagonien wo er
mit dem König Dotys ein Bündniß machte. Das Pferdeen zu der Reise
hatte Namens ging in Persien nur ihm her u. Artax. was
die Empörung seiner weisten Provinzen hörten, was er nicht
verhalte der Sparta d. d. Noth u. Strafe zu thun machte. Da er
fest gemacht, so schickte er den Pharsis Timokrates mit vielem Geld
an die Griechen in Athen, Argos u. Korinth, die d. nun wieder
Sparta verbunden. Athen ging nicht Athen in das Bündniß durch
Thrasybulos auraten. Die Lazedämonier fielen dagegen in Phocis
ein. Lysander hatte aus seiner Heer an. Er war unbestreitig
aus Athen gekommen weil ihn Agesilaus von den Ruhm seiner
Unternehmungen zu nehmen Anstand gelassen. Er hatte den Luk.
Pflst Galiartus zu belagern u. schrieb deßhalb an den Pausanias II
mit seinem Heere zu ihm zu stoßen. Der Brief wurde aufgefan-
gen, u. indem er den Pausanias erwartete wurde er m. von
Thebanern angegriffen, zur Schlacht gezwungen u. getödtet.
Pausanias der unterwegs diese Nachricht erhielt rückte weiter
fort, fand aber nicht für rathsam ein neues Treffen zu liefern;
er handelte um Lysanders Leichnam u. erhielt ihn unter der Bedin-
gung, Beotien zu verlassen. Weil d. Pausanias auf seinem
Zugange in bei Platäa d. zu lange aufgehalten zu haben scheint war
er zur Verantwortung gezogen u. da er abstrafen wollte, gab

Tuch zerrüttet. Er zog nach Tegea, wo er einige Gefangene darauf starb. 3587.
Agesilaus kam nun zurück; während dessen schlug Epaminondas
der Vorsteher des (Pausanias Sohn) die verbündeten Heere
bei Mantinea. Aber die Thebaner fielen fast alle Parteigänger
ganz von ab. Jetzt zog Agesilaus nach Sparta, um seinen Feldzug
Mißmuth einzuflößen, sprengte er aus, seine Brüder seien gesiegt, und bekräftigte
brachte er Opfer dar. Bei Koronäa kam zur Schlacht, wo er nach
einem Rückzuge der Thebaner das Schlachtfeld behauptete. Dem Delphischen
Apollo verhalte er den Sieg, Theil der Beute. Während dessen machte
sein Unterfeldherr Gylis in Lokris Beute, wurde aber nahe vielen
seiner Mannschaft getödtet. Jetzt zogen die Spartaner vor Korinth
das sie aber vergebens belagerten, weil Athen, der 20 jährige Schlacht
einen tapferen Beistand zu gute hielte.
Jetzt, da es das bestrittene Athen die Oberherrschaft wieder erlangte, und
Verbündete mit andern gemeinen Staaten auch die Oberherrschaft zu haben
den Lazedämoniern streitig machte zu haben, so dass gnaetzigt, den
Adelsdiplomen Lacedämon unter den Bedingungen zu schließen: es sollen
alle gemeinen Städte in Asien mit Beibehaltung ihrer Eigenheiten den
Persern unterworfen. Ebenso über den Hellespont, der den ganzen
Brüdern zu gewinnen suchte bereits Sparta beim Anfange des
Untergang. Sein Land ist übrigens unter ungewiß. Endlich kam 3597
in Lacedämon unter den Bedingungen zu Stande: 1) die jenigen Städte
sollen mit Persien unverletzt 2) die gemeinen Bürgern Hade für
selbst. Haben das Anfangs gewiegt hatte, so fand
abermals dem selben bei, dass wenn die Sache ein Theil der
die durch die beiden großen Männer Pelopidas und Epaminondas
Pausanias hierum Gracia) hervorgebracht wurde. —
ab Alexandrovs sah, der Mutter gegen Haben ausdrücken könnte,
verwöhnte es das Land in Einfalt dem Polydrias der Nachwelt
die Absicht nur nicht die Zeit da in den Peloponnes gestiftet
hatten, sich zu erneuen Krieg mit Sparta zu machen, beraten ihre Bilda
tung, Jerusalem aber Peloponnes ließ heute vergaben dem Polydrias zu
mutlosen geht den Krieg zu ergreifen, in dieser Einsicht Krieg ist
dafür aber die Athener, sehen auf ihren Gut, erklärten sich für Lazedä

nach Lacedämon, u. schickten mit Haben einen Stand. Agesilaus aber
dem Cambrotas Lacedämon nach Spartia nach Böotien; rüsteten aber nichts
zu. Die Athener schickten 2 vortreffliche Feldherrn gegen Sparta, Iphikrates
u. Chabrias. Der letztern Flucht da Lacedäm. Sparta. Die das andere
Athener rüsteten nach eine Flotte unter dem Praxi-
Kimonsohn, Konon. Pharnabazus, u. Dieser nahm den Timokrates zu einem Rath-
geber; das seine Kinder, die Alles dem Glück zuschreiben anfangen
Gemahlin Ihr schlugen u. die Frauen Lösen das Glück nicht nicht
Rath fangenden Rath nach Athen. Während dessen nahmen die
Thebaner die Böot. Städte ein u. unter Pelopidas Regierung, wagten
sie es selbst die Lacedämonier anzugreifen. Agesilaus hatte für einen
Feldherr wieder Lykurgus Sohn, weil er für zu lange mit einem Feinde
verglich, der u. ihm Taktik lernte (Sohn der Großen). Die Thebaner, Sparta für ein
Tages u. Dienstag Volk (Böotische Sparta) gefallen, unterhielten Leuk, Erbis
Fieder Korinna Pelopidas Gemahlinnen, Hetäre u. f. w. das Gegenteil be-
weisen, bedauern jetzt Mitt. Gorgidas rüstete eine jungen Schaar u. 300
Jünglinge heraus nach einer für Dienstleuten hinsterbend, zunächst der Hadräus
eine Hoffnung aber auf im Feld an der Seite des Heers zu bestehen, Sie zog Fal-
gidas mit derselben gegen Lacedäm. in Dachmuth, ward aber naturlos
u. den Lac. die jenen zu Fuß kamen zurückgeschlagen. Er
tödtete ihre Anführer, u. die welche seine Schaar umgeben, nicht zufrieden
damit, griff er den übrigen Heer von u. schloß einen neuen Kampf
Kampf. Dies war der erste Fall, wo die Lac. u. nur geringen Mut
geschlagen wurden; aber es erweckte die Besorgnisse der Athener, die
einen Vergleich zu bauen Staaten wünschten. Eben dies wünschte
Artaxerxes, der mit den Ägyptern Krieg führte u. dazu ein gutes Heer
nöthig hatte. Er bot Friede zum Friedensritter an u. schickte nach vielen
Reichstag 20000 Gulden Tributs nach Ägypten zinsen. Weil Endlich
die Lacedämonier die Thebaner nöthigen wollten, den Städten Böotien
die Freiheit wieder zu geben u. die in der Heb. zerstörten Städte Platäa
u. Thespiä wieder aufbauen; so stellten sich die Lacedämonier nach
Sparta mit der Gegenforderung, die Städte Lakonien frei zu lassen u.
Messenien ihren alten Besitzern wieder zu geben: Aber Agesilaus nahm

dieß so übel, daß er die Habaner aus dem Lande, welche abstrich,
ihm dreyßig erklärte. die übrigen Lande des großen Reichs blieben zu Gehorsam der
mit Gewalt. die Habaner waren also auf ihr eigne Macht eingeschränkt. Jedoch
hat sie Cortez verloren; aber Cuauhtemoc war ihnen allein statt eines
großen Königsherrn. Man nennte ihn zur Leibwache, u. er forderte 6 Kollegen.
die Legadam schickten ein Heer v. 10000 Mann Infanterie u. 2000 Kavallerie,
das Heer der Habaner aber zählt (11000) gegen sie. die Habaner konnten
die 25000 Indianer kaum 4 entgegenstellen. Dennoch, das Glück gewisse
ging ihnen nicht entgegen, daß aber aus Mangelhaftigkeit, sie noch mehr
wollte auffordern Cortez die Freiheit zu geben, u. die eroberten Städte
wieder aufzubauen. Cuauhtemoc entwickelte daß sie kein Recht zu solchen
Forderungen hätten u. zog seine Truppen sogleich aus Habana. die Spanier wurden
d. ein Zeichen erschreckt, darauf Cuauhtemoc mit den Tumultuanten Mexico verließ
tete: das beste Zeichen des Freundes ist, Euch Natural zu entfernen (Hi. XII 243),
u. zeigte d. viele Anhänger ihm einen solchen Muth zu machen daß sie
sich zum Kampfe drängten. Velazquez, der damals auf an der Regierung war
schickte die Hilfe zu Heer; Cuauhtemoc bemächtigte sich eines Platzes, der den
Alvarado nöthigte einen weiten Umweg zu machen. (3613 v. 369 n. Chr.)
den Habaner gieben an, der Sieg behielt lange zweifelhaft; als aber Alvarado
u. das eigene Heer in der Stadt angegriffen, fielen sie, die alierten Kirchen wurden
das Heidnische Heer getrennt, u. erlebte eine schreckliche Niederlage.
In Mexico erhielt man die Nachricht, als man grade ein jährliches
Fest feierte. die Spanier verbrannten das Fest zu Ehren Gottes, u.
machten die Todtschlag in den Tempeln. Unterdessen wurde
wurden die gewöhnlichen Ceremonien des Festes beobachtet. Nur
die Traurigen, deren Verwandte im Leben geblieben waren, den
nach den Gefangen kamen die Gefangenen nicht wieder draußen waren
erlebt, nicht den selben Lust, sich in zerlumpten Kleidern
gehen, durften nicht wieder heirathen u. waren jeglicher Schande
preis gegeben. Aber die Habaner nahmen v. den Gefangenen so ein
Herzlichkeit ab an Bürgern. In dieser Noth gab man dem Cuauhtemoc
Vollmacht, die Gesetze zu ändern u. zu reformiren. Er ergötzte das Volk
mit den Worten: die Gefangenen sollten an diesem Tage schlafen, u.
am folgenden wird allem Unfall wieder aufstehen. Er erhielt er nun
zweite Mayor Bürger, bei ihrem ähnlichen Namen, u. kamen mit den wieder

gesamlten Truppen nach Arkadien gehen, verwüst Tegeaten u. suchte sein
781 Land u. Reiterei zu vermehren. Indessen bekamen die Theb. Jagd bei Leuctra
nicht einmal Lust zu das angetragene Bündniß gegen Lac. gewaf. zu
nehmen. die Peloponnesier bekommen die Arkadier, bemächtigten sich
Theben u. Agesilaus rückt heraus Arkadien zurückgehen. —
Auf Pelopidas Anleitung das Mazedonier bei Thessalien will er die Soldaten bestra
fen, die ihn schändlich verlassen hatten. aber Alexander erscheint mit einem Kranze
Pelopidas gekrönt, er wolle sie wegen dieser nachgesagten Verbrechen rechtfertigen
u. setzt zu ihm; aber Alexander nimmt ihn gefangen, die darüber aufgebrachten
Thebaner schaen ungleich gegen ihn u. Hermiundas, der die Ungerechtigk.
Zeit der gewählten Gesetzlehrer lautet, gestab gemeiner Soldat mit. den
Thebaner wieder zu gefallen, u. Alexander gelingt nur Entlt. Den
Hat ab u. statt das gefangen zu übernehmen, er
schickt Edelleute, u. schaffte den Hermiundas mit seinem Heere nach
Thessalien um die Thebaner ihre Niederlage wieder gutzut. machen. Mit seinem Ein
bruch entfalden Tyrannen die Muth in zu bezähmen, u. Pelopidas u.
Menias wieder loßgelassen. Doch hatte sie Hermiundas kaum entfernt,
3621 so fing er seine Gewaltthätigkeiten in Thessalien wieder an u. die Thessalier
3622 riefen die Thebaner zu Hilfe. diese siegen bei den Fluchtkoppen
(ἐν τοῖς κυνὸς κεφαλαῖς) über Pelopidas Fällt. — Alexander ergeb
endlich die gewonnenen Städte wieder, die Thebaner kamen heraus
u. auf Verlangen wieder ihr Land deßwegen. Er bittet nach Th. wo endl.
seine Gemahlin Thebidas, seine Gefangenen bewegen, sie mit ihren
Kindern entwendet, ihn im Schlafzimmer tödtet, u. dergleichen verrichtet. —
Doch wurde Thebens Macht Herrschaft Arkadien wieder sie, Elis zu erwer
ben, u. erobert Olympia. die Kundbarkeit des Angelsehens veranlaßte die
Mantinäer u. mehrere Arkadier für gottlos u. gaben Olympia den Eleaern frei
willig zurück. —
Tiefes, der den Agesilaus den Sparta, wand u. den Sparta
ner verlegen, die nun die Partei des Mantinäus ergriffen. Dem selben

auch nahesten den Thebanern u. Thessalienern die Aufsicht über die
Pythischen Spiele; die Korinther wurden abgesetzt weil sie an dem heili-
gen Raube mit Antheil genommen. Philipp ging nun in dem Ruhm und
Zutrauen fürstlichen Lasten zurück. Um aber seine herrschsüchtigen Plan etwas
zu verhüllen betrieb er die Regierung zu gering u. da nach Thrazien um zu das
Gemüthe zu bemächtigen, den die Athener lange besessen, die ihnen aber
u. Philipp entrissen worden war. da sein Sohn Demosthenes die ihnen aber
war es gegen Philipp zu bezeugen: gab er es Athen wieder zu
nemen Handel. — dagegen, der Athen. Nathalter der Dio mit Lust feindes
bäuser nennte übertrieb Philipp Länder am Meere, u. machte einen
nicht Leute. Philipp verlangte ihn deshalb zu Athen: aber das Volk war
Häuptern ihn u. sagte ihnen alle Übel vorher, das sie u. Philipp zu be-
kämpfen hätten.

Auf der Klage bei Herodotus (3646) Cap. 5. Philipp zum Kriegsheere rennen.
Aber kühlen Verdrießlichkeiten hinten den Ausbruch des Pythischen Krieges.
Er verzieht Olympias, seine erste Gemahlin, wegen ihrer Herrschsucht u. des Verdachts
der Untreue, wie verstoßte Olympias Kusse des Attalus und seiner vorherigen
Olympias. Dieser beim Gastmahle mache sagte, nun könne man hoffen u. Philipp
einen rechtmäßigen Nachfolger zu erhalten, schlug ihn Alexander den Becher in den
Kopf, u. dieser ihn wieder zurück. Philipp sah sehr er auf dem einen Fuße war
Gang auf Alexander, mit dem Degen in der Hand fiel aber u. man hatte Zeit
genugsam beide zu trennen. Alexander verließ nicht seiner Mutter den Hof; doch
Demaratus versöhnte sie wieder. Jetzt kam die Vermählung der Klaudatra Philipp
Tochter, mit dem Epirotischen Alexander, als ein neuer Hinderniß, u. nahm seine
Lamordung zu zweifen. Pausanias ein Maced. Edelmann, war u. Attalus alem
Leib beleidigt u. konnte u. dem Könige keine Genugthung erhalten. Er hatte
daher den Entschluß den König selbst aus dem Wege zu räumen u. lauerte ihn
bei der Zurüstung zu einem Kriegsfeste aus. Man erzählt den Mörder u. hab
ihn in Stücken. Philipp starb im 47sten J. seines Alters, u. im 23sten
seiner Regierung. Er liebte bei allen seinen Fehlern die Wahrheit. 3648.
(M. Gelandten zum Nachtessen; Er sei auf Königs zu sein; seinen Körper ein
Land ungstand; Demades sagte der gesamt Agamemnons, aber nicht Darfür
Rulla, u. dgl. m.).

783

Jüdische Geschichte.

Die Juden standen 410 J. unter den Richtern u. Josua mitgerechnet 458 J. Unter den Königen standen sie 497 J. Von 2916 (1067) – 3395 (586). die 3 ersten Könige regierten über das ganze Volk, seit 3009 (974) aber, da das Reich in Juda u. Israel getheilt wurde, müssen noch zwei Reihen Könige zusammen genommen werden. Von den 3 ersten regierte jeder 40 J. doch hat Saul nur seit Samuels Tode 18 J. David nur 18 J. allein regiert. (2916 – 2929). David u. Salomon 2929 – 3009. 2980 Salomons Tempel.

1526.
1068
975
1055
7
18
17
40
40
1015
1019
480
1499
1459

Juda.

Rehobeam (3026 †) Sein Stamm blendet Israel.
Abiam (+ 3029)
Asa regt Gottesdienst, Bundesland und alarmt gegen Baasa zu Gilla (+ 3070)
Josaphat, kommt u. zu Kunstlust mit den Nachkommen. (3096 †)
Joram, wird Ahselin
Ahab's Tochter, ein Götzendienerin (+ 3103)
Ahazja reg. 1 Jahr.
Athalia reg. 6 J. tödtet Königliche Sohn Ahazjas außer dem
Joas (3110 – 3160)
Amazja (+ 3185).
Ussia regnum bis 3120
Ussia. (3238 †).

Israel

Jerobeam, Kälberdienst (+ 3031). Nadab, Baasa, Ela, Simri
Amri, Tibni. Ist der Stammkönige.
Asab, Gottesdienst Jezabella, Nebolat
Eliah (3083)
Ahazja.
Joram, Sohn des Ahab, Jehu der Kälbdienst
Jehu (3106) rottet Ahab's Familie aus
Joahas (+ 3130)
Joas (+ 3147)
Jerobeam blendet Israel.
Jerobeam II

Assyrisch-Medisch-Babylonisch.

1) Assyrische Könige 1808 – 3108 (Babylon unter eigenen Königen u. Assyrien)
2) Unter Medien, seit Arbaces
3) Assyrien nicht gänzlich unter Medien (3213) Medien hat aber noch Assyrien besiegt, herrscht über Babylonien
4) Medien hat eigene Könige, seit dem Dejoces (700 v. Chr. G.)
5) Babylon erwirbt sich den Nabonassars. Assyrien zu Grunde gerichtet.
6) Babylon u. Medien v. Cyrus eingenommen
7) Alles in der Persischen Monarchie.
8) Unter Macedonien seit 308 v. Chr.
9) Röm. Provinzen, 116 nach Chr. Trajan.

Neu-Babylon

Bis dahin 3229 in Josias Zeit, war Babylon Kaiser nach seit 1808 v. Assyrien erobert. Nebukadnezar v. Nabopolassar wurde schon 3280 v. Assyrien zerstört.

Kyros, der den Nil mit dem Euphrat verband, zu nachbin den Euphrat, bahnte mit einem Heere, in welchem Cyaxarius, um Babylon, wovon die Nachfolger v. Nebuchadnezzar die Kolchier abwehrte die Stadt angriffen. Belsazzar aber rettete seine zugrundeliegenden Tempel, der die Feinde besiegte. Herodotus verfolgte Juden erobert, u. nach Kyros Unterwerfung die Regierung verkehrt.

Am Tode waren die namhaften Juden: Haltschasar, Zerubabel, Mazzaj u. Abednego wurde mit ihren eigenen Königen, Daniel u. p. m. welcher Katholiken über Babylon wurde. Nebukadnezar legt einen goldenen Kolyß der Kal. u. 60 Elle hoch u. 6 Elle breite vorstellen, u. nachhinein überfordert, seine Regierung wiederholt.

Jade

Azarja u. Usiah regierte.

753. 699

Joahaz 3247. im vor trefflichen Lager +3243. Sein Sohn Joas im gottlosen Königreich u. Prarteniza Regier. u. den Jerab. ringzeichen. +3257.

Hiskias. +3286. (3273)

Manasse + 3311

Amon + 3343 (640 n. Chr.)

Josias der Vorsichtige starb 3374 (~~640~~ (610))

Jaschub (Sallum) + 3374

Jojakim ägypt. Nebellö. 3385. Jojachin 3395 (~~598~~) nach 11 Jahren nach Nebu kadnezar in Gefangenschaft. 3395 (587) n. Chr.

Israel

Jerobeam II ~~1310~~ 3159

Zacharias.

Sallum.

Menahem.

Pekajah.

Pekah.

Hoschea, der letzte König. Israel in Gefangenschaft.

Assarhaddon u. Sargon, Salmanassar in Israel. u. Sohn

Sargon verspr. Israel 3263 n. Salmanassar vergefangen. Israel nach Assyrien zerstreut. Kolonisten nach Samaria. Dagegen zurückgeführt. Sar der Samariter.

3958
3271 713

Nebuchadnezar das Heil bis 3446. Daniel

Mischael Hanania

Asariah. 538 n. Chr. wurde Hohenpriester u. Kabel.

Neu-Assyrisches Reich um Christ 3213. (770 n. Chr. 2 Olymp. 2. J. 16 J. a. c. U.) Hauptstadt. Ninive die Hauptstadt.

3 Aram u. 8 Nachfolger 3203. 3237 3270 3213.

24. J. danach stellt Nabonassar das babylon. Reich. ~~Babylon~~ 3237 n. Christ. Das erste Jahr d. Nabonassar Regierung aufhänge in Assyrien anerkennung.

Neu-Babylon

3984
3257
727

Das Land aus Mesopotamien nach Babylon hat welche die Assyrer abtrennen Babylon Familiär mit Assyrien zu vereinigen.

3359 etwa macht Nabopolassar ägypt. Heer (612) u. stellte das Neu-Babylon. Reich wieder ungefähren Grenzen zu. Babylon

Medien

Assyrien

Medien um 87 Jahre 3560 J. in jeder Mauer 25 Thore, zwischen jedem Thor 2 Thürme. die Nach stellt, 60 ungefähr in Umfang war mit einem Graben Thore 3 Eingängen Thor. Die abgefaßen. Ca verbreitete auf eine 13 Jahr Gefangenschaft. Tage lange großen Kanal von, mit Bassin Thorgarten. Die Mauern Euphrat. + 3420 563 n. Chr. Cyrus der Perser wurde König Medien regierte 8 J. nach 3429 n. Chr.

Nebu kadnezar

Nebu kadnezar ist Sohn Nabopolassar. Nebu kadnezar 10 J. danach Nabopolassar sein Reich in Ruhe mit Ägypten nach 1 Ninive. Das Königreich Assyrien u. Ninive u. Nabopolassar Babylon.

Der Pharao Nekoh Sohn Psamtik Vater Jaschuja Königs in der Schlacht Tod Ägypten.

Nebu kadnezar die nicht in zwanzigster abbringen, u. gäbe Sitta seinen einzigen Sohn. Nach Schadel. Und Arbaces der größte Land. Hatte Sitte regierende Zeit zu der Mutter größer Stadt in Königsmauer. Nach Ninive. Hier nach Westen Hatten Nation zerstörten nachfolgt. Hier nach Westen größte. Das Gegenüber unter Bauwerk (710) von 6 Zeitalter Anfang. Nur der Vater Darius nach Sitte. Assyrer (3275 Königs) Sohn regierte 617. (+ 607). Sein Nachfolger + 636. Nur Eisen Tyrus Gegenwart der Kriegsmacht Nebuchadnezar Stadt (3358) ist Hauptstadt Mauern Stadt. Jerusalem, Nabopolassar, Israel Königreich u. nach Jojakim, Nach Nebuchadnezar u. Cyrus.

Es ist nach Cyrus II. als ist gegen der Sohn [Ahab] u. Cyrus ist nach einigen Cyrus I]. Es sind Namen der Könige. Größte Ninive u. Babylon Assyrien, der Cyrus Babylon zerstörte. Hier in Medien als Königreich Babylon.

Ninive

Pfeil der Ritter Nebu kadnezar Assyrer Reich nach der Sieben Mauern. Ihre Hauptburg 3243 n. Christ.

Tarkanassar 3261; Darius, der nach 3 Zerstörung Ninive stellt in 127 Tage u. Hauptstadt zerstörte. Nach Nebu kadnezar Babylon. Nach Daniel u. Nebu kadnezar Babylon. Babylon der Sohn Nebu kadnezar. Babylon Nebu kadnezar + 716 Assyrer Babylon Babylon mit Babylon Monarch Babylon Ninive.

Ninive ein großer Kriegsmann + 3315 Darius der Sieger (678) zerstörte Babylon 678 n. Chr. 635 n. Chr.

der Pers. Reiche gleichen i. J. in Susa, 2 Mill. in Ekbatana, dem Sitze der im Sarpaguis d. verwaltenden zu Hekatompylos gehört. Kadusischer war, ist der reichste aus bekannte Ort v. Persien (Ptol.) (2100–2000 v. Chr. G.). Ein Chor v. 10,000 aus auserlesenen Leuten, wasche des Königs Leibwache aus d. Lande die Unsterblichen. Die metallenen Silbermünzen wurden unter Cyaxares II zu prägt. Tardusch war ein großer Weltmarktplatz. Cyrus gab selbst, wenn um Denkschrift zu formulieren, eine Zeit lang bei den Indern Persiens gewesen, d. besagte wissen die Magier auch nur in ihrem Lieblingsfache, sondern auch in andern Denkmälern. Der Verfassung des Landes war bei den Persern, wenden Handel und Kaufleute. Den Ag. durfte Niemand ohne Zeichen, er aber auch keine Dienstmannen. Cyrus Cyrus besaß dem Darius 114560 Lubische Talente im. Nach Cyrus fiel Alexander nach der Eroberung v. Persien, u. seinen Nachfolgern 300000 Talente (380 Mill. rh.) zu Gute Zeichen. — Zoroaster II war Informator der Pers. Religion. Die aber die Sabaeen (Sternanbeter) auch heutiges Tages die Religion geben, ist zweifelhaft. Yezed v. Jezd war ihr höchster Gott. Man nennt sie auch Dreizehntelsche, Gerauchs, Damuzd. Den Ausdruck schreiben sie ungefähr: die heutigen Namen sie dit. Die nächsten steht der 6 Wochentage, 6 Jahre an. Die Jahre dauert jährlich 6 Tage. Ihre Tempel lagen sie auf einem Berge, für die Nacht zur Reinigung. Die Perser teilen Tagesdauer zu nennt ein abgesondertes Einzelnes Volk in 10 Stämme geteilt, scheinen vorzüglich die 3 ersten Stämme u. vom Meisten die Persiden, Luter und den Achaemeniden die adelsten waren, u. aus dieser stammen die Pers. Könige ab. Die Satrapen immer ihre eigenen, selbst da sie den Ag. Geb. d. Milde. Untertanen waren. Kambyses, Cyrus Vater war nach Xenophon der letzte Persische König. Cyrus, stiftete das Pers. Reich (560). u. starb 529 J. v. Chr.; 3455 nach Weltj.; das 3. J. d. 61. Olym. 220 J. d. U. c.; 217 aera Nabon.; ungefähr 980 nach dem Auszuge der Israel. aus Egypten im 5ten J. der Regierung des Darius Hystaspis gratulieren Königsfest; im 55sten J. des Pythagoras, d. vor 2339 Jahren. So war die Zeitrechnung begründet. Kambyses, Sohn des Cyrus, d. Letzten Jahre u. andere, den Aegypten Feldzug führen. Dem Kambyses folgte der falsche Smerdis beim Justin Dareyaeus, u. in Ebra 4.7. Artoxerxes. Er verhinderte auf Anstehen der Tempelmeister, u. des Magier die Wiederaufbau ag. Jerusalems

u. des Tempels, u. verlieh Abgaben u. Kriegsdienste. Und nahm Mazocoria. 3463
Zubiar hatten Lehnsdienst, u. u. den Magiern nachfuhren. — Ein Babylon. Talent = 786
1050 ℔; im Lübisch = 1281 ℔). Im 4ten Jahr der Regierung des Darius hingegen
zu Juda die Babylonier von (70) nach Jerusalem (der im 4ten J. vollendet war
515. 3472 Talent) die Babylonier wieder (512). Sie tödteten Weiber, Kinder
u. Greise, u. führten nur Frauen u. eine Menge in einem Haufe. 20 Monate
belagerten sie Darius nach Babylon (bis 510 ins Kun eine Provinz wurde).
Darauf wohnt u. die Mauern 150 Ellen niedriger gemacht. — Sie haben Asphaltsteine
trugen, aus Kranz geschlagen. — 5000 Frauen liefs er in Babylon bringen.
Geld darauf zog er mit 70000 Mann nach dem Lebgedö. darin zerbrach alle
Länder von Juda. Die 20ste Satrapie verrand er jährlich 360 Talente Silber
zog. [der Kurier Nylac.]

Außer den 10000 wurde Artaban zu bei Zeiten zurück zog, weil der unglücklichen Artaxerxes Schwert blieben u. den zweiten Persischen kaum 3000 übrig. Mithile. Xerxes floh u. Pardis über Babylon nach Susa. Liefs allen Daten die Tempel zerstören. Und nach seiner Zurückkunft entwendete zu in ihm eine Feindschaft gegen die Gemahlin seines Bruders Mithras. u. um des Kaufchen Weibes Liebe zu gewinnen verschwatzte er ihre Tochter Artaintes an seinen Sohn Darius u. da sie darauf abscheulich blieb so machte er sich an die weniger Tugend Sitte Tochter. Seine Gemahlin Amestris hatte ihm einen Sohn Darius geboren gewählt. Zu demselben kam er zur Artaintes u. verzweifelte Allel zu geben. Sie hat sich sogleich den Tod aus. Er machte Vorstellungen. Aber bei er ihr Rede u. Schätze dafür zu viel u. die Tochter Folgen der verzweifelt. Aber sie blieb bei ihrem Verlangen u. brüstete sich zugleich in diesem neuen Schmuck. Dies beglegt Amestris zu rächen, wartete aber bis auf den Geburtstagsfest des, wo er seiner Gemahlin Alles vorum sie ihr zu Ehren der alten Sitte gemäß, zu bewilligen pflegte. An diesem Tage verlangte sie nichts die Auslieferung der Gemahlin des Mazis das. Es gefiel u. ihr liefs die Frau foltern — u. Brüste. — Nach Ihren Zunge u. Brüste abschneiden, u. den Hunden vorwerfen. Mithras rächte zugleich mit Bitterkeit wurde aber ringsum u. mit seinem ganzen Hofe getödtet. Aber Xerxes merkte sich die wichtige Wollust zu verfolgt. Dies Artaban, der Großvater zwar Grade nach Persischen Wesfindet auterfuhrt, ihn in seinem Palast (3519, 465 im 21sten J. seiner Regierung).

verwundete. da sein Vater Psamtik abgefallen abgesandt war u. Artaxerxes schon
näherte sich, in dem Regierungs-Anfange gegen war, so ward dieser von der Ch.
Ly. u. Persien mit dem Feldherren Longimanus u. Mitrobates, auf die falsche
Nachricht, daß sein älterer Bruder Darius seinen Vater getödtet hätte, zu
zu Hülfe zieren, u. tödtete ihn. Aber sein Sohn Magabyzus, der Eunuch
Xerxes entdeckte Artaxerxes Plan, den Sohn selbst zu bestrafen u. dieser nahm
Mitgenadet bei seinen vorderen Söhne, letzteren, der die Tochter des Eunuchen.
(21 Tage lebte) darauf bestrafte Artaxerxes der Ermordeten, u. besiegte ihn 464 im 2ten
Treffen. Hinzufolge er 463 den größten Sieg u. 180 Tagen zu in welchem Kriege
Athener u. Griechen zur Ostmacht genommen wurde. Im 5ten J. seiner Regierung 460
verbrannten die Aegypter rüsteten den Fürsten der Libier Inarus, zum Sieg. u. nun
kam die Athener zu Hülfe. Artaxerxes schickte 300,000 Man gegen sie unter seinem
Bruder Achamenides. Aber die Athener schlugen die Pers. Flotte, setzten ihre Truppen
ans Land u. besiegten nicht zwar auch die Feind. Landmacht. Achamenides mit 100,000
bliebe in der Schlacht. Die Pers. flohen nach Memphis, wo sie in dem dritten Theile der
Stadt Fuß, die sogenannten weißen Mauer, eine Belagerung u. Sturm
hielt worauf darius Artax. an neuen Heer unter Megabyzus u. Artabaz
(Statthalter v. Cilicien) dahin sandte, und. jene nicht nur bezwingen wurden, sondern
den Aegypten auch zum Gehorsam gebracht wurde. Artabaz endlich, der nun
neue Flotte in Phönizien, Cypern u. andern Häfen gerüstet, zog in das
Mittelmeer, während Megabyzus mit den Landtruppen vor Memphis zog, u. sich
Inarus, der gleich mit den Athenern u. andern die ihm folgten, nach Memphis
in Besitzung mit der Nilinsel Prosopitis befestigte. Hier wurden sie 1½ J. be-
lagert. Alle übrigen Nubier Aegyptens hatten sich ergeben außer Amyrtäus
in Sais. Endlich ward endlich, in Allmählig. des Nilkanals gewonnen.
und nahm sich u. die Besatzung, wovunter 50 Athener wurden an den Pfahl
gebracht, unter der Bedingung, daß sie das Leben erhalten sollten.
Es hat mit sich nach sich. die Aegypter ergaben sich. Athen aber fahrt unter Cimon
35 35. den Krieg unserst glücklich fort. — Der Xerxes wurde durch Wasser
gebrannt jetzt u. der rechtschaffene Magabyz regierte sich. — Grund u. Herzog
Artaxerxes u. Artaxerxes II Mnemon u. 3579 (304 v. Chr.) besiegt Grund II.
Er war ein Nachfolger des Darius Notho (Bastard). Jahrzahl u. Manda
sei war 453. Dauer der 10000 (3585 v. Chr. und 399) Jahre. Grund, der
Grund Lydia aufhob. Ahasuerus, der Hamatich, der sich nach seiner Freundin
verwundete, den Jahre und genommen, der in Persien gebieten

Herrscher im Jahre (Theuerung) Jahre.

war, u. darnach Befehlshaber der Kay. Flotte wurde. Der Hof
Mannes war voller Ränke. Natürl. seine Gemahlin, Pompeiatis
Sabina, unterließ nicht ihr Betragen gegen Drusus dem Artaxerxes
offenbar als Ehebruch zu bringen, dafür tödtete sie Pompeiatis d.
einen Vogel, der mit einem auf einer Seite vergifteten Messer Speise
lau war. darum wurde sie nach Babylon verjagt, aber einige L. mußte
zurückbleiben. — Er brauchte den ihm gegebenen Befehl
auf Volumnius in Syrien zum Gehorsam zu bringen, der Augustus
d. Verweisungen von Gute in die Eingeborenen in den Bezirken
zu. Meinen ältesten Sohn Darius nebst 50 seinen Brüder mußten
wegen einer Verschwörung hinrichten lassen; ihm sollte nun Ayamus
folgen. Aber diesen tödtete Sohn: Artaxerxes u. Natur grausamlich
fruchtbarlich p. gerecht, aber zu leichtgläubig, u. den Verleumdungen der
Weiber u. Zöglinge nicht gewachsen, fühlte diesen Mangel so
selbig in einem 94 Jahr f. des er 3615 (366 n. Chr. G. geb. 260) starb
Ihn tödtete der 113 Dy. Sohn. Um Anfang zu machen ließ er den Tod
seines Vaters d. seine Verschnittenen binnen 10 Monate verbrennen. So
bald aber die Sache ruchbar wurde verjagten ihn Meinigen Sohne
u. andere Provinzen, den Gehorsam. Doch ihre Vereinigungen dauerten
nicht lange u. die ersten, die den Aufstand betrieben hatten waren auch
die ersten, die f. unterwarfen. Um nun sicherer zu sein, ließ er alle
Brüder p. Verwandte, auch alle Mißvergnügte in den Provinzen,
die ihn beraubt werden könnten. Indeß mußten die Phönicier ein Bündniß
mit Nektanebus, dem Dy. v. Ägypten, der den Mentor aus Rhodus
mit 4000 Griechen ihm zu Hülfe schickte, mit der sie die Perser verjagten.
Auch die Cypriier traten in das Bündniß. Als aber Sidon mit
mehr als 300,000 Mann drückte verglich f. Mentor heimlich ihn zu
bewegen, daß den Tempel aus Sidon dazu. Da aber die Sidonier ihre
Stadt verbrennen um f. recht ärgerlich zu verhindern, u. f. um d.
Tempel mitten sehen (358) schlossen sie f. in ihre Häuser ein u. stellten

für in Brand. Ihm Weiber u. Kinder, verloren für 40000 Mann
schon das Leben. Das Eisen auf den Dämmen hatten. Dann verschwand vergeb-
lich der Rest der Phönicier u. Syrier (357) Er gab ihnen aber reichliche
Belohnungen um gegen Ägypten seine ganze Macht zu gebrauchen. Hier-
wegen 5000 Priester zu Felusium. Da aber ein Feldherr des Nekta-
nebus gefangen war, so ließ er sie in Ruf, u. rief nach Memphis
die Priester kapitulirten deßhalb u. erhielten die Freiheit, mit ihren
Weibern nach Sais zu begeben. Alle Nachb Ägyptens ergaben sich.
Nektanebus floh nach Äthiopien. Auch alle diese Glück dem Mentor schuld
gab, gab ihm der Nektanebus Schuld aber die ganze Sache u. machte
ihn zum Hauptschuldigen. (356, 362 f.) Mamnon sein Bruder u. Arta-
baz der seine Schwester geheirathet u. an Philipp sich anschloß
wurden auf seine Empfehlung begnadigt. Auch Mamnon diente
dem Dienst bei der Pulver fabr. Nach seiner Zurückkunft ergab sich der
Satrap Rhosaces, unter dem Mentor u. der Narsis. mitten Bergnas, die
Vorschriften waren. Dieser im Ägypter Kunste es nicht verschweigen,
daß der Krieg in seinem Lande sich zurückzieht. Nach u. Kampf zer-
stört Apis geräuchert Arsina weggenommen u. seine Offiziere mit
3644. dem Blasche des Apis bewirthet habe. Er verzichtete ihn (340) u. setzte
13) den Arses, den jüngsten u. Ochus Sohn, auf den Thron, u. ließ die
Übrigen ermorden. Weil aber dieser ihn bei dem Mentor verleumdete
er ihn 336 heimlich hatten u. setzte den Darius Codomannus in
den Sohn des Arsames, u. Urenkel des Nishus auf den Thron. Er muß
den Namen Darius annehmen. Als Bagnas auch ihn im Verdachte hatte,
13 Jahre u. bereitete er ihm einen Giftbecher, u. als man sich ihn ersetzen wollte
letzter Ptol. zwang er den Bagnas sich auszutrinken. 3425–3654, 229 f. d. i.
dy. u. 339–330 dauerte das Perserreich.

Macedonien, ehemals Emathia, wurde gegen Westen v. Illyrien d. den Parodrynitis; im Norden v. Mysien u. Thrakien d. durch die Rhodopischen Gebirge u. zum Theil durch den Strymon; im Osten ebenfalls durch dasselbe u. zum Theil durch den Nestus; u. im Süden durch den Olymp u. die Rhodopischen Gebirgsketten. Zuweilen rechnete man Thessalien, Epirus u. einen Theil Illyriens zu Macedonien dazu, da aber erst 460 360 v. Ch. G. diese Länder unterworfen waren. Das Land war sehr fruchtbar: seine Größe bestand in den Wäldern u. Silbergruben, besonders auf dem wald. Pangäus, u. der Insel Thasus. Die beiden großen Mündungen, der Strymonische im Osten u. der der Thermaische im Westen u. die kleineren, der Brygischen am Axius, u. der Haliacmonischen, waren die Flüsse. Strymon, Axius (der größte), machten die ganze Küste zum Handel bequem, hier waren viele Handelsstädte. Pydna, Methone, Potidäa (Olynthus), Pella (Philipp. Alexanders u. des Eroberers Geburtsort) Aegä (Edessa, in Amathia, das Begräbniß der Könige v. Macedon) Pharsalus, Larissa (in der Landschaft am Peneus, jetzt Valonichi, wo noch Thurme, sein war v. Alexander erbaut u. nach ihm Pharsalus benannt), Olynthus (am Olynthischen Busen), Amphipolis (wo die Persier Theil 2 Medimnen Lang war = 2500 Lyd.), Pagasä. Alle diese Orte lagen in Chalcidien. Amphipolis ein Theil Illyriens zw. dem Berg Pindus, u. dem Axius wie neben Epirus gehörte seit 336 v. Ch. dazu. Es war ein gebirgiges, wüstes u. wildem Nomaden bewohntes Land, jetzt Albanien, wo noch Epidamnus v. Dyrrhachium (jetzt Durazzo) u. Apollonia. Hier wurden die Pauliatier.

Pädte.

Antigonus ein Hyrallier aus Argos (300 v. Ch.), Sy. in Antiochien. 720 — 3264.
erwitzt Pandiatas I das Reich. Alexadas Zeit ganze des Syrus. Sein Nachfolger Antiatas I (512) unterwarf sich dem Mazebiz. Er u. sein Nachfolger blieben den Persern treu, weil die Athener, im Besitz vieler Inselchen auf seinen reichlichen Inseln drückten. Daher hat er Sparer (510) dem Hippias eine Zufluchtsstadt ein. Pandiatas II wüstete (410) die Brauch Jeff — 3472 — 3572

der Athener gegen Eretria Hülfe. Dem Rath Aeschines zwei
Barta Talen u. besonders Alexander, dieser u. Philoxenos
waren besonders sein Freund. Ein gewisser Antiochus, dem er seine Tochter
die er ihm versprochen nicht geben wollte tödtete ihn u. einer Regierung v. 14 J.
darauf sein Sohn Orest, u. zuletzt sein Neffe u. Nachfolger Aeropus, u. nach dem Tode
des Augeas II nach, u. wurde dieser nachdem er 27 J. des Geschlechtes Eropus
3604 Angeus verlassen und bemächtigte sich des Thrones, u. entwarf sich (380) mit Hülfe
der Spartaner Olynth u. was er ihm abgetreten hatte, ungeachtet ihres Widerspruches.
nach. Es gewann sich Athen, Thessalien u. andere. + 3611, regierte 24 J. N. Jason 3
Jahre Alexander II Pandikos III u. Philip I regierte jener 2 J. die u. Alexander
die Thessalier bedrückten Thessalien, nahm ihre Hülfe vergebens zu Alexandros
Tode stellte Polydamas wieder Ruhe. Nun erregte Ptolemaios Alorites
Streitigkeiten in Macedonien gegen Alexander. Dieser wurde endlich gefangen
gewiß wurde der bei dem Volke beliebte Perdikkas, die rechtmäßigen
Ansprüche des Pandikos zurückgewiesen u. sich selbst gewalt haben wenn
nicht Philippos auf Bitten der Eurydice (Pandikos Mutter), die ihm den
Philotas mit seiner Tochter Eurydice zu seiner Regierung und den
Tod zu rächen versprochen hätte, dem Ptolemaios der mit andern Unruhen Hoffnung
tent zuvor Polydamas zum Mörder, u. damit der Vertrag nun erneuert
blieb, wofür er Pydna mit sich nach Athen, u. Philip an den Alorites
u. Pandikos den Philip. Letzteren übergab er seinem berühmten
Freunde Eumenes. —

Nach Philip's Tode wurde Philip Lehrmeister Polymedes Sorgfalt für sein
in Erziehung. Perdikkas fand sich unterdessen mit mittel mächtigem Heere
3624 in Macedonien. Er wurde in einem Treffen (360) gegen die Illyrier
er getödtet, u. hinterließ einen andern Sohn Amyntas. Philippos
lich Jahre 23 J. alt, fand in Macedonien alles in großer Verwirrung
zwei Jahre. Er den Großen, u. wurde aus einem Vormund des Amyntas
in Ly. Es verbreitete sich gleich in die Sicher, suchte der Phalanx ein
gefällt ihn, zwei Brüder mit Athen unter dem Vorwande, allen
Anspruch auf Amyntas aufzugeben. Der Argis, Ly. der Perdikkas

starb sein Philipp in ihr geldreiches Land, u. unterwarf es sich. Darauf
griff er den Illyrier an, bekriegte sein Reich u. trieb sie
zurück bis Epidamnus. Nun wendet er Ausgleich an, das er selbst zu
verlegen. Da aber Philipp Abgesandte vorgaben, daß er ihr den
Athenern geben würde, so legte er ihm die Rüstung. Auf Bedingung
Friedens sehen er ab, welche letztere an den Etruskern gilt. Dem
Prinzip war: die Räuber niederlegen u. verbindlich zu machen.

Alexander hält sich selbst für Achilles, den Hephästion für Patroklus u. den
Augen Aristander, nennt die Rolle des Falschen. Er bedauerte daß er keinen
Zuner habe, ob er gleich nicht Geschichtschreiber bei seinem Zuge hatte.
Ein Langschiff, das er zerstören wollte kam ihm Amphimnes entgegen
u. den er verwundete, daß er hier seine Nutzstadt bitten würde. Es schien
ihm feindlich, nicht ihn Alexander entgegen, daß er nicht thun will,
was du u. wir bitten. Meine Bitte aber, so sagte der Alte lä-
chelnd, ist daß du Langschiff verbrennen mögest. Langschiff
gleich also verschont. — Die Sorge für die Verwundeten u. Verwundeten
der Schlachtbanner, gewann er die Liebe des Heeres. Den 25 erschlagenen
Persischen ließ er in Ilion schwere Leichenbegängniß. Er schickte
auch 300 gef. Rüstungen nach Athen für den Tempel der Minerva, mit
der Aufschrift: Alexander, Philipps Sohn, u. alle Griechen, außer den Spartanern
haben dies den Barbaren abgenommen. Die Lokrenser Pagos ver-
ren die Unterwerfung der Westküste Kleinasiens, Milet u. Halikar-
nass, die Mannen verhinderte, abzugewinnen, u. die dieser aufstörent werden
mußten. Allen gnädig Städten gab er die Freiheit nach einigen Gesetzen
unter Macht. Präfekten, zu haben. Als er gehört daß sich die Persischen Flotte
u. Mykale angelagert, eilte er die Sarazen, Hungrig eilig, weil er die
Persischen Flotte, u. der Land nicht erobern wollte, u. er aber dermaßen nach
Gelde hatte, seine Flotte zu verstreuen. Ob

seinen übergab ihm Adea, die Stadt Alinda; sie wurde dagegen in ihren
vorigen Rang als Landschaft versetzt. Dann Mysien durch Harpagus unter-
worfen, sich zu unterwerfen. Die Verfassungstaten fanden bei den
Winter über nach Sardis. Auf den Frühling um zu erwerben. Darauf mit
Alexander, ein Verfolgung Alexanders, des Angriffs Sohn. Schwerer der
Vater. Es hatte Verfolgung mit Angriff, Vorteil Sohn, der zum Darius
übergegangen war. Es wurde in Verfolgt genommen, ob die Verfolgung auf
Befehl. Schlacht wurde verloren, nach Einigen in die beiden Armeen. —
Wasser ging Alexander d. portae Cilicae nach Myriandus, während Darius
die nach. engen Pässe nach Syrien eindrang. Nun lagert Alexan-
der zum, beide Heere treffen (333) bei Issus zusammen: Unter Heer
3651
Darius in weitem Ebene, verfehlt die u. Aristobulus Bezeichnung
der Mutter Sisygambis, die Gemahlin Statira, 2 Töchter u. einen Sohn.
Nach Justinus betrug das Heer 400000 Fußgänger u. 100000 Reiterei. Ihr Verlust = 61000 Fußgänger u. 10000
Reiterei. 40000 wurden gefangen. Der Verlust der Griechen
war unbedeutend. Alexander der Bannes ist gegen die gefangenen
Königs Familie sehr edel; darauf aber war Bantes, Mazaeus
gestohlen, der geflüchtete Abkömmling Damidam, verläumdet u. hingerichtet.
— Alexander besuchte die Zelte in Chaos sehr gnädig.
Nach dem Heerbannpel wurde der Raben gefüllt. Es ist eine Dorfe
½ deut. Meilen (60 Feldmessen) groß. Die Priester weckten Alexander an
mit dem Worte: mai dios, erwarb die Gnaden Dios machten. Auch sagte
der Priester, er habe Pflicht Mörder genug bestraft. N. nun der Beginn
er die Gottheit, sich für einen Gott auszugeben, u. auf Münzen u. Abbild dagegen
sich ein Paar Hörner aufsetzen zu lassen (ammon). Im Wettstreit gab er dem
Winter, den Agyptern eine Regierungsordnung, ihren eigenen Gesetzen
genügend, ging im Lauf nach Zor, wo er seine Väter regierten, bestrafte
die Empörung der Samariter, u. zeltete nach Hyrcania am Euphrat
über die wiederhergestellte Brücke der Mazedonier nach Babylon

zu gehen. Merzäus stand hier mit hinlänglichen Macht um dem Mazedonier den Übergang zu verwehren. Aber der feige General floh. Er fand Natzna tot. Er fand ihn ein prächtiges Leichenbegängniß und Darius, die ihm entgegen zogen gelagert hatte, so gerüstet wurde daß er zum 3ten Male einwarf vergeblich um Friden bitten laßt. Hätte Darius hier selber das Volk geführt, so wurde er den Alexander den Übergang nicht haben verwehren können. Alexander ging über den Tigris u. suchte den Darius auf. Eine Mond-finsterniß setzte zwar sein Heer in Schrecken: aber er wußte ihnen dieß als ein sehr glückliches Vorzeichen vorzustellen, indem er sagte, der Mond deute den Persern den Untergang an. Darius, der, ein Stück seines Willens, Feldherr dem Alexander entgegenrückte, wurde (331) den 2ten Oktober auf seinem Haupt geschlagen. Er floh nach Medien. In Arbela erbeutete Alexander Darius Gemahlin u. bald 3658
nachher. Er verfolgte ihn nicht weiter, sondern ging nach Babylon wo er freudig aufgenommen wurde, um so viel mehr, da er befahl, alle u. den Persern geraubten Tempel vornemlich den des Belus wieder aufzubauen. Nach 30 Tagen zog er nach Susa, das nicht zum Peloponnesischen angeben hatte, hier fand er die Schätze des Darius, 50,000 Talente (64,062,500 ℔), und die Statuen seiner Tyrannenmörder, die er wieder nach Athen sandte. Die Perser, die zu Zell abhanden kamen, wurden gezüchtigt. Von Susa (Curt. V, 7). Im Schatz fand er 120,000 Talente (153,750,000 ℔), u. in Persepolis 6000 (7,687,500 ℔) Jungfrauen von Adel, 900 Weiber. Darius verwundet (Curt. V, 13). Den Tigris hinunter hatte er gejagt lassen, weil er ein wildes Thier auf der Jagd, das vor ihm vorbeylaufen u. dem Alexander in einiger Entfernung aufgestoßen, auf der Stelle getödtet. Er hatte einen solchen Zorn, daß er einem u. seinen 50 Kameraden gestand, er könne nicht ruhen, ehe bis er ihn wegen dieses Schimpfes gerächt. Dieser fiel ihm bei, u. andere waren bei der Meinung, u. es ward ausgemacht, er an der nächsten u. ihnen die Freiheit beim Kg. machte, ihn zu rächen. Ein altes Weib eine Griechin Melissa genan, die dem Lager folgte, warnte ihn, als Alexander an den Ge-

Entwegten

stimmten Tage, bis in die Nacht gezaudert u. er die Mauer gehen wollte, um
in den Weg, der befahl ihm zurück zugehen, u. die Pfeile kamen d. Pfeilmänner her
aus. Zusammen nacht der Mahl d. Indianer vorgefordert, gestellt Alles
gestanzt. Auf Hallystimme wand in Pfeiff spannen u. ein wenig gegen zu Alten
lei an seinen Tod hervorgesucht, nachdem gedrängt.

3657 Jetzt gehen wollte er seinen Zug nach Indien anstreten: allein sieben
mal falle Bactriana u. die Bessaer abtrünnig gemacht, u. die Massagaten gar vor
dieser Empörung wüßte erst gedämpft werden. Indem wand er jeder Stadt
neuen Feinden gestellt, um Zeitung erhalten. Die Lager des Bactrerly. u. M
tus, welcher Alexander Gefangen, auf der Ebene des Aparianus, da
man der Quadrantis Gili erzählen. Nämlich mit Klamen u. Pfeiffen
Eure der mächtigsten Künsten distribuirt Indus u. an den Tyrsen Tyrsile
dem Alexander seine Ankunft u. einen Herold ersten Dienst, u. taxirt
sich selbst an den Naboben freiwillig. — — —

3659. Alexander trat seinen Rückzug Weg d. das Land der Oreiten u.
Gedrosien an, wo er in Infest zwar zu verschmelzen. Er Rüstenen ein
in das fruchtbare Arrianaien, wo nicht Kenzen aber die Pfeiffen zuließen.
Er ging nach Pasiporda zum Grabe des Cyrus. Die Gastbarkeiten darum
wenn gehalten: selbst den gold. Wagen des Cyrus zerstreuen. Er Infest
allen möglichst wieder zu gestellen. Den d. Orsinat, der s. Abtrünnig
des Cyrus nach dem Tode d. v. Alexander bestellten Statthalter ist. Diese
Mörder ausgemacht, ließ er auf Verlangen der Cayana hinrichten
ungeachtet er den Alexander auf seinen Zug nach Persien alle Arten
v. Lebensmittel u. Erfrischungen u. 1000 Talente entgegengeführt,
auch sich gegen Ostern Lenunden sehr gütig bezeigt. Doch an Cayana Statt
er. Fudastab wand Statthalter v. Persien. Er selbst hinrichtete Statira
Darii u. Zeuxatis, Dochi Tochter, Drypatis, ebenfalls Darii Tochter, gab
er dem Syngistion, u. die Tochter des Spitrates, Darius Bruder dem Bratum

80 andere wurden ebenfalls u. noch 10,000 Kinder, Weiber, deren er jede
standesmäßig Ehegatten verordnete. Die Festgeiten wurden öfteremal gefeiert, wozu er die Aufsteuer herzog. Darauf rüstete er die 10000 Jüngl.
Lingen, Macedonier, die er in der Gruch zu wegen Partik. u. andern Mißhandlungen hatte entweichen lassen. Darauf machte er Anstalten zu einer Expedition, die der Tag auf die Eroberung v. Arabien, Abissinien, Nordafrika, bis
die Straße v. Gibraltar, u. jenseits Griechen, Spanien, Gallien, Italien bis
nach Germanien und Britannien. Er selbst führte den Tigris bis an seine Mündung
herab u. n. da bis an den Euphrat hinauf. Er erlaubte den seinen Mördern
nach Hause zu gehen — 13 Anführer wurden hingerichtet u. Alexander wählte eine
unbedeutliche Wahl. Dann wollte er Anstalt im Persischen Meer zu machen, daß
sie zur Lust u. Bremen u. wichtigen Verr. Alexander verzeh ihnen, u. stellte ihm zu
Ehrenschmaus an, den 9000 Personen beiwohnten. Die Macedonier schon zuerst
beim Ag. Kräft ihnen die Perser u. darauf die andern Völker. Nun 10000 Jünglinge
unter Kronen gingen nach Hause. Andere, die zu großer Vergehungen bewußt
war, des Ag. Strafe fürchteten, gingen heimlich dem Vater Alexander zuvor
Alexander ging wieder nach Ecbatana. Hephästion
34 geboren) stirbt. Er gab Befehl eine Leiche zur Vater Rückkehr des Hephästion
mit dem Leichnam verbunden zugelassen Wagen zu erbauen.

Er reiste trotz der Warnungen der Magier nach בבל, welche er zur Hauptstadt der Welt
Welt machen wollte. Er machte Plan zur Ausbreitung der Babylonischen Macht, eines angelegenen Weltbehältnis, eines großen Canals,
um den Euphrat mit dem Tigris zu verbinden, Pallacopas genannt. Er be
stellte viele Arbeiter, außer den Euphrat hinauf, bis an die Arabische Grenze
von einer Stadt bauten. Mauer Darauf überfiel ihn ein heftiges Fieber, wovon
32 J. 8 Mt. alt, + N. Alexander Tod, was durch Störung seines großen Geistes
Organe der Herrschaft seiner Generale, beinahe eine unmittelbare Folge.

323, 3660

3659

2 Tage nach seinem Tode verfuhren sie die Armee zur gemeinschaftlichen Leichenbestattung; aber die Soldaten u. Andere drängten sich mit einem Furiosum, Perdiccas, d. selbst Alexanders Bettel herbei aufmerksam zu dessen Bestattung, u. Ring legte. Dies sollte der Anfang abbrechen. Nach vielen Debatten verlangte der Wagenzug, Pfalzgraf des Alexanders Bruder den Philipp mit einer schönen Leichenrede an zeigt sollte, zum Vorsitz. Perdiccas nimmt berauschter Wasser zu Pfaden sagte zum Demetrius, ob dieser Pfaden belagerte: ja rief er, Krieg, daß du gedem von List die Menschen aber nicht d. Künste überwinden! (Je vais Dire que Vous avez déclaré le guerre aux hazels, mais non aux arts. Soc, o rex, te haniles non Musas belleterum. —

Ὀιδα, σε πολεμωντα βασιλευ, ἀντιωπτε, ἀδεν δε τεχνοις Μουσας.)

Fortsetzung

v. Alexander bis auf d. Unterjochung d. d. Römer (3654–3888).

Alexander schwankte von Ruhe zu den Aufständen; aber dennoch scheint er gegen d. Wagenzug zu gehorchen. Obs. er gleich ist in den Rand der Belagerung (330) unter den Agis getreten waren, so beendete doch Antigonus den Krieg bei Arbela, der dem. zu nehmen v. Alex. ist. Beiden Hyrcanischen Gebirgen kann man, daß jede Rede ihre Unterbrechung, nicht Aufstreben d. Tyrannen wieder aufnehmen sollte. Nach Alexanders Tode verjagten d. d. Athener die Lehner, junge Leute zu entlassen, die Italier verbrauchen, das mit ihnen Verschwand, um Helden als dem. v. Sicyon abzuschaffen, nach sämtlich d. v. Alexander geräuchtigten 80000 griechischen Miethsoldaten; sie aber zu Sklaven, sie nicht aber öffentlich gegen Macedonien, als 323 v. Chr. Jetzt gehen sie des v. Hippokrates (die silbernen Bäume) geschlagen Geldes, d. Lagiden, u. flüchtete nach Aetolien, daß er verständigte. Leosthenes, der zu Athen an d. Macer rückte, und geschlagen worauf der Tage Quartiere

Antigonus selbst ward Leonatus König der Magnesier, gefalle aber in der
Schlacht w. d. Persischen Feldern abermahls, und s. abermahlige u. unglückliche Regierung
hat er am 2 Tagesbrechen verlieren. Auch Hiatronikus, schlägt d. Persischen
s. Leiten um Leiden. Dieser wird mit einzelnen Nachen zu Pferdes Pferden dann
Emporen zu Fuß, sehr schlechter behandelt werden. Dies schreckte andere
Schaaren so, daß sie lieber allein in den Tod; Antigonus u. sein Heer wollten
Abhilfe bringen. Das Persian machendet dieses nach aber darein willigen
Gott d. Persiner s. Grenz die Antigonus Gottesfurcht unterwerfen. Diese schrieb
einen folgende Bedingungen vor: 1) Die Alten Mauern sollten wieder ein
Lüftet werden, 2) Sie sollen in d. Lebtag eine Lebtag aufnehmen u. erhalten
, 3) d. Kriegs Lasten bezahlen 4) den Tyrannen d. Demokratie abliefern
ungefähr vergleichen s.). d. Demokratie ward abgeschafft u. nur begüterten
Antheil zugesprochen. 22000 Einw. verließen darauf Athen, es wurden ihnen
Güter in Mazedonien angewiesen. Valaus Nachf. Krieg ward fortgesetzt
Antigonus zwang s. nach u. nach zu sein.

$\frac{3}{8} = \frac{c}{1-c}$; $3-3c = 8c$ $\quad \frac{3}{11} + \frac{3}{11^2}$ $\quad \left(\frac{c^n-1}{c-1}\right)c$ $\quad 2\,\frac{3}{2}\,\frac{n+2}{2} + \frac{n+2}{g}$ $\quad \frac{30}{8}$: $\frac{48}{7}$ 00

$\frac{2}{9} = \frac{c}{1-c}$ $\quad \frac{9}{121}$ $\quad \frac{1}{11} + \frac{5}{11^2} + \frac{25}{11^3}$ $\quad \frac{22}{121} = \frac{2}{8}$

$2-2c = 9c$

$\frac{2}{11} + \frac{4}{121} + \frac{8}{1331}$ $\quad \frac{1}{11}$ $\quad \frac{8}{32}\ \frac{9}{96}$

$\frac{6}{32} + \frac{1}{32} + \frac{3}{60}$

$\frac{242}{44}$ $\quad \frac{8}{294}$ $\quad \frac{294}{1331} = \frac{2}{9}$

$\frac{9}{32} + \frac{9}{128}$ $\quad \frac{1}{108}$

$2662 = 2646$ $\quad 27\ 9\ 3\ 1$

$\frac{3}{8}$ $\quad \frac{10}{27}$ $\quad \frac{40}{108}$

602
375
3250
2250
225750

477
571
3997
3997
2284
162361

6020599913279623
4771212547196624

571428571428571428
375000

709

$10 = \frac{e}{1-e}$ $\frac{10}{11}$ $\frac{100}{121}$ $\frac{1000}{1331}$

$\frac{4}{27}$ $\frac{4}{81}$ $\frac{10}{11} = 11 + 11e$ $\frac{131}{1331}$

2100
1210

~~1000~~ $\frac{4}{93} + \frac{20}{11.33} + 100$ $\frac{25.6.22}{11^2\ 93}$ $\frac{3310}{1331}$ $\frac{\cancel{10000}}{\frac{31415}{10000}} = \frac{e}{1-e}$

$\frac{262}{3911}$ $\frac{5.6.22}{121.93}$
11.11.3

$10000e = 31415$
31415

$\frac{1}{6} = \frac{e}{1-e}$ $8 = \frac{8}{9}e$

0,0 75
0,0 1875
0,0 04875
0,0 01171875
$\frac{9960\cancel{0375}}{10000}$

$\frac{31415}{1500}$
60
24
$\frac{60\ 9}{625}$

$100 = \frac{e}{1-e}$ 3090

$\frac{1}{7}e = \frac{1}{7}$ $\frac{100-100e}{101} = 100e$

$\frac{1}{7} + \frac{1}{49} + \frac{1}{343}$

$\frac{49}{8}$
$\frac{57}{343}$

$\frac{2}{4}$ $\frac{4}{16}$ $\frac{8}{64}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{6288}{8283}$

$\frac{3}{4}$ $\frac{3}{16}$ $\frac{3}{64}$ $\frac{1}{64}$

62830
57981
48410
41415

$\frac{1}{256}$

7,8151249

6000000

$\frac{5}{6}$

$s = \frac{e}{1-e}$

$\frac{5}{6} - se = e$

$s = \left(\frac{s-1}{e-1}\right)e$

$\frac{1}{6}$ $\frac{5}{6}$ $\frac{e}{1-e}$

35
180
1080
1295
1296

6995
6626
3686
3318
162

37280
33122
41480
41415
65000

$\frac{3}{4}$ $\frac{9}{16}$ $\frac{27}{64}$
81
48
36
27
111
64

745470
662646
579816
496986
414156
331326
248496
165666

0,75844500

0,75844500

$\frac{3}{1}$ $\frac{6}{5}$ $\frac{12}{25}$ $\frac{24}{125}$ $\frac{48}{625}$ $\frac{96}{3125}$

484
81
525
256

3125
3750
4500
5400
6480
23285
7776

$4\frac{5}{4}$ $\frac{17}{4\ 25}$ $\frac{35}{125}$ $\frac{7}{625}$

$\frac{5}{6}$ $\frac{25}{36}$ $\frac{125}{216}$ $\frac{625}{1296}$ $\frac{3125}{7776}$

125
36
7500
3750
4500

$\frac{10}{11}$ $\frac{100}{121}$

80 + A
50

$2.\sqrt{x} + fx^2$

$a - b$

$$x^3 + 2x^2 = 24$$

$$(x+2)x^2 = 24$$

$$\frac{5-2f}{2} \times$$

$$\frac{25-20f+4f^2}{\times 2}$$

$$25-20f+4f^2$$
$$5-2f$$
$$-50f+40f^2-8f^3$$
$$125-100f+20f^2$$
$$125-150f+60f^2-8f^3$$
$$100-80f+16f^2$$
$$\cancel{23}\ \cancel{225}-230f+76f^2-8f^3 = \cancel{192}-33$$
$$\frac{-8f^3}{8}+\frac{76f^2}{2}-\frac{230f}{2}=\frac{-33}{8}$$

2,589
151
2589
2589
211181
9396
7047
1698
551178 01
4394
49660209
22071202
16553405
2207120 4
23,996916 49

103,52
115
218,52
2,19
11,48

11,48
19 | 2,87
4.19
0,151
2,875
11,501

$$\cancel{m^2}+38m^2-260m=-264$$
$$\frac{38}{38}\quad\frac{19}{2}\quad\frac{19}{2}$$

$$x^2-230x=-2508$$

$$x-115=\sqrt{107\,17}$$
103,52 | 107 17 | 10,352
11,48

$$\cancel{203}\ \cancel{169}\ \cancel{609}$$
10800
10325
2070 $\cancel{206}$ 47500

19
57
38
2508
13225
2508

Antulian. Diesen waren ein unruhiges und ränkevolles Volk. Die letzten Jahre gegen Philipp I. u. Alexander ihre Unabhängigkeit behauptet und sahen d. Asiaten zu verbinden. Ihre, massen 2700 man an den Kleinen (280 n. Chr.) vergl. einer Kultur in Hellas u. Thessalien treten. Die Italer zählen jährlich an. Dabei das Verschwinden zu Sparren u. wählten zuletzt im Tagtauchen einen ὀρατήρος, dem an ἐπιτάκτος, ein d. Κατηφορεύς u. ἐφαζοι an Seite zugesetzt erwarten. — Die a. navarinzen zu zugrund Tyrannen Mazedo. Aber ihr Bündniß wird bald d. Lichtseite, u. das einzelnen Bestreben dessen ihr Bündniß zu stärken getrennt. Anatus, ein geschickter Tyrannenfeind, wenn überhaupt, dies vorzüglich. Er ein hoffnungsvoller Tyrannenfeind. Lebnitz in seinem 20. Jahre Verbannung u. Nicocles verhand. mit dem Alexander Zaunder in Hellas d. Gold, das an u. Italaräul (251 n. Chr.) hält, d. Praetigitaten, zen. dent auf d. und den Verbannung zurückzukehren, u. den

besitzern ihre Güter. So ward Verdrag des Aetolischen Bundes
(243 n. Chr.) prov. Achaiischen Magna u. andere Städte getreten worden. So war
beide Macedonische Besatzungen zu Corinth u. Chalcis d. in den
Aetol. Bund, gewann Megalopolis, verband Mantinea u. andere
Städte mit seinem Bunde. Den Peloponnesischen Achaiischen
Städten besonders d. Aetolier abtrünnig, diese warben gegen
Philipp den Demetrius von Pharos (Philipp III Nachfolger) der aber ein auf
rührischer Freund des Aratus ward. Sie schlugen die Aetolier
schon Sparta an auf. Alexander III verbannte in Arkadien u. Megalopolis
(227 n. Chr.) d. Lykurg Athenäum, worauf 227 der Alexandrinische Krieg
verbrach. d. Achäer wurden 3 mal geschlagen. Ptolemäus Euergetes
bekam d. Krieg c. Lysias; Alexander verlierte seine Leben
(220 n. Chr.) Kriegen wieder d. Gerrhaer wurden bei Palgir gänzlich geschlagen.
Alexander flieht nach Ägypten, u. Sparta wird verbrannt. Antigo
nus gibt ihnen vorige Verfassung wieder. In Chr. wurden d. Mag
donier aus Korinth gedrängt, wann er p. d. Besatzung gelegt u.
darauf zurückgeriet. war, um Magadonien, wenn d. Illyrier ein
gefallen, zu retten. Sparta tritt also in den Aetolischen Bund, der ein
Achäische Bundesstadt angreift. u. Aratus schlägt diese aufs Haupt
zu Gelta. Nun Philip nützen Aetolien u. Sparta unterjocht worden
hatte er nicht das unglückliche Bündniß mit Hannibal geschlossen.
(217 n. Chr.) Philipp schlägt mit Aetolien Frieden, das ihm Alexandrien abtritt
Philipp geht an Land, er ausmüthig in Griechenland, u. Aratus den
(214 n. Chr.) ihn oft niederschlug, ward d. Gift getödtet. Dies bewegte zorn d. Achäer
gegen ihn auf, aber ihn äußerst ihm Gott verbieten, der d. Aetolier
hatten sich mit den Römern verbunden d. ein er neg. grossen Aetoma
nien sich wieder zu rächen. Aber d. Aetoma einen wehrten sich tapfer
u. d. Römer, d. sich vorgenommen hatten d. Griechen d. selbst zu
schützen, gegen sich zurück.

gen zu Ägypten dienten so bis aus Asien Mazo aus. Er wand zu
seinem Sohn gedüchtes. Die Phoenicier gewichtes Jahr kamen d. d.
Kaufleute mit der Kristen mag. Ptolemäus der s. darüber bestrafen
wollte, wurde besänftigt als ihm Löwen u. Parmel sagte: d. Tiere wä-
ren zu den Imal nagaht. Mit diesem Tiere endigt s. Ägypten Krieg, und

Vierter Verfall (3763 – 3954, d. i. 221 – 30 J. v. Chr.)

Wird immer fühlbarer. Philopator tödtete auf Mutter u. Bruder, und Regierung IV. ΦΙΛΟΠΑΤΩΡ
erhielt Syrien, Agathocles u. Agapenus. Seine Brüder Agathocles Bestrafen ie Philopator
ihn sich, daß er auch seine Gemahlin Arsinoe tödtete. Er bauete den Tempel zu
Tempel, u. verwandte mit den Römern das Bündniß. + 3780. Agathocles
u. – lau wollten s. d. Normänd stellt über den jungen Epiphanes einsetzen. V. + 181 v. Chr.
wurden aber u. Nilen getödtet. Dieß nützt Antiochus der Große, u. nimmt Syrien
u. Palästina zu. Aber d. Ägypter verlieren Rom z. Normänd, u. Scharamänd
wird M. Aemilius Lepidus, der das Aristomänd Schutz u. Ptolemäus Vormund
dieser ist, aber u. ihn getödtet wird, sobald er selber d. Regierung über
nimmt. Er wollte aber Syrien, das Palästina – so war ihm ad Hierosolyma
übergeben – genommen hatte ab bekriegen das aufrührische Nilsee
vergiftete. Er hatte 2 Söhne Philometor u. Physcon; jener sollte
Ägypten, dieser Cyrenen bekommen. Weil aber d. Mutter dieser be-
günstigt, so entstehen Unruhen u. Antiochus ΣΤΕΦΑΝΟΣ nimmt das Land ab
Normänd nim d. Alexandriner wählen Physcon z. Regenten. Philom
aber wendet sich an d. Römer, d. Ägypten retten z. Theilen. Physcon
Cyprien u. Cyrene; Philometor aber das Übrige, beide regieren nach ein
ander gelangen, aber sie werden in Streit mit seinem Bruder Physcon, wird d. Philo 152 v. Chr.
gefangen, aber sie werden in Freiheit gestellt u. bekommt Cypern wieder. Philo
+ an den Wunden, d. er in einer Schlacht gegen Alexander im
Syrien empfangen. – Ihn folgt Physcon als Normänd seines unmündigen
Neffen, er tödtet aber diesen Kring am Nationalfeiertage Kleopatra
Mutter in ihren Armen. d. Alexandriner verjagen ihn mit der Kleo
Gratwanderait (130 J. v. Chr.). 2 s. d. Kleo wird ihn wieder ein
wird endlich 116 v. Chr. versöhnt. Er stiftet einen Palast zu Cyrene
Pfeiffseller, u. vermehrte d. Alexandrinische Bibliothek. Er starb 81 Jahre.

Ptol. Soter, dr. ihm folgte, Ptol. Alexander, u. Agiew. darauf regierte

(+81 J. n. Chr.) Ptolem. Lathurus, dr. n. seinem Vater verjagt wird. D. Jahre nämlich das Land
bekriegen, den Wiederkehrt aber ihm Kinder selber zu nehmen. Alexander
(+88 n. Chr.) Dies gewann u. verwandte sie dt. J. Chr. D. Jahr aus dem Reich nennen wollte.
(89 n. Chr.) Nachdem Lathurus das Reich 3895 wieder regieren, denn er aufhalten
hatte + an. Nach seinem Tode aufstehen Bürgerkriege, die 20 Jahre
hatte 3 Kinder: Cleopatra, Ptolemäus u. Ptolem. Alexander
wurden nach
zu Königen dr., d. wir dessen Bruder verlassen; aber Cleopatra Ambassadeur
f. d. Kriegs regiert jedoch nur 1/2 J. Nun verlangt Alexander II, Lathurus
Tochter, dr. beim Sulla zurückgezogen war den Thron; d. Ägypter geflohen die Sulla
zur Vermählung war; aber dr. Tyrann nur der 19 Tage nach dr. Hochzeit
gibt d. Cleopatra, wird jedoch bald verjagt, ebenfalls umgebracht
(80 J. n. Chr.). Alex. III dr. gewann, 65 n. Chr. verjagt (3919); setzte d. Kinder
deren Gatten zu rufen, z. Erben ein. d. Römer nennen d. Ptolem. u. d.
nach Auletes aus ihrem Reiche d. Land d. Gunst dr. Römer erkaufen
diese verbaten Ägypten, u. d. rebellischen Untertanen, d. sehr geduldet
den, verjagen ihn, u. nennen seine Tochter Cleopatra. diese heiratet den
Lucius. Bruder des Ptol. Dionysius XIII, verstoßt ihn aber bald wieder
sie heiratet den Archelaus, Feldherr. d. verjagte Auletes hatte in
des seinem Zufluchtsort zu den Römern gewonnen. Hier man stritt, war ihn
wieder einsetzen sollten. Soto verrieten entgegen; aber in Lefeb brach
Auletes bei den zwei Feldherren Prot. u. Gabinius, A. Gabinius dahin, der
dieser u. Geldes bestechen nahm den Antonius
den Ptolemäus wieder einsetzte. Archelaus Alexandrien verbarrikadierte
ließ in Kriegen. d. Ar
ion ward mit ihrem vornehmsten Anhängern hingerichtet. Auletes
51 J. n. Chr. starb 4 J. nachher (3933). In seinem Testamente hatte er seine beiden
den Sohn Kinder Ptolemäus XIV, Dionysius, u. Kleopatra zu Regenten
ten unter dr. Vormundschaft dr. Römer ernannt, dies war in Lessen

Anmerkung: Ägypten Geschichte kann füglich in 6 Zeiträumen zerfallen:
1) Ägypten unter den Pharaonen, von Menes u. Mizraim,
dem Sohne Chams, bis auf Psammenit, dem Sohne des Amasis (2284–525 v. Chr.)
2) unter Persischer Herrschaft, von Psammenit Tode bis Alexanders Ankunft in
Ägypten (525 – 332 v. Chr.). 3) Unter den Ptolemäern, von Ptolemäus Lagi

v. Sokar. bis auf den Tod der Kleopatra, d. h. Ptolemäus Soter (323–30 v. Chr.). 4) Nach der Einnahme d. Römer, von Augustus bis Diocl. (30 v. Chr.–640 n. Chr.). 5) Nach Muhamedanischer Gewalt (640–). Diese Periode zerfällt in 2 Hauptabschnitte: a) Aegypten unter einigen Khalifen, u. b) unter den Othmanen.

1) Pyramiden, Obelisken, Hieroglyphen, Mäuse: Pyramiden, Obelisken, Katakomben, Pflanzen, Das Wasser, Nil, Krokodil, Papyrus, Papyrus, Lotus, Giftschlangen, sonderbare Religion, Mysterienbuch, Sitten, Gräber, Lage, Bewässerung, Geographie: Memphis, Faiu. 2) Pharaonen, Jahreszeiten, Jahrs Mathematik, Empfindungen, Lesen d. Hieroglyphen, Lesen. 3) Alexandrien, d. Ptolemäer, Bibliothek, Pharos, Museum, Kleopatra, Grab Alexanders. Insel Pharos, Juden, Neuplat. 4) Alexandrinische Schule, Alex. u. Konstantinopel, Jo. Philoponus dort, u. mehrere Juden, Christen kommen hin, Klöster, Patriarchen, Augustus. 5) Bibliothek zerstört, Muhamed, Khalifen, Kreuzzüge haben Einfluß, Saladin, Mamelucken, Türken, Arabi, Damiata; das Land verwüstet, Nektebo, verwüstet, zerrüttetes Zustand, Bonaparte, Abbas, Engländer wieder. —

Denn voyage dans l'Egypte besonders mit d. Aufbruch und seiner Dedication an Bonaparte (jetzt Napoleon, Europas Beherrscher), ist äußerst interessant u. nützlich. Das Buch enthält viele Merkwürdigkeiten v. Theben, d. bis ohne Inschriften gefunden waren, d. i. in keinem Geschichtbuche v. Aegypten vorgetragen sind.

Es entsteht Krieg unter den Christen. Alex. wird verbrennen. Da aber Feuer in Brand ein Haus, als Lesen nach Besiegung, d. Sieger jub, diesem auch Aegypten folgte (3936 nach Saturn). Hier erbauen Rom gegen verwandt. Alexandria genau dieses Reich d. Lesen, d. dem Ptolemäus (59 geb.) das Reich abgesprochen. Vor den Verrüber erzählten Alexandrinern wettet ist Lesen einmal d. Anzündung ihrer Flotte, wobei ein Theil d. Bibliothek niederbrannte u. das andermal d. Christen. Jedoch verbrannt Diana im Nil (nicht 110 v. Chr.), in dessen Hafen. Jedoch verlangten Kaiser Kleopatra hatte ihr 11jährige Brauder Ptolem. Puer nach Asprüche. Darauf. Lesen verfeindete beide, bis

14 n. Chr.

ab abnen ungehindert, eingehen, daß sie den Krieg tödtete. —
bald darauf schickte Octavian den Cassius, und darauf M. Antonius dorthin hinein
Stand. Die tödtete Schlacht, u. Aegypten ward eine Römische Provinz.

Syrien oder das Reich der Seleuciden
von

Antigonus, der d. ganze Monarchie Alexanders begehrte, zog nach Syrien
zung der Lawanon und Babylon u. sondrete dem Seleucus Persien
schlacht ab. dieser flehte ihn dieses ab, floh aber nach Aegypten mit 50 Reitern u.
machte mit ihm, den Ptolemäus u. Antigonus, eine Allianz wider den gewaltigen
Tyrannen Asien. Seleucus eroberte Syrien. Seleucus kam nach Babylon
(311 v. Chr. das J. ihm erwarb, schlug Antigonus Feldherrn Nikanor. Nachdem d. d. dem
aera Seleuc. Seleucus Babylon nahm, u. die übrigen ganzen waren, drang er in Medien ein,
dit 10 Dec.) unterwarf sich Persien, u. viel an angrenzenden Provinzen. Er war
Nikanor tödtete er, unterwarf sich d. Paratakenen, d. Susiana, d. Gedrosien u. Babylon. d. Länder jenseits des Indus hatte
Sandrokottus unterworfen. — Er zählte 302 mit 12000 Reuell, 20000 Infant. 480 Elefanten
u. 100 mit Sicheln bewaffneten Wagen in Aggadrysien, u. nachdem er in den
Land der Barbaren gestanden, setzte er seinen Zug nach Phrygien fort,
er erobert Syrien, baute 16 Antiochien u. 9 Seleucien, überfrugt 37 Völ-
Lawan, Tyrannen aus Agrianen, Lydien, nach seinen ersten Gemahlin, u. sein Bruder.
Libanon gehörte 18 Kinder, dem Pistarch. Seleucus nahm Tyrus
Tyrus u. Sidon u. Demetrio, u. da er auf diesen abstehen, entwich er
Edicin Syrien mit Gewalt. Auf Cypern, nahm dem Demet. alle Besitz. in Asia nim
u. Lazi nahm Tyrus u. Sidon u. Cypern weg. Demetrius sammelte ein Heer
287 v. Chr. u. 200000 Infant. 12000 Reut. (3697) u. 500 Elefanten, aber d. 4 verbündeten Könige
ihn überlegen. Allen 36 Lebensjahren Alex. war er nach Ptolemäus u. Ca-
d. Vater da. lander, jeder in den 70 zu übergeben. Lysimachus, u. sein Sohn Agathokles hatten
hatte d. jüngern 2 Töchter des Ptol. Soter z. Gemahlinnen. Lysandra, d. ältere war d. Tochter
der Eurydice, u. Schwester des Ptol. Ceraunus; Arsinoe war Ceraunus Tochter
Arsinoe schwärzte den Agathokles beim Vater an, u. dieser warf den
geschätzten Sohn ins Gefängniß, u. ließ ihn tödten. Die Gist. Lysandra nebst
den u. Ceraunus flohen z. Seleucus, u. verbündeten sich z. Krieg

Nicator u. des Lysim., von welchen Seleukos abstammte, gingen aus Alex. u. g. Seleuk.
Seleukos aber, der in dem ganzen Reiche Alexanders d. Gr. sich vorhanden, d. dem Lysim. widerstand, als nach einigen Widerstanden
dr. mit beigemischter Tapferkeit gefochten, u. einem zwischen Welchen erschlagen
ward. d. diesem Krieg ward zu Ende u. Ptolemäus u. Lysim. 281 v. Chr.
den Frieden 1204 09, als dr. Ptolemäus dr. Ptolemäus, um zu selben
sagte. Aber bald darauf tödtete ihn der undankbare Ptolemäus Keraunus
Ptolemäus zog nun wieder nach Asien. Seleukus war ein tapferer
Held, tapfer, gerecht, liebreich, gottesfürchtig, fleißig, u. ein Freund der
Wissenschaften, u. vorzüglich zweier Galaten, des Magystheus u. Crystotelus.

Sein Nachfolger u. Sohn Antiochus 1279 war als sein Vater, im Dienste
um d. Provinzen bald zu erhalten. Er verdrängte seinen Feldherren Peitolaus
nach Kleinasien. Als dieser in Lydien große Vorrüstungen machte, ward
er u. den Seinen überfallen, worüber er dr. alte 76jährig dy. Zipoites z.
Feinde trieb. Sein ältester Sohn u. Nachfolger Nikomedes, bedrohte zum
Theil Brüder aus Bithynien Verdruß, weshalb alle den Jüngsten unter-
nal, gegen ihn rüstete, er wegen an es, einige Provinzen seine Vater
z. bemächtigen, u. seine Brüder z. besiegen. Der sich d. Galatien.
d. bei der Gelegenheit nach Kleinasien, u. da er ihm seinen jüngern Bruder
der Zipoites bekagen helfen, gab er ihm eine Provinz, d. nach ihm Galatien
genannt ward. Hierauf nach erhielt er z. seiner Zeit (1/1 709 v. Chr.)
auf eine mit der Galäuen Bündnis verdrängt, d. man in Europa sprach. —
Mara darin war ein Zinstagebuch zu. Antiochus I u. Antigonus Gonatas
aber dr. Streit ward beigelegt, indem dieser d. Gilla Tochter des Seleukus
d. dr. Stratonice heirathete. Darauf schlug Antiochus d. Gallier (1/1 275), ward
aber bald darauf u. Ptolemäus, des Philadelphus Bruder Sohn, geschlagen.
Statt den Milesiern gegen d. Tyrannen Timarchus Hilfe, u. erhielt daher
den schreckenden Zunamen Soter. Nutzen ihn bauen d. Lisimachus zum
Syrien u. Ägypten in einen achtjährigen Krieg auf. Morgen, Ly. von 262 v. Chr.
Heraclea, seine Tochter Berenice, u. dem ältesten Sohne des Philadelph

die unter ihnen herrschenden Zwistigkeiten zu dämpfen wollen, aber
vor dessen Entfall, u. seine Gemahlin Apame, Valaurus Kilatos Tochter, deren
Einwilligung man nicht zu erhalten hatte, widersetzte sich zu nunmehr den Hell.
von dem Demetrius Poliorkes der Antigonus und Seleucus. Als dieser
aber zu Tyrus um das Hochzeitfest zu feiern, verweilete, auch die
Agamemnon selbst in ihn, u. Demetrius beleidigte bald nicht nur die
Laranion, d. ihm zur Gemahlin bestimmt war, sein Herz auch, d. Hofe u.
Kriegsbedienten. die beleidigten dieser verschworen sich wider ihn,
er wurde ermordet, Laranion ging nach Ägypten, um sich dem Ptolemäus
zu ihres Vaters Gunst, sich mit Philadelphus Tochter zu verwählen; Age-
mon aber zog nach Antiochien, zu ihrem regierenden Bruder, Ant.
Theos, d. n. Syrien, u. wiegte ihn zu Krieg gegen Philadelph, den
König von Ägypten. ——

— Dies war ihr schädlich, da d. Vorsicht lauter sich dadurch leichter in ihre
Unabhängigkeit erhalten. Endlich ward, d. Philadelphus tod, Friede zwischen
den zwey Schwestern zu schließen, u. Laranion seine Gemahlin Laodice mit
d. seinen Stammlinie Berenice seine Tochter d. Gift, bereitete dasselbe
er auch für d. Laranion, d. zwar mit ihrem Sohn nach Daphne flüchtete, aber
da sie die zu Hula in denen Kellern bestehen konnten, erstickte
Valaurus II. zahlt d. n. Christ, dagegen, u. tödtete d. Laranion nebst ihrem
(2487 J. n. Chr.) Sohn u. ihren ägypt. Begleitern (3737). Valaurus, Sogen. Kallinicus
(Spitzhase Zunamen) genannt. Er besiegte den Bruder Antiochus Hierax u. t
(227 v. Chr.) nach einer 20jähr. Regierung. Seleucus nächst Seleucus und
Laodice, bemächtigte sich Syriens u. Cilicien, ging über den Euphrat, verlor
in allen Land bis an den Tigris, er wurde auch weiter gegen den Sogen. nicht
Ptolemäus in Ägypten ihn zu Rache gereitzt hätten. Er bestand
aus 1000 Talent Silber, vielen goldenen u. silbernen Gefäßen, 2000
Statuen, worunter viele Ägypt. Gottheiten, d. Lambyses mit nach Per-
sien genommen, sich bedienden Gerät: Bald Valaurus, d. ihn Kal-
lafes des Ptolemäus Sohn, zog er mit einer mächtigen Flotte u. e.
Segel, um d. 41 abgefallenen Städte wieder zu gewinnen. Aber ein Sur-

zuvörderst seine junge Edikten. Er ward einer Armen, wand aber n.
Ptolem. Philadelphos. Man setzte er des 12 jährig, selbst übrigend Zinnaz (Zähigkeit) Gnade
er nur erst ihn seine Zeuring mit Ausgiessen, wann er ihn selten könnte, ihr selbe
ein Ehre auf den Weinen, u. verspärtete das Nella d. d. Gallier, nicht dass
lab z. halten sondern für z. zu bauen. Durch Pugna u. Magnesia, neben den
z. dem Seleucus z. halten u. Ptolemaeus, als er n. Zinnaz Güter stets mit Seleucus
Waffenstillstand auf 10 J. Zinnaz aber setzte seine Rüstungen fort u. da Seleucus
sich schädten gegen ihn zerrüstet, u. er d. Abtretung der Provinz in Kl. Asien
wonderte angenommen er ihn keine Hülfe gelastet, kam er bei Ancyra.
Pflast darin Seleucus zurück geschlagen ward Zinnaz auf in solche Gefahr
kam dass er z. kaum retten konnte, indem d. Gallier ihn nachstellten, u. durch
ung, wann er Winter d. ihm leicht sein wurde z. Siege z. bemächtigen. Er
wusste mit allen Schätzen, d. er bisher sein Leben u. ihm er kaufen d. z. d.
Marschroutsfest über z. d. er gefahrt hatte auf einer Angaben. Dies nutzte Eumenes
u. Fergamus, er griff den Zinnaz u. d. Galater, ehe sich z. z. manchen Zeit
hatten er u. erhielt einen vollkommen Sieg. Dem Nachfolger er Attalus
verfolgten d. erhaltenen Vortheil bezwang d. Galater u. nahm den Ehrentitel
an. Auch Antiochus nahm Ptolemaeus weg u. verbrand er mit Karthen. Er
Pflast ein Defensivallianz mit den Lacedämonern Lützten.
dz. seinen Bruder (!) Ptolemaeus, weil er zu Rhein nicht gehen war z. Antiochus
seinen Rheingrenzen dz. in Lycaonien x. weil dem selben ihm nach dem Leben
trachtete, z. Ptolem. dem nahm ihr gefangen, u. als er d. Hilfe einen Zuzug auf
kam fiel er unter Räuberei d. ihn bedrohten. Ptolemaeus nun n. dem Leben
sicher, fing den Karthagen dz. an. Aber Antiochus
Pflast gefangen, worauf er den Königstitel annahm. Ptolemaeus ward (234 J. n. Chr.
nach vier 4jährig. Gefangenschaft endlich ohne Lösegeld freigegeben, starb aber
bald nach seiner Zurückkunft u. Pferde u. starb. Ihm folgte Ptolemaeus III, der älteste
Sohn dessen Bruder Philon, mit dem Zunamen Euergetes regierte
z. ihr Ansehen, das er Asien d. Macht seiner Mutter, d. alten Angelegenheiten
gut verwaltete, als er aber den Geldmangel zu stehen kunte, reizte Judas sich
taten 2 Aufstände einer Unterdrückung d. dz. + an Gift. Asien regierte nämlich (+ 224 n. Chr.
d. Mindzüchtigkeit des Antiochus mit Ausgaben u. Entschlossenheit. Man bot
ihn d. Thron an; aber er schlug sich d. erhielt z. dem 15 jährigen Prinzen d. 36 J.
regierte. Asien schickte d. beiden Brüder Alexander u. Philo in d. Morgenl.
dem Asien ähnlich d. junge Prinzen alle Prinzen d. Asien. Geizend einer d.
verlassenen Lad. Thron, kommandierte d. Kolonen d. d. dz. am z. fatte; Jemand aus
d. reiche Statthalter; Asien bekam bald alle Länder wieder. d. Attalus

u. Syr. Reich angriff an hatte. Alexander u. Seleucus wollten sich unabhängig machen, fürchteten wegen des grausamen u. tyrannischen Jammer d. Eumenes Verdienste ungefährlich leid, dies veranlaßte Perdiccas, der in einem Krieg gleich zu halten gehen müßte. Jammer erklärte dies für einen treulosen Rath, dessen Absicht dahin ging, den Ag. in d. Hände der Aufsehner zu verrathen. Dr. Perdiccas suchte d. Fehler Verlachen & Traurigkeit dieses u. Ag. zu aufheben u. so allein Unentschlossenheit zu machen. Antigonus zog auf seinen Rath gegen den Ag. Pflegatur um Lulaszeiten wieder zu verbinden, die sich Feldherren gegen d. Eumenes. Ehe sie in die Ungesittete Feldherren den er nachsandte, wurden geschlagen u. den Leuten Babylon u. Mesopotamien ausgetrieben. Auch der Antigonus Unternehmen war fruchtlos. Eumenes wollte d. Ag. des Eigenen Rath befolgen: allein es fehlte an Geld. Gänzlichen gieng ausgetheilten Alexis, d. Befehlshaber des Eumenes zu Apamea zu einem zerdrückten Brief u. Wolle darin er dem Eumenes wegen der Unter dessen Landsleuten stoßen. diesen wird er bei einer Landsuchung d. neben den Untersandlar, u. lieh den endlichen Eigen seine Unterwerfung bitten. Antigonus war glücklich gegen d. Aufsehner; Wolle & sein Bruder bitten zu falsch. der geschlagenen zu nahe d. Argyraspiden Unterwerfung. Nun traf d. Leichen den neuen Kunstan Leibarzt Apollophanes entdeckte dem Ag. der Unterthanen Wesen gegen über Nachbarn d. Gefahr, dieser selbst drohe. Antigonus, der über seine Gewissheit, u. sein bestimmtes Wesen schon lange auf ungeduldig, u. manchen Verdacht auf ihn geworfen, gieng den folgenden Morgen aus dem Zelt um frische Luft zu genießen. Jammer, der ihn Rothfuchs aus den Augen zu lassen gewohnt war, begleitete ihn, u. da der Ag. der Eumenes, der Brief Befehle des Ag. genügt. Es fanden über seine Verordnung war allgemein, u. in der nächsten Zeit verordnete man zu Apamea seine gegen Laudin. Pleiadem Antigonus im Monzaal, d. Rebellen glücklich bekämpft, nicht so gegen den Asäus, der der Verläumdungen am Hofe wegen abgefallen war, u. zu Laodicea in Phrygien zu Ag. Satte Leuten lassen, auf gegen Pflegatur wollte er zu Felde ziehen, u. zweifelte nur, ob er zu rasch angreifen sollte. Sein Arzt zeigte aus unläugbaren Gründen

daß er Garnisonen zurückbauen müßte. Es geschah, er bekam s. d. eine
Zurückkunft, in dem vierten Feldzuge bei Palagia in Antiochus wieder ge-
worfen wurden. Nun hielt er auch Palästina, welche ihm schon vorhin einge-
laden hatte. Dr. Ty. in Ägypten hatte ihn beleidigt, da gestattet er ihm, wie
gen d. der Ptol. sie beyden zuvorgekommen hatte. Er hielte s. in Alexandrien
en discretion anwerben. Er wand zwar lebendig, aber d. Furcht lin
drolische Lebensart an sich ersteinte ihn zuletzt d. Entweichung unter Anti-
ochus den Großen. Indessen hatte Nikolaus, einer d. Leibherren Philopators die
Libanon Festung besetzt, d. den Feldherr selbst in Phalmais eingeschlossen.
Aber Antiochus marschirte mit überlegener Macht zu Lande nach Tyrus d.
Phalmais (137) u. d. dortigen Vorrathshäuser nebst 40 Schiffen weg; unterwarf s.
damaskus, in Celesyrien, außer Dion (141), in da Phalm. Leindrn unterwarfen Kunzen
anbot, bestieg er während desselben einen Zug gegen Arsius vorzunehmen.
da aber dieser selbst in den Lande den Badeinrichtungen in Phalm. eingeschlossen wand
u. dieser auf d. alte Lösendreschädung drang; so rückten s. Leinder den
Krieg fortsetzen. Dr. Sagten Nikolaus bekam d. Oberhalbherrschaften, und
Nothhülfe Gesetz dr. streitigen Provinzen. Ihn sollten Parteigänger unter-
stützen; durch wand Nikolaus am Libanon geschlagen u.
müßte s. nach Rhodus zurückziehen. Antiochus unterwarf s. Palästina, bei
der Dyn. gestossen s. endlich s. einer Hauptschlacht bei Kasphin in Judäa. (217 n. Chr.)
Antiochus verlor s. d. Zeit, wurde an den feindlichen rechten Flügel verhindert
u. das seinen linken entblößte. 10000 seiner Truppen wurden niedergehauen
1000 gefangen. Welchem Fast hielt er auch Antiochus. Ptolomäus in Palästina
riefen zum um d. Mutter und s. zuerst den Phalmais unterwarfen einige
Phalm. zwischen diesen Provinzen, kam auch nach Jerusalem, wo er den Vatter
Hyrcanus Oberbrachte. Er wollte den Tempel inwendig, trotz den Leiden u.
Widerstande d. Juden besehen; dann in den 2ten Vorhof, wo ihm ein solcher
Schrecken überfiel, daß man ihn fluchtbedrängt mußte. Er verließ d. Stadt
blieb aber aus Argwohn einen Fall gegen d. Juden. da Antiochus bei seinem
Rückzuge d. Gesinnungen des Volks s. ihn geändert fand, bestieg er mit Phalm.
Leinder z. Felde. Auf. wo es Zeit, den Empörungen des Arsius Ein-
halt z. thun. Er gab deshalb Palästina u. Ägypten auf, machte mit
Ptolomäus ein Bündniß, u. d. Verbündeten trieben den Arsius in d.
Enge, daß er s. in Dorda einschloß, wo er s. über s. hielt. darauf zog er s.
ins Schloß zurück, wo er s. überaus tapfer vertheidigte. Phalm.
dr. ihn zu retten wünschte gab den Befehl, seinen vornehmen Männer
den Auftrag, ein Mittel d. Gefahrlosigkeit z. machen. dies. wandte sich

einen lydischen Arzt, der doch Gelaüfigkeit hatte, auf d. Nabanuneya zu.
den Leben des Königs rock kennte u. einen Verwandten, den Gongkman
Laubilus unter den persischen Mitkrüllern des Antiochus hatte, diesen
Leuges gab Persien 10 Talente mit um z. allgemeinen den Weg d. Bestrafungen
z. öffnen. Er schrieb an den Königs u. meldete ihm d. Personen, denen er sich
anvertrauen könnte. Ihr. aber sagte den Leuten, den Leuges abgeschickt hatte
d. dem Antiochus zu verrathen, der ihm auf grössere Belohnungen von
sprach, wenn sie ihn in d. Hände lieferten, u. Königs d. Arzt nicht lange auf
z. ist so gnädig ihm auszuweichen wollte, so verlangte er z. wüsten
ist mit 3 persischen Leuten den Versuch machen, u. wenn das glückte, so wol
le er auch mitgehen. Man ging zu unter den 3 incognito mit u. wurden für
Dyrtarten sogar von einer schlimmen Rolle seiner beiden Begleiter auf
gar z. vielen Verdacht für ihr Leben hätten. d. Arzt führten sie nun
z. dem u. Antiochus bestimmten Zimmerhalt, wo er zugriffen u. z. Antiochus
verlässt wurde. Dr. Dy. ihr zu Letzten schand brach in ein Thränenausbruch aus
u. nannt d. d. Vergiftete Falle einen Mannes, den er seinem Herrn z. zuerst
Ein hatte, so verrieth, daß er ihm das Leben würde geschenkt haben wen
Rath ersehen ihn nicht bewogen hätten, d. seiner Entfernung, d. noch denselben
214 n. Chr. Morgen geschah den Arzt in Ihm ein Ende z. machen. Den nun zugebenen
auch d. Mannschaft im Pflegen u. allen Plätze in den Asiatischen Provinzen, d. f. für
den Schaden verlieren hatten. Nun unternahm er den Dy. mit den Par
thern. Er zeigte sich Medien, u. nöthigte Arsaces II. nach Hyrkanien z.
u. Antiochus nach so vielen Versuchen nach nicht das Feld abtrat, gab er den Par
thern unterhandlungen nicht Gehör. u. überlegte den Arsaces, Hyrkanien, Hyrka
nien, mit der Bedingung daß er dem Antiochus behalten sollte, wandte sich
in Baktrien, weil er z. zuerst. Auch mit Euthydem
selben Eindruck auf Antiochus, daß er ihm seine Tochter, welche einen
d. ihm den Königs Titel zugestand. Ant. betan Euthydem Tochter zur Gemahlin gab
ging über den Indus, wo er mit Sophagasenus, dem Dy. dies. Ortes den
das Bündniß erneuerte, u. auch seine Elefanten erhielt, so daß er deren
150 hatte. Wieder ging er über Arachosien, Drangiana, Aria, Carmanien, wo er
überwinterte, u. welchen er in diesen Ländern Statthalter u. Dynasten
wie dargestellt, d. Persien, Babylonien Ec.
Mesopotamien nach

Antiochian, nachdem er sich in diesem Kriegszuge zugleich u. sich über
all Ehre erworben. Nach langer nach dem Tod + Philopator. Antiochus nahm J. 202 v. Chr.
jetzt Cölesyrien u. Palästina weg. Aber das Egyptische Heer nöthigte
auf dem, welches seine Vormundschaft übernahm u. Antiochus bekriegt machte.
Ptolemäus, welcher einzelne im Akarnanien verwaltete d. Vormundsch.
Antiochus, mit Klugheit u. Tapferkeit. Er ließ d. den Akolier Dorotheus,
6000 Pf. verwarben u. den Antiochus gegen Attalus zu helfen gegen ihn.
Jordan Rechnung für ihn. Er kam als Feind, der
mit Nachsicht seine Feinde, zu nutzen u. Siden zu Übergabe
Gaza das starken Widerstand leistete und geplündert. d. Juden Hohepriester
Eleazar wurde dann zu Gefangenen gemacht. Er nahm Jerusalem
verwüsten. Er hatte 100 Tr. u. 200 K. Pfund um Cilicien u. Koelesyrien verloren, Philippus
Viele Städte in Kl. Asien unterworfen sich; als er aber vor Lysimachia
kam, daß ein starke Besatzung von Cilicien u. Phrygien war, verlangten d.
Rhodier seine weiten Forderungen einzustellen, er sein Truppen auf Cili-
cien zurück ziehen, weil sonst d. Messenier ihn angreifen würden. Er
erwiderte: daß er keinen Krieg mit ihnen verlange, vielmehr d. alten
Bündnisse mit ihnen erneuern wollen, verbarg aber darunter,
daß er hierauf im Sinne u. nach Sicyon Städte in Achaia u. Korinth
Samos, u. Chalkis besetzten nebst ein Heer andern d. Rhodier.
Er aber nahm Ephesus weg u. hielt da seine Winter quartiere. Aber
d. freien Kolonien Kl. Asiens, verwarfen Eugenia u. Langsakus, auf
den Rath d. Römer, die ihnen dagegen willig zuneigten und
selbst an d. Mysischen Asiens u. in Thrazien d. Festungen wollten. Aber
liegen er indeß 2 Heere Aufseher vor Eugenia u. Langsakus u. ihnen
d. Thrazischen Heere, als einen alten Feind d. Philippus
Nesaten u. Maronäus. Gen. d. zuerst in d. Thrazien Macht
Philippus an der Landenge u. Thrazien, d. er d. Hauptstadt (196 v. Chr.)
mit Gewalt für seinen jungen Sohn, erbauete er u. neuen
Ein dort. Arbeit trafen ihn d. Röm. Gesandten nebst einigen Abge-
ordneten der gesinnt. Städte an. Gabiniarius forderten f. d. Un-
terlassung der Arbeit u. d. Räumung der den Philipp u. dem Phil.
nehmen seiner Minderjährigkeit eingenommenen Plätze.
Antiochus ~~[illegible]~~ verwarfen d. thraz. Städte wieder in
Eigenthum seiner Nachfolger d. Thraz. Städte wieder in
Sachen dem Philipp nicht zahlt.

er wollen hyf. ab einen Aufstand zu thun. Die Aegypter hatten
pf. auch z. bekämpfen, weil d. Ag. sein Land u. bald sein Königr.
werden sein werde mit dem d. Vater schon ehe s. in Klisthenit Kamen
wurden. d. Römer halten seine Sitten nicht für. Er bekämpfte sie ja
nicht um ihre Entbrüderungen in Europa. Unter dem verbreiteten sie ja
nicht, daß Ptol. tot wäre. Regum hatte nämlich d. Absicht gehabt, einen
Mercenarii gegen ihn anzuführen und bei ihr hatte mit seinen Leuten
ihn nebst seinen Mitschuldigen. Aber Aristomenes kam ihm zuvor u. liß
tot wären, Egypt. einnehmen wollte, lief Vorlage mit seinen Leuten
auf, u. da er d. Unwahrheit des Gerüchts hörte, sammelte er nach
Cyrenen, doch eine Rhom zerstörte weiß seine junge Leute, daß ihn
z. Retirade nötigte. —

Jetzt kam Hannibal beim Ant. der nun Gesandtschaft nach dem Egypter
hatte d. aber Flucht aufgenommen ward. Hannibal konte also den Antiochus Leiß
z. Krieg reizen; aber der allein vernünftige Rath desselben, zuerst Italien
nach Italien zu gehen ward nicht befolgt. Hannibal riß Lieder mit Antiochus z. ab reden.
gesandt. Ant. aber stiftete f. d. Bund eifr z. verstärken. Zu Ephesus vernünftige
zu Alexandria mit Cäsaren, u. gab ihm Lidogy. Phön. u. Palest. mit dem Zubing
zur Mitgift, daß er nach d. Tode der Kleopatra Cäsaren behalten wolle, u. z. Antiochus
gab er seiner Tochter Antiochus den Ariarathes Kyr. u. Kappadocien. Hannibal
aber Kyr. u. Pergamus Feindschaft d. Heimath seiner 3ten Tochter mit. Antiochus zog
mußten zur Meuter nach Ephesus u. rüstete f. gegen d. Pisidier, d. an
Vorteil im Krieg hier angriff; d. Römer schickten Dorfell eine nach Gesandt.
schaft verwunten Vorgeb gewesen sein soll, als Kundschafter. Der Hannibal
in Ephesus wurde, mußten f. f. an diesen, u. verwarfen d. d. Hüfeiß Zu
sich, so daß er bei seinen Nachforschungen z. Krieg, ihn nicht weiter z. Rath
zog, u. wegen vorgegebener Untreue z. Krieg, über den Zu-Feind Hannibal
wollen Rhod. Antiochus, der Zutritt verlangte. Wenn sein verdrauten Zu
man, mußte mit den Röm. Gesandten unterhandeln. Alle Zuflucht nach
zur Krieg u. z. Abreise nach Griechenland, wohin ihn auch d. Aetolier einladen.
Hannibal, der endlich Zutritt erlangte, bleibt allein dabei, daß er nach
Italien gehen solle. — Er reiste nach mehr als 10000 Inf. 500 Kav. u. 6 Elef.
192 v. Chr. u. sammelte sein Heer in Thessalien. Noch einmal riet Hannibal dringend

sie nicht auf d. Spanier z. verlassen, u. mit so wenigen Leuten doch nichts zu
gen d. Römer z. wagen. Er sollte wenigst auf Alle verstärken lassen, u. sich
verstärkte an d. Küsten des Adriat. Meeres ziehen; verzebens. Er war
stärkte zwar Himilcho zu, u. ließ auch Hannon, Hatta Römer; er selber aber
ging nach Italien. Der 50 jährig. Mann verliebte sich in ein 20 jährig. Mädchen
verwickelte sich mit ihr, lebte in beständigen Zechen u. sein Heer fing
an hier in Uppigkeit u. Müßiggang
ab. Die Romer mit 20000 Mann u. 2000 Pferden gegenüber zog. Aut. hatte ein
gen viedriger Winden keine Verstärkungen aus Asien erhalten können; in
zog sich an d. Thermopylen. Hier schlugen sich d. Römer, ehe d. Italier an sich 191 n. Chr.
kommen alle hingen, so daß er aber mit 500 M. u. genauer Noth dem Feind
Er ging nach Asien zurück. In Ephesus übergab er sich wieder den Varyne
gegen mit fünf jungen Gemahlin bis ihn Hannibal d. d. Verfolgt, daß Livius
seine Flotte geschlagen aufforderte. Aut. stellte seine Pan- u. Landmacht
sie geht er Euruta wieder her. d. letzte verfolgte er bey Myca
sein, d. Flotte verstärkte er d. d. Phönizier u. Phönizier. d. Hannibal Barbai
selben stellte. Sein Sohn Polykrates mußte bei Aulis auf d. Röm.
Flotte Abtheilung geben. J. J. Fulvius bestellten den Römer den Legat 190 n. Chr.
Vorgie z. Antiochus dr. Landmacht, u. statt des Livius den L. Aemilius Regil
Aul z. Admiral. Vorgie Africanus diente als Legat bei seinem Bruder.
Beide gingen mit 15000 Mann Fußvolk u. Reuterei, u. Römer z. 189 n. Chr.
Grundlich z. Schiff, u. bei Apollonia landeten Darazzo auf Land, zogen
d. Livius u. Thessalien, Macedon. u. Thrazien nach dem Hellespont, nachdem
sich mit Äolien einen Wettlichen Waffenstillstand zu Stande. Philipp. v. Mac.
d. nach Asien that Alles um seinen Zug z. erleichtern, verfolgte sich d. Vorgie u.
d. noch rückständigen Zahlungen im Namen d. Republik, u. erhielt
Erlaubniß zu Marlindung mit Römern u. den Rhodiern, welche den Römern
den Uebergang z. erleichtern Hülfsgemeinde schlugen. Die Rhodier Kriegsschiff.
Antiochus hatte Polykrates an d. Küste v. Asien einige Gleich. d. Rhodier
aber erhielten eine Flotte v. 20 großen Schiffen u. einigen Transportschiffen mit 8 Lu. der erste
dann Commando d. Livius übergab d. Röm. Legaten dem Aemilius. Aut. u. Sel.
leucen in Pergamus an, da er aber v. d. Ankunft d. Vorgie Kenntniß ha
kam, u. Commando seinem Bruder z. Hülfe eilte, zog er sich zurück, u. schickte eine
Gesandtschaft an den Aemilius wegen Friedensunterhandlungen. Dieser
und d. Rhodier waren dazu bereit; Commando aber nicht, da er sagte, daß
sich nur vor d. Ankunft d. Vorgie beschränken könnten. Antiochus
ging nun nach Troas, wurde aber durch geschlagen. Auf Hannibal
d. eine Flotte Commando erhielt, wurde v. den Rhodiern bei Eudo in
Carien geschlagen. Auf diese Nachricht verfolgte Antiochus den

sich Ersteres zu bewegen, sein Macht mit der seinigen gegen die Römer, die
Dem sich der Ptolemäer zu Rabil begegnen, sich auch an ihn machten zu die Wo-
nachsten überhaupt zu gesellen, sich vereinigen möchte. Doch die
Veiienen dem Ersteren des Besorgniß abzureden,
zeigten, daß sie mit den Ihren die Freundschaft suchten, zwar nicht so
gern, ihn auch sich vorsätzlich Vorschläge thäten; so lachte er die Allianz
mit dem Tyr. Lesten ab, u. blieb neutral, Wäre suchte Ant. alle Hilfe in
der Letta; er befahl den Pulgradidern, sie auf einmal zu thun mit den
Römern zu schlagen. Dieß geschah bei der Insel Ahrat. Aber die Lacedämonier
der Ahader brachten die Tyr. Letta zu einer sehr Unordnung, daß
dem einzigen Ueberschiffe in Brand gesteckt waren und 39 in den Grund
bohren, u. 13 wegnehmen konnte. Antiochus bestraft, nahm ihm ganz
Cypern Vorgebirgen. Er befahl seine Truppen aus Syrien
Römer allein lange aufhalten konnte, ferner auf Abgeld
festen Städten, zwängigen ging zu Antiochus, die andern
versammelten. Die Veiienen kamen um über den Hellespont; doch hatte
Pabl. Veiio den Handrich, daß sein jüngster Sohn in Gefangenschaft geriethe,
indem das Schiff worauf er sich befand, von einem Tyr. Ad dreschiffe weggenom
men wurde. Antiochus indeß anwies diesem Tyr. Ad dreschiffe weggenom
(geb. 200 ab)
men, die er zur Geburt zu dem Anfang sind Jüngling allen Ehrenbezeu
ta. Zu Troja, die alten Heimathsdr. Römer Hilten sich Hector Hilding zu sein gleich
zeit lang auf. Die Consul opferten hier der Minerva; die Römer einige
Lectien zu Ehren der Ersinnerin der Minerva; die Römer aber
sich zu sehen. Ant. suchte nun vorzüglich den Leiden
war Byzantiner an Publius, die erbot sich seinem Sohn
geben, u. alle seine Schätze zu sagen. Sein Sohn schon Provinzen lieb
er nun vor den Leiden bewirkte, die dem Römer Königen rath
er Lampsakus, Smyrna u. Alexandrien zu selbst dienenzu
Jonien u. Aulis, die die Römer abzutreten verlangt hatten
Hilfe der Königs Eusten zu bezahlen. Die die Veiienen nicht zu Abg
Dub waren wusste er daselbst nun Zeitlang warten. Endlich gab
sich der Königs rath d. Antwort: 1) daß er alle Königs Eusten bezah
ten, 2) alle zurück. Städte in Freiheit setzen, u. 3) Syrien dieß Theil des
Taurus abtreten sollte. Zweiten wandte sich nun an den Fluß der
der Kriegs nicht versprechen konnte. Marcus Antiochus sagte an, den

Leiden nicht zurück hätte, da er Lauzstedt nach besetzt, u. d. Römer
nicht über d. Dundenallen gegangen; jetzt wäre er ihnen ab nicht z. einer
Schlacht kommen z. lassen. Antiochus, welcher glaubte, daß ein solcher Leinde
ihm eben so nachtheilig wäre, als dr. gleichfalls dry., mußte sich auch mit
aller Macht, schickte aber durch Fabius Pictor ihm Friedens zurück. Der dr.
Friedens zweifel, daß er wieder nüchtig gesund wurde. Ehe er aber wieder
im Lager kam, suchte sich Brunder, um d. Ehre d. Siegs allein z.
haben, auf alle mögliche Art d. Antiochus z. treffen z. bewegen. Der
selbe, auf alle mögliche Art d. Antiochus z. treffen z. bewegen. Der
selbe ist zwar z. vermuthen, er ging nach Magnesia, zog einen Graben
tiefen u. 12 Fuß breiten Graben um sein Lager, das an der äußern 189 J. nach
Stadt mit einer doppelten Dreifachen Mauer. Vorsichtig er auf den
Kleid Zelt u. Pferde. Als d. Römer Gewahrkamen, u. in Lager ein.
Feinsten Stücke Aul. einige kleine Gefechte d. Lagerbe.
kamen zu Lagen wurden. Das. wurde Dr. Mich. Dr. Römer u. d. Fürst
der Gran. d. Römer nützten an, u. Antiochus Dr. Fr. auf sein
Morgenwach verlies, rückte vor. Die dritten Fechter Rebel d. so
gen d. Pferden dr. Lagen zerstreute, begünstigte d. den greifenden
Römer. Zuff d. Reiterei gen dr. Gran. lies auf d. Pferde
Pferden u. verwundete das d. erste Wunden in Gran d. Aul.
da dr. Römer Linke Flügel schon geschlagen war. Als aber Amil
sich den Fliehenden entgegensetzte, u. ihnen ihre Leichtigkeit hilfe
vorwarf, kehrten sich wieder um, u. Antiochus dr. Fürst Römer. Liv. 37, 43.
dieses u. d. Römer verfolgte, wurde die Schlacht Navade
wieder, ausser Lessing gebracht, kehrte um u. brachte alles
in d. Flucht. d. Römer verlohren u. ihnen 23400 Mann a. 16 Elef.
nur 300 Fußvolk daten u. 25 Reuter. Antiochus hier aber, ohne
d. Stadt Besatzung im Lager 40000 Mann, u. 54 indische Elef. stark, fall
50000 Fußvolk daten, u. 4000 Reiter an Gefangenen u. 1500 Mann. welche 15
Elef. an Gefangenen eingebüßt haben! d. Poeie, ungeachtet er auch
d. Sieg beigetragen, u. d. beiden Brüder Lucius u. Publius allen
Vergebung verdienen, nahm gleichwohl den Ehrenmann Africanus
an. Nach der fruchtbaren Niederlage sandte dr. dry. fünf hundert
Ehrenantigaten, u. der Jüdischen Fürsten Zangis als bevollmächtigte
Gesandte in das Lager des Cons. durch mit den Auftrage, sich an den

Rubicon zu gewinnen, der nun in Rom angekommen war, dem
schnellen Bruder Glück
zu wünschen und d. Gesandten begannen mit einem
Mal zu rufen und d. Gewag nach zu Rathsch. d. Rö-
mer u. redigten mit den Worten: da sie alle Gefahr überstanden, so
hielt sie nur d. Götter zum Rath zu fragen u. d. Wahrheit zu schauen.
Schon vor der Ankunft d. Gesandten mußte Hannibal schon mal an zau-
dern haben. Mit einer Römer Kalz begann er:
„Wir wissen daß der Sieg den wir erhalten haben, den Göttern zu
zuschreiben, sei es verdienen dieselbe den Überwunden mit Wahrheit
begegnen, so daß wir jetzt u. ihm wenig mehr begehen. Nach
seinem ersten Einbruch in Asien. Antiochus fällt auf folgende Bedingungen
Friden haben: 1) daß er seinen Anspruch auf Europa fahren lassen; 2) seine
Länder auf Asien trans Taurum verkürzen, 3) auch für d. Kriegskosten
15000 Talente zahlen, 500 auf d. Stelle, 2500 wenn d. Friedt u. den Röm. Volk
d. Friedens Bedingungen bestätigt, u. noch 1000 jährlich auf 12 J. hinterinan-
der. Wir verlangen auch, daß er den Hannibal befriedigen, ihn d. noch schuldi-
gen 100 Talente, wegen des erlittenen Vater geleisteten dienst, 2) überdieß den Hannibal, Thoal, den Aetoler Alexandrinus Blutsfreund u.
den Philo Lacedämon als Verräther d. Krieg aufbürden; 3) endlich 20 Geisel
geben, d. wir wählen u. alle 3 J. umgewechselt werden sollen; 4) die
jüngsten Sohn Antiochus, d. darunter sein soll, u. seinen
Sohn entlassen. d. Senat bestätigte den Vergleich setzte aber hinzu, daß
er auf 10 Schiffe nur 30 Ruder haben sollte; u. übrigen wußte er auf
Aetolien; jenen nach Artapien; dieses Zerwürfniß ency. Kein Mag-
vergrößerte d. Römer Herrschaft mehr als dieser; keinen aber hat
ihnen aber auch mehrern Schaden. Mit den Seeräubern, d. d. Röm. aus
Asien brachten, u. d. Beute
zog d. Schwelgerei u. d. Üppigkeit im Triumph
in Rom ein. Antiochus überlebte seinen Fall nicht lange. Von d. Römern
aufzubringen, wußte er in d. Morgenländischen Provinzen ein er in die
unständigen Strauen einbreiten wollte, u. überließ seinem Sohn
Palastes d. Regierung. In Elymais versuchte er, daß in dem Tempel
des Zeus ein großer Schatz verwahrt sei. Er wählte diesen mandat
über u. aufgebrachten Pöbel erschlagen. + 52 Jahr nachdem er 37 J.
regiert, bis in sein 64tes J. Begangenheit er den Dienst
Tempel zerstörten zu verbreitenen u. leichtsinnigen Argumenten. Jeden
2 letzten verließ ihn das Glück. —

Entblößt m allen Schätzen sollte Palaeus durch jährlich 1000 Tal.
an d. Könige bezahlen. Sein oberster Schatzmeister Gilidor mußte um des n. 187 Jhr.
halb d. Schätze im Tempel z. Jerusalem anzugreifen. Allein im Todesangst
überfiel ihn bei der Ausführung seines Verbrechens. Man aber, ward in Drual
zu Palaeus Mörder. Ihn nämlich mußte der Leuder in Rum, der 13 J. das Mac. II, 3.
war niederhauen, u. hat zum eigenen Tode Deutsch. z. Unsicherheit zu. d. Römer
wenn damit zusammen. da Demetrius (12 J. alt) zu eben der Zeit nach dem Palaeus IV
ging, als Antiochus sein Reich nach Syrien natürl. glaubte zu erobern der Thron Philopator +.
bestimmen zu können. Er gab den Sy. Gift. Aber Antiochus erwirbt den Thron 176 v. Chr.
räuber d. Hülfe des Eumenes u. Attalus, d. jetzt den Römern nicht mehr
tordaten. Allein zeigte sich nun dem Antiochus, der den Namen Epiphanes
(Durchlauchte) annahm. Er betrog sich aber so sehr, daß man ihm den Namen
Epimanes (wahnsinnig) gab. Ohne Ursache setzte er den rechtschaffenen all Mac. I, 11
gemein geachteten Hohenpriester Onias ab. Er hatte 24 J. seine Würde bekleidet, weil
dessen Bruder Jesus 440 Talente für die Würde bot. Onias wand nach Antio-
chien, wo er endlich getödtet wurde. Weil aber der Judenschaft
sehr viel daran lag, daß er dafür noch weit mehr hätte erhalten können
wo sich bei der erschöpften Kasse mäßigen Anfang zu verschaffen; was
z. Jerusalem ein Gymnasium u. nach 150 Talente verzinsbar an, wo er
Heidnischen Gebräuchen unterrichtet wird, verzichten könnte, u. den Einwohnern
nach Hellenischen das Bürgerrecht z. Antiochien verleihen dürfte. Das alles
wand sich bereitlich u. nahm jeden, den der Regierung wol. Das alles
Griech. Einwohnerschaft fanden, traten sehr darüber auf Jesus Sirach selbst
d. Priester verlassen häufig den Dienst des Altars u. besuchten das Gym.
nasium u. Theater. Zugleich aber verbreiteten sich alle Laster der
Heidenthum. Der alte Jesus, der mit der Religion auch seinen Namen
Jesus verändert hatte, u. den jüdischen Gebräuchen so ergeben
war, daß er bei den nächsten 3 jährigen Festen in Tyrus d. dem Hercules (Baal)
geweiht waren, 3300 Drachmen (d. Humpfrey Prideaux zu 120 Schek. b.
verfuhr) sowol an allem Unterhalt. — Er stiftete (174 J. v. Chr.) sei
nen Bruder Menelaus (Onias) nach Antiochien um den Sy. den Tribut
z. bezahlen. Statt dessen entwendete der aber das für den Tribut
bestimmte Geld, indem er 300 Talente mehr dafür bot. Jesus ward abgesetzt. Lysimachus für
wurden sich d. Aufgebrachten. Als Menelaus aber nicht ganz bezahlen konnte, u.
deshalb ziemlich gezögert war, ward er d. Antiochien beraten. Er fand

den Ty. nach in Antiochien, wegen einer Aufruhr in Cilicien. Während dieser
Abwesenheit ließ er d. den Hohemahl zerstören, und den Tempel nieder
den Tempel nieder, und raubte s. in Brüder in den nahegelegenen Gegenden, so
daraus so viel, daß er nach ein d. 500 Talente bezahlen, und den auch den
Statthalter Andronicus, u. andere Gutsherren bestrafen konnte. Dem ließ den
frommen Onias, dr. seinen gottlosen Bruder Menelaus seinen Tempelraub auf
bitterste vorwerfen, auf dessen Betrieb hinrichten. Als Onias in Juden d.
den Onias etwa den Andronicus beim Ty. verklagten, ließ er ihn
hinrichten. Auch dr. Hohepriesterthum Jesus ward in Jerusalem an,
wordet. Menelaus entging d. Bestrafung dr. Flucht des Ty.

In Ägypten wütete man s. wegen Julas. u. Palästina gegen Antiochus
3. Jahr. Antiochus kam ihnen zuvor, u. fingte bey Palästina, u. da er s.
erfuhr vorzurücken, kam dr. junge Ty. Philometor, dessen Vormund er
sein sollte. selbst zu ihr. Aber Antiochus plünderte Ägypten wo er kam.
Während dessen verbreitete s. in Palästina das Gerücht, daß er todt wäre,
Jason kam schon mit 1000 Mn. nach Jerusalem, jagte den Menelaus in die
stell, u. wurdete dessen Anhänger. Antiochus hörte v. dr. Revolution u.
daß s. d. Juden über sein Tod so sehr gefreuet hätten. Er eilte deßhalb
vor Jerusalem, verbarrte es im Sturm, tödtete in 3 Tagen 40000 Menschen
tödtete u. verkaufte noch Mehrere als Sklaven, beraubte u. schändete unter
des Menelaus Anführung den Tempel, ließ auf dem Opferaltar ein gro.
ßes Schwein opfern u. kochte ein Stück, u. besprengte mit dr. Brühe
den Altar in den Tempel, nahm den goldenen Altar, den Tisch u. den Leuchter
u. andere Geräthe von feinem Gold, 1500 Talente an Werth, mit sich u.
plünderte überdieß d. Stadt. Philip setzte ein g. Gouverneur in Judäa, u.
*) auf dem den Andronicus z. Statthalter in Samarien ein. Von nun an suchten
Harpagus gleich nirgends sicher, u. t. endlich im Elend in Egypten.
Kamen dr. Von nun da d. Alexandriner sehen daß Philometor in dr. Gefangenschaft
dem Schwan
gesetzt, u. unsicher war z. regieren, nahmen s. seinen Bruder Physkon
Anni 906. z. seinem Ty. Dieß brachte den Antiochus z. 3ten Feldzug gegen ihn. Er
n. Chr. 166. wurden in Gegenwart mehrerer abgesandten Antiochus gegen ihn. Er
auf Julas gr. u. Palästina unterstützt. Antioch. hat übrigen Gewalthaben
daß Philometor wohl s. er müsse sein Land u. dr. Leuth
er ergriff das. d. erste gute Gelegenheit, u. suchte sich mit seinem Bruder
z. versöhnen. Beide verhandelten sich z. einer gemeinschaftlichen Regie.
rung, u. baten zugleich Rom um Hülfe. Livius.
168 n. Chr.

Aufstand verließ Griechenland Aegypten, u. schon Grim mußten nun die
Juden fühlen. Der Statthalter Apollonius kam mit 20000 Mann vor
Jerusalem um es zu verwüsten, alles was ihm aufstieß, todt zu schlagen
Weiber u. Kinder als Sklaven zu verkaufen, u. das abgeplünderte
Stadt in Asche zu legen. Er riß die Mauern nieder, u. hauete ein Lort
auf der Höhe d. Tempelberg vor, u. wo man alle d. den
Tempel besuchen wollten, aufhalten konnte. Als d. dem Seleucide,
ähnlich dem das Jahr (474, Mang. n. Chr.), anhängen sehen, u. darüber
der Judas Makkabäus mit einigen d. ihn begleitenden, um auch d. übri
gen Heiden Juden in seinem Heere zu verhindern, jeder Unterthan
nehmen sollte. Jedem Tod setzte er Aufseher vor, sein Paleiden an
gleich das Volk in Heiden Sünden unterrichten sollten. Die Sama
ritter bequemten sich gleich dazu, auch viele Juden. Die Sama
u. Samarier dazu bestellte Inspektor hieß Athenäus, der in Jahre
Jud. Gottesdienst abschaffte, den Tempel verunreinigte, d. Hassani
dim bei Todesstrafe vor Gut, daß mosaische Gesetz, wo es d. fand
zerriß, den Sabbat, Jugitar auf den Opferaltar setzte, u. den
Tempel auf Gerizim den Jugitar dem Beschützer d. Fremden wid
mete. Einst kam ein Syr. Offizier nach Modin zu Priester Mattha
tias um ihn zu abgöttterei zu bewegen. Aber Ath. begegnete mit 167 v. Chr.
lauter Zeile vor allem Volke, daß er den Sohn seines Vetter nicht vor
lassen wollte, tödtete einen Jüd. verräter, den Offizier u. andere
vor Zorn u. begab sich mit seinen Söhnen in d. Gebirge, d. bald daß
auf viele Menschen wurden, d. dem Judenthum treu blieben. Philip
pus zog gegen sie, griff sie aber erst am Sabbath an, wo sie nicht ihn
von todt schlagen ließen. Ath. Aufstand breitete sich immer
weiter aus. Mattathias, dessen Heer nun verstärkt wurde, zog sein
Heer in den entgegen ——.

Er zog d. Judäer, zerstörte überall die heidnischen Altäre, riss d. Wunder
bäume nieder, tödtete d. Abtrünnigen u. Verfolger, diese in d. Gruft fielen
u. retteten das Gesetz Mosis der Zerstörung. Weil Antiochus aus Befehl
gegeben d. 5 Bücher zu zerreissen, so hat man in den Synagogen d. Pro-
pheten das Jahr der Zeit beibehalten, u. woraus, nachdem d. Verfolgung
aufgehört d. doppelte Lektion des Gesetzes u. der Propheten entstanden sind.

166 v. Chr. Mattathias † starb. Er vermahnte Judas zu Aufsehern u. Simon zu seinem
Rathgeber. Judas fehlte in seinem Lehrer d. Anfangsbuchstaben des Namens:
מִי כָמוֹךָ בָּאֵלִים יְהוָה oder Mikchi, woraus Makkabäi entstanden sind.
Judas zerrüttete wie sein Vater den heidnischen Gottesdienst, legte
Bestürzung an, besiegte den Apollonius, u. nahm ihm, als er ihn tödtete,
sein Schwert, das er lebenslänglich trug. Auch den Seron u. Nikanor besieg-
te er während Antiochus zu dessen prächtiger Opferfeier gal, u. den Ver-
walter einen großen Armen. Aber es fehlte er Geld, d. Provinzen des Ori-
ents rebellirten nicht richtig, u. in Armenien hatte Antiochus
den andern zog er nach Armenien, besiegte den Artax. u. nahm ihn ge-
fangen. N. da riet er zu Elymais, um den Tempel zu plün-
dern. Lysias aber rettete den wieder d. Juden abgeschlagenen Tempel zu Glau-
n. dem Frauen u. Kinder Judas geschlagen. Nach u. Tempel wurden
verbrannt, das heidnische geweiht, u. d. Tempelweihe gestiftet, an ein neuer
165 v. Chr. Altar errichtet, u. der Leuchter hergestellt. d. Feinde wurden auf Antiochus
aber der war in Elymais mit Gott zurückgeschlagen, u. nachdem er d. Schä-
tze u. Judas Siegen gesehen, wollte er auch d. Tempel zu zerstören. Aber Natanaiel
Einzuziehen, wurde bei dem Ausgang Wagen so erschüttert, er fiel in seinen
das Fragen in der Kraft nicht aufhalten konnte. Er wusste zu Tode in
den Gebirge Parätacä an Persien u. Babylon Grenzen, an Geist u. Körper
(Sol. Marc.) Schwäche, starben. [Geschwüre wurden Würmer mit Gestank, er sah Gottes
Geister u. drohende Teufel]. Er hinterließ einen gefährlichen Prinz dessen Ge-
nand sein Oheim Philipp zu sein sollte; allein d. Kriegsleute und Kriegen
dem Lysias, seinem bisherigen

Ein gewisser Zadok ward v. Herakleides, ehemaligen Statthalter des Cäsar
abgeschickt, s. für den Sohn des Cäsar zu übergeben. Er ward v. allen, selbst v. den
Römern unterstützt. Es kam z. Schlacht u. Demetrius blieb auf der Flucht. 150 n. Chr.
Es entstehen 2 Fürsten: Demet. u. Antiochus, d. er noch vor der Schlacht mit einem
großen Schatze u. einem Heere gerüstet hatte, um im Notfalle, s. dem. u.
ständig z. erhalten, v. in den Hand z. setzen, daß s. auch noch in ihren Erge-
benheiten. Demetrius sieht, daß Zadok Partei d. Grundsatzes
des tapfern aufsichtsvollen Jonathan, für sich wirbt. Jonathan
nahm d. Anerbietungen ein, ging aber auf Zadok Seite, dieses
d. Hohepriester wurde entsetzt, d. seitdem bei der Hasmonäischen
Familie bis auf Herodes I geblieben ist, der es nicht mehr in seb
lichs Amt sein lassen wollte. Ein andrer Hohepriester ward Onias, den
nach Heliopolis und nach Ägypten geschickt ward, u. d. d. Gunst Ptol. Philom. 149 n. Chr.
und Kleopatra, erhielt er, ein Sohn des alten Onias, d. Erlaub auf
einen Tempel z. Heliopolis für d. Ägypt. Juden z. bauen, u. d. Juden finden Jes. XIX, 18. f.
d. aber, d. diesen Tempel errichten für Schismatiker. — עִיר הַהֶרֶס
Ptol. Demetrius zog nach Zadok, d. s. den Namen Alexander beilegte, u. d. [Solis urbs]
regen immer Alex. Ptol. heißt, dg. d. d. Namensänderung mit Kleopatra Philom.
und Tochter, suchte er s. auf der Ihren z. befestigen, u. ein Glaubte er sollen
Lösen Preis geben z. dürfen. Um v. den Regierungsgeschäften sein. z. sein,
übergab er diese den nichtswürdigen u. grausamen Antonius, d. s. tödtete
d. Landes d. Herrscher des Demetrius, d. den Antiochus einen v. seiner
Söhnen, u. auf andere v. der Königs Familie, deren er Gefahr sah, von den Erb
d. aber machte er s. verhaßt. Demetrius, deren er Gefahr von den Erb
gab m. Ptolemäern nahm er Cilicien ein, wurde dieses, mit einer Ar-
mee Ptol. z. Hülfe eilt, d. v. erfuhr Unterwegs, daß selbst gegen sein Schwiegervater
Schlägen gehalten waren, er nahm ihm deshalb sein Tochter u. zog s. den Demet.
Tobald d. Antiochus dies hörte, schlugen s. den Amon Tod, u. traten dem
Ptol. Philom. d. Krone an. Aber d. v. ungefähr ihnen den Demetrius, d. auf
z. ward. Alexander kam nun mit Macht gegen Philom. (146) ward Demet. II
aber geschlagen u. als er z. Zabdiel einem arab. Fürsten um v. s. Tochter
vertraut hatte, floh, ward aber v. einem Araber meuchlings getödtet. Ptol.
wenige Tage darauf von einer im Kampfe empfangenen Wunde.
Ptolemäus, regierte so lange unruhig, daß sein Vaterland beld rebellirten. Demetrius II

d. ägypt. Besatzung d. Stadt, in der Vorstädten zurückgelassen, sowohl d. ad-
ligen wie einigen Bürger, und die mit ihm nach seinem Vaterlande geflüchtet waren
und aus d. Lande d. Ägypter, d. Juden, d. Kaiserlichen und d. Türken
selbst in Begleitung des Antiochus zogen, d. Volk nebst dem Heere z. Rast
Antiochus Raaleb Tal auf. den Thron z. setzen, selbst d. z. morgen den
Sieg. Nun rief demetrius den Jonathan z. Hülfe, d. mit 3000 Mann
zutam u. d. ägypt. auf den Gründen vor. Jerusalem antrifft. Aber Antiochus
d. zog auf Jonathan u. Simon d. großen Kriegsrüstungen auf sein Seite
Da aber trotzdem sein Heer Flüchtige abfiel, so entschloß er sich Jonathan mit einer zweiten Macht. zu begegnen
aber bataillen ihn indem er vorgab daß er nicht weiter gewillt
d. sich mit ihm über das zweite beste zu besprechen u. ihm Stadt
mais z. überliefere. Nachdem d. Jonathan u. ihm Stadt
gedankt u. mit ihm in Unterredung u. 1000 bis auf 3000 ab
(Alex, Alex, 137) zugezogen war, ward er nebst Antiochus
heimlich ermordet. Trypho suchte d. Gunsten d. Kriegs
Sein Gesandter brachte eine mit Silbergeldern Lidsäuda, 1000
Geldstücke werth. d. Römer nahmen das Geschenk an, 1000
aber d. Antiochus Namen darauf stehen. demetrius wälzte
sich indes z. Landtag in Mullaten, u. Simon wurde
Vorteile für d. Juden auf. Er erneuerte mit dem Römer
das Bundesschaftsbündnis z. demetrius erklärte ihn d. Freiheit u. Privat
Sachen wie Steuern u. Zoll. Auch erließ er den Juden alle Lasten
mit dem Bedingen daß sie gegen den Trypho Christen sollten.
auf d. Lande d. Festung Alexa. Er befahl
Einlaß alle nötigen Befestigungen in Jerus. u. andern jüd. Städten
herstellen, befördert den Handel, verbesserte Hafen u. machte
Hyrkanus z. Kommandanten. So wird Verdienste um das Volk bewegen
d. Juden ihn z. ihrem Fürsten u. Hohenpriester wählen
dem auch K. diese Würde in seinem Hause erblich z. machen. Demetrius
endlich auf seine Hilfsbitte d. d. neuen Lehen aus dem Orient, erwartet
d. Römer Heer, Ptolemäer verlangten endlich seine Hilfe gegen d.
Trypho. Er kam u. siegte. Zuletzt aber nahmen ihn d. Trypho, nahm dem
Sohn mit Gewaltanwendung gefangen, u. erwürgte sein Heer

seinem weiteren Verfolge bekam man im Gottesdienste zu den
zu verstehen, gab ihm der Hy. m. Wordjoma, Weibsbilder, sein Trostes z. Ge-
maslin. Nun machte sein Gemahlin Alexander Anspruche auf d. Dienst, u.
versuchte sich mit demselben Handen Antiochus Vidal, u. seinem bei
herigen Aufenthalte Juden in Samaschlien so genannt. Ihr versicherte sich
gegen Tryphon der Freundschaft Simons u. bestätigte alle u. den Vorgängern
den Juden ertheilten Freiheiten. An dem versuchten sein Jonathan
u. seine Jagdleute. Übrigens war er ein edler, rechtschaffener Mann,
der nicht fehlen konnte.

Es gelang ihm den Tryphon nöthig zu besiegen, er ihn selber zu
tödten. —

Vidal auf d. Jag in eine Grube gefallen u. ein Krüppel.

Die berühmte Mißheirath, Tryphons (1809) bei fordert sein rechtes Wegrub.

Ehe er aber den Tryphon überwunden u. getödtet, eroberte er seine Sprache
wiederum d. Festung Jerusalem v. 300 Talente u. an dem 300 für die Wunden
seiner Juden seinem Gebiete zugefügt hatten. Simon ward z. Feinde
in seinem Gefolge auf einem Pferde der Vidal auch seinen Sohn u. andern
Schaft m. zwey Judäa z. bekommen. Aber Zydon sein Sohn, verweigerte ab.
ist Jerusalem indess das Vidal strenge belagerte wußte Zydon un
er Sorten Bedingungen ergeben. Nun ging Vidal gegen Phaartab,
Hy. d. Sorten besiegte ihn auf einige Wale; da aber sein Truppen
in den Winterquartieren d. Einwohner unbarmherzig drückten nan
einigten sich alle mit den Sorten, u. brachten ihn in sein zweyd Jahr
zu einem Zeyn um. Kurz vorher hatte Phaartab seinen Sohn Demet. II
Vidal, geschlagen war, mit dem 130 s. nach
Vidal in Syrien Ausehen z. verachten. Nach dessen Tod verlangte
Phaartab ihn wieder zurück, das natürlich nicht zugab. Demet. II zog da
gegen mit seinen Truppen gegen den dicken unterspätzigen Zydon.
Phaartab der sich aber entfernt hatte, verrieth d. Antiochus, d. ihn hatten
einen Anhänger, weswegen d. Antiochus, d. ihn hatten
um sich zu rächen, stellte einen gemeinen Menschen den jungen Alexander
Zebina, d. s. für einen Sohn des Vidal Lebzeiten wußte gegen ihn
auf. Er bekam Zulauf, demnach ward Zydon wußte gegen ihn
Gemahlin Alexander gebädet, nachdem er noch Sur. Ptol. Lathyrus
nicht nöthig ab. wegiert. Nach ihn behauptete Alexander noch einen Theil
der Reich; das übrige behauptete Zebina. Alex. brachte nachher ihren
ältesten Sohn Seleukus V. auf den Thron, dann aber hatte er sich
unfeldigen Essa, ward s. Sur. müde, u. tödtete ihn auf einen

130 s. nach

135 s. n. Ch.

126 s. nach

gewachsenen Stadt. Sie ließ ihren 2ten Sohn Antiochus VIII, v. s. herv. Habichtsna-
124 v. Chr. se Grypus genannt, v. Athen, wo er erzogen ward herholen, u. gab ihm den
königl. Titel. Er entthronte den Zebina mit Ptolemäus Hülfe, u. raub-
te ihm das Leben. Cleop. aber, eine Agrippina, bereitete dem Grypus einen
Gifttrank. Er ahndete es aber, u. nöthigte sie selber ihn z. nehmen.
113 J. v. Chr. Nachdem er 12 J. regiert, fing Antiochus IX. Cyzicenus sein Halbbruder
v. d. Cleopatra u. dem Antiochus Sidetes, einen 18 jährig. Krg. mit ihm an,
worin Hyrkan Gelegenheit fand s. Herrschaft über Judäa, Galiläa
u. Samaria auszubreiten. Auch Tyrus, Sidon, Ptolemais u. Gaza machten
96 v. Chr. s. unabhängig. Antiochus VIII ward ermordet. Seine 5 Söhne: Seleukus,
Antiochus XI, u. sein Zwillingsbruder Philipp, Demetrius u. Philipp setzten d. Kri-
egen fort. Seleukus gegen Antiochus Cyzicenus; Antiochus X. Eusebes, Sohn
des Cyzikeners gegen Seleukus, u. gegen diesen d. Zwillinge. D. Syr. Reichsstände
85 v. Chr. d. Streitigkeiten müde, wählten einen fremden Fürsten, den tapfern König
v. Armenien, Tigranes. Er ließ d. Selene, Eusebes Gemahlin u. Ptol. Lathurus
Schwester, d. Ptolemais nebst einen Theil v. Phönizien u. Cilicien besaß, u.
s. nicht aufhörte Versuche z. wagen, hinrichten. Als er aber mit dem Mith-
ridat Kg. v. Pontus s. gegen d. Römer verband, verlor er Syrien, u.
musste Antiochus XII, des Eusebes Sohn überlassen. Nachdem d. Syr. es 2 J. be-
[illegible], nahmen es d. Römer ein, machten es z. einer röm. Provinz, u. lie-
68 v. Chr. ßen es v. Statthaltern regieren, unter denen Cyrenius u. Quirinus z.
Zeit d. Geburt Christi d. d. ausgeschriebene Schatzung des Augusts bekannt
ist.

Die Juden. (v. Cyrus bis Titus).

538 J. / 515 d. Tempel erst angefangen u. unter Darius I. vollendet. Statt-
halter waren Esra u. Nehemia. Nächst diesen hatten d. Hohen-
priester d. höchste Gewalt, d. in den letzten J. d. Pers. Herrschaft
d. s. auch in weltl. Dingen d. Obergewalt einräumten. Z. Alexanders
Zeiten war es Jaddus. Nach Alexander war Judäa ein Zank-
apfel zw. Ägypten u. Syrien. D. Lagiden kultivierten d. Nation.
Seit Antiochus Epiph. litten s. viele harten Verfolgungen. D. d. Noth
gedrungen griffen s. zuletzt z. den Waffen; aber zugleich nahm
d. Zahl d. Abtrünnigen z. —

Mattathias u. seine Söhne Judas Jonathan u. Simon, u. d. Söhne Johanan I erhielten d. Unabhängigkeit, machten Bündnisse mit Rom, u. Johanan macht f. nöthig in d. Grundsätze. Er vergrößerte sein Reich, zerstörte den Tempel z. Jonaria, u. bekriegt f. Judäa, d. d. jüd. Religion annahmen u. stand. Sein Sohn Aristobul nahm den Königl. Titel an, machte f. allen d. Söhne d. Königin Mutter u. Länder unterwürfig. Er glaubte d. seine Gemahlin d. Mutter Salome aus dem Gefängniß auf den Thron erhob. Aber Antigonus, d. Bruder, dem er nicht traute, ermordete f. d. Auf Anstiften d. d. Freunde trugen in Verdacht gebracht. Johanan hatte vier Söhne, d. nachmalige Königin Alexandra. Diese beiden erzeugten d. Marianne, d. Gemahlin Herodes I, u. den Aristobul III. Marianne schenkte dem Herodes zehnmal so viel Kinder, d. Macht der Königin. Unter den Verordnungen waren in Priester u. Hohepriester Knaben abgeschafft, welche d. Juden in ihren Leben u. Schriften gebrauchten. Herodes + 79 J. n. Chr. Er hinterließ 2 Söhne: den friedliebenden Johannes u. den herrschsüchtigen Aristobulus. Er zwang d. größte Sicherheit bestand u. weil er seine Regierung über seine Brüder fürchtete, dann diese verdrängen wollte. Johanan Hohepriester, führte d. Regierung mit Hilfe seiner Gemahlin Salome. Kaum nach ihrem Tod, begint Aristobul Empörung, d. endlich den Krieg z. Feindschaften machte. Dies kommt selbst nach Judäa, belagert den Tempel, dringt selbst in das Allerheiligste, nimmt aber d. Tempelschätze u. d. 2000 Talente außer u. Löst ein wieder einigen. Johanan bandet Oberpriester u. Ehrenrath u. mußte jährlichen Tribut an d. Römer bezahlen. d. Mauern des Tempelberges waren f. d. Juden 3 Monate nothdürftig hatten wieder gebaut, d. gemachten Erobrungen herausgegeben u. d. Kriegsmacht d. Aristobul u. seine Söhne Alexander u. Antigonus wurden nach Rom geführt. Aber Alexander entflieht u. verwüstet Judäa. Johanan muß weichen u. ebenfalls. Pompejus Gabinius dem Alexander besiegt, u. den Johanan wieder einsetzt; so gelingt daß den Aristob. z. entweichen, u. versuchen zu stiften; wird aber v. Gabinius besiegt, gefangen nach Rom geführt, u.

130 J. v. Chr.

Mattathias
Simon
Johanan Hyrk.
Aristobul
Antigonus
Alex. Jannäus
Johanan II
Aristobul II
Alexander u. Antigonus

מתתיהו

69 J. v. Chr.
68 J. v. Chr.

62 v. Chr.
57
56 v. Chr.

Judäa zählt eine weitläuftige Aufzählung mit einem Dy-
Alexander nastie der nach Zahmiud Entfernung d. zwölf Stämme
Römer angreift u. auf Garizim belagert, wird d. Antigonus
Hyrkan Anhänger, gefangen, u. auf des Pompejus Befehl
enthauptet. Nach der Schlacht bei Pharsalus flehen d. Jüden
Pompejus nach Syrien, Antigon aber wählt klug d. Par-
thei, u. verwirft da d. den Juden d. alte Verfassung
den Sohn d. Verabscheuungswürdigen, Hyrkanus Hohe-
priester. Antigon zieht seinen ältesten Sohn Herod der Galli-
läer, u. den jüngern Phasael den Oberbefehl über Jerusalem
L. ab. Dieser mit 12 Legionen nach Syrien kam, z. dem Unter-
halt zu n. Judäa allein 700 Talente forderte hat Antigon
alles auf, um das Geld aufzubringen, Und Tyrus brachten
ihm Antigonus gerüstet, u. zwaben f. da d. d. Römer
Gaste Malichus, ein vornehmer Jude, d. nach Antigon's Tode
sogen hatte, u. den Antigon verdrängen wollte, bestach nun den
Ihn unterzeordnen Nachfolger d. Antigon nicht herbeibringen
u. wenige Gefahr, denn doch z. verlieren, sollte ihm nicht Hyrkan
aus dem eigenen Mittel 100 Talente schenken. Malichus ver-
giftete den Antigon aus Rache, ward aber vom Herodes dafür
wieder vermordet. Alle Klagen der Juden gegen d. Jdumäisch
Claudius d. Antigon waren beim Antonius fruchtlos, d. d. beiden
Brüder Hyrkanus zu nennen. Kaum hatte f. Antonius entfernt
so bemächtigte f. jener Prätendent Antigonus, Hyrkan I Vorrathe
Jerusalem, schneidet Hyrkan II d. Ohren ab, um ihn d. Hohenpriester
unfähig z. machen, tödtet den Phasael, u. bemächtigt f.
Mos. 3, 21, 17. d. Regierung. Herodes aber, d. nach Rom flieht, u. n. Parthien z.
d. Juden ernannt wird, eilt n. den Römern unterstützt,
mit Herodes nach Jerusalem begeistert, tödtet d. Jabimonäer,
Mos. n. 17. u. tritt d. königl. Regierung an, d. Sen. Nachkommen, d. Herodianer
z. Stein noch 109 J. behauptet. —

Um dieses 60 n. Chr. lebten in Judäa: Hillel, Schamai, Jonathan
Gamaliel, Simon Sohn Gamaliel, Nitai aus Arbel, Juda d. Thaidäer, u.
an. dgl. —

Last u. Allen gehaßt erhielt s. Herodes d. List u. Grausamkeit auf den Thron.
Als dieser d. Räuber des Eigenthums anderer Leuten wegen u. wegen seines eigen
Geiz. den Aristobul III setzte er auf Dringen d. Alexandra seiner Gemahlin
Schwiegermutter, auch auf Anbitten d. Alexandra zu seinem ersten H. Hohenpries
machen lassen, wurde er s. allen Juden zufällig machte. Weil sie aber immer
mehr forderten, u. wenigstens das er ihr d. Krone eine Zeitlang seyl Mitbesitz
geben möchte, ließ er ihr erzählen u. geräuschig begraben. Diese wollte Alex
gern bewegen, s. Judäa zu verlassen. Herodes wird verfolgt.
Indessen aber d. Gefahren zu entwerfen. Herodes wird verfolgt;
Während des Krieg. Aber zufrieden gewesen, u. Alexandra d. Dolchstoß befindet
Alexandra z. Gemahlin hatte d. Dienst geheimen Herodes Sohnes, dr. gen. Ehrgeiz
eine verbotenen Umgang mit d. Diese geheimen. Diese hatte ihren Mann im Verdacht
an. Mariamne bewirkt mit d. Alexandra, der Herodes, u. schwängert sie beim Herodes
Geiz. Jetzt kann ihr Aufstand Alexandra nach Jerusalem, u. bringt sie an die Herodes
z. bestrafen. Sie. nach verdrießlichen u. zuletzt Herodes an in dr. erste
treten müssen bleibt gleichgültig, u. weiß Herodes, daß er ihr Geiz
Octavian mit den Antonius zerfallen war, hat sie hatte ab.
Alexandra schuldigen Tribute des Herodes, hat sie wegen des dr.
dy. Wahrheit. Alexandra hatte dabei entweder der Wahrheit Land
selbst er bestraft wurde u. Zustimmung, des Herodes d. Wahrheit. beide
zwischen Kriegslagern: Auf jetzt zuletzt Herodes u. Wahrheit. Beide
Krieg seine Landes d. d. Araber und d. in schrecklich dr. außer dr. Krone
gesucht wurde, das 30,000 dr. Unterthanen zerstörte Erdbeben. Heim
Krieg des Octavian bei Actium. Er ist bestandigen Freund des Antonius.
Freundschaft Augusts Herz; er tödtete den 80 jährig. Greisen, damit dieser
während der Abwesenheit Einen Aufruhr stiften möchte. Dazu kam dr.
auch den Feind d. Mariamne z. tödten, wenn ihm ein Unglück be
gegnen würde, u. reist nach Rhodus z. Octavian, u. mit dem Anstand dr.
tiefsten Unterwerfung u. Reue, auch mit Ablegung des Diadem zu
nimmt er d. dessen Rede Octavians Gnade. Sie. legt ihm sein Diadem zu
der anlegen bestätigt sein. Krone, u. er zerstört sein Haus in einem
Kull Krone, ist er g. seine Gemahlin zurückhält. Sucht er sie. g. zu er
nen; aber sie. d. d. Erwartung ihrer Großmutter u. den wiederholten
fall über s. selbst erfahren bezahlt ihn zu ein Alexandra, mit Verzweiflung
in allen seine Liebkosungen können sie nicht gewinnen. Voller Wuth läßt er s.

Tuchfühlung. Gewissenhaft verhalten sich nun alle geistlichen. Das Volk zeigt abermals Abscheu u. Hass gegen ihn. Oft liest er d. Sen. Bredam den d. Pharisäern vor, aber nicht gesagt daß dr. Tyran wahre Bäume über sein Lustschloß gesteckt habe, sollte tödtet er auch d. Alexander u. den Rostokaer. Auch bezeigte er, dr. größte Ungläubige, seitdem einen Mangel d. Aufmerksamkeit gegen d. Jüd. Religion. Er bauet zwar Tempel, den an den Verschwörungen, u. er bestrafte s. d. d. Verbrecher an Todesstrafe. Z. Sen. Oberfeldhauptmann er viele feste Städte. Dagegen, gegen zurück. Einen Theuerung, auch welche eine große Dürre in Judäa folgte, verschaffte ihm auch Gelegenheit s. beliebt z. machen, schulden u. kaufte dafür Gebäude in Egypten auf, das er unter Sen. Unterthanen vertheilte. Danach bauete er einen prächtigen Pallast auf dem Berge Sion. d. Tochter eines gewissen Kaufmann Simon, den er vorher z. Hohenpriester machte, d. Mariamne Simon u. er heirathete s. Sen. 2 Söhne, nämlich einen Gemahlin, Alex. u. Aristobulus, welche sie nach dem z. Erziehung, in Egypt reisen ihren Sinn zur Unzeitigkeit u. Stärke u. Verlangen zu, auf Fechten ihrem Vater, in zum Gastmahl Lügte er auf einen Raub, Land, auf Sein Reise nach dem Römischen Prokonsul Marcus Agrippa, d. u. verbot ihnen Heirath erbauete dort den August einen Tempel auf dem Berge Hermon, den d. Juden als etwas abgöttisches verabscheuten, denn sie den Heiden auf d. Stellen Statuen u. Gemälde aufrichteten. Sein Pallast grade gegenüber d. Gebäude, d. den Morgen d. Heiden Tempel, welche er nach dem Sen. Sohne d. Jubäude, d. den Morgen d. Heiden wohnte er den Olympischen Spielen bei. Unterwegs Stellung ein jährliches Lustlager bei, in Sabyta, d. dann er er den Alexander mit der Glykyra, Tochter des Kappadoz. Aus Eifersucht verwüstete er auf, in den 2ten mit Berenice Sen. Schwester Tochter. Beide Prinzen verwarfen s. d. ihn tödtlichen Eigenschaften d. Liebe der Natur. Als an diejenigen, d. an dr. Ermordung ihrer Mutter Schuld hatten,

Übersicht der jüdischen Geschichte.

1) V. d. Stiftung des Jüd. Staats bis auf d. Zerstörung (n. 1340 – 1477). 2) Bis 1067 n. Chr. d. Zerstörung. 3) Unter den Königen. 4) Dauer bis 975.

in der Blüthe der Judenschaft

b) zerfällt in Juda u. Israel. Dieß letztere zerfällt wieder unter Josaphat, im 33sten Jahre der Regierung des Rehabeam. 2) d. Juden unter fremder Herrschaft. a) Unter Assyrien u. Babylonien bis 538 n. Chr. b) Unter Pers. u. Griechen, 369 J. lang. III. Chr. Tempel wird auf d. Stelle des Salomonischen Tempels. Es zerfällt, u. Jerusalem. Es zerfällt in Unter Herr war 42,360 Mt. u. 7337 Sklaven. Es hat sich wieder erhoben, aber das Land wurde bald wieder verwüstet. v. Antiq. Joseph.

Man weiß nicht daß Herr d. alten Hebr. Schrift mit d. auf übrigen Schädel [illegible] Jerusalem Jaba (Tob). Zuletzt wählen d. Oberpriester d. Herrschaft an. [illegible] war 330 n. Chr. Hohepriester. Ptolemäus I nahm Jerusalem am Sabbat [illegible] In Aegypten übersetzen d. Juden LXX interpretes. 300 war Simon der Gr. [illegible] Hohepriester. Der jährliche Tribut an Aegypten war 20 Talente.

gestanden ihre Dienste u. verrieten d. ihnen anvertrauten Festungen
der Perser. Argwohn, die Ursachen vorzüglich Palmyra, Schwester des
Herodes u. Antigonus des Herrn der Perser u. der David. Zwar bestätigte
Anfalius die Gemeinde, u. d. p. Arfeld siegte die Wahl; aber Palmyra nach einiger
Zeit ist wieder das, in Wuth brachte, daß sich die Einzigen bestrebten sich
sichten aus vorhin Hülfe, u. wollten entweichen; das letzte auch nicht
gelungen werden konnte; verklagte er sich heimlich beim Kaiser, der ihn
nicht, d. Pacha erst ordentlich in einer Versammlung der angesehensten Men-
per untersuchen zu lassen. Aber in der Versammlung übertäubte
wardl alle Vertheidiger. Nun Pohn wurden also zu Tode verurtheilt u. zu
Pabsten hingerichtet. Er verwunte nun den Antigonus zu einem Kläger.
Lager. Aber der dem da. Vater zu lange lebte, ließ sich vielleicht wie
rewal u. einigen andern in eine Verschwörung ein. Er sollte vergif-
tet werden. Doch die erfahr + Herrwal u. Antigonus wurden auf
Eleuft nach Rom. Wen der Zeit vorend dem Antigonus wurde auf
ne, u. nach Athen bekam Marcus dieselbe Verfassung. breviarium 4. n. Chr.
totius imperii Romani (Suetoni. Octav. c.). (7. n. Chr.). d. Tabularium des Kai. Euarynior
Herrschaft Philosophen in Alexandrien (330 n. Chr.). Abulfaragius n.
Prolog übersetzt d. Jahre Zerdusht u. Dunfadini. Bald der
auf erfolgte der Kinderwerd in Bethlehem. Antigonus wurde ge-
tödtet. Aber Herodes + Enkel Zeit darauf in Jericho an einer
Pfeil geschossen Schwachheit Krankheit, d. er selbst d. einen
Selbstmord abzuraten versuchte. Er hatte 37 Jahre regiert, u. 70. 1. n. Chr.
gelebt. Nun d. Herodes Ver. Rubarchenen über seine Tod zu viel
dem hatte er d. vornehmsten Juden zu Jericho in einen Lust ab-
aufgestanden u. befohlen, d. Soldaten tödten zu lassen sobald er
+ sein würde. Aber Palmyra u. ihre Gemahl Alexis, denen die
aufgetragen, was listen sich frei.

Herodes hatte 9 Gemahlinnen

Anfalaus, Herodes Antigon. n. Mariam.	Philipp n. Cleopatra	Herodes Philippus n. Maximum II	Aristobul Alexander n. Mar. I	Aristobul + n. Berenice	Antip. n. d. Kind.

Agrippa I. liß Johannes d. Täufers Bruder Jakob hinrichten u. Petrum Apostel gefangen heirathete Herodes Philippus u. ihre Tochter Salome verursachte Johannis Tod. darauf heirathete er Antipas.

Nach Herodes I Tode ward Archelaus Ethnarch von Judäa, Idumäa u. Samarien; Philipp bekam Lutauien, Ituräa, Trachonitis, u. Antipas Galiläa, beide als Tetrarchen. Archelaus verfolgte die Christen u. sein gottloses Betragen, den Unwillen der Untertanen. Er ward beim Römischen Kaiser verklagt, der ihn, da er sich nicht rechtfertigen konnte nach Vienna in Frankreich verwies, Judäa zur Provinz machte unter der Aufsicht der jüdischen Statthalter in Syrien. diese aber ließen es d. Proculatoren verwalten, d. Pontius Pilatus verfolgten. —

Das Sanhedrim verlor alle Gewalt u. Ansehen (Joh. 18, 31) der Priester, den die Syn. bekamen, mußte nach dem Gesetz urtheilen u. was oft sehr strenge eingetrieben. diese verfolgte fortgesetzte Christen. Longinus, Marcellus Ambivius (10 n. Chr.). Annius Rufus (14), Valerius Gratus (16). Pontius Pilatus (27). Kinigitz d. seine Zeiten verursachte eine allgemeine Empörung der Juden u. Samaritter. Er ward der Statthalter nach Vienna verwiesen. Er tödtete sich selbst. Marcellus 37. Philipp + ohne Erben; seine Tetrarchie ward auch eine Röm. Provinz u. g. Syrien geschlagen. Herodes Antipas (34) verwendete den Johannes d. vergoltete Jesum. Caligula nahm ihm seine Tetrarchie u. schickte ihn u. seine Gemahlin nach Lyon. Er fand beim Arbeit seines Herodes in Rom in Ketten. Herodes Agrippa, Sohn des Aristobul, Tetrarchen Philippus, u. bald darauf Galiläa u. Peräa. Agrippa ging zur Regierung (41) u. erhielt dafür das ganze Reich Herodes I. Nun kam der Herodes nach Lyon in Gallien. Er hatte Lust Agrippa, der Judäa selbst helfen können + 44. Claud. machte den Herodes zum Prätor u. Agrippa zum Konsul. Mit diesen Vorzügen kehrte er nach Judäa zurück. Aus Eifersucht gegen d.

Caligula

Juden verfolgte er d. Christen. Aber d. Schwachheiten der Juden
machten ihn stolz. Er hat an einer peinlichen Krankheit. Claud. wollte
seinen Sohn Agrippa II das Reich geben; aber seine Räthe rathen d.
ihm, wegen Agrippa Jugend. Daher wurd Judäa wieder eine rom. Pro-
vinz, durch Zurückbringung v. Ituräa. Agrippa aber wurd König in Chalcidene
(49) u. bekam in der Folge d. Tetrarchie des Philippus, u. den Titel
und Rg. d. Fortunatus verwan: Auch gab Claudius (41). Es fand Statt
in Jerusalem wegen Tempelverunreinigung bedrängt, d. er aber verfolgte u.
hart bestrafte. Er forderte d. Auslieferung der Hohenpriesterl. Kleidung,
die in Burg aufbewahrt lag; aber auf Fürbitten Agrippa's ward s. gelassen.
Auf Bekam gerieth v. Chalcis u. Kaiser d. Oberaufsicht über den Tem-
pel u. den Schatz. Er er gab ihm das Recht, den Hohenpriester nach Gefal-
len zu wählen. Nach einem Tode gewann Agrippa dieselbe Vorrechte u. ge-
nos sie bis auf d. Zeit des Jüdischen Krieg. Während der Verwaltung des
Cadus stand der Anhänger Teudas auf, gab sich für den 2ten Josua aus, zog
viele Menge Juden an sich; aber Cadus zerstreute diese bald, u. riß den
Teudas den Kopf abschlagen. Dem Cadus folgte Tiber Alexander (45). Nun war eine Zeitlang Jude
Statthalter und Mordbrenner. Nach diesem Cumanus (45), abgesetzt wegen
verursachter Aufstände vom Pr. Statthalter. Ramidius Quadratus (48).
Claudius Felix (49) in Samaria, u. 53 in Judäa, Bruder des Pallas, einer Liebl.
linge des Claudius. Auf dem flachen Lande schwärmten Räuber, u. in den Städten
falsche Propheten herum. Gegen sie u. war sonst ihr Feind war, brauchten d. Ju-
den gedungene Meuchelmörder. Gewisse Eiferer, Zeloten genannt, liefen
mit Dolchen unter den Mäntelchen herum, warteten sie Marktzeugen für d. Schandl
verdienen Gottes u. begingen d. ärgsten Mordthaten. Ein Jude aus Aegypten warf
sie z. Wasser auf u. bekam einen Anhang v. 30000 Rotten; aber d. Römer
jagten sie aus einander. Die geizige u. unlustige Felix nützte jede Ge-
legenheit Geld zu erpressen. Drusilla, Tochter des Agrippa, verführte er
ihrem Gemahl Azizus zu verlassen, u. ihr, Felix, zu heirathen. Überall herrschte
der Lister. Agrippa, der für Chalcis d. Tetrarchie Philippi, und d. Hohenpriesterwahl
erhalten hatte, verwechselte Nr. Ananias d. Ab- u. Einsetzen der Hohenpriester.
d. darüber mißvergnügten Priester brauchten um Zeloten zu gewinnen
der. Jüdischen Ananias sein Partino Lestes, der er Proskurator ward. d. Hohe-
priester hatten ihre Mörder laufen müssen, u. suchten d. Ermordungen
sich Geld wieder zu erhalten, gegen den einen

Christen viel u. Jahrden ab. Dabei hatten sie einen Hass gegen jeden Römer. Deshalb konnte der Übel nicht nachlassen. Florus, der vor ihr gehörte, wurde nicht allein gestattet werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte. Deshalb 63 n. Chr. Zum Hohepriester Allein traf den Rath an Ranzin, Schulzer Paldnöner, Jakobem u. andern Christen z. Verantwortlichkeit legen. Dazu doch d. Juden kein Recht hatten. Allein drohten daher den Anwälten, die z. nehmen. Agrippa aber setzte den Ananus ab, u. wählte Jesus einen Sohn des Damnäus, der aber noch zagen nachfuhr, sie ein Leibwache Feld d. allen in Wachen setzte. Dem Allein, folgte nach 2 J. ein schrecklicher Blutsch. Gestand Florus. Damit d. ungehäuren Wunderthaten, u. Drabarinn nicht entrissen werden mochte, wünschte er zum Rebellion, d. er nur sie mit Untergang des Jüdischen Reichs. d. nächsten Unwalz Ninz daz. waren drückten die Auflagen, u. das Endurtheil über Jerusalem Ozen. d. Juden zizatten sie d. Rath z. mit Juden z. Vortheil der wollten aus den Ruin u. aber dieser Ag. wirkten Tempel u. Stadtmauer, u. wusste, daß sie ein zweites Rath sei. Nero rufend z. Vortheil Zyrus. d. Juden wollten keinen Abzuben mehr entrichten. Agrippa hielt eine Rede an sie, widmete mit Thränen nachsehen warfen, u. ihn nöthigten d. Rath z. verlassen. Doch war es Florus allein der, indem d. Römer zürnte; d. Obrigkeiten hatten keinen Antheil an dem Aufstand. Agrippa schickte ihnen 3000 Mk. z. Hilfe. V. Hohen und Leuten, u. machten den Florus, ihnen beizustehen. Aber er verzichtete sie, dagegen drückte er d. Juden auf, folgten nun Angriffe u. Niederlagen. d. Juden zu Jerusalem 20000 an der Zahl wurden getödtet. Aber sie viel waren z. Ptolemaeis, u. 50000 z. Alexandria getödtet. Florus verdrängte in Jerusalem 3600; andern sind 50000 z. Gefängniss; andern ließ er geißeln u. kreuzigen. Bernice, Agrippa's Schwester mochte ab, für d. Gefangenen z. bitten u. nahm sie dem Florus mit belegen Lüsten, geriet aber in Gefahr, von den Soldaten in Rücken gefallen zu werden. — Jerusalem zerstört 70 n. Chr., u. ihr Reich völlig aufgelöst. — Jerusalem + 1105 n. Chr. Ben Ezra (1174). Maimonides geb. 1131 in Cordova.

David Kimchi, Sec. 12.